



**Examen chartaceae Lutheranorum Concordiae : das ist, die
Außmusterung vnnd Widerlegung deß nagelnewgeschmidten
Concordi Buchs der nachbenandten Lutherischen
Predigkanten Karten Schwarms mit solchem Titul Concordia,
hoc est, Contra Omnes Nationes Cudit Odiosam
Reconciliationem Doctor Iacob Andre ...**

<https://hdl.handle.net/1874/437510>

Examen

Chartaceæ Lutheranorum Concordiæ,

Das ist/die

Auſmusterung

vnnd Widerlegung deß Nagel-

newgeschmidten Concordi Buchs/der

nachbenandten Lutherischen Predigkans-

ten Karten Schwarms/ mit

solchem Titul:

Concordia,

hoc est,

Contra Omnes Nationes Cudis Odiosam Reconciliationem

Doctor Iacob Andre

Hat allen Nationen zu trutz etlich tausent Lu-

therischer Zankeisen / süchsisch bey

den Schwänzen / mit Papper

zusam geschweist.

F. Joann. Nass.

Fluw ^{Jan} ^{Nabalir}
Jugolstatt.

Anno clō. Is. LXXXI.

Pfal. 2. 5.

NON sedi cum Concilio vanitatis, & cum iniqua
gerentibus non introibo, odiui Ecclesiā ma-
lignantium, & cum impijs non sedebo; quia
non est pax impijs, dicit Dominus. Esa. 48.

**So schreibt Luther an Marggraff
Albrecht im andern Theyl am**

243. Bladt.

Das es gefährlich sey vnd erschrecklich etwas zuhö-
ren/zuglaubē/oder anzunehmen/wider das eyntürlich
Gezeugnuß/Glauben vnd Lehr der ganzen heyligen
Christlichen Kirchen / so von Anfang her / nun vber
Fünffsehnhundert Jahr / in aller Welt eyntürlich
lich gehalten hat/ꝛ. Daß kein Sect das Reich GOTT
GOTT besizen kan. Gal. 5.

Item Luther de votis Monastic. L. 3.

Man kan / spricht er Luther / die Lügen nicht baß
erkennen / dann wan sie inen selbst widersinnige ding
fürgeben/ꝛ. Wie in diesem Buch sol wider sie durch
aus erwiesen werden.

F. Ioann Nafs Episcopus Bel-
 linensis, S. A. C. Fürstlich. Durchleuch.
 Erb Hertogs Ferdinanden / ic. Hoff Prediger/
 vnd Suffraganeus zu Brixen / entbeut allen vnd jeden Catho-
 lischen Christen im heyligen Reich Teutscher Nation / vnd
 allen andern Völkern / dem eynigen waren Catho-
 lischen Glauben zugehan Göttliche
 Gnad vnd verharrliche
 Eynigkeit.



Ach dem der Allmächtig
 GOTT zu diesen letzten gefär-
 den Zeiten / der vndanckbaren
 vergänglichlichen Welt auß vner-
 gründtlichen Gerechtigkeit vil vñ
 mancherley grobe Irthumben / vnd falsche Pro-
 pheten verhengt / in Ansehung das sie die Lieb zur
 Wahrheit vnd Eynigkeit verlassen / am Glauben
 brüchig worden / vnd in der Lieb vnd guten Wer-
 cken erkaldet / der Vrsach / das Reich GOTT
 ES von vilen (leyder) Europisten an vilen Dr-
 ten / entnommen / vnd frembden vnerkandten Na-
 tionen / als der newen Welt / auß vnermesslicher
 Lieb / Gnad vnd Barmherzigkeit / das Licht sei-
 nes H. Euangeliums / vnd alleinsätigmachen-
 den Glaubens der allgemeynen Apostolischen /
 A ij Catho-

Gleich also
 fängt das
 Concordie
 Buch auch
 an.
 2. Thef. 2.
 Marth. 24.
 Tit. 1.

Catholischen Kirchen enngereumbt / wie solche
 Kirch von **G H R I S T O** selbst gegründt / vñ von
 anfang der Apostel zeyt / in aller Welt / durch alle
 Nationen vñ Sprachen fortgesetzt / vñ durch den
 ennigen heyligen Geist / biß auff disen heutigen
 tag / ober die Fünffsebenhundert Jahr in Eynig-
 keit vnd gleichem Trieb erhalten hat / vnd noch
 freyff wider alle Hellische Pforten beständig er-
 helt. So hat aber doch entgegen der vnschläffrige
 böse Geist / der Erb Feind Menschliches Heyls /
 als ein zorniger Löw vnd wütiger Drack / nie-
 mals abgelassen oder auffgehört / sein Heyl an
 dem Haus **G O T T E S** / das ist die ganz allges-
 meyn Kirchen (ein Säul der Wahrheit) zuversu-
 chen / was massen er diß Haus möcht fällen / oder
 zu boden werffen / oder ja etliche Säulen / oder
 Wurmessige Stück daruon reissen / darzu seyn im
 nicht allein die Römischen weyland noch vnglau-
 bige Keyser / sondern auch allerhandt Tyrannen
 zum Handt Griff nuß vñ ersprießlich gewesen / vñ
 neben solchen vnd hernach / hat er auch etlich hun-
 dert Secten / Kotten vnd Keperenen erweckt / die
 dann auch vil / wie **G H R I S T O** verkündet /
 betrogen vñd verführt haben. Ja er hat jeder-
 zeyt dise zwo Maurbrecherin zur Handt gehabt /
 daß er durch den Mundt der falschen Propheten
 als

1. Tim. 3.

Matth. 24.

als ein listigē Lügengeist vnter dem Schaff Welz
 glatgeschliffner Wort / im Namen vnd Wort
 G E E S / mit selbamen Schein Gründe vil
 verführet / als ein schlipfrige Schlang / so jr Gifte
 in der Vnsüchtigen Herzen gossen. Darzu
 auch als ein zorniger Drack den Weltlichen Ma-
 gistrat mit Schwerdt / Feur vnd Nordt auffge-
 hebt / vñ vil verlegt / Solchs hat S. Augustin hin
 vnd wider dem leoni & draconi Diabolo zuge-
 schrieben / vnd die Erfahrung hat es leyder mit
 sich bracht / biß auff vnser Zeit. In welchen Zei-
 tungen das ConcordiBuch sagt / aber vnbedacht /
 sey erstmals Teutscher Nation / das Liecht Gött-
 liches Worts vnd Euangeliums reyn / lauter /
 vñ vnuersälscht erschienen / vñ vorleuchtend auff-
 gangen / Welches aber im Grundt gar nichts
 anderst ist dan ein grewliche Gotts Lesterung / be-
 weißlicher Vngrundt / vnd ein muhtwillige Ver-
 blendung / wo nicht Sündt in H. Geist. Der-
 halbē solche onhmächtige Blasphemien mit nich-
 te können / sollen oder mögen ohnbeklagt / oder ohn-
 uersagt bleiben / sampt allen nachbenandten Ir-
 thumben /c.

D

Vnd das ist
 dennoch des
 schönē Töch-
 terleins Co-
 cordiae An-
 fang vnd
 Grundleg.

Aber ehe vnd ich solches für mein Person
 anfang / so wil ich hie zuvor protestiert vñ in Præ-
 fatione öffentlich vor aller Welt bekandt haben /

A iij daß

daß ich solche Arbeit niemandt zu lieb/ niemandt
 zu Leydt/ wie mans Teutsch redt vñ meyndt/ allen
 Menschen aber/ der Warheit nachzusühen vrsach
 zugeben/ wil vnter die Handt nehmen. Aber vor al-
 len dingen wil ich hiemit protestiert haben/ daß
 ich die durchleuchten Personen mit nichte wil ge-
 meynt habē/ auch die drey Edlen Triumuiros gar
 nicht/ so vil jr ordentlichen hohen Reichs Beruff/
 auch sonsten ire vnd andere Fürstlichen Hochheit
 belangt/ mit nichte wil hiemit eyngemengt/ besto-
 chen oder geengt haben/ Sondern ich wil an die
 Worts Knecht der falschen Propheten/ Schul-
 vnd Kirchen Diener/ An die vngeschmalzenen vñ
 vngesalknen Prediganten/ an D. vnd M. an
 Dieb vnd Mörder der Seelen/ an die Magi-
 stros prurientes auribus, so das Volck **G S T**
LES verführen/ die Edlen theuren Fürsten des
 H. Römischen Reichs in einander heßen/ Keyf.
 Manest. vnd dem ganken H. Reich zum Nach-
 theyl/ Abbruch vnd bey allen andern Nationen
 verunglimpffen/ dann auch die Vorred des Con-
 cordi Buchs lautter anzeigt/ daß es nicht die
 höchstbenandten Fürsten vnd erleuchte Personen
 gemacht/ sondern ire Propheten vnd Predigant-
 ten. Dañ folgende Wort in der Vorred könnens
 nit bergen/ von wem es herkömpt/ da sie es alles
 den

Den Theologen zumist / Welche nach grosser Eynigkeit sollen getracht haben / zu diesem Endt / da mit ihre Widersacher sie nicht mehr eynigerley Spaltung bezichtigen können. Demnach ihre Theologen sollen dahingedacht seyn gewesen / allerley eyngefallene newe Spaltung Christlich zuentscheiden Schriftlich verfasst / da vns nu (wil die Vorred) solches zum theyl (wirdt wol nimmermehr ganz werden) als vns zum theyl von solchen Christlichen Berck bericht eynkommen / haben wir dar ab nit allein ein gutes Befallen gehabt / Sonder dasselbe auch mit Christlichen Eysser zubefördern / r. Weil nun hieraus wol scheint / wer der Autor primarius sey / So lasse ich die hochgemelten Personen durchaus ohn eyn gemengt / sondern ich wil an die falschen Propheten mit ernstlicher Confutation / An die vnschuldigen gutmeynenden Personen aber allein mit Bitten vnd herzlichem Mitlendem.

An die nachbenandten **G S T E** vnuerwandten Lutherischen Prediganten / vnd an ihren obersten Superintendenten / an dieser nach außgebrütten Papperenē Eynigkeit / an D. Schmidlein / welcher nun lange Jahr / vilerley List vnd Tück probiert / wie er sine möchte doch zu einem ewigen Lob vnd Primat helffen / hat im noch auff

dato

Befehle der protestirenden Theologen Bücher / da wir zu Eynigkeit sehe / als vnter Hundt vnd Katzen ist. Man hat lang daran geschmidt.

Befiehe sein
Eögratula-
tion / möcht
wol bey die-
ser Concordi-
stehn.

Dato nicht wöllen fortgehen. Der etwan wol so
feck vnd vermessen/das er alle Bayrische Theolo-
gen außgerüfft/ beschryen vñ beschrieben/ sie seyn
all eins mit im Lutherisch worden/ vñ ins Concor-
diBuch kömen: Wie im aber darab ist abgedäckt/
mag er wol wissen. Er hat auch solche irrige Pla-
neten Predigen gethan / darin er mehr dem Tür-
ckischen/ Teuffelischen Alcoran vñ der Key. May.
vñ des auß Dieser Reich hinderfessenen Rebelo-
tionisten/ Lutherischen Vnchristen Beyfall ge-
than/ dan daß er sie nach Paulinischer Art/ zu ge-
büerer Gehorsam vermahnet hette.

Der ist ein lange zeyt mit disem Syncretif-
mo oder ConcordiBuch vmbgangen/ vñ dieweil
es aber wenig Verständigen Leuten recht zu Her-
ben gehen wöllen/ vñd auch er im Concordima-
chen vil Vneynigkeit erregt / Ja wol mit denen
gelehrtesten (ettlicher Churfürst.) Personen als
L. F. Z. F. so wenig als jene mit dem Babylonis-
schen Thurn können Eynigkeit treffen/ von Nam-
hafften Reich Stätten kurben Bescheydt/ Von
N. auch das Herz Leydt/ vñd selkham Häuß dar-
von bracht/ also daß ime niemandts/ wanns vnter
seinē Namen solte außgehē/ würde Beyfall thun.
Darum so hat er nit vnwenßlich/ nach Weltlicher
Wenßheit/ hohe Weltliche Fürsten wöllen aller
Welt zur Forcht vornen hersehen. Aber

Aber weil Jenseits Bachs auch Leut seyn / die
solche Hoff Practicken wissen / so soll sich sein / Er
Schmidlein / vnd seine Nachbenandten dest min-
der kümmern / daß wir allen Hohen Personen /
Fürsten vnd Herrn / als Gliedern des Römisch.
Reichs gebürende Ehr geben / von ihnen dieses
Strents halben / so die Predigcauzen erregt / ab-
treten. Aber den Akinis Cumanis, den Tisch-
Rähten vnd Belts Narren / denen muß man die
Kappen von Augen thun / vnd ihnen sagen / daß sie
nit gern höre / seyntmalen sie / ohn aufhören / Reden /
Schreyen vnd Schreiben / das allen Gut Herzi-
gen zuwider ist / damit nach S. Pauli Weiss-
gung ihr Narrheit jedermann bekandt wer. 2. Timoth. 3.

Ja ich wil mich vil bescheidner halten / dann
Luther gethan / Da Keyser Carl. 5. hochlöblich-
ster / milder Gedechtnuß ein Mandat ließ auß-
gehn / mit vil Reichs Fürstē Subscription vñ Si-
gillierüg / darwider er Luther vnseeliger gedächtnuß
freuenlich schrieb / als wütig vnd tobendt / Ja sol-
ches laugnet / Keyser / König / Fürsten vnd Herrn /
Esel / Narren vnd Wildtprät im Himmel schen-
det / den Türcken zehenmal besser lobet / welches /
wie löblich es an ime / von seinem gelobt ist wor-
den / vnnnd köndts einer in seiner Nachfolgung
suis Phrasibus auch thun / so wil ichs weder thun

1. *Timoth. 2.* oder jemandt zuthun lehren/ dann man soll die
Rom. 13. Obrigkeit ehren / nit lästern / sondern für sie bit-
Matth. 22. ten / inen Forcht / Ehr / Kendt / Zins vnd Steuer
 geben / Dem Keyser was im gebürt / also allen
 seinen nachgesetzten: Aber auch **GOTT** was
 sein ist / vnd denen so sich **GOTTES** Worts
 rühmen / die Prob der Geister / Darumb so wil
 1. *Ioann. 4.* ich an des Schmidleins Lutherisches Concordi-
 Buch / vnd an die nachbenandten Predigcanten
 mit Beystand der Alten Catholischen Kirchen-
 Lehrer / dann mirs von Herzen wolgefallen / daß
 sie sich selbst die Nachbenandten heissen / die den
Matth 6. 25. **CHRYSTUS** sagt / es werden solche Gesel-
 len nacher auffstehen / vnd vil verführen / mögen
 forthin die Lutherischen Predigcanten / allzeyt die
NB Nachbenandten geheissen werden.

Was maß- gehts dich an / wer gibt dir Ursach zu solchem
 sen Fr. Nafs Vorts Krieg? Antwort / gewislichen hette
 von neuen ich mich solches nit vnderstanden / in Ansehung/
 mit grober Teufflicher das wol viel Hochverständigere vnd bassgeübtere
 Vermessen- Personen solchen Vnglimpff / gewislich nicht vn-
 heit sey die Nachbenā- abgeleint lassen werden / ais in welcher Cūcordia
 ten abzumā- des Passawerischen Religions Fried gar verges-
 len verve- sen worden / dann auch die Catholischen nicht al-
 sacht sampt
 ier Discor-
 concordia.

ler Chur Fürsten entsetzt / Catholische Keyser /
 König / Erb Herkogen / Fürsten / Graffen vnd
 Freyherrn / der obgemeldten Zahl weit obersezt /
 GOTT lob / ein schöne Anzahl vnd Concordi
 haben. Zu dem / so hab ich mich in allen meinen
 Streyt Büchern verschrieben vnd versprochen
 still zuseyn / in zuhalten / Friedt zufördern helfen /
 wann solches die Worts Knecht anderst auch
 thun / So hab ich niemals ohn sondere gegebene
 Ursach auffgehbt / oder von Lederzogen & tan-
 tum defensiue nunquam offensiue, dann wo ich
 gröblich herfür auff den Platz gefordert bin wor-
 den / dessen wil ich mich auff alle meine vorausge-
 gangene Arbeit berüfft haben. Nun aber gleich da
 mir diß Buch der Nachbenannten Concordi von
 Augspurg zukompt / schickt man mir mit vnd dar-
 neben / Wie auch von Franckfort ein Teutsches
 vbelgereimbtes Legent Bschlein von dem Br-
 sprung der vierecketen Pyret / welches aber nichts
 anderst inhelt / dann ein vnfürsichtiges Nar-
 ren Gespey / Verdämung aller Päpstischen / Bi-
 schofflichen / Cardinalischen / vñ Ordens Leut Klei-
 der / vñ sol der löblichen Societet IESV zu ver-
 unglimpfung gestellt seyn. Vñ weil die Esel lange
 Ohren / vnd villsicht vernommen / das Bruder
 Naß auch ein Insel / Weits vnd viereckets

Pyret tragen muß/ so wol als die Kutten/ nendts der Nacht Kapp ein newes B. Nasen Stück/ fordert mich auß der Ruhe vnd Still/ ich soll ihm Brtheylen vnd benaschen.

Beschreibts
alles dem
Teuffel zu/
vñ steht ge-
mahlt mitte
darinn/dar-
vmb nenn
ichs also
grob.

Wolan nichts ohn Brsach/weils mir dann sampt dem Concordi Buch komen/auch (er Autor oder Superintendens der Teuffels Junfft/ als der ganz Tractat anzeigt / wie er aller Teuffel Geheymuß wisse) auch auß irer Berck Statt sey/ mich auffmahnet/vnd aber so feck nicht ist/das er sich oder den Trucker redlich nennen darff / demnach er auch nicht im Catalogo der Franckfor- derischen Bücher steht / aber gleichwol / als ich sonst berichtet bin / einer auß den Nachbenannten vnd nicht der wenigst in seinem Sinn seyn sol/ im Concordi Buch.

Darumb so muß ich im zu Gefallen/ als von ime auffgemahnten/vt causæ motiux / deß getröster eynschencken/ Im fall es aber seinen Helffern vnd MitBursanten den Nachbenannten Predicanten oder BerckLeuten / als sie Abcontrafet/vnd mit Namen seyndt beschreyt / mißfallen würd/ so mögen sie ime vñ inen selber darumb gebürlich abdanccken / als die schlaffende Hunde nicht können zufriden lassen. Dann ist das dem Passawerischen Religions Friedt gemess? Istz vnd

vnd kans einem Concordi Buch gleich sehen/ auff
 ein mal so gröblich Lästern/ so bitterlich Schmä-
 hen/ so ungütig Verdammnen vnd Ver Teuffeln/
 ohn alles ausnehmen alle Päpst vnd Cardinal/
 alle Bischoffe vnd Kirchen Prelaten / alle Mön-
 chen vnd OrdensLeut / vnd zu letzt auch die Ar-
 beitsamen/ Hochgelehrten/ Lobwürdigen / Refor-
 mierten Clericen vnd Religiosen der vorgemeld-
 ten Societet I E S B / so dieser Nacht Rapp-
 jnen nicht köndt das Wasser reichen / Ja auch
 keiner vnder allen nachgenandten Vorts Knech-
 ten / eynigen Heyligen Papst / Bischoff / oder
 KirchenLehrer köndt die Schuch Riemen auff-
 lösen?

Ein rechter
 Christ soll
 auch den
 Teuffel mit
 stieben.
 iuda 1.
 Luca 21.

Demnach / so war mir G S E hilfft vnd
 seiner Kirchen beysteht / deren ich das wenigst / vn-
 würdigst Mit Glied bin (dañ ich glaub / G S E
 lob / Gemeynschafft der Heyligen) so wil ich mir
 einen so alten Catholischen Glauben / vnd so vil
 heyliger Leut darinn / ohn Widerred nicht Lästern
 lassen / so lang mein Leib wert / dañ gelehrte Män-
 ner wol wissen sollen / was die stumenden Hundt /
 vnd die sich nicht Maurfäst wider die GottesLä-
 sterer auffleinen / bey G S E für einen Namen /
 Lob vnd Lohn haben. Es ist aber gemeldet Sa-
 moß Libell / wie folget / intituliert:

Esaie 28.
 Ezech. 13.

Der Tittel
hat vil mehr
härter Koht-
Welscher/so
hie. vber-
hopfft seyn
mit Fleiß.

Die wunderlichst / vnerhörtest Les-
gent vnd Beschreibung des abgeföh-
ren / 1c. Jesuitten Hütteleins ihnen vnd Mei-
ster Hansen gewesenem Meister Stücks zugefal-
len / 1c. Durch Jesawaldt Pichhart / Anno 80. Zu
Lauffanich bey Gangwalt Suchnach (du solst ge-
funden werde) hat 3. Bogen vngereimbter härter
Reymen / sampt einẽ Vor Bild vñ Gemehl voller
nachbenannter böser Geister / als seiner Berck stat
Meister Gefellen da er Autor in der mit steht / 1c.

Aber damit ich eins malß dieser Vorred ein
Endt / vnd den Eingang zu dem Nachbenandten
Gordt Buch treffen könne / so magstu freundlicher
Leser dich eynssen besinnen / woher wir kömen / wo-
hin wir wollen / vnd wer die Ursach sey. Mercken
solstu mit wem wir wollen zu Kampff gehen / vn-
ser sein mehr / dan jr / Sprach der Prophet Eliseus
vnd auch König Ezechias. Der Hohen Potenta-
ten Geisilichen oder Weltlichen wil ich im Bösen
mit nichte gedenccken / sie nicht tadeln / aber aller
Verführten mich erbarmen. Die Verführer aber /
von welchen CHRYSOS sagt / sie werden
hernach in seinem Namen vngesandt kömen / dise
wil ich als Wölff / Dieb vñ Seel Mörder Män-
niglich zufliehen / ses Betrugs vñ Gotts Läste-
rungs vberzeuge. Den Schmidlein vñ seine Lü-
gen

4. Reg. 6.
2. Par. 30.

Matth. 24.

gen Helffer die Nachbenandten allein antasteten. Dieweil sie mich / Aber fürnemlich alle Bapst/ Bischoff/ Catholische Keyser/ König/ Erb/Herzogen/ Fürsten vñ Herrn / Ja die allgemeyn Catholicam in die eusserste Finsternuß stossen vnd verdamen/ als die bisz auff heutigen Tag lauter armthörich/ Blindt Narren gewest weren/ Sie aber erleucht vnd allein Concordisch mit Göttlichem Wort erst durch des vnseligen Luthers Lehr worden seyn/ gloriern vnd mit grossem Papyereneu Kumb sich herfür brechen wollen/ als wan einem der Geist außgeht / einen grossen Blast vnd Schupff thut/ zum anzeygen des Barauß.

Also seyn sie so lang mit dē elendē Lutherthum vmbgangen/ bisz es doch zum Grundt vñ auff die Heyfen komen/ dz man nun wol weis wie vil noch im Fass vñ d nachbenandten Nestbagen vbrig seyn.

Es gemant mich aber dises Cordi Buch an eine Glück Häfen / die man etwan auffwirfft in Stätten vñ Fürstenthumen/ wan einer was hat/ dz er nit so hoch als er wolt kan anwerdē/ so macht ers für dz best/ scheidt es hoch vñ theur/ macht noch vil Gewineter darzu/ damit eins das ander vbertrag / dann so schickt man solche Häfen Prediger vñ Außkundiger weit vñ breid/ vñ macht die Leut einlegē/ wer vil einlegt/ hat vil Zettel/ da legē auch Fürsten

Luther in Tischreden gibt selbst diese Gleichnuß von jme vñ den nachbenandten Euangelosen.

Der Lutherischen Concordi ist eine Irde Häfen gleich.

Fürsten vnd Herrn ein / Aber es gewinnt wol et
 wan der ärmest das Best. Also siehe ich die Nach-
 benantten in disem Hasen mit Fleiß beschrieben /
 man hat auch solehen Hasen oder Concordi Buch
 hin vnd her geschickt / laut der Vorred / hat ihms
 Schmidlein nit lassen sawer werden / bisz er so vil
 Zettel zuwegen bracht / so seyn Bawern nicht
 Leut.

Nun setzt thenlt man die Gewinnerer auß /
 dann man vil Jar daran zusam gesamblet. Die
 Buch Führer gewinnen das Best / Das ander
 die Trucker / die Kramer zu Scharmüßeln haben
 auch einen Gewin / Die Buch Binder nicht einen
 geringen / Die Heimlichen Gemach ober auß ein
 gutes / vnd also fort. Schmidlein aber gewinnt
 die Saw / vnd noch ein besonders / dann er der erst
 vñ lebt im Hasen / der muß solehes mit den Nach-
 benandten thenlen. Die Bayrischen Theologen
 haben nichts darbey / dann sie nichts wöllen dar-
 ein legen / da sie Schmidlein guter Meynung be-
 reden wolt / sie hetten schon eingelegt / vnd weren
 vber auß gut Lutherisch worden / Dem Bruder
 Nasen wirt man sein Gewin / wie bräuchlich / wol
 zuschicken werden / kan mich mit dem vierecketen
 Papperenen Pyret von dem Teuffel gemacht (wie
 obgedacht) nicht benügen lassen.

Es hat Luther vnd Melanchton ein Tochter Herodiadis gezogen/ vnd geborn mit Namen Confessio per Antiphrasin, daß alle Beicht senther hat auffgehört/ die hat nun so lieblich vor etlichen grossen Herrn getanzt / daß jr vil versprochen / auch das Haupt Ioannis, das Genaden Haupt / den Schatz der Kirchen/ &c. Diese hat noch ein andere Tochter bracht/ mit Namē Apollonia, diese Mutter vnd Tochter / haben jetzt mehr ein Enckle außbrütet / mit Namen Concordia, darzu Schmidlein/ so wol als bey der schwangeren Jungkfrauen zu Eßling/ bemühet/ vnd den Jeremiam aber ein mal muß außlegen/ vnd mit dem HurenSack vergleichen. Wie schön nun solches Töchterlein vermeynt wirt / so ist es im Grunde anderst nichts / dann ein Lutherisches KartenSpiel/ Dañ gleich wie in einer Karten viererley Farben/ hat sein bewiste Zahl/ hat Ober vnd Unter Mändlein/ also stehn auch die Nachbenanten einer ob dem andern / allein daß sie keine König/ Keyser oder Bapst darin haben/ Aber Säu vnd Teuffel vollauff. Ich vergleichs aber darumb einem KartenSpiel / dann ich vilmals Welsche Karten in Teutschlandt gesehen / die vmbunden mit einem Bändlein von Papyer zusammen papet/ darauff stundt Concordia, &c. Das hat mich

Der schwärgen Jungkfrawe zu Eßling Kindt ist erst getaufft vnd Concordia genant worden per Schmidlen Autorem. Sie heissens wol auch Apologiam.

Dz Concordia Buch ist einem KartenSpiel gleich: drum heissit recht KarteCordiBuch.

Gleichwol
weder Statt
noch Centu-
riatores vn-
terschriebe.

setzt ermahnt dieses Buchs/ vnd wie im Liedt vor
Zaren zu N. Gesungen ward/nemlich/ Zu Nag-
deburg auff der Mawren/ da leydt ein Karten-
Spiel/ das ist so wol gemischet/die N. seyn auch
im Spiel/ 2c. Allda setzt auch diß CordiBuch/
oder KartenSpiel nachgetruckt ist/wann anderst
dem Catalogo Protestantium librorum was mit
Warheit kan nachgesagt werde. Nun wie in einer
Karten alle ding sein ordentlich nacheinander ge-
hen/vnnd die Mändlen alle still seyn/ordentlich/
friedlich mit iren Farben fort gehn vnd Concor-
dieren/alle weil man sie ihres Sinns zu Ruhe läßt/
Also seyn die Papperenen Predigcanten in die-
sem Buch eins still/vnd Concordiern wol/ Ja ich
darff frey bekennen/das die KartenSpiel vil vnd
weit eyniger seyn/ auch bas vnd länger Concor-
diern vnd sibi similes bleiben/Billicher der halben
Concordia heissen/ dan der Nachbenänten Con-
cordia: Dann sie stets was neues erdichten vnd
an irer Confusion zubessern haben/ als an einem
Bettlers Mantel/ Die KarteSpiel aber bleiben
allzeit bey iren vier Farben/bey ihren Mändlein
vñ alter Zahl. Aber sonst gleich wievil Zancks vñ
Haders auß d Karten Cordi kömte/ also sieht man
von der Confusion/ 2c. entsprungen seyn. Diß
ConcordiBuch wirt freylich bleiben/ ehe mans
braucht/wan mans aber wirt brauchen/glossiren

vnd recht teutschen/ so wirts nit anderst/ dann wie
anher geschehet/ Materia litis, ein Zanck Eisen seyn.

Also die Karten wann man darin Spielt vñ
ausgibt vñ ins Verck zeycht/ O da ist Cöcordia
aus/ da hat der Fried ein Loch/ da sticht imer einer
den andern hin/ darff sich wol die Saw wider den
König legen/ die Vnterthanen wider jren Keyser/
König vñ Fürsten erregen / wie nit vor längst des
Meckers Bub zu Augspurg vö öffentlicher Can-
zel die hochlöblichste Kay. May. schmehē dörffen/
derhalben im auch billich das Kü Fenster ist zeigt
worden/ noch ist er auch einer auß den Nachbenan-
ten/ so sich gern wolt Ehr Fürsilichen Personen/
als Mäuß Rohrt vnter den Pfeffer / mengen / re.
Wann man nun ein Karten lang gebraucht / so
wirfft man sie hinweg / das ist diser vnvergleich-
lichen Concordia gewisser Ausgang / quia sal in
fatuum proijcietur foras. *Matth. 5.* Ja wann nur etliche
Blätter verlorn werden/ so gilts nimer: Als nach
Luders vnd Melchton sie auch haben thon.

Ja als wenig als ein alte Laß Tafel / oder
Calender mehr nutz/ dan allein zu obgemelten Ges-
wiñs brauch/ zu Scharmüßeln/ also ist auch d' In-
halt dieses Cordi Buchs/ nur ein alts/ nachgültigs
verworffens/ lengstverdampts Kecker Geschmeiß
mit dē Schein Grundt Göttlichs Worts ohn alle

Dasz dieses
war sey / so
besiße den
Catalogum
der Franck-
forterischen
Meß der
Protestirenden
Theolo-
gen Bücher.

Math. 7.

Rom. 1.

NB

Luther ist
an S. Con-
cordi Tag
gestorben/
hat 8 Welt
ein Concor-
di Buch er-
worben.

Ioann. 13.

Innhaldes
Concordi
Buchs.

gute Frucht darbey / Isha der Baum soll erkandt
werden / daß also diese Nachbenandten nicht al-
lein seyn / sonder fast mit allen Kezern / in etlichen
Stücken obereyn Concordiern / fürnemblich in
dem / daß sie von der Catholischen Römischen
Kirchen abgefallen / welcher Kirchen Glauben in
aller Welt gerühmt wirdt / da die Augspurge-
risch Confusion allein bey etlichen Teutsche / En-
geländern vnd Frankosen / die Pestilentz bekom-
men / wie Luther selbst bekendt / Pestis eram vi-
uens, mors tua mortuus, Europa. Ja Luther ist an
S. Concordia Tag gestorben / als seine Jänger
selbst beschrieben / zum Anzeigen / daß alle Einig-
keit durch ihn vnd mit ihm auffgehört / wie dann
am Tag ist / vñ die Nachbenandten wollen 8 Welt
ein Papperene Concordiam auffladen / weyl sie
Isha kein lebendige ware finden können / dann die
Welt kan den Friedt vnd Concordiam nicht ge-
ben / machen oder auffrichten / den G D T T gibt /
darumb alle Nachbenandte vergebens arbeiteten /
Vnd ist diß Concordi Buch anderst nichts dann
ein außtrückliche erklärte Absonderung Schisma,
Spaltung vnd Hæresis in Glaubens Sachen /
von allen Nationen / Sprachen vñd Ländern /
ein Absonderung vom Röm. Reich / von Keyf.
May. vö dem Catholischen König in Hispanien /
von

von Christianissimo Galliarum, von allen Catho-
 lischen ErbHerzogen / Fürsten in Welsch vnd
 Teutsch Landen / Ja von allen hochlöblichsten / se-
 ligsten vorigen Sächsischen Catholischen Chur-
 fürsten vnd Fürsten / auch von D. Ebero vnd an-
 dern Wittenbergischen / weylandt berümbsten
 Theologen / jetzt verknüpfften mit der Caluini-
 schen vnd anderer Secten geschweigen: Daß es
 ja zuerbarmen / daß lose Nachbenandte Leut so
 Edle Fürsten dahin bringen sollen / Daß eben wo
 vnd in welchem Landt / vnd durch welcher Art
 Fürsten das H. Röm. Reich / als durch Otho-
 nem 3. mit Beystandt Päpst. H. Gregorij 5.
 welche beyde des Hochlöblichen / Alten Sächsischen
 Geblüts waren / angefangen / in diese Chur Ord-
 nung gebracht worden / daß es eben daselbst durch
 den losen Luther vnd die Nachbenandten soll zum
 Spalt vnd Abfall kommen / davor doch jr Ca-
 rion so flehzig sie gewarnet / weil nach dem Röm.
 mischen Reich kein anders / dan des Antichrists /

NB

Carion lib. 3.
 de 12. Casare
 Othone.

dem die Nachbenandten Thür vnd Thor
 auffthun / vñ die Welt bereit machen /
 zugewarten ist / **G D T T**
 helff vns / etc.

EPIGRAMMA EXTEMPORANEVM
 M. IOANNIS ENGER-
 DI TVRINGI, S. S. THEOL.
 BACC. P. L. ET POES. IN ALMA
 INGOLSTADIENSI ACADEMIA
 Profess. Ordinar.

DE

VVLCANO ISTO GERMANI-
 CO SMIDELINO, NOVO ET PRIMA-
 RIO DISCORDIÆ FABRICATORE.



*V*ERITVR, ignipotens cur sit Vulcanus in oras
 Lemnius Æolias cælo deiectus ab alto:
 Namq; informis erat, cui non risere parentes.

*Quis verò infantem teneris eduxit ab annis?
 Callidus humani simulator Simius oris.
 Integer an mansit, summo delapsus Olympo?
 Claudicat, & scissa claudum DISCORDIA palla,
 Et cum sanguineo sequitur Bellona flagello.
 Quid parat in Lemno? Cyclopum exercitus armis,
 Exercet ferrum, flammisq; sequacibus iras.
 An non fabrorum Deus est Vulcanus, & ignis?
 Sæx inter fabros primus faber ignis & autor.
 At cur connubium renuit Tritonia Pallas?
 Reppulit impurum Fabrum castissima Virgo.
 An Venus est vxor? Venus Estlingensibus illa
 Lata dolis, sed non famulas exosa venustas.
 Quæ soboles igitur? Cacus sed nomine ab vno
 Disce omnes natos, & nil nisi turpia monstra.
 Cur tandem indigetem appellat Vulcania turba?
 Fulmina Cadmeis soeiy fabricauit & arma.*

Der Kartens Cordier-
stes Blatts Aufwurff vnd Ruderlag
 überzeugt die nachbenannten Sectischen Pre-
 diganten der höchsten Unwarheit vñ Gottslesterung/
 welche sie doch zum Grundt vnd Anfang
 ihres Concordi Buchs gesetzt
 haben.

Unter der
 Vorred ist
 die Kart
 gemischt
 worn / Jetzt
 schaw / wer
 gewiñt oder
 hab verlor.

Das 2. Ka.

Wu so wil ich im Namen **GOTTES**
 an die Falschen Propheten / die mit erdichtē Träu-
 men umbgehen / vnd mit ihren seltsamen Tünden
 vnd Lügen das Volk verführen / vñ sie niemande
 jetzt mühe seyn: An die Wortsknechte des nachbenannten
 Concordi Buchs vnd Kartenspiels wil ich / Aber / als auch
 oben in der Vorred protestiert worden / so wollen wir allein
 mit dieser Karten Primieren / darinn die hohen Blätter / Ober-
 Mäñden / König vnd Fürsten sollen mit Ruhe auff ein Ort
 gesetzt werden / Wir wollen mit Fünff Sinnen / die siebenfäl-
 tigen Gaben **GOTTES** Heiligen Geists / entgegen sehen
 der Nachbenannten Siebenhörnigen Dracken oder Kartens-
 Cordie. Das erst Horn ist die Augspurgische Confession / Das
 ander jr Tochter Apollonia / Das dritt seyn die schmalen Arti-
 ckel / die vns den Schmalcaldische Krieg wider in Gedächtnuß
 bringen / Das vierde ist das hincket Ross / so mit seinen guten
 Nähten hette sollen gen Mantua kommen / dem aber auch
 Triende zufern gewest ist / Das fünfft ist der klein Catechu-
 menus, biß die Leut stärker werde / Das sechßt der groß Cata-
 clysmus

Hiere. 23.

Das seyn die
 sieben Bos-
 sen in Teuf-
 fels Carnö-
 fel Spiel als
 etwã Span-
 genberg etc
 dacht hat.

clysmus animarum, Das siebende ist der Nachbenannten Eynigkeit mit den alten Lehrern vnd vnter ihnen selbst Concordia, welche sieben Hörner auß dem eynigen Dracken Luther gewachsen seindt / vñ in dieser Karten Cordi bey einander / samb auff einem Haupt / oder in einem Buch stehn: Sonst seyn allweg drey wider zwen.

Viereck et ist
beständiger
dann rundt
oder simpel.

So vil dan nun dieser Karten erster Aufwurf belange zu examinieren vnd aufzumustern / gibt vns des Cordi Buchs Vorred vnd Grundt Felt hochbedächliche Ursachen / in dem sie gut rund / aber vbel beständig / für darff geben / zur ewigen Schmach / allen frommen Teutschen hohes vñ nidere Standts voriger Welt vnserer lieben Vorältern / vnd mit sesquipedalibus verbis, mit prächtigen Worten / das das Teuschlande allzeyt / bis auff Luthers Ankunfft / sey in höchster Blindtheit / das ist / in einem verdammlichen vñ christlichen Wesen gefessen: **E**s sey Menschlichs Geschlecht Teuschler Nation erst durch den heyllosen Luther von der Finsternuß zum Lichte Göttliches Worts / vnd des seligmachenden Glaubens kommen / vnd sol solches Licht erstmals Anno 1530. auff dem grossen Reichs Tag Keyserlicher May. geleucht vnd für seyn bracht worden.

Bestiehe Car-
talogum
librorū pro-
testantium.
Theologo-
rum.

Antwort / Das ist nicht war / Sonder ein fräuenliche verblendte Gottslästerung / wo mit Sünd in Heyligen Geist. Dann wann solches war wer / so hette das ganz Jüdisch Landt / Griechen Landt / Welsch Landt vnd Hispanien / noch bis auff heutigen Tag / das Licht des Glaubens niemals gehabt / so hette es auch / weder Nider Landt / noch Franck Reich / noch Engellandt / dan diser Landt Secten / gleich wol sie sich auch Euangelische Confessionisten vnd Protestanten bekennen / doch dem Luther / vnd irer Karten Cordien vnd Prediganten spinnens seindt seyn: Ich wett / sie werden dieser Karten Cordi auch eynschencken.

sehen. Item so wer es alles erlogen vnd vnwar / was man
hin vnnd wider von mancherley Nationen / auch Teutscher
Grenzen liest / von heyligen erleuchten Menschen / die durch
aus weder der Lehren noch deß Lebens Lutheri / vnseriger Ges
dächtnuß / gefolgt haben. So können wir es aber beweysen /
aus allerley Nationen HistoriSchreibern / auch aus den Lu
therischen Corruptelen / oder Magdeburgischen HistoriSäl
schern / daß vnser süßes / liebes Vatterlandt HochTeutscher
Nation vil hundert Jar vorher / vor dem Nachbenänten / vers
fluchten Luther / in GlaubensSachen vnd allerley Ceremo
nien es mit andern obgemeldten Nationen / mit dem Petrinis
schen oder Römischen Glauben gehalten hat / mit ihnen zuge
stimmt / vberlein kommen vnd Concordiert / ohne diß oder der
gleichen Karten Cordien / Ja ehe vnnd deß Römischen Reichs
Scepter den Teutschen ist vom Römischen Stul eingeliefert
worden / haben die alten Keyser der Römischen Kirchen Glaub
ben / als den allein seligmachenden vnd deß H. Euangeliums
Licht in aller Welt auffzuzünden befolhen / Daher Keyser Lu
stinianus befehlet vñ Mandiert: Wir wollen / sagt er / daß alle
die vnserm Gebiet vnderworffen seyn / bey der Religion blei
ben / welche der heylige Apostel Petrus den Römern fürgetras
gen / wie die gemeyne Haltung / so von im bis auff vns koften /
aufweyßt / zu welcher sich heut zu Tag auch wissentlich bekens
nen der H. Vatter Papsst Damasus vnd Petrus Bischoff zu
Alexandria, Männer Apostolischer Heyligkeit / 2c. Ist also
diese Concordia mit allen Nationen / auch mit dem Keyserli
chen Rechten / mit alten vnd newen Königen vnd Keysern zu
Vnfriden / spricht sie erleucht / jene blindt seyn / wie die Juden
Ioann. 9. Vnd wie auch vnser erste Eltern / so baldt sie von
GOTT abfielen / vnghehorsam waren / da worden sie erleucht /
Ja wie ein finstere Ofenloch / wann das Feuer außlischt / vnd
wie man vom Hely list / der kondt nicht sehen / bis man die
D Lichter

Teutsch Late
hat mit alle
Christlichen
Nationen
vbereynge
stimmt.

NB

Diese Con
cordistē / alle
Nationē
vñ iren Kl
tern zuwis
der nisten.

Genes. 3.

NB

1. Reg. 3.

Matth. 6.

Lichter aufleschet. Dir ellende Nachbenandten / geht in euch / vnd bedenck / was EHXZVS sagt von denen / so sich also erleucht rühmen / sprechender Schaw zu / daß nicht das Licht / so in dir ist / Finsternussen seyn / so dan dein Licht wirt in der Warheit Finsternuß vnd Irthumb seyn / wie dick werden dann die Finsternuß der Sünden seyn werden ?

Deß Karten Cordi andern Bladts Vnderlag / begreiffet etlicher Falschen Giffte vnd Luderlicher Dücke / Verwarung / Vorbeding vnd Außnehmung / durchaus dem Leser zu mercken von nöhten.

Das 3. Ka.

Wer ehe vnd ich noch besser in die Karten schaw / muß ich den freundlichen Leser warnen / etliche Ding mit im außdingen / in vor Ergernuß zuverhüten / den Nachbenandten Lestern Mäulern / den Weg vnd Einbruch zuverlauffen. Erstlichen / freundlicher Leser / mustu der Nachbenandten Schrifften mit grosser Fürsichtigkeit lesen / daß sie geben grossen Ruhmb für / vñ geben Keyser Carl dem 5. hochlöblicher Gedächtnuß im Eingang irer Confusion schöne grosse gebürtliche Titul: Rühmen sie auch stets / wie sie solche ire Confusion irer Mayestet haben fürbracht / &c. Hies mit wollen sie heimlich die Einfältigen bereden / vnd jnen es gleich vnter so süßen Worten zutrincken abzuschlickten eingeben / als ob es ein solcher Hoherleuchter Christlicher Keyser / oder alle Ständ deß Reichs angenommen hetten. D neyn frommer Leser / es habens ire Key. May. vnd der mehrer Theyl verworffen / vnd mit nichte approbiert / darwider geschriben vnd

Es wer das best sie gar nicht lesen. Dann wer mit Dreck vñ geht der stinckt dar nach.

vnd Ordnung geben / So ist jr der Confusion Autor / Vrhers
ber der Luther sampt seiner Heresey in jrer Key. May. Acht vnd
Wapst. H. Bann vnd Keyser Zettel gethan worden.

Herz. Joak.
Churfürst
zu Sachsen/
hats wol
presentiert/
aber vor sel-
nem End ab-
iurirt: Da-
von vnden
bas.

Es haben wol die Zwinglischen auch ihre Confession
darthan vnnnd fürbracht / ist aber keine zugelassen / oder rechte
glaublich bis auff disen Tag jemals erkandt worden. Was ist
dann jr Ruhmb? das sie es dem Keyser haben fürbracht? Ein
blawer Dunst / vnd sonst nichts.

Fürs ander / das sie die Eynsältigen mit grosser Herrn
Vnter Schrift zwingen / vnnnd gleichsam ein Geblerr für die
Augen machen wollen / das laß dich nicht kümmern / wie oben
gemelde / dann wann es dessen gelt / so seyn mehr vnd grössere
Leut auff vnserer Seyten / 2c. Vnd wann diß gleich nicht wer /
so kümmernts einen rechten Christen gar nicht / Sanct Paulus
spricht / schreibt vnd lehrt / der Römer Glaub sey der beste vnd
löblichst / ob gleich der Keyser Nero nicht vnterschrieben /
Sanct Jacobi / Petri vnd anderer H. Apostel Confession has
ben wir von den Bischoffen vnd Lehrern angenommen / ehe
vnd ein Churfürst in rerum natura war / Es vnterschreiben
dem Teuffelischen Alcoran die Türckischen Keyser / die Tar-
tarischen Cham / die Persischen Imperatores, vnd vil Moren
König / sampt jrer Macht / was gehts aber ons an? Ich hab
ein kleines Regulam Francisci, der ein einiger Papst vnters-
schrieben / vñ sie bestätiget / das ist gültiger vnd kräftiger / dann
zehentausent solcher Karten Cordien der Secten / Türcken /
Tartern / oder Kotten Bücher. Die Nachbenandten / werden
die Vorbekandten so wenig meistern / so wenig ein Tochter jr
Mutter lehren wirt Kinder geben.

Rom. 1. et vlt.
Der Römische
Kirche
Glaub steht
in 8 Bibel:
Die Nach-
benandten
Confessio-
nisten hören
vbel.

Dañoch seyn
sie / wie S.
Paulus sagt
parentibus
inobediētes.

2. Tim. 3.

Zu dem so merck mein Beding / das so offte ich dieser Eyn-
D ij Cordien /

cordien / des Concordi Buchs gedenck / mit Schimpff oder Ernst / daß ich nie nichte das jenig darinn / so gut recht Christlich vnd Catholisch ist / wil gemeyn haben / dann was sie guts haben das haben / sie von vns / wir nichts guts von jnen / aber wol leyder vil böser Stücklein / als daß wir nimmer gern Fasten / Betten / Wachen / &c. Dann der Keger falsche Lehr frist vñ sich wie der Krebs / biß es auch das Gut Böß macht / sage

2. Timoth. 2. Paulus / der alt Adam ist von Natur Lutherisch / Loder vñnd zum Luder geneigt / flucht Ordnung / Gefahr vñnd Buß / Also daß wir frey ärger worden / wie geschrieben steht / böse vñnd lose

Proverb. 1. Wort / böse Gesellschaft macht böß. Das Gut / das sie von vns haben / das ist die H. Schrift / die H. Väter / die H. Synbolen / die sie alle fälschen vñnd krafftlos gemacht: Die wir drum / von jnen tanquam ab iniustis Possessoribus, sagt Augustinus, billichen vindicieren sollen / sollen jhnen auch nicht gestatten / daß sie es mehr fälschen / oder anders deuten. Da behütt vns **GOXX** / daß wir dem Meinydigen Buben Luther wolten zulegen / als ob wir was von jm guts gelehret. D neyn / nichte guts wirstu bey jnen finden / das du nicht besser bey den Catholischen Lehrern finden mögst. Was wir guts derhalben im Concordi Buch lesen / das lassen wir vngetadelt / als das vns zugehört / von vns benommen / vñnd nicht den Secten / welche mit **GOXX** ire schöbige Pillulen vermänteln müssen / Das Böß aber / welches vñnd weil es auch albereit vor langst bey den alten Kegern verdampft ist worden / das verwerffen wir billich. So ist auch nicht alles das Wort **GOXXES** / das dem Buchstaben nach (aber auß widersinnigen Hant vñ Geist gebraucht wirt) in der Bibel stehet / sonst würden wir auß des Teuffels Wort / ein Wort **GOXXES** machen / da er sprach: Es steht geschrieben / Sie werden dich auß den Händen tragen / &c. Der Buchstaben was das Wort **GOXXES** / der Gebrauch aber vñnd Meynung / wie es der Bößwicht außsprach / war des

Teuffels

Teuffels Wort / Solcher Meynung ist niemals kein Kexer auffgestanden / der nicht das Wort GOTTES gebraucht / ja gemißbraucht hette. Derhalben vns jr Schriffte Ruhmb nichte zuschaffen gibt / weil vns EHRZETSSELVSELBST gewarnt / Sprechende / Sie werden in meinem Namen / vnter meinem Wort vnd Schein kommen / glaubt ihnen nichts / es seyn lauter ScheinGründ vñ läre Gabel Stuch / die danoch vil Eytter voller geschwiriger Löcher machen.

Das dem also sey / müssen wir deß ohnmächtigen Luthers eygene Wort / wider obgedachten Vngrundt / hienacher setzen / darinn er klar bekennet / daß im Papstthumb das rechte / klare Wort GOTTES / Catechismus, Bibel / Sacrament vñnd vil grosser Heyligen seyn / r.

Luther ist dieses Karten Cordi Buch Grundt Fest obenge- In 18. verb
 meldt stracks zuwider / im Buch wider die Widerläuffer. rate de Ec
 Da er mit vilen Worten bekennet / das Papstthumb heylig seyn. clesia.
 Be-
 kennt auch bey den Papisten die ware Kirchen / ware Lauff
 vñ Absolution seyn. Im 11. Theyl am 143. Blat: Wo aber die
 war Kirchen ist / da ist auch der H. Geist / der kein Finsternuß
 oder Irrthumb im Glauben leyden kan. Im 10. Theyl am
 12. Blat / Vnd da er schreibt / ober die Epistel zum Galatern /
 spricht er durch Gleichnuß: Gleich wie wir die Römischen
 Kirchen vñnd alle Bistthumb heylig nennen / r. Dann der
 Schaz ist da gegenwertig / Sacrament vñnd Euangelium /
 darumb sie auch heylig ist / Dann wo solche ding bey einem
 Volck seyn / da heist man solches Volck billich heylig. Item
 im 8. Theyl am 576. Blat / Da er die Böhemischen Pickar-
 ten antast / spricht er: O ihr Gotts Lasterer vñnd Verächter
 EHRZETSSELVSELBST / was thut jr widersinnigs / Sprechende: Wir seyn
 nicht wie die Teutschen / wir wöllen es auß GOTTES Forche
 D iij nicht

Das ist aller
Nachbenast
ten Weg vñ
Steg.

nicht mit der Römischen Kirchen halten. Das ist so vil / wie
wöllten in GOTTES Namen zum Teuffel fahren/ &c. Also
scheint auß Luthers eigenen Worten / wie vnbilllich die Nachs
benandten sich von der Römischen Kirchen vnd von allen Nas
tionen des Römischen Glaubens absondern / vnnnd mit ihrem
CordiBuch in GOTTES Namen/ wie Luther redt / zum
Teuffel in Hundts Himmel fahren.

Desz KartenCordi dritten Bladts Ni
derlag / Beweyst auß der H. Schrift / vnnnd
Worte GOTTES / daß das Menschliche Geschlecht / auch
das Römische Reich / mit nichte erst durch Luther erleuchtet
oder mit dem H. Euangelio / vnd Worte GOT
TES sey begabt worden (als die
Vorred Narrt.)

Das 4. Ka.

Amos 3.

Zeit seyn
die losen/
bösen Zeit
tungen.

Dann GOTT der HERR nichts thut /
dessen Grundt / Geheym / oder Vorwissen er nicht zu
vor seinen Knechten / den Propheten hette angezeigt.
Nun findt man aber weder im Alten oder Newen Testament
eynigen Buchstaben nicht / der ein solche Erleuchtung vmb die
besten Tage / der Teutschen Nation zukünfftig sie vertritt /
oder solches in Grimmen der Welt verkündt hette. Daß aber
zeit die letzten Tag seyn / vnd das Endt herzu nahe / sagen vnd
bezeugen nicht allein / der heyligen Leut Schrifften / Sondern
es bedeutens die vorlauffenden Zeichen / Es vorsagens vnnnd
besorgens die Secten / der Sathan mit seinem Grimmen / die
Zeichen am Himmel / auß Erbarmung GOTTES / deuten
darauff / die Astrologischen Wettersehmer seyn nit darwider /
so hats

So hats Luther prophetisirt / daß diese Welt nicht stehn werd /
 bis auff diß jehige achtzigst Jar / wie er auch geweyßsagt / der
 Türck werde nichts mehr einnehmen. Aber Cypern das Kö-
 nig Reich oberweyß Luther einen verlognen Duben gewesen.
 Wolan her her all jr Nachbenandten / oder einer der mit der
 Schrift / als mit einem warme Eysen kan umbgehn / es dehnen
 in die Breit oder Läng / in die Krümb oder daherumb. Her sag
 ich / auff mahne ich euch mit Tros / mir dieses Blädlein hin-
 zustecken / beweyß mirs / wo **GOTT** vorgesagt / seinen den hey-
 ligen Propheten verkündt / daß erst nach fünffzehnhundert
 Jaren die Welt / das Römisch Reich / soll durch einen Meinäy-
 digen Mönch erleucht werden / oder soll auß der Finsternuß an
 das helle Licht gebracht werden. Wann jr mir solches nicht
 gut heyter darthut / als ihr dann nimmermehr vermögt / dann
 ich weis / was jr für Blätter in der Handt habt / so seyt ihr ver-
 logne lose **Gottes** Lasterer / vnd macht euch vnd ewere Principia
 zu Spott / da jr rühmet / man soll nichts annehmen / es sey dann
 außtrucklich geschriben. So spricht aber der Prophet / **GOTT**
 thu nichts ohn vorangezengt. Durch alle Propheten hat er
 von der Zeyt der Gnaden / von seines Sohns Zukunfft / von
 Erleuchtung der Heydenschafft geweyßsagt / die Statt / Zeyt
 vnd Gelegenheit bemelden lassen / vnd solches alles getrewlich
 erfülle. Er hat auch seinem Volck jederzeyt die zukünfftigen
 Straffen jrer Sünden halben vermelden vñ anzeigen lassen /
 damit man wisse / daß auch das Vbel / das vns hie böß gedüncket /
 als die Straffe vñ Sänder / alles von **GOTT** kompt / wo solches
 nit die Buß für kömmt. Daher spricht auch vorgedachter Prophet /
 daß kein Unglück in der Statt sey / dann allein von **GOTT** :
GOTT der **HE** strafft die Welt / 2. Nun wer das vñ höchst
 Straffe eine / wañ **GOTT** die ganze Welt / so zum Glauben be-
 fert were / denen er auch versprochen alle Tag bis auffm Jüng-
 sten Tag beyzustechn / so lang hett irren lassen. Item hette dem

Luther ein
 Prophet /
 wie Judas
 ein Zwölff-
 Bott.

Als ein La-
 tern mit Ros
 Seygen.

Amos 3.
 So lang die
 Christenheit
 irren / ist wis
 der Gott vñ
 alle Ver-
 mußft.

Petro

*Matth. 20.
Luc. 22.
Rom. 1.*

Petro zugesagt seines Glaubens Confession solte nit erliegen/ vnd Sanct Paulus hette darvon wegen der Römer Glaubens lobwürdig der ganzen Welt gerühmt/ vnd hetten die heyligen bekerten Römischen Keyser/ König vnd Fürsten solchen Glaubens vil hundert Jar gehabt/ auch jnen **G O T** solchen Glaubens mit allerley Segen/ Wohlfahrt vnnnd Wunderzeychen bestettiget: Da/ von dem H. Constantino abh/ bis daß das Römisch Scepter/ der Teutschen Nation wer vbergeben worden/ vnd hernach alles in eynigen Apostolischen Petri vnnnd Pauli Glauben wer blieben/ Ja von der hochgedachten/ heyligen/ Catholischen/ Römischen Kirchen Confession willen/ were auch das Irdische Römische Reich/ mit dem heyligen Titul geziert worden/ daß es das heylige Römische Reich genandt vnd erkandt wer worden/ &c.

Lieber sag
mit warheit
daß das Römische Reich
heylig genandt wirt?

Luther sagt
alle 3. Väter
seyen verdampft/ was
sie geglaubt
wie sie gelehrt.

Gut vñ Böß
Kompt von
Got in rechten
Verständ.
Iob 1.

Osee 3.

Daß aber alles vnangesehen/ bis auff des Luthers Zeyt nichts gewesen solte seyn/ dann lauter Irrthumb/ Finsternuß vnd Herrschung des Antichrists/ daß **G O T** die ganze gläubige Welt/ so vil hundert Jar/ so erbärmlich mit Blindtheit solte geschlagen haben/ das müste je ein grewliche Klag seyn/ dergleichen den Juden niemals wär auffgelegt: Nun hat die Juden **G O T** weder mit Straffen oder Segen jemals heimgesucht/ das jnen nicht zuvor verkündt wir/ damit sie wüßten/ vñ wem es herkeme/ Dem Noe zeugt er der Welt Sündfluß an/ dem Abraham vnd Loht Aufbreitung Sodome vnd Gomorre/ dem Joseph die langwirigen Thewrung/ Jone der Ninuiter Vndergang/ dem Jeremie der Juden Gefängnuß/ dem Amos am obgemeldten Ort der zehen Geschlecht Straffe/ wo sie nit Buß wirkten/ vnd also fort auch/ wie die Juden sollen verworffen vnd die Heyden bekert werden/ vnd wie daß das elende Jüdische Volck soll vil vñ lange Jar von **G O T** verlassen werden/ darinn sie gleichwol keine Abgötter mehr werden

werden anbetten / Doch weder König noch Fürsten / weder
Priesterthumb / noch Altar haben werden : Wie dann jetzt bey
fünffsechshundert Jahren erscheynt / bis sie die letzten Narrheit ^{10ann. 5.}
bezahlen / den Anti Christ für **E S X I S S W M** annemen /
(Welches sie noch keinen Papsst haben than / auch niemehr
thun werden / wie kan er dann Anti Christus seyn) vnd alsdann
erst jr Torheit bekennen / vnd zum Glauben kommen werden.
Nun weil **S O X** solches dem wenigern Volck Israel allzeit
verkündt / wie wolt er der ganzen glaubigen Welt / so lange
zeit ein so hohes Vbel nicht jergents durch seine Propheten
verkündt haben ? Da er im Anfang der Christenheit einen zus
fünffzeigen Hunger durch Agabum ließ anzeigen. Er verkündt ^{Actor. 11.}
diget auch seinen Jüngern / wie vnd wann sie vom Jüdischen ^{Matth. 24.}
Landt solten hinweg ziehē / Vnd ein solches Vbel / der ganzen
Welt / dem ganzen Römischen Reich / nicht anzeigen / Das
ist vnmöglich.

Die Keger
zeyhen Gott
gräber vnd
bildt.
Hier. super

So weis ich aber in der ganzen H. Schrifft / keinen ey
nigen Buchstaben / der von einer solchen langwirigen / allge
meynen Verblendung redet / oder von der grossen Erleuch
tung der Teutschen im letzten bösesten Alter. Weil daß deren
keins (vnd sie beyde so groß seyn / daß nicht genug kan darvon
geredt werden) in der H. Schrifft verkündt ist / derhalben so ist ^{Amos 3.}
es ein falscher / freuentlicher Betrug / vnd mit nichte anzunem
men / vnd wann nicht alicin achttausent Seel Genossen / son
dern auch das gang Asia vnd Aphrica mit dem Türckischen
Keyser vnd grossen Tartarischen Cham vnterscrieben hetten /
vnd sagten jm war also / so war es daßoch alles nichts vñ falsch.
Quia propter eorum dicere vel negare nihil sequitur in ve
ritate. Der Abfall vnd grosse starcke Irrthumben sindt wol
den letzten Zeiten verkündt vnd vorgesagt / vnd nun vor Aus
gen / wer anderst nit gar Blindt ist. Luc. 21. Matth. 24. 1. The. 2.

Gott gibt
Warheits
seind grobe Ir
sal vnd Tor
heit.
2. Thef. 2.

Späzberg.

Sie sprechen aber hierzu/ es habe **G O T T** durch den theweren Mann vnnnd Heiligen Propheten/ durch den letzten wahren Heliam Martinum Lutherum geoffenbart vnnnd ge weyßsagt.

Antwort. Wir nemmen keinen solchen garstigen verlogenen Propheten anderst/ dann für einen falschen Propheys ten an/ der an **G O T T** vnd seinen thewren Endt brüchig: Der im anfang seiner falschen Lehr/ so er Euangelium nennet/ so leichtfertig vnd vnkeusch war/ als er in Tisch Reden bekendt/ daß er von Seylheit schier wär von Sinnen kommen. Nam im 1525. Jar/ er ein Mönch/ ein Nonnen zum Weib/ wider die Keyserlichen Rechte/ hielte mit Frewden Hochzeyt/ da das gang Teutschlandt mit dem Bawren Krieg/ darzu er nicht die geringste Ursach geben/ betrübet vnd mit viel tausendt armer Bawrn Blut besüdet vnd beladen war.

Don seinen
Weyßsagun-
gen wil ich
anderstwo
weyters
schreyben.

Darauf scheynet/ daß das Römische Reich durch Luther sey erleucht worden/ als Griechen Landt durch den Sergium Apoktaram, der die Confesion Mahomets auß alten vnnnd newen Testamenten zusammen in ein Concordi Buch/ Alcoran genandt/ gebracht hat/ dem alle Türckische Keyser/ alle Persier vnd Tartaren vndergeschrieben haben
vnnnd eynig seyn/
Ergo.



Deß

Desz KartenCordi vierdten Bladts
 Niderlag / beweyst auß Heyliger Schrift vnnnd
 Wort **G O T T E S** / daß das Menschliche Geschlecht vnd
 Römische Reich vmb die letzten Zeyt nicht allein / nit erleuchte
 soll werden mit dem Lutherischen Euangelio vnd MißGlaub
 ben / Sondern vil mehꝛ verblendi / zertrennt / der Brüdern
 lichen Lieb / Treu vnd Glaubens soll beraubt wer
 den / vnd solches eben durch Luther / vn
 seliger Gedächtnuß / sich habe
 angesponnen.

Das 5. Ka.

In jetztweders Reich / so in sich selbert zer
 spalten / oder zwittrachtig ist / muß zu scheytmern gehn / *Luca 11.*
 Als die Erfahrung gibt / vnd **E H R I S T U S** ange
 zeigt / demnach Sanct Paulus so ernstlich befohlen / man solte *Das ist vber
 sehen wort
 den.*
 gute Achtung auff die jenigen Lehrer geben / welche Spaltung
 vñ Vneynigkeit wider die alten Apostolischen Lehr zurichten / *Rom. 16.*
 vnd jr Müßig stehn : Es vermeynten zu der Apostel Zeyt etlis
 che gute Leut / der Jüngste Tag wår nahent / vnd es müß alles
 vntergehen : Aber S. Paulus sagt inē von Neyn / daß vorhin *Matth. 24.*
 nach **E H R I S T I** Verkündigung / das Euangelium müste
 in aller Welt geprediget / vnnnd jedermann dem Catholischen *Rom. 1.*
 Glauben / der Römer Confession vnterthänig werden / so wol
 als etwan alle Welt dem Römischen Reich gehorchet : Nach
 solchem verkündet er aber widerumb den AbFall vom Reich *2. Thes. 2.*
 vnd Glauben / vnd wer / vnnnd was solches für Leut sollen seyn / *Act. 20.*
 durch welche der AbFall vnnnd Spaltung sich werde erheben / *1. Timoth. 3*
 die beschreibet er mit jren gebührenden Farben / vnd spricht / das
 E ij soll

Als Luther
Xabus/Ge-
colampad/
Schmole/
Bager/
Schneiter/
Teuffel w
sein Mutter
gethan.

sol man wissen/das zu den letzten Zeiten werden gefarde Lauff
seyn/da werden nach mir die Nachbenandten auffstehen vnnd
solche Leut seyn/die vil von sich selbstn halten werden / hof-
färtig / geizig / ihren Eltern vngheorsam / Lasterer/ Spötter/
Vndanckbar / Haderisch/ Vnkeusch / werden einen Scheyn
haben der Gottseligkeit/aber nichts darhinder / deren werden
etliche der Frawen Häuser / oder Klöster durchstreichen / die
Weiblen mit Sünden beladen/ hinweg führen / &c. Werden
allzeyt lehren vnnd zu der Warheit nimmermehr kommen/
Meynädig vnnd Glauben brüchig / die sich allzeyt wider die
Obrigkeit vnnd Warheit / als Mambres werden auffleynen/
Aber ihr Torheit wirt aller Welt bekant werden / &c.

V.D.M.I.E.

Verräthe-
risch / Dü-
ckisch/Mein-
äydisch/Jä-
disch / Ehe-
brecherisch.
2. Thes. 2.

Merck vnd
sinne im sel-
ber nach fro-
mer Leser.

Das sol man
wel behers-
sigen.

Nun schaw / ob aber Luther vnnd die Nachbenandten
nicht diese Farben auffm Ermel führen / dann **GOTTES**
Wort bleibt ewig/ sage mir einer ob dem Römischen Reich sey
durch Luther etwas gegeben oder geholffen worden / ob das
Reich durch Luther vereynigt/ oder zerspalten worden. Sanct
Paulus sagt von einem Abfall vom Römischen Glauben:
Eben das sagt das Concordi Buch auch / vnd setzt die Nachbe-
nandten auß dem Römischen Heyligen Reich auff ein Ort/
setzt sie zu der Augspurgerischen Secten Confessionisten / söns-
dern sich vom Glauben ab / welchen Sanct Paulus räumbt
vnd gewenssagt/ er werde in der ganken Welt gelobt/das heißt
Catholisch genandt vnd gepriesen werden / söndern sich ab von
allen heyiligen Vorfahern/der frommen Keyser/König/Erz-
Herzogen/Fürsten/Herrn vnd Frawen / von allen heyiligen
Bischoffen/Marterern vnd ja von der gansen Gemeynschafft
der Heyligen/als wann diese allverblindt vnnd verfinstert ge-
west wären/mit irem Fasten / Almosen / KirchenBawen / ges-
ündiget hetten / Jetzt aber sindt die Nachbenandten erleucht/
durch Fressen/ Sauffen / Fluchen / Kirchenverwüsten / wie er
Luther

Luther selbst bekennet / daß die Welt zu seiner Lehr sey zehennmal böser worden/dann vor/dannoch solln diese erleucht / die frömmern verblendet seyn/diese sollen das Heylig Reich heissen / so mit keinem Heyligen wöln zuthun haben / so inen alle Heyligen/Todte Menschen sindt. Der Sächsische Keyser Ditho 3. Und der Römische Papp Gregor. 5. gaben deß Römischen Reichs Apffel vnd Scepter (als der Lutherisch Joann. Carion selbst bezeuget) der Teutschen Nation/weil die vor andern Nationen im Glauben so eyfferisch gesehen / vnnnd in Göttlichen Gnaden so hoch erleucht waren / vnder welches Reichs Namen/ sie alle ding in ein schöne Ordnung vñ Eynigkeit brachten/ vnd also mit **CHXZSS** vnd dem heyiligen Glauben Römischer Kirchen/alle ding obereyn vnd zusam̄ sambleten./c. Jetzt hat solche Eynigkeit/vñ deß Heyligen Reichs Gehorsam/der Sächsisch Luther/nach Sanct Pauli Beyssagung / zu vnsern Zeiten zum Abfall bracht. Vnnnd da hat er Luther vnd seine Nachbenandten / solche schöne Eynigkeit vnder dem Scheyn Göttliches Worts vnnnd Euangeliums / dermassen zertrennt/zerspaltten vnd verjret/also daß sich die Stül über die Bänck gestellt/ sie dahin gebracht/ daß sie der Römischen Kirchen allgemeynen / weitberümbten Glauben verlassen / den Römischen Keyser überzogen/ihme die Stände deß Reichs vnghorsam gemacht/ ja etliche ChurFürsten dahin bracht / daß dieser Lutherisch/ ihener Calvinisch / der dritt Adiaphoristisch worden / vnnwissent/wie inen geschehen sey / dann geschwinde Arglistigkeit betöret zu Zeiten auch gute wolmeynende Herren/die es ja se nicht böß meynen / als die Schrifft bezeugt. Vnd über alles das dörfen sie deß Reichs Zertrennung / ein Con-

Das seyn die schönen Fruchtlein.
Das seyn ie wilde Absurda/ das heist/ auß Finsternuß Licht giesse
A Septetrio- ne pandetur omne malū.
s 17. 4.
Es 1. 5.
Rom. 16.
Math. 6.

cordiam, das ist Finsternuß/ein Liecht heissen. Ach GOTT der verblendten armen Leut! O Teutsch Landt/ Teutsch Landt/ du mein liebes Vatter Landt siehe auff die/hät dich vordenen/ so Zertrennung anrichten / so wol als vor denen / so **CHXZ**

SEW vnd Belial/GOETZ vnd den Teuffel/ allerley Ir-
 thumb vnd GOETZES Wort mit einander vergleichen vnd
 Concordiern wollen/Als jetzt Vulcanus sich vnder stehen dörf-
 fen/ mit dem Narreten KartenCorDieben. Liebe Nachbes-
 nandten sagt mir her/wann des Reichs Spaltung/als sie ley-
 der jetzt ist/habe angefangen? Ihr müßt ja mit ewerer Vnder-
 schreibung sagen/Anno 30. zu Augspurg auff dem Reichs Tage:
 Wer hat dieselbigen Protestierung angericht? Luther vnd
 Melanthon. Wolan so ist der Abfall am Tag/vnd ist der Vn-
 dergang nicht weit. Noch mehr muß ich der Heiligen Göttli-
 chen Geschrifft darthun/von dem jetzigen Abfall/vondem Lu-
 therischen Licht/sonst warhafftig Finsternuß: CHRYSOS
 sagt/der Glaub werde vmb die letzte Zeyt so gar abnehmen/
 daß gleich keiner mehr werde gespüret werden/Die Nachbes-
 nandten sagen neyn/sondern es sey jetzt das Römische Reich
 mit dem Glauben erleucht. CHRYSOS sagt es werden
 viel falscher Propheten vnder seinem Namen kommen/das
 ist/sie werden seyn Wort zum Vortheyl brauchen/vnd viel
 verführen. Vnd warbey soll man dieselbige Zeyt erkennen/
 sich vor ihnen zühüten/vnd vom alten Glauben nicht abere-
 ten? Nemlich wann viel KriegsGeschrey/immer ein Reich
 wider das ander/Thewrung/Kranckheit/Erdbiden/Zeichen
 am Himmel/vnd dergleichen seyn werden/wie dann jeso in
 aller Welt ist/dermassen vor nie gewest/darbey abzunehmen/
 daß jetzt ihr viel vñ mancherley falschen Propheten seyn/So ist
 auch jederman bewust/das wir nicht von ihnen/sondern sie sich
 von vns absondern/der Römische Glaub vnd Keyser treten
 nicht von den Sectischen Ständen ab/sondern bleyben ver-
 harrlichen bey den Alten Fußstritten/Wie CHRYSOS bes-
 filcht/man soll verharren. Sie/die Nachbenandten/aber tret-
 ten auff ein Orth/beschreiben ihnen ein newe Ericuechtung
 vnd Concordiam zu dem Abfall/vnd trennen sich von den an-
 dern

2. Thes. 2.

Luc. 18.

Mar. 13.

Luc. 25.

Jetzt seyn al-
 lerley War-
 zeichen / vñ
 Zeyt falscher
 Confessionie-
 nen vorhanden.

1. Jo. 2.

Matth. 24.

bern ab / auch von den andern Protestirenden Kotten (ich
wette man werde spotten) darmit der Secten Namen nicht
ohn Ursach tragen. Es sollen doch die elenden Tropffen / irem
obgenandten Carion folgen / da er alle Ständt des Reichs ver-
mahnet / man soll daran vnd darob seyn / daß durch keinen Weg
Ursach geben werde / auff daß die schöne Cöcordia der Reichs-
Ständt / fürnemlichen der obersten ChurFürsten Harmonia
nicht zertrent werde / Dann wann solches geschehe / so muß das
Reich auch fallen / vnd der jüngste Tag werde nit weyt seyn / zc.
(Vnd diese Nachbenandten solches alles ehe bedacht) sappen
daher mit einer Concordia mit Günst zu melden / die in dem
Grundt vnd Boden anderst nichts ist / dann ein Mutter newer
Vnrhu / sha die rechte Discordia vnd Dissensio, &c. Söndern
sich vnnd etliche Fürsten des Reichs ab / von dem Römischen
Glauben / vom Römischen Keyser / von allen Römischen Chris-
ten / Königen / Erzhersogon vnd andern ChurFürsten vnd
Ständen / vnd dörfßen so vbermütig seyn / daß sie öffentlich tros-
hen / sie wöllen keinen Catholischen Keyser / vom Catholischen
Glauben mehr haben. *Nolumus hunc regnare super nos.*
Wolan so seyde ihr verdampft / vnnd ist schon geschehen / dann
kein Sect das Reich GOZZES besitzen kan / wo aber der Leib
CHRIJTI / das ist / sein Kirch ist / da werden sich die rechten
Adler versamlen / dann das Weib der Kirchen hat Adlers Flüg-
gel vnd Glieder. Der Welt Sünde hetten längst wol ei-
nen andern Regendten verdienet / wie etwan

Iupiter seinen Fröschen gab.

GOZZ genade
vns.



Des

Jo. Carlon
zu Franck-
fort 1555.
druckt / Joh.
170.

Luc. 19.

Gal. 5.
Matth. 24.
Apoc. 12.

Deß KartenCordi fünfften Bladts
 Niderlag / bewenst auß etlichen wolbewisten
 Umb Ständen/ deß Lutherischen Symbols oder Confessions
 Buchs/ vnd Göttlichen Vorbedeutungen/ oder Wunder Ges
 schichten/ daß der Anfang vnd der Beschluß im Concor
 di Buch/ den ganzen Handel verdächtiglich mas
 chen/ vnd der Wahrheit alsbald in der
 Vorred verschonet
 wirt.

Das 6. Ka.

Die Vorred sagt / daß deß KartenCordi
 Buchs Herz/ Seel vñ Geist/ das ist/ die Augspurgisch
 Confession der Abgewichnen von der allgemeynen
 Christenheit sey von Gottseligen Christlichen Vorfahren/
 dem Keyser Carl/ze. vbergeben/ ist wol war / Er hat es aber mit
 nichte gebilliget: Item sie sey auch durch die ganze Christen
 heit/ in der weyten Welt öffentlich außgebreitet worden vñnd
 erscholn / das ist zum theyl war / mehr theyls aber seyn es läre
 Wort/ dann sie weder in Hispania noch in Franck Reich/ wes
 der in Welsch Landt oder Griechen Landt außgebrenitet: Daß
 man aber an viel Orten darvon gesagt/ das thut man auch deß
 Mahomets Alcoran vñnd der Juden Talmudt vñnd deß Ar
 rij Kezerey. Also ist nun dieser Confession bey allen rechts
 geschaffenen Catholischen Christen/ keiner andern Gedächts
 nuß würdig / dann als man von anderen Mammaluckischen
 Secten Lehren zugedencken pflegt: Wer die Gottseligen Vorf
 ahren seyn/ darvon die Vorrede rhümet/ weyß ich nit/ gewiß
 lichen/ seynes nit die grossen Keyser Carl/ oder andere Heilige
 Fürsten/

Sie woltens
 gern Catho
 lisch dichte/
 das ist allge
 meyn.

Liß hievon
 in dem fol
 genden Ca
 pitel.

Fürsten/so erstlich Sachsen zum Glauben gebracht/ noch viel
weniger seyn es die Heiligen Lehrer Augustinus, Ambrosius
vnd andere bewährte alte Kirchen Lehrer oder Concilia, dann
dessen im ConcordiBuch (des Tübingischen Exemplars) gibe
gute Teutsch im Beschlus vnd letzten Blat des KartenBuchs
zuverstehen/was sie von den Heiligen Vätern halten / Nem-
lichen eben nichts / Jha noch ärgers/sie vergleichen die Heiligen
Väter dem weyten wilden Meer/da der Mensch in Leibs Ge-
fahr stehet alle Stundt/Welche Heilige Väter sonst Säulen
der Christenheit/Lichter der Welt / das Saltz des Erdreichs/
Bischoff vnd Hirten der Seelen / von den frommen Gottseli-
gen/Ja von Christus vnd den Aposteln selbst/genandt wer-
den. Aber dis ConcordiBuch / schleuszt sie mucker vnd trugig
aus/ fleugt vnd fürcht sie als das wilde Meer / da Sanct Pau-
lus sagt/ wir sollen ingedenck seyn der alten Lehrer / so vns et-
wan vorgestanden / vnnnd vns das Wort Gottes gelehrt
haben/derselbigen Lehr vnd Glauben sollen wir folgen/nc. Dis
ConcordiBuch aber sagt vnnnd lehrt das Wider Spiel / fährt
vns auff die Lutherischen Nachbenandten Abfalls Artickel. Ey
wolan desto kecker sollen wir solches KartenGewesch / als
Giffe vnnnd Gall vermeyden / dann es von den Catholischen
ReichsStänden verworffen / vom Keyser verbotten / vom
Papst verflucht/vom Concilio in Bann gethan/vnd zu ander-
ren Mammeluckischen vnnnd Alcoranischen Secten Büchern
gesetzt ist worden/dann wer die Heiligen Väter verwirfft vnd
verfluchet/der sey von vns auch verworffen/vñ ist von Christus
selbst verflucht. Wer euch veracht/der veracht mich/spricht der
HERR / Daher ist nun weder Glück noch Heyl/weder Friede
noch Eynigkeit bey solcher KartenCordi zuhoffen/ wie sie auch
die Vorrede selbst beklagt/was massen allerley Unfriede / als
Frucht des LoderBaumbs/auff ihn Luther gefolgt sey / Jha in
seinen Lebzeiten alsbaldt angefangen habe. So wirdt auch

Die heyllo-
sen Bachan-
ten / halten
nichts von
3. GOTT
bekandten.

Actor. 20.
1. Pet. 2.
Matt. 5.
Mar. 9.
Heb. 13.

NB

Matt. 10.

der nechst verstorbene Churfürst PfalzGraff bey Rheyen nicht können genendt werden / als der mit nichte Lutherisch/sondern gut Caluinisch allzeit gewest vnd abgeleibt/als das Alten Burgisch Colloquium bezeugt/te. So ist's jha gewiß/das der Hoche löbliche Churfürst von Sachsen / Herr Johann seliger Gedächtnuß (der wol die Confesion Keyserlicher Mayestat Persönlich vberantwort/als der Eltest vnder den andern) mit nichte darben geblieben / ob er wol zum ersten sich vndergeschrieben/ so hats ihn zeitlich gerewet/vor seinem Ende alles widerruffet/seinem Son Johan Friderich befohlen/alles Lutherischen Wesen alsbalde abzustehen / wie er dann dessen halben/als baldt auff des alten Churfürsten Todt / solches etlichen Fürsten im Reich/schriffelichen vermeldt/vnnd Hülf darzu begert/wie ich anderstwo einen Brieff hab offenbaret / Aber da jm Luther vnd seine Rāth zu starck warn/ ist es gangen/ das wol besser deucht/hat es lesslich wollen mit dem Schwerdt erhalten / Aber was er vnd andere Nachbenante gewinnen / das ist männiglich bewiſt: Nimbt mich wunder/das diese thörichte Leut solche alte Schäden vnnd Wunden mögen wider aufftragen. Derhalb ben ich nicht weyß/wer die Gottseligen Vorfahren seyn müssen/Es ist halt ein lauter Geplerr/der Nachbenandten vnzeitigen Karten Buchs/welches aber dem Flug so wol/als dem Bestrug vndern Füſſen ligt. Dessen muß ich ein Exempel sehn/ehes gedachter Churfürst Johann Friderich auff Luthers Rāth schaffete zeitlich alles Heylthumb auß der Schloß Kirchen zu Wittenberg/wie solche gebawt vnd höchlich begabt mit Silber vnd Goldt/von beyden seinē Vorfahren Churfürsten Herrn Johann vnd Friderichen Gebrüdern) dann ich solches Büchlein vnnd ihrer Contrafet noch beyhändig getruckt zu Wittenberg / Anno 1509.) Die auch dahin als Gottselige Fürsten einen besonderen grossen Ablass zuwegen brachten / Järtlichen auff Dominica Misericordiae. Aber weyl solchen Ablass er Johann

Also gehets wann der Wagen die Roß zeucht/ wie auch der Jung Kobold am seinen Rāthen solgete.

3. Reg. 12.

Was die ersten Schutzherten falscher Confesion für Ehr eyngelegt.

hann Friderich veracht / Misericordiam Barmherzigkeit vnd
 Genade vñ Ablass abschaffet/wolan so schickts **G O E**/weyl er
 nicht Genade wil haben/so wirdt er geradt an demselbigen
 Tag 24. Aprilis, Misericordia Domini gefangen/ vnd ober
 20. Jar gleich auch an dem selbigen Tag sein Son Johann
 Friderich/wie bewust/2c. So hette er der Elter Johann Frides
 rich ein täglich Gebett in dem FeldtLäger/ das ihm **G O E**/
 im Fall er falsche Lehr verfechte / in die Hände seiner Feinde
 kommen ließ/vnnd ist erhöret worden pro sua reuerentia,&c.
 noch wil die Welt solchen Fluch vnd Ungluck/als Frucht ei
 nes bösen Baums/nicht mercken / Da ihm auch allein Ehur
 benommen / des Lebens er lassen wart / weyß ich nicht/wie sol
 ches **G O E** gefallen/ mich dunckt aber nicht anderst dann
 wie man list 3.Reg.20. Anima tua pro anima eius,&c. Dann
 es schreibt Paulus Eberus, das geradt an demselbigen Tag
 an dem 19. May des 52. Jars / da gemeldter Johann Frides
 rich zu Inßbruck in der Fürstliche Durchleucht. Schloß Har
 ten er weylandt Churfürst/ mit Genaden der Gefäncknuß
 durch Ferdinanden/ in dem Namen Keyserlicher Mayestat/
 los gesagt wardt/ omb viere nach Mittag / das eben geradt
 an dem selbigen Tag/in derselbigen Stundt / ein solches gräus
 liches Wetter zu Wittenberg omb vnd omb im selbigen Gebiet
 sich erhebt/mit Hagel vnd Bliz/das grosser Schaden gesche
 hen/das auch der Strael die StadtPforten Riegel zerschmet
 teret / 2c. Als wann **G O E** selbstien rechen vnnd straffen
 wolt/was die Menschen vngestraft ließen. So ist auch sol
 cher Fluch/Jammer / Abfall/Zertrennung vnd Creuz/seinen
 frommen VorEltern/den Hochgelobten Christlichen Ehurs
 Fürsten Herren Friderich vnnd Johann Gebrüdern/in einem
 Jar zweymal von **G O E** geoffenbart worden / dessen ich
 nur die Lutherischen Scribenten zu Zeugen nimm/als M. Ste
 phanum Riccium in seinen Argumentis,die er Autore Phi

Es gesiel im
 47. Jar auff
 den 24. Apr.
 auff Sanct
 Marxen
 Abendt.

NB
 Wie Gott
 richt wann
 niemandt
 was spricht.

In Calenda
 rihistorico,
 zu Witeberg
 truckt Anno
 71. am 178.
 Bladt.

NB

Leucopetere
truckt 1565.
Miscellanea
52.

Da ich diß
schrieb 29.
Octob. da
wurd mir
der Comet
verkündt im
Capric. pro
pe Trop.
Cancri, &c.
G O T T
schickts zum
bestē/ es ge-
het gegen
dem Nider-
Gang.
Sie haben
Recht ge-
weyßagt vñ
Aufgelegt.
Das bedeu-
tet den er-
faltē in Brū
derlicher
Lieb Lu-
therum. Mit
dieß. Vetter
dem Meer
gleich.

NB
Der Gottse-
ligen Vorfā-
ren Fürsag.

lippo Melanchtone in Vergilium ediert cum miscellaneis,
Der schreibt außstrücklich/das im 17. Jar der mindern Zahl/
darinnen sich der Luther wider den Ablass gesagt /ic. das an
folgender Heiligen Christ Nacht die zwen obgedachten Gottes
seligen Churfürsten zu Weynmar / darbey auch obgedachter
Johann Friderich gestanden / auß ihrer Christlichen Andacht
bey der Metten gewest / haben sie bey heyterem Himmel ob
irem Schloß im Lufft ein BlutRotsCreuz gesehen/das liecht/
groß vnd scheynbar gewest/darab sie sich entsetzten/vnnd ange-
fangen zureden/das wol solches soll dem Haus Sachsen / von
deß Glaubens wegen Jammer vnd Not bedeuten. Er schreibt
noch fernner vnd spricht/das es sich vmb dieselbigen Zeit be-
geben/das sie Hochgedachte Fürsten/auff der Elb gehn Wittens
Berg geschiff/gleich da der Tag am kürzesten gewest/ Da sey
ein so starcker kalter Eyß Schiel an ihr Schiff gerunnen/vnnd
habe es zimlich geschädigt. Doch wolten die Fürsten nicht auß-
stehen/bis sie an das gewöhnlich Gstadt deß Schlosses kamen/
wiewol sie sahen das das Schiff zusinken anfieng / so balde
aber die Fürsten auß dem Schiff kamen / da gieng das Schiff
vndter / vnnd musten ihr viel Schwimmen lehren/die es vor
nicht kondten/das die Fürsten bekennen musten / **G O T T** hette
sie wunderbarlich behütet/darzu auch jr Churfürstliche Genad
Hertzog Friderich gesagt / wolte **G O T T**/das nicht diß Schiff
einen Schiff Bruch deß Haus Sachsen bedeutet/sicut, proh
dolor, iam actum constat, dann ja das Schifflein die Kirchen
bedeut so Petro dem Fischer befolhen / Welches in Sachsen
auch weylandt gewest vnnd gefischt/aber von dem 17. Jar an
zusinken angefangen / so balde die zwen Hochgelobten Edlen
Churfürsten an das Gstadt ihenes Lebens seyn kommen/da ist
es gar vndergangen / das es **G O T T** im Himmel geklagt sey/
das man noch vber das alles/die Leut mit sehenden Augen will
blindtmachen/ V ihr Edlen Fürsten schawet vnnd trachtet der
der

der Sachen zum Grundt/ so war als GOTT lebt/ die euch selig sprechen die verführen euch/ 2. Esai. 3.

Schwim
wer schim
men kan /
Exite populus
meus

Deß Karten Cordi sechste Bladts Nitz
der Lag / Zeigt an daß es mit nichte das Wort

daß ihr nicht
mit ihnen
untergebet /
dicit Domi-
nus. Apoc. 18.

GOTTES lauter / klar / vnd vngefälscht fürtrag oder
inhalt / wie es sich dann rhümen darff / sondern
Betrug vnnnd tumidam Verbi

DEI corrupte-
lam.

Das 7. Ka.

HRYSTVS der Welt Heylandt / vnder
der andern getrewen Warnungen / so er seinen Glaub-
bigen zu Trost hinderlassen / hat er insonderheit neben
der Warnung vor den falschen Propheten angehenckt / daß
wir vns allermeyst vor denen sollen fürsehen / die in seinem Na-
men kommen / die sein Wort hoch daher führen / die stets sagen
werde: Er CHRYSVS / CHRYSVS / ist der HERR /
wir wollen keinen andern / 2c. Sie werden in meinem Namen /
vnd Wort kommen / werden sagen / So spricht der HERR /
das ist seyn Wort / etc. welche doch nicht von ihm gesandt / sie
auch sein Wort vnd Befelch weder haben / noch führen / sondern
die Leut betriegen vnnnd verführen / vor solchen Gesellen / sprich
ich / hat vns CHRYSVS fürnemlich gewarnet / Ninderst
aber vor denen / so in Keyfers Namen oder ins Bapst Wort /
Befelch oder Commision kämen / Noch höret die Welt ihene /
diese verachten sie / vnnnd zwar wann gleich einer vom Bapst /
Keyser / König oder Fürsten käme / sich eines Befelchs vnder

Matt. 7. 24
Ierem. 23.

Die Welt
wil betros-
gen seyn.

zöhe/ auch Brieff vnd Siegel solcher Potentaten / in gewöhnlichen Form gestelt hette vnd auffleget / die ihme aber nicht ordentlich wären zugestelt worden / sondern sie mit Falsch vnd Geschwindigkeit hette zuwegen bracht / ihms selber gemacht / (wie dann mehrmahls beschehen) ein solcher were jha ein Schalk / vnd was er thät / wurde alles vngiltig bey denen Herren erkandt / in deren Namen er es gethan / der betrogen müste ihm den Spott zum Schaden haben. Ebenmehig hätte es sich mit denen / so sich das Wortes GOXXES zumenstern vnderfangen / Neulich / daß sie nichts darmit Wirkliches verriichten / dann die Leut betriegen / dann sich niemandt solcher Empter vnderfahen soll / er sey dann als Aaron, Petrus, Paulus, die Propheten / Bischoff vnd Lehr ordentlich berufft. Dann weder GOXX noch der Teuffel solche für Apostolische Lehrer (als zusehen / Act. 19. cap.) erkennt oder helt / allein die Welt so mutwilligen wil verführet seyn.

Hebr. 3.

☞

Demnach ich im vordern Capitel vermelt / daß der Nachbar die Concordi Buch nur zu dem Marneluckische / Sectischen verfluchten Büchern gehört / vñ GOXXES Wort mit nichte darinn wed zusehē noch zusehē sey / daß es ist von Kezerischen Personen zusamm gesezt / mit Weltliche Pracht vñ hochtrabenden Worten gekrönt / mit gefälschtem Text der Geschriefft ersfüllt / vñ des Geists GOXXES (welcher der Geschriefft Seel vñ allein in der einigen Kirchen zusehē ist) durchaus entsezt / darvmb es nit GOXXES / sondern die Menschen Wort innhålt / vnd bey frommen Christen nit des wenigsten Nachgedenckens / Lesens oder Autoritet werth ist / oder würdig seyn soll.

Was Menschen Kunst vñ Wis an: facht / soll vns billich mit schreckē / zc. Wann sie es auff's Flüggest greiffen an / so gehet doch Got ein vñ zc. Lib. 1. in Epif. ad Gal. Ioan 14.

Dann also spricht S. Hieronymus: Die Kezer haben nichte das Euangelium GOXXES / dann sie haben nicht den H. Geist / an welchen Geist das jenig / so man lehrt / ein Menschliches

liches Euangelium wirt/wir sollen auch nicht dencken/ daß das
 Euangelium allein in Worten vnnnd Sprüchen der Geschrieffte
 stehe/sondern es stehet im Sinn vnd Verstande/ nit im außers-
 lichen Buch Stab/ sondern im Marek deß innerlichen Geists/
 nit in Wortreichen Karten Blättern/sonder in der Vernunfft/
 Grunde vnd Wurzel: Dann sonsten wären auch die Teuffel/
 der auß der Geschrieffte redet/vnnnd alle Kezeren (welche nach
 Ezechiels Meynung auß der Geschrieffte Pölsler vnnnd sanffte
 Haupteuß machen/darmit sie dem gemeynen Mann liebt-
 selt) Propheten/Lehrer vñ Prediger/zc. Ioan. Chryl. darff wol
 sagen / daß bey den Kezern weder Priester/ noch Kirck/noch
 Lauff sey / vnd so wenig ein Nackender einen andern Blossen
 bekleyden kan/also wenig können die Kezer ander Leut zu Chris-
 sten machen/welches allein durch das Wort vnd Geist G O T-
 Z E S geschicht/deren sie beyder beraubt seyn. Vnd wie S. Au-
 gustinus recht saget / so brauchen die Kezer die H. Geschrieffte
 nicht darumb / daß sie ihr glauben / oder hoch darvon halten /
 sondern weyl sie ihnen Dienstlich erscheynet / zur Prob ihrer
 Phantasey/also daß sie sich der Geschrieffte nicht vnderwerffen/
 sondern die Geschrieffte muß ihnen vnderworffen seyn/sich bie-
 gen lassen nach irem Sinn / Vnd damit man es desto minder
 mercke/so brauchen sie/sa mißbrauchen / die Heilige Geschrieffte
 zu allen ihren Sachen viel reichlicher/dann die wahren Lehrer/
 sie lauffen durch alle Bücher / sie ziehen es mit dem Har in
 ihre Schriefften/brauchen es ober die Disch vnnnd allenthalben/
 daß man meynet/sie seyn selbst die Heiligen Geschriefften/also
 vermänteln sie ihren Betrug mit dem Scheyn Grunde Götts-
 liches Worts. Tieß/spricht Vincentius Lyrinensis, deß Pauli
 Samolatheni Bücher / deß Priscilliani, Eunomij, Iouiniani
 (vñ diß Concorden Buch) vñ dergleiche Pestilensische Schrieff-
 ten/so wirstu einen vnzähllichen Hauffen Exempel vñ Sprüch
 beyder Testament finden / darmit sie iren Betrug verduschen/
 Aber

Matth. 4.

In c. 4. Matt.

Hom. 6.

Contra Fa-
 stum, lib. 32.

Cap. 19.

Aduersus

hæres. cap. 35.

Ex Biblioth.

Sacr.

Math. 7.

Hier. 6.

Proucr. 22.

Die Secten
hassen die
Alten Lehr-
rer.

Hier. 2.

Das fünfte
Euangelia
secundum
Lutherum,
ist gar einer
von Euangeli-
schen
Weltlichen
Art vnd
Natur.

Aber eben desto mehr seyn sie zu fürchten / soviel heymlicher sie vnder dem Deckmantel Göttlichen Wortes daher schleichen / c. Also meynets ja auch **CHRISTUS** da er sagt / Hütet euch vor denen / so vnder dem SchaffsKlende Göttliches Wortes / in meinem Namen zu euch kommen / kehret euch nicht an ihre Wort / dann es seyn Menschen Wort / nit meine Wort. Verharret bey den alten Wegen / vnd laßt euch die Marck Stein / so dir deine Vätter gestellt / nit verrückt / wer verharret der wirt selig. Diweil aber die Heiligen Lehrer der Kotten Gedicht so gar vernichten / wie bissher erzählt ist worden / daher kompts dann / daß sie / die Nachbenandten / den Vätern vnd Erg Lehrern so feindt seyn / setzen sie weyt hinden nach ihnen / vnd zu dem Beschlus verwerffen sie es gar / vergleichen sie dem irrigen weyten wilden Meer / das heist / meyne ich / ja die Eltern in Ehren gehabt / nennen ihr news Gespunst / vnd zusam gestickten Reiser Mantel / das pur lauter / vngesälzte / richtige Wort **GOTTES** / der Heilige alten Kirchen Lehrer Schweys / Mühe vnd Arbeyt / heysen sie ein weyts vnrichtiges wildes Meer / so doch **GOTT** der Vätter arbeit / mit Reichē jarē / mit Wundzenchen vnd Christlicher Einigkeit bestättiget hat / da er entgegen dieser neuen Sectischen Welt / mit Hunger / Krieg / Thewerung vnd andern Plagen ein Vnglück vber das ander gibt / darbey sie ja ihren Irthumb spüren sollten / wann sie nicht als Pharaon verhärtet weren.

Zu dem so hat das Buch der Rarten Cordi durchaus kein recht Euangelisches ansehen oder Art / noch viel minder ein Art eines Christlichen Symbols / dann es ein langs Gewesch ist / vnd ein Ding mehr mal widerholt wirt / da ein Symbolum schlecht vnd gerecht / kurz vnd gut zuseyn pflegt. Euangelium heist ein gut Botschafft / Ein Botschafft kompt daher vnerbeten / vnverdient / vnervart / wie dann das Heilig Euangelium
der

der Welt ist verkündt worden / vnverdient/ auch vnerbetten/
sondern auß lauter Genaden Gottes.

Über das/ so seyn die Euangelia von schlechten Leuten Ephes. 2. Tit. 3.
(der Welt nach) beschrieben/ vnd weyt von einander / als das
Matthaus Hebreisch im Jüdischen Landt/ S. Marcus bey S. Pe- 1. Cor. 1.
tro zu Rom / Lucas bey S. Paulo im Griechen Landt / Ioannes
in Asia geschrieben/ vnnnd vielleicht keiner viel von deß andern
Buch gewist/ aber wie dem allen / so seyn sie so wunderbarlich
gleich im Geist / Inhalt vnnnd Begriff/ das wir leichtlich ab-
nehmen können/ das es **G O T T E S** Geist vnd Finger dicitere
vnd mit nichte Menschliche Weisheit zusammen gesetzt habe/
vnd ob auch weder die andern Apostel/ oder Fürsten/ oder Hers-
ren vndterschrieben/ noch erkennen wir es auß der Kirchen Aus-
thoritet vnd Gewalt/ für das ware vngesältschte Wort **G O T-
T E S** / Entgegē die Confesion/ Apollonia vnnnd Concordia,
welche sich auch rhümen **G O T T E S** Wort lauter vnnnd klar Der Secten
Confesion /
seyn / die halten wir nur für deß waren Wort **G O T T E S** ist der Heilte
gen Schrifte
Affen/ vnd lächerlichs Karten Geräusch. Dann erstlichen män- uff / wie
der Teuffel
vnserz Her-
ren Nachö-
mer vnd uff
gelt in die Euangelische Simplicitet vnd Eynfalt in dem Ges-
spräch vnd Ornat / zu dem so ist es mit großem fleiß/ mit höch-
ster mühe / mit zierlichen Worten durch Magistrum prurien-
tem auribus Phil. Melanchton. vnd Doctor Luther zusamm er ist.
gesetzt/ vnd mit solcher Weltlichen Ordnung von Rethorischen
Proceß/ dergleichen kein Buch in der ganzen Bibel ist / ja ist
gleichsam ein Verspottung der Heiligen Göttlichen Ges-
schrifts Eynfaltigkeit / Also wann ein Tochter jr Mutter lech Die Ketzer
stellen sich
zu Richtern
vnnnd Mey-
stern Gött-
lichz Wortz.
ret/ wie sie soll Kinder ziehen / Vnd so hat sie nur hin vnnnd her
auß der Bibel die jenigen Spräch zusammen gebächē/ welche
ihr gefallen/ vnd das sie sollen die besten Spräch seyn / gleich-
sam etwas böses im Wort **G O T T E S** zusinden sey.

Über dieses alles/so hat man solches nicht in den Kirchen vnd Bett Häusern mit Demut vnd Andacht den armen geprediget/sondern man hats vor der hohen Weltlichen Obrigkeit Keyf. Mayes. mit grossen Pracht vberlyffert/ welches auch nit ein Euangelist/oder Prediger verricht hat/ sondern ein Weltlicher Fürst/hat des Engels Ampt versehen vnd Euangelisirt grosse Freude/ sha grosse Zerrüttung vnnnd Leyd/dem ganzen Teutschlandt/vnd darnach ist gefolgt die ganze irrdische Ritterschafft der Nachbenannten Predigkandten Doctores vnnnd Magistri KirchenDiener / vnd Magistri Scholarum mit einer grausamen erschrecklichen Zahl/das sie solten die Sonn an dem Himmel verfinstern/wie ihene Hemschrecken/Apoc. 9. Deren Ding vnd Concordi Nachung/ findt man nichts bey den wahren Euangelien/ So hat man auch jetzt viel Jar daran geschmidet/vnnnd haben sein vil Leut/sagt die Vorrede/von Herren begert/vnd seyn die Predigkandten vnd hohe Leut zusammen kommen/vnd daran geschweift/vnd es alsdann/ also außgebust daher bracht / deren Ding keines bey den Heiligen Euangelien / Derhalben so laß man die Euangelia nur fahren/vnnnd höre dem erleuchten Erzkaiser Luther/vnd seinen Nachbenannten zu/So wirt man selig werden oder nicht.

Behüt Gott vor Gabelstrichen.

Tandem natus est ridiculus mus, das alt Affenspiel vñ Confusion.

¶

I. Corint. I.

NB

Es hat Ursach/ daß sie nicht alle Bücher/wie die Catholische/ annehmen.

Aber du lieber Christ hüt dich vor allem disen Geschmuck/ als vor Welt Weisheit / vnd vor der Seelen Todt vnd Gift: Gedencke das GOTZ nicht viel hochgelehrter/ weysser/ starker / gewaltiger Leut zu Euangelisirn erwöhlet/sondern das gering vor der Welt/damit er durch seinem Geist das Gewaltig demütigen möchte/ auff das niemandt sich Rühme oder Glorier/wie diese Confessionisten thun/ &c. Wie daß sie wol in ihrer Confession kein außdrückliche meldung thun/wieviel vnd welche Bücher sie für Biblisch annehmen / welches sonst der Väter in Concilien versamlet/ Anfang/ Gewohnheit vnnnd Brauch

Brauch ist / dann sie / die Protestanten / hernacher Benandien
ihrem Lutherischen Schifer nach / etliche Bücher verworffen /
ihre Ordnung verkehrt / den Sinn zerstört / an viel hundert
Orten mutwillig verfälscht / vnnnd dermassen die Bibel vnnnd
Vätter corruptiert / das leichtlich abzunehmen / was sie von
GOTT vnd seinem Wort halten / ihr Lehr bringt auch solche
Frücht dem Baum gemäß.

Derhalben weyl sie ohn alle GottesFurcht das Heilige
Göttliche Wort also lästern vnd schmähen dörfen / vnnnd dann
noch sagen / es sey erleutert / heyter vnd klar gemacht / da sie eis
licher Apostel Schrift dem Stro / die Vätter dem Meer
verglichen / Derhalben so halten wir jr gankes Concordi Buch
für ein lauter Gespenst / Verfälschung Catholischer Lehr / Vn-
tertrückung Göttlichen Worts / Verhöhnung d Vätter / Verspots
tung der Kirchen / vnd für einem solchen hellischen Falsch vnnnd
Betrug / das ein frommer Mensch auch dem Namen soll feind
seyn / das Papyr als Karten vnd Stro in Ofen werffen / dann
gewiß die Nachbenandien auch dem vnausleslichen
Fener / sie bekeren sich dann zu GOTT vnd
seiner Kirchen / werden zu Theyl
werden / Amen.



Deß Karten Cordi sibendten Bladts
 Niderlag zenget an / was massen die Augspur-
 gische Confession durch die ganzen Christenheit in der
 weyten Welt sey außgebreytet vnd
 erschollen.

Das 8. Ka.

S vermeynen zwar etlich gutherzige Leut/
 in Lesung dieses Buchs Vorrede / daß solche Vorred
 onbillich so hohen aufrichtigen Personen zugelegt sey/
 sindtemal so basete Euangelische Warheyten alsbaldt in dem
 Anfang darin zu finden seyn / Als das sie fürgeben / wie jr Cons
 fession in der ganzen weyten Welt sey erschollen vnnnd außges
 breydet / welches ihu all zu hoch geschossen / vnnnd derhalben ein
 Predigkandischer WeydSpruch oder Hyperbole, vnd mit
 nichte eines Teutschen aufrichtigē Durchleuchtigen Fürstens
 Reden soll geglaubet werden / vnnnd derhalben das ganze Ges
 schwäder Nachbarandter SectGenossen zuverlachen anges
 gebotten seyn soll.

Der Maho-
 metisch Vn-
 Glaub ist
 noch weyt-
 läuffiger er-
 schollen / vñ
 dannoch ver-
 sucht vnnnd
 vnnütz.

Mich düncket aber / es sey ein Schmidelinisch Parergon
 vnd Meyster Stück / der gern auß seiner Teutschen Winckels
 Sect / ein Vniuersal vnnnd Catholicum machen wolt / wie er
 vor diser Zeit sich vnfruchtbar vnderfangen / seinem VnGlaub
 en zu einem Wissen / Wissen / sein Sect zu einer Catholischen
 Bekandtnuß machen wollen / So sie doch auch in dem Cor
 diBuch dem Wort Catholica feindt / vnnnd es in allen dreyen
 Symbolen außgelassen / dann es sich sehr wol gereimet / da sie
 es behalten / wann die Vorrede solte war seyn / Dañ sie spricht/
 die Confession sey in der ganzen weyten Welt außgebreytet/
 welches S. Paulus allein von der Römischen Kirchen Glauben
 gesagt

Hier von im
 12. nachfol-
 genden Ka.
 n. epter.

Gesagt hat/Rom. i. cap. Welches diese Magistri nimmermehr/
dann allein per Synecdochen beweysen können. Als wann
man spricht/der Eiel hab einen so lauten Schall vnd Geschrey
gelassen/das man es in der ganzen weyten Welt gehört er-
schollen/das ist geschehen / da er in der Archen Noe was/vnnd
die ganze lebendige Welt bey einander in einer Archen was
ren. Also muß man Sachsen vnd die andern Protestierenden
für die ganzen Welt schätzen/dann sonst alle Welt in Finsternuß
ist/wer die Confession nicht annimbt.

Es ligt am
schätzen/
wehnen vnd
meynen.

Nun habe die Vorrede gemacht/wer da wölle/das lasse
ich in seinem Werth / vnd gedencke es den Magistern zugesagt
len auff ein andere Weys zuprobiern / das ihm also sey/wie die
Wort lauten / Nemlichen das solche Confession vnnd Glaubens
Artickel / durch die ganzen Christenheit inn der weyten
Welt / jha noch mehr/das ist/lang vor dieser Zeyt erschollen/
vnnd wie Schmidlein anderstwo vnausfleschlich beschrieben/
das solche ihr Confession vnnd Euangelium in dem Paradenß
sey erschollen vnd gepredigt worden. Dann der Confession
HauptSumm vnnd Grundt ist / Allein der Glaub ohne
gut Werck mache Selig. Diese Confession ist inn aller
Welt vor vielen hundert Jahren erschollen / durch Simo-
nem Magum vnnd Eunomium die Erzbuben/ aber auß
gerettet / wie auch heutiges Tages solcher Artickel nicht ge-
billiget wirdt / vnnd ihm von allen Rechtgläubigen wider-
sprochen wirdt / mit Leben vnnd Lehren: S. Augustinus zählet
solche Phantasey vnder die größten Irrthumben in harel. 54.
Beweyst aber im Buch vom Glauben vnnd guten Wercken/
das neben dem Glauben auch andere gute Werck zum Heyl
von nöten seyn/Dann es ist gewiß(spricht Greg. li. Epist. 179.)
das nach der Men schwerdung **Chriſt** niemandt kan
selig werden/auch auß denen/so den Glauben des **He** **x** **x** **e** **n**

Die Aug-
spurgische
Confession
ist auff allers-
ley verdama-
pten Kezers
Artickeln
insamm gee-
plagt.

De fide &
oper. cap. 14.

Tit. 1.

haben / die aber des Glaubens Werck nicht haben / Dann es
stehet geschrieben / Sie bekenen sich wol GOTT kennen / aber
mit den Wercken so verläugnen sie ihn. So spricht auch Chry-
sostomus, daß der vnhochzeitliche gekleidet Gast darumb
verworfen worden / damit ihm niemandt durch den Glauben
allein das Heyl zusagte / dann solche Leut in die Finsternuß der
Heyden / Juden oder Ketzern gehören / Vnd Hieron. wider den
Iouinianum lib. 2. spricht / daß vil Wohnung im Himmel be-
reitet / mehr den Wercken oder Verdiensten / dann den Perso-

Aug. de Eccl.
dogm. ca. 32.

nen / Sintemal GOTT solcher Gütigkeit ist gegen den Mens-
schen / daß er das ihenige / vnser Werck vnnd Verdienst heist /
welches doch eygentlich seine Gaben seyn / welche er dannoch /
wo man sie braucht vnd wol anlegt / mit ewigem Lohn begaben
wil / V weedenen so ihr Gaben nicht anlegen / sondern eyngra-
ben / nichts wirken wollen / mit den blossen Glauben / sich benü-
get rñmen / So doch solcher blosser / loser / Ketzischer ja Teuff-
felischer Glauben todt ist / vnd niergends in der Geschriffte ge-
gründet / sonder. n von dem freßlichen Kopff Luther in sein Bis-
bel gesetzt / wie andere Irrhumben ohn Zahl wol mehr.

Iacob. 1.

Gleichmäsig haben die alten längst verdampften Aeria-
nischen Ketzerey gelehret / vnd in aller Welt erschallen lassen / die
Priesterweyhe sey nichts / man soll nicht Mess halten / oder
Opffern für die Todten / die Altaria zerreißen / wie auch die
ganze Arrianische Welt lehret vnnd hält: Ebenmäsig hat Lu-
ther der Augspurgischen Confession Vrheber Vatter vnd fürs-
nehmster Autor gelehret / vnnd gut runder anzeigenet / von wem er

Luth. lib. de
mis. priuata
& vnc. sac.
tom. 7. 31
Wittenberg
trudt / 1557

solche Lehr / der fürnehmsten Articel der Confession geschöpfft /
als nemlich vom Teuffel / der sey eins mats zu Ritter Nacht zu
ihm kommen / vnd so lang vnd viel mit ihm gehandelt / bis er in
dahin gebracht vnd vberredt hab / die Mess vnd Priesterwey-
he / sey alles nichts / Nun ist der Teuffel ein Fürst der Welt /

von

und. n. p. 97

von diesem kompt aber der Artikel in der Augspurgischen Con-
 fession/wider die Mess vnd Priester Weyh/derhalben ist solcher
 Artikel in der ganzen Welt erschollen durch den Fürsten der
 Welt/vnnd haben die Nachbenandten einen Fürstlichen Lehr-
 Meyster / den bännhaffigen Teuffel/der ein Lügner in aller
 Nachbenandten Munde ist / der etwan den König Achab zum
 Krieg gerepset/der kans auch noch thun. **GOTT** gebe doch nur
 Friedt zu vnsern Tagen/dann bey den Gottlosen kein Friedt zu
 hoffen. In Summa der weylandt durchleuchtigst Lucifer, der
 Fürst dieser Welt/so ein Lügner vnd Mörder von anfang/vnd
 alle seine Propheten macht Lügen reden / hat dem Luther ans-
 zeygt/ihñ auch mit gelehrten Worten beredt / daß das Papsts-
 thumb nicht auß **GOTT**/sondern lauter Finsternuß sey. Dem-
 nach vnd auff solche Persuasion vnd Lehr/eines so hohen Für-
 stens/hat Luther ein new Confession / Augultana mit namen/
 gegossen/die in Angultiam ist geflossen/wie schön sie halt der
 Melanchton expolirt vnd zugebußt/welcher Summarischer
 Artikel/so wol als auch bey den falschen Propheten diser Welt/
 seyn im schwung gewest / Folget derhalben daß die Lutherische
 Confession (aller jezigen Confusion Beer Mutter) in aller
 Welt erschollen sey / auch der Christenheit bekannt worden/so
 wol als die Mahometische Confession / wann man gleich so
 hochgeborne Teutsche Fürsten dem ganzen Teutschlandt zu
 ewigem Spott/mit solchem Vnflat hette vnbesudelt gelassen/
 welchs ober nit vil Jar möcht erst gräulich stinckene werde/dañ
 aller Welt bewist/wie es den Hebreern vnd Griechen gangen
 ist/so balde sie S. Petri Schifflein/Hüt/Gehorsam vnd Autho-
 ritet verlassen haben/vñ Scepter vnd Kron/omb Leut vñ Land
 kommen seyn: S. Petri Glaub Romana professionis ist ges-
 benedyt: Angultiana aber verflucht vnd zertrent/welches den
 Geringen ist offenbarei / vnnd vor den Weysen verborgen:
GOTT erleuchte sie auch/vnd sey ihñen genedig / Amen.

Desß KartenCordi achten Bladts Ni-
 derLag / Wie das Concordi Buch mit nichte
 den alten Consens / desß allgemeynen Glaubens (dann das
 wer desß Catholischen Glaubens) inhält / oder fürträgt / wie es
 fürgibt vnd wil in der Vorrede alsbalde dafür gehalten wer-
 den / darmit die Welt mit sichtbaren Augen geblendet
 würde / welches aber nicht anderst / dann ein
 greiffliche vngegründete falsche In-
 Zicht vnd Vermessens
 heit ist.

Das 9. Ka.

ES kommen mir in desß Cordi Buchs Can-
 zeleischer Vorrede / so viel grober Aest vnnnd Wimer
 für / daß mich nicht ein wenig fast wundert / daß so ver-
 ständige Leut / ein so vnbesüßts Gewesch mögen in den offenen
 Truck lassen außgehen / darinn soviel absurda, contradictoria
 vnd vngründliche nimmer mehr bewisliche narrationes vnd
 Fürbringung gelesen vnd verstanden werden.

Haben derowegen die Nachbenandten PredigKandten
 fürsichtiglichen gehandelt / aber vnehrbar / in dem sie ihres
 KartenCordi Buchs HauptSumma vnd Vorrede / nicht in
 ihrem Namen / sondern vnder dem Titel grosser Fürsten vnd
 Herren / vnd sein Canzeleyisch lassen stellen vnd außgehen / das
 mit es Händt vnd Füß habe / vnd einem Wellichen Euanges-
 lio gleich sehe. Dieweyl aber solche Vorrede auch protestiert /
 sie wöllten mit dem Verdawken vñ Lästern keine Personen / wes
 der jüer oder außser desß Reichs / gemeynet haben / auch die nicht /
 so auß

Jederman
 verblindt
 halten / soll
 mit verdawt
 heissen.

auß Unverstandt jren/wölle auch im wenigsten zu einer Ver-
 folgung der armen Christen nicht Ursach geben/sondern sie
 wölle allein hiemit den falschen verführischen Lehren/vnnd der
 selbigen halbstärrige Lehrer vnnd Lasterer verworffen haben/
 als die dem Wort GOTTES zuwider / vnnd darneben nicht
 bestehen können / demnach die frommen Herzen vor solchen
 warnen/2c. Wolan wie ich dann solches von anfang auch be-
 zeuget/vnd noch/so begere ich auch mir das meinige schreiben/
 mit gemeldtem Geding auffzunehmen / daß ich allein die fal-
 schen Lehren vnd derselben falsche halbstärrige Lasterer Lehren
 als Kezer gedencck im portunè & opportunè anzufahren/ vnd
 sie omb ihren Fressel zustraffen/auß tragendem von GOTT
 mir befohlenem Ampt/ vnd Pflicht/ vnd Befelch/ Sintemahl
 sie so grosse Leut zuverführen keine schew haben /als die Pro-
 pheten Jezabel/ Jha wann GOTT grosse Fürsten demütigen
 wil/so schicket er ihnen falsche Propheten/die sie betriegem omb
 Ehr vnd Gut/omb Seel/ Leib vnnd GOTT bringen/als dem
 Achab geschah durch Beystandt seiner Käht vnd Jezabel.

Das Ebcow
 di Buch vers
 dampf nie-
 mandt / daß
 allein wen
 es antrifft.

3. Reg. 22.

Dann ist das nie ein verblendswiderwertigs Ding in die-
 ses Buchs Anfang/ daß solches sich durchauß zeucht / vnd refer-
 riert auff das dreyßigst Jar / darinn die Confession gebachen
 vnd dem Keyser Carln 5. hochlöblichster Catholischer Gedäch-
 nuß vbergeben/der sie aber verworffen/vnnd als falsch ombge-
 stossen/vnd dörrffen auch sagen / wie biß auff denselbigen Tag/
 die ganze Welt sey in der Bapstlicher verdämlicher Finster-
 nuß gefessen. Diesen gestrackt zu wider / nemmen sie ihr New-
 Gebachens Confessional/so erstmals der vnsetlige Luther ange-
 richtet / den alten Synigen vnnd von der Allgemeynen rechtleh-
 renden Kirchen CONCORDIA geglaubten/wider vil Kezerereyen
 vnd Irrthumben erstrittenen vnnd widerholten Consens/2c.
 Das nichts anders ist Paraphrasticôs geredet / dann daß sie ihr

Lutherano-
 rum definitio
 Fidei Catho-
 licæ, Die
 zumlich gut/
 aber im Wes-
 sen bey ket-
 ner Secten
 plag hat.

Das Cöcor-
di Buch
teutschet
vnd tolmet-
schet falsch
vñ vnrecht.

Confession wöllen für gut/beständig / Catholisch geacht vñnd
angenommen haben/vnd brauchen also das Wort Catholisch
nur auff Teutsch/das sie doch nicht thun/wie sie gethan sollen
haben in Teuschung der dreyer Symbolen/darinn sie an als
len Orten das Wort Catholisch vertruckt/vnd recht Christlich
darfür gesetzt/das aber vngetrewlich gedolmetsche ist / Dañ sie
wol wissen / das sie es nimmermehr beweysen können/das ihr
Confession Catholisch sey / fälschen also die drey Symbolen
ebenmäßig/wie die Heiligen Geschrifft/ darmit sie nur nichts
vnverruckt liessen. Sie ziehen sich in der Vorrede/auch sonst
wo es ihnen gefällt / auff die Bralten Kirchen Lehrer/aber in
dem letzten Blatt vñnd Beschluß des Kardten Buchs/ verglei-
chen sie solche Vätter dem weitten Meer/2l. Sie gebē für / wie jr
Confession der alten / eynigen / recht gelehrten (das wer schier
Orthodoxisch) Kirchen Lehr sey/vñ sagen gleichwol/das Mens-
schliche Geschlecht sey erstmahls durch Luther erleuchtet/vñnd
vom dreyßigsten Jar der mindern Zahl/ sey solches Licht of-
fentlich durch die ganzen Christenheit / in der weyten Welt
aufgebrentet worden/Lieber komme einer her/vnd reyme oder
Concordier diese zwey widerwertige Wort zusamen/ was wirt
sich dann finden/wann wir recht zu der Concordia schawen
werden?

Von finstern
Stern dem
Lucifer ent-
zündet.

¶

Wolan hiemit gebeut ich euch allen/vnd einem jedwedern
innsonderheit auff/Allen/sage ich/Kirchen vnd Schul Lehr-
rern/der Nachbenandten Predigkandten/ihr wöllet mir diese
zwey Ding zusammen reymen / Erst in dem dreyßigsten Jar
von Luther erleucht seyn/vnd das solches Licht ewerer Confes-
sion der alten allgemeynen Christenheit Consens/vñnd nichts
newes sey? Dañ wo ihr deren eins beweyst/hiemit ihr das ander
zerreißt. Für das ander/so beweyset vns/seydt ihr tapffere gelehr-
te Leut/mit der Demonstration/nicht mit Gewalt der Fürsten
Forcht/

Reyme dich
Gaspel/ du
mußt tun
Sach.

Forcht/dann kein Fürst für mich weder gen Himmel noch gen
 Hell wirdt fahren/so wirdt ihnen selbstn allen Magnaten/das
 Gelächter vnd der Fiesel auff ihnenen Tag thewer werden/dan
 Potentes potenter tormenta patientur; & iudicium durissi- *Sapient. 6.*
 mum ijs, qui præsumt, vnd so der Gerechte kaum bestehen wirt/
 wo wollen dann die bleyben / so nach Luthers Zeugnuß/nach
 seiner Lehr seyndt zehenmahl ärger worden/dann vor? Darumb *1. Pet. 4.*
 dünckets mich ein allzufrendiges Wort seyn / hab es geschrie-
 ben / wer da wölle/da die Vorrede sagt/er wölle mit diesem Con- *Gemach ihr*
 cordi Buch/vor dem Richter Stul *CHRIST* / mit frölichem *Herren / die*
 vnerschrockenen Herzen vnnnd Gewissen erscheynen. Ach *Bawren*
seyndt trun-
cken.
GOE der thörrichsten Rede/wol wirdt es so ein geringe Freu-
 de seyn/Aber die Cangelzey ist ober die Cangel / vnnnd wil schier
 oberal Pfarr Herr seyn / vnnnd meynet/sie wölle **GOE** auch
 mit dem Gebott vnd Trozen zu Ruck stellen vnd schweygende
 machen.

Darumb sage ich/das mich solches Trozen vnd fremdis-
 ge Zuch Geschrey nicht oberweyßen werde / Ich kan mich zu eis-
 ner solchen Secten mit nichte / durch Forcht der Fürsten/von
 einem gewissen Glauben/zu einem vngewissen bringen lassen/
 Ihr müste mir/vnd andern gutmeynenden Leuten/ewere Do-
 gmata vnd Glaubens Artickel anderst probieren vnnnd beweh-
 ren. Darumb so erfordere ich hie mit von euch die Prob der Des-
 finition/ich wil/vnd die Billigkeit erforderts / die Demonstras-
 tion haben/da jr sagt/ewer Confession sey in H. Göttlicher Ges- *Ste loben se*
 schrift/ auch in den bewerten Symbolis der einigen alten/der *Dächter wol*
 allgemeynē rechtgelehrten Kirchen *CHRIST* geglaubten/
 wider viel Keßereyen ersrittener Consens/2c. Dan ewer Bibel *fast/es glau-*
 vñ Symbola habt jr gefällcht/vñ seyn Dureyn/wie ich nachher *bets aber nit*
 wil im 13. c. beweyßen/das jr sie/das Concordi Buch/nennet der *ein jeder*
 eynigē alte Kirchē Lehr / so probiert vnd beweyßt mir ein eynige *Gast.*
In der Vor-
rede a 11. 26.

Kirchen / Landt / Königreich / Fürstenthumb oder Statt / die
 ihemals solche Confession gehabt / gehört oder gelehret hette /
 durchaus gleichförmig des Luthers Lehr und Confusion ewi-
 re Concordi? Zeiget mir vber diß doch nur einen einigen alten
 Kirchenlehrer / der es durch auß mit euch / oder ihr mit ihm ge-
 halten / oder samptlich in dieser Confession Saxonica werden
 zusammen kommen? Zeiget / probiert vns / wo vnd in welchem
 Landt ewere Confession vor alters / oder nur vor 50. Jaren / wär
 bekandt / gelehrt vnd trieben worden? Weyl ihr vnverschämte
 liegen dörrft / es sey Allgemeyn / daß Allgemein begreiffet alle
 Landt / Zeigt vnd Völcker / auch alle Lehrer / &c. Beweyst vns doch
 nur ein einigen Kezer oder Irrthumb den jr bestritten / der nit
 vorhin durch die Catholicam Ecclesiam verdampt / jha ihr
 habt mit dieser Confession / nur viel Irrthumb erwecket / das
 Reich zertrent / die alten Lehrer geschendt / Dann Luther sprichet
 von allen Heiligen Lehrern / sie seyn all verdampt / wann sie ge-
 glaubt / als sie gelehrt. So thut jr irer nur Meldung / wann sie
 euch dienen / sonst müssen sie so Süß / als das bitter Mehr von
 euch auff das hinderst verworffen werden / &c. Wir aber können
 der Römischen Kirchen Glauben / alle obgemeldte ZuNamen
 vnd Epitheta demonstratiue beweysen / wie solches in einem
 andern Buch wider ewer Kardten sürgenommen vnd darge-
 than mag werden.

Beſſe Vin.
 Lirinen, cō-
 tra hæretic.

Das ist das
 erste Buch /
 oder die erst
 Mischung
 wider das
 Concordi-
 Buch.

Ich will auff dißmal die Kardten nur kennen vnd mischen
 lehren / wil bessere Ursach erwarten / dann ich noch viel hins-
 dergesetzter vnd auffbehaltener Arbeyt hab / die wol müsten ver-
 legen seyn vnd bleyben / wann die Gottlosen köndten oder wol-
 ten Friedt haben. Weyl es aber jhe nicht kan seyn / onnd ihr nur
 fort fahret zu sagen vnd zuliegen vnder GOTTES Wort
 Scheyn vnd Namen / was euch eynfällt. Ey so müß ihr wider-
 umb hören wer ihr sendt / daß euch auch nicht gefällt / da soll vns
 GOTT

GOTT zuhelffen / thut was ihr nit lassen köndt. GOTT lebe
vnd regiert in Warheit / vnd hast die Lügner vnd falschen Pros
phteten / das tröst vns.

Desz Kartten Cordi neunnden Bladts
Nider Lag / dasz Sachsen vnnnd andere Ohre
der Augspurgischen Protestierung vnd Confession /
lang vorm Luther seyn bekehrt / von Lu
ther aber verkehrt worden.

Das 10. Ka.

DS läst sich das Lutherisch Karten Buch
gut kund vernemen / dasz vnser liebes Vatter Landt
Hoch Teutscher Nation / sey erst von den dreyszigsten
Jar an / mit GOTTES Wort erleucht / vnd durch den Luther
vnnnd sein Confession erstmals zum waren Glauben gebracht
word / welches dann jetzt viel einfeltiger Leut glauben / ja man
Predigets ihnen vor / vnnnd oberredet sie / wie jetztumal alle
ding so wol stehen / alles so fein zugericht. Jederman sey er
leucht / vnd wissentlich Heilig vnnnd selig / vorhin sey es als ein
blints vnvernünfftiges Wesen / vñ ein lauter Heydnische Pab
stische Finsternuß vnnnd Abgötterey gewest / vnnnd niemand hab
ein einiges Wort verstanden in der Bibel: Jetzt aber wisse ein
sibenjähriges Kind mehr / dann vor 50. Jarn / ein fünffzigjähri
cher Doctor / ja mehr dann alle Vätter / Mönch Concilia vnd
was selcher vnmenslichen Laster Lügen viel seyn / da muß es
als bey ihnen Heilig seyn / die Heilig Confession / die Heilig
Apollonia, vnd jetzt die Heilig Concordia. Es ist aber ein lau
ter Dunst / vnd falsches Geplätz vor den Augen der einfeltigen /
dann ein jekweder Narr lobt sein Kolben / ein jekweder Secte

Wee denen
so das Bßß
für Gut / Sin
sternuß für
Licht auß
geben.
Esa. 5.

D

lobt jrē Dreck/Also thun im die Nachbenandten PredigKandt
ten auch. Aber solchen losen Kumb köst das ConcordiBuch
selberst vmb / so offte es der vralten KirchenLehrer Meldung
thut. Item der Anfang der Confession spricht / sie lehren mit
grosser Einigkeit / in ihren Kirchen den Glauben der H. Treys
faltigkeit wider die Arrianer /c. nach Laut vnnnd Inhalte des
Symbols Athanasij vnd Niceni Concilij.

Jetzt ist nun die Frag / von wen sie in Sachsen / solchen
Glauben am ersten gelehret haben. Sagen sie vom Luther/
als sie dann vnverschembt thun / So liegen sie GOTT vnd als
le ihre Heilige VorEltern an. Dann sie solchen Glauben
von Athanasio vnnnd von den Catholischen Vättern in Con-
cilio Niceno, vnd noch von ältern Lehrern durch ihre Geists
liche Vorsteher / Bischoff vnnnd Prediger gelehret / von wels
chen es auch Luther gefasset / so viel das gut belangt / vnnnd er mit
nichte der jenig Gesell / von deme TeutschLandt etwas gelehret
net / so Göttlich / löblich vnd nützlich wär gewesen / das sie vor nit
gewist hätte / Oder hat auch Luther einem andern Lauff ange
richtet? Oder hat er ein frümers Volck gezogen? Neinzwar/
sondern als er selbst bekant / zehen mal ärger dann vorhin / was
ist dann sein neues Liecht gewesen? Ey daß man dem Papst vnd
Concilio zu Trug / wann sie das Sacrament wolten in beyden
Gestalten reichen / nur in einer Gestalt geben soll / vnnnd wann
die Frau jrem Man nicht all zeyt woll auffhupffen / sol er zu der
Magd gehn / wie Assuerus gethon / vnd die weyl auch der Teuf
fel der Meß Feindt sey / darumb sol man sie abethun / vnnnd sol
cher newer / ja alter verdambter Artikel / wol mehr /c.

In formula
Missandi.

New Licht
Worten des
Lucifers.

Ist derhalb zuwissen / daß ehe vñ das Römische Scepter
den Teutschen ist vbergeben worden / daß allbereit Sachsens
Landt vnd andere Teutsche Nationes zum Liecht des Christli
chen

hen Glaubens sind gebracht worden. Mann kan abnemmen bey lesung der Historien S. S. Thryphonis, Respicij & Nynphe, oder nur des Römischen Breuirs 10. die Nouemb. daß zur zeit Decij Imperatoris das Euangelium in Sachsen ist gepredigt worden. Nachdem aber die öfftermals wider abgefallenen Sachsen / durch Keyser Carl den ersten / widerumb zum Glauben der allgemeinen Christenheit sind gebracht worden / durch die Heiligen Bischoff vnnd Lehrer / Ludgerum zu Münster / durch Wilibaldum, Wilebrodum, Rupertum, &c. Episcopos, seyn sie senther also verblieben / bis auffs Luthers Abfall vnd Schiffbruch obgemelt.

Jch wil des Westphalischen Rechts geschweige: Aber du Leser merck vnd denck durch Keyser Carl. 1. vnd Ludgerum seind die Sachsen bekehrt: vnd Carl 5. vnd Luthero wider abgefallen.

li. 3. fol. 719. de Saxonia.

Gott steck sein Liecht mit vnd die Hand / so wirts auch niemand darunter finden.

Wir können auß GOTTES Genaden / aller Welt Bekehrung vnnd erste Bischoff beschreyben / Auch ihre Abschl: Trus zeige vns die Sect solchen Grundt an. Aber weil sie die Alten Lehrer nicht dulden / mit den Heiligen kein Gemein schafft haben / so muß ich ihnen auß den heyllosen Apostaten Zeugnuß eynfährn / daß Sachsen nit erst durch Luther bekehrt (aber ganz verführt) sey worden. Dann Sebastianus Münster schreibt in seinem Lateinischen WeltBuch / daß die Sachsen vor achthundert Jarn sind zum Liecht des einigen / waren / alleinseltigmachenden Glaubens zur zeit Pipini vnd des grossen Keyfers Carls gebracht worden. Darnach schreibt er der Sachsen Art / Fürsten vñ Regiment bis auff den jetzigen Churfürsten / Aber da ist kein Meldung der newen Bekehrung / Aber wol find man / daß Tadelhaftig gelesen wirt. Ist also die Concordia wider sich selbst / wider der Alten Historien / vnnd wider der neuen Lutheranen Histori Bücher / in dem sie ein Lutherischen Abfall von allgemeynen Glauben nennen darff / ein Confesion des erleuchten Sachsen Landts / mit dem lange zeit vnder der Hand gesteckten Euangelio / welches nur ein Winkel Sect vnd Kotten Dursch ist Coetus squalidus.

Das

Das ist aber auch zu merken das gleich wie Sachsen Landt/zu zeit des ersten Keyser Carls zum Glauben gebracht/ vnd darbey bliben in die achthundert Jar. Also sind sie bey Lebszeiten des 5. oder letzten grossen Carls Truzig abgefain/ auch ihren eygnen Keyser vberzochen/ vnd sie am ersten Rebels lirt/ihnen zu einer ewigen schönen Bedecknuß/ wie des Pilatischen in Glauben. Der ersten Bischoff vnd Lehrer einer sol Ludgerus geheissen haben/der die Sachsen vnder das Joch der Kirchen **E H R I S T I** gebracht/ also ist der Bischoffe abgesagter Feinde/Keyneidige Mönch Lutherus/ das erst Organū vñ instrumentum des Truffels gewesen/die Sachsen in ein anders Euangelium/das ist zum Abfal vnd Confession Angultiarum zubringen. Derhalben auch die Augustana Confessio eigentlicher hieß/ Confessio Saxonica secundum Luderum: Dann sie ist zu Augspurg nit gemacht/ auch alda nit in Auctoritet gebracht/ vñnd mit nicht angenommen oder vnderscrieben worden/ Sondern in Sachsen von Luther vnd Melancthon/vnd von Sächsischen Fürsten vnderscrieben/ vñnd nach dem die Apostaten zuvor albereit ehe sie die Confession machten viel Newerung in Sachsen angericht/als ein Schant Dreckel erdacht haben.

Verflucht
sey der ein
anders Eu-
angelij pre-
dige/ dann
der Römischen Apo-
stolischen
Kirchen.
Gal. 1.

Aber dieweil sie zu Augspurg der Hochlöblichisten Catholischen Keyserliche Maiestat ist vbergeben worden/zu examinirn vñnd zu iudicirn/als auch beschehen/darumb so nent man sie von dem selbigen orht heer Augustana. Gleich wie man die Römischen Kirchen Confession nent Allgemein/ das ist/ Catholisch/dann solche Römische Confession vnd Glauben ist aller Welt gemein/nicht nur einem Landt bekandt/sa ist von den H. Aposteln Petro vñnd Paulo alda zu Rom vor der ganzen Welt vnd Keyfern geprediget word/vñ von dannen an/ in alle Welt/durch alle Zeite/Landt vñ Leut gangen/ von solcher weitschiffigkeit

Warumb
m̄ Römisch
Catholisch/
vnd Catho-
lisch Römisch
eins
fürs ander
nen vnd er-
ken.

läufftigkeit vnnnd von des ersten fürnemlichen Keyserlichen Reichs Orts willen/ wirdt der Römischen Kirchen Confesion vnnnd Glauben Catholisch Allgemeyn genandt/ Catholisch wirdt für Römisch erkandt/ vnnnd S. Paulus weyssagt/ diser/ der Römischen Kirchen Glauben werde in der ganzen Welt gelobet/ vnnnd wir könnens beweysen/ daß er allein cynhällig alle Welt durchkreucht: Gehet nun her / vnd probiert mir dergleichen von eweren Sächsischen Abfall/oder Confusion Angustiarum materia. Roman. I.

Des KartenCordi zehenden Blatts Niderlag / Eröffnet den VnGrundt vnnnd Betrug/ in dem sie die Augspurgischen Confesion das VnWandelbar Wort **S** **O** **L** **L** **E** **S** nennen vnnnd darauff fussen dörrffen/zur höchsten Schmach/Götlicher Allgemeynen Kirchen Wahrheit.

Das 11. Ka.

S suchen allein/ vnd vermeynen die Nachbenandten/sie wöllen mit ihrem CordiBuch / alle die ihenigen zuruck treyben vnnnd überwinden/ welche sie bis anher geziehen vnnnd noch / als ob sie Vneins in der Lehr/ Vnwissendt ihres Glaubens vnnnd Confesionierens weren/ wie dann einem jekwedern/so ihre Schrifften list / oder durch das Landt hin vnnnd wider reyset / bewist ist. Dann also redet ihr DeckMantel / die Vorrede / mann soll ihr fürrohin mit der schweren Aufslag/ihres vngewissen Glaubens halben/verschonen/ dann ihr Confesion/so Anno 30. dem Keyser übergeben/ sey dermassen nach dem reinen vnfählbarn / vnwandelbarn Ein gute Vorred verskauft ein böses Buch.

Ihr wißt mit was ihr Redet.
 barn Wort **GOTTES** gestellt/das sie sich sämpftlich alle darzu vereyniget/vnnddiesem ConcordienBuch eynverleybet/auff das jedermann sehe / das sie kein andere Lehr (dann Luthersische Kexerey) führen / oder zu gedulden vermeynen.

Ist einer gut/so seynd sie all gut/sprach jener verkaufft er junge Wölff

Als in Tischreden zulesen.

Antwort/Ja wann es also Oberredens gälte/vnnd jederman blindt wäre/als sie seyn die Blindenführer/welche/da sie jetzt allenthalben bestecken/vnnd weder hinder sich noch für sich können/ihr Schande vnd Thorheit aller Welt zu Gesichte liget/da kommen sie daher / oberreden ihre Fürsten/sie seyn all eyns (in dem Grundt Impietatis.verachten ihre eygene Verachtung) bitten ihre Fürsten vmb Für Schriffe/Beystand vnd Vorreden/dann sie selbst nicht weyter können / machen auß so hohen Fürsten des Reichs Prefazzen Schreiber/welches sich zum letzten der Luther beschwerdt/vnnd nimmer thun wollen.
 Darumb reden wir nicht mit den Löwen/sondern mit den Cumanischen Eseln / so sich vnder die Löwen Handt Fürstlicher Vorreden verstecken/vnd doch ihre Zän vnd Ohren fürher recken/vñ wir sagen gutrundi / das es mit nichte außgerichte sey/wann sie/alle Nachbenandten / gleich erweisen (das aber nicht seyn kan) wann sie gleich erwänden/das jenige/so sie allein suchen mit dem Concordi Buch/sie wären alle eynig/in der Augspurgischen Confession.

Höret lieben Esel/wol geschwinde Hirn haben Schmidlein vnd seine Nachbenandten Predig Randten / wann sie nur eynig möchten seyn/oder das mans darfür hielte/sie wären eynig bey der Augspurgischen Confession / Als baldt folgete dar auß/das sie nicht Kexerisch / sondern recht Christlich vnnd Catholisch weren / Proba, quia baculus stat in angulo. O neyn lieben Herren/Es ist mit nichten die Haupt Ursach / das man die Lutherischen Protestanten Kexer vnnd Koten Geister nennet/

net/sindtemal sie nicht einerley Confession vnd Kirchen Ordnung haltē/ Oder aber/das sie so mancherley Confession/Apologien vnd Zänckische Lehrer haben / Sondern das hat sie erkläret Sectirisch vnd Kezerisch seyn / das sie mit ihrer Confession (wie die dazumal Anno 30. vor Keyser Carln Hochlöblichster Gedächnuß am besten/ oder als sie es nennen/am reynesten vñ unwanderbaresten ist fürgebracht worden) mit welcher sie sich selbstē / von Höchstgedachter Keyser. Mayest. Glauben/Religion vnd von der Allgemeynen Römischen Kirchen abgesondertet/sich auff ein Orth / an einem Trewlosen Mönch gehencket/daher sie von Keyser vnd Papst/vnnd von den Rechtgläubigen Ständen des Heiligen Römischen Reichs/ für Secten erkandt/wie sie sich selbstē bekandt vñ abgesondert haben/vnd solche sindt sie blieben bis auff den heutigen Tag. Darnach so haben sie sich zwar selbstē immer ihe länger ihe mehr gespaltten vnd zertrennet / wie aller Kezer Art ist/haben ihren ersten Brkünde des Abfalls/das ist / die Confession vñ Stund an mit der Apologia anderst geteuschet / Anno 31. die Confession corrigiert/Anno 40. gar ein andere gestellt / vnd daher wider einander gelästert / geschrieben vnnd geschryen / als der zu dem Wetter leutet. Die Regenspurgischen WortsDiener wider die zu WittenBerg: Die WittenBerger wider die WürtensBergischen Brenner vnnd Vbiqueisten / beyde wider die MagdenBurgischen Deliristen/vnnd die sich andem aller Lutherischen erzenget / als SpangBerg / zu hie isst Leben / der den Luder mehr gelobet / dann alle andere Sächische WortsKnecht / sha ihn ober alle Heiligen erhöhet/dieser ist gar von Jena vertrieben worden / wie es den fürnemmbsten Gelehrten zu WittenBerg selbst gangen ist/wirdt man erfahren / wann sie all ihrer Kercker sindt loß worden / Aber was gehen sie vns an?

Warumb
mann die
Lutherische
Confessionis
sten Kezer
heyst.

NB

Sie haben
Eyfleben
also deutet
für das Orth
des seligmachenden
Prophetsen
Ludert.

Merck war-
umb das
Reich Heilig
genandt sey.

Nun solcher Trennung halben/die sie vndereinander ma-
chen/hat sie fürnemlich kein Catholischer Lehrer jemals kes-
sert / oder den Secten zugesezt/ sondern von wegen der ersten
Abrennung / von allen andern Nationen/ so viel den allges-
meynen Catholischen Glauben belanget/ vnnnd vom Heiligen
Römischen Reich. Dann das das Römische Reich Heilig jertz
genandt wirt/das hat es gar nit von dem Weltlichen Schwert/
nicht von Nerone oder Decio, sondern von den Christlichen
Römischen Keysern/Königen/Fürsten vnd Kirchen Ständen/
die der Heiligen Römischen Kirchen Confession MitGlieder
gewest/ vnnnd die Gemeynschafft mit dem Römischen Stul ge-
habt/die Gemeynschafft der Heiligen geglaubt/ vnd die Heil-
gen ihre VorEltern verehrt/vnd ihnen gehorsamst sindt nach-
gefolget: Deren keins thun die Confessionistichen Protestanz-
ten/oder Lutherische PredigKandten / die sich vnd andere vom
Heiligen Römischen Reich abgetrennet haben.

Exierunt à
nobis, nos
non ab ip[s]is.

Secta, Secte
ist nichts an-
ders/ dann
ein Abriß/
Abschmidt/
ein faules
Gliedt.

Dieweyl sie sich dann von des Römischen Reichs Glaus-
ben / Gehorsam / vnnnd Verehrung ihrer Obrigkeit/ durch die
Augspurgischen Confession haben abgefondert / sich selbst
Secten gemacht: Darumb halten wir sie für Secten vnnnd Ke-
zersGeschmeiß im Grundt/wo sie in ihrer erstmals verworfs-
enen Confession am bestē seyn/Da sie sich aber/wie obgemelt/
auch der ganzen Welt bekandt/so grewlich zerspalten vnd zers-
trennt haben / da hat alsdann auch ein grober Lay greyffen
müssen/das die Gelehrten von Anfang verstanden haben/das
jr Lehr nicht auß GOTTES Geist sey/vnd ist männiglich
desto baß vergewißt worden / das sie Secten vnd Kotten sindt.

Praua Con-
cordia res
prauæ con-
crefcunt.

Wann sie aber in dem anfang bey irer Confession gleich
blieben weren/oder noch heutiges Tags ein Zusammen Stim-
mung darinn treffen köndten / als/wie die Vorred saget / viel
Leut

Leut begirig seyn / das aber vnmöglich / vnnnd wann sie all so einig in einer Kirchen/wie sie im Buch stehn/wern/noch gebe vñ gibt vns solche Concordia vñ Einigkeit im bösen nichts zube-
 dencken noch minder zubegeben. Dann die Tartern vñ Juden seyn auch einig in irer Confession / aber das kümert vns nichts/
 Wann sich die Arrianer gleich nit hetten in etliche Kotten zer-
 spalten/dannoch wern sie mit ihrer Concordia Kezer / die Ca-
 tholica aber Christen geweest vnnnd blißen / da sie sich aber spiel-
 ten / zeyget **G O T T** dem einfaltigen auch ihren Grunde vnnnd
 Betrug an / sie spanneten wol auch grosser Fürsten Noß / iha
 Römische Keyser für ihren Eugen Wagen / Seind aber all zu
 Grunde gangen / die Kirch Petri, auff den Felsen **E S R I**
S T W gebawt / steht starck. Truz dem Teuffel vnd allen sei-
 nen Hellsichen Pforten. Vicit Leo de tribu Iuda.

Spiritus san-
 ctus facit ha-
 bitare vna-
 nimes in do-
 mo, nit der
 Welt weiß-
 heit oder
 Schmidts-
 Zämer.

Marth. 16.

Der verflucht Mahomet / auß Raht des Meyneidigen
 Mönchs Sergij Nestorischen Kezers / hat auch ein solche Con-
 cordi Buch mit Namen Alcoran / auß alten vnd newen Testa-
 menten geoffenbart/darin ein solche Einigkeit/darwider irlei-
 ner Disputiern darffe/ Ja ein grosser Theil Europa, Das
 gang Asia, vnd viel Königreich Affrica vnderschrieben/zusam-
 stimmē vnd Eins seyn in iren Bnglauben/wiewol/die Persier
 ein andere Farb (als ihre Adiaphoristen) tragen/sonst ist Gur
 als Gaul. Soltten sie drumb rechte allgemeyne glaubige seyn?
 Da sey **G O T T** vor: Wiewol Schmidlein vermeynet/es wär
 nur umb ein schlechts zuthun / daß man köndt einigkeit fins
 den zwischen dem Türckischen vnd Euangelischen Planeten.
 Die Wolff fressen selten einander / seyn enyig: Aber hierauf
 folgt nicht / daß die Wolff für Schaff zuhalten seyn / wie sich
 gern wolten die Nachbenandten gehalten haben / dann der
 Teuffel ein stolger Geist / vnnnd **G O T T E S** Aff allzeyt
 seyn wil.

Beym Ma-
 hemetischen
 Glauben
 hats auch
 Adiapho-
 risten.

D

Ob nun die Nachbenannten allerding so eynig wern / in Haltung ihres ersten Abfalls / als sie gern wolten geacht werden / wie die Moschowitzen bey ihren ersten Abfall bleiben / da andere Graeci offte widerkehrt / wie dann die gemeyn zu N. so jetzt nit vnder schreyben wollen / mit den ersten content. Ob nun / wil ich sagen / sie allerding eynig weren / noch seyn sie nicht / die sie sich schreyben / die Rechten glaubigen / die Catholischen Christen / sondern Secten vnd Kotten Geister / der Kirchen vngehorsame Publicanen vnnnd Sänder. Geht auß von ihnen mein Volck / spricht der HERR.

Der Lutherisch Glaub ist nit nichte die erst Augspurgisch Confession oder Glaubten.

Die Vorred meldt das sie nicht der Meynung sey / falsche vnreine lehren zubeschönen / sondern die ersten Confessionem Augustanam, &c. Wann sie die ersten meinen / die S. Ulrich / Affra, Symbertus vnd vil Taufent Catholischer Christen daselbst / wie noch daselbsten die fürnembste seyn / so lieffen wirs vns gefallt / Das man aber des losen Hundes Himmlische Bubsens / des Luthers Meinendigkeit / soll die erste Confessionem Augustanam nennen / das ist ober der Bawre Bunde Schuch / vnd gut Kund erlogen / vnd ein Lasterung GOTTES / vñ des Heiligen Römischen Reichs ewige Schmach / Nun sprich ich wann ihr kein falsche Lehr wolt bestätigen / sonder primam Augustanam, die auch Anno 30. in des Keyser Carls Herzen gesteckt / vnd noch in dem Catholischen Königen vnd Herren von Oesterreich /c. Wolan so seyt ihr gut Catholisch / vnd ewer Glaub ist / in aller Welt vnd Sprach bekandt / vnd ist euch bewist / auch ewer Pontifex vnd Imperator, wie vns /c. Meynt je die Confessionem Saxoniam secundum Luderum, So ist sie von Anfang im rechtesten Grundt die erst Meynung / das Original auß den Archiuu ex prototypo, nichts dann der längst verkünt Abfall vnnnd Vortrab des Caputs aller Ketzer Antichristi Maximi, Ist auch vom Keyser als bald / vnnnd seyt her

Rom. 1.

2. Thes. 2.

her von vielen Gelehrtesten Leuten nach lang widerlegt worden/dann sie stimmt mit ihr selbst vñ mit ihren Vndersehreybern mit nichte vber ein / auch noch heutigs Tags bey disen Concordisten Contradictoria nicht / deß wil ich ein eyniges Exempel geben auß dem Concordi Buch / dann die obgemelten Prefatzen Wort / siewöllen nicht falsche Lehr verblümen hat Johan Friderich im Fellelager Täglich bettet/ist das Gebett in öffentlichen Truck gangen / hat sich seiner Feinde (also hat er den Römischen Keyser Carl 5. genandt / den sie so gern nennen bey der Lutherischen Confession) Gewalt vñnd Hand vnderwünnschet / G O T T sol in darein lassen kosten / vñnd wie oben gemelt / geschehen / wann er falsche lehre verteidige. Noch wil man nit witzig werden / Das Exempel / so ich geben wil auß der Lutherischen Confession / wann alles nichts wär / so ich bisher erzehlet hab wider ihren Hymn / daß ihr Confession sey das vnwandelbar Wort G O T T E S / so sollte diß Exempel einem genug seyn / der auch nur den geringsten Verstand / doch der Wahrheit einen billichen Durst hette.

Diese Affer-
tio soll nach
mals genug
probiert
werden.

Das Conc
cordi Buch
macht alle
Protestant
ten / zu lug
neren vñnd
schanden.

Die erst Confession / darumb sie (wir gar nicht) hadern / dann eine so gut im Grundt intentionis als die ander / lautet im Archetypo vder Prototypo Lateinisch wie folgt: Falso ac-
culantur Ecclesie nostræ, quod Missam abolcant: Retine-
tur enim Missa apud nos, & summa reuerentia celebratur;
seruantur & vsitata: Cæremonia ferè omnes, præterquam
quod Latinis Cantionibus admiscentur alicubi Germani-
cæ, quæ additæ sunt ad docendum populum, &c. Zu Teutsch
im Concordi Buch / fol. II. deß 24. Artickels / laut was anderst /
dann ich kan mit nichte zutreffen mit dieser Confession / sie ver-
gleichet sich eben mit keiner durch auß. G O T T geb / was die
Vorred sage / vñnd dannoch soll Concordia heissen / &c.

Diß Exem-
plar hab ich
darbey die
Appollonia
erstmal
truckt vñnd
auff aller
corrigirts /
als sie reden
vñnd selbst
trucken las-
sen.

Sie machen
böß ärger /
daß nur ihre
Thorheit an
Tag kompt.

Von

Von der Messe.

Was offent-
lich ist, das
kan man
wol weis-
sen/2c.

Mann legt den vnsern mit Vnrecht auff/das sie die Mess
soln abgethon haben / dann das ist offentlich / das die
Mess/ohne Rhum zureden/bey vns mit grösserer An-
dacht vnd Ernst gehalten wirt/dann bey den Widersachern/2c.
So ist auch in den offentlichen Ceremonien der Messe / kein
merkliche Enderung geschehen / dann das an etlichen orten
Teutsche Gesäng/das Volk damit zulehren vñ zuoben/neben
Lateinischem Gesäng / gesungen werden/2c.

Sie haben
wie die Ju-
den weder
Priester
noch Altar:
weder Opf-
fer noch
Mess.

Ose. 3.

Die Apollo-
nia heist die
Confession
selbst daps-
fer liegen.

Das seyn die Wort/so mit dem Latein vorgesezt am meis-
sten zutreffen / aber nicht gar/hab auch viel Teutscher Wort in
der Mitt/so nit im Latein/Keyserlicher Maieft. oberreich/ste-
hen/wislich aussen gelassen. Nun das wöln wir auff ein andere
Concordangen beruhen lassen: Jetzt wöln wir fünffe vnd sibene
lassen Gerad seyn. Bitte allein vnd verman hiemit den Christ-
lichen Leser / er wölle doch durch G O T T vnnnd der Warheit
willē/nur ein wenig den gröbsten Buchstaben / ohne alles Klä-
geln nachsinnen/Sie sagen vnd rhämen sich heut zutag/so wol
als vor fünfzig Jarn / als in diesem Buch zusehen/sie haben die
Mess noch / vnd gar nicht abgethan/ja sie haltens (O du loser
verlogner Kumb) mit grösserer Andacht vnnnd Ernst/dann die
Papisten/So bitte ich dich durch G O T T / sinne im nach / frag
im nach / lieh im nach / oder gehe im nach / an allen denē Orten/
der Nachbenandten Predigkandten/als Augspurg/Blm/Ke-
genspurg/Pfals/Sachsen/vnd schaw doch/was sie für Messen
halten/ besihe ihr Andacht vñ Ernst: Dann sie sagen/er sey fast
groß vñ sey nichts merklichs verenderet wordē/dañ das zu dem
Lateinischen Gesäng/auch Teutsche Gesäng sind eyngemengt
wordē: Vnd das solches war sey/so haben sie etliche hohe Häu-
pter vñ Fürsten beredi/sie soln vnderscheyben/ im sey also/ Aber
lieber

lieber Freunde Glaub solchen verlogenen Predigkandten nicht / die so grosse Fürsten betriegen dörfßen / sie dörfßen dir es auch thun / sie halten viel von sich / vnd spotten der Mayestät. *Iuda 1.*

Attendite sagt **CHRISTVS** / mercket auff sie / schawt auff ire Wort vnd Werck : Dann es ist ein allgemeyne Land *Matth. 7.*
 Lügen / jederman / so Herz / Augen / vñ Verstandt wil brauchen / vernemlich / was sie hierin / wie auch anderstwo / fürgeben. Gehe vnd zeyge mir zu Blm ein Mess / wie sie hie darvon Concordiern / zeyge mir zu Augspurg ein solche Lateinische Mess / oder zu Regenspurg / oder in der Pfalz zu Heydelberg / als sie in dem Concordi Buch narriern. Ja zeyge mir einen Altar oder Mess Gewandt / ist doch gar der Namen verlohren. Jha da Rabus zu Blm wolte ein Teutsche Mess anrichten / wolten es seine Burger vngemessen haben / jha wer zu einer Mess gangen / hat sein hohe güldene Straff müssen haben / sie sprechen / es sey nichts merklichs geändert / Es mag in dem dreyßigisten Jar seyn war gewest / daß aber Fürsten vñnd Herren sich vnder schreiben lassen / es sey noch also / vñ alle Nachbenandten / das ist doch ober auß zu grob Euangelosß geredet / Dann Anno 30. haben sie noch allenthalben ordinirte Priester / Altaria vñnd Mess Gewandt gehabt / deren keins mehr an mehrtheyls Orten vorhanden ist. Es ist Viech als Stall / Hiert als Schaff / Priester als Volk / alle Ding seyn geweycht bey ihnen / außgenommen der Priester / so weyhen soll.

NB
 Aliudhodie,
 aliud cras,
 baldt anßß /
 baldt anßß /
 ist Secten
 Art.

Vnd man darff noch die Leut bereden wöllen / es sey kein merkliche Änderung geschehen / da Grundt vñ Boden / Priester vñnd Altar / Opfer vñnd Kirch / vñnd dermassen alles verschwunden / daß kein Buz mehr an vielen Orten der Nachbenandten zu spüren / auch der Namen verhasst ist / Ursach ist leicht die / dann der Teuffel hat es darnach dem Luder erst geoffen *Wann man Grundt vñnd Bodē vmbkehret / ist nichts merklichs. Die Apollonia redet auch anderß*

Luther im
Buch der
Winkels
M.ß.

offenbarete/das Meß vnd Priester nichts sey/darumb so seyn sie im Abgrundt noch eins/aber in der Warheit vor **GOZZ** ist es ein lautere Schandt vnd Landt Lügen / Vnd weyl sie also wölen dem Luther folgen / seinen letzten Geist ansehen / als sie reden/so stossen sie ihr Concordiam vmb / wie dann hie mit wenig Worten zusehen ist / was sie für ein vnwandelbars Wort **GOZZES** haben/Aber hienacher wil ich jnen das abkehren/ mit ihrem Grundt / Boden vnd Kern ihrer eygenen Concordien. Dann sie sha in wenigsten nichts thun oder wollen/das sie fürgeben/vom Meß lesen / vnd auch in Ewigkeit kein Meß lesen sollen/iecken wol Schne darfür / Disteln gehören für solche Esels Köpff / Heylthumb vnd Perlein gehören nicht für Hunde vnd Schweyn.

Das das Concordien Buch ein rechte Abconterfehung sey / mancherley irriger vnbeständiger Secten / die jetzt das/balde ein anders/vund das Wider Spiel fürbringen) derhalben es mehr ein Fleischliche Discordia ist / dann es keiner Geistlichen Concordia gleich siehet.

Das 12. Ka.

Vn wolan ihr Karten Brüder / die ringensten Bletter sindt zum theyl heraus / jetzt wirdts einmals an ein Stechens gehen/ es kossen die Vnderen Buden vnd Ober Mänlein/auch die Nachbenandten Doppelsöldner/wir wollen diß erst Spiel vñ Examen nun flugs fort außmachen. / Es sey Gerümpffet oder Geräuschet/darmit wir baldt darvon kommen/wer leidet/ der leidet/wer beyt/bedarff vil
Beyt.

Zeit. Bis anher hab ich schier die halbe Karten kennen lernen/
 Ich weyß/das jr nur Schellen habt/Gras vñ Eichel wölle wir
 auff seyn Zeit/zu einem andern Spiel bas zeitigen lassen. Ich
 werd fort lauter Hers spielen vñnd außwerffen/ vñnd euch dar
 mit die Schellen rüren vñnd zuruck stellen/das alle rechtsinnige
 Christen/ewrer Narheit lachen/vñnd ewer Karten Cordien vers
 spotten/vñnd zu dem Fenster außwerffen werden.

Das ist / ich wirdt auß des Luthers vielfärbigen Herken/
 vñnd mit Grunde seiner Lehr darthun vñnd beweyßen / das weder
 ihr vñnder euch Protestierenden/noch ewer Cor Dibisches Buch
 mit ihme selbstem oberein stünne / sondern wider sich selbstem
 Discordiere/also auch ihr wider euch selbstem/ Ja ewer Vatter
 vñnd des Buchs Vrheber der fünffte Euangelist/ Luther/stim
 met mit ihme selbstem nicht oberein / ist mehr wider die alten
 Christlichen Lehrer / dann wider die alten Kezerischen Zerstö
 rer/in deme ihr sarnemlich mit ihme zustimmet / vñnd euch der
 Allgemeynen Kirchen Lehr entfrembdeet / darumb ihr nur für
 Heyden/Publicanen vñnd Mammalucken verläugnete Chris
 sten gehalten werdet / weyl ihr mit ihnen concordiert / vñnd
 GOZZES Geist der wahren Eynigkeit zuwider fahret.

Böf. Zar bß
 ser Weltg.

Mat. 18.

Heisset derowegen ewer Buch Concordia per Anti
 phrasim, das ist/das Wider Spiel der Eynigkeit/vñnd ein An
 zeyg/das das erst Recht von nun ohn alle Eynigkeit zerscheyt
 teret ist/wie auch geschehen/ da die Confesion ist auffkommen/da
 ist alle rechte Beicht vñnd Confesion abgestorben/Als da jetzt
 auch alle Welt vom Glauben sagt/vñnd darneben Vntrew
 beklagt/wann des Korns vñnd Treys am wenigsten im Lande
 ist/ da sagt man am meysten darvon/wann sein viel ist/so ges
 dencket man sein nicht / ist gleichsam vnwerdt/Also auch jetzt/
 ist viel Geschreyß vom Glauben / zum Anzeygen/das er von

Lut. 18.

Matth. 24.

Tag zu Tag verschwindet/vor Jaren war bey einem weyten nicht so viel Maulbern von dem Glauben/ wie die Rezer selbst bezeugen/aber im Werck vnd Fruchten war er stärker: Ebenmäßig / sagt E H X T S E W S / wirdt vmb diese Zeit die Lieb vnd Eynigkeit auffhören/Die Nachbenandten sage Neyn/seyt sey Concordia, Lieb vnd Eynigkeit worden/ E H X T S E W S saget von vielen Secten / diese sagen / sie seyn im Grunde alle Eins/nicht zerspalten/ Es haben bisher alle Lutherische Lehrer/ auch der Schmidlein geplerre / daß jr Zerspaltung ein Zeichen des wahren Euangeliums sey: Der Euangelische Acker sey die Kirchen/ da muß Vneynigkeit seyn / der Teuffel aber laß die Papißten sein zufrieden / ꝛ. Jest stößet dieses ConcordiBuch die vorderen Lehren all vmb / vnd liget selbstn auch mit in dem Dreck:

Matth. 13.
Schmidt =
Leins Blasß
Balck/ Kalt
vnd Warm
inhalt.

Hic iacet in Dreckis qui modò Reyter erat. Schmiedlein.

Besiehe die
Järlchen
Müllerischē
Catalogos
Librorum
auff Franckz
fort.

Alle jre Lutherische SternSucker sagen von wilder vnd werhaffter Vneynigkeit/diese sagen von der höchsten Concordia vnd Eynigkeit. Alle Jar lassendie Protestierenden Theologen Bücher wider einander außgehen / vnd wollen ons bereden/sie sein eynig/Zwar sie seyn eynig/aber nur alsdann/ wann es wider die Catholischen zuthun ist.

Herod. libr. 3.
Plutarch. in
Polit. ꝛc.

Jch gedachte am ersten/da ich dieses Buchs Titel sahe/ es würde sich der Teutsche Cicero (dann also wollen etliche dem Schmidlein genandt haben) vnderstanden haben / ein Concordiam anzurichten/als Cicero thät nach dem Mörderischen auffrührischen Todtschlag Iulij Cæsaris, Alda der gute Man Marcus Cicero ein Concordiam erdacht / vnd meynet ja/er wolt vil guts schaffen/rhieie demnach/man solt ein solche Concordiam treffen/wie etwann die Griechen bey den Atheniern durch Thrasybulum angestellt/ die sie ἀμνηστία, Amnestiam

nestiam hießen / solte der Concordia Mutter vnnnd Mererin
 seyn / Daß sich fort hin keiner / der auch ein Vbel Thäter ge-
 west / solte fürchten / keiner solte kein alte Schuld rechnen : In
 Summa hin solte hin / vnd ewig vergessen vnd verziehen seyn /
 vnd vngerochen bleiben. Aber lieber GOTT / die Fresser hetten
 zu grob gehaust / GOTT wolt es auch bey dem Heiden nicht
 vngerochen lassen / sich also wider den Keyser setzen. Daher
 kommen die Triumviri, Octavianus, Antonius, &c. Da
 auch dem Ciceroni, von dem Antonio seines Rhats ward ab-
 gedankt / vnd der Keyser gerochen / &c. Wann nun Schmid-
 lein hette ein solche Concordiam wollen anstellen / solte er die
 Amnestiam vorsehen / alle Zanck Bücher auffheben / die
 Schnäuzen eynziehen / das Feuer in der Eß lassen abgehn / vnd
 andern Pretestirenden verzeihen / vñ Zanck Eysen hin werffen:
 Vnd zwar es läst sich ansehen / er vnd seine Nachbenandten / sie
 wolten gern dem Ciceroni folgen.

Man solte
 zu gecheher
 nen Sachen
 das best re-
 den was sein
 Meinung.

Sed non est
 pax impijs,
 dicit Domi-
 nus.

Daher rathen sie im Concordi Buch / wider ihr eygne
 außgangene Schrifften / mann soll nimmer all zu tieff in der
 Hellen umbstüren / oder fräglen / was CHRISTVS darinn
 gethan / man so ls als im zweyffel / vnd an einem Nagel hangen
 lassen: Dann Schmidlein hat sonst gelehrt / wie CHRISTVS
 auch die hellischen Pein versucht vnd gelitten. Gleich
 also thun sie in andern Artickeln auch / vnnnd wolten gern Fried-
 haben / dann sie ihnen nimmer zu kriegen getrawen / vertieffen
 sich in Abgrunde / haben ihr Gesang zu hoch gestimbt / wol-
 tens gern wider vnden anfahen / vnnnd gewißlichen ein neue
 Secten vber die andern erdencken. Aber schawen solche Con-
 cordien Schmid zu / das ihnen zu legt von ihren Fürsten nicht
 gelohnet werd / wie dem Ciceroni, So es doch diser Burgerlich
 gut meinet / Jene aber die Nachbenandten meinens Falsch /
 Böß vnd Sectisch. So viel die hohen Person belangt / ist vor

Also gehts /
 wann sie
 lang gelehr-
 net / so vers-
 sehn sie doch
 leicht der
 Thär / nun-
 quam ad sci-
 entiam per-
 uenientes.

In
 des
 Lu-
 thers
 Bunds
 Summel / ist
 auch
 geradt
 ein
 solches
 Gewähmel.

beantwort / daß wir Catholischen mehrere vnd höhere / für-
 nemlichen auch altgläubigere haben/te. Daß ihr aber auch et-
 liche Stätt erzehlet/ vnd was ist das mehr in dem einigen Bey-
 er Landt köndt man so viel Catholischer Stätt/ Rhät vnd Burs-
 germeister nennen / als ihr in ewern ganzen Karten Buch bes-
 schrieben. Daß ihr aber in so vieler Fürstenthumen/ Landt vnd
 Stätten/ beyden acht Tausent SchulDienern vnd Kirchen-
 Dienern habe mit Namen all beschrieben/ als solte man ein sol-
 ches geschwäder Genß Jedern ansehen/ vñ ein grosse Allmäch-
 tige Concordiam, von so vilen Vätern gezeicht/ fürchten/ das
 ist ein lauter NarrenGedicht / dann wann wir wolten alle
 SchulDiener M. S. Locaten/ Mesner vnd KirchenDiener zus-
 sam Rappeln/ es würd wol ein anders Concordi Buch abgeben.
 Ich weiß daß die einige Hochlöbliche Societät J E S V / von
 recht gelehrten Leuten / auß allen Nationen vnd Sprachen/ so
 alle Schul vnd KirchenDiener seyn vñ geben mügen / alle deß
 einigen Catholische allgemeinen Glaubens/ etlich vil Tausent
 beschreiben vnd in ein Concordi Buch ordnen köndten/te. Was
 seyn acht Tausend Bachanten od Predig Rantel dargegen zu
 rechnen? Ja vnser der wenigern Brüder General Franciscano-
 rum hat vnder seiner Gehorsam noch auff heutigen tag in sei-
 nem Concordi Buch vber die Achtzig Tausent Brüder Schul
 vnd KirchenDiener (damit erfüllt wert die Prophecey Sant
 Luthers/ die er Prophetisire bald nach dem grossen Reichs Tag
 zu Augspurg Anno 30. da es im nit nach seinem Sinn gieng/ ers-
 zürnet er vnd weyffsagt / daß noch in zehen Yarn/ weder Blat-
 ten noch Rappen/ weder Mönch noch Pfaffen sich werd blicken
 lassen / in der ganzen Welt) wil hiebey der hohen Stiffe wir-
 dige Priester Schafft/ Klöster vnd andere Ordines geschwey-
 gen: Vnd das am mercklichsten ist / so seyn die Catholischen
 vorgemelten Ordines all vnder einem Haupt/ den sie sehweder
 Orden/ seinem General oder Visitatorn nennen/ wie weit sie
 halt in

halt in der Welt zustrewt seyn/alle Visitatores oder Bischoff ^{1047. 2.}
 vnd Generales erkennen hinwider ihr Haupt Sant Peters ^{Mat. 6. 24.}
 Stuls Besizer/dem **CHRISTO** seine Schäflein Münd-
 lich zu weiden befohln / vnd ihn einen Knecht ober sein ganges ^{Luc. 19.}
 Hauß/Gesind gesetzt/von welchem ihr sagt/vnd schreyt: Nolu-
 mus hunc Regnare super nos, ongeacht/was im Text nacher
 folgt. Ja vnd das noch mehr/so können wir auß alten bewerten
 Historien darthun / vnd mit Namen auß dem Catholischen
 Concordierten Büchern erzählen / vnzählich viel Tausent H.
 Martyrer/Bischoff vnd Lehrer/die **GOTT** selbst mit Wun-
 der Zeichen ins Buch der lebendigen geschrieben hat / die alle
 des Catholischen glaubens gewest: Kompt her/vnd beweist mir
 einigen Heiligen Lutheran der Augspurgischen Confession/
 der Heiliger/oder frommer wär worden: Zeigt mir vnder allen
 Nachbenandten/der einem Hund außem Dffen vnbetrogen/
 mit seiner Frumkeit bringe/wil Teuffel austreibens geschwey-
 gen/2c. Psuy euch/ihr vnheiligen Heiligen Feind.

Kompt her / vnd zeigt mir vnder euch allein Teutschen
 ein solche Ordnung/sagt mir/weme jr sämpelichen auff Erden
 nach **GOTT** vnderthänig? Ihr erzählt wol vil Hirten/darben
 vbel gehüt wirt/die viel hundert Vätter/so den Heiligen Cons-
 cilien vndergeschrieben/haben allzeyt auch ein Haupt auff Erden
 erkendt/O du Heilige Einigkeit/ihr nent viel Superintendenten/
 ten/Aber sagt mir wen seyn sie vnderthänig oder vndern Hän-
 den? Darumb seyn sie all Frey Herrn/vnd **CHRISTO**
 sagt billig / es werden ihr viel auffstehen / Das viel/ hat seinem
 Namen / wo kein Einigkeit ist / die lang breit vnd weit allge-
 mein Catholisch Römische Kirchen / so sich in allen Sprac-
 chen vnd Nationen finden läßt/wirt nur mit eines Knechts Na-
 men genendt: Von wegen der Einigkeit/ vnd Concordia in ^{Luc. 14.}
 allen Glaubens Artickeln/vnd daß sie all sämpelichen/ dem Ei-
 nigen

Warumb
 erwehlt ihr
 nicht dem
 Grab Kopffe
 den Schind-
 lein zum al-
 ler Obersten
 Daß Dalg.

Matth. 18.
Sihesiu mit
die gressen
Teutschen
Karten mit
die Concor-
dia.
Salust. de
bello Iugurt.
Acto. 4.

nigen Römisch Bischoff / als Patri patriæ, den man Bapst
nent / gehorsam seyn vmb C. H. R. I. S. T. I. wollen / dere ihme seine
Schaff zu weidnen befohlen / vnnnd gewalt geben auff Erden zu
lösen vnd zubinden : Wie dann Sant Petrus vnd Paulus ge-
than haben: Zeuge mir ewer solche Concordiam, es sprach wol
einer auff ein Zeyt: Concordia res parua crescunt, discordia
maximæ dilabuntur, Das ist / Einigkeit das klein wol mehret /
Vneinigkeit das Groß verzert. Zeht besche man / woher die Cas-
tolischen in alle Welt gewachsen: Eyes war ein Herz vnd Ge-
müht / vnd jederman gab sein Gut in die gemein / in der Apostel
Gewalt vñ Außspendung. Das Römische Reich ist etwan groß
vnd forchtsam gewest: Aber durch dise falscherdichte Antiphra-
sicam Concordiã, durch des Luthers Secten vnd Rotten / ist es
jezt / wie es Leider ist / vnd trowet dise gedichte Karten Cordia ei-
nen bösen oben drauff / der dem Spiel möcht den Schärff / dem
Fasß den Boden garauß stossen. Was wolte jemand vñ den jezt
weitvoneinander geseßene Nachbenandte PredigKanden hal-
ten? Wer wolt auff ihr Vulcanische Funcken / des Narreten
Vndergeschreibens dencken? Sehe er doch nur / vnd besche das
ConcordiBuch wol / am 182. Blat / da wirt er wol andere Barte
Scherer finden / die sich noch zur Gulden Zeyt des Luthers zu
SchmalzKalben der Confesion vñ Apollonie vndergeschries-
ben / etwan jr ein dreyßig. Darbey der Barfüßer Apostata Bu-
genhag, d. Lutherisch Bischoff Ambldorff, Andreas Osiander,
Martinus Butzer, des Luthers Schneider / Ioan. Brentz, Phi-
lippus Melanthon, Coruinus vnd Agricola, &c.

NB

Zu Tübing
Truckt: Ee.
4. 162. corz
rectius.

Die Concor-
dia ist auch
Osianderisch
vnd Butze-
risch / dann
sie stehn all-
da vnder-
schrieben.

Nun ist aber allen belesnen Teutschẽ bewist / was massen
sich dise wenig Dropffen in folgenden Jarn zertrennt / zerspalt-
ten vnd einander selbesten verderbt haben / wer weiß nicht / wie
Luther wider den Buzer / Buzer wider den Osiander / vnnnd je
mehr einer wider den andern / Diese stehn dannoch auch noch
all bey

beyfam in diesem Concordi Buch: Noch müssen sie hie eins seyn/wie fast sie zertrent/abgeleibt: Ja es muß auch von den Wittenbergischen Theologen der verdampft Brenz vnd Melanchton Ecordirn helfen/wiewol sie ins Luthers Hundts/Himmel/von wenig Ruhe oder Einigkeit zusagen wissen: Dañ *Gal. 5.* einmal geschriben steht/die Secten werden das Reich G O T Z E S nicht besitzen. Dieweil dann Luther/Brenz/Melanchton, Agricola, Osiander, &c. keiner auff deß andern Meinung beruhet/wie menniglichen bewist/so sol im niemand anders zukünfftigs gedencen vß dem Nachbenandte Ungeziffer/ deren mir etlicher Schrifften bekandt/die sich mit diesem genöhten Concordi Buch gar nicht vergleichen/ja das Buch selbst/was es vornen gibet/das nimpt es hinten wider/zuvorderst (wie im vorgehenden Capitel gemelt) rhümen sie jr andächtigs Mes halten/nachfolgents verstoffen sie es in die Hell. Anfanglich rhümen sie/wie auch offft/die Alten Heiligen Väter/am letzten Blat ertrencen sie sie all im weitten Meer. Zuvorderst verdammten sie/mit sambt der Catholischen Kirchen/vieler ley Keger vnd Schisimaticos: Folgents lassen sie ihnen ihrer verdampften Artikel einen guten Theyl/als das Wort G O T Z E S lieb vnd wert seyn.

Contradi-
ctoria Kön-
nen Con-
cordirn/das
ist vber die
Sraw Magt
vnd Diem.

Luther
leucht mit
Lucifer/sol
sche Lehr
kompt auch
von fer.

Bedenck hiemit / freundlicher Leser / was das für ein schandliche Concordia oder Vereinigung seyn muß/die im Grunde der Wahrheit/nichts anderst /dann ein Summierung vñ Abcontrafung mancherley irriger vnbeständiger Säch- sischer Köpff vñnd Kotten ist / Vnd zudem / weyl se die Nach- benandt vnchristlich grewliche grosse Meng d' Vnderschrieb- nen Predigkandten /der Concordia oder deß waren einigen Glaubens/soll ein Prob seyn / oder ja einen Schein vnd Anse- hen jr machen: So bedencck jetzt nicht mehr die Meng der Ca- tholischen/dieser / vñnd aller verfloßner viel hundert Jarn/de-

ren keiner niemals / an keinen ort / einer solchen widerwertigen Secten Lehr vndergeschrieben hette / oder ihr zugethan wär gewest: Sondern bedeneck allein die andern benachbawreten Protestanten / so sich gleichfals der Augspurgischen Confession räumen / Auch deren eins Theyls / den Luther wol höher heben vnd preysen / als diese Nachbenandten Halbhöfster vnd Diaphoristen thun: Sie haben vernten zu Eysleben fünffzig Ursach erzält / warumb sie nicht können Caluinisch werden / so haben die Caluinischen Hundert Ursach entgegen erzält / warumb sie nicht können Lutherisch werden: Wöllen demnach alle Euangelische in Franckreich mit nicht vndererschreyben / die Bösen im Niderland nicht: Vnnd seind auff beyden Theylen viel tausent Kirchen vnnnd SchulDiener: Das Königreich Engelandt thämbe sich des lauttern Euangeliums / wils aber nicht mit diesem ConcordiBuch halten: Die Eidgenossen in Schweiz auch nie: Die in Ungern vnd Desters Reich nicht: In Kernten vnnnd SteyerMark halten sie die Nachbenandten in Mutter Leib weylandt für lebendig Teufel / etlich nach der Substanz / etlich nach dem Accidens: Vnd wöllen mit nichte den Nachbenandten vndererschreyben / also das wañ mans Rechnen wil / die Wenig deren Secten / die nicht wöllen Vndererschreyben / so seyn ihr viel mehr / die abgehen / dann die so beystehen / Wilstu nun dem grössern Hauffen Protestierender ansehen / so mustu aber eynmal diesem zusamgenöffen / gelöbten Händlein voll Predigcabillien abfassen / die dennoch im Grundt der Warheynt nimmer können vereiniget werden / wie ich nun volgents se lenger se mehr erkleren / vnnnd das Schellengerüsch mit guten HergBlättern verstrechen / zerreißen vnd falsch seyn beweisen wil.

Cadent à la
tere tuo mil.
& 10000. à
dextris tuis,
ad te autem
non appro-
pinquabūt.

Vil vñ man-
cherley Sec-
ten / sagt
E. S. R. I. I. I.
werde auff
stehn glaubt
keiner mit.

Auß vber-
flusß des her-
zens redt
der Wtd.

Es ist zwar auch der Stylus dieses Concordi Buchs der
Einigkeit ganz vngemesß / dann es steckt voller Schmach Red-
Lästere

Läster Wort/ Narrentyding vnd hoffertiges Freuels/das deß
 Vogels Schnabel genug anzeygt/ mit wꝛ Geiſt es geſchrieben
 ſey. Es wirdt auch ein Geſpöc/ vnd Miß Verſtandt ſo oft vnd
 dick mehrmals widerholt/ daß es den aller gedultigſten Leſer
 verdrieſſen/den gütigſten Menſchen entrüſten/ erzürnen/vnd
 zur Vneinigkeiſt verorſachen ſolte / wil geſchweygen / daß es
 Concordiam oder Einigkeiſt ſolte geben / erhalten / oder
 ſelbſten darfür geacht werden. Daß es wol billig viel Leut zu
 verwundern vnd bedächelich achten / daß ſich ſo Erleuchte
 Hochgeborne Fürſten ſolches Läſter Buchs Patronen / vnd
 Vormünder ſollen machen laſſen / das gewißliche vnſere Ca-
 tholiſche Fürſten vns nimmermehr thun würden: Alſo daß
 ihre der Weltlichen Perſonen Vorreden / weit Geiſtlicher/de-
 mütiger vnd Chriſtlicher ſcheinen/dann der Nachbenandten
 Geiſtloſes Theologiſches Concordi Buch. **GOTT** behüt vns
 vor ſollicher Concordia, vnd ſchreibe darfür vnſern Na-

Deß Concor
 di Buch hat
 nichts von
 warer Cons
 cordia dann
 den Namē /
 die auch die
 Karten ha-
 ben.

men ins Buch der lebendigen im Himm̄el / dann
 wir glauben ihr Gemeinſchafft/

A M E N.



L ij

Daß

Daß die Nachbenannten Protestirenden Predigkanten nicht recht von Gott / nicht recht vom Glauben / auch nicht daß ganze Concilium Nicenum halten/als sie Rhumsüchtig fúrgeben vnnnd gesehen seyn wóllen/sondern fáltschen die ersten Grundfesten des Glaubens/wie auch der Bibel/vermeynendt mit gutem Schein ihr böse Wahran zuwerden.

Das 13. Ka.

W Ann ein frommer vngewobter Geist vber der Protestirenden Lutherische Schrifften kompt / oder sie von G O T T vnnnd der Religion disputiern *Matth. 7. 24.* hört / vnd sich nicht wol fúrsethet / vnd dem Rhat C H R I S T I nach/sich allermeist vor denen hütet / die im Namen vnd mit dem Wort G O T T S auff die Ban kommen / So ist's kein Wunder / daß er bald mit ihren geschmizten Worten / vnnnd ScheinGründe verführet wúrdt / ja wans máglich wár / solten auch die aufferwóltten / mit so schönen glaubens Worten / dem Schein nach in Heiliger Geschrift gezáhrnde / ja es solten auch die gelerten/bekehrten verfinstert vnd behört werden/z.

Fol. 1. Dessen nun freundlicher Leser der Augspurgerische Con- fession im ConcordiBuch anfánglichest gesezt / das erst Capitel zum Muster vnd Exempel / Vnd zum ersten sehen sie zum ScheinGrunde den Apostolischen Glauben vñ Symbolum, folgens das Symbolum des Nicenischen Conciliums / vnd dann auch Athanasij. Den ersten sol jederman können/vnd ist gewóntlich bey allen Catholischen/táglichen zusprechen: Dann er kurz gut vnd Apostolisch/ darin der Grundt des Christlichen Glaubens

Glaubens von den Aposteln gelehrt worden. Das ander Symbolum singet man alle Son Tag öffentlich inn den Catholischen Kirchen / vnnnd zu andern hohen Festen. Das dritte Bekändnuß oder Symbolum, wirdt alle Son Tag / wann man vom Sonntag bettet / in der Prim gehandelt vnd erzählet. Diese drey Catholischen Bekändnußen / so sie nur von den Catholischen entlehnet / setzen sie zur Vogel Schew vnd Scheyn Grundt zu dem ersten Antritt der Augspurgischen Confession in dem Concordi Buch / darmit niemandt darab einen Eckel oder Schewen hab / sondern alsbald dencken soll / Es werde das nachfolgende lauter Golt seyn / weyl es vom Anfang so lustig vbergült sey vnd gleisse.

Es ist nicht als Golt das gleisset / hüt dich / des Schmidts leins Pferd schlägt dich.

Fol. 4.

Darauff folget der erste Artickel von dem Glauben vnd Lehr mit solchen Worten beschrieben: Erstlich wirdt einträchtiglich gelehret vnd gehalten / laut des Beschluß Concilij Niceni, daß ein eyniges Göttlichs Wesen sey / welches genandt wirdt / vnd warhafftiglich ist / GOTT / vnd seyn doch drey Personen in demselbigen eynigen Wesen / gleich Gewaltig / gleich Ewig / GOTT VATER / GOTT SON / GOTT Heiliger GEIST / alle drey ein Göttlich Wesen / Ewig ohn Stück / ohn Ende / vnermäßlicher Macht / Weysheit vnd Güte / vñ wirt doch das Wort Persona verstanden / nicht ein Stück / nicht ein Eygen schafft / in einem andern / sondern daselbst bestehet / wie dann die Väter in dieser Sachen diß Wort gebraucht haben.

Sie ziehen sich auff die Väter / daz sie doch gehorsame Kinder nit seyn wollen.

Derhalben werden verworffen alle Ketzereyen / so diesem Artickel zuwider seyn: Als Manicheer / die zwen Götter gesetzt haben / einen Bösen vnd einen Guten: Item Valentini-ani, Arriani, Iouiniani, Mahometisten / vnnnd alle dergleichen / auch Samosatheni alt vnd new / so nur ein Person setzen / vnnnd von diesen zweyen / Wort vnnnd Heilig Geist Sophisterey ma-

chen/ vnd sagen/ daß es nicht müssen vnderchiedene Personen
seyn/ sondern Wort bedeut Leiblich Wort oder Stimme / vnd
der Heilige Geist sey erschaffne Regung in Creaturen/ &c.

Das ist nun wie oben gemeldt/ nach der Fürstlichen Vorrede/
des Cöcordi Buchs Eingang/ wer wolt aber nit dencken vñ
glaubē/ daß es lauter Göttlicher Text/ vñ des puren Catho-
lische Glaubens rechtmäßige Art vñ Haltung wäre? Derhalben
auch die Keyf. Mayestät / vnd andere Catholische Stände im
dreißigjährigen Reichs Tag versamlet/ solchen Anfang gern
haben passieren lassen / weyl er auff dem alten Glauben vñnd
der Väter vñnd Concilien bestätiget / als der Baum bey den
Früchten gesehen worden.

Wann wir aber solchen Anfang mit dem Ende des
Buchs / vñnd mit andern Artickeln wie billichen vergleichen/
vnd den ganzen Proceß folgender Haltung examinieren / vnd
fleissigers mustern wollen / vnd billich nach der allgemeynen
Nicht Schnuer Göttliches Worts / vnd nach der Wag der Al-
ten vermeldten Väter Concilien / auch nach dem Probiere-
stein vnd Grundfest von S. Paulo gelegt / probieren solten/
so werden wir anderst nichts / dann den Teuffel vnder Engels
Gestalt vermandelt finden: Also daß ein Mensch desto ernstli-
cher vor den Nachfolgenden andern Artickeln / vnd ganzem
Innhalt des Karten Cordi Buchs / sich vmb so vil fleissiger ver-
waren vñnd hüten soll / ihe mehr auch solche andere Artickel/
vnd des Buchs Inhalt gröber / zorniger vnd vnverdecktes Irr-
thums voll stecke.

Anfänglich / so haben sie der dreyer von vns entlehenten
Symbolē keins durch auß / wie sie von Alters her auff vns kom-
men / vngesälcht gesetzt: Dañ sie sprechen bey den erste beyden
Anfäng

Ephes. 4.
Heb. 13.
2. Cor. II.

Anfängen / Ich glaube an **GOTT** / an **IESUM CHR**
ISTUM / an den Heiligen **GEIST** / *da die Heilige Sprach* glauben / *vn*
chen / das Wörtlein / In vnd nicht An erfordern. Ich glaube in **GOTT**
GOTT / vnd in **IESUM CHR** **ISTUM** / vnd in den Hei-
 ligen **GEIST** / wie dann etliche Predigkandten selbstn anz-
 derst gefest haben / auch Adam Reifner / so mir lieb ist vnd ange-
 nemb / dann hieran nicht so wenig gelegen / als etliche meynen /
 Die Heiligen alten Kirchen Lehrer haben sehr fleißigen darauff
 gemerckt / so hat es auch der Luther wol gewist / wie hoch solcher
 Vnderchiedt von den alten erwegen ist worden / das es ein an-
 ders sey **Crede** **DEVM**, **Crede** **DEO** & **Crede** in **DEVM**,
 das **Crede** **DEVM**, heist an **GOTT** glauben / das ein **GOTT**
 sey / diesen Glauben hatauch der Türck vnd Jud / vnd die ge-
 lehrtesten Philosophen haben in gehabt / ist zwar von nöten /
 aber vngenuß zum Heyl vnd ewigen Leben / dann solcher wil-
 der Leut Glauben / ist ohn **GOTT** geglaubt / sine **DEO**, sie wer-
 den so viel darvon als nichts haben / als die gar von keinem
GOTT gewist. Der ander Grad oder Staffel heyst **Crede** **DEO**,
 da man **GOTT** vnd seinem Wort glaubt / zwar den
 Glauben haben auch die Teuffel vnd erzittern vor Furcht / vnd
 Gewißheit / auff solche Meynung glaubt man auch etwan
 Brieff vnd Siegel / einem warhafftigen Mann / wir können
 sagen / Ich glaub **S. Peter** vnd der Kirchen. Aber glauben in
GOTT den **VATER** / in **IESUM CHR** **ISTUM** /
 vnd in den Heiligen **GEIST** / das gebürt keiner andern Creatur /
 also das wir nie sagen / Ich glaube in **S. Peter** oder in **S.**
Paulus / oder in die Kirchen / Allein in **GOTT** / dann es fordert
 solches Wörtlein den Kern rechter wahrer Gottes Diener / ei-
 nen vollkommenen Heiligen Wandel / In **CHR** **ISTUM**
 glauben / ist so vil / spricht **S. Augustinus**, als mit begierden des
 Glaubens **GOTT** vnd seinen Gliedern eyngeleibt werden /
 Ein solcher Glauben ist des Lebens Seel / daher der Gerechte
 lebet.

In **GOTT**
glauben / *vn*
in **GOTT**
glauben ist
zweyerley.

NB
Crede
DEVM.

Crede
DEO.

Iacob. 2.

Crede in
DEVM,
W3 sey oder
heisse / In
GOTT
glauben.

Aug. in 10. 7.
ca. tract. 29.
lib. 3. sent. dis.
23. Itē Aug.
de cogni. ve-
ra uite. c. 37.
tract. 5. Tō. 9.

Galat. 5.

Quis est hic,
& laudabi-
mus.Tom. 10. de
verb. ser. 61.
Io. 14.

lebet. Ein solcher Glaube wirdt mit der Hoffnung ernehret/
wie der Leib mit der Speiß/wirdt durch die Lieb gestärkt. Es ist
ein liebreicher / wolthätiger Glaub / dardurch der Mensch ab-
weycht vom Bösen / thut Guts / veracht all zeitlich Ppzigkeit/
hat mehr Begierde zu den unsichtbarn Dingen / dann die vor
Augē / leydt schwer Ding / bändiget das Fleisch / hilfft dem Nech-
sten / trachtet allzeit nach dem höchsten Gut / &c. Also spricht S.
Augustinus, daß zwar die Teuffel an **CHRISTUM** glau-
ben / aber nicht in **CHRISTUM** / dann in **CHRISTUM**
glauben / ist auch in **CHRISTUM** hoffen vnd ihn lieben :
Der liebet aber ihn / der seine Wort erfüllet vnd hält.

Hieron in Ep.
ad Ephes. c. 3.

Hieraus folget wol / daß wer in **CHRISTUM** glaubt /
selig wirdt / aber nicht wer an **CHRISTUM**. So spricht
S. Hieronymus, daß derjenige Christi / so alle Ding ordentlich
vnd mit Vernunft thue / der glaube auch in **CHRISTUM** /
der solches selbst sey / der sein Weißheit erlanget / der glaubet
in **CHRISTUM** die Weißheit / der die Wahrheit verstehet /
der glaubet in **CHRISTUM** die Wahrheit: Wer des gerech-
ten Lebens ist / der glaubt in **CHRISTUM** die Gerechtigkeit.
In Summa in **GOTT** glauben erfordert so viel / daß es bey
keiner Secten kan gefunden werden. Es möchte einem einfäl-
tigen zugelassen werden / ein Wort für das ander setzen / Aber
solchen hochē Köpffen / als Luther / der es durch auß also teutsch /
dem kan mans nicht billigen / dann er es auß Bosheit vnd nicht
 auß Gefahr gethan. Ebenmäßig fälschet er als baldt den An-
fang / ja das erste Wort in der Bibel / spricht / Am Anfang schuff
GOTT Himmel vnd Erden / da er solt Teutschen / In oder
Im Anfang / Wie dann die Züricher hierin besser geteutschet / &c.
Dann vns Christen vber auß viel an einem eynigen Wort ge-
legen ist. Die Feindt **CHRIST** / die blinden Juden / pflegen
wol auch also zu lesen / als wann **GOTT** anfänglich nur die
Welt

NB
An oder In.Luthers Bi-
bel im ersten
wort falsch /
vnd mehr
Jüdisch dan
Christlich.

Welt erschaffen habe/das allein hie zu lesen sey/ Die glaubigen aber/ so auß der Judischen Finsternuß erlöst / haben hiebey andere Augen/vnd lesen In principio: In oder Im Anfang/das ist durch **E H X I S T V M** / dann **E H X I S T V S G O X** **E S** Ewiges Wort ist der Anfang / ohn allen Anfang / also das wir lesen / wie **G O X** die Welt vnd alles erschaffen in/ mit vnd durch den Anfang / durch seinen Ewigen Son / ohne welchen nichts erschaffen ist. Also bleiben wir bey den Rechts glaubigen Christen / vnnnd lassen den Luther/mit seinem Jüdischen (Am) damit er **E H X I S T V M** dem Anfang auff gut Jüdisch an seinen Ehren grossen Diebischen Abbruch thut / als einen Fälscher der Heiligen Geschrifte immer fort fahren: Das sey auch gesagt vom Glauben an **G O X**: Welches auch den Türcken vnnnd Juden gemein ist / Aber eines waren Christen Glauben vnnnd Gerechtigkeit muß vollkommener seyn dann solcher Schriftegelehrten vnnnd Lutherischen Pharisæer: Luther schawt nur auff das Lind / vnnnd das dem Fleisch wolge fällt / die Warheit schawt auff den Nuß / vnd das so Ewig bleiblich ist/Es gefall oder mißfall dem Fleisch. Fürs ein/2.

*Jch bin der Anfang Christus der ich mit euch red.
Ioan. 1. 8.*

Fürs ander/so hat er vnd das Cordi Buch in allen Symbolen das Wort Catholisch ganz außgelassen/vñ demnach die Symbola vñ Bekantnussen des Glaubens gefälschet/ seiner Art nach/ Sätzen Christlich für Catholisch/das ist Ganz od Allgmein/Das Ganz/das Catholische/kan jr kein Sect beweislich zumessen/dann es erfordert den jenigen Glauben/der der ganz sey / alles begreiff vnnnd inhalt / der an allen orten gewest oder künstig / alle Zeyt durchkrochen/alle H. Lehrer vnnnd Bücher der Bibel erkennt / alle Artickel mit allen Christen einhällig glaubt: Also das wer nur in einem oder zweyen Artickeln irret/ oder etwas besonders halten wolte (deren Leut jetzt vnzällichen viel seyn) der wäre mitnichte Catholisch. Es haben sich wol jhr

Luther vnd das Concor di Buch fälschen alle Gründt des Glaubens der dreyer Symbolen.

NB

M

eilich

August. To.
7. in collatio-
ne 3. dicit.

Tom. 2.
Epist. 170.

etlich bemühet zuerhalten/das sie auch Catholisch seyn/ aber es ist ihnen zubeweisen vnmöglicher / dann etwan den Donatis-
sten / die wolten auch kurzumb Catholisch genandt werden.
Aber es war vñ sonst/Ecclesia Catholica, die ganz allgemein
Kirch/steckt nit nur in einem Winckel/in einem Teutschland/
sonder sie breitet sich vber den ganzen ErdtKreis/ als S. Aus-
gustin zu seinem Freundt Seuerino schreibt / vnd spricht am selb-
igen ohrt/ καθολική Catholisch sey das jenig / das sich vber den
ganzen ErdBoden ausbreitet/ Vnd vber den 65. Psalm. im 8.
Tomo vber das wort: Iubilate Deo omni terra: Aller Erdts
Kreis erfrew sich dem HERRN: Niemand erfrew sich auff
einem besondern Ohrt/spricht er/der ganz ErdBoden erfrew
sich/die Catholischen erfrewen sich / das Catholisch begreiffte es
alles.

Merck wa-
rum sie dem
Wort Ca-
tholisch
feind seyn.

Die weyl nun weder L.ther oder Zwingel oder ein andere
Sect erwinden können / das ihr Glauben auch vor/oder an an-
deren Ohren gleichförmig ihrer Lehre were geprediget wor-
den / darumb lassen sie das Wort Catholisch aussen: Vñnd
weil auch dem KartenCordiBuch nicht alle Protestierendē vñ-
derschreiben wollen: Gar kein rechtgeschaffner Christ solchen
ihren Glauben durchaus jemals an einigem ohrt gehabt/das
rumb es nichts Catholisch ist: Sondern ein erklemte Sect/
derwegen sie diese wörter Catholisch in allen dreyen Symbo-
len außlassen/welche vber Tausent vñnd etlich hundert Jar
seht der Apostel Zeyt darinn gestanden seyn/ vñ bleiben werden
bis in Ewigkeit/es seyn den Secten lieb oder leid/.

Sie haben
jetzt aber ein
andere Con-
fession der
ersten vnge-
mess.
Ecclesia a-
pud nos,

Fürs dritteso sehen sie zwar jr Bekanntnuß zum Anfang
von der Heiligen Treysaltigkeit/ Aber doch auch mit anderen
Wortien / dann die erste Confession dem Keyser vbergeben
ingehalten (sag die Vorredt/was sie woll) Dann auch wir das

prototy-

prototypum haben / Ja ihre der Lutherischen ersten Truct ne-
ben der Apologia Anno 35. Tructt. Daselben in dem alten/
nennen sie ihre Kirchen / das verschweygen sie jetzt / weiß nicht
warumb: Leicht wolten sie gern auch anderen Kotten die Thür
öffnen / weyl sie es etwas weitläuffigers geben. Sie lassen auch
im Concordi Buch viel schöner Titel vnnnd Zunamen **G O T**
Z E gar aussen / welche sie in der Confesion Anno 30. gehabt/
als nemlichen alle nachfolgende Wort / darmit sie **G O T Z** be-
schreiben / als den (ewigen / onleiblichen / vnzerrentlichen / vn-
mäßlicher Macht / Weißheit / Gut / den Erschaffer vñ Erhalter
aller sichtbaren vnnnd vsichtbarn ding).i.e. Diese eingefasste
Wort hat ihr Confesion dem Keyser oberreicht gehabt / so im
Concordi Buch außgelassen. **G O T Z** weiß warumb / darbey jr
einhällliche Haltung Concordia vnnnd Zustimmung gemerckt
wirt / vnnnd sie als bald anderst nicht / dann für vnbeständige
Secc Genossen zuachten seyn / Dann ein gemeiner guthers
ziger Mensch kein gewissers Warzeichen haben kan / ob ein
Lehrer mit rechter Waar vmbgehe / Dann wann er im auff
sein Lehr Achtung gibet / ob er auch bey seiner ersten Lehr / da er
wol angefangen / besteht: Vnd wo er mercket / daß ein Leherer
sich enderet / jetzt diß / bald was Widerspiel / mit ihme selbst
vneinig gemerckt wirt / das ist ein Zeichen eines Schwir-
Geist / vnnnd mit nichte deß Heiligen Geists / Dann Sant
Paulus vermant vor allen dingen die Einträchtigkeit im
Band deß Frieds zu behalten / dann nur ein **G O T Z** / ein
Glaub / Lauff vnnnd Geistlicher Leib deß **H E R X X E N** /
das ist die einig Kirchen: Solche Einigkeit ist allermeist bey
der Lehr / vnnnd Lehrern wol war zunehmen / also daß wann
Sant Paulus selbst oder ein ander kem / vnnnd vns einen an-
deren Glauben Lehren wolten / so sollen wir in nit annehmen /
Ja sie verfluchen: Merck mir das.

N
Ich referire
mich auff dz
erst Latei-
nisch / im
Teutschen
hab ichs nit
gesehen.
Leicht halte
sie nimmer so
vil vñ Gott
dann er seyt
vmb 50. jar
ist älter
worden.

Merck die-
sen probstein
falscher Leh-
rer wol.
Ephes 4.
Kein Key-
ser bleibt in
die leng mit
ir eins dann
vileicht mit
gewalt / als
der Alcoran
vnnnd jetzt et-
lich Stätt
thun vnnnd die
Fürsten mit
de Schwerd
ire Lehrer
müssen eis-
nig behal-
ten / pfuy.

Nun ist aber die Augspurgisch Confession / vnd das ganz Cordi Buch nicht allein wider die alten Apostolischen Kirchen Lehr vnd Lehrer / sondern wider sich selbst / der Autor wider sich selbst / die Lutherischen Prædicabilia seyn wider sich selbst: Wie von nun ahn von einem Artikel zum anderen soll bewiesen werden / Derowegen sie nicht anzunehmen / sondern für anathema sie vnd ihre Bücher / vnd alle Nachbenandte zu achten seyn / Laß euch / spricht Sant Paulus / mit mancherley Vernewerung der Lehre nicht abführen / dann so wenig als **GOTT** vernewet wirdt / also wenig die Lehr von **GOTT**: Fliehet die jenigen / so bey der alten Lehr nit beständig seyn / allzeit etwas news vnd vngehörts erdicht. Da soll jederman auff die Lehrer mercken / ob sie vñ einerley Ding eynerley Lehre führen / wo nit / so seyn sie vnbeständige Windsfänlein / vñ mögen den Stuch nit halten / O lieben Brüder / spricht der Apostel / schaut vor allen dingen / daß ihr all einerley redet vnd haltet / vnd laßet kein Zwispaltigkeit zu: Seyt vollkommen in einem Verstande vnd Wissen / nicht wie die Kinder / so sezt diß / dann jens wollen / die sich einen jegwedern Wind newer Lehr bewegen lassen. Dann was ist es nutz / wann die Sect gleich recht von **GOTT** vñnd von der Heiligen Dreifaltigkeit helt? Bekennen sich **GOTT** wissen / Aber mit der That verlaugnen sie in / verdammten die Kirchen / richten Spaltung an / bleiben selber nit beständig bey einerley Lehr: Lehren vnd Lehren allzeit / vnd kommen nimmermehr zu der Warheit Erkantnuß. So ist ja gewiß / daß sie **GOTT** zu Kindern nicht wirt annemmen / weyl sie die Mutter die Catholischen Kirchen verlassen / was ist / daß sie von dem Sone **GOTTES** anfänglich recht bekennen / Aber darnach seiner Mäiestät vñnd Sitzung zu der gerechten **GOTTES** nit können zutreffen? Was ist / daß sie in im Anfang ihrer Confession **GOTT** heißen / vnd jme was **GOTT** gebürt enziehen / Nemlich die Anbettung im Sacrament / ja nennen in

Heb. 13.

Züttet euch vor den falschen Propheten / sie kommen.

1. Cor. 1.

NB

Tit. 1

2. Tim. 3.
Cyprianus
de simpli.
Pralato.

Domnum
Deum adorabis,
dicit
scriptura.

nen ihn ein SündenFräßer/der sonst nichts thue / denn allein fezen / der nur Barmherzig sey / nemmen ihm die Gerechtigkeit/sagen/er hab Hellische Peyn versucht vnd gelitten/2.

In Summa/ was sie im Anfang guts von G O T T gelehret/das stossen sie in nachfolgenden ihren Predigen wider umb/also daß sie den Anfang ihrer Confesion nur auß Falsch vnd Arglistigkeit also gestelt / weyt anderst im Herzen gewest/ wie sie dann folgendts auß völle ihres Herzens weyt anderst gelehret/in dem sich Luther/Buzer/Osiander, &c. wider einander geleint/vnd also zerspalten/ob der Confesion abgeleibt/ Ist also der erste schönest Artickel der Confesion / wann der mit nachfolgenden vnnnd ihren Lehren verglichen wirdt / anderst nichts/dann ein Scheyn/zu betriegendie Eynfältigen/Dann daß sie erstlich ihümet/wie sie so fein einhällig zusammen stimmen/geschicht allein darumb/ darmit niemandt gedencck/ es gehe die Sach mit Spaltungen zu: Aber es ist dem ganze Teutschlandt bewiß / wie sie zertrennet inn allen Artickeln / mit jnen vñ andern Vneins seyn/als nacher soll bewiesen werden/ Iha ihre eygene Bücher seyn vorhanden / jnen zur Zeugnuß/ sie geben für/wie sie so herrlich vnnnd hoch halten von G O T T / wer wolt dann im Geringern zweyffeln / weyl sie in dem fürnehmsten Stücken einig seyn? Damit auch niemandt meyne/ sie wolten ein newe Lehr auffbringen/Solchem Argkwohñ zu fürkommen/ geben sie für / daß sie bey der alten Vätter Concilien bleyben / vnd das Nicenisch insonderheit werth vnnnd lieb haben/aber wer dasselbige Concilium liest/der sihet leichtlich/ daß sie denselbigen Vättern in vilen Artickeln stracks zuwider/ ihrer Ordnung vnghehorsam seyn/Sie nennen auch die alten Vätter / als ob sie ihre Marck Stein nicht vbergehen wolten/ aber in dem letzten Bladt/werffen sie es in das weyte Meer vnd lassens schwimmen/ schaw wie ihre Lehr zusammen stimme.

NB

Aufmuffung des schönsten ersten Artickels / Wo wollen die Nachbenänten denn bleyben?

Proverb. 1.

Math. 7. 24.

Iha damit man sie keinerley Kezerey verdencke / nennen sie etliche alte Kezer vnnnd verdammen sie / in massen die Römische Kirchen gethan / Wer wolt nit dencken / das bey solchem Eyn gang lauter gute schöne Catholische Lehrn zuverhoffen werent? Aber es ist Betrug / vnd werden solche Seel Strick vergebens für auffmerckliche Vögel geworffen / allein die jungen fürwichtigen / genäschigen fänget man hiermit : Darumben sprichet **CHRISSVS** : Hütet euch vor denē / so in meynem Namen zu euch kömnen. Item : Mein Volck / die dich selig sprechen / die verführen dich. Das Reich **GOttes** wirdt mit Gewalt / Mühe vnd Arbeyt erlanget / &c.

Von der Person Christi / vnnnd seinem Ampt halten / lehren vnnnd concordiern die Nachbenannten mit ihrem Concordi Buch vnnnd Luther / also das sie mehr AntiChristliche Diener / dan Christliche Lehrer erkandt / vnd derhalben außgemustert werden / sampt ihrem Ecclesiischen Alcoran vnd Concordi Buch.

Das 14. Ka.

Sonderlich
vondem 243
bis auff 346
Blat / dar
nach vom
304. Blat
bis in zehen
folgender.

Wlan so sey das ander Haupt Stück / nach Ordnung ihres selbst eygenen Concordischen Registers / von **CHRISSO** vnd seinem Ampt / Allda sie zwar aber eynmahl / in dem sie nachfolgen denen alten Kirchen Lehrern / viel guts vnd schönes Dings sehen / vnnnd von **CHRISTO** beschreiben zuhalten / Aber wie ich auch vom Anfang gemeldt / so lassen wir das Gut in seinem Werth vnangefochten / Ja wir verehrens vnnnd halten es hoch / aber nicht darumb / das wir es von dem Luther / oder andern Secten empfahen / sondern

weyl

weyl es vnser ist/vns zugehört/ vnd solchs die Gottß Bößwicht/
als Sacrilegi, von der Kirchen geraubet / vnnnd ihrem Betrug
darmit zuwerbergen/ ires Siffte mit der Väter Arbeit zuschnur-
cken/ von den Heiligen Vätern Diebischer Weß entfremb-
det haben/ vnd dörrffen es für ihr Waar außgeben/ &c. Ey was
wolten solche Fleischliche Säu / Geistliches oder Guts von
GOTT zu reden wissen / wann sie es nicht von den alten H.
Geistliche Vätern entlehnet? Wie sie daß/zum theyl schanden
haben bekennen müssen. Der Luther hette von ihm selbst nicht
ein eyrniges par guter Wort hinder ihm gelassen/das wir nicht
bey den Vätern vil besser väreiner finden/ So wöllen wir sei-
nen Gestanck vnnnd Kezer Siffte gar nicht annemmen/ sondern
das böß wider legen vnd außmustern / das gut vom Roth gefäu-
bert/vns von der Heiligen Christlichen Lehrer/ der alten allges-
meynen gangen Kirchen willen/ lieb vnd werth seyn lassen/ vnd
es denselbigen Heiligen Lehrern (vnd gar nicht diesen vielspäl-
tigen Concordisten) zuschreiben/vnnnd solches Heylthumb von
vnbillichen Besitzern retten vnd löß machen.

Wz sie Guts
haben / das
haben sie vö
den Vätern
vnd Conci-
lien/ denen
sie doch
Spin Feind
seyn.

Demnach lasse ich mit fleiß vnangesochten wol ein 16.
propositiones in dem Register erzählt/die in dem einigen loco
communi von der Person E. H. A. S. S. Z. vnnnd seinem Ampt
nacheinander erzählt werden / Aber hin vnnnd wider im Buch
zerstrewet/ gesuchte müssen werden/vnnnd nimb allein den letzten
locum, der doch im Buch schier der erste ist/wie ihn Luther tra-
ctiert/von deß H. E. A. E. N. E. H. A. S. S. Z. Ampt vnnnd Werck
vnser Erlösung betreffendt am 140. Blat/ wie solcher Tractat
solte (als sie fürgeben) gen Mantua auff das Concilium seyn
gebracht worden/ vnnnd wirdt in drey Theyl dermassen außge-
theylet / daß ein jedweder sein gewisse besondere Artickel hat/
alda Luther den andern Artickel von dem Ampt E. H. A. S. S. Z.
setzt die Messe/ das mich seltsam dunckt nach ihrer Meynung/

Es ist ein
richtiges
Concordio.
Buch/ wie
ein verwir-
ter Stren-
Garns/ den
die Mäuß
zerbissen.

Dem Ampt
nach der Misch.

nach der Catholischen Meynung/ möchte es seinen Verstande haben/ weyl man die Mess offtermahls das Ampt der Mess/ das Vnder Ampt/das Hoch Ampt heysset/ vnd **CHXSSZ** Fronleichnam darinn gehandelt vnnnd gewandelt wirdt/ also das mans zwar auch des **HERREN CHXSSZ** Ampt heysen möchte vnd auch ist/wie allda Luther sezet / Aber wann wir ihr/ der Nachbenandten/ Meynung von solchem Christlichen Ampt vnd Werck der Messe wollen recht ansehen/ so sind sie rechte AntiChristliche vnd Lutherische Mammelucken/ vnd solle dasselbige ihr Buch/ alles was von ihnen darinn erfunden vnd Luther von dem seinigen darzugethan / aussershalb der waren alten vngesältschten Vätter Lehr vnnnd Concilien / nur für den Werck Zeug des längst verkündten Abfalls/ geacht werden/ für ihren der verlaugnetten Christen Alcoran. Dann gleich wie dem Mahomet/der trewlos Mönch Sergius, des Türcken Confession zusammen gesetzt/ auß der Christen / Jüden vnnnd Heyden Gefas Büchern: Gleicher gestalt haben diese widersinnige Concordisten ein newe Religion / Symbolum, Alcoran oder Confession/ auß der alten Vätter/ auß der Bibel/ vnd auß den Concilien/ mit ihren Lügen vnnnd Fälschungen zusammen gebracht/ da Gut vñ Böß dermassen durcheinander gemengt/ das sich kein einfältiger in solchen Wirrwer schicken kan / darinn hinten vnd vornen/ auch hin vñ wider in der Newe Concordanz sind eingemengert/ das alte Kezerische Sudel Werck zuschmücken vnnnd zusammen zuhalten/ also das wann es möglich/ solten auch die außermöhlten versühret werden/ dann was sie erst gelobt/ das schänden sie baldt wider/ was sie erst **CHXSSZ** haben zugeben / als sein Ampt / das nennen sie alsbalde den grösten vnd chrecklichsten Grewel / wie sie dan in dem andern Artikel des andern Theyls/ von dem Ampt **CHXSSZ** thun/ fol. 140. b.

Das Eöcor
di Buch ist ö
Lutheranen
Symbolum,
Alcoran vñ
Gefas Buch

Ja die Blin-
den solten ja
Ehorheit
greiffen.

In der Confession/zuforderst im Cordi Buch/wie vorge-
 melt/confitieren vnd räumen sie sich / das man ihnen Unrecht
 thue / wann man wolte sagen / sie hätten die Messe abgethan/
 oder was daran geendert/?. So spricht Luther im Disputans
 Buch/man solte es nicht wehren/ sondern zu geben/das noch et-
 lich die Mess Lateinisch / die andern aber Teutsch lesen. Er be-
 kende auch im zornigen Buch Contra abominationem Ca-
 nonis Mistæ, das alle die geirret haben/so darzu geholffen/oder
 verwilliget die Mess abzuthun / dann es sey nicht ordenlich zu-
 gangen/sondern sey auß Freuel geschehe/ mit des nechsten Er-
 gernuß (dann solches in seinem abwesen geschehen war / da er
 ins Teuffels Patmo war / seine Brüder angefangen / darbey
 Michel Stifel/vnd Hans Spangeberg vnd dergleichen Un-
 ziffers Augustiner Mönchen gewest) schreibt auch im Concor-
 di Buch die Mess/dem andern Articel des Ampts vnd Wercks
 I E S U C H R I S T I zu. Nun jetzt wollen wir die Concordi-
 am die Einigkeit vñ Zusammsimmung mit solchem Ampt ver-
 gleichen/vnd anhören / was die Nachbenandten in jrem Alcor-
 ran vnd Cordi Buch darvon sagen. Ja da ist ihnen/ mit einem
 Wort gemelt/ der höchste vnd abscheulichst Grewl / der je ge-
 west/oder seyn mag. Ja sie nennen es die aller abscheulichsten
 Abgötterey/?. Es sey ein lautter Menschen Sundt vñ vnnottig
 Ding/vnd man soll den Leuten predigen (lehrt Luther vnd der
 Nachbenandten Alcoran oder Symbolum) das Ampt der
 Messe sey Menschen Landt vñnd Mißbrauch / so beydes vñ-
 nüg vñnd gefährlich sey / darumb soll man sie abthun vñnd ver-
 dammen/als den Tracken Schwanz/soviel Ungeziffers vnd
 Geschmeiß mancherley Abgötterey mit sich ziehet / Dann sie
 beraubet den Sone G O T T E S seiner Ehren / welcher allein
 der Welt Sünden trage vnd hinnemb/die Mess sey vnñüg/sey
 kein Person Opfer/sondern Abgötterey/?. Da schaw aber/
 wie sein sie zusammsüßten in jrer Lehr / was sie erst auffo höchst

Der Luther
 redet der
 Mess das
 Wort/wie 3
 Schelm dem
 Stal.

Hoc testimo-
 nium Luthere
 riest ver-
 rum.

Er küssets
 wie Judas
 seinem Her-
 ren gethan.

Sie eysern
 vmb Christi
 Lehr / wie
 der Teuffel
 vnd Luther

N gelobt/

gelobt / das verstoffen sie in Abgrund der Hellen: Vnnd da
erst Luther selbst vbel zufrieden / das seine Mönch die Mes-
setten fallen lassen / vnd die Nunnan darfür auß den Klöstern
zu sich berufft: Bald darnach thut er im auch also / nimbt die
G O E E verlobt Käthen zu sich ins Beth / vnnnd wirfft den Ca-
nonē Misse in Dreck: Vñ damit niemand meyn / er thue es von
sich selbst / auß Zorn oder Geylheit / sihe so beschreib er mit
fleiß / wie / wer vnd was massen jme solche Newerung sey geoff-
fenbart worden. Als zulesen in seinem Buch von der Winckels
Mess / stehet auffm selbigen Buch zupforderst Sant Ioannis
Entauptung / welches leicht auch des Buchs Inhalt bedeu-
ten müssen / das nemlich Ioannes, die Genad **G O E E E** /
durch Luther enthaubt soll werden / Nun folgt der Text Lu-
thers eigener Bekantnuß des erstē Eltesten Trucks / das
zu ich nichts dann die Rand Geschrift vnd Erin-
nerung gethan / auch nichte außge-
lassen / dann vil daran ge-
legen ist.

In Witten-
berg Truckt
durch Nickel
Schurlens.
1554.



Ich wil an
mir anheben /
sagt er: Vnd für
euch Heiligen
Vätern ein klei
ne Beicht thun/
gebe mir ein gu
te Absolution /
die euch selbs nit
schädlichsey/ Ich
bin einmal zu
miternacht auff
erwacht/ da sieng
der Teuffel mit
mir in meinem
Herzen / ein sol
che Disputation
an (wie er mir
dann gar man
che Nacht bitter
vnd Samr gnug
machen kan) hö
ret ihs / Hochge



Steneben
leit Luther
zwischen sau
lem Fleisch/
vñ falschem
Geist vnd
lehret vom
Teuffel die
Mess ab
thun.

NB
Des Lus
thers Con
fession.

lehrter/wisset ihr auch/ daß ihr fünfzig Jahr lang habt/ fast
alle tage/ Winckel Messen gehalten / Wie wann jr mit solcher
Messe hettet eitel Abgötterey getrieben / vñnd nicht Eß N Z
S Z Leib vñnd Blut / sondern eytel Brot vñnd Wein da an
gebettet vñnd anzubetten andern fürgehalten? Ich antwort/
Bin ich doch ein Geweihter Pfaff / habe Chrissam vñnd Weihe
vom Bischoff empfangen/dazu solchs alles auß befelch vñnd ge
hor/am gethan / wie solt ich dann nit haben gewandelt/weil ich
die Wort mit Ernst gesprochen/vñnd mit aller möglichchen An

D
Merck wie
der Teuffel
für Christu
eyffert vnd
so gut Lus
therisch ist.

Du bist ein
pfaff wie d
Teuffel Gew
tes Diff.

Aufmusterung

98

dacht Messe gehalten/ Das weiffestu fürwar/ Ja sprach er/ Es ist war / Aber die Türcken vnd Heyden thun auch alles in jren Kirchen auß Befelch vnd ernstlichem Gehorsam / die Pfaffen Zeroboam zu Dann vnnnd Bersebe thetten alles / vielleicht mit grösserer Andacht/weder die rechten Priester zu Jerusalem/wie wenn deine Weyphe/Chrisam vnd Consecriern auch Vnchristlich vnd falsch wäre/wie der Türcken vnd Samariter.

In Mtsberg helt man noch solche Messen/darumb gehörs sie mit ins Concordi Buch.

Wirt zunast hent bey der Ketten gelegen seyn.

Anderstwo bekent Luther / er hab mit dem Teuffel etlich Mezen Salz gesen.

Vt David: Audia quid loquatur in me Dominus.

Sie brach mir warlich der Schweiß auß / vnnnd das Herz begonst mir zu zittern vnnnd zupochen / Der Teuffel weiß seine Argumen: wol anzusehen vnnnd fort zutringen / vnnnd hat eine schwere starcke Sprache/vnd gehen solche Disputation nit mit langem vnnnd viel bedencken zu / sondern ein Augenblick ist ein Wort vombs ander/Vnd ich hab da wol erfahren / wie es zu gehet / daß man die Leut des morgens im Bette todt findet / Er kan den Leib erwürgen/Das ist eins/Er kan auch der Seelen so lange machen mit disputiern / daß sie auffstehen muß in einem Augenblick / wie ers mir gar offte fast nahe gebracht hat/ Nu/ Er hatte mich in diser Disputation ergriffen/vnd ich wolte ja nicht gern für G O T T ein solchen vnzäigen hauffen Grewi auff mir lassen / sondern meine Vnschuld verteidigen/ vnd höret im zu/was er für Ursachen hätte/wider meine Weyphe vnd Consecrierung.

Erstlich/sprach er / Du weißt/daß du nit recht an C H X I G L W M glaubt hast / vnd bist des Glaubens halben so gut / als ein Türck gewesen: Denn der Türck / Ja ich selber / mit allen Teuffeln glauben auch alles / was von C H X I G L W M geschriben stehet/ Iacobi am dritten Capitel / das ist / wie er geboren / gestorben / gen Himmel gefahren ist / Aber vnser keiner tröset sich sein / oder hat Zuversicht zu im / als zu einem Heylandt / sondern wir fürchten in als einen strengen Richter / solchen Glauben

Glauben hättest du auch/vnnd keinen andern / da du geweyhet wurdest vnd Messe hieltest/ vnnd alle andere/beyde Weyh
 schoff vnd seine Weyheilig / glaubten auch also/ Darumb ihr
 auch alle von **CHRXSTO** / euch zur **MARXEN** vnnd den
 Heiligen hieltet/die müsten ewer Trost vnd Nothelffer seyn
 gegen **CHRXSTM** / das kanstu nicht läugnen/noch eyni-
 ger Papist/ darumb seyd ihr geweyhet/ vnd habt Messe gehals-
 ten/als Heyden vnd nicht als Christen / wie habt ihr dann kö-
 nen Wandlen? denn ihr seyd die Personen nicht gewesen/die
 Wandlen sollten.

Luther hat
 me rechten
 Glaubē ge-
 habt/darum
 hat in Gott/
 wie Saul/
 verworffen.

D

Da hielte er
 die Trassub-
 stantiarog.

Zum andern/ so bistu geweyhet/vnnd hast gewandelt wi-
 der die Ordnung vñ Meynung **CHRXSTI** / Dañ **CHRX-**
STI Meynung ist die / daß man soll das Sacrament oder
 die Messe also halten / daß es seinen Christen außgetheylet
 vnnd den andern gereicht werde / denn ein Pfaff soll seyn ein
 Diener der Kirchen / daß er die Sacrament außtheyle vnnd
 predige/wie das alle die Wort **CHRXSTI** im Abendmal/vñ
 in der ersten zun Corinthern am eylfften Capitel klarlich so der
 ren / Daher es auch von den alten Vätern / Communio,
 Gemeynschafft heyst / daß es nicht der Pfaff allein soll nem-
 men/sondern die andern in gemeyn auch mit empfaben/Nun
 hastu wider solche Meynung **CHRXSTI** die fünffsschen Jar
 lang / alle wege das Sacrament allein empfangen/vnnd nie-
 mandt gereicht/ Jha es ist verbotten gewest / hast es nicht müs-
 sen andern reichen/was ist nun das für eine Weyhe vnd Wan-
 delung? Was bistu für ein Pfaff gewest? der du dir allein/vnnd
 nicht der Kirchen zum Diener geweyhet bist/von solcher Wey-
 he weyß **CHRXSTVS** nichts / das ist gewiß.

Merck wie
 der Teuffel
 so ein seiner
 Lu heri-
 scher Predi-
 ger ist.

Es nimmet
 Feiner alleu
 qui enim hic
 offertur &
 sumitur, ali-
 as quoque
 militet.
 Amb. in 10.
 cap. Heb.

Zum dritten/ **CHRXSTI** Meynung ist/ daß man wo bleybet
 bey dem Sacrament soll von ihm vnnd seinem Todt predi. daß die Obw-

Der Teuffel
ist ein Lu-
therischer
Seelsorger.

gen / vnd öffentlich bekennen / wie er spricht: Solches thut zu meiner Gedächtnuß / das ist / verkündiget (wie es Sanct Paulus redet) meinen Todt / biß ich komme / Aber du Winckel Messer hast nie kein Wort geprediget / noch **CHRISTVM** bekändt in allen deinen Winckel Messen / allein hastu es genomsen / allein hastu mit dir selbs gewispelt / Heißt das die Meynung **CHRIST** gehalten? Heißt das ein rechter Pfaff? Ist das die Heilige Weyhe? Hastu so dein Pfaffen Ampt vnnnd Weyhe empfangen vnd gebraucht?

Der Teuffel
wil keine
Messer oder
Opffer we-
der für Tod
oder Leben-
dige haben /
darumb hat
es Luther
abtjan.

Zum vierdten / **CHRIST** Meynung ist / daß es soll ein gemeyn Sacrament seyn / den andern Christen mit zutheylen / aber du bist geweyhet / daß du es soltest **GOETZ** opffern / vnd bist nicht zum Sacraments Pfaffen / sondern zum Opffer Pfaffen geweyhet / wie die Wort des Weyh Bischoffs lauten / da er dir den Kelch in die gesalbten Hände gab / vnd sprach: **Accipe potestatem cōsecrandi & sacrificandi pro viuis & mortuis**, das mag mir ein verkehrte Weyhe heißen / daß du dir eynzig Personen ein Opffer gegen **GOETZ** darauß machest / das doch soll ein gemeyne Speyse seyn / von **GOETZ** durchs Pfaffen Ampt / den Christen zureichen verordnet / **Der Gräuel** über Gräuel!

Ein Heiliger / Eysertiger Teuffel
diß gewest
ist.

Zum fünfften / ist **CHRIST** Meynung (wie gesagt / daß man das Sacrament soll ausheylen / der Gemeynen **CHRIST** / ihren Glauben zustärcken / vnd **CHRISTVM** zuloben öffentlich / Du aber hast ein eygen Werck darauß gemacht / das dein sey / vñ vollbracht hast ohn Zuthun der andern / vnd solches Werck andern mitgethetheylet vnd vmb Gelt verkauffet / was kanst hie läugnene? Wo zu bistu nun geweyhet / der du keinen rechten Glauben gehabt / darzu wider alle Ordnung vnnnd Meynung **CHRIST** geweyhet bist zum eygnem Opffer

Opffer Pfaffen/zum eygen Werck Pfaffen/nicht zum gemeynen Kirchen Pfaffen/der du niemandt hast das Sacrament ge-
 reicht / nichts gethan / danumb es **CHRISTVS** eyngefeset
 hat / sondern das Wider Spiel gethan / onnd bist schlechte wider
CHRISTVM geweyhet / zu thun alles was wider in ist / **W**id-
 stu aber wider **CHRISTVM** geweyhet / so ist deine Weyhe
 gewislich / falsch / **W**ider Christi / ch / vnd lauter nichts. Darumb
 hastu auch gewislich nicht gewandelt sondern schlechte Brodt
 vnd Wein geopffert / empfangen vnd angebetet / vnd andern
 anzubetten sargehalten.

Der Teuffel
 ist den Op-
 fer Pfaffen
 feindt / wie
 auß des Lu-
 thers Con-
 fession
 scheinndt.
 In dem fall
 ist der Teufel
 mehr Cal-
 uinisch dann
 Lutherisch.

Hie siehestu / das in deiner Messe / zum ersten nicht die Per-
 son da ist / so wandlen soll vnd kan / Nemlich / ein Christgläubi-
 ger Mensch / zum andern / ist nicht da die Person / der du es solt
 wandlen vnd reichen / Nemlich die Christliche Gemeyn
 oder Volek / sondern du Vnglaubiger / Gottloser Pfaff stehest
 da allein / ond meynest **CHRISTVS** hab es vmb deiner wil-
 len geordnet / vnd soll dir allein auffhupffen / vnd seinen Leib
 vnd Blut wandlen lassen / so du doch sein Blüdt nicht / sondern
 sein Feindt bist. Zum dritten / ist die entliche Meynung vnd
 Frucht oder Brauch nicht da / die **CHRISTVS** haben
 wil / denn es ist eyngefeset / die Christliche Gemeyn darmit zu
 speysen vnd stärcken / vnd **CHRISTVM** zu predigen vnd
 pressen / Nun weyß die Christliche Gemeyne von deiner Messe
 nichts / höret nichts / empfähet von dir nichts / sonder du schwey-
 gest dort im Winckel vnd frisst es allein / der du doch vnglau-
 big vnd vnwürdig bist / vnd speyest niemandt darmit / sondern
 verkauffest es / als dein vberig gut Werck / Weyl du dann die
 Person nicht bist / die es thun soll / vnd die Person nicht da ist /
 die es haben soll / vnd die entliche Meynung verkehret ist / die
CHRISTVS da geordnet hat vnd haben wil / vnd du doch
 zu keinem andern / denn zu solchem schewlichen verkehrten
 Pfaffen

Ein glaubt-
 ger kan
 wandlen /
 sagt Lucifer

 Das glau-
 be
 ich von Lus-
 ther / das er
GOETES
 Feindt sey.
 Der Teuffel
 hat ein mit-
 leyden mit
 der Christli-
 chen Ge-
 meyn / scil.

Es wer ihm Psaffen gewenhet bist/ So ist beyde dein Weyhe vnnnd Wandt
besser / so lung lauter nichts/dann Gotteslästerung vnnnd Versuchunge/
wol als den vnnnd bistu weder Psaff / noch das Brodt der Leib **CHRIST**
Juden/ das in deiner Messe.
er nie gebe-
ven.

Merck nur
wie d Teuf-
fel so gerad
zustummet
mit den Lu-
therischen
Predig-
Kendten.

Wie wann
sie einander
selig spre-
chen / vnnnd
nichts ist?
Isa. 3.

Jch will dir ein Gleichnuß sehen/Wenn einer tauffet / da
kein Person wäre/die sich tauffen liesse/oder wann ein Gladene
Weyher ein Glocken tauffete/die nicht seyn kan die Person/ so
getaufft mag werden/Lieber sage mir/war das auch ein Tauffe?
Hie mustu sagen/Neyn/Dann wer kan das tauffen / das nicht
ist / oder die Tauffliche Person nichts ist? Was war es für ein
Tauff/wan ich in den Windt hin spreche/Jch tauff dich in dem
Namen des **VATERS** / ic. vnnnd würff Wasser hinnahe?
Wer empfahet hie Vergebung der Sünden/ vñ den Heiligen
GEIST / vnnnd andere Ehugendt des Tauffs? der Luft oder
die Glocken? Da mustu sja greiffen / das hie kein Tauff seyn
kan/ob gleich die Wort der Tauff gesprochen/vnnnd das Was-
ser gegossen wirdt/darumb das kein Person da ist/die der Tauff
empfähig ist/wie wann dir es in deiner Messe auch also gienge/
das du die Wort sprechest / vnnnd das Sacrament nemeß / Aber
doch nichts dann eytel Brodt vnnnd Wein empfiengest? Dann
die Person der Kirchen ist nicht da/so bistu Vnglaubiger zum
Sacrament geschickt / wie die Glocke oder Stein zur Tauffe/
sja du bist ein lauter nicht zu dem Sacrament.

NB
Der Lutter
ist des Teuf-
fels lieber
Gesell.

Hie wiltu vielleicht sagen/ob ich der Kirchen nicht reiche
das Sacrament/so gebe/oder nime ichs doch mir selber/empfa-
het doch oft mancher im Hauffen das Sacrament/auch wol
die Tauffe / der auch Vnglaubig ist/vnnnd ist dennoch da das
rechte Sacrament vnnnd Tauffe / warumb solte dann meine
Messe nicht das rechte Sacrament haben/ic. Jha lieber Ges-
elle/ das ist nicht gleich / Denn in der Tauff seyn alle wegen
(wenn es

(wans gleich ein Zuch Lauff ist) zum wenigsten zwei Personen/der Lauffer vnd der Läufling/vnd viel mehr darbey/vnd ist ein Ampt / das von sich gibt in der Gemeine / als einem andern Gelied / nicht zu sich nimpt/vnnd anderen nichts gibt/wie du in der Messe thust / vnnd wenn alles seyhet / so gehet hie das Werk auß vñ in dem Befelch **E. H. A. T. S. S. Z.** / deine Messe aber nicht: Zum andern/warumb lehret ihr nicht auch/das sich einer solle oder müge selber Lauffen? Warumb ist dasselbe kein Lauffe? Warumb ist das keine Firmung / wo sich einer selbs firmet? Warumb ist das keine Weyhhe/wenn sich einer selbs Weyhhet? Warumb ist das keine Absolution / wenn sich einer selbs Absoluiert? Warumb ist das keine Delung/wo sich einer selbs Delet? Warumb ist das kein Ehe / wenn sich einer selbs wolt zur Ehe nehmen? Oder wolt beschlaffen eine Dirne mit Gewalt vnnd sprechen / Es muß eine Ehe seyn ohn ihren Danck/ denn das sind ewer sibben Sacrament/ So nun das war ist/das kein Sacrament kan von dir gemacht werden / wie kompt den das einige vnd höchste Sacrament dazu/das du dirs allein vnd selberst machen mögest?

D

War ist/s das (wie man sagt) **E. H. A. T. S. S. Z. W. S.** mit den Jüngern auch sich selbs genommen hat im Sacrament/vñ ein Pfarrer samit der Gemeine selbs auch das Sacrament nimpt/ Aber er machts vnnd nimpts nicht allein für sich/sondern empfähets mit der Gemeine/oder mit andern/vñ gehet alles in der Ordnung vnd Befelch **E. H. A. T. S. S. Z.** / Aber ich rede jetzt von dem wandlen vnnd machen / ob einer selbs möge wandlen vnnd machen / denn wo es gewandelt ist/weiß ich wol/das mit den andern ein jeglicher selbst möge nehmen vnd essen / den es ist ein gemeine Speiß: Gleich wie ich frage/ob sich einer selbst weyhen oder beruffen möge / weiß wol / wenn er beruffen / ge weyhet ist / das er darnach solchs Veruffens brauchen möge.

Beysolchem
Argumen
ten wärds
Teuffel dar
hin bringe/
das sich nie
mand selbs
speisen tren
cken oder
säubern
wärd.

D

Jtem

Item wenn einer bey einer Dirn s. h. lieffe / die doch nicht sein / noch im gelobet ist / obs genug sey / daß ers allein vnd selbs eine Ehe heisse oder hait / weiß fast wol / wenn sie ja spricht vndd sein ist / daß darnach das beschlaffen eine Ehe ist / z.

In dieser Angst vnd Noht wolte ich den Teuffel von mir weisen / ergreiff den alten Harnisch / so ich im Bapsthum hatte lernen anziehen vnd führen: Scilicet Intentionem & Fidem Ecclesiae, das ist / ich hette solche Messe gehalten im Glauben vnd Meinung der Kirchen / Denn ob ich gleich nit recht glaubete noch meynete / so glaubets vnd meinets doch die Kirchen recht / Darumb müste meine Messe vndd Wehhe recht seyn / Da widersties er mich also / Lieber sage mir / wo stehet das geschrieben? Daß ein Gottloser / glaubtloser Mensch möge darher treten / vñ auff der Kirchen Glauben vñ Meynung Wandlen? Wo hats GOTT gelehrt oder gebotten? Wo mit beweysetu / daß die Kirchen / dir solche Meynung darstrecke vnd leihe zu deinem eygen Winkel Werk? Habens aber Menschen gesagt ohn GOTTES Wort / so ist alles erlogen / Ja so mau set jr im Finstern vnder dem Namen der Kirchen / vnd soll darnach alle ewer Grewel / der Kirche Meynung heissen. Zum andern lehre du mich nicht / was der Kirchen Glaube vnd Mey-

Der Teuffel fragt auch / wo es geschrieben stehe.

Der Teuffel lobt die Kirchen wie der Wolff den Schaffhal.

nung sey / die Kirche glaube vnd meynet nichts auffser Christi SEIN Meynung vnd Ordnung / viel weniger / wider seine Meynung vnd Ordnung / von welcher ich droben gesagt habe / Denn Sant Paulus spricht in der ersten zum Corinthern am dritten Capitel / wir haben den Sinn oder Meynung Christi z. SEIN. Aber genug auff dismal.

Erinnerung.

Nun die Summa des gantzen Teufflichen Gesprächs vndd Disputation / so Luther vndd der ErsFeinde Göttlicher Majestät vñ aller Heiligkeit / der Teuffel / mit einander gehabt haben /

haben/auff frühen nüchtern Morgen/ Ja zu Mitternacht/dann
 er ein Nacht Vogel ist / ist dahin gericht gewest / daß man die
 Mess sol abthun / nit mehr von der Priester Weyh halten / den
 Chrysam vnd andere Sacrament sol man verachten/das Sa-
 crament deß Altars sol man für lauter Brot vnnnd Wein hal-
 ten/mit nichte nit anbetten / vnd es sey ein Grewel vnd Abgö-
 terey/2c. Vnd wie nu solches der Teuffel an Luther gebracht/
 also hat im Luther nachgethan vnnnd nachgetracht / daß es also
 fort hin im ganzen Lutherthumb gehalten werd / wie dann vor
 Augen auff heutigen Tag / vnd ist die Praxis solcher Teuffels
 Lehr reichlichen vndergeschrieben/vnd dießem Lutherischen Con-
 cordi Buch einverleibt / daß mans sol halten / im Massen vnnnd
 Gestalt / wie es Luther von seinem Lehrmeister / zu Mitter-
 Nacht/ das ist / vom Lucifer gelehrt hat/2c. So gibts die ge-
 mein Haltung vnd Phralis aller Nachbenandten/ da sie gerad
 von den obgemeldten Strüken deß Amptis der Mess / von den
 Priestern / vnnnd ihren Emptern/2c. reden/ disputiern / spötteln
 vnd argumentiern / eben wie der Teuffel mit dem Luther geredet:
 Daß nach dem alten Sprichwort sie allsambt deß Leydi-
 gen Teuffels Kinder / Jünger vnd Discipel erkant worden bey
 ihrem Gespräch / dann was die Alten sungen (spricht man)
 das zwiseln auch die Jungen / bey dem Schnabel erkent man
 Vogel / bey den Worten erkent man / was einer für einen
 Schulmeister hat/2c. Es sagt auch das Concordi Buch im ob-
 gesetzten Ohrt / das die Mess der Ehn E h x z s z z abbrü-
 chig vnd nachtheylich / vnnun vnnnd schädlich sey / Eben mähig
 sagt v Teuffel in dem langen Nacht Gespräch / also daß sie bil-
 lich einander gute Gefellen heissen / vnd auch Autor in allem
 seinem Schreyben / allwegen zehenmal der Teuffel gedencet/
 von ihnen redet vnd schwencet / bis er einmal eines Engels
 gedächte. Es ist aber auch hiebey eins noch zumercken / daß Lu-
 ther vnd die Nachbenandten Predigkandten / nicht allein mit

Beys weiß
 so wer das
 Luthertum
 vom Teuffel
 erdacht
 vnd Lucif-
 fer hers auff
 bracht.
 Ita est.

NB

Der Jesu
 pichhart mit
 ten ins Teu-
 fels Werk-
 stat / darvon
 oben in der
 Vorred mit
 den viereck-
 ten puet /
 hat diese ar-
 beit her für
 geführt.

Gleiche lebe-
 re / gleiche
 melre / geh
 hin vñ glaub
 dem Teuffel
 mehr.

1. Tim. 4.

Die alte Ke-
zer gehören
auch ins Con-
cordi. Buch
so wol als
Osiander M.
Eys. Leben/
Bücher vnd
andere.

Euslib. 12.
vii. conf. Ni-
cep. lib. 10.
cap. 29.

2. Thef. 2.

Matth. 24.

dem Teuffel concordiern / vnnnd nach Sant Pauli Vorkün-
dung solchen Teufflichen Lehren vnnnd irlichen Geistern auch
anhangen / vnd sämblichen ihnen vnder schreyben: Sondern
sie kömten in allen diesen obgedachten Artickeln / vom Teuffel
erinnert / auch ober ein mit den alten lengst verdampften Kes-
zern: Dañ so vil die Mess Abnehmung belangt / vñ weder für todts
te oder lebendige nichts Opffern sollen / die Altär zerbrechen /
vnnnd die Klöster verwüsten / disß alles haben auch die Arrianer
vnd Eustachianer gelehrt vnd geübt / sarnemlich der Apostata
Iulianus in all sein Reich / habens zweyffel ohn auch von dem
Nacht Engel gelehrt / Chrysam vnd Firmung verhönen: H aben
auch die Kezer Audaciani, Euthychiani vnd die Waldens-
ser bekant vnd gelehrt / gehören derhalben auch in disß Teufflich
Register: Also hat auch Berengarius am Altar Brot vnnnd
Wein nicht für E H X I S S E I Leib gehalten. Die Heraclioni-
ten haben auch gerad / wie der Teuffel vnd Luther vom Heiligs
gen Oel Extremae vnditionis geredt / vnd gehören billich auch
ins Concordi Buch: Aërius hat auch so viel die Priester Weyh
belangt / gehalten wie Luther vñ Lucifer, dem Sachßischen Al-
toran vnder geschrieben: Ebenmäßich hielten es die Kezer A-
cephali genant / die auch kein Haupt / weder Bischoff noch Bas-
der haben wolten: Wolan so habe euch ewren schwarzen Lehrs
Meister / wie Sant Paulus recht gesagt / dieweil sie die Lieb zu
der Warheyt verlassen / so würdt ihnen G O T T gröber Irthumb
mer schickē. Ich meyn ja / das seyn grobe Irthumb / so gröblich
dem Hellsichen Teuffel folgen / vnd mit den alten verdampften
Keszern zustimmen / vnd sich hiemit einen Antichristlichen Lehr-
rer erkleren / auch mit ihnen concordiern / vnnnd solchen groben
Teuffels Lehren vnder schreiben / vnnnd dannoch fargeben / es
sey lauter Eysen / vnd omb das Ampt vnd Ehr E H X I S S E I zu
thun / so sie hiemit E H X I S S E I V M / die Gelieder E H X I
S S E I / von seinem Ampt stossen / vñ an die Heiligen Statt des
Teuff-

Teuffels Eyngebung den Gräuel stellen: Gleich den Juden/
die wolten gesehen seyn / sie eysereten hefftig für GOTT / wol-
ten ihn jha nicht Blasphemieren lassen / vnd tödteten ihm mit
solchem Eyfer seinen Son/vnd bringen sich vmb alles/das sie
haben/mit jrem unsinnigen Eyfer/2. Wir haben ein Befehl/
sprachen sie/nach demselbigen muß er sterben / dann er hat sich
GOTTES Son gemacht / tödteten also CHRISTUM mit
lauter Worten GOTTES/ brauchen die Geschriffe vnd Befehl/
so ihnen GOTT geben/wider GOTT selbst/Also thun die
Keger der Kirchen/von welcher sie die Geschriffe vnd Väter
Arbeyt haben/mit dem selbigen streyten sie wider die Kirchen/
vnd zerreißen vnd verwüsten sie. Aber soll es ein Wunder seyn?
Neyn/Es ist dem Son GOTTES dem Bräutigam von sei-
nem eygenen Volck auch also gangen/wie wolt es der Braut
anderst/ dem Knecht besser/dann dem Herren gehen? O neyn/
das merck wol/dann es steckt Trosts voll.

1oan. 19.

Wolan hier auß/freundlicher Leser/solstu meines erach-
tens genugsam abnehmen/ auß was Grundt vnd Offenbar-
rung die Lutherischen haben die Mess/ die Firmung/ Prierster
Weyhe vnd Bischoffliche Ordnung/ so von der Apostel Zeyt/
in Wirden gewest/ jetzt erst in dem dreyßigsten Jar abgethan/
vnd bekennen sich frey von bezwungen noch darzu/ ohn alle Be-
kennung oder Rhew/ Nemlichen/vom Teuffel kompt es her/wie
Luther mit fleiß beschrieben/ Im fall dir solche öffentliche gro-
be Teuffels Lehr gefelle/ so vnder schreybe ihr auch/ du hast den
Fürsten diser Welt zum Patron vnd Fänderich/der nennet sich
deß Luthers lieben Gefellen/ vnd demnach auch aller deren / so
sich seiner Lehren vnderwerffen / darvor vns GOTT behüt/
wir haben dem Teuffel widersagt/ vnd allen seinen Gefellen/
Alten vnd Newen Secten/ Wir glauben aber Gemeynschafft
der Heiligen/darbey erhalt vns GOTT/ Amen.

Das Luther
thumb ist
vom Teuf-
fel erdacht/
hat alle
Spaltung
vñ Unglück
in das Teuf-
sche Landt
bracht.

Ordinatio.

Noch mehr von des Herren Christi
 Ampt der Heiligen Mess / von Priestern / Bis
 schoffen vnd Chrysam / darvon die Nachbenandten soviel hal
 ten / das wir sie rechtlich für Kezer vnd Leuffels Lehrer achten /
 demnach wir sie mit jrer Lehr / Alcoran / Confesion vnd Con
 cordi Buch mit Buzen vnnnd Stängel aufmustern / vnnnd für
 Anathema erkennen / als die mehr von des Leuffels /
 dann von der Heiligen Gemeynschafft
 halten.

Das 15. Ka.

Nach dem ich in dem vorgehenden Capitel
 erzählet / was massen die Lutherischen mit den Alten
 Kezern sich vergleichen / vnnnd mit ihnen concordiren /
 dessen sie doch wollen keinen Namen haben / derhalben so stel
 len sie sich an etlichen Orten / ihres Cordi Buchs / als ob sie
 ihnen feindt wären / auch sie verdambten / so wol als sie von der
 Römischen Kirchen vordängst verdampft worden. Aber es ist
 nur ein Verbittemeln vñ Eynstellung oder Wortlaugnung /
 im Grundeseon sie Alte vnd Neue Kezer / all vier Hofen eines
 Thuchs. So habe ich aber auch auß des Luthers vntaugbarli
 chen Schrifften erwiesen / auch erzählet auß seinen eygenen
 Worten vnd Bekandenuß / wo her die Haupt Summ / Grund
 vnd Ursprung komme / das sie die Mess abgethan / die Priesters
 Weyhe verachten / den Chrysam vnnnd heiliges Del ver spots
 ten / die Bischoff verdammen / vnnnd die Anbetung **ESVS**
SS im Sacrament verbietet / welche Artikel ja die fürnem
 sten

*Impius in
 profundo
 contemnit.*

*Des Luther
 thumbs für
 nemste Ar
 tikel zu dem
 Soln Glau
 ben.*

sten seyn/ihrer ganzen Abfalls / Sie sagen jha/es sey die Mess
das fürnemest bey vns / es sey der höchste vnnnd größte Gräuel
vnd Abgötterey / derhalben sie sich fürnemlich mit aller
Sterck darwider legen/dessen sie aber die alten Keger zu Patros
nen/ vnd den Warhafftigen hellischen Teuffel zu den Schulz
Meyster haben/so in des Luthers Herzen gesteckt / vnnnd durch
seinen Mundt wider die obgemeldten Stück gedispuitert hat/
wie Luther lauter vnnnd klar/mit allerley Dairständen/ohn ei
nerley Aufnemmung beschrieben vnd bekandt hat. Nun beken
nen sich aber die Nachbenandten alle / die im Concordi Buch
vnderscrieben (dere viellerley Classen seyn) zu allen Schrifft
ten des Luthers/ solget demnach/ das sie sich auch bekennen vñ vn
derschreiben dem Teuffel / oder der Teuffelischen Lehr/wider
mehr gedachte Artikel/ das wol zu verwundern wer/wann nit
S. Paulus solches/omb die Zeyt des Abfalls vnnnd AntiChristi/
zukünfftig verkündet hette / das GOZ der Welt grobe starcke
Irrthumber schicken würde / also das sie frey den Irrthumb/
Geistern vnnnd der Teuffel lehren würden anhangen / vnnnd
solches vnder dem Titul/ Namen/ Scheyn vnnnd Rhumb des
Göttlichen Worto/ als dann bey dieser Syren des Concor
di Buchs abzunemmen/welches oben hin vmb das Haupt schön
vnd rein/ wie ein schöne vnnnd züchtige Jungfraw scheynet/
aber was vnden mitten in dem Meer steckt/das ist einem Fisch
gleich. Also scheynen sie wol von aussen/ als wann sie lauter
Heilige Vätter/vnd das Jungfrawliche Wort GOZES
führen/ aber zuletzt/da sie lang die Vätter gelobet/ so stossen sie
es zu lohn in das weyte Meer/singen mit dem Haupt vnd An
sehen so lieblich vnnnd süß / dem Fleisch annemlich/das ihr viel
darob entschlaffen / vnd sterben an Seel vnd Leib/an Ehr vnd
Gut/vnd fahren dahin zum Teuffel ihrem LehrMeyster/ dem
sie/wie Eva/mehr geglaubt/das GOZ dem Heiligen Geist/
so sein Kirchen einigen Tag ohn Warheit nie gelassen hat/das
wir

IB

Die elenden
Leut wissen
nicht / was
sie thun /
Excacati in
uidia.

2. Thef. 1.

1. Tim. 4.

Das Cordi
Buch ist ei
ner Syren
gleich.

Io. 14.
Math. 23.

wir leyder an vnseren Brüdern mit trawrigem Herzen müß
sen geschehen lassen/weyt sie ihe nicht folgen wöllen / **CHXZ**
SE vnd seiner Gesponsen / sich zu hüten vor so groben Leh
ren vnd Teufflischen Propheten / **GOZE** wölle ihnen gnedig
seyn.

Wie müssen
hören was
die alten &
Vätter hier
zu sagen/ od
vö der Mess
halten.

IB
Ja die Vor
Laufferwis
sen allbereit
mit wo Chris
tus localiter
& circum
scriptiue sey.

Entweders
alle & Wi
schaff vnd
Kirchen Le
rer/ oder Lu
ther vnd sei
ne Nachbe
nandte sind
verdampft.

Jest müssen wir auch noch auff ein andere Weys/den
Luther vnnnd diß ConcordiBuch/sampe seinem Vrheber vnnnd
Grundleg dem Teuffel/aufmütern / der obern Artickel hats
ben/das ist/ wir müssen erzählen/wie alt vnnnd lang solche Em
pter **CHXZSE** in der Kirchen gewest / wie weyt vnd breyt/
das Ampt der Messe sich erstreckt / wie Heilige Leut in allen
Nationen solches verehrt (nicht wil ich die Mess an jhr selbst
beschreiben/auszlegen oder verfechten/ dann solches viel Hoch
gelehrter tapfferer Männer die Jar herein gethan dermassen/
Troz einigen SectenLehrer der solche Bücher mit wahrem
Grunde hette widerlegen können/biß auff diesen Tag/oder die
Mess gänglichen außreutten/dann solches Schlect Bisslein ge
hört dem Filio perditionis dem AntiChrist zu/Dann wie Ju
das Iscarioth **CHXZSE** in der Person vbergeben vnd
in vnder seine Füß getruckt/Also wirdt AntiChrist / de Tribu
Dan/darvon auch Judas gewest/dz Ampt der Mess/ **CHXZ**
SE in mysterio vnnnd Sacrament ein zeitlang gängli
chen auffheben/die es setzt bey jnen schon gethan / die seyn allbes
reit AntiChristen/deren auch vil seyn / sagt Johannes/Ich wil
nur/so vil dieses ConcordiBuch belanget/ erzehlen (welches in
Nachfolgung des Teuffels/die Mess den höchsten Gräuel vnd
Abgötterey nennet) daß die alten Heiligen Lehrer/deren sie
sich selbst in ihrem KartenCordick gebrauchen/müsten die
grämlichstn AbGötter seyn gewest/vnd derhalben vndüchtig/
daß man in am wenigsten folgete/ Seyn sie Heilig vnd Keyn
gewest/wie sie das ConcordiBuch zu Zeytten nennt/wie haben
sie dann

sie dann die größten Abgötterey bekennen mögen. Seindt sie so gewisse höchste greulichste Abgötter od MessKnecht gewesen: Wie daß die erleuchten Secten ihre neue Lehren/ ja ihr Giffte/ mit d. H. Mess Vätter Glaubē schmucken? Aber da reumbt sich eins als das ander / vnnnd frist sich das Concordi Buch sein mit sich selbst ab/ vnd bleiben auch ihre Autores schabab/te.

Die Mess ist mit nicht/ wie es Luther vnd Lucifer lästertlich nennen / ein Menschen Fundt / sondern ein Göttliches Werck/ vnnnd ein Opffer nach der Ordnung Melchisedech / da GOT dem HERON ein reins Opffer nach Malachie Beschreibung geopffert wirdt / nemlich das/ so wir vō GOT haben/ seinen Son/ vnblütiger Weiß / vnder Brots vnd Weins Gestalt vnnnd Form / wie CHRISTVS solches am letzten Abendmal verordnet / vñ seinen Jüngern zuthun befohl/ mit dem Wort Hoc facite, welches verbum collatiuum potestatis gewesen zu Consecriern / zu Opffern vnnnd zu Sumiern / zur Gedächenuß des Blutigen Opffers nach Aronsbrauch/ welches Priesterthumb CHRISTVS der HERON vñ Messias in seinem eygnen Blut nur ein mal verbrächt / aber diß Melchisedechische Mess Opffer wirt/ biß zum Jüngsten Tag/ biß CHRISTVS widt kompt/ bleiben/ Wie nu CHRISTVS gestorben vnnnd gelitten für die Todten vnd Lebendigen / auch für die noch nit erschaffenen: Also streckt sich auch dieses Freywillliche Opffer (dann Miffah Hebreisch heist ein Freywilllich Opffer) auß ober Todt vnnnd Lebendige / dann eben der CHRISTVS so für Lebendige vnd Todte gelidten/ der wirt allda gehandelt vnnnd gewandelt in Geheimnuß/ vnnnd seinem Vatter fargestelt / daß er nochmals seines Leydens vns geniessen laß / vns seinen Geistlichen Leib/ vmb CHRISTVS wahren Leibs vnd Leydens willen/ wölle lassen angenehm seyn/ wie er etwan Abel vnd Abraham vnnnd andere vmb CHRISTVS

Kurz was die Mess sey.

I. Cor. II.

Im Cordi-
Buch fol.
116. 124.
125. Bald
auffeinander
in drey
Blättern
fünffzeh-
mal.

Vide Hof-
de Euch.
& alias in
tractatibus
suis de missa.

Das Cordi-
Buch sagt
vnerholen
wider den
Claren Text
Pauli/ daß
niemand
vnwirdig
zum Sacra-
ment gehe/
denn allein
die vnglau-
bigen/ böse
Werck schaz-
den nicht/
gute gelten
nichts/ 26.

willen jme gefallen lassen/sampt jren Opffern/ vnd ist ja solchs
allweg, **HO** **ET** **ANGENEM** propter opus operatum: Aber nicht
wie die Secten teutichen/ opus operatum sey das bloffe auß-
serliche Werck / welche falsche Meynung ich bey keinem Ca-
tholischen jemals gelesen: Sondern opus operatum, ist die
Krafft vnd der Werdt des Wercks / so **CHRISTVS** selbst
verricht am Creuz am Abendmal / vnd in der Einsetzung vnd
Ordnung / von des selbigen gethanen vnd verbrachten hohen
Göttlichen Wercks willen/ vmb **CHRISTVS** Verdienst wil-
len/ das wir opus operatum nennen/ ist das Opffer der Messe
allzeit gut vnd angeneh / weyl **CHRISTVS** selbst da ist/
der solches gethan vnd noch thut. Dann Sant Petrus spricht/
CHRISTVS hab für vns gelitten / vnnnd wir sollen vns mit
solcher Gedächtnuß vnd Gedancken strecken. Wie viel mehr
was er selbst da ist/ dessen man Gedächtnuß helt: Vnders also
verricht/ operatus ipsum opus redemptionis: Aber nicht ist es
allweg deren Sündlichen Priestern nützlich: Ja jnen den Die-
nern vnd Nießern schädlich: Dann sie es jnen zu dem Verthe
vnnnd vnwirdig / das Leben zum Tode / das Gut bößlichen ems-
pfahen / nach **CHRISTVS** dem **HERAN** / vnd nach seiner
Himmelfart / da die Apostel den H. Geist empfangen / vnnnd
CHRISTVS erst recht verstande: Auß Eingebung des Für-
rers in alle Warheit **GO** **ET** **ES** / H. Geists / lesen wir daß am
ersten S. Petrus hab Mess gelesen / der aber zu der Consecra-
tion nicht mehr / als das Vatter vnser gethan: S. Jacob der
Apostel / des **HERAN** Brüder genant / vnd erster Bischoff zu
Jerusalem / nach **CHRISTVS** Himmelfart / hat nach Sant
Peter ein feine Ordnung vnd Mess angericht / wie dann solche
sein Mess Griechisch vnnnd Lateinisch noch vorhanden / besitze
Biblioth. sacram Parisiensem Tom. 4. Welchen Apostel son-
der zweyffel die andern all gefolgt: Dann wir lesen / daß Sant
Mattheus am Altar / da er Mess gehalten vnd die Händ auß-
gestreckt

gestreckt / sey darvon erstochen worden / gleichfals lieft man in den ältesten Büchern / daß Sant Andreas zum Egor sprach / Er opfferete alle Tag **G O T** ein unbestecktes Lämblein am Altar / Vnnd gab es den Glaubigen zumessen / welches auch gegessen / allzeit ganz vnd unversehrt bliebe: Der Jüdischen Rabini haben vor **E S R A S E S** Geburt ein Theyls ge- weiffagt / vnnd auß der Geschrifft erwunden von **G O T** er- leucht / daß alle Opffer wurden auffhören / allein das Opffer Brots vnnd Weins nicht / dann Messias ein Priester in Ewigkeit / vnnd seine / das ist Melsia, Priester / würden vnder Brots vnnd Weins Gestalt Messie Fleisch vnd Blut **G O T** fürstellen oder auffopffern / dann es siehe geschrieben im 72. Psalmen im Caldeischen Targo, Daß Messias ein Kleins Weizen Keßlein oder Brötlein / auff Erden / auff der Priester Häupter werd? Hiervon schreibt viel Titelman- nus in Annotationibus ex Hebraeo & Chaldaico in Psal- mos. Ja es schreibt Athenagoras ein Philosophus auß Athen / so glaubig worden in Anfang der Christenheit / daß vnder den drey Mißhandlungen / so die Heyden den Chri- stiften dazumal zumessen / wär diß eine / daß man ihnen Epulas Thyestes zumas / als die Menschen Fleisch essen: Wann sie / ihren Christlichen Glauben nach / **E S R A S E S** Fleisch vnnd Leib essen von dem Dirsch des Altars vnder der Mess: In massen auch der Heydnisch Plinius zum Keyser Traia- no vermeld / wie die Christen früe zusam kämen / vnnd mit Gebett ihrem **E S R A S E S** / als **G O T** Opffern / das war Mess gehalten in der geheim / dann öffentlich wars ihnen grausam verboten / bis auff die zeit Constantini vnd Sylue- stri: Fürnemblich Iulianus Apostata verbots hefftig: Wie auch unsere Apostaten thun / vnnd wirt noch mehr verbes- ten werden / zur Zeit des grossen Antichrist als Hyppoly- tus schreibt / besihe sein Buch in Bibliotheca Margarini, &c.

Besihe Ja-
cob Schöp.
de milla.

psalm. 71.
Wo wie les-
sen: erit Fir-
mamentum.

In Apologia
pro Christia-
nis ad Impe-
rat. M. Au-
rel. Antoa-
nin.

Pli. Episto.
lib. 10. fol.
372. Basilea.
Truckt An-
no 21.

NB

Ein ander
mal wil ich
dise aller
ort vñ wort
anzeigen/
im fall mirs
widerredt
wirt.

NB

Volum. 13.
lib. 2. fol.
1959.

Nach aller
dise Mes-
sung ist sie
auff heutige
Tag kürzer
dann die al-
ter erst Sant
Jacobi.

☞

Es schreibt Ignatius, ein junger Ioannis, von der Mess an die Smirnenser / gleichfals Sant Clement / der Sant Petri Dis-
cipel: Dionysius, so Sant Pauli Jünger / Sant Alexander,
Higynius, Pius: Solche alle Bapst vnd Martyrer / so vor 14.
Hundert Jahren gelebt. Item Tertullianus, Irenæus, Ambro-
sius, Hieronymus, Augustinus, Chrystostomus, Eusebius,
Cyprianus, Fulgentius vñ alle Heilige Väter der alten Chris-
tenheit / viel hundert Heiliger Bischoff können wir erzählen/
aus den alten bewerten Martyrologien / so all Mess gelesen/
Priester ordiniert / Chrysamiert / vnd vö der Mess tractiert ha-
ben. Wie auch ihr / der Mess / Meldung geschicht / in den alten
Concilien / als im Concilio Carthaginensi, Mileuitano, Aga-
thensi, Alexandrino, Ephesino, Toletano, Niceno, Laodi-
censi, Aurelianensi, &c. Item wir haben die Messen oder Li-
turgiam Chrystostomi: Zu vorderst Sant Iacobi Apostoli,
Basiliij magni: Auch der Griechen / der Moren / der Götten /
der Mosorabum, vnd aller Nationen Glaubigen Messhal-
tung / auch der Moscovitter vnd Preti Ioannis in Africa, Ja
die ersten Hussiten halten noch Mess / welche nicht Luther Hus-
sisch seyn / &c. Zwar solches alles wissen die Nachbenandten selb-
berst wol / vnd wissen auch / wie / vnd wer der Messe hab zugesetzt.
Als ihrer fürnehmsten Scribenten einer / mit Namen Theo-
dorus Zvvinger. Basiliensis, post Conradum Lycosthenem
im grossen Theatro beschreibet / das S. Petrus erstlich schlechte
vnd gerechte Mess gehalten / Sant Iacob hab solches darnach
gemehret / folgendes hab sie Basilius ordiniert / nach im Coelesti-
nus, Damasus, Telesphorus, Gelasius, Anastasius, Alexan-
der vnd Leo gebessert / &c. Aber dis jr erzählen sol dahin reichen /
das sintemal einer nach dem andern das Ampt der Messe ge-
mehret / darumb sol es nicht seyn / schelten es einen gestickten zu-
samgesetzten Bettel Mantel / vnd weiß nit / was mehr / &c. Vnd
dencken die Fantasten nicht an ihr eygne Gespunst / dann ja dis
Concor

Concordi Buch erstlichen nur ein kleines Confessionial war: Baldt setzten sie die Apolloniã auch in Raht / darnach kam der SchmalKäidig Krieg mit seinen Artickel vnd AbsagsBriefen / weyl der Edel Keyser Carl zu Regenspurg wil friedtmachen / mit Colloquijs vnd freundlichen Vergleichungen / da fordern sie in in das Feldt / wiewol er vbel mit Volck versehen / Nach denselbigem SchmalKäidischen Artickel in / hält das Concordi Buch noch viel newer vnd alter Zusatz in / jetzt stehet eines da / das ander dort / kein Materi gang an einem ort / das heist vñ sihet wol billicher einem gestickten Bettel Sack gleich / dann die Mess: Ist doch wol die Heilige Bibel nicht auff einen Tag / oder von einem Propheten gemacht vnd zusam̃t gesetzt worden / wil des Ampts der Mess geschweygen. Nun alle obgedachte vnd vngemeindte Heilige Väter sämpflich vñnd sonderlich / so de facto dem Ampt **CHAZS** nach Ordnung Melchisedech / das ist der Heiligen Messe / vnderschieden / mit Worten vnd Wercken / die gelten dem Luther vnd seinen Nachbenandten nichts / wann noch vñnd aber ein sovil Concilia auch mit stümpfen / Sein eyniger Nachlehrer / der Teuffel / muß ihm mehr autoritatis haben vñnd gültiger seyn / der hat ihn einen Hochgelehrten Doctor gescholten / als in dem vorderen Capitel vnd Nachgespräch zumercken / darauff bochet er vñ spricht von sich selbst / Doctor Martinus ist ein grosser Doctor / ober alle Bischoff / Pfaffen vnd Mönch. Ja solchen Rhum vnd Ehr hab ich (spricht er in dem 12. theylam 243. Blat) es sey dem Teuffel vñnd allen seinen Schuppen lieb oder leydt / das sey der Apostel Bey kein Doctor noch Scribent / kein Theologus noch Jurist / so herrlich vnd klärtlich die Gewissen der Weltlichen Ständt bestätiget / vnderrichtet vñnd getröstet hab / als ich gethan / 2. Dann S. Augustin vnd Ambrosius mir nicht hier inn gleichen / 2. vnd im Buch wider den König von Engel Landt spricht er / sich erhöhendi ober alle Lehrer trostlich / Er frag nach

Alle ihre
Eynträge
a locis com-
manibus
kan man ebe
wichtig wis-
der sie brau-
chen.

Thyl 7. Theyl
am 466. blat

D

Wer sich selb
best lobt /
heißt der Lã
sterlein.

Wie das
Schmaltz
bey dem
Feyer/als
vor Augen.
In dem 12.
Theyl am
760. Blat.

E

niemandt/wan gleich Tausend Augustini, Tausent Cypria-
ni, vnd Tausend Engelländische Kirchen wider ihn auffstün-
den/dann sein Lehr werde bestehen / vnd des Pappsts zu grunde
gehen / vnd lehret auch also trohen seine Jünger im gedach-
ten Buch wider den König in Engellandt / schreibet ihnen ein
Form für / wie vnd was massen sie den Pappst absolvieren sol-
len / sprechende **GOTT** der Allmechtige seye dir feyndt/vnnd
vergebe dir deine Sünde nimmermehr/vnnd stoffe dich in Ab-
Grundt des ewigen / hellischen Feners / vnnd ich auß Befelch
vnfers **HERREN CHRISTS** / vnnd des allerheiligsten
Vatters Pappsts Lutheri des Ersten / versage dir alle Genade
GOTTES/vnd das ewige Leben/vnd wirff dich hiemit in die
Hell hinein/die dir vnd deinem König bereitet ist / von anbegin
der Welt/Amen/℞.

Dieser Ad-
mug mag wol
jetztbey dem
Luther
seyn/ dann
sein Tochter
wolt in Sas-
schen geven
misten ein.

Bedencke vnd merck hieneben/Günstiger Leser/weyl diß
Laster Maul also die König angetast / wem er solte verschonee
haben / niemandt. Bedencke das er wol recht im anfang seiner
Reicht / in dem vorgehenden Capitel gesagt/der Teuffel habe
in seinem Herzen mit ihm zudisputieren angefangen / auß sol-
chen Teuffels vollen Herzen kompt aller dieser Trost/℞. Hier
auß sehene nun klärtlich/das alle Nachbenandte in dem Con-
cordi Buch vnder schriebene Prædicabilia, so sich zu dem Lu-
ther bekennen / das sie des Luthers Wider Part die Heiligen
Väter / allerley Lyturgien vnnd Concilien als Banckart ver-
werffen / vnd das sie der Allgemeynen Christenheit vnnd Ge-
meynschafft der Heiligen widersagen / nichts nach allen Tau-
senden Heiligen Bischoffen oder Martyrern fragen / sonder
viel mehr dem leydigen Teuffel vnd dem Luther gehorsamen/
ihren Rath vnd Lehren nachgehen vnd folgen/sich mit eygener
Handt / solcher alten Kirchen Lehr zuwider seyn / bekennen/Lu-
ther vn Lucifer für ihre Euangelisten halten vnd nennen/vnd
eben

eben mit den Heiligen nicht wollen zuschaffen haben/ 2. das Gleich vnd
 kan mir jha ein Hellische Concordia seyn/darvor vns GOTT gleich gesetzt
 behät/ Vnd sollen entgegen die Nachbenandten wissen/das ich
 es lieber mit dem eynigen Augustino vnd Cypriano vnd mit
 seinen Gliedern halten wil / dann mit Hundert Tausend sol-
 chen Gottlosen Teuffelischen Concor Dieben vnd Seel Mör-
 deren. Dixi. I licet missa est, est missa licet i, &c.

Sang Wolff
 such nach /
 Infernum
 dem Obtrach

Neodogma.

Von des Herren Christi Abendmal
 (welches er aus Lieb zur Eynigkeit hat eingesehe)
 lehren vund schreiben die Nachbenandten so vnrichtig Ding/
 das sie sich selbst hiemit von einander trennen/ vnd den Satz
 uinern/ vnd aller Welt zu Gespott werden/ deshalben sie
 sampt frem Coeno vnd Cordi Buch von allen
 Catholischen außgemustert
 seyn.

Das 16. Ka.

Ech befinde in diesem Buch / der Nachbe-
 andten / ein Narrheit vber die andern/ vnd kan nicht
 anders dencken / die Vnder Schreiber haben entwe-
 ders das Buch nicht gelesen / oder gewislichen was es jnhält/
 nicht verstanden / Dann es siehet eins weyt von dem andern/
 das doch/ seiner Natur halbe/ solte ordentlich bey samb an einer
 Ordnung stehen/ wie dan von dem Abendmal Meldung ge-
 schicht vnd gehandelt wirt zuvorderst in der Vorrede/ darnach
 in der Confesion / zum dritten in der Apollonia, zum vierdten
 in dem Cacochismen/ zum fünfften in der Summirung / zum
 sechsten

Es wirt ein
 Blinder den
 andern ge-
 fährt haben.

sechsten in den strittigen Antithesibus. zum siebenden im Appendice. Also weyt von einander / vnd allwegen an einem Ort verschlagener / daß an dem andern / daß ich glaub / man hab den Subscribenten / nicht allen das ganze Buch zudurchlesen geben / wie es auch vnmöglichen secheynet / daß ihr soviel ein jetweder das ganze Buch hab lesen können / weyl es nicht durch den Druck ist multipliciert / sondern nur eines / oder zwey Exemplaria vorhanden zulesen gewesen / vnd werden die Vnderschreiber nicht gewist haben / was sie vnderschreiben / oder es haben die Schmidelinischen Autores des Buchs / einem da ein Stück / dem andern dort ein Truñ / nach gelegenheit ihres Verstandts vberliedere / oder sein entweder mit gelehrten Wörtern / oder mit Gewalt zu dem vnderschreiber gehalten worden / welches meines crachtens ihr weniger gethan würden haben / sollten sie das Lerman Geschrey daß examinirt / vnd ein Lehr mit der andern concordirt hab / Welche aber was Naschweyß / den hat man mit der Autoritet vnd guten Belimpff / vnd schönem Scheyn das Seylan die Hörner werffen müssen / dahin des Buchs Einfurrierer oder Vorrede gericht ist / dann viel vermag des Schmidleins List.

Præcipita
Domine, di-
uide linguas
eorum.
Psal. 54.

Wann ich jetzt ohne Gefahr zu einem alten Lutheranen diesem Buch eingeleibet sprach: Lieber Gesell / weißt du aber auch / daß du bisher kein rechter Lutheran gewesen? auch kein rechte Augspurgisch Confesion gehabt hast / vnd also ober 46. Jar / im Finsternuß gefessen? So ermirs laugnet / kan ichs ihm auß diesem Buch zeygen / darinn sie selbst bekennen / daß sie bis anher die rechte Confesion nicht gehabt / erst sey diese auß dem alten Canzelleyen herfür bracht / wie sie dann erst vor drey Jahren zu dem ersten mahl durch Chytraum in Druck kommen: Item so bekennet das Buch / daß vnder den andern Confesionen bisanher außgebreitet / viel Giffis vnd Sacramenteren gesteckt /

steckt/also daß wer denselbigen Confessionen nach ist kommen/
sey vergiftt worden/nun seyn inen aber alle Lutheranen Teut-
scher Nation mit grossem Rhumb nachkommen / vnd derhalben
sey sie all verführt / darumb muß man dieser Concordi Con-
fession forthin nachfolgen / so wirt man Heylosß vnnnd Seels-
losß/ꝛ.

*O we we der
armen ver-
führte Teut.*

Nun sollen vnder den andern Confessionen (wie diß
Buch bekent)mancherley Schwermerey der Sacramentierer
versteckt gewesen seyn / das ist / daß alle die / so biß ahnher nach
den vorigen Confessionen das AbentMal genommen / etwas
Sacramentierisch gewest / nit recht vß NachtMal gehalten / in
massen diß Concordi Buch fürschrreib / Nemlich daß **CHRIST**
SEWS in ihrem Lutherischen Cordi Buchischen NachtMal
auff ein gar geheime weiß vorhanden sey / welches biß auffß
Brentzj vnnnd seines Discipels / Schmidleins zeyt / niemands
gewist noch gelehrt (folget schier heraus / daß die ganz Welt
1500. Jar nicht recht von des Herrn Fronleichnam weder ge-
halten noch gelehrt hette)

*Vbique
Schmidlein
Russich.*

Dann sie / die Autores dieses Buchs / brüten an dem biß-
her vngehörten AffterKalb / vnnnd falschen glaubens Artikel/
CHRISTSEWS seyn nach seiner Maiestat der massen erhöcht/
nicht der Gottheit nach / das wir vor wol wissen / sonder nach
seiner Menschheit der massen vergöttet / vnd verallmächtiget/
daß er allenthalben sey / vnd demnach sey er auch in irem Abent-
Mal / das ist nun dieses Buchs Grundtehr eine / vnd wollen
hiemit den Calvinisten das Loch mit Rog verkleiben / ja hiemit
wollen sie Fried machen / weyl sie **CHRISTSEWS** / auch sei-
ner Menschheit nach / an alle Orthe setzen / da wirt der Teuffel
keinen Platz mehr haben / Vso haben alle Secten den Herrn
CHRISTSEWS Leibhafftig bey sich / nicht allein am Abent-
Mal/

*Schmidlein
ist vbique
ein Lügner
ergo auch an
diesem ohrt.*

NB

Mal/sondern auch zur Morgen Suppen/ vñ Vesper Brot / so wol in allen Creaturn in Sepffeln vnd Biernen vñnd dergleichen. Merck Leser ich wil dir im Cordi Buch zeygen/damit du sehest / was diese Leut für Schwermererey eine nach der andern anrichten/darnach besihe deß Schützen 50. Ursachen.

Iste locus
cōmunis-
mus Luthe-
ranorum
idemq; fal-
sissimus.

Siben im
Carnöffel-
Spiel Chyt.
Muf. Kem.
Seln. Corn.
Cei.

Vorred B.

Sihe deß Buchs Anfang vnd Fortgang fleißigen an/ so wirstu bey einem weyten nicht solche Abenthewer spüren/ dann sie rhäumen sich schlecht vñnd gerecht bey der Einfassung deß Testaments **E H X T S T Z** bleiben/ ihr Grunde soll seyn die Stiffung deß **H E X X X E H X T S T Z** welcher Allmächtig vnd Warhafftig/ **z**. O die acht Lausent Scribentē haben hies rinnen keine Augen / was vnder dem Wörtlein **E H X T S T Z** Allmächtigkeit verborgen/ vñnd dennoch war ist in seinem rechten Verstandt / man thut aber mehrer Gründt Weidung in der Vorred/ sie wöllen Disputiertlich seyn/ Nacherbaß aber da läßt sich was sehen/ vñnd mit Troß/ als wan jemand wolte wider die siblen Säulen Meister/ der Vorred murren/ es belange die Mensch Verdung **E H X T S T Z**/ oder sein Himmel Fart/ oder das Sizen zur rechten der Allmächtigen Krafft vnd Maiestat **G O T T E S**/ **z**. Wer solche diser keinnäzen Schmid vñ Zimmer Leuten Babel Thurn/ **z**. hindern wölte/ als falsch oder vnrecht verdenecken / so solle iure durch warhafftige Erklärung des ren Artickel vnseres Christlichen Glaubens (sagen sie die Pseudopropheta, non Electores vñ Stände) angezengt vñ erwiesen werden/ **z**. Daß wir recht haben/ habt Danck ihr Herrn/ **z**.

Nun seyn je deren eins Theils mir bekant/ so vnder schrieben haben/ gute grobe Hölzle/ wissen so vil vmb dise Wort/ als der Esel vmb das Lauttenschlagen / darumb muß ich die Esel vmb ihr Grobheit plagen/ gefelts ihnen nicht/ so mögen sie es dem Schmidlein klagen/ **z**. Hernacher lassen sie sich im Buch etwas Teutschers hören / dann man muß die verba substan-

substantialia, vnnnd nomina vim habentia weyt von ein-
ander sehen/wie der Cancellarier Stylus gewont/das es der ge-
mein Pöfel solcher Subscribernten nit mercke/dan sie es sonst
nicht zugeben/noch vil weniger vndergeschrieben.

IB

Nun wo stehet dann was klärers? Dann ja das vorderig
in der Vorred lauter Golt/Zucker vnnnd Honig/vnd ohn allen
Falsch ist/Wie ich auch selbesten glaub/das es den Edlen Chur
vnd Fürsten fürgetragen/das sie es nicht anderst glauben oder
meynen: Frohner Man/ließ des Cordi Buchs 240. Blat/oben/
an von AbentMal / da spricht dz Buch der Concordi/ der ander
Artickel sey / das GOTTES rechte Hand allenthalben ist / zu
welcher CHRISTS / nach seiner Menschlichen Natur/
mit der That vnd Warheyt gefest/gegenwertig regiert / in sei-
nen Händen/vnd vnder seinen Füßen hat/ alles/was im Him-
mel vnd auff Erden ist/. Besiße auch des Schützen Glossen
von diesem Artickel/ hewer an den Churfürstlichen Son ge-
stellt/hinden am 34. Capitel vom Sacrament/. Nun dieser
Wort vil könten passiert werden in gesundem Verstande/ aber
von dieser neuen Secten wegen/werden wirs Catholische bey
nicht passiern lassen / thun die Calvinisten oder alt Luderisten
darzu / was sie wollen / Da hiebey wollen wir ihr schöne Con-
cordiam vnd Beständigkeit sehen / darmit man jederman die
Mäuler verstopffen wirt: Oder die Saw stechen/das sie nicht
kier.

Da sibestu
die Vbiqut
teterin / die
Schwäbisch
Wescherin
vom Schlass
auffstehen.

Eyhalt noch klärere Wort des HurenKinds Vbiquitei- Von 6 Pera-
tatis, ich hörs dahinden laut schreyen fol. 244. Da stehet nu/ son Christi
das CHRISTS sein Maiesität (aber nicht Vulcanisch) darmit sie es
nach der Persönlichen Vereinigung allweg gehabt/. Bish er als in einan-
nach seiner Aufferstehung/gang vñ gar/in völligen Gebrauch/ der mengen.
Offenbarung / vnd Erweysung der Göttlichen Maiesität ge-
setzt/

Die Mensch setzet / vnd also in herligkeit eingangen / Dasß er setz nicht
heit Christi allein als GOTT / sondern auch als Mensch /
ist Allmehdig / alles weiß / alles vermag / allen Creaturn gegen-
wertig ist / vnd alles im Himmel vnd Erden in sei-
nen Händen hat.
allen Crea-
turen mit
vnd bey dem
Nachmal.

Jetzt folgt das Sig Blätlein. Ergo. Daher er auch ver-
mag / vnd im ganz leicht ist / seinem warhafftigen Leib vnd
Blut im Abendmal gegenwertig mit zutheylen/2.

Es wär bil-
lich daß diese
Meister den
Edlen Für-
sten ein of-
fentliche
palinodiam
schmidten
müßten.

Auß diesem / frommer Leser / bedenck was in diesem Con-
cordi Buch für vngeschickte Reden seind / bey Gelehrten Leuten /
der einfaltig Man / auch die Schuel Locanten verstehn sich hie-
rauff nichts / seyn vnwissende Leut / es gilt jnen gleich. Es gefelt
den Narren wol / daß sie auch in Truck kommen / aber es wirt
noch manchen sein Gewissen trucken / der es jetzt nicht im
Sinn hat. Es läßt sich nicht jederman also einthun / als diesen
Subscribernten geschicht. Ich Bruder Nas / als der säulsten
Papisten einer / muster diese Narren Kappen auß / vnd bit mens-
niglichen / wer sie angelegt / wöll sie abziehen vnd ins Feuer
werffen / Dann es ist ein Narren Kapp / hangt voller ge-
schmitter Koff Schellen / deren gleichen auch der jenigen kei-
ner tragen wöllten / so die besten Lutheranen wöllten gesehen
werden / Galt wo M. Bernhart Bernhardi, deß Princken von
Branien Schwager zu Speier Superintendens / vnder-
schrieben: Mir nicht sprach er / daß ich wolt dem Schmidel vnz-
dern Füßen liegen/2. Ja sprichstu als was? Diesen neuen dies-
sen vngründlichen streyftigen Artikel von der hohen Maie-
städtlichen Wirdigkeit CHRISTI JESU GOTTES
vnd MARIE Son / darab so viel Köpff / vnd gelehrte Men-
ner sind zu Narn vnd Ketzern worden / sondern was dir GOTT
gebotten

gebotten hat/das betrachte allezeit/wiltu anderst kein Antino-
mer oder Gefäß Stürmer geacht werden.

Es ist ja beweyßlich/das weder die erst/oder ander/dritte/
oder vierdte Confession Augustana, auch nicht die Apollonia,
auch nicht die Schmas Käuberischen Artikel mit nichte von
der Römiſchen Kirchen abgewichen / so wol als auch von dem
Artickel der Heiligen Dreyfaltigkeit nicht/ꝛ. Aber die Schmis-
delinische Concordia kan sonst keinen Friedt machen/dan sie
mache vorhin noch mehr Zancks vnnnd Vnruehe/ quia belli fi-
nis pax. Darumb / sage ich/ist dieses Concordi Buch ein Zanck
Eysen/Materia litis, als ers interpretiert / ein Materia größe
re Vnruehe / dan vor nie gewest/vnd können sich mit der Vor-
rede gar nicht decken / die Fejgen Blätter müsten gröffer seyn/
In dem sie fürgeben/kein newe Lehr/ kein newe Phrases vnd der
gleichen Scheyn Gründe/ꝛ.

Faciamus
mala, vt eue-
niant bona
sagen sie.

Das ist ein Cordi Buchischer newer Handel / ein newer
Trog vnd Aufflauff / vnd ob wol der Schmidelinisch Appen-
dix von vielen Vätern hinden angehenckt/vnnnd sie auch die
Concilia rhämen / vnnnd Epistolam Leonis, vnnnd weyß nicht
was / so seyn sie doch Secten / halten weder Leonis, oder ey-
niges Vattern/oder Conciliums Decreta ganz/ꝛ. Vnnnd das
ganze Teutsch Lande (iha sie sagen von der ganzen Welt) sol-
te solchen losen Landstreichern vnnnd verwegenen Leuten vnn-
derschreiben / so er Schmidlein doch wol mehr in gleichmäsi-
gen hohen Sachen erlogen ist gesunde worden. Nun saget Lu-
ther/wann man einen einmahl auff wissenlicher (dann das
nach sagen vnd schreiben fählet offte) Lugen ertappe/so soll man
ihm nimmermehr glauben / ich kan vnnnd weyß den Schmieds-
lein auß seinen eygenen Schrifften zuoberzeugen / das er mut-
willig Destinata malitia gelogen vñ gräwlich in den Heiligen

Da müssen
wir den Lu-
therischen
Ketzern ab-
berbaß daß
vor auff-
gießen.
Catholicum
erfordert
dann Ganz/
nicht Trüm-
mer.

Inß Gründlichen Erklärüng dreyer Haupt-
Artickel / Anno 67. truckt / fol. 14. Was das für die quia pro qui.

Geist gesündigt / Als exempli gratia eins für viel / da er in dem Buch de certitudine salutis, die Wort Ioannis fälschet pro qui, quia teutschet / vnd mit grosser merklicher Schrifte / setzet / vnd sein dogma (man muß es wissen / nicht wehnen / meynen / dunkelglaube / Wissen / Wissen / daß man selig sey) allda er auß Glaubens Artickeln Wissen macht / r.

Solch mutz willige Schelmsstück / solte man merken.

Luth. in 7. Tom. Ien. fol. 429.

Seyndther hab ich in als einen losen Man allezeyt erachtet / r. wil geschweygen / wie er / vnd Brentzius die schwangeren Jungfraw zu Eßlingen gerhümet auff allen Cankeln / Er sie mit dem Ieremia, den er dahin torquiert vnd außgelegt / vergliechen / vnd des friedtlichen Keyßers Carls 5. Interim auff das ärgest dahin gedeutet / r. Jest wollen wir nun ihm vnd seinem schwangeren Huren Kind ins Kindel Mal schencken / r. Du solst mein Ehr Schmidtlein (muß mit Luders Worten dein Paradoxum beschliessen / du würdest sonst ober mich zürnen) du solst / sagt Luther / nicht ehe ein solch Cordi Buch lassen außgehen / oder sonsten was schreiben / von CHRISSTI Mayestat / du hettest dan einen Fohs von einer alten Saw (deiner Landts Wännin vnd Groß Mutter) gehört / dargegen soltestu dein Maul vnd Blas Balg auffsperrren / vnd sagen / Danck hab du schöne Nachtigall) da höre ich einen Text / der ist für mich / r. Namque & DEVS dicit peccatori tali Schmidelino: Quare tu enarras Iustitiam meam, qui cum adulteris portionem ponis? Psal. 49. Aber noch mehr von dieser Sach in dem nechststen Ra.



Paradoxum,

Von Christo vnserem Herren / allda die
Nachbenandten / vnder gutem Schemn / so spöt-
liche Ding reden / vnnnd wollen dannoch einen allgemeynen
Glaubens Friedt / oder Concordiam anrichten / hiedurch aber
ihr eygene Reputation / vnd ihrer VorEltern Lehr vernichten
vnnnd zu Anti Trinitarischen Ketzern / vnd billich von vns
auch darvontwegen verachtet vnd auß-
gemustert wer-
den.

Das 17. Ka.

Es schiekt das Concordi Buch Gut vnd Böß
so seltsam durch einander / daß wann ich erst da heraus
wil / so zeucht es mich dort hinaus / Also hab ich oben
angefangen / vnnnd darmit haben sie mich eben darvon geführt /
wie jetzt der Brauch ist / daß wer den Glauben am meisten lo-
bet / eben derselbig macht die Leut schier an allen Glaubens
Artickeln zweyffeln / daß er darwider tobt / ic.

Es haben sich die elenden Lutheraner nun viel Jar her /
der Sacramentierer nicht erwehren können / bis der Wirtzen-
bergische Atheologus gen Witten Berg ist kommen / der hat
sie reformiert / vnd all vberzeucht / daß sie von Luther abgefal-
len / auch er Philippus, Darumb hat er Anders allein die ganz
gen Vniuersitet widerkehret / vnnnd sie gelehret / wie man denen
Sacramentierern begegneten muß / wer ihm folget / der ist der
Han in dem Korb / wer nicht wil / der ist Calvinisch / vnnnd muß
verstrickt vnd vernichtet werden / vnd solte er vorhin den Wit-
ten-

Das ist Lade-
rchtig tun
Bayeren vnd
Schwaben /
vnnnd ihre
Streyt-
Schriften
bestätigens.

ten Bergischen Academicis vil Guts gethan haben. Da rechte
 ihr hohen Geister vnd hoffertigen Sachsen / bisher haben wir
 Francken/Bayern vnd Schwaben/ von euch lehren müssen/
 ey ihr kennet noch die Schwäbischen Doctor nicht recht/gälte
 sie können euch auffnesteln/vnd euch das Miserere, vnd Exau-
 di me DOMINE lehren/wolt ihr nicht hohen Worten/vnnd
 schweren Hämern folgen/Ey so müßt jr in den dieffen Thurn/
 wann es als war wirdt/was Meyster Hammerlein wünschen
 thut. Ihr seyd ein Zeytlang her Caluinisch verdacht worden/
 jez aber so werdet ihr Drängisch / vnnd das noch ärger Osi-
 drisch/vnd gar Vulcanisch/sanget mit den alten Catholischen
 binden ein newes Gebeiß an / lieben Herren Concordisten
 was zeyhet ihr eweren Namen vnd Rhum / was zeyhet ihr ewe-
 ren Edlen Löwen/den Churfürsten/der sich ohne Zwenffel auß
 guter Meynung / soviel die Religion gestehen läßt/das jr nicht
 ihr Churfürstliche Gnaden soltet warnen.

Lobdis Säch-
 sische Chur-
 Fürsten.

Ich habe in dem Anfang protestiert / daß ich keinem Für-
 sten / oder hohen Standt in dem Reich / sonderlich auch die
 Churfürsten in dem wenigsten nicht/ in mein Aufmusterung
 zuwickelen gedenc/Aber in sonderheit die Churfürstliche Ges-
 nad in Sachsen nicht/als welcher mir seines Eysers vnnd guts
 meynenden Fürstlichen Gemüts halben / nicht von schlechten
 Personen mehrmahls commendiert / Insonderheit von mein-
 nem G. F. vnd Herrn/Hertzog Albrecht in Bayern/hochlöbli-
 cher selziger Gedächtnus/ da ihr F. G. Anno 1569. in Bhem
 waren/vnd widerkehrten kürzlich vor dem PalmTag/ da ich
 gleich zu Straubing ihr F. G. Prediger/vnnd allda ihr F. G.
 gang genädiglich mit mir allerley redet / dessen ich wol jezigen
 regierenden Fürsten H. Wilhelm auch mein G. F. vnd Herrn
 möchte zum Zeugen benennen/Allda sprich ich/ warde mir für
 anderẽ jr Churfürstlichen Gnaden Gutmeynung eyndruckt/
 daß

daß ich solches von solcher hohen Person geschöpfft freylich nicht vergessen kan: Ebenmäßigen Rhumb hab ich von meinem gnedigsten Herrn Erb Herzogen Ferdinanden / 2^{ten}. von Hochgemelter Churfürstlichen Genaden mercklich empfangen/2^{ten}.

Darumb/sprich ich/ warumb solte ihr Academici einen solchen Edlen Fürsten / vnd hiemit durch diesem einichen Heroem, anderer wol mehr warnen / daß man nicht fort für ein new Keserey vber die andern anzurichten? Ist dann die Vbiquiteterin/ die Vnfläterin in allen Gassen/nit ein newe? Oder ja kaum dreyßichjährische Keserey? Ihr wolt mit dem Schwaben Schmid Fried machen/ vnd wolt ewren eignen communi Præceptor Melanchthoni, das Landt verbieten / wann ich euch heut oder morgen Viperas nenne oder Natter Gezielt/ so ihren Eltern das Leben nemmen / habt mirs nicht für vbel. Ich hab des Ioannes Maioris crimina in me sua mit Gedult vbertragen. Aber da ihr jetzt anfängt / einen neuen **CHRIST** (Anti Christi Præcursorem) auffzurichten / vnd all ewer Lehr selbst vernichten (facto) was ihr so viel Jar gehabt/ **CHRIST** Maiestät nie erkant / vnd werde erst jetzt Brennsisch/ Vsiandrisch/ ja bekent frey/ daß die vorderen Confessiones mit Irrthumb gemengt gewest / warumb habet ihr euch also darumb gerissen? Jetzt in diesem Buch bekent ihrs erst/ daß ihr all gesehlt habet/ soll das Cöcordia heissen/ newe Spän/ Ränck vnd Häder anrichten/ o jr nie geessert / anfangen? Als von der Dignitet **CHRIST**/ deren doch jr vnd andere Ständ/ allweg in demselbigen Stück einig mit vns bleiben/ auch habet ihrs offentlich gelehrt / deshalben Bücher lassen außgehen / zu Franckfurt haben ewre Herren Anno 58. darnach zu Raumburg Anno 61. solchen vnderschieden / vnd wie viel habet ihr nur in Kurzen Jar Synodos gehalten / vnd allweg gemelter

Es wer beser/ lieben Herrn/ vnd grosse zeite ihr keret zu den alten / kânt jr doch ihren se nit mäsig stehen.

Im Spiel muß man den Spot zu schaden haben.

Einigkeit vnder schreiben/als ich de ren etliche hab/vnd sind jetzt bey euch/ die ein wider sinige Lehr bestätigen / vnnnd den Chur vnnnd Fürsten / mit ScheinGründten einplewen/vnnnd wider den Namen Concordia, ein lauter Confusion zurichten.

In der Verred pastorū
Vyit. In pf.
Ofiand.

Examen con
tra zu Dres
sen 67. Zur
Newstat.

O we euch jr BlindenFüerer? Solt ihr solche bissher be rümbte Lehrer gewest seyn / vnd solt den verfluchten Osiander also anfahen herfür zubuzen? Darbey man wol dencken muß/ es sey das Faß Lehr / weyl solche Heppfen folget. Ihr habt die Siacischen fressen wollen / jetzt bettet ihr sie an / Der Selnescker wie viel hat er Seel ober zehen Jar geworgelt? gelt der Teutsche Beyer hab ihn von der Wehr getrieben / daß er fro ist / bey seinen weylant Feinden wider die Caluinische Schutz zusuchen/vnnnd alles reuociert vnd wider hinein leugt / wie ers vor herauß geschütt: Man breits im ganzen Teutschlande auß/ jr habt all gefählt / habe nie kein rechte Confession gehabt. Ewer Phil. sey Caluinisch worden/darumben er auch in ewren CordiBuch mit schlechten Ehren stehet: Im Fall er der Formula Puerorum subscriptorum folgen wil / so vergünet man im/ daß er gen Schulgehe/sonst nicht: Ewer Corpus doctrinae hat einsen den Bauch von sich gelegt/vnd ein Döchterlein geborn / derhalben ihr Lehr nicht mehr neutrius generis, sed Vbiquitatis, heißt Concordia, ein Langerin/so Ioannis Haupt gern haben wolt/ Der Leib/ des Schmidles (ewres Correctoris) ist corpus Suum, vnnnd der Herr Christel ist in im/ vnd allenthalben/darumb so esset ihn / forthin corpus Suum, vnd so wert ihr wol stäcker auff den Ampos schlagen können/ dann das Corpus doctrinae, das dahin muß gehen/?. Ist nicht das ein ewiger Spott vnnnd Schandt von solchen Gelehrten/ daß sich Christen / einem so vnchristlichen Buch vnder schreiben/ daß GOTTES Son auch nach seiner Menschheit in allen Creaturn sey. So hat er M. Amel. in seinem Büchlein selbst

selbst beklagt die gewlichstn absurda, als wann **ES XXXX** Diese gewlichlichen Artz del folgen
 Fleisch vnnd Blut gewest vor der Geburt/auch außerhalb sein
 ner Mutter **XXXI**: Ja von stundan im Himmel/vnd zu
 der gerechten vbique, das man auß Gottheit vnd Menschheit
 ein essentiam mache /vnd sey halt sein Menschheit gar vergöt
 tet/?. Das sich ja alles der Dialectica nach folgelt/wann man
 ein absurdum zu gibt. Seyn das nit Kezereyen? Seyn das nit
 verbottene Phrases vnnd modi loquendi, als jhr rhümbe/ in
 ewrer wolgemarterten Vorred/dann sie von keiner politica
 persona, quantum ad res gestelt /wiewol die Wort nach der
 Canzelen schmecken. Ist das der alt Consens? Wirt man hie
 mit den armen Papisten das Maul mit Pappen verkleiben?
 Ja wol bey einen weiten nicht/befelchts nur ewren Reforma
 tori, das ers zunagel/sonst solten die Stein reden/oder befelchts
 dem Pappen Heimer zu Straßburg /oder jhr müßt allen vns
 derschriebnen Prügel in die Hand geben/das sie es mit dem
 Faust Recht vollziehen/wie dann etlich vnder der Gemein dar
 von schwägen. Es werden in Kürze alle vnderschiedne bewere
 werden/werden lauter Decuriones seyn/die beschriebenen Su
 perintendentes werdt Obersten/die mit den D. Fünffhundert
 auff eygne Kosten führen/die mit dem M. noch so vil/**HE XX**
GO XX wol wirts dann einen Drosß abgeben/vnd sie all nur
 mit Schreib Federn/wie Majors Bers pro Luthero lautens

Man kent
 sie wol/vnd
 sie kosten
 auch viel
 solche Mes
 ser.

*Lutherus Decimum confecit strage Leonem,
 De claua noli querere, penna fuit.*

Da tranck er auff/vnd hub/?.

IB

Es ist mein Fürhaben zwar gar nicht/in diser Confuta
 tion/dz ich etwas anderst lehren /oder vnser Catholische Dog
 mata prediciern wolte /sonder allein das Contra Cordi Buch

mit sich selbst / vnnnd der alten Lutherischen Lehre vergleichen / vnnnd ihme sein Concordia im Hindern zeygen / aber ich kans nicht gar vmbgehen / das ich nicht dieses Antichristlichen Gedichts etwas weitläufigers gedencke / dann hiedurch wirt bey mir vnd allen rechtsinnichen ein nicht geringes verächtliches Gespöt anfahren werden / ewrer hohen Kunst vñ Weisheit halben / dan wer solte so thöricht seyn / der bey ewrem leichtfertigen Geschwätz / wie fleischlich ihrs ja zuberghen gedencke / nicht spüren / sehen / vnnnd greiffen könt / das ihr nie kein rechte Theologiam jemals versucht oder gehört habt?

Ich red mit
den Patri-
bus Bergens
fib. Schmid.
Seln. Chem.
Chyt. Mus.
Cor. & Sub-
scrib. omni-
bus Prædi-
gaugibus.

Dann was schwäzket ihr von der Göttlichen Maiestat? Was ist GOTTES Maiestat anderst / dann er selbst GOTTE Vnd sein Göttliches Wesen / Allmacht / All wissenheit ist anderst nicht dann GOTTE selbst. Wer das von einander söndert / der mag vnd sol billich ein Sacrilegus vnd Gotts Böswicht genant werden / solches aber thut ihr mit vnnnd in diesem Cordis Buch / ergo, &c. Wer auch GOTTES Maiestat / Allmacht vnd Vbiquitatē einer Creatur zugibt / der macht sie zu GOTTE / vnd das thut ihr aber auch in diesem Buch. Gedencke jr Herrn / wie viel vnnürer Wort habe ihr die Jar außgossen / vns wider ewer eygen Gewissen fälschlich beschwerende / als ob wir die grewlichsten Abgötterer weren / vnd auß den Heilige GOTTE machten / wañ wir sie anruffen als Fürbitter / Aber was ist das selbig gegen dieser jeyigen ewrer Vbiquiteterin? Diweyl auch ERNSTES Menschheit also vergöt / vnnnd in GOTTES Maiestat erhöcht / zur rechten sijet / das ist / er ist allenthalben / vnd steht geschriben: GOTTE deinen HERRN solstu anbetten / warumb bettet ihrn nicht allenthalben an / Oder istha auff's wenigst vor den Bildnussen ERNSTES? Dann wann er vbiq̄ue est, So ist er auch in Bildern oder Crucifixen / das hat vnser keiner nie gelehrt / aber auß ewerer Lehr folgt es / Wir sprechen:

Luther
selbst ver-
beut auß
ERNSTE
Menschheit
kein Allmäch-
tigkeit zu-
dichten. 7.
Tom. Jen.
fol. 90.

sprechen: *Hoc DEVS est, quod imago docet, sed non DEVS ipsa,*
Hanc recolas, sed mente colas, quod cernis in ipsa: Oder wann er
 auff das leichtlichest/als ewer Gesellen Buch redet/ in ewerem
 NachtMahl ist/ wie jr bekennet vnd lehret/ aber ohne Grundt/
 warumb daß ihr in nicht anbettet/ verehrt/ in massen die Gött-
 liche Mayestät würdig ist? Dann so GOZT der Menschheit
 solche Ehr vnd Glori angethan/ daß sie in Göttlicher Mayes-
 tät allenthalben regiert/warumb wolt ihr ihm ewere schäbige
 Knie nit bucken/ den die Engel anbetten zur Gerechten GOZ-
 TES/das ist(wie ewer Laß Tafel oder Predig Kanten Regis-
 ter lalt) allenthalben auch nach der Menschheit / warumb
 nit ihr? Ich wett/die Caluinischen werden euch eyntreiben vnd
 folgen lehren / 2. Ach der armen/verblendten/vnwissenden
 Leut/davon geschriebe steht: *Scrutator maiestatis opprimetur*
à gloria, das Liecht v Mayestät *ESXZESZ* hat sie verblende.

Da Gebet
 richtig Ant-
 wort.

Es ist gewißlichen hoch zubeforgen/daß in dem die Nach-
 benandten *ESXZESZ* v *M* v *bique* allenthalben zu haben
 vermeynen / daß sie ihn niergendts haben noch finden/sie leh-
 ren dann durch die Buß ins Battern Haus / darvon sie auß
 seyn gangen / dann sie ihn allbereyt niergendt wissen/wo er ist/
locali modo aut *circumscriptiue*, also ist es auch den Juden
 gangen/so ist ein alter Spruch/ daß man mit Zanck vnd Ha-
 der gar vmb die Warheit kommet: *Nimum altercando ve-*
ritas amittitur, wie leyder vor Augen / bey allen Kotten vnd
 Secten/ so baldt die Welt am Glauben zu zweyffeln angefang-
 en/seinet halben zanck vnd gehadert/in allen Winkeln/Ze-
 chen vñ Schlaf Trüncken/da hat man Glauben vñ Trawen
 Angesicht der Augen verlohren / wie dann *ESXZESZ*
 verkündet / daß die viel Propheten / nur Wehrung der Welt/
 Bosheit/Abgang deß Glaubens vnd der Lieb wirken werden/
 es hat die Welt so lang bey den sieben Sacramenten geflucht/

Wer zuviel
 wil haben/
 dem wirdt
 zu wenig.

Luc. 18.
 Matth. 24.

Dann weyl
der Gottliche
sen Gebett
vnd Benedic-
tio ein Gese-
wel ist/ was
selten dann
der Keger
Sacramen-
tele seyn.

nach waren Sacramenten gesucht/darvont wegen zantf vnd
gehädert/bis sie es alle / bis auff eins/ists anderst eins/verlornt/
vnd haben dannoch der Kirchen nichte genossen / sondern sich
ihrer selbesten beraubt bis auff den Tauff/vnd wenn ein Privat
Person mehr sollte gelten/dan omnium Catholicorum, om-
nium nationum Doctorum Consensus & Autoritas, wie es
beyden Secten gebräuchlichen ist / so wolt ichs schier gern mit
Cypriano halten / vnd der Keger Tauff auch gering achten:
Aber ich bleibe bey dem Leib/allda finden sich die Adler/dann
aufferhalb dieses Leibs/ist nichts zufrüchten. Also/ sag ich/wirts
inen mit der Glori **CHXZSEZ** auch gehen/wann jederman
so leichtfertig Ding wirt schwäze/von der **CHXZSEZ** Wbis
quittet/Mayestät/Allmächtigkeit/so ists gwis auch an dem/das
man zum End **CHXZSEZ** gar verspotten vñ verlaugnen
wirt/vñ er wirt sich verbergē/vnd durch die Finger zusehen/vnd
allda wirt die Welt dem grossen Anti Christo, dem rechten was-
ren noch verborgenen Filio Perditionis Thür vnd Thor auff-
thun/wie S. Brigita geweyssagt in lib. Reuel. Vñ S. Paul^s sagt
2. Thef. 2. das des AntiChristis Zukunfft/der Abfall mus vorges-
hen/vñ ist hierumb der erst Anfang des Johann Schützen zu
Rhiestät/Buchs Vorred/der 50. Ursachen/warumb die Luthes-
rische nit können Calvinisch werden falsch vnd verkehrt/in dem
er gemelten Spruch Pauli anzeucht/vnd spricht lästerlich /frer
Art nach/der AntiChrist mus vorgehe / darnach werde erst der
Abfall kommen: Da S. Paulus de Abfall als ein Zubereitung zum
AntiChrist vorsetz/aber es ist de Leute nit möglich/etwas Auff-
richtiges zu handeln / vnd dörffen mit solchen Lügen zu jungen
Fürsten treten/weyl sie sehen / das sich die alten so gnediglich
lassen am Seyl führen/das zu erbarmen ist/der selbige getrohete
AntiChrist wirt (sorg ich) baldt kommen/der wirt dann **CHXZ**
SEZ gar verlaugnen/ vñnd sich ober alles was **CHXZ**
heyst / oder ist / erhöhen / dem wirt diese AntiTrinitätische/
Schmids

IB
Zewer im
80. Jar/ Ge-
trucht zu
Wfbleben/
Pfnyschä-
met euch ihr
Teuffelische
Schrift-
Sälser.

Schmidelinische gedichte Mayestät E H X Z S Z dienen/ vnd
wirdt sich an die Heiligen Statt/er der höchste Gräwel / sägen
werden/ G O Z genade vns.

Dasz ihr aber auch in dem Buch der HaderKazen/
gleichsam mit hohen Sinnen / krumb vnnnd subtil Ding
von der Person E H X Z S Z auff die Van bringet / vnnnd
den einfältigen hiemit ein Geplerr für die Augen machet/ das
ist durch auß nichts/ dann ein blawer Dunst/ Als da jr lehrt/ die
Menschheit E H X Z S Z sey zwar nicht allenthalben (vnnnd
man thu euch vnrecht/ der solche Innzichte auff euch wende) sie
sey/ Narriren die Duben/ ja nit allenthalbe außserhalb der Per-
son (so höre ich wol E H X Z S Z Menschheit kan vnd pflege
zu Zeyt außserhalb der Person zu seyn? Ist mehr ein neues do-
gma) extra personā außserhalb der Person/ kan E H X Z S Z
Menschheit nicht allenthalben seyn/ aber zu vnd in der Person
sey sie allenthalben/ lästern diese Doctores subscripti vnanimi-
ter: Narrabo. Aber wir haltē/ dasz die vbergebenedeyet Mensch-
heit E H X Z S Z/ weß ist noch außserhalb der Person E H X Z
S Z/ allenthalben sey: Dañ die Endliche/ Menschliche Nas-
tur/ mit der vnendlichen Göttlichen in einer Person vereynigt/
ist mit nicht hiedurch auch vnendlich oder zu G O Z gemacht/
oder mit t̄ Gottheit vermängt wordē/ wie Symbolū Athanasij
klar außweist/ dañ so ich Vnio oder Vereynigung läst einer jeds
wedern Natur jr Art vñ Eygeneschafft vnvermischet/ auch vnge-
hindert/ wir soltē dafür bettē/ Miserere mei Deus. Eßē ein so lch
Misch Mensch dichte sie bey der Eizung zu der Gerechte/ dasz die
Menschheit gleich so wol/ als die Gottheit/ das ist/ G O Z selbst
allenthalbe sey/ vñ hat Gott gleich/ durch auß erhöht sey/ wann
solchs nun gewiß ist/ so wirt gewißlich des Herrn Menschheit/
nachdem jüngstē Tag dep niert / vñ wirt gedemütigt werde/ vñ
wirt nit mehr dem Vatter in d̄ Mayest. gleich sizē/ sonder dem
Vatter

Abyssus
Stulticia
Abyssum
condemna-
tionis i. uo.
cat.

Es stecken
noch viel
junger Mä-
lein in die-
sem alten
Schmidts-
Bauch/ nur
dem Narren-
Schneider
zu.
Rom. 8.

Vatter vnder den Füßen liegen / wie Sanct Paulus schreibet/
da er anzeyget/wie **GOTT** der **VATER** dem **SON** alles
vnderthänig gemacht / *ic.* Aber nach allen solchen / werde zu
lest auch der **SON** sich dem vnderwerffen/der ihm alle Ding
zuvor vnderthänig gemacht / *ic.* Ey daß es **GOTT** geklagt sey
im höchsten Thron/daß wir ellende Leut vns vnderstehen dürff-
fen/von so hohen Sachen zudisputieren / die wir nicht von ei-
ner Maus Natur vnnd Engenschafft/ wie es an ihm selbst ist/
recht reden können / Die wir nicht wissen/wie wir bitten oder
begeren sollen/daß es recht sey/vnnd wollen von solchen hohen
Dingen disputiern/die weder vnser Herz noch Haupt / weder
Aug noch Ohr/oder alle Weißheit der Welt/auff einen Klum-
pen zusammen geschweift / fassen mögen? Sie wissen von
ihrem zukünfftigen Tabernackel von der Hellen nichts/wöls-
ten es dorthin sparen/vñ von der Mayestat wissen sie es alles.

Luther in
Tischreden
von Wort
Gottes ca. 2.

Ir solte euch in ewer Lungen hinein schämen/daß jr euch
ein solchen KalKopffenden fahrende Schuler (der von 18. Jar
an seines Alters im Venus Berg nichts so fleißig als Metz-
physicam gestudiert) solte euch cyniger ley/wil geschweygen so
hochwichtige verwickelte dogmata lassen auffseylen vnnd ein-
reymen / *ic.* Ihr solt ihm des Luthers Bedencken für die Nasen
halten / da er spricht / wir wollen disputiern von dem Kinder-
Lauff/vnd Wider Geburt/vnnd von der Heimlichkeit der Sac-
rament/vnd Schmiedlein von den Geheimnissen des Sons
GOTTES/da doch wir arme Narren nicht wissen noch ver-
stehen/wo der grosse Juncker Bombart (Crepitus ventris) her-
kommt/*ic.* Ey solche Materi solte jr im käwen/ vnd subiectiuè &
cöcretiuè einstreichen/vñ in als dan examinieren von der En-
genschafft weißer Kohn / vnnd von der Vnion eines hölzernen
PfannEysens / vnd von der Vbiquestinckeren alter Weyber
BlasBalg/das würden rechte Theses vnd Hypotheses für ei-
nen solchen gebornen Doctor seyn/*ic.* Soltten

Solten wir erst von einem wanwitzigen glazedten Koltz Klopffer die Geheimnuß **GOTTES** lehren / so sich Sant Paulus, der im dritten Himmel gewesen / vnd etwas mehrs erfahren / auch darvon zureden sich unbefügt erkent / sondern er verehrt vñ verwundert sich ob solchen vnßäglichen Dingen / vnd schreyet: O Altitudo, O du unbegreifliche Weißheit **GOTTES** / wer weiß oder versteht deinen Rath oder That? Also sollen auch Gottsförchtige Leut hievon zureden nichts Maul auffthun / sonder auch vor den Einfällen erschrecken / die Knie biegen / das Hädtlein rücken / vnd das Angesicht auff die Erden trucken / wie der weiß Man lehrt / Mein Son sey nit fürwitzig in vielen Dingen / so **GOTT** zugehörig / dann welche seiner Mase kät wollen nachgrüblen / die werden von / vnd durch sein Glori vndertruckt / wie es gewißlichen diesen allen gehen wirt / die einen solchen vngerbärtlichen vnergründlichen Glaubens Artikel vnderschreiben / sich einleiben / vnd zu allem verbinden / was in diesen Gesellen Buch geschrieben stehet / 2^e. Was dir **GOTT** gebotten hat / das solstu allzeit / spricht der Weißam gemelten Dhrt / betrachten / Prouerb. 25. &c.

Schmidlen
der weißes
alles vñnd
richts vñnd
schlichts als
les.

NB

Daß ich aber oben vnder andern / dieses Buchs eingeleibte / vnderschriebene Nachbenandte Gesellen Anti-Trinitarier genant hab / dessen wil ich jetz benantliche Nation thun / vnd solches beweysen. Erstlich ist es gewiß / wer in der höchsten unbegreiflichsten TriEinigkeit / mit seinem Verstande klügeln / vnd die Geheimnuß solcher Ding / nach seinem Verstant vrtheylen wil / der ist gröblich wider die Heiligen Treifältigkeit / nun diß new Paradoxum von der Menschheit **CHRISTES** / wie es sich mit der Gottheit vereiniget / das ist mit der H. Treifältigkeit / ist ein solche Lehr / daß sie so gröblich wider die Ehr vñnd Glori **GOTTES** ist / daß sie auch **CHRISTES** Menschheit mit Vnwarheit / wie oben bezeugt / vervnreiniget / das heist ja

Die Nachbenandten / so vons Luthers Lehrgefallen / den Schmidel gefolgt / sein all Antitrinitarier das ist Trifältige Keger worden ärgger dann vor.

S

vnd

und ist wider die Ehr der H. Trifaltigkeit. Nun dieses Buchs Subscribenten tragen diesen Irrthumb / ergo darumb kan man sie allsämptlich von den andern Lutheranen / vnd Calvinischen mit diesem Titul absondern / vñ sie forthin Anti Trinitarier nennen / die bald den Anti Christ werden entgegen gehen / G D T helff den feinnichen Abbreuiatione temporum, &c.

NB

Fürs ander / so wil ichs auß diesem Cordi Buch probiern / vñ mit ihren eignen Worten war machen / daß sie Anti Trinitarier seyn. Sie schreiben ja vnd erzählen wunder vilerley Secten / die sie verwerffen / vnd darbey ons ihr schöne Schwirmerey allerley Kotten zur Gedächtnuß führen: Vnder andern schreiben sie auch von dieser neuen Secten der Trinitarier / fol. 251. Darnach beschreiben sie solcher Leut Art dahinde am 329. Blat aladie der alten bewehrten Symbola, Nicenum & Athanasium beide / was die Meynung vñnd Wort belanget / verwerffen / zc. Wann nun diese Anti Trinitarier sollen (laut dieses Buchs) genant vnd verdampft werden / So etwas an Worten oder Verstandt der Symbolen verwerffen / so werden die Auctores, dieses Buchs / vñ einverleibte Subscribenten eben solche genant vñnd verdampft / nicht allein der vorgemelten höchsten Ursach halben / sondern auch / wie sie hie selbst beschreiben / daß sie auß den alten Symbolen Nicen. Athanas. Wort vñnd Meynung verworffen haben / dann in allen diesen Symbolen / wie sie von Anfang des Buchs stehen / wirst du ja das Wort Catholica verwerffen vnd außgelassen finden / auch in keinem Catechismo Lutheri sehen / noch vil mehr haben sie die Meynung verdampft vñnd verbandt / vñnd bekents Philippus selbst / in der Apollonia, vñnd im Gefellen Buch fol. 36. sprechende: Der Artikel von der Catholischen oder gemeinen Kirchen ist ein gut / welche von aller Nation vñder der Sonnen zusammen sich schickt / ist gar tröstlich vñd hochnöthig / zc. Hab danck der Warheyt

Merck das
Stuch Blät-
lein wol/
freundlicher
Leserkräms
es ist ein gu-
ter Herz-
König.

Wahrheit mein Lipel: Wo ist ewer Secten von allen Nationen vnder der Sonnen versamblet? Ich befind vnder allen Nachbenandten nichts dan Teutscher Nationen Predigkandtten. Aber ich sag/das ewer Buch euch hiemit uberzeugt/das ihr den trostlichen Artikel außn Symbolen geworffen/dann ihr ewrer Kirchen keinen Grunde finden köndt vnd seyt rechte von euch selbst verfluchte vñ verbandte Anti Trinitarier/wie Sant Paulus sagt/das alle Kexer mit ihren eignen Brshenl sich verdammen/2^o. Ad Tit. 3. cap. das heist Concordiern/oder Kexer gen Marck führen.

Eucharistia.

Von dem H. Sacrament deß Altars in einer Gestalt/was die Nachbenandten vnd deß Concordi Buchs Vrheber/Luther vñnd seine Dauben hievon gehalten vnd geschrieben/diesem Gesellen Buch sehr vnmechtig vnd discordisch/derhalben wir es auch außmusteren/vnd verdammen in aller Gestalt vñnd Form wie wir dessen halben von jnen verdampft sind.

Das 18. Ka.

W An alle Anti Trinitarische Sectgenossen (das seyn alle die/so dem Karten Buch vndergeschrieben/oder es ja nicht mit Händen vñnd Füßen verlaugnen) mit ihrer Lehr von der Ubiquitet Christi fort fahren/vnd wol bestehen/so ist es vns auch zu einem guten Nemlichen das wir bey vnserm alten Christlichen löblichen Gebrauch/mit

Das Cordis
Buch hat
scharpffe
Condemna-
tiones, also/
dass es sich
selbst hiemit
verbrennd/
als wan die
Schnacken
ins Liecht
stiegen.

NB

breitem Jus steiff vnd fest behändt fortsaren/dann sindtemal
CHRISTVS auch nach seiner Menschheit dermassen mit
Gotttheit begabt / dass er leiblich / wesentlich / vollkommentlich
vnd vnaufflöblich an allen Orten ist/vnd ganz leichtlich (sage
das Cordis Buch) Ey wolan/so ist er auch in einer Gestalt
gang vñ gar vnaufflöblich/vnd wer ihn auff löst / anderst theilt/
ist ein WiderChrist / als Iohannes bezeugt. Darumb weil an-
derstwo das Buch der jrigen verwirfft / oder condemnirt den
Brauch einerley Gestalt/so ist es wider sich selberst / vnd macht
sich zu Spot/vnd menniglich zum Gelächter/welchs aber auch
meine Brauch nach/ich aus anderen iren Scribenten beweisen
wil/Erstlich schreibt vñ befiehlt Lucher in der Visitagz/dz man
das Sacrament des Altars in grossen Ehren haben soll: Vnd
in der Zubereitung zum Todt befiehlt ers auch: Da allenthals
ben nur der einen Gestalt Brauch verstanden wirt/ Das Cordis
Buch hat zwar hievon gar nichts / dann da die Confession am
22. artickei vñ den Gestalten anfängt zuhandelen / da setzt sie zu
Grundt Fess ein gut basedte Lügen/vnd spricht: Cum Ecclesiae
apud nos de nullo fidei articulo dissentiant ab Ecclesia, tan-
tum paucos quosdam abusus omisit, &c. Darauff erzäl sie
der einen Gestalt Brauch / zum anfang. Das Latein solte aber
mit folgenden worten Teutsch seyn worden/wan man ohne
Vorthenl auffrichtig teutschen wolte/Nämlich also / Dieweil
nun vnser Kirchen in keinem Glaubens Artikel von der Catho-
lischen Kirchen abtreten / sondern allein etlich wenig Miss-
Bräuch vnderwegen gelassen/etl. Das/sag ich/sey ein basedte
Lügen zum Grunt gesetzt/darauff sie gebawet Abschaffung der
Catholischen Kirchen allgemeinen Brauch / des H. Sacra-
ments in einer Gestalt.

Als am endt
des vorge-
henden Cap.
bewisen ist.

Sie sagen/in keinem Artikel weichen sie ab: So sie jetzt anz-
fahen in keinem einigen mehr mit vns vberinzukommen / weil
sie Anti Trinitarier seyn / vnd sich selbst also Condemniern vñ
erklären/

erklären/ vñ dan **EXXIII** Person halbe auch abtretten vñ
den alten Wegen/ wie dörfßen sie so vnverschampt Ding redt/
sagen/von keinem Artickel seyn sie gefallen: Lieber zeiget mir
einen einigen/ den jr noch durchaus mit vns hieltet? Item nur
ein wenig MißBräuch habens abgethon: Ja freylich wol we-
nig/aber viel haben sie angericht/viel Secten vnd Kotten auff
bracht/wie im Cordi Buch zusehen ist/vñ sihe aber/wie sie an di-
sem Orth die Confession gefälscht/gekrümbt/vnd so dücklich vñ
vngetrewlich verteußelt haben / dann also lauten ire Wort für
das obgesetz Latein/So nun von den Artickeln des Glaubens
in vnseren Kirchen nicht gelehrt wirt/zuwider der Heyligen
Geschrifft/oder gemeiner Christlichen Kirchen / Sondern al-
lein eilicher MißBräuch geändert seyn/das ist aus Böß Er-
gers/vnd Ergernus gemacht.

Im Geselln
Buch am 9.
Blat B.

Da sihestu/wie sie alle ire Wort auff FickMälen richten/sez-
gen/ vñ mit Falschheit vmbgehen/lassen das Nullum von kei-
nem Artickel auß / dann sie müssen sich der Lügen schämen/sez-
gen für die Catholischē Kirchen die Geschrifft/oder Gemeiner/
nicht die Allgemeinen/das gar verschlagen vnd Vnuerständ-
lich ist. Aber es wirt jnen das Antecedens dürr geläugnet/das
sie in keinem Artickel von vnserm Apostolischen Glauben ge-
falln seyn solln: Ja wol nichts wider die Heylig Geschrifft/die
sie doch gefälscht/aber hiemit genug. Ich wil sie jetzt mit irer
Eltern Geschrifft vberzeugen/das ire Condemnation allzu-
freuelich ist / vnd verdammen ire selbst eigne Vätter/vnd das
soll ein Concordia außgeben/ si Diis placet. Aber weil sie
auch auß diesem verlognen faulen Grundt dem Sacrament
die Proceß verbieten/als vnser **HEXXX** Fronleichnam-
Tag/dessen Menschheit sie sonst zu allen Creaturn gesellen/al-
lein der Menschen Proceß jme versagen/Das ist mir je ein selb-
same Phantasey. Aber ich weis wol ein andere Ursach/warum

Im Geselln
Buch am 9.
blat 6.

IB

Solche Zi-
sion schreibet
der
Gold schmit
in Tischre-
den/ Sol.
126.
Wie auch in
diesen Jare
herumb in
Poln vnd
Frankreich
geschehen.

Es seyn
Glaubens-
Artickel die
kein Mensch
liche Ver-
nunfft wis-
sen oder ver-
sehen kan.

☞

Luther die Processen mit dem Sacrament abgeschafft / Dann
er auff ein Zeit in seiner Jugend in einer solchen Proceß zu Eys
leben vor dem Heyligen Sacrament so vbel erschrocken / daß
er schier Ohnmächtig worden / daher er ime allzeit dafür ges
fürcht / vnd solches abgeschafft. Wie dann Machomet / da ihm
der Wein schädlich / vnd zu seiner Kranckheit fürderlich /
vnd demnach er ihm feindt worden / darumb verbot ern jeders
man / damit es niemandt mercken solt / Also erdichten sie hie
auch ein sambde Ursach. Diweil wir aber wissen / daß

SOX an vielen Orthen solches Heylthums Auffgebung /
WunderWärcklich bestetiget hat / so lassen wir die Hunde
bellen / vnd die Kagen murren / vnd die Schmiedhämmern /
vnd bleiben bey den alten Marcksteinen / weil auch solches in
der Jüdischen Figur ist vorgangen / daß sie in ihrer Arche
das Himmel Brodt behielten / vnd mit Processen herumb trus
gen / Warum nicht wir die Warheit das Brodt / so vom Him
mel gestiegen / welches allda vnder Brodtes Gestaltdt vorhans
den / Nemlich der ganze Leib / Flei / ch vnd Blut CHAZZ
nicht auff Anti Trinkenisch / sondern auff Catholisch / Dann
so mein sterblichs Menschen Wort simul & semel / auff eins
mal zugleich / an vielen Orthen / nicht an allen / in vielen Or
ren / nicht in allen / kan seyn vnd erschallen / Wieviel mehr das
Wort SOXES? Fragt mich einer weiter / auff was
massen? Antwort / Ich weiß es nicht / aber ich glaub / SOX
sey Allmächtig: vnd kein Wort ihm vnmöglich / So haltts
vnd glaubts auch die Catholisch Kirchen also / die ein Säul der
Warheit / vnd nicht jren kan / diese höre ich / dieser glaub ich /
vnd nimb meinen Verstandt gefangen / glaub vnd hoff wider
meinen UnGlauben vnd Dünckel / vnd vermiß alle Schmis
delinische Trew / dan die weiß / der Modus / auch den Engeln im
Himmel mag verbotten seyn / wie es beschehe oder zugehe /
Mir leydt mehr dran / daß ichs von einem empfahe / der ordens
lichen

lichen Gewalt/ vonn der Kirchen zubinden vnnnd zuld'en / zu
Consecrirn vñ außzutheyl'e/empfangen hab/dann an solchem
Kerischen Hämmer Berck/das einem in Ohren wehethut.

Aber weil ihr so Trozig der einen Gestalt Brauch ver-
dampt/so wisset/das ihr nicht vns (dann ihr nicht vnser Richter / sondern abgefallene faule Glieder seyt) sondern auch
ewer Vordältern verdampft / Dann was jetzt so greulich Böß
vnd Verdampft ist/das kan niemals fast Gut gewest seyn. Aber
höret/wie sie so viel bescheydner / dann ihr hievon handeln/
als die Acta des Augspurgischen Außschuß / da sich die Ver-
ordneten vom andern Theyl hierüber also Schrifftlich er-
klärt haben/vnd sprachen: Wir haben ewer Lieb / vnd euch an
gestern zuverstehen geben/das die Meynung auß diesem Theil
nit sey / die Christ Glaubigen VerFarn vnnnd Versterbenen/
oder all andere Landt vnd Nation Leut/vomb des willen/ das sie
das Hochwürdig Sacrament des Leibs vnnnd Bluts **E. I. I.**
S. S. allein in einer Gestalt empfangen vnnnd empfaheñ / zu
verdammten. Darauff bestehen wir auch noch/ dann wir haben
E. I. vnd euch mit einer Zettel diesen Bericht gethan / das die
Institution **E. I. I. S. S.** beyde Priester vnd Leuten betreffen/
doch sey es Ceremoniale praceptum, dispensabile in quibus-
dam casibus necessitatis. Darumb haltet man es darfür/
zweiflet auch nicht/ das viel Verstorbne vnnnd Lebendige in der
Christenheyt/so solcher Gestalt das Sacrament vor in einer
Gestalt empfangen haben/oder nachmals empfaheñ / darumb
nit zuverdammten seyen / als wir sie auch derhalben nit ver-
dammen/ Das zeigen wir **E. I.** vnd euch anderen darumb an/
damit vns solches nit auffzulegen/wie es von **E. I.** vnnnd euch
andern hat verstanden wollen werden. Darnach hat sich et-
was Disputation vnd Freundlichs Gespräch zwischen vns
beyderselts begeben / mit vnnndsthen zureferiern / vnnnd haben
darneben außdrücklich gesagt vnnnd bekandt / das wir glauben

Man mus
inen iee An-
teactia für-
halten/dar-
bey auch iee
Beständig-
keyt gespürt
wird.

Aber das
Cordi Buch
verdampft
in Grundt/
gleichwol in
der Vorred
mit leiseren
Worten dan
im Context.

Was sagt
aber das Con-
cordi Buch
hievon?
Condemnas
mus, alles
was dem
Papstumb
das anhengig.

daß gänger wahrer Christus sein Leib vñ Blut/wahrer GOTT
 vnd Mensch / vnder beyden Gestalten / vnnnd vnder jedweder
 wärllich sey / lassen es nachmals dabey bleiben / das lautet mehr
 Vbiqueisch/dann das Condemnamus alles Sewisch. Has
 ben auch darneben in der Disputation zugeben / daß sie nit dar
 für hielten/ daß die Empfahenden vnder einerley Gestalt vn
 recht gethan haben / doch wolten sie sich nicht begeben / solches
 zupredigen / wie die Acta außweisen vnd bezeugen / Vnd das
 bestetet Luther in seinem Buch der Babylonischen Gefäncknis/
 mit diesen Worten: Es ist Gottlos vnd Tyrannisch/den Leyen
 beyderley Gestalt des Sacraments zuversagen / nit darumb/
 daß die wider EHRZEHWER sündigen / welche sich allein
 der einen Gestalt gebrauchen/weil doch EHRZEWS eini
 cherley Gestalt mit gebotten habe zugebrauchen / sondern sol
 ches eines jeden Freyen Willen heimgestellt / vnnnd gesagt hat:
 So offthut das thut / so thut es zu meiner Gedächtnus/2. Sehe
 auch darzu/daß sein Meynung nit sey/daß mā beyde Gestalten
 mit Gewalt erzwingen solle / gleichsam als wir auß Noth des
 Gebots darzu zwingen wären: Sonder er hieltes für Gut / daß
 durch Ordnung eines gemeynen Concilij, ein jeden sein Frey
 er Will/vnder einer oder beyderley Gestalt das Sacrament zu
 begeren vnd zugebrauchen / zugelassen würd.

NB

Dergleichen schreibt bemelter Luther in seinem Buch / vom
 Sacrament vnder beyder Gestalten/im siebenden Theyl/ am
 360. Blat also: Komstu an ein Orth / da man nur ein Gestalt
 gibt/so nim nur ein Gestalt/wie ander thun / gib man beyde / so
 nim beyde Gestalten/vnd richte nicht sonder lichts an/nach seze
 dich wider den hauffen. Nicht dich hie an EZRZEZ Einfa
 sung von beyder Gestalt / als ob sich nit geziemme ein Gestalt
 zu nemen/solt du dich also berichten: Auffe erste hastu doch die
 Wort des Sacraments/ die das Haupt Stück darinnen seind/
 dieselben

dieselben kanstu fassen vnd vben / als wol / wann du eine oder beyde / oder gar keine Gestalt nemeß / daß du ganz ohne Gefahz bist.uffs ander ist die Schuld mit dem / daß du eine nimst / 2^e. Dann Noth hat kein Gebot / darumb insolchem ist das Gebot der Liebe / der Einsägung beyder Gestalten weit fürzusehen / daß

Sie haben die Lieb zers rissen / vnd das wahre Sacrament zerschlossen.

So schreibt bemelter Luther an den Teutschen Adel vnder anderm also : Ich wil nit rathen / daß man die Böheym zwinge beyde Gestalten des Sacraments abzuthun / dieweil dasselb nit VnChristlich noch Kekerisch ist / doch daß der Bischoff dar ob sey / daß nit VnEynigkete vmb solche Weiß sich erhebe / sonder sie gütlich vnderweyse / daß keins nit Irthum sey / gleich wie nit Zwietracht machen soll / daß die Priester anderst sich kleiden / dann die Leyen.

Aber was er thut das ist recht.

IB

Das bezeuget auch der Fürst von Anhalt in seiner vierdten Predigt / vom Sacrament am 201. Blat / mit diesen Worten : Darumb köndt ich nicht sagen / daß die Krancken / zu welchen das Sacrament vnder beyderley Gestalt (wie bey den Böheymen) oder auch vnder einer (wie im Bapsthum) getragen / bis daher den wahren Leib nit empfangen sollen haben / dann es dannoch zur Communion gebraucht worden. Vnd ich hab von Martin Luther selbst diese Meynung gehört / daß es das Wahre Sacrament / wann es zu dem Krancken gebracht wirt / vnd für den Wahren Leib des HERRN zuhalten wäre / Wie wol ihm mehr gefiele / daß Man es bey den Krancken handelte. So schreibt er auch in dem getruckten Brieff an einen guten Freundt : Wann auch inn der Papistischen Mess nur ein Gestalt geben werde / daß es gleichwol der Wahre Leib des HERRN ist (wiewol es im Miß Brauch geschehe) Hierunt

Was Luther sagt dz gilt / aber auch nur so lang es der Welt gefelt.

Diese jetzige vbi que effi sche Luther ranen verwerffen alle Mess / Priester vnd Sacrament /

I halt Da / Da.

halt ich es nicht mit dem/ die in solchem Fall/ da es zum Ende/ als es der H E X X verordnet/ vnd gebrauchet/ verlaugnen/ daß es der wahr Leib sey. Abusus enim non tollit substantiam rei.

N Die mercke/ daß sich desto mehr zu verwundern / daß Luther in seinem Teutschen Buch von der Mess Form/ im achten Theyl am 397. Blat/ aller Christlichen Liebe vnd Bescheidensheit so gar vergisset/ vnd schreiben darff/ wann das Concilium die Communion vnder beyder Gestalt zuließe / so wolte er das Sacrament darvonder nit empfangen/ sondern zu Verachtung des Concilij dasselbige erst in einerley Gestalt / ihnen zu Trost nehmen / oder gar nicht Communicieren/ dann es wol nicht seyn muß/ dann der Glaub allein genug / Welches ihc nicht ein gering Anzeigen gibt seiner Unbeständigkeit vnd gefastem Haupte Meidts wider die Kirchen/ vnd also sein Lehr nicht wenig Verdächtig macht vñ selbst vñfälscht/ sonderlich diß Cordi Buch.

Contra Roman Ecclesie

Contra Roman Anglic.

E

Die mercke auch / daß die Catholici etliche vnd hundert Orth vnd Ställ zusammen gezogen/ darin Luther/ vnd die seynigen Nachkömmling im eynigen Puncten von der Communion/ einer oder beyder Gestalt/ oder de: Hoc est, &c. ihnen selbst zugegen seyn/ vnd widerwertig gelehrt haben / deren ich allhie nicht den halben Theyl setzen wil/ &c. Siehe der Luther so sich rühmet/ er sey der Sachen so gewiß/ daß ihn E H X X X V S seinen Euangelisten nenne/ vnd darfür halt/ daß E H X X X V S sein Meyster / daß sein Lehr das purlauter Euangelium / daß E H X X X V S am jüngsten Tag im werde Zeugnuß geben. Item der sich rühmet gewiß / sein Lehr vom Himmel haben. Item daß er gewiß sey / daß seine Lehr ihr selbst nicht könne zu wider seyn/ dann sie sey gewiß E H X X X X Lehr/ wölle der halben von keinem geortheylt werden/ wider den vermeyndten Geistlichen Standt a ij/ der alle Menschen verdampft vnd vers

maledenet/welche seyn Lehr nicht annehmen / der allen Mens
schen vnd Teuffeln den Trost beut/sein Lehr ombzustossen. Der
jederman verflucht biß inn AbGrunde der Hellen/der anderst
lehr / dann er gelehrt / der sich verknüpffet vnnnd versprochen
ewiglich zuverharren in seiner Lehr. Dieser rhumstichtig/chr
geizig/stolz/obermütig / trewloß / verloffene Mönch Luther/
lehrt vnd schreibt deß eynigen Artickels halben / von wegen der
einen oder beyden Gestalten zu Communiciern/allein dreyßi
gerley Meynung/aber nicht Silberling/sondern widersinnli
che Lehren geführt hat / deren ich allhieher kaum den halben
Theyl sehen wil.

Sie stößet
sich selbstem
vmb.
Wider den
König von
Engel L. 10.
a. 111

Erstlich spricht Luther/ daß man auß Gehorsam deß Kir/
chen Gebotts / zu dem Sacrament gehen soll/2c. Diesem zu
wider/ spricht er/daß man es nicht thun soll. In ser. m. vlt. Po
stil. Par. Hye. 2. Er schreibt/dz die Kirch **E S X Z S E Z** geschaffet
hab/zum Sacrament zugehē/disem gestracks entgegen/sagt er/
daß es der Teuffel durch den Papsst geobt vnd zuwegen bracht
habe / In zwey obgemelten Büchern bezeuget er/ diejenigen
würdig zum Sacrament gehen / so in Ansehung deß Gehens/
vnd der Gehorsam der Kirchen hinzu gehen / vnd daß **G O E Z**
denselbe Gehorsam / so der Kirchen geleyhet werde/annehme/
als wann er ihm selbst gethan worden wär/2c. Gerade diesem
zumider/sagt er (in manifestatione AntiChristi y 2, vnnnd in
vltimo Sermon. Postillæ Hyem.) daß die jenen sündigen/so
der Kirchen gehorsam seyn / vnd solches Gebrauchs wegen/die
Welt so voller Sünde sey worden/etc. Er lehrt einsmahls/daß
es vonnöten sey dem gemeynen Volck/ das Sacrament in
beyderley Gestalt zu empfangen/sondern sey genug vnder einer
Gestalt. Aber andt wo spricht er/es sey vonnöte/so hoch als daß
einer **E S X Z S E W** bekennen soll/beyde Gestalt empfangen/
vñ das einer darvont wegen/Leib vñ Gut darauff wagē soll/etc.

In Sermon.
von der Zus
bereitung
deß Hoch
würdig/ 2c.

In der ob
gesentem
Predig.

In der Pre
dig vom Sa
crament.

A 2.

AdLipfen-
lesi

In formula
Miss.

Vnd aber ein mal lehrt er (in declar. ser.) daß man niemandt das Sacrament vnder beyden Gestalten reichen soll / es wär dann zuuor von einem AllGemeynen Christlichen Concilio verordnet vnd geschafft. Darwider lehrt er selbst / sprechende / daß man auff kein Concilium warten soll / sonder ein iehweder Bischoff solt es / wans gleich wider den Pappst wär / vnder beyder Gestalt reichen.

In sermone
de No. 33.

Er wünscht einmal / daß es fein wär / daß ein Concilium verordnet / beyde Gestalt zu reichen / (in sermone de Ven. Sacram.) Aber darwider sagt er / wans ein Concilium schafft in beyden Gestalten zu Riessen / so wolt ers nicht haben : In formula Missandi. Er spricht in seiner Babylonischen Gefäncknis / daß die jenigen nicht sündigen wider **CHRISTUM** / so es in einer Gestalt empfahe. Aber jme selbst zuwider ist / daß er sagt / (in consolatione ad Hallens.) daß niemandt mit guttem Gewissen ein Gestalt nemmen könn. Er bekendt frey / vnd sagt / es lige nichts daran / daß man den Leyen die ein Gestalt enzogen hab. Aber im Ref Büchlein sagt er / so vil daran gelegen seyn / daß nun lange Zeit vil Volcks daruon wegen in Abs Grundt der Hellen gestürzt sey.

H. 4.
Vnd in in-
formatione
ad bonum
amicum.

Er schreibt auch / es schad nicht / daß den Leyen nur die ein Gestalt geben werde : In declar. serm. de corpore CHRISTI. Aber darwider lallt er im Ref Form / daß es der aller größte Schad sey / &c. Er schreibt im Buch zum Teutschen Adel / daß man die Böheym gütiglich vnterweyssen soll / daß kein Brauch vnrecht sey / man empfahe es in einer oder beyder Gestalt / &c. Diesem zuwider / sagt er in der Distinierung / daß man der einen Gestalt Brauch gar nie billigen solt. Er schreibt außdrücklich / daß man / von der beyden Gestalt wegen / mit dem Pappst kein Gezand solt anfahen. Aber diesem zuwider lehrt er in ein andern

dern Orth/das man beyde Gestalt reichē solt/es sey dem Pappst
 lieb oder leydt/ſha eben von deß wegen soll man es empfaheñ/
 ſindtemal er es verboten hat/in artic. 16. assert. vñd in der lez-
 ten obgemeldten Postillen Predig. Er heift/wie billich/die Böh-
 hem vngerecht/das sie mit der einen Gestalt nit befriedet seyn/
 vñd der Obrigkeit widerspänstig/vñd der allgemeynen Kirchen
 nicht folgen/ darwider lehret er in assert. artic. 16. das sie die
 Böhem/inn diesem Fall rechte Nachfolger deß Euangeliums
 seyn / vñd weder Obrigkeit noch Kirchen folgen: Sola pro-
 pria voluntas ardet in Inferno, &c.

In assert. art.
in ca. Babyl.

In decla. Ser.
mo. de hoc
Sac.

Item er lehret / das man die eine Gestalt empfaheñ/
 vñd nichts besonders machen soll / wann man an diese Orth
 komme / da man es allein vnder einer Gestalt reiche / darwider
 schreibet er / in Consol. ad Hallens. A v/ sprechendt / das man
 mit allem Fleiß/ von der eine Gestalt männiglich abschrecken
 soll / dann solches mit gutem Gewissen nicht könne genossen
 werden / vñd wie das er wol ein anders sagen darff? Als näm-
 lich/das E h x z s z v s nicht gebotten habe / das jedermann
 diß Sacrament empfaheñ solt / demnach nicht allein man der
 einen Gestalt entbehren könne / sondern auch beyder/zc. Aber
 an einem andern Orth/als wider den König von Engellandt/
 spricht er/das es inn keiner Creaturen Macht stehet zuändern/
 oder annderst zumachen die Eynsagung E h x z s z z / der
 beyden Gestalt halb/zc. So spricht er auch / das durch die Pau-
 linischen Wort/So offti ihr das thut/zc. nicht gebotten werde/
 das Sacrament zuempfaheñ/ sondern wirt in eines jedwedern
 Willkür verlassen. Aber im grossen Catechismo vñd diesem Hans-
 del spricht er/das gemeldte Wort niemand sein Willkür lassen/
 sonder dem Menschē aufflegt offti zu Communicirñ/zc. Er schrei-
 bet auch / das es wol sein wär / die beyde Gestalt zureichen/dies
 weyl aber deßhalben kein Gebott verordnet sey / derhalben
 köndte

De vtraque
specie Sac.
cap. 4.

In decla. ser.
de hoc Sac.

Vñd in der
Predig de
nouo Testa-
mento.
In capti. Ba.
by. b. 3. & in
assert. art. 16.

NB

Anticōcor
dia.

Ad Nobiles
Germ.

In Sermon, de
Ven. Sacr.

In decla.
Sermon.

In Caes. edi-
tum, ca. 1.

In assert.
artic. 16.

In decla. Ser.
de Eucharis-
tia.

köndte wol hierinn ein Eynigkeit treffen/x. Diesem gestrackt entgegen lehret er inn Informatione ad quendam amicum, daß einer Gestalt Brauch / gestrackt wider das außstrückliche Wort **GOTTES** sey/ vnd wider die Heilige Geschrifft: Einsten wil er auff das höchst / man wölle den Concilien folgen/ in dem sie ordnen der einen Gestalt Brauch / Anderstwo schrecket er darvon ab / so starck er ist / daß ihc ein rechte/ vnfinnige Widersinnigkeit ist/x. So lehrt er/ daß der einen Gestalt Empfangnuß die Christliche Kirch habe eyngesetz. Darwider aber sagt er anderstwo/ es habe es nicht die Christliche Kirch gethan/ sonder die Kirchen Tyrannen/ durch des Teuffels Anschickung in Caesar. edict. ca. 1. Vnd in dem Neß Büchlein saget er gut rundt/ vnverholen/ daß der Brauch beyder Gestalt kein Gebot sey/ Aber anderstwo spricht er/ daß solches die Papiisten nicht sagen dörfen/ noch können/ warumb sagstu es dann?

Er lehret auch / daß die Kirch hab zugeben / den Brauch der einen Gestalt/ daß ohn jr Vorwissen nicht hab geschehen können/ baldt darauff saget er/ sie sey betrogen/ vnd vnwissende genarret worden / x. So spricht er wol/ daß kein Gestalt/ von notwegen empfangen werde. Aber wider das Keyserlich Mandat sagt er/ daß alle die jenigen **CHRISTEN** verlaugenen/ so nicht beyde Gestalt begeren/x. 22. im gemelten Buch sagt er/ die Christen entschuldigt seyn/ so vnder dem Pabst die eine Gestalt empfangen / diesem zuwider sagt er/ sie immer vnd Ewig verdampt seyn / de formula Missan. D 1, so bittet er auch zu gleich die Böhem vnd die Römer/ daß sie von irer Hartinckigkeit wöllen ablassen/ vnd sich vereynigen/ es sey dann zu der einen/ oder beyden Gestalten / allein daß solches in Friedt vnd Eynigkeit geschehe/ Wider solche sein engene Lehr/ bittet er die Böhem vmb **CHRISTEN** willen / daß sie durch auß steiff inn ihrer Meynung bleiben/ vnd den Römischen Tyrannen vnd

Anti Christ gar nicht vor Augen haben/In aller Teuth. art. 16.
 Folgendts/spricht er/das keins kein Kegerey sey/man neme das
 Sacrament in einer oder beyder Gestalt / Darwider lästert er
 den Pappst vnd seinen Anhang / das sie von der einen Gestalt
 wegen/die Keger in Bann thun.

Zu dem schreibet er in dem obgemeldten Buch / das die
 Böhem/Keger vnnnd abtrinnige Schismatici seyndt/in dem sie
 das Sacrament in beyderley Gestalt nemmen vnnnd geben/2c.
 Diesem gestrackt zuwider lehret er/das die Böhem von wegen
 der beyden Gestalt/mit nichten abtrinnige Keger/sonder rechte
 Nachfolger des Euangeliums seyn / wie auch oben gemelde
 vnd billich zuverwundern /2c. In aller. artic. 16.

Siehe da ein schöne Concordiam in so hohen Artickeln/
 vnd sie bekennen sich all zu dieser widerwertigen Lehr / nur des
 ennigen Artickels halb/daben ja billich ein einfältiger Mensch
 billich verstehen soll/was ferners von den andern Artickeln des
 Lutherischen Concordi Buchs zuhalten wär. Er soll auch abne-
 men/was von Luthers Nachfolgern zugedencken/die alle Welt
 bereden wollen/das wer nicht mit dem Luther in allen Artickeln
 halt vnd lehr/wie er Luther/der sey verdampft. Nun ist s/he Lu-
 ther selbst / etwann inn einem Artickel / so vnbeständig/vnnnd
 jm zu dem offternmahl zuwider/wer kan dann mit ihm zustim-
 men? Ist es doch durchaus vnnmöglich / was er erst gesagt/
 das laugnet er balde / sekundi Schwarz/dann Beyß/stättis
 ges Kalt vnnnd Warm inn einer Speys / Also das allerley
 Keger sich in den widerwertigisten Artickeln / mit Luther be-
 schönen können/dann gefället einem das eine nicht / so nim-
 met er balde das ander / Daher kommen so viel Spaltun-
 gen / Secten vnnnd Kotten / vnnnd wer solches steuren wol-
 te/der müste nur den Baum bey der Wurzel angreifen/das
 ist

u

Das Lu-
 theerthumb /
 ist aller Ke-
 ger Will-
 kumm.

NB

ist/die irrigen Bücher vnd Lehr des Luthers/ alle samptlich vnd sonderlich verbieten/zerreißen/verbrennen/mit Grundt vnnnd Boden auffheben/mit Nauten bestecken/vnd dem Teuffel(von dem sie außgangen ist/vnnnd kommen in die Welt) zum neuen Jar schencken / vnnnd bey dem alten Marck Stein der Christlich Catholischen Kirchen bleiben/ꝛ.

Diesen rath hat Syluanus vñ dem me oder Papstthumb geben in sua confessione cum prefatzen Brentii In das vber Christlich/ vber Geistlich Buch. Da merck/ Leser des Grundts Zerren der Concerdi Sentenz.

Aber zum Ueberflus/wil ich auch das Urtheyl nicht auß meinem/sonder auß des Luthers selbst gefellten Sentenz anzeigen/was von seiner Lehr vnnnd demnach von seinen Nachkommen vnd Subscribenten zuhalten sey/Dann auch auß eygenem Urtheyl die Kezer verdampt werden/wie sie selbst thun.

Wann ich/sagte er Luther / eins mahls erwische würde/ so grob gelogen haben / von stundt an würde mein ganze Lehr vnd Ehr/mein Glaub vnnnd Traw gar zu Boden gehen/dann mich jederman für einen verruchten Bößwicht / wie billich/ halten würde / jha wol nicht / dann gleich vnnnd gleich / trägt Wasser an einer Stangen gleich.

In assert. Teutsch Nr. 25.

Item wer ein mal leugt/spricht Luther / der ist gewis nicht auß GOTT / vnnnd soll in allen Dingen verdächtlich gehalten werden/Luthers Lehr/ist mit Lügen schwer.

De Coena CHRISTI.

Item wann die Schwermer in einem Artickel Augens Scheynlich falsch erdapt werden/dardurch solten wir/sagt Luther/genugsam verwarnet seyn von GOTT/das wir jhnen nicht glauben geben/ꝛ. Mercks Schmiedtle.

Wit er den König von Engel Lädt Artic. 3.

Item wer wolt glauben / sagt Luther / das er an einem Orth warhafftig wär / der so offenbarlich vnd vnverschämte an diesem Orth liegen darff/ꝛ.

Item

Item ein schweder Keger/sage Luther/wirt von dem Recht In anno ad
Geystlichen ob den Lügen erwische/in dem er wider sich selbst Duca.
lehrt/2.

Ferner spricht Luther/Man könne die Lügen nit bas erkennen/De votis
dann wann sie jnen selbst WiderSinnige Ding fürge; Monasticis
ben/dann es von GOTT also geordnet sey / das sich die Gott; L. 7.
Lösen städts selberst zu Schanden machen.

Item wider Emserum, das sintemal erjn in einem Haupt/Insuper
Puncten falsch erwüschet habe (das aber noch nie bewiesen Christianis
worden ist) so sey er forchin keiner Warheyt würdig / bis er super spir.
diese Lügen auflesche/2. F. 7.

Das wollen wir umbgekeret haben / vnnnd den Sentens für
bekant annemen/das sintemal Luther in so viel hundert Stäl
len der Bibel falsch/ vnd so viel Artickeln / WiderSinnig vnd
UnbeStändig Schwärmerisch vnd Kegerisch erfunden sey/
so weder er noch alle seine PrediCanten / was Secten oder
Kotten sie seyn/ die sich doch alle Euangelisch nennen/eyniger
ley Glaubens vnd Drawens würdig seyn / so lang bis sie diese
Verfälschung vnd WiderSinnige Lehr bessern / ire Spalde
vnd UnEynigkheyte vergleichen vnd zu Frieden werden: Sagt Nicht die
an ihr Patres Torgauenses, Hat aber Luther nicht fein wider sich rhümen
selbst das Urtheil gefälle? wie geschrieben stehet / Du des Euanges
SchalcksKnecht / du wirst auß deinem eigenen Munde ver lions/son
urtheylet: Das heist mit ConcordiBüchern den Leuten/so re dern die es
den können/das Maul verstopffen. halten/were
den Selig.

Ich wil noch ein Drehbändlein hieran schlagen/Als nem
lich / sie sollen mir doch einen eynigen Heyligen Lehrer ze
gen/ oder schier auch einen UnHeyligen/oder gar einen ge
wisß

Luther o-
mnium scri-
bentium si-
bi semper
dissimilim9.

wissen Verdämbten Ketzler/der jme selbst so viel vnd offi in al-
ten Glaubens Artickeln zuwider sey/als da ist der eynig Luther/
da kompt her all jr Scribenten/vñ bekent/wem jr vnderscries
ben habt: O Blindheit/!

Lex Euangelium.

Vom Gesätz vñnd Euangelio / welches
das dritte Haupt Stück ist im Register des Kar-
ten Cordischen Buchs / haben die nachbenandten einen solchen
Fundt erdacht / daß sie mehr den Manicheischen Ketzern/
dañ Catholischen Lehrern zustimmen/ Derhalben
aber einmal auch in diesem Stück von
vns außgemustert worden.

Das 19. Ka.

Alda brauchen sie zwar ein solche Diffinitio-
on vnd Partition/ mit welcher sie fast allzusam stims-
men / Flaccisch/ Lutherisch / Caluinisch / Osiandrisch/
vñnd das noch mehr / auch die newen Manicheischen Köpff.
Dann gleich wie die Alten Verfluchten Manicheer alle Crea-
aturen auff zwen Theyl stelten/vñnd gaben jnen zwey Principia
diesem ein Bösen/vñnd jenem einen Guten Anfang / Als wann
GOTT das Gut/ der Teuffel das Böß erschaffen hetten / vñnd
nicht glauben köndten/daß alle Creaturen Edel / Gut vñnd wol
erschaffen wären von dem Eynigen Wahren vñnd Guten
GOTT/das je war ein grosser Spott.

Gleich ein solche Manicheische Bipartitam Diuision ma-
chen diese Klägling zwischen der ganzen Heyligen Geschrifte/
theylen

theilen alle vnd new Testament/nicht wie sie der Heylig Geyst
 getheilt/vnd die Männer GOTTES beschrieben/sonder auff
 ein newe weis / Also das es alles Euangelium heist / vnd ihnen
 seyn muß/was lieblich/süß/sanfft vnd tröstlich zuhören/es siehe
 im alten oder neuen Testament / vnd entgegen alles was dem
 Fleisch zu wider ist/als Trumb sein/Buß thun/Beten / Fasten/
 Almosen geben/vnnd in den Geboten GOTTES wandeln/
 das muß ihnen alles Gefäß/vñ der gehörnet wille sawer Moy-
 ses seyn. Hierauß folgt ein Verdammlichere Frechheit/dann die
 jenige war/so die Manicheer trieben. Es war ein Verdammli-
 cher Irthumb/das sie also zweyerley Götter machten/ vnd die
 darauff blieben/zweiffels ohn seyn Verdampft worden. Aber
 diser zwichörnet Euels Kopff/den die Votelloß Luderisch Secten
 jetzt der Heyligen Gechrisste auffsetzet/ schier nachfolgendt dem
 Gotslesterer Luciano. welcher CHRISSE vnserm HERRN
 auch zwey langer Ohrn annahlet/die sündigen viel freßlicher
 vnd machen dem Fleisch den Zügel los / zu aller Bosheit / die
 auch aller Ordnung / Straff / Disciplin / oder Früchten der
 Buß feinde wurde/vnd nicht hören wil/leben in allem Freuden/
 das ist nach jrem Euangelio täglich frölich / wie der Euangelis-
 sche Reich Mann/vñ fahren in solcher Sicherheit auch dahin/
 dahin er / Luciano vnd Manichæi gefahren.

Wer hie nur
 das Euange-
 lium hat/ de
 kompt das
 Gefäß dort
 viel zu spät:
 Ich meyne
 hie das Süß
 dort des sa-
 wern arth.

Die Luthera-
 nischen sol-
 gen dem
 Luciano
 nach.

Dan wann sie gleich etwas von Guten Wercken / vnd von
 der Buß reden/welches sie alles Gefäß nennen / Als balt sagen
 die Leute/dem Gerechten ist kein Gefäß gebē/ wir seyn Christen/
 seyn im Glauben gerecht/vnd leben allein im Glauben/ꝛ.

Die Frucht
 zeugen von
 Bäumen /
 wie sie ge-
 schaffen
 seyn.

Daher kömpt aller Vnrath der ganzen ungehorsamen
 Gottlosen Welt/so grob das sie es selbst beklagen / vnnd nicht
 fragen/Woher? Ey auß der schönen Lehr/ auß der neuen zwie-
 theyllichen Manicheischen Abjōnderung Gefäß vom Euange-

Matth. 19.

NB

Ließ hienon
dieser Ma-
reri ein her-
liche Dispu-
tation dis
Jaz gehabt
vnd Truckt
zu Ingolstat
1580. Item
D. Jod. Les-
richij Kuan-
gel. ibi
dem Truckt.

lio/das G O T T zusam gefügt / dörffen diese Ehebrecher vnd
Rebellionisten scheidend/ vnd ist bey den Früchten abzunemen/
was dieses für ein schöner langöriger EselsKopff/ für ein zwis-
köpffets Monstrum sey / So das Euangelium nach rechtem
Verstandtauch ein Gefäß genent/wie auch das Gefäß ein gu-
te Vosschafft vnd Euangelium genant wirt/vnd von einem eis-
nigen G O T T gegeben/auch zu einem Endt / vnd haben ihren
Vnderscheyt/ nicht wie die Esel dichten/als Todt vnd Leben/
als Epig vnd Hönig/sondern als Alt vnd New/als Vollkom-
men/als vnd Vnvollkommen/Dunckel vñ Liecht/als Schwach
vñ Starck/Aber ich bin nit gedacht hienon vil zu lehren/ vñ zu
beweren/ sondern mein Meynung ist in disem Buch/ den Con-
cordisten auß frem eygnen Gedicht Kunst vñnd Gespunst / ihr
Thorheit vñ Vneynigkeit zu offenbarē / vñ irer Tochter/in die
Kindel Bet zuschnecken/ sie werden mir schon widerkommen/als
dann wirts besser werden. Ich muß nur ober ire Bücher/die
seyñ Authentici bey solchen EselsKöpfen.

Das Gefäß Alt vnd New/was ist anders dann ein billiche
Ordnung/damit den Menschen ein Weiß zuleben gegeben
vnd für geschrieben wirt/auff das sie können vnd mögen zu der
Göttlichen Seligkeyt kommen / daruon wegen der Mensch
erschaffen ist? Vñ spricht S.Iohannes, solche Gefäß vnd Ordn-
nung seyn nicht schwer/Daher die Heyligen Lehrer vermanen
gute Früchte der Buß zuthun / vñnd ist nicht wie das Cordis
Buch sagt am 285. Blat / das Buß nichts anders sey / dann
die Sündt warhafftig erkennen/herzlich berewen/vnd daruon
stehen/welches lauter Gefäß soll seyn/sonder es heist auch was
thun/Wer Speiß hat/der geb dem nichthabenden. Es ist nicht
genug auff hören/man muß auch den irigen Weg widerkeh-
ren/vnrecht Gut wider geben/Gutes oben vnd wircken/vñnd
das Süß Joch der Christlichen Vollkommenheynt/ dem H E R R

Hiero. in
expo. fidel
ad Dam.

Matth. 5.

R E N

N verkarrlichen nachtragen/ Aber da seyn vnserer ledere
 Brüder aber einmal gut Manichäisch/welche gelehrt/das Ge-
 as sey dem Menschen vnmöglich zuhalten / wann gleich
G O T Z helffe vnd beystehe/das ein Blasphemia in **E h n Z** Marc. 9.
S E W M / der den glaubigen vertröst aller Mözlichkeit / wie
 daß wol Luther vnd Melanchthon vber die züchigen Gottlos-
 sen Freyharts Lehr/der Euangelosen Prediger gemurrt vnd sie
 gestraft vnd befohln/daß sie thun solln wie **E h n Z S E W S** /
 der die Buß am ersten / darnach erst die Vergebung der Sün-
 den predigen solln. Aber jetzt ist der Brauch vom Glauben/
 sagten sie/zuschreyen (das danck dir dein schwarzer Nacht Pres- In der Säch-
sichen Dis-
tation.
 sident) vnd kan doch nicht verstanden werden / was der Glaub
 sey ohn Verkündung der Buß / auch ohne die Lehr der Forcht
G O T Z S /? Vnd zwar so giesen diejenigen einen neuen
 Wein in alte Schlauch / welche den Glauben ohn die Buß/
 vnd ohn die Lehr des Befahes predigen / vnd also das gemeyn
 Volk an Fleischliche Sicherheit gewöhnen / welche Sicher-
 heit ärger vnd schädlicher ist / als alle Irrthumb vor im Vapst-
 thumb/?

Aber eben dieses schön Euangelium hat Luther also ge-
 predigt/als zusehē in einer Predig am 3. Sontag des Aduents/
 Anno 1525. gethan/da er ein neuer Hochzeit Mann war/vnd
 sein neue Büberey in einē alten Schlauch vñ Sack schub/der
 sich in darnach alle Landt verschüttet/welche Predig der Buzer
 mit d̄ Lateinischen Federn gebuzt vñ ins Nider Lanit verschickt/
 dazumal waren sie noch Gefellen in gleicher Apostasia. In
 derselbigen Predig lehrt er wie folgt. Alda hüt dich bey Leib
 vor Ergernuß / spricht er/aller deren die dich lehren gute Werck
 thun vñ nicht allein glauben/die dir **E h n Z S E W M** zu einem
 Richter vnd BefahGeber machen / vnd ja nicht wöllen einen
 genädigen Helffer allein seyn lassen/? Vnd hienach bas
 B iij spricht

Hab danck
 deiner Be-
 kändnuß
 Luther wie
 verantwor-
 test du es.

Luther ver-
 beut gute
 Werck als
 Ergernuß

Gute Werck
seyn nöhtig
zur Selig-
keit / ist ein
verdambte
Prophezi
im Cordia
Buch.

Hierauff
haben sie jr
Lehr: Das
gute Werck
schädlich
seyn zur Sel-
ligkeit /
gleich wold
Cordia Buch
solches nicht
gar lobt /
auch mit sim-
plicher ver-
dambt.

Auffaber
in Tisch Re-
den vñ Teuf-
sel vñ seinen
Wercken.
Item vom
Gesäß vñ
Euangelio.
Cap. 12.
Freut euch
jr Concordi-
sten jr Könt-
Meisterlich
wol vñ der-
scheyden.

spricht er / Das wann du mit waren Glaub bey **CHRISTO**
verharren vñ ihn deinen Erlöser haben willst: So ist dir vor
Nöhten vñ du mußt alle gute Werck fahren lassen / damit du nicht
meynst / du wöllest etwas darmit verdienen / Ja noch vil gröber
spannt ers ober ein weyl / vñ sagt / Gute Werck seyn lauter Erz-
gerniß vñ Strauch Stein / die von **CHRISTO** vñ **GOTT**
absondern / dann vor **GOTT** gelten keine eynige Verdienst /
dann allein des eynigen **CHRISTUS** / darumb du glauben
mußt / das er dir allein das Heyl erwerb / vñ gegeben / vñ vor
GOTT solstu nichts thun / dan allein diesem Euangelio glau-
ben / dann die Werck so **CHRISTUS** der **HEILIG** für dich
auffgeopffert dem **VATTER** / die machen dich selig / r.

Diese zuwider sagt er anderstwo / das ein rechter Glaub
den Leib angreiffe / vñ halte ja im Zaum / das er nit thu / was ihn
gelüßt. Aber baldt anderst im 7. Theyl wider die Vniuersität
zu Ingolstatt am 413. Blat drohet er seinen Lutheranern grosse
Blindheit / weil sie also stelziern auff's Euangelion. Item im
12. Buch am 200. beklagt er / das jedermann thue was er wil /
welcher eygene Will täglich zuneme / darauß ein lauter Schin-
drey werd werden / So spricht auch Luther: Wan ich nur diese
zwey / Gesäß vñnd Euangelium / wol vñderscheyden köndte / so
wolt ich alle Sünd zum Teuffel sagen / er sollte mich in Arschs
lecken / dann sein höchste Kunst ist / das er auß dem Euangelio
lauter Gesäß mache / r.

Hierauff ist aber einmal abzunemen / von weme Luther
diese Manichäischen Kunst gelehret vom Vñderschiedt des
Gesäßs vñ Euangeliums / nemlich vom Teuffel / der sein täg-
licher Lehrer gewest ist / r. Luther schreibet in seiner langen ers-
ten Vorred in die Bibel / fürnemlich ins New Testament /
verstieß S Hieronymum / sagt / es bedörffte keiner Vorred / vñd
macht doch sein Hämpel Werck darsin / alda er nicht allein

S. Hiero-

S. Hieronymum stumpfieri/sondern auch S. Jacobs Epistel ein
 Stroherne Epistel lästert/ vnd spricht/ das Euangelium sey ein
 solche gute Botschafft/ wer in mir glaub/ der mög singen/ sprin-
 gen vnd frölich seyn/ vnd dörffe sich weder omb Sünd/ Todt/
 oder Helle bekümmern/ &c. Entgegen vom Gefasredet er auch
 auff solchen Schlag vnd spricht: Moyses gehe vns nichts an/
 wann ich Moysen in einen Stück annamb/ so müst ich ihn im
 andern auch annemen. Moyses ist todte/ sein Regiment ist auß/
 gelesete/ da **EXXV** kommen ist/ er dienet wepter hieher
 nichts/ im 5. Theyl am 2. Bladt/ Man kans/ spricht er/ auß dem
 3. Gebott bezeugen/ daß Moyses weder Heyden noch Christen
 angeht vnd gar kein Punct im Moysen / Diesem allem zuwider
 lehrt Luther / im ersten Theyl am 77. Bladt/ das die Gebott
GOXXES zuhalten von nöhten seyn/ &c.

JoJoJog.

Da herauß
 seyn die Ge-
 sagsther
 mer gewach-
 sen.

Besibe die
 Predig von
 Moysen Wirs-
 ten Berg ge-
 druckt 1526.

Da komb nun her / wer da wil / auß allen Nachbenand-
 ten/ vnd Concordier mir diß Concordi Buch mit des Luthers
 Lehr/ oder Lutherum mit sich selbst / oder das Cordi Buch vnd
 Corpus doctrinae Philippi vnd Lutheri, die Flaccianer vnd
 Adiaphoristē im Puncten De Euangelio, Lege & Poenitentia.
 Welches ja vnmöglichen ist/ dann des Luthers Schrifften der
 massen geschaffen/ daß allerley Secten darinn gegründet / vnd
 auch bestritten werden. So ist das Concordi Buch auff solche
 Wort Schrauffen gesetzt/ daß mans hin vnd wider drehen kan/
 nach Gelegenheit eins jedwedern Kopffs. Also siehe ich an-
 derst nichts Zukünfftigs/ dann ein ewigs Zanck Eysen/ Hadern
 vñ Raß Palgen: Vnd reissen sich alle omb den stinckenden
 Maden Sack/ bekennen sich zu seinen Büchern vnd
 des Teuffels Eyngeben/ wider die Kirchen
 vnd alle H. Vätter/ **GOXX** ers
 leucht sie/ **AMEN**.

Con-

Confessio

Von der Beicht / so ins Concordi Buchs
 Register der Eynffrt Artikel / sonst durchs Buch
 an manchen zerstreuten Orth zu finden / ist anderst nichts dann
 ein loser Wort Rumb vnd Narren Leydung / darumb
 sie vnd ihr Buch sämplich als fallich / vnnütz vnd
 betrieglich außgemustert vnd verworfs
 fen werden.

Das 20. Ka.

Ech hab mein Leb Tag kein Buch gelesen /
 dessen Innhalt so gar nit mit seiner OberSchrift /
 oder Titul sich vergleichet / Es soll Concordia
 heißen / da alle Ding fein ordentlich zusam stimmen / vnnnd ein
 sekweders an seinem Orth / mit richtiger Eynigkeit zusam komb
 vnd wanns dan auch ein Symbolum seyn soll / als sie es dann
 auch genandt / soll es kurz vnd rundt seyn / 2c. Aber deren keins
 ist zu finden in diesem Buch. Da stehet eins jetzt mit einem
 Fuß im Bach / mit dem andern dort auffm Kirsch Baum / vnd
 reißt Händt vnd Fuß so vngeschickt weyt von einander / als ein
 geängstigte Gebererin. Das zwachten / das Panckhart Kindt
 sey nicht ganz geborn / oder leicht auff der Fahrt gewest vnnnd
 wider zu rück gezaufft / als Sara that / Susia / von der Beichte
 handelt das Buch am 5. Blat vnnnd Artikel darnach wider
 das selbige Lied am 12. Blat 25. Artikel der Confusion / dar
 nach kompt Philippus mit seinem Eppete von Geling am 80.
 Blat. An allen diesen Orthten rühmen sie / daß sie die Beichte
 behalten von der Absolution wegen / vñ daß sie niemant Com
 municieren / dann der ernstliche Buß thue / 2c. Ist ein Rumb
 wie

Num. 30.

Die Zäckers
 Beicht ver
 sehe.

wie oben von der Meß/ ja wol Beicht behalten. Im Cordi Buch ließt man wol etwas wenigß darvon / aber es ist ein loses Gewäsch / was der Geschwägige Lippel darvon macht / Es ist halt in der Buß/ Euangelium vnd Gesäß/ nach irer Meynung beyßam: Beicht vnd Buß das lassen sie fahren/ als das Gesäß: vñnd nemen nur das Eigen Willion oder Absolution/ si Dijs placet, Gleichsam wann ein Fraw mit freuden wolt ein Kinde empfangen/ das wår Euangelisch: Crescite: Aber das Gesäß so wehe thut/ In dolore paries, wolte mein Genädige Euangelische Fraw nit haben/ dann sie ist ein Christen / vñnd durch den Glauben vom Gesäß erlößt.

Lieben-Zere
ren sonderß
von einan-
der/ eweren
Weiblein
kñndt je Kei-
nen größeren
dienst thun.

O Nartheit/ daß man beichten soll/ aber nicht was hart ankömpt: Nieharte Buß thun/ Darumb wie die Buß/ so ist die Absolution: Ein Teuffel in Engels gestalt/ wie der ander/ Ja hinden nacher macht Luther auß der Beicht vñnd Absolution ein Ding / spricht/ man soll die Beicht oder Absolution nit fallen lassen/ zc. Aber die Sündt Erzälung soll frey sein (Gleichsam man jemandt/ wie der Hencker/ zwingen köndt) damit einer beicht / was er wöll / man solß den armen Dieben vnd anderen Maleßig-Rechten auch zulassen/ dann minder an Leib vñ zeitlichen Gut aller Welt/ dann an einer Seel gelegen ist / deren Heyl in der Beicht gesucht soll werden. Wer nichts bekent/ dem wirt auch nichts geschenckt: Zu dem so plaudern sie vergebens von der Absolution/ weil dessen ihre Wortsknechte keinen Gewalt haben. Sie haben Schlüssel zu schönen Frawen-Häusern vnd Klöstern / als Schmidle vnd der N. zu Ulm etwan gewesen/ darvontwegē das Harts geschobē in Osterreich/ dahin sich gen Thal ab aller Vnflut verfügt. Was ist daß für ein vertognes ConcordiBuch/ so die Beicht rümpft / vñ dar neben die wahren Sacramentalischen Beicht gang außräumbt vnd abthut/ frey sagen läßt/ was man will/ Forderung etwan zwen zusam/ etwan 10. etwan 20. etwan also vil beyßamē / die werden

Am 180.
Blat des
Cordi-
Buchs.

Da Geschehen
große Wunder
on de H. Geist/
Der Gefangen
und Gebunden
der löst/ Der
Blindt der
zeigt den
Weg/ Der
Christum
nie hätte/
der gibt ihn
jederman
und allenthalben.

absoluirte/hinder sich/vñ empfahet seine Leib on Fleisch vñ Blut.
Da Concordier mir einer diß Buch vñnd der nachbenannten
Praxim, vñnd anderer irer Scribenten von der Beicht/ Lehren
vñnd Befelch/ als die Städte der Augspurgischen Confession in
den Actis des Augspurgischen Aufschuß ernstlich befehlen/
daß man die Beicht nit fallen lassen soll/ angesehen des grossen
Trosts/ den die Absolution mit sich bringt/ so bedencke man/
wo die Beicht ganz siele/ daß niemande mehr wissen würd/ was
der Hoch vñnd Heylsam Gewalt der Kirchen wäre. So solle
auch besohlen werden (wie dann bisher geschehen sey) daß
man die Leut gewehne/ so viel möglich/ die Fälle/ in welchem sie
sonderlichs Raths vñnd Trosts bedörfften/ fürzutragen/ das wä-
ren die rechten groben Schelmstück vñnd HauptSünde/ r.

Philip. in
Loc. sagt/
man soll das
ringst erze-
len.

So wirt im selben Aufschuß noch weiter erkläret/ daß ein
jeder/ der Communiciern wölle/ zum Priester gehe/ vñnd klage die
grossen Stück/ so in seines Gewissens halben beschweren/ vñnd
begere darüber Raths vñnd Absolution: Das Cordi Buch sagt/
man soll niemandt treiben.

Das Cordi
Buch stößt
solches vmb
O Concor-
dia.
Das haben
alles geän-
dert vñnd
enderts noch
der Jacobs
Enders.

Daneben bezeugen die Acta, obangeregtes Aufschuß/ daß
die Verordineten des andern Theyls nicht allein die Beicht/
sondern auch die zwen andern Theyl der Buß zugelassen ha-
ben/ mit diesen Worten: Auff den zwölfften Artickel seyndt die
Ehr vñnd Fürsten der Augspurgischen Confession mit ihren
Verwandten/ dem nit zuwider/ daß drey Theyl der Buß vñnd
Penitens gesetzt werden/ Erstlich die Reu (Contritio genant)
dardurch angezeigt wirt das Schrecken/ so das Gewissen ein-
bildet/ durch Erkänntnis der Sünden: Zum andern die Beicht/
das ist bekänntliche Aussprächung oder Beklagung der Sünden:
Das dritt Theyl der Penitens ist Genugthuung/ Nemlich
Wirdige Frücht der Penitens. Doch halten wir Einhällig-
lich/

flich/das die Sünde der Schuldt halber nit nachgelassen werden/von wegen der Gnuß Thuing.

So sagt Luther in seinem Buch der Babylonischen Gefänck-
nuß/das die Beicht oder Bekennung der Sünden nöthig /vnd
von GOTT gebotten sey/Matthei am dritten Capitel. Sie
wurden von Ioanne im Jordan getaufft/vnd beichteten oder
bekenneten ire Sünden/vnd Johan. 1. So wir vnser Sünde
beichten oder bekennen werden /so ist GOTT getrew vnd
Gerecht/das er vns vnser Sünden vergäbe. Vnd die heim-
lich Beicht gefällt mir doch wunderlich wol /spricht Luther /ist
auch nüt vnd nöthig/vnd ich wolt nit/das sie nit wäre/sondern
erfrew mich/das sie in der Kirchen CHRISTUS ist/weil sie als
le betrübte Gewissen cynige Hülf oder Arney ist/dann so wir
vnserm Bruder vnser Gewissen entdecken/vnd ihm vnser ver-
borgten Vbel vertraulich eröffnen/so empfahen wir das Wort
des Trosts/von GOTT geredt/ auß dem Mund vnser Br-
ders: Warumb nit vom Priester?wie CHRISTVS sagt vñ
befiehlt: Gehet hin vnd erzenget euch den Priestern.

1. Joh. 1.

Wo ist es oder
wirds denn
gehalten?

Also schreibt auch Luther in seiner Kirchen Postil/in der Predig
dig von der Beicht vnd Hochwirdigen Sacrament auff den
Kar Freytag/darumb sagen wir auff die weyse vnd Meynung
von der heymlichen Beicht/das sie sey Rathsam vnd Gut/dañ
wann/vnd so oft du das Wort GOTTES hören magst/soltu
es nit verachten/sonder mit herglicher Begier annehmen: Vnd
halt darnach: Derwegē wolt ich solcher Beicht für der ganzen
Welt Güter nit gerathē. Item/Die Beicht ist gar mit nichten
zuverachten/dann so oft du das Wort GOTTES hören /vñ
als tieff du es zu Herzen nehmen magst/so viel besser ist es.

Sie sagen
von der
Beicht/vnd
habens doch
auß der
Welt gesagt
Trog das
sie es wider
können an-
richten.

Dergleichen in der Predig vom Sacrament vnder dem
Fest der AuffErstehung CHRISTUS saget er: Inn der
Beicht wirdt das Wort GOTTES verkündt vnd außge-
X ij sprechen/

sprochen / dardurch dich der Priester an **GOTTES** statt absoluiert / welches Wort keines wegs zuverschmehen ist / Wir zwingen gleichwol niemandt / r. Jedoch soll niemandt zum Hochwirdigen Sacrament gehen / daß er die Beicht verachte / jetzt verachtet jederman / darumb niemandt recht mit dem Sacrament bey jnen versehen wirt / ist lauter Teuffels Werck / daß Luther gelehret hat / jederman sey Priester / könn vnd soll sich selbst absoluiern.

Falsche Propheten als du auch gewest.

Schmidlein sagt / man soll weder zittern noch sagen.

Zu den ordentlichen Priestern / nit zu einem jedwedern guten Man.

Gleicherweis spricht er in der Predig des andern Oster Tages von der Zubereyung des Sacraments also: Wir haben hin vnd wider auff Erden Propheten / welche das Volck vil zu frech machen / vñ mit der höchsten vnd schrecklichsten Maiestät **GOTTES** nit anderst / als mit einẽ Schuster Knecht / reden / welchen vermessnen vnd freuenlichen Geystern keinswegs zu folgen ist / sonder es ist gut / daß du kleinmütig / vñ eines zerschlagenen Gemüts seyest / daß du dir auch fürchtest vnd erzitterst / daß ein solche Forcht mißfiele mir nicht / in welcher du verharren vñ hinzugehen magst / damit dein Gewissen gestreckt werd / dann was solt das für ein Glaub seyn / so ich mit keiner Forcht noch Zerknirschung des Herzen zum Tisch **CHRIST** gehn solt? Vnd daher ist die heimlich Beicht nit vnnützig / auff daß du zu einem frohen Man komst / dem du deins Herzen Gebrechen eröffnest / vnd von jme Rath begereest / dessen Rath Vermahnung du auch folgest / ob er dich zu Empfangung des Hochwirdigen Sacraments tåuglich erkenne.

Leglich schreibt gedachter Luther im andern Theil seiner Teutschen Bücher am 272. Blat / diese wort: Ja lieber solt mir seyn des Pappsts Tyranny vom Fasten / Feyern / Kleydern / Platten / Kappen / vñnd was ich kñdte ohne Verschrung des Glaubens tragen / dann daß die Beicht solte von den Christen genommen

genommen werden/wo ist sie dann / ich finde kein Formulam confitendi im Gefellen oder Form Buch.

Darneben findet man in den Actis deß Regenspurgischen Colloquij am 63. Blat / daß die Stände der Augspurg. Confession auff Keyser Carls vbergebenē Buch vnder andern gleichwol gestritten / daß die Erzählung der Sünden in der Beicht von GOTT nit gebotten noch nötig wär. Aber doch dasselbe mit außgetruckten Worten bekennet vnd zugelassen haben: Contra Concordistas istos.

Diueit vil Leut von wegen allerley zweyffeliger Fall guts Raths bedörffen / so soll man die Leut zur Erzählung der Sünden vermahnen / damit man ihnen desto baß rahen vnd helfen/sie auch vmb sovil mehr zu der Buß erkennen/vnd viler Ding vnderweyßen möge. Dann ein weyßer Beicht Vatter in solchem Gespräch das Beicht Kinde so vil besser vnderrichten kan/so er vermerckt/mit was Yrrung oder Sünden es behafftet ist/so dienet es auch darzu / daß die Erinnerung der Erzählung die Sünd / vnnnd Schwere der Sünden für Augen stellet/vnd vns dest mehr an den Zorn GOTTES vermahnt / vnd solche Disciplin ist nüt den Vnuerständigen / dann durch solche Erzählung lehrnē sie ihre Sünden zu erkennen vñ zuwonderscheiden.

Recta ratio
hoc dicit,
Ecclesia mā,
dat: Hæreticus
damnat.

So findet man in der Witten Bergischen Professorn Buch am 165. Blat vom Sacrament der Buß also geschrieben: Es ist recht / daß der/ welcher die Absolution / so von GOTT SELBS geordnet/bittet vnd begeret/ sich vor GOTT vnnnd dem Priester für ein Sänder vnd schuldig bekennet / vnd da er etliche Sünden vnnnd Beschwerden deß Gewissens hat / ist nützlich/daß er vmb Trosts vnd Berichts willen dieselbige anzeige/damit ihm desto besser gerahen werden möge/wie dann solchs in vnsern Kirchen gehalten/daß niemandt zum Sacrament zugelassen wirt/er hab dann zuvor gebeichtet vnd die Abs

Lieber wem beichten sie/ so niemandt Gewalt hat zu absolviren die Welt hat diesen Gewalt nicht/ wie kan sie in dann geben.

Solution empfangen. Mehr am 247. Bladt desselben Buches Die Buß / Beicht vñ Absolution / vnd was dem anhängig/ sollen flehlig gelehrt vnd gepredigt/ vnd das Volck zur Beichte dem Priester zuthun / vnd an **GO T T E S** statt die Absolution von im empfangen / vnd darbey auch flehlig ermahnet vñ gehalten werden zum Gebett/ Fasten vnd Almosen geben. Es soll auch niemandt zum Hochwürdigen Sacrament des Leibs vnd Bluts **E S S E N T I S** zugelassen werden/ er hab dann zuvor gebeicht dem Priester/ vnd die Absolution von ihme empfangen/ welchs hernach am 274. Blat in eadem Forma repetirt wirt.

Weret ihr bey den altē Wegen blieben/ so dörfte ihr mit so vil Formschreibens vñ Concordirē obn alle **Cōcordia.**

Es schreibt vnd frage auch der Sarcerius in seinen Hauß Buch von der Buß / am 50. Bladt also: So höre ich wol die Ohren Beicht vor dem Priester ist ganz zuwerwerffen? Vñ darauff antwortet er: Neyn/ dan solch Beicht haltē wir für nutz vnd gut/ in welcher die irrigen vnd zweyffeligen Gewissen vor einen Gottseligen/ ehrlichen vñ gelehrten Priester suchen/ durch **GO T T E S** Wort/ Vnderweysung/ Trost/ Bericht vnd rechte Form vnd Weise zur Vergebung der Sünden zukommen/ welche auch die Glaubigen beyder Absolution vnd auß Krafft der Schlüssel erlangen. Vñ vntlang darnach am 62. Blat sagt er weiter: Wir bekennen vñ lassen gern zu die Beicht vor dem Priester / allein daß man sie weiter mit den alten falschen Lehren vñ Mißbräuchen nit beschwere: Wir verneynē auch nit daß viler Väter Lehren damit stimmen vñ sie bestättigen/ Wir lehre aber also darvon in vnsern Kirchen / daß man niemandt soll zum Nachtmal des **H E X X N** lassen/ es sey dan/ dz er zuvor in der Beicht befraget / vnd vnderwiesen sey / vnd die Absolution empfangē. Wir fordern auch von denē/ so da beichten/ wo sie etwa Sünden haben/ davon ire Gewissen vnruhig vñ irrig seyn/ daß sie diese fürlegen/ vñ darüber Raht/ Beicht/ Trost vnd Vergebung der Sünden suchen. Item so erforschen vnser Beicht Väter flehlig in der Beicht den Glauben vnd Verstandt derjenigen

jenigen/die da beichten/was sie von den Dingen der Seligkeit wissen/oder nit/ob sie auch ihre Zehen Gebott/die Artikel des Glaubens/das Vatter vnser/die Wort vö den Sacramenten wissen vnd verstehn/et. Auch klagt Joann Schütz in seiner 14. Ursach. H. vber die Sacramentirer/das sie kein Beicht halten vor der Coemunion/wie wir/spricht er/vnd Luther ein Form hat für geschrieben/in Cordi Buch. Fol. 168. Welcher von den Sacramentireren verhönt wirt/wie billich: dann es eines Spotts würdig/von so grossen Stock Fisch/sollt Doctor sagen: So kindisch Ding beichten/ist so vil als nichts/ist ein lauter Gespöht: Erlehret hin vnd wider/ Es soll einer zu einem guten Mann gehn/Es seyn Hand Wercks Leut auch gute Männer/soll sagen/Wirdiger lieber Herr/.c. So spricht er in seiner Babylonische Gefäng. Es sey zu jederman gefagt/auch zu den Weibern/was jr lösen werdt auff Erden/das soll im Himmil löst seyn. Sed contra im Theyl am 307. Bladt. Item am 7. Theyl am 11. Bladt spricht Luther/alle Sünd/so Todt Sünd seyn/solle man beichte vñ berewen/vnd nacher am 268. Bladt: Die heimliche Beichte spricht er/acht ich/wie die Jungfrawschafft vñ Keuschheit/ein sehr köstlichs/heylsams Ding seyn/vñ wir solten nichts grosses neihen/das die H. Beicht nicht wär/vnd GOT auß Herken dancken/das sie vns erlaubt vnd gegeben ist. Ja nacher neit ers einen auffgethanen Schas der Göttlichen Barmherzigkeit/Mehr am 272. vnd 313. Blädtern. Das aber solche gute Wort nit Concordirn mit der Practica,vñ das es jetzt Adiphora woz den/vñ ein lauter Spott in den fürnembsten Reich Städten/daher auch grobe Leut/Gewissenlose Eshalten/on alle Gottes Forcht erwachsen/das macht desz Luthers vnd seiner schönen Zucht wider sinnige Schwermerey/die jetzt schwarz/jezt weiß lehren. Dan alles was hie vorgesetz/alles was guts hievon im Geselle Buch steht(dz aber gar wenig) das hat Luther selbst vñ gestossen/also dz als bald in den ersten 10. Jarē desz Luthertums vom

Es ein schone Beicht:
Da alle Freyheit weicht/
vñnd alle Sünd sind leicht.

D

Da redet Catphas aber ein mal die Wahrheit.

In Tisch
Mehlein.

vom Teuffel Giffe/die Beicht in ein solche Verachtüg koften/
die sie ihr/weil diese Fleischliche Welt stehet/nimmermehr mit
allen jren Formuln nemen werden / ob sie auch gerrn wolten/
dann solches bekennet der Goldt Schmidi/das Luther wider die
Beicht von der Christen Freyheit geschriben habe/die Gewiss
sen seyn im Papsthum greulich gemartert worden / spricht
Luther/vnd wann der Papst sonst nichts gesündigtet/dan allein
mit der Beicht in der Marter Wochen / so war er doch werdt/
das man ihn mit Gländen Zangen zerris/ vnser Leut/spriche
er/wissen nichts von solcher Gewissen Marter/leben in grosser
Freyheit vnd Sicherheit / fülen weder Gesäts noch **Es xxi**
S. 20 m. 2. siehe das bekent Luther/das ers hab also zugericht.

Das danck
dir o Teuffel
vñ die Zerr-
schafft / so
keine Ge-
trewe Zhal-
ten mehr be-
kotten kan.

Consilium
F. Nafi.

Lieber bes-
denck doch
die Frücht
ewrer Müß
vnd Arbeit
je länger ihr
am Glaubē
verbessert je
böser er
wirdt.

Nun kommet her / ihr Formulisten / die ihr euch doch alle
zu deß Lutheri Schrifften / vnd zu eweren löblichen Vorfahz
rern bekennet / concordiert mir die vnuergleichliche Lehren/
Warzu seyn doch ewere tausent Concordia Formula nütz/
die ihr setzt da / dann dort auffricht / euch verpflicht / vnder
schreibe/einander gehent vnd wol zerplagt/was ist es alles nütz?
Nichts. Je länger je ärger/Es so riedt ich euch/ihr kömbt vnnd
demütiget euch / vnd beichtet ewer Hoffart vñ Engen Willen/
höret auff Böses zuthun/vnd lehrnet Guts thun / so wollen wir
diese Streyt Schrifften vnd Zanck Eisen verwerffen vñ zerreiß
sen / alle Kezereyen fahren lassen / vnd den alten Fuß Tritten
nachfolgen/der alten Vätter Normas, Formulas vñ Canones
nachgehen/So würd es gewislich mit euch besser stehen/vnnd
würdet Ruhe findt für ewre Seelen / Mit disen Concordien vñ
Friedmachen ist's vergebens/Es muß von **G D T T** vnd durch
seinen Geist eingeblasen vnd erhalten werden / nit durch Vul-
canische Narrheit / Wer Ohren hat zu hören/der höre. O ihr
Edlen Triumviri vnd andere Fürsten vnd Herrn schawt selbst
zu eweren Sachen/diese Leut/ so euch selig sagen/die verführen
euch/so war **G D T T** lebt. Esa. 3.

Ceri-

Ceremoniæ,

Von der alten Kirchen Ordnung vnd Tradition/ so sie Adiaphora schmecken/ lehren sie ihrer Art nach/widerwertige/vnbeständige Ding/ Darvnder zählen sie auch die Fasten/weyl sie nach dem Gezak/ das Essen vnd Trincken/nach ihrem Euangelio schmecken/ Derhalber wir dieses/wie auch ihenes/sampt dem Buch vnd seinen Authoren Aufmustern/biß sie hievon gleichstimmender gesunden werden/besser wirdt es nicht auff dieser Erden.

Das 21. Ka.

Es solte einen Toll machen/ von einem Artikel so an manchem Orth zusuchen/ ich achte sie habens mit Fleiß also durcheinander gesudelt/ daß niemandt baldt darauß könne kommen/ohn sonder grosse Mühe/ daß man es ihnen so baldt vnd ohn schwere Arbeyt nicht widerlegen kan/ Wolan so soll es niemandt wunder nehmen/daß wir es nicht alles auff einmahlausspielen/sondern der Kartten eines theyls/auff anderer Zeit gelegenheit (vnd auch anderen Spielern) vorkalten thun. Es hat sich Luther vber den Ecclesiasticum Jesu Sprach gemacht/vnd fürgeben/er hab ein jedweder an seine statt geseht/das hin vnd wider zerstreuet/dieser Meynung hat Philippus die ganze Bibel in ein Zahl gewisser Capitel oder Locos communes bracht. Ein solche Arbeyt vnd noch bessere/ soll deß Vvigandi Syntagma seyn/2. vnnnd das Corpus doctrine. & locorum numerus sine loco & numero, vnnnd da sie alle Heiligen vnnnd die Bibel besser geordnet (mit Büchtern zureden) da vergessen sie ihrer selbst/ ihres Concordia

Als er sich
chümet in
dem kleinen
Jesu Sy-
rach Buchs
leins Vore-
rede.

Buchs/ tres seinen Symbols/ das solte billich das aller ordentlichste seyn/ so ist es das aller zerrüttest/ eins da zum Theyl/ das ander dort. Also wirdt leichtlich jedwedern ein Trümlein gefallen: Also muß einer auch die Ceremonien hin vnnnd wider suchen.

Sol. 11.

Text mag
ein jedweder
er Herr/
sein eygene
Kirche Ord-
nung machz
an dem 247.
etc. Blatt.

An etlichen Dreyen rühmet sich das Buch / daß sie sie alle behalten / gar wenig geändert/ anderstwo lassen sie es gerne bleyben / was ohne Sünde mög gehalten werden/ lästern es doch darneben als durcheinander Menschen Sazung/ darmit sie alles mit Neydt zubeschweren fortfahren/ vnnnd nichts klares fürgeben / vnd nach dem sie sich vergleichen/ als sie fürgeben / so schreiben sie hievon ihrem Consens / der mehr Zwyspaltz geben wirdt/ dann vor nie / sagen es soll es ein jedwedere Kirchen machen/ wie sie am besten erkennet/ vnnnd führen zur Beweynung cyn: Dissonantia ieiunij nõ dissoluit consonantiam fidei, Ungleichheit in Fasten / seyn nicht Vneinigkeit des Glaubens/ führen hiemit die Göttlichen hochgelobten Fasten auch vnder ihr willkürige eygenwillige Adiaphora, sagen es gette gleich/ man Faste oder Esse.

Nie gilt es
nicht gleich/
vnd hierin/
Lutherisch
dann Catho-
lisch ich lie-
ber bin.
So gestehen
wir auch nit
da ihr Glie-
der der Kir-
chen Gottes
seydt/ Korn
vmb Salz.

Folgendts hinden an dem 314. befudeln sie aber ein vier Blätter von solchen Dingen/ darvon sie oben an dreyen Dreyen gehandelt / vnnnd haben es vielleicht vergessen/ oder aber hat das Buch nicht groß genug seyn wollen/ Iha es ist noch nicht ein Endt/ sie schicken mich erst auch gen Schmalk. Kam- ben / erzählen an dem 316. Blat / derselbigen Nachbenandten Artikel/ die auch Adiaphora sollen seyn/ mit solchem Innhalte: Wir gestehen ihnen den Papistischen Bischoffen nicht/ daß sie die Kirchen seyn/ vnd seyn es auch nicht/ 2. wie anderstwo auß Saut Luther vermeldet (dann sie einen jedwedern Sentenz/ drey/ vier/ ja wol zehenmal melde) darbey werden wir erinnert/ woher

woher derselbige SchmalKaldische Krieg entstanden / Nämlich / daß die Lutherischen Kirchen / nach Luthers Raht / die Papi-
sten mit dem Schwerdt sollen aufreutten / Wee euch ihr Blut-
Eauffer / onnd das ist der Grundt vnnnd Boden / Ursach vnnnd
Begeren jrer dieser Nachbenandten noch heut zu Tag / daß
man alles miteinander / was in dem Bapstthumb sey / Grundt
vnd Boden / Glauben / Lauben vnd Ceremonien mit Rauten
bestecke / vnnnd es dem Teuffel zu dem newen Jar schencken
soll.

Vñ in Tischs
Rede spricht
Luther /
wann ich
Land Graff
wer / so wolt
ich vorkome
men / am er-
sten von Les
der ziehen.

Also hat geschrieben vnd gerathen der vielfältig Aposta-
ta Syllanus zu Heydel Berg deponiert / in seiner Confession mit
der Vorrede / Lob vnd Preys Johan. Brensi / 2c. Disem zuwis
der schreibet Melanchthon vber das vierzehende Capitel zu den
Römern vnder andern also sprechende / Ich lob gar nicht die
Freiheit der ihenigen / so zum theyl auß Begierde der Newigs
keit oder auß Ungehorsam die Kirchen Gebräuch vnnnd Ords
nungen / ohn bewegliche Ursachen verwerffen / dann von dens
selben mag billich ein mehrere Gottes Forcht vnd Freundlig
keit erfordert werden. Dann was ist Vnmenschlichers / dann
die gemeynen Sitten vnnnd Gebräuch / so zu Erhaltung guter
Zucht / eyngeset seyndt / zuverachten? Vnd saget weiter: Wir
sehen offte / daß die ihenigen / so wider die alten Kirchen Ge-
bräuch streyten / natürlicher Weys vberwunden werden / daß
sientweders die alten Gebräuch wider auffrichten / oder neue
Ordnung machen müssen / daronder viel Bäwerisch vnnnd
Barbarisch genung seyn. Merck das der Fürst zu Heñen Berg.

Schweyge
du Lippel /
du gultest
nichts mehr
bey dem
Schmidel.

IB

Das bestättet bemeldter Melanchthon vber das dritte
Capitel zu den Coloffern / vñ sagt: Es ist diser Nutz vñ Gut von
erhaltung der alten Gebräuch / stetzig undisputieren / dieweyl so
vil seyndt / die derselbe Authoret mit nährliche vñ auffrührischen

Darumb wil
Schmidelein
den Melach
thon auß
reutten

Die Ketzer
verdammten
sich selbst/
proprio Iu-
dicio.

Neden schwächen/ vnd wünsche zu dem höchsten/ daß bey diesen
Zeytten öffentliche Ceremonien/ soviel es ohne Sünde gesche-
hen kan/ erhalten würden/ dann kein ding ärgert das einfältige
Volck mehr/ dann solche Newigkeit in der Kirchen/ zc. Wee die
vnd dem Luther/ die ihr solche Ergernuß angericht/ alles verwir-
ret/ nichts besser geschlicht.

Gleich also sagt gedachter Melancthon in seinem Buch:
lein von Besserung oder Mehrung der Miß Bräuch/ in dem
vierdten Artickel/ nämlich/ daß die Ceremonien die Menschen
reynen vnd gewöhnen/ vnd Zeychen seynde/ die einfeltigen gros-
ben Leut zu ermahnen vnd zu lehren/ was nutz vnd gut sey. Dar-
vmb soll die Obrigkeit fleiß haben/ daß die nützlichen Ceremo-
nien / vnnnd die etwas Tapfferkeit in sich haben/ erhalten/ vnnnd
dargegen die vngereimbten/ so nicht würdig seyn/ in der Kirchen
zuhalten/ abgethan werden.

Als Fass-
nacht hal-
ten/ Mar-
tins Gans/
vñ derglei-
chen/ aber
das behaltz
sie/ das an-
der verspot-
ten hie.

Neben dem allem hat der ander Theyl in dem Auf-
schuß zu Augspurg bewilliget: Auch sollen nachfolgende/ ges-
meyne Ceremonien vmb Liebe willen vngefährlich gehalten
vnd gehandhabt werden/ doch wollen wir hiemit niemands
Gewissen beschweret haben/ als müsten solche Ceremonien für
notwendige Gottes Dienst gehalten werden/ sondern daß gute
Ordnung sey/ vmb Friede vnd Liebe willen zuerhalten.

Nemlich soll folgende bestimpte Zeyt/ kein Fleisch offens-
lich gespenst werden.

Als/ Nämlich die vier Fron Fasten.

Alle Frentag vnd Sonn Abendt.

An dem Christ Abendt.

An dem Pfingst Abendt:

An dem Abendt S. Johannis des Täuffers.

An allec

An aller Heiligen Abendi. Jetzt heissen sie es aller Teuffel Tag.

Der Fasten halben in vnseren Landen vnd Gebieten zu halten / wirdt bedacht / welche ein grosse Beschwerung solche vierzig Tag an einander zuhalten / zu voran dem armen / armen Gneyn / den beytenden Volck / ic. Gleich wol solte man sie auff diesem faulen Seygen Sedten / Thent / soviel nützlich / andern Kirchen gleichförmig halten / vnd Hentzen / Auch in alleweg die Ceremonien vnd Gesang / Euangelia vnd Fressern / ist Epistel / solcher Zeit / wie in andern Kirchen gesungen / gelesen / es zuschwer / auch gepredigt / auch kein Fleisch öffentlich zuverkauffen ge / ste fragen stattet werden. dem armen Man.

Auch soll man gewöhnliche Feyer halten / wie dann biß her gesehen / darmit das Volck in Gewohnheit bleybe / Das Cordi Buch / ist IES Wort vnd die Predig zu hören / vnd die Heiligen Sacrament jeder nach seines Gewissens notdurfft zu empfangen / hierinn gar vnd sonderlich sollen die Feyer Tag gehalten werden. stumm.

Alle Son Tag / Christ Tag / S. Stephan / S. Johannis / Aposteln vnd Euangelisten / des HERREN Epiphania, die Kar Bochen umb des Passions willen zuhalten / Oster Tag zu sampt dem Mon Tag vnd Dienst Tag / Die fürnembsten Fest der reynen Jungk Frauen vñ Mutter GOTTES MARIE / Aller Aposteln / Ioannis Baptista, S. Michael / aller Heiligen / ic. Man soll auch an solchen Feyer Tagen gewöhnliche Ja wol alle Gesang / Officia vñ Lectiones auß der Geschrifte genommen / Heiligen / halten / Desgleichen die Litaney / inn der Creuz Bochen / das aber wol all Volck zu dem Gebett zu vermähnen / gehalten werden. Die Saß Nacht / etc.

Hievon sagen auch die Theologi des andern Theyls / D. Creuzinger / D. Maior / D. Pfcffinger / vnd Melanchthon

Iha diese
Theologi
gelten dem
Schmidlein
nicht einen
Kuff Nagel.

(wie in der Witten Bergischen Professoren Buch an dem 104. Bladt zu finden ist) also: Wir erbieten vns auch zuhalten in den Kirchen die Ceremonien / so de Tempore geordnet seyen / mit Lection / Gesängen / Altarn / Caseln vnnnd andern alten ehrlichen Gewohnheiten / u. welches das Ejel Kalb alles verhönt / u.

Vnd darnach an dem 128. vnnnd 172. Bladt liestet man also: In vnsern Kirchen seyen die fürnemmen Ceremonien / die zu guter Ordnung dienen / als Son Tag vnnnd Fäste mit gewöhnlichen Lectionen vñ Gesängen nicht viel verändert / wöllen auch noch dieselbigen mit Fleiß erhalten / vnnnd wo man in solchen Mittel Dingen etwas bedencken wirt / mit gutem Rath der ihenigen / die die Kirchen regieren solten / das zu mehrer Gleichheit / vnd guter Zucht dienlich / wöllen wir gern helfen Einigkeit vnd gute Zucht erhalten / dann wir wöllen von denselben Mittel Dingen nichts zancken / soviel den äusserlichen Brauch belanget.

So müste
Rabus nach
dem rath
Rathe. Zel-
lin / ein Bad
Zembd an-
legen vnnnd
Teutsche
Messen auß
messen.

So liestet man auch in bemeldter Witten Bergischen Professoren Buch / von Gleichheit der Ceremonie an dem 219. Bladt also: Vnnnd wie die Vngleichförmigkeit / so an vielen Enden der Zeit her gewesen / vil Zerrüttung in diesen Kirchen / wie oben gemeldet / veruersachet / Also wäre höfflich / daß solche möglich Gleichheit besserlich seyn / zu Fürderung vñ Erhaltung der reinen Lehr vnnnd Ceremonien dienen würde / köndte auch wol geschehen / daß solche Enderung vnd Vergleichung nit allein in disen Landen / sonder auch den Nachbarn Landten zu: dme / jha hinder sich.

Das Cerdi-
Buch / gibt
erst allerley
Confusion
frey.

Vnd noch klärer an dem 227. Bladt also: Item dieweyl zuwünschen / so es möglich wäre / daß an allen Orten die Kirchen in

hen in rechter Lehr vnd Ceremonien gleich wären / vnd Particularitas zuffuchen / sovil möglich / bitten wir / man wölle bedencken / wie mit den Nach Bawren Gleichheit / sovil möglich / zu machen / daß die Kirchen in diesen Landen einträchtig wären in Lehr vnd Ceremonien / **GOTT** zu Lob / vnd dem Friede zu gut / vnd andern Nationen zu gutem Exempel / darzu wölle **GOTT** gnade verleyhen / **L.** Hettet jr nichts neues angerichtet / so war noch alle Ding ordentlich vnd wol geschichtet.

Mehr von Mitteln Dingen an dem 246. Bladt also:
 Was die war Christliche Kirch / die in dem Heiligen **GOTT** versamblet / in Glaubens Sachen erkennet / ordnet vnd lehret / das soll man auch lehren vnd predigen / wie sie dann wider die Heilig Geschrifft nichts ordne soll / noch kan. Dergleichen soll man auch halten in den Adiaphoris, das ist / in Mitteln Dingen / was die alten Christlichen Lehrer gehalten / vnd bey dem andern Theyl noch inn dem Brauch blieben ist. Nun sekunde ziehen sie die ersten vngedanderten Confession herfür / darumb so ziehen wir dieselbigen ire erste Acta vnd Bekändnuß herfür / da wöllen wir es bey der Praxi vnd Übung erkennen / ob sie den älteren oder neueren Tractaten nachsehen / *Omnia probate, &c.*

Da gehet
 nar her, vñ
 vergleichet
 mir ewere
 Antea^{ca}
 mit den **Co**
 cordischen
 Facten.

NB

Vnd noch klärer an dem 265. Bladt mit diesen Worten:
 Demselben nach bedencken wir erstlich / daß alles das / das die alten Lehrer in den Adiaphoris, das ist / in Mitteln Dingen / die man ohn Verlegung Göttlicher Schrifft haltē mag / gehalten haben / vnd bey dem andern Theyl noch in dem Brauch blieben ist / hinsürter auch gehalten werde / vnd daß man darinn kein Beschwerung oder Wegerung suche / ob sürwende / dieweyl solches ohn Verlegung guter Gewissen wol geschehen mag / **r.**

Merck das
jhr neuen
Sermonist.

Es wirdt auch in der Wittenbergischen Professoren Buch an dem 220. Bladt also gelesen: Jha diese Freyheit oder Frechheit/da sich jederman seines gefallens angemast/ inn der Kirchen zu ordnen/hinzu zusehen/ vnd darvon zunehmen / vnd von allen vnstraffbarn Gebräuchen abzuwerffen/ hat die voris gen MißBräuch / vnnnd zu vnsern Zeytten viel Vnrichtigkeit eyngeführt.

Es tut nur
was euch
euer Nachte
Lehrer nit
erbet haben
läßt seyn/ ihr
seydt doch
Pareyn.

Hierzu dienen auch Luthers Wort/wie inn der Wittenbergischen Professoren Buch an dem 308. Bladt eyngezogen worden/also lautende: Wo man der HauptSach nicht einig würde/was hülfte es von solchen schweyffenden Dingen (die Ceremonias vnd Mittel Ding/verstehendt) zugeben oder zunehmen? Würde man aber in der HauptSachen einig/ so wolten wir diesen schweyffenden Sachen weygehen/ leyden vnd thun was wir sollen/vnd sie wollen. Dann wo **CHRISTUS** das seine erhält/wollen wir das vnser vmb seinet willen gehen fahren lassen/**O** Jha. Aber darmit sie nit dencken/ daß wir steiff seyn wolten / ob gleich die HauptSach sperrig bleybet/ so bin ich für mein Theyl willig vnd orbüttig/ also solche außertliche Weys anzunehmen / vmb Frieds willen / so fern mir mein Gewissen nicht beschweret werde/ desich mich doch sonst alles zeyt/fast in allen Büchern/ erbotten hab/wol **GOETZ**/daß sie es also wolten annemen/ Ja man hat es wol erfahren/wann der Teuffel einen Finger hat/so ruet er nicht/biß er die Handt gar hab/vnd den ganzen Leib eynnemme.

So schreibet Buzer in dem Leypfischen Gespräch / von Tauff Ceremonien also: Die alten Exorcismi & Exsufflationes, Chrisma, glaubigs Segnen des Heiligen Tauff Wassers/ vnd andere Gebräuch / so die Alten bey dem Heiligen Tauff geübet haben/woman die in wahrem Glauben auff die Zusag vnd

vnd Werck des Hexen ohne eynigen AberGlauben auff solche Ding an ihnen selbst / oder von wegen Menschlicher Werck gebraucht / soll man lassen gut vnd Gottselige Übung seyn. Darnach er auch bekant / daß die Salbung des Oels zun Zeyten Tertulliani vñ Cypriani vor Dreyzehnen Hundert Jahren schon in dem Brauch gewesen. So findet man bey dem Augustino, daß zu seinen Zeyten auch die andern Gebräuch schon von Vnuerdächtlichen Zeyten her gehalten worden. Hæc Bucerus.

Ja wol / sie haben auch des Luthers Catechismi Exorcismū außthan / dan sie seyn auch vbern Luther vnd jederman.

Es schreibt auch der Fürst von Anhalt in seinem Bericht / den er dem ChurFürsten von BrandenBurgk noch im Vierz vnd Dreyßigsten Jar gethan / von den Ceremonien also: So vil aber belangt die Ceremonien / Gebräuch vnd Übung der Kirchen / ist aller Fleiß sūrgewendt / daß diß zur Besserung des Volcks / vnd Erweckung des innerlichen Menschen Verstandes dienstlich vnd nützlich / sampt allen schönen Christlichen Gesängen / Lectionen / Collecten / vñnd andern / nach Erhebung der Zeit / wie gewöhnlich gehalten / soll auch aller Fleiß hinfür sūrgewendet werden / dieselben nit nachzulassen / wie dan auch allhie Messen / Prim / Tert / Sext / Nona / Vesper / Complet / r. gesungen wirt / So werden auch die Aempter mit gebürlichen Christlichen Solennitäten gehalten / vnd dazzu die gewöhnliche Ecclesiastica Ornamenta gebraucht: Ja stechet mir ein Aug darmit auß / jr destructores omnium.

Schmidlein helt Prim / Secund / Tert / Quart / Quint / vnd alle Gebß: Aber Zennnen Bergk schafft jetzt die Vesper ab.

So schreibt Paulus Eberus, Pfarrher zu WittenBergk in seiner Lateinischen Prefation ober sein new außgegangen Psalmen Buch hie von also: Die jenigen so zu viel Wider Sinnig / vnd weit von den Papistischen AberGlauben seyn / vnd als le alte Gebräuch in der Kirchen / als Schädlich / sampt den Altarn vnd Bildern darauß wegnehmen vñnd verwerffen wollen /

Den Keiffen
stehen/ vnd
in Schne
falle.n

sehen mir wol auff / daß sie nit ein gröber Bildnuß in die Kir
chen bringen/so aller Gottseligk eytvnnd guten Sitten schädts
lich sey/wie dann gebräuchlich/daß man offft von rechten Mits
tein der Tugenden in einander Widerwertig noch schädlicher
Vbel fället.

Welche alte
Lutherische
Räth/die
newen Ges
sellen Wä
cher all vñ
stossen/ &
schöne Con
cordia.

Also haben wir zu vnseren Zeytten erfahren / daß etliche
aus vnzeyttigem Eyffer alle Fuß Stappffen des Päpstlichen
Reichs/auß der Kirchen zureuten / nicht allein etliche Leydenli
che/sondern auch andere Gebräuch / so vn hohe Beleydigung
der Schwachen/auch ohne Beirübung rechter Anruffung/vnd
ohn Zerrüttung wolgeordneter einhälliger Kirchen / nicht
wol abgethan / noch verändert werden mögen / verändert
vnd außgemustert haben / welche Veränderung der Ceremo
nien / die Regierer der Kirchen in vnsern Landen/ Luther vnd
andere mit hohem Fleiß zuwerhüten/geachtet/ vñ derhalben die
Gebräuch/die von alters herkommen/vñ ohne Aber Glauben/
sonder mit nützer Vermahnung der Einfältige gebraucht wer
den mögen/inn ihren Kirchen behalten/auch Gott Selige Ges
säng/ Hymnen/ Symbolen / Collecten / Gebet / Antiphos
nen / Responsorien / vñnd dergleichen in gewöhnlichem Ges
brauch bleiben lassen haben / vmb viel trefflicher Ursachen
willen/so zulang zuerzalen wären. Doch achte ich (sprichet

NB

Eberus) daß diese Ursach vnder den sarnembsten eyne sey/
daß vnserre Kirchen Regenten / die ganze Alte Kirchen nicht
gar für Gottlos verdammten wöllen / als ob sie gar kein Liecht
von rechter Lehr/ keyne wahre Erkändnuß vñnd Bekändnuß
GOTTES/ vnd desselben kein reyne Anruffung/noch Vers
ehrung gehabt/ noch gewisset hätten / Wie der Stock Fisch zu
Schmal Kalten/ Anno 1579. Narriert vñnd Insaniert
hat/ &.

Also

Also sagt auch Martinus Kemnitius (der zwey Bücher wider das Tridentisch Concilium geschrieben / vnnnd das hart antastet vnd leßert) im ersten Theyl am 424. Blat / Comöchte vielleicht einer fragen / Ob wir durchauh schlech alle Kirchens Gebräuch anfechten vnd verdammen? Darauff antworte ich fürzlich / Das man die Bräuch / so der Schrifft gemäß seyn / recht vnd billich erhalten / Welche aber wider die Schrifft seyn / billich vnd ohn allen Freuel verworffen werden sollen. Frage man aber omb die Mittel Ceremonien oder Gebräuch / so nit wider die Geschrifft streben / so ist das mein eynfältige lautere Antwort: Wann die alleyn von Ordnung / Zier vnd Vnderbawung wegen / fürgenommen werden / vnnnd mit Christlicher Freihert nicht streyten / so mag man die anordnen / wie es zur Erbauung der Kirchen für nützlich bedacht wirdt / Dann der Glaub ist (wie er sagt) nicht angewisse Gebräuch gebunden / sondern ist frey / In welcher Freihert ist doch Achtung zu haben / deren / so im Glauben schwach seyn / vnnnd die Ergernuß zuverhüten.

Einem jezwehern
Kein Nütze
gefelt sein
Weiß wol.
Darumb ist
das Gesellen
Buch
grober Anebel vol.

Vnd im andern Theyl am 171. Blat bekennet bemelter Keyn Nütze / das bey den Kirchen Ceremonien / oder Gebräuchen / das herrlich ehrwürdige Alter erscheyne / Also das einweders für ein Nut Billigkeit oder Hoffart geachtet werden muß / diese Ding zuverachten / ab thun / oder zu verändern / welche die Alten für Gut gehalten.

Vnd bald darnach am 173. Blat hänget er daran / Doch sollen solche Kirchen Gebräuch (wie sie dann seyn) als Mittel Gebräuch / nicht als Strick der Gewissen / auch ohne Meynung der Nützigkelt frey gehalten / vnnnd außserhalb des Falls der Ergernuß / oder mit Willen vnnnd Ordnung der Kirchen vnderlassen / verändert vnnnd abgethan werden mögen /

Dieser Magister noster
ist einer auß den sieben
Obersten aller tausent
Teuffel im Carnöffels
Spiel.

Solches aber ist mit eins jeden Nur Billigkelt oder eygnen Freuel zuzulassen.

Hie merck/was der ander Theyl von den Kirchischen Ceremonien / Ordnung vnnnd Gebräuchen schreibe vnnnd halte. Dicunt, sed non faciunt, jetzt lobet mans / jetzt schiltet mans/ jetzt seyen sie Gut/bald Vnnütz vnd Schädlich/vnd würde darz vnder die arm Catholisch Kirch vnbilllich gelästert / als ob sie die Gerechtfertigung vnd Seligkelt in den Ceremonien suchte/vñ dieselben den Haupt Artickeln vnserß Glaubens fürsetzte/welchs doch vñschuldigen Kirchen Glauben/Lehr noch Meynung nie gewesen/auch noch nit ist/vnd nimmermehr seyn wirdt.

Hie merck auch/das man den Leuten der Catholischen Kirchen Ceremonien/ Ordnung vnd Gebräuch / so lang / viel vnd häßig eingebildet / verworffen vnnnd erleydet hat/ biß man jeso zu letzt der Augspurgischen Confession/vnd derselben Verwandten Kirchen-Ordnung auch nit mehr hoch achtet/ sondern allenthalben kecklich darwider handelt/ vnd gleich ein jedweder glaubt/ordnet vnd thut was er wil/vnd keiner wie der ander/vñ muß sich dannoch alles vnder dem seheyn der Augspurgischen Confession (ob es gleich derselben gestrackt zuwider/ ja im Bos dem Zwinglisch / Caluinisch / Arrianisch vnnnd noch ärger ist) oberthädigen lassen/als Zucker vnd Hönig/ Aber der Catholischen Kirchen-Ordnung/ als Biffte vnd Gallen seyn. **GOXX** aber läßet sein nicht spotten/weil das Cordibus hierinn nichts gewisses benent/so lassen wirs als ein vngewiß Narren Werck aufmusteren vnd fahren/2.

Wie das
Cordi-Buch
erlaubt
Teutsch-
Landt der
Eymigkelt
braucht.

Dann wer wils vns wehren/ weil sie jetzt mit ihrer alten Leyren / mit großem Rhumb auff den Platz kommen / als sey solche Confession bisher in Fürstlichen Canszeleyen verlegt gewest/

weß/ vnd man habe andere Geänderte braucht/ darumb wollen sie die vngedänderten jetzt anziehen / vnd bekennen daß hiezwi-
 schen vil Falsches darunder versteckt worden? Wolan wir lassens in seinem Werdt pasiern / vnd gehen derhalben auch
 auff jre erste / alte Acta vnd Consensus, so schier 40. Jar alt/ Gilt dasselbige nicht/ wirt Melanchthon verdambt? So leyde
 Alt vnd Newe Confession im Dreck/ Adi/ 22.

Schant auff
 ie sieben ge-
 schwornen
 Todt Sünd-
 der die Erb-
 Sünden wer-
 dens euch
 mit alls gut
 heissen.

Prædestinatio,

Von dem Lutherischen Vorwissen wirt also hin vnd wider von ihnen gelehrt / daß es leb-
 lich als auff den Soln Glauben kombt/ oder sonst Narrete
 Fantasterey inhelt/ darumb wirts außmusternd/ vnd
 ihr frässiges Vorwissen verdammen billiger/
 dann sie vnser vnwissendes Fasten
 verhönen.

Das 22. Ka.

S Vnd vnd Schandt istz/ daß man mit heyl-
 losen Leuten etwas ernstlichs/ von den Göttlichen Ge-
 heymnissen / die aller Menschen Weisheit obertref-
 fen/ handeln soll: Fürnemlichen weil vns armen Menschen
 nichts befohlen ist/ daß die Gebott **GOTTES** zuhalten/ qui-
 bus & Fides includitur: Dicit namq; : Credite, &c.

So solle ein frommer Christ (lehrt S. Augustin.) auch
 das gewiß vnd warhafftig von **GOTT** nur mit Forcht vñ Re-
 uerenz redē/ wie vil mehr von den geheymen/ vnergründlichen
 Artikeln/ des Göttliche Vor oder Nachwissens solten wir still-
 schweigen/ vñ sonderlich mit solchen Weibling/ Landstörckern/
 als

NB

Osiander
nach dem er
Nürnberg
verfährt da-
hin nach
Preussen vñ
ins Keyser/
Bad seht.

als dieser Vulcanische Verföhler / von welchem auch Philip Melanchthon nie nichts guts gehalten hat. Dann da wol vor 30. Jahren der ErKeyser Osiander in Preussen sein Gift außschüdt / vñ nun vil Predigkhandten wider ihn daher stürmten / auß Sachsen / Meyssen / Thüringen / Pomern / Magdeburg / &c. Da suchet er Hülf vñ appelliert zum Brenzio / ins Württemberg / Himmelst / der wart vom Herzog auß Preussen mit statlicher Verehrung dahin bewegt / die Vneynigkeit zustillen / aber Brenz machet nur einen Wortzank / vñnd Nachbäuertliche Spän darauß / welche Spän nach denselbigem / nach des Osianders vnseiligen / erschrecklichen Tode diser Schmidte als ein betagter / wolerfahrner Doctor von 24. Jahren seines Alters / vñd war schon sechs Jar ein EheMann / wolte außklauben vñd zusam leggen / der zoch dahin / solchen Handel zu concordiern / daer noch kaum so alt / als der jetzige seiner Schwester Sohn D. Pollicarpff / welcher jetzt wider anfängt den Osiander zu Wittenberg / als ein getrewer Pastor vom Tode erwecken / vñd in die Lutherischen Schulen zustrücken / damit er mitler Weyl / auch gen Nürnberg kompt / daher er in Preussen dem Keyser endtrunnen / &c.

NB

Wie er seyt-
her gethan
hat.

Aber Schmidlein wurd nicht also von der Landtschafft begabt / wie er jetzt von seinigen Keysern wol Begeldet vñd Schwer geladen heimzuecht / Gleich zur selbigen Zeitt sprach Philip Melanchthon / folgende Wort zu seinen Discipeln / deren auch D. Maior einer war: Der liderlich / freche Württemberg / darff sich eines solchen hohen Dings vnderstehen / das einem ganzen Synodo zuschaffen gab / solte der Schwab etwan zu Hoffobsonsten in einem Gynæcao sich insinuiern / oder einen Applausum erlangen / wie er dann vil Schwäzens kan / vñ ohnverschämte genug ist / vñ kan den Leuten die Ohren jucken / so wurd er noch vil Böses stifften / vñd mehr zerrütten / als

als nun vil Jar her gebawet ist / dann er ist ein rechter Lucius Gellius, qui suum parentem Triumviris ad mortem quantibus prodiderit, &c.

philip Melancthons Vorwissen vom Schmel/darumb dieser jenen so wol / als die Flaccischen außge- reut begern.

Vt iniquè ageret laboravit, vglili.

Das ist ein seines Menschliches Vorwissen / von solchen Vorwissen sollten die Nachbenandten disputiern / das jnen wol nützer auch nöhtwendiger wäre / daher kontis auch / das er Philipp nicht mehr gilt: Nur so ferr er mit diesen Formulisten zustimbt / vnd concordiert. Der doch / wann man die Wahrheit solt sagen / mehr in Lutherhumb gearbeit / dann er Luther selbst. Ja war Luther ohn diesem Logodædalo vnd Wortschleiffer gewest / Er hetts ehe Zeyt vil zugrob gemacht. Aber der schlurcketet Kùpel / der müste allzeit das best thun / Krumb Gerad machen / vnd der Förders am Spitz stehen / vnd Communis omnium studiosorum Præceptor genandt werden. Nun jetzt entspångt er seinen wolverdienten Lohn / von seinen Nachkömblingen / Philip muß weichen / den Ostiandristen / Ubiquitisten statt geben / das ist die Art der Schleicher / wie gemeldt in Capite de Sectarum proprietate ex Luthero, pfuy euch dort / vnd wo ihr sendt (spricht Luther zu den Juden / ich aber zu solchen Lucios Præceptorum Verrähtern vnd Ubiquitisten) so von der Göttlichen Ubiquität vnd Allwissenheit / auß der Bibel disputiern wollen / vnd setzen doch ihr Formulisten Buch zum Symbolo vñ Nicht Schnur / der Bibel vnd der alten Väcker / pfuy euch / sag ich mit Luther / sendt ihr doch nicht werdt / das jr die Bibel von aussen solt ansehen / geschweyg das jr darinn lesen sollt. Ir Nachbenandten Ubiquitisten sollt allein die Bibel lesen / die der Saw vnderm Schwanz stehet / vnd die Buchstaben / so daselbs heraus fallen / fressen vñ sauffen / das war ein Bibel für solche Propheten / die Formulas vnd Nicht Schnur der Dogmaten wolln fürschreiben / vnd jeder man in ein Socks Horn treiben.

Luth. Tom. 5. Wittenberg gedruckt 1556. Sol. 479. 2c. Das seyn lauter reine Lutherische Evangelische Wort von Voressen.

Wunder

Wunder nimbt michs/das diese Leut von der Göttlichen
 Vorsehung disputiern dörfen/ vnd bekennen sich doch zu allen
 Schrifften des Luthers / darinnen ers bey Leib verbotten hat/
 hievon nit zu disputiern/ dann mann mache **C H X T S E W M**
 zu einem Tyrannen/Hencker vñ Stockmeister. Aber (spricht
 er) wir seyn Narren/ grüblen vnd forschen die Geheymnuß/
 so verborgen sindt/die vns zuwissen **G O T T** nit befohlen hat/
 darumb stürzen ihr auch vil den Hals drüber/dieser Wort seyn
 wol noch mehr in TischReden / welches Buch auch vil fleysig
 ger geordnet ein jekweders an seinem Orth/ dann (das Partu-
 riunt montes, nascetur ridiculus mus) das ConcordiBuch/
 davon man so lang gesungen vnd gesagt/die Vorred hin vñnd
 her im Landt gesagt/daran gestickt vnd gehümpelt/ Vnd da es
 alles auff's ordentlichst seyn soll/ So ist's ein vnordentlichs Glick
 Werck / gleichwol es hin vnd wider selkame Paradoxa vñnd
 Dogmata inhelt / so erst mitler Zeyt werden besser an Tag
 kommen / vnd gemahnt mich Schmidel gerad an einen Zans
 Brecher/oder TyriacksMann/mit seinen mancherley Quacs
 Salben / die er im Landt herumb als ein Fahrender Schuler
 trägt / jedermann anbeut/ vnd schreibt sie alle fleysig auff / ein/
 vnd vnder welchen er geholffen habe/wie auch die ZanBrecher
 mit ihren WurmSamen zuthun pflegen. Ja er gemahnt
 mich an jenen Vulcanischen Kramer im AltVätter Buch:
 Allda ein heyliger Vatter sahe / den BösenGeist hin vñnd
 her wandern / auch bey seynen Brüdern einkeren/von dannen
 er etlich mal trawrig / etlich mal frölich wider abschiedt / der
 ware vmb vñnd vmb behencket mit Ladwergen Schächtes
 lein / vñnd SalbenBüchlein / als ein Jacobs Bruder mit
 Muscheln / Der heylig Mann beschwur ihn / das er ihm sas
 get / was mancherley Büchlein bedeuten / Er sprach/es seyn
 mancherley Griff / die Leut zubetriegem / wann ich den Mens
 schen auff ein weyß nit leichen kan / so brauche ich ein andere:
 Er

In Tisch-
 Reden Sol.
 233. vñ An-
 sechtungen.

Die Tisch-
 Merlein
 seyn das Ge-
 ordnet / dan
 das Cordis
 Buch: Des
 sach dies
 macht ein
 Ruffschmit
 jenes ein
 Gold-
 Schmitt.

NB

Er sprach/warumb er zu Zeiten trawrig wäre/sprach er/wann er nicht an seiner Wahr köndte anwerden/wann er niemande zum Fall köndte bringen/wann er aber viel anwürde/dann wär er frölich.

Ebenmäsig befindet es sich/mit den Meystern deß Bergischen Buchs/darinnen auch allerley Secten/allerley Wahr pro & contra, zu Hader vnnnd Zanck genug zuffinden / vnd wer jnen daß abkauffet/den schreiben sie ein in das Buch der Antis Trinitarier vnd Eunomier/vnnd wann sie nicht genug grosse Leut darein können bringen / so trawren sie / vnnd kommen offte wider/bitten/ man soll jhnen abkauffen/vnnd vnder schreiben/wann es geschicht/vnd daß sie viel lösen/da seyn sie fro vnd frölich in Iubilo, als man sagt/das omnium Superintendentium oberster Probst/viel Geldts heym bracht/so er gelöst/auff seiner Cordi Salben/Gaudeamus ergo omnes. Aber wir wölen wider zu dem Vorwissen der Nachbenandten Karten Cordier / nicht zu dem Göttlichen Wissen/so vns nicht zugehöret/vnnd zwar wann sie hiervon handeln/wie auch in dem Cordi Buch zusehen / so stecket solche Disputagen / doch auch nur in Kegerischen Pantoffeln deß Eunomischen / Simonistischen Soln Glaubens / als in dem Cordi Buch 249. an dem 14. Artickel zusehen/vnd seyn gewißlich solche Soln vnd Pantoffel Holz / von dem Feygen Baum/dem **CHRISTVS** in dem Euangelio geflucht / daß er forthin keine Frucht mehr tragen soll/genommen/kommen vnnd gemacht / dann sie allen guten Wercken wol so abholt seyn/als an dem gemeldten Blate an dem 13. Artickel zulesen/ also lautend:

Freuet euch sprach Christus / daß ewere Namen in dem Himmel seyn eyngeschrieben.

Sola Fides, Ein Solns Glauben der Keger Grundt/ Boden vnd Soln/ohn alles Vbers Geschh/ oder Vbers Gebäw guter Werck. 2. Pet. I.

Darneben sollen wir vns zum höchsten besleyssen/nach dem Willen **GOTTES** zuleben / vnnd vnsern Beruff/wie S. Petrus vermahniet/fäst zumachen/2c. das wär schier wider den

Dieser Werck
erzählet er
alle vorher
am selben
Orth.

faulen Willen/2c. Allda Wunder zusehe/an disen Schriff/Fäls
chern / daß sie die notwendigisten Wort außlassen / dann S.
Petrus an demselbigen Orth / sein beschreibet / mit wem oder
was massen ein Mensch seinen Beruff soll sät machen / oder
bestättigen / vnd spricht außstrücklich / mit guten Wercken / Auch
was es für Werck seyn sollen / die nennet er der Heilige Apos
stel mit Namen / welche diese heyllose Apostaten ab Ecclesia
verschweygen / haben lauter Sorg / es möchte jhemandt ohne
Gefähr was Guts thun. Machtet eweren Beruff / spricht er / mit
guten Wercken gewiß / als mit Weysheit / mit Abbruch / mit
Gedult / mit Frombkeit vnnnd Brüderlicher Lieb / wer solcher
Werck entsetzt ist / der ist ein blinder Dap in die Stauden vñ vns
wissendt / 2c. wie die Soln Glaubler seyn / die sich rüme GOET
kennen / dörfen von seinen geheymbsten Dingen reden / aber
mit dem Christlichen Wandel verlaugnen sie ihn / vngeschickt
zu allen guten Wercken.

Tim. 1.

Getruckt zu
Prsel / 1578.

Gleich wie
jetz die Welt
steht / also ist
Luther ihr
Prophet.

Lapp am
218. Blat.

Ich wil derhalben ein Muster oder zwey von der Soln
Glaubler Vorwissen schreiben / dann es hat Hans Lap Pfarrs
Herr zu Ein Beck vor zwey Jahren ein groß dickes Buch lassen
außgehen / von dem Vorwissen / Vorsagung vnnnd Propheze
ung des Luthers / welchs Buch dicker ist / dann aller Propheten /
dann gleich wie sie alle Heilige Vätter verwerffen / den heyl
losen Luther an ihr statt gesezt / also gedencken sie auch der Hei
ligen Prophezeung zuverneblen / vnnnd seyen der Welt des
meineydingen Luthers Vorsagung für Prophezeung auff.
Dieser Lapp schreibet von dem Göttlichen Vorwissen / so er
dem Luther geoffenbart / vnd Luther sein Prophet hats geweiß
sagt / daß der Jüngste Tag gar baldt / gleich jetzt vor der Thür
sey. Ja ich meyn / spricht er / vñ fallen mir so starck Gedancke ein /
als soll der jängste Tag ehe daher brechen / dann ich die Bibel
gar verteußche / Dañ spricht er in Eischreden / Fol. 360. die Key
serthumb /

ferthumb / in welche Daniel die Welt geschlossen hat / Als die
 Babylonier / Persen / Griechen vnnnd der Römer sindt dahin /
 der Babst (spricht vnnnd bekende er selbst) habe das Römische
 Reich noch erhalten / der ist der letzte Johannis Trunck / der fällt
 nun auch dahin / 2c. habe Danck deines Zeugnuß / Freylich hat
 der Babst ob dem Reich gehalten / es in ein feinere Ehur vnnnd
 Ordnung bringen helffen / dise Ordnung ist nun durch das Lu-
 thertthumb vnd Soln Glauben zerrüttet / darumb muß es fal-
 len / das hat man dem Luther nachzusagen. Es stehet auch am
 obgemeldten Orth / daß Luthers Jünger einer / Michel Stieff ^{Tisch Redt /}
 fel / für gewiß gehalten / er Stieffel sey die letzte Posaun / vnd der ^{Sol. 560.}
 Jüngste Tag werde gewiß da seyn / An. 1533. in dem zehenden
 Monat in der 42. Wochen / auff dem Non Tag vmb die achte
 Stand / diser verlossene Mönch ein Augustiner / Luthers Chor-
 Gesell oder Chor Esel / hat auch Oester Reich vergiftet helffen /
 vnd nach so groben Vorwissen wol bescheyssen / ist er noch ein
 wahrer Prophet vnnnd Diener des Worts blieben / wider die
 Heilige Geschriff / wann einer was zukünfftiges verkündet vnd ^{Deut. 13.}
 nicht geschieht / soll man ihn meyden / vnd Luther sagt / wann ei-
 ner einmal liege / so soll man ihm ferners nicht mehr glauben
 oder trawen / da auch auff ein Zeyt Philipp zum Herrn Luther
 sprach / wie die Tisch Reden meldē / Keyser Carl wirt bis in das
 vier vnd achtzigst Jar leben (dann er gieng mit der Jar Zahl) da
 sprach Luther / ja wol die Welt stehet nicht so lang / vnd im 404.
 Blate spricht er / daß die Welt nicht fünfzig Jahr mehr stehen
 werde / 2c. Das seyn schöne Vorwissen / hievon solten die Luthes-
 ranen disputieren. Ich muß auch noch ein groß Geheymnuß
 vnd Vorwissen von dem Luther erzählen / daß er der Leut
 Herr vnd Meynung erkändt hat / wann er gleich
 wol bezecht gewest ist / dann also stehet
 in den Tisch Reden an dem

465. Blate / 2c.

A a ff

Ein

Ein Wunderliche Geschichte.

Anno 1540. hat Doctor Luther ein Collation angerichtet/
 darzu er die fürnehmsten von der Vniuersität geladen/
 darvonder auch M. E. gewest / von welches wegen / dann
 solches angefangen worden / da man nun hatte gegessen / vnnnd
 jederman frölich gewesen / da ließ ihm Doctor Martin Luther
 ein Glas reichen / welches drey Keyffen hätte / dasselbige brachte
 vnd trancke er mit Wein den Gästen zu / vnd als sie alle hatten
 Bescheyde gethan (der Luther hat nach der frölichen Mahls
 Zeyt daran sie nicht Seyden gesponnen / noch einem jedwedem
 ein Glas voll Weins zutrinken können / das sein jr Opera
 Supererogationis) ja nach allem / kame die Keyhe auch an M.
 Eysleben / demselbigen zenget Doctor Martin das Glas / vnd
 sprach / M. Eysleben / lieber ich gib euch das Glas mit Wein /
 bis an den ersten Keyff / die zehen Gebott an den andern / den
 Glauben an den drittē / das Vatter vnser des Catechismi Gar
 auß / wie er das gesagt / trancke er Doctor Martin Luther das
 Glas gar auß / vnd ließ es wider voll schencken / vnd gabe es M.
 Eysleben / derselbige da er das gemahlete Glas empfing / vnd
 anhub zutrinken / war es ihm vnmöglich / das er vber den ersten
 Keyff hette trinken können / säzet derhaiben das Glas nieder /
 vnd hatte darnach ein Gräuel dasselbige anzusehen. Da saget
 Doctor Martin Luther / Ich wüßte es vorhin wol (Merck das
 Vorwissen ad propositum) daß M. E. die zehen Gebott sauffen
 köndte / Aber den Glauben / Vatter vnser / vnnnd den Catechis
 mum würde er wol zufrieden lassen / dann er hätte auch die
 Antinomiam angerichtet / daß man das Gesäß / auß der Kir
 chen / auff das Rahe Haus thun solt / darbey ist M. Johann.
 Spangberg Pfarr Herr zu Nordt. Hausen gewesen / als sich
 diß in Doctor Luthers Haus hatte zugetragen / vnnnd hat auch
 solche Geschichte / in sein Bibel verzeichnet gehabt / ?.

Notate ver
 ba, signate
 mysteria.

Das seyndt
 die vier Glä
 seren Luan
 gelisten.

NB
E

Ist vorhin
 Blindt voll
 gewest.

Darmit mā
 es für ein Bi
 blische Zi
 flori halte.

Sihe freundlicher Leser/wie die dasichen Leut so schöne Vorwissen haben / daß nicht jedermann / das Vatter Unser vnd Catechismum sauffen könne / das weys Luther auß vnd in seinem vollen Geist/vnd noch viel mehr schöner guter Werck/wann man von Fasten wilsagen / man soll sich mit guten Wercken/deß Beruffs gewiß machen / so lassen sie es aussen/wann man aber von fressen vnd sauffen/ den Glauben vnd zehen Gebott/soll mit Zutrincken erfüllen/da habē sie ein reiches Vorwissen/Noch finden solche GlaubensSauffer vnd zehen GebottFresser/grosse Herren / die sich zu solchen Glaubens Artickeln vnd ConcordiBüchern bekennen/vnnd auch andere darzu vermögen/Aber weyl wir wissen / daß das Reich GOTTES vnnd Haltung seiner Gebott/ nicht in dem Essen vnnd Trincken stehet / darumb musteren wir es mucker auß vnseren Kirchen/ꝛ. Was saget jhr KartenCordierer hiezue ꝛ.

Ordinatio,

Von der Geistlichen Obrikeit vnd Gewalt Bischofflicher Wirten / inn der Kirchen GOTTES/vnd von ordentlicher Wahl der KirchenDiener/stimmen die Lutherischen Schrifften vnnd diß ConcordiBuch zusammen/wie Hunde vnd Katzen/ darumb wir es Aufmusteren / vnd alle verachten/die der Kirchen HauptBischoff Romanum , verwerffen / als Antipapistische Kezer.

Das 23. Ka.

WAnn sich ein sträfflicher / hartnäckiger Kopff in der Gemeyn erfindet / der sich mit gutem von seinem Bösen / einen oder zwen Zeugen vnnd

Männer nicht wil abwenden lassen zur Besserung / so soll sol-
che sein Eyzgen Sinnigkeit der Kirchen angezeygt werden / wie
E H N S E Z V S lehret.

Mat. 18.

3. Reg. 8.
Ecclesia re-
presenta-
tiue,

Was aber bey dem Wort (Kirchen) zuverstehen / erin-
neret vns anderstwo die Heilige Geschrifft / da sie spricht /
Salomon habe der ganzen Kirchen abgedancket / oder die
gesegnet / dann die ganze Kirch stünde vor ihm / Allda nicht
alles Jüdisch Volck zuverstehen / sond die ältesten vñ Obersten
im Volck / wie im selbigen Capitel darvor stehet / daß der Kö-
nig die ältesten vnd Obersten zu sich beruffet / Also wann etwas
Geistliches inn Zanck kommet / daß man es dem Geistlichen
Obersten / das sindt die Prelaten vñnd Bischoff / soll zu vrthei-
len fürbringen : Ist es was Weltliches / der Weltlichen
Obrikeit / etc. Dieses ist noch in dem Gang / das ander stecket
bey vielen in dem Zweyffel / dann sie vngheorsam / den Eltes-
ren selberst schaffen vnd lehren wollen / vnd haben dessen hal-
ben viel vngereymbter Anschlag / Es wil kein Predig Rande
dem anderen weichen / welcher stärker ist / der schiebet den ande-
ren in den Sack / Meyster Hämmerlein wolte es gerne alles
zusammen in einen Klumpen schmieden / Es wil nur Eysen
vñnd Erden sich nicht mit einander vertragen / wie an dem Nas-
buchodonosers Seylen an den Füßen / vñnd Pappus zu
Straßburg wil es alles todte haben / was nicht gut Schmieds-
lisch ist / dann sie gedencen für Papam daß Weib / Papum den
Man ober alle Häupter auffzuwerffen / vñnd wie tapffer wirdt
es dem ellenden Herbst zu Mannßfeldt gesagt / vñnd hart be-
klagt von dem M. Irenæo, weyl er nicht ordentlich / von den
ordentlichen Geistlichen Kirchen Prelaten / sey enngesetzt wor-
den / so klagen wol auch die Magdenburgischen Centuriato-
res ober die Weltlichen Obrikeit / daß sie sich Geistlicher
Händlung vnderziehen / So schreibt Luther wider den Zwin-
gel

Daniel. 2.

Sie loben
ihr Obri-
keit / wanns
ihnen wol
gefält / etc.

gel vnnnd Oecolampadium, wann die Welt länger stehe/so werde kein Einigkeit zuhoffen seyn / dann man richte sich von neuem nach den Decreten Conciliorum, welche die alten Heilige Bischoff gemacht/wie auch Philip. Melanchthon im Professorn Buch an dem 77. Bladt/räht /man soll den Concilijs (das ist den versambleten Obersten der Kirchen/ den Bischoffen vnd Prelaten) Platz geben/darmit der wahre Gottes Dienst nit gefälschet werde/dann es stehe geschrieben / Die Ecclesia, das freylich nicht Herr Jedermann ist/sondern die Obersten/beydes/Geistliche vnd Weltliche Prelaten.

Das wäre wol der best vnd sicherst Raht.

So soll jha niemandt Geistliche Empter verrichten/als Predigen vnd Sacrament reichen/dañ ordentlich beruffet/wie das Concordi Buch selbst bekennet/Je. 6. vñ hernacher machen sie viel Gewaltsches von den rechten Bischoffen / vnnnd ich sehe vnder den Nachbenandten weder Rechten noch Linken/sondern etliche Fas Nacht Busen/als Spiel Leut/die den Namen frembder Person tragen/wie in Spielen/welche alle vngordnete Baals Pfaffen seyn / Entgegen von vnsern Bischoffen müssen sie selbst anderst pfeiffen / Dann jha das Cordi Buch/Fol. 135. bekendt vnnnd sagt/Ob gleich wol die Bischoffe ihr Bischoffliche Ampt nach dem Euangelio nicht verrichten / so lassen sie sie danoch Bischoff seyn / nach der Canonischen Potestaten/welche sie nicht verwerffen/reden aber von rechten Christenlichen Bischoffen/vnd lassen ihnen die alte Theylung oder Absonderung nicht ubel gefallen/das der Bischoffliche Gewalt in disen zweyen Dingen stehe/in potestate Ordinis, vnd potestate Iurisdictionis, Nämlich/im Gewalt der Verkündung vñ Lehrung des Euangelij vnd Wort Gottes/ vnd Reichung der Sacrament / vnnnd zu dem andern in dem Gewalt des Geistlichen Gerichts Zwangs/ das ist/ auß der ganzen Christlichen Gemeyn zuschliessen/die jhenigen/so in offenen Lastern erfuns

Aber die Schmalzige Artikel/ haben wol and Strükel.

Die Rezer erfunden werden / vnnnd dieselbigen / wann sie sich bekeren/wis
 sein also auß der anzunehmen / vnnnd ihnen Absolution vnnnd vergebung
 geschlossen/ der Sünden mitzutheylen.
 thū sie Buß/
 so nemmen
 wir sie wi-
 der auff.

Wann man
 ihnen nach
 ihrem Sinn
 wolt thun.

Es bezeuget auch die Lateinische Apologia vber obbes
 melten Artickel / daß sie sich oft hören lassen / daß sie mit höch-
 sten Willen begereten die Kirchliche Policiey / desgleichen auch
 den Vnderchiedt der Kirchē Diener (so gleichwol auß Mensch-
 lichem Gewalt verordnet wären) zuerhalten / dann sie wol wiß-
 sen / daß solche Kirchliche Disciplin / wie die von alten Canonen
 beschrieben seyn / von den Heiligen Vätern mit gutem nützli-
 chen Raht geordnet wäre. Vnd zu Ende dieses Artickels bezeug
 gen sie abermahls / daß sie Kirchliche vnd Canonische Policiey
 noch gern erhalten wöltten / wo ferr die Bischoff ihre Kirchen
 nicht so hart verfolgten / wann nur das Schaff dem Wolff das
 Wasser nicht trübet / so er doch weyt oben trincket. Es seynde
 Wort / sprach ihener.

Es lassen auch bemeldte Confesion vnnnd Apologia an
 andern Orthē zu / daß die Bischoff vnd Seel Sorger wol nützlich
 e Sakung machen mögen / so dem Wort GOTTES nicht
 zuwider seyen / vnd ohn Sünde gehalten werden mögen / vnnnd
 daß die ihenigen / so solche Ordnungen mit Ergernuß schwäch-
 chen vnnnd vbertretten / sündigen / vnnnd der Kirchen Ruhw
 vnd Einigkeit betrüben / wie aller Schwermer Art ist / als vor
 Augen.

Wie dann der Melanchthon in seiner Antwort auff das
 Interim , der Witten Bergischen Professorn Buch / fol. 190.
 Aber sie ha- eyngeleibet / sonst auch bekennet / daß die Bischoff / laut des
 bens Macht Interims / Macht haben / Canones zumachen / &c.
 zu brechen.

Bemelter Melanchethon in seiner Antwort an Marggraff Johansen von BrandenBurgk / der Wittenbergischen Professorn Buch / fol. 132. eingeleyt / schreibt auch also: Ich wil nit rathen von den mitlen Ceremonien zu streitten / Item von der Bischoffen Gewalt / Sonder wolt viel lieber / das sie fren Gewalt in rechtem Gebrauch behielten. Ja so müste es auch ein Bishtumb oder drey wider hergeben / das wäre ein rechte Frey Stellung.

So befindet sich auß dem Augspurgischen Aufschuß / das sich die Ständt vnnnd Verwandten der Augspurgischen Confesion hierüber also erklärt haben / nemlich das sie in allweg geneigt seyn / Bischofflichen Gewalt / oder Regiment helfen zuerhalten / doch damie vngbilligt die öffentlichen MißBräuch: Wann die Weltlichen Fürsten ihre öffentliche Sündt vnd MißBräuch abthun / so auch Kirchen Gelider / als dan / &c.

Der Blinde möcht wol den Lamen vbertragen vnd der Bränner den Räuber vngelagte lassen.

Vnd soll verschaffe werden / das den Bischoffen ihr Gebührender Gehorsam geschehe / vnnnd erhalten werde / nemlich das unsere Pfar Herz vnd Prediger den Ordinarien eins jeden Orts presentieret werden / Dem Schmidtlein.

Item so ein Priester ein sträfflichen Exceß begangen / soll der Ordinarius, vermög Bischoffliches Gewalts / denselben vnerhindert zustraffen haben.

Item den Bischoffen soll ihr Geistliche Jurisdiction in Sachen / ins Geystliche Gericht gehörig / nit verhindert werden / &c. Ey wol schöne Hoff Wort / im Werck lauter Spott.

Alle diese stück hebt das Cordi Buch hinweg von Bischoffen das heist Concussio mit die Concordia.

Item es sollen auch die Bischoff nit verhindert werden /

die Excommunication vnd Bann zur Straff der Fälsch / in die Geystlich Jurisdiction gehörig / wie sich nach der Heyligen Geschrifft gebürt / zuüben / Alles diß begreiffen die Acta, Augspurgischer Confessionisten / der Concordischen Ungleich.

*Ich gib mei
ne stum dem
Schmiedle/
der kan doch
seine Ross
selbest bes
schlagen.*

So bekennet auch der ander Theyl inn den Acten des Regenspurgischen Colloquij am 69. Blat / Das zu Erhaltung rechter Lehr vnd Verhütung aller handt Trennung in der Kirchen / wol vnnnd nützlich geordnet sey / das auß vielen Priestern ein Bischoff erwehlet werde / welcher die Kirchen mit Lehr vnd Zucht regiere / vnnnd der andern Priester Vorsteher seyn soll. Ich sehe vnd höre kein solche Wahl vnder allen Predicabilien im Cordi Buch / Thuts.

Vnd darnach am 91. Bladt sagen sie weytter / das sie gleichs wol nit verhindern / das die Bischoff Güter vñ Her: Schafften besitzen / die jnen von Keysern vnd Fürsten gegeben werden.

*Wie der
Fuchs so der
Bren nicht
mag.*

Es bekennet auch Luther im Buch von der Privat Mess im siebenden Theyl am 227. Blat / für sich vnd andere Religions Verwandten: Wo die Bischoff sie zu Gottlosen vnd Lesterslichen Articeln nit zwingen / das sie in andern Dingen der Bischoffen jzige Geystliche Regierung / der Priester Weyhüg / vnd gut theyls auch die Geystlich Jurisdiction gern geduldē / vnd sie wider die Secten vnd Auffrührer beschirmen helfen wölten. Dieweil man sie aber bißher nit gewirdiget / das sie etwas erlangen hetten mögen / so wollen sie hin füran der Bischoffen Salbüg weiter nit mehr zulassen / sonder zu Verachtung der Papistischen Heuchleren / ir Kirchen Diener vermanen / ob sie wol vnnnd den Bischoffen gesalbt vnnnd geweyhet seyen / das sie ihre gesalbte Finger mit Salniter weckreiben / r̄. Vnd ihre Platten mit Haar bedecken / r̄. Ich wolt wol einē andern Rath geben / Aber ein ander mal ist auch gut. Hie

Hie merck abermals Luthers Vntheologische Frey-
 heyt/vnd wie groß jne an Christlicher Bescheidenheyt gemangelt/
 das er wider sein selbst Lehr/das man von der Miß Bräuch
 wegen den rechten Gebrauch vnd Substanz der Sachen nit
 verwerffen solle/alles mit einander freuentlich zu Boden stößet/
 vnd dannoch die Priester/so von den Bischoffen in der Catho-
 lischen Kirchen geweyhet werden / nit verwirffet / sonder wer-
 den dieselben/so sie zum andern Theyl abfallen/gar willig vnd
 gern angenommen/vnd vor andern gefürdert. Wann sie auch
 bey uns die Vntüchtigesten Bachanten gewest seyn.

Sie dencken
 Melius il
 quam nil,
 culicem glu-
 tiens inquit.

Als dann Luther im Buch von der WinkelMess vnnnd
 Pfaffen Weyhe im siebenden Theyl am 491. Blat/der Päp-
 stlichen Bischoff Ordination vn Chrysam sehr gelästert/hencket
 er daran: Die lieben Heyligen Vätter wil ich entschuldigen/vñ
 man soll sie auch entschuldigen / wo sie auch mit Chrysam ge-
 weyhet vnnnd geordiniert / vnnnd ihre Geweyhte/Pfaffen oder
 Priester genant haben/dann sie haben damit keine Winkel-
 Pfaffen/noch jemandt zur WinkelMess geweyhet / Sonder
 wann sie jemandt zum rechten Christlichen PfarrAmpt oder
 SeelSorg beruffen / haben sie solchen Beruff vor der Ge-
 meyn mit solchem Gepräng wöllen zieren vnnnd malen / vnnnd
 zum Vnderscheyt der ander / die nit beruffen seynd / auff das
 jederman gewiß wüßet / welche Person solch Ampt
 führen solte / vnnnd Befelch hat zu tauffen / zu predigen / vnnnd
 die H. Sacramenta auß zuspenden.

wo stehet
 geschriebem
 das man a-
 ber solWin-
 delpredige
 halten/als
 ir thut.

Hie merck/Weil die alten Heyligen Vätter zuentschul-
 digen seynen/So ist die Catholisch Kirch auch billich zuents-
 schuldigen/dann sie die Ordination der Priester/gleich wie die
 alten Vätter/noch heutigs Tags hältet / vnnnd hierinnen gar
 nichts ändern läßt/.

Aber der Melanchthon in seinem Büchlein vö Besserung der Kirchen Miß Bräuch/im sechsten Artickeln verwirffet die Bischoffliche Ordination nicht/sonder straffet der Bischoffen Vnfließ/vñ sagt: Daß die Bischoff/oder die/ so die Geystliche Regierung van ihrendwegen tragen/ keine ordinieren oder weyhen sollen/ dann zu einem gewissen Dienst der Kirchen/ daß auch keine/ die nit zuvor verhört/ vnnnd examinirt seyen/ ordiniert werden/ vnnnd daß inn einem jeden Bisthumb etliche Gelehrte ansähenliche Männer darzu verordnet werden/ Welche keinen zur Ordination zuließen/ er bring dann Kunde schaffe seines ordenlichen Berufs/zu einem gewissen Kirchens Dienst/vnd von seinem Leben/vnd daß sie irer Beschickligkeyt halber/ vnnnd von den Lehrern der Kirchen fleißig erforschet werden/ Vnnnd so man darunder etliche gar Vngelehrte bes finde/daß dieselbigen zur Ordination nit zugelassen/Sondern die Lehren Herrn omb geschicktere Ordinanden vnnnd Kirchens Diener ersuchet werden sollen.

Das hat die
Kirch vor
längst geor
denet/vnd
Concilium
Trid. hats
renouiert/
GOTT geb
Execution,
& incremen
tum.

Fast gleicher Meynung ist auch der Buser inn seinem Büchlein von den Miß Bräuchen des Bischofflichen Gewalts/ vnder der Rubrick von der Ordination/ Vnnnd in einem andern Büchlein der Geystlichen Miß Bräuch Keyser Carl zu Regenspurg vbergeben.

Priesters
Weyhe ein
Sacrament
Besehe
auch Ba.
Sacramentū
hievon.

So schreiben hievon die Wittenbergischen Theologi vber die Keyserliche Declaration des Interims am 125. Blat also: Von der Priester Weyhung lassen wir ons nit Mißfallen/daß sie in der Sacrament Zal gerechnet werde/ wann sie recht Christenlich gehalten würd/ vnnnd wünschen/ daß in allen Landen mit grossem fleiß gehalten würde/daß nit allein ein Cerimony vnnnd Spectackel wäre/sonder daß die Ordinanden wol verhört/ vnd vnderwiesen wärdten/vnnnd bey den Ceremonien

nien ernstliche Gebett geschehen. Item daß auch hernach ein flehzig Auffsehen auff die Lehre vnd Sittender Priester geschehe: Das solte freylich gehalten werden/von dormientibus.

Hierzu dienet was der Fürst von Anhalt / Philippus Melanchthon, Caspar Creusinger / Johan Pseffinger / Daniel Grösser / Georgius Maior, vnnnd Johann Förster im Meyßnischen Landt Lag am 162. Bladt geraheten haben/mie diesen Worten: Nu aber so ist offenbar / was man sich offtermals in dem vberflüßig erbotten / vnnnd noch / daß sie vns nun **GOTTES** Wort / vnd rechten Brauch der Sacrament lasen wollen/2. Daß wir ihnen die Jurisdiction / Ordination vnd Herrligkeit vnd gebräuchlichen Gehorsam willig wollen einräumen/vnd die löblichen Stüfft gern erhalten sehen/vnd so vil darzu an vns/dienen wollen: Wann ihrs halt noch thät/ Es würd euch bas gelingen/dann zehen Concordi Bücher.

Ja was die Restitution nicht wäre.

Noch klarer findt sich solches im Torgawischen Landes Lag am 224. Bladt also / daß die Bisthumb vnd Dignitäten mit tauglichen Personen bestellet werden/ wäre gut / vnd gefelle vns dieser Artickel im Interim wol / so haben wir vns allzeyt erbotten/wir wollen dem Bischoffen jr Authorität gern lassen/ vnd gebürliche Gehorsam thun/ so sie diese Kirchen nie verfolgen.

Vnd baldt darnach am 228. Fol. von solchen Bischoffen/die ihr Bischofflich Ampt nach Göttlichen Befelch außrichten/vnd das Wort **GOTTES** rechte lehren / sollen ordiniert werden/vnd inen vnderworffen / vñ zu gehorsamen schuldig seyn alle andere Kirchen Diener / vnd sie sollen die Vbertreter/vñ sonderlich die Priester/die vnerbar gewandelt seynd/ oder vnrechte Lehr treiben/mit ordenlichen Mitteln zu straffen aber ietzt haben/als mit Erinnerung jres Ampts / vnd endelich auch mit dem

Priester als Volk.

NB

dem Bann. Vnd noch ferner gleich am selben 228. Blat/mit diesen Worten: Welche in das Kirchen Ampt eintretten wollen/ die sollen bey den Bischoffen Ordination suchen / vnnnd sich durch dieselbigem ordiniern lassen/ &c. Aber der Teuffel hat dem Luther ein andere Lehr geben/ wie oben am 14. Ka. steht / vnd nacher bas gemeldt soll werden.

Gebet hin
 wir last ewre
 Bischoff de
 Schmidlein
 von Zimmer
 Mann straf
 fen.

So vermag auch der Cellisch Abschied am 247. Bladt also/ Vnd dem Obristen vnd den andern Bischoffen / die ihr Bischofflich Ampt nach Göttlichen Befelch außrichten / vnd dasselb zu Erbauung vnnnd nicht zur Zerstörung gebrauchen/ sollen vnderworffen vnd gehorsam seyn alle andere Kirchens Diener / welche Kirchen Diener auch von solchen Bischoffen/auff vorgehende der Patronen Presentation/sollen geordiniert werden / von sollen auch dieselben Kirchen Diener/wann die obertretten/ vnnnd sonderlich die Priester / wann die vnere bars Wandels seyndt / oder vnrechte Lehre treiben/mit ordentlichen Mitteln straffen / als mit Priuierung ihres Ampts/ vnd entlich auch mit dem Bann. Vnd gleich am andern Bladt darnach: Es sollen hinsünder die Kirchen Diener von solchen Bischoffen/ die ihr Bischofflich Ampt/ wie oben gemeldet/ außrichten auff vorgehende Presentation der Patronen / mit Christlichen Ceremonien ordiniert/ vnd keiner zu den Kirchen Aemptern zugestattet werden/er sey dann / wie gemeldt / von den Patronen presentiert/vnd von den Bischoffen zugelassen / damit sich niemandt in die Kirchen Aempter vngewöhnlich dringen oder vnordenlich eynsetzen lasse / &c. Warumb habt jr jetzt die Flaccischen eyngelassen.

So list man in Leipzischen Tractat / in der Theologen Bedencken am 266. Bladt diese Wort: Nun ist an ihme selberst gewislich die Warheit / so die Bischoff oder Kirch nichts

mens wider das Euangelium ordnet / daß man ihnen Ges
horsam schuldig ist / vnnnd wår gemeyner Christenheit gut
vnnnd nützlich / daß die / so in Autoritate ordinaria seyndt / Warumb
ihr Ampt recht außrichteten / Darumb wir diesen Artikel sagt ihr von
mit diesem Anhang / so im Interim außgetruckt ist / nicht zu den Concilijs
streynen nötig achten. nicht

Dergleichen liest man am 269. Bladt also: Erstlich
von der Ordination stehet vnser Artikel / daß die Bischoffe
ihr Ampt recht sollen verweisen / darvon mit den Bischoffen
weiter Handlung fürzunehmen noht seyn wirt. Vnnnd ist
durch G O L L E S Genad zuhoffen / wie es die Nohtdurfft
seyn wirt / auch vmb der Nachkömling willen / daß solche
Bischoffe seyn / die sich der Kirchen trewlich mit Ordina-
tion / Examen / Visitation vnnnd andern Bischofflichen
Aemptern annemmen / Es hat das GesellenBuch aber / bey
so vilen wunderbarlichen newen zusamgeschmidten Euanges-
tischen Predicabilien gar wenig Bischoff.

Vnnnd leslich saget der Fürst von Anhalt in der Vor-
red der zweyen Predigen von Falschen Propheten also: Ja ^{Proinde ho-}
wolte G O L L E / daß die Bischoff / gleich als sie den Bi- ^{minibus dor-}
schofflichen Namen / oder Titul führen / auch in der War- ^{mientibus}
heit vnnnd mit der Thadt der Kirchen Bischoff wåren: Vnd ^{venit homo}
wie ihnen in ihrer Ordination das Euangelium Buch geze- ^{inimicus.}
ben / vnnnd auff ihre Schultern gelegt / vnnnd darmit das zu
lehren eyngewunden wirt / daß sie also auch das getrew-
lich vnnnd dem gemåß lehreten / vnnnd die Kirchen darnach
regierten / Wie Herzlich gern wolten wir sie darfür erken-
nen / ehren / vnnnd allen gebürlichen Gehorsam leyssen /
ihnen ihre Jurisdiction vnnnd Ordination gern gånnen /
vnnnd deren vnärgerlich gebrauchen / Wie wir vnns dann
allzeit

IB

allzey/ auch Lutherus selbst zum offtermal Schrifftlich vnd
Mündtlich erbotten/ auch des sich in öffentlicher Sermon in
der Stiffkirchen zu Merßburg hat vernemmen lassen.

Von solcher
Materi hat
D. Caspar
Franc nach
längge
Schrieben.

Hie merck/wie reymbt sich diß alles mit jetziger Welt Ge-
brauch/da des andern theyls Geistlichen vnd Weltlichen allen
Bischofflichen Gewalt/ Ordination vnd Gerichts Zwang in
allen Sachen ganz vnd gar verwerffen/ein jederselbs Bischoff
vnd Pfarr Herr seyn wil / auch glauben/ thun vnd lassen/ vnd
den Kirchen Dienst wie einen jeden gelustet/ vnd keiner/wie
der ander/stellen/ja auch nit mehr die Hirten die Schaf/sonder
die Schaf den Hirten weyden/ leyten vnd meistern. Vnd in
Summa gleich durchaus niemandt mehr kein Ordnung/
Gleichheit/oder Eynigkeit leyden noch halten/sonder ein jedes
frey vnd frech genug seyn wil. Daraus wir je leglich nichts
anders noch bessers/ als wie andern mehr Christlichen Natio-
nen vnd Leuten leyder begegnet/ einer elendlichen Confusion/
Abfalls vñ VnderGangs zugewartt haben/welches der liebe
GOTT gnädiglich abzuwenden gereiche/ Dann das Con-
cordi Buch wirts gar nicht thun/ als welches alle Catholische
Bischoff durchaus verwirfft vnd nicht für Kirchlich erkennen
wil/ als die Schmalzigen Artickel wärent/ so handlen sie auch
hin vnd wider/oil vnd weyt anderst/dann oben erzält von den
Bischoffen/ ja sie machen alle ire Prædicabilia zu Bischoffen/
nicht weis ich/weyl sie all Bischoff vnd Priester seyn/warumb
dann etlich in sonderheit Bischoff genandt/ aber keiner kein
Priester erkandt wirt/ auch nicht ist/ Alles was das Concordi
Buch von diesem Handel macht/ ist ihren alten Verträgen
zuwider/ ist alls nur wider die Catholischen gestellt/nichten zu
ihrem Gebrauch. Dann wann diß ein recht Formula Con-
cordia seyn sollte/ so müsten sie ein gewisse/ gleichförmige
Ordination (ihren Bischoffen mit Günst)angestellt vnd für
geschrieben

Am 17. 175.
154. 161. 20.

Nolce te
ipsum.

geschrieben haben / Aber sie vergessen ihrer Concordia, vnnnd vben mit vns Discordiam.

Eins gefält mir wol / daß sie sich frey hierinn / fol. 151. Kezer bekennen / vnd hiemit ihr Bischoffliche Weyhe bestättigen / wir wöllen vns selbst Kirchen Diener ordinierē / sagen sie / das können die Papiſten vns nicht wehren / nach ihren eygenen Rechten / Dann ihre Recht sagen / daß die / so von Kezern ordiniert seyn / sollen geordinert heysſſen vñ bleyben / zc. Sie plaude-
ren viel / daß Bischoff vnd Priester ein Ding seyn / so sie doch deren keines haben / vnd Luther auß keiner andern Ursach das Priesterthumb vnnnd Ordinierung abgethan / dann damit er auch die Mess vber einer Hauffen würffe / dann wo Priesterthumb ist / da muß auch Altar / Gefas / vnd Opffer seyn / als S. Paulus bezeuget. Du solst gewiß halten / spricht Luther / vnnnd dich mit nichte bereden lassen / wiltu anderst ein Christ seyn / daß indem neuen Testament kein äusserliches Priesterthumb sey / zc. Item die Kirchen **E H N T S E T** weyß von keiner Priester Weyhe / Item ad Senatum Pragensem, Wir werde gelehret / spricht Luther / durch gemeldte Sprüch / daß ein jedwederer sein selbst Seel Sorger sey / vnd derwegen soll man die ordinirten Priester / als geschworne Del Gößen vnnnd Plätling vnehrlich achten / dann sie gebrauchen sich der Schlüssel / Sünde zuverzeyhen / so doch jederman der Schlüssel Brauch vnnnd Ampt hat / wie auch Jacob Anders gelehrt / vnnnd jederman die Schlüssel / auch seiner Magdt in die Hände hat gebē / Dise vnd dergleichen Lehr ist der vordern obgeschten ersten Lutherischen Sdulen Lehr gang vngleich / vnd gar nicht concordiert in diesem Buch / Dann so jederman Priester vnnnd Bischoff ist / jederman die Schlüssel hat / Lieben Herren wie kompt es dann / daß ihr nur euch Prædicabilia habe herfür gethan vnnnd vnder-
schrieben? Seyn ewere Leut dan Layen? Wer hat euch zu Prie-

Sie bekennen sich Kezer seyn.

NB

Tom. 7. fo. 229.

In capt. Bab. so seyn die oberzählten alle Vnchristen gewest.

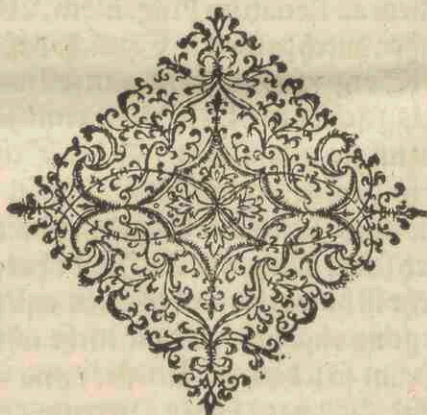
De abroganda Mis. Diebs Dietrich.

DB Baldt anders / macht Jacob Anders.

Ihr seyd
weder vnser
re Richter
noch Lehrer

Sie haben
sich nach
dem Löffel
buckt/ vnd
die Schüssel
zertrret/zec

stern gemacht? So Luther solches verdammet/ warumb schreibet ihr vns so viel für/wie vnd was massen wir Priester vnd Bischoff leben sollen? Warumb schreibet ir nicht euch ein bleibliche Ordnung für? Ir erlaubet einem jedwederen nach seinen Grillen zu Adiaphoriern/ Insaniern vnd Deliern/ habe weder Ordnung noch Ordinerung/ oder zeyget mir ein Ordnung ab Vnitate, ein Ordnung der alten Kirchen/ einen Bischoff oder Priester/ O du elendes/armes Volck/ du hast so lang der Bischoff vnd Priester gespottet/ bis du ihr bist aller beraubet/des ne Laruen Bischoff/ Pröbst vnd Superin Händen seyn/ bey einem weyten nicht/wie sie vns haben wollen/ In Summa Populus vt Sacerdos, Es ist Priester als Volck/ Gurr als Gaul/ alles Entwich/ Voss/ Vnnutz vnd Faul/ **G O T T** genade euch armen VnChristen.



Missa,

Das Cordi Buch saget / von wem die
 Nachbenandten andächtigen Meß halten / Das
 solches aber ohn Grundt ein falscher Vorkuhm sey / so be-
 weyset es die Sächsische vnd Nürnberggerische Meßhaltung /
 die es an beyden Orthen biß anher Einhälliger vnnnd den alten
 Kirchen gleichförmiger gehalten / dann diese Nachbenandten
 fürsreiben / auch von der Wandlung / Elevation vnd Anbet-
 tung Wider Sinniger Meynung / wie soll es dann E-
 nigkeit geben / weyl sie ihr alte Bräuch verlas-
 sen / Melanchthon außgemustert / vnd je
 Corpus Doctrinæ nicht im
 Cordi Buch platz
 hat

Das 24. Ka.

E länger je mehr ich in diesem Karten Cor-
 di Buch vmbgehe / je mehr befinde ich mirs gehen / als
 einem KartenSpieler / der offte in dem Sinn hat / er
 wölle Laub außwerffen / so zwinget ihn das Spiel Schellen zu
 karden. Also gedachte ich erst / ich wolt es flugs dahin lassen
 Rauschen / so befinde ich aber so seltsame Wörter / Phrasen vnnnd
 Modos loquendi, wie sie es heysen / vnnnd es den Heiligen
 Vätern ohn Grund zuschreiben / so es ihrer Heynlosen Federn
 Gespunst vnd Arbeit ist / daß ich nicht so liederlich für vber kan /
 als ich gern wolte / vnnnd verstehe ihe länger ihe baß / was dieses
 Sächsische Buch in dem Schilde führet / Nämlich vielerley
 Secten vnnnd Spaltungen Ursach vnnnd Anfang / also das
 es nichts minders / dann Concordia kan geheysen werden.

Es bedörfft
eines West-
phalischen
Richters /
sonst wüdt
es noch
Spänn ab-
geben.

Es wüdt sich auch im Außkerig finden / daß der Schmiedle
vnd seine Helffer mit ihrer Aberwis/ mehr vnd grössere Vn-
nigkeit vnnnd vnvergleichliche Gezänck / vnder die Luthera-
nern mit diesem seinem KartenBuch werde zurichten/ vnnnd
nimmermehr einschlichten / dann keiner vor ihm/ ja mehr Ges-
zäncks/ Haders vnd Neydts/ wüdt auß diesem lang zusammen
genöten/ offtermals veränderten Buch kommen/ dann auß viel
Tausendt Karten Spielen.

Wann sie im
Grundt eins
wären/ so
würden sie
den Grund-
leger Me-
lanchthonē
mit aufmu-
stern/ beym
Corpus D.
bleyben.
Sie müssen
de Schmid-
le folgen/
vnd soltens
Vnsinnig
werden / da
recht mein
Schmiedle.

Vor Jaren hat man die KartenMacher / als Ursacher/
viler Fläch/vnnützer Wort/Zäncks vnd Haders/ als verbands-
te Leut geachtet / denen das Sacrament des FronLeichnam
E. H. X. J. S. S. ist versagt worden / O wie viel billicher solten
dann diese Babylonische ThurnBawer/ vnd KartenMacher/
SectenMeister verbandt vnnnd veracht werden/ die soviel Ges-
zäncks zurichten? Ja/ vnd in dem sie wöllen Einigkeit machen/
da offenbaren sie jr höchste Vneinigkeit/ geben für/ es seyn nur
WortZänck/ es seyn nur schlechte Ding / da es in dem Grunde
rechte Cōtradiçtoria vnvergleiche Spaltung seyn. Sie reden
so Abenthtwrisch / vnd brauchen so verschlagene / schliepfferis-
ge Wort von dem Sacrament/ vñ von der Mayestät E. H. X. J.
S. S. / nach seiner Menschheit vnd nach seiner Gottheit / kley-
bens aneinander/ mischens durcheinander/ vnnnd machen es so
Krauß/ daß sie hiedurch die Warheit gar verlieren/ vnnnd an der
beschiffenē Windel des HurenKinds/ der schwangeren Jungk-
Frawen von Esling/ des Schmidts Tochter Concordia sau-
gen müssen/ biß sie Satt werden.

Derhalben was solche neue Wörter auff Schrauben
geseß/antriffe/ die man hin vnd wider drehen kan/ nach dem der
Windt gehet/ wil ich wenig sagen/ wil es ihr Zänck Eysen lassen
beklagen/ dann sie vns wenig angehen/ sonder allein was ges-
stracks

stracks dem alten / gansen / allgemeynen Catholischen Glauben zuwider ist / Als da sie widerumb an andern Orthē viel Maul Berens von der Mess vnd ihrem Namen machen / vnnnd da Muß dem Schmidle deß Philippi Apollonia gut seyn / vnd alles aufrichten / dersonsien dem Philippo feindi / vnd Philippus von dem Schmidle / wie D. Maior wol weyß / anderst nichts gehalten / dann was man von einem Vngelehrten Fressler zuhalten pflegt. So muß der Philippus vnnnd seine Bücher forthin nicht mehr gelten / daß so ferr sie mit deß Schmidleins Concordia zutreffen / wie deß Gesellen Buchs Vorrede andeutet / so muß die Apollonia Philippi Tochter deß Schmidleins Concordiæ den Schwanz nachtragen / vñ was diese verzettet / muß jene auffklauben / V recht / recht / also müssen die jungē iren Eltern abdanken. Nun sage ich / daß Philippi Apollonia, der Concordiæ VnderMagdt / sagt vnd macht vil Geschwätz von der Messe / von ihrem Namen / vom Opffer / vnnnd dergleichen / vnnnd definiert doch niendersts nicht / was eygentlich sey / was darzu gehōr / was man thu / singe oder lese / vnnnd spricht doch / man soll bey der Haupt Sachen bleyben / vnd nie Vmischweyß suchen / wann das ein Concordia soll seyn / solche Form vnd Weyß der Einigkeit fürs schreiben / so solte billich Schmidlein auch die Lutherische Mess beschrieben haben / solte hiemit allen fürmahlen / wie vnnnd was massen sie alle Mess Gleichförmig halten sollen / Ja da seyn es Wort / sprach der Teuffel / kame er vber ein Mess Buch / seyn Wenden Hut. Das Concordi Buch soll niemandt betrüben / jedermann inn das Register bringen / er seye Flaccisch oder Delirisch / Vsiandrisch oder Buzerisch / thue ihm dann ein jedwederer wie er wolle / dann es seyn Adia-phora vnd Phrases, Mittel Ding / was man vom Sacrament vnnnd Leib CHRISTI hält vnnnd lehret / dann er ist ohne das vberall / bey allen Secten vnd Kotten /c. Aber es ist Warlich nichts dann Betrug / vnnnd wie das Cordi Buch selbst bekennet /

Von dem halten.

Das heysset Patres reduncere ad Filios, ey also lehren die Sōn ihre Vätter Kin-der machen.

Sol. 116.

Daher wirt ers nimmer mehr bringē / darinn läst ers hangē / was er nicht heben kan / dz lupstet er auch nicht.

D

Das Cöcor-
di Buch ist
wider des
Schmid-
leins Lehr
selbsten:
Eccam
Concordiā
pratensam.

seinen Auhorn schier selbstenschändet / Fol. 253. so seyn der Lu-
theranern eingefallene Streyt/nicht nur Miß Verstand/ oder
Wort Zänck/wie es etliche halten (als Schmidlein selbstens all-
zeit fürgeben vnnnd gerühmet) sondern es sindt wichtige groß-
se Sachen/2c. Des Schüzen 50. Vrsach tragen solches beydts
in der Vorrede vnd auff dem Titul/2c. Negasis, N.

Ich muß ihr
alte Scribē-
ten/ihret
alten Con-
fession ent-
gegen setz.

Derhalben die verstrickten Sächsischen Atheologi vbel
mit dem Schmiedlein dran/weyl er den Philippum außwirfft/
das Corpus Doctrinæ in den Windt schlecht/ vnnnd ein neues
Symbolum wider die alten Lutherischen Sächsischen Bräuch
anricht/daran der Meß wol im bösen Meldung geschicht/ferr-
ners aber wie die vnderschiedenen sollen Meß halten/nichts
spricht/auch inn Ewigkeit kein Meß mehr auffrichtet/2c. Dar-
vmb so muß ich auß andern Büchern dieses vnütze Gewächs
des Cordi Buchs zuschanden machen / vnd jnen fürhalten/wie
sie so sein Einig seyn in dem Meß Halten/oder in der Lehr vom
AbendMahl.

In der 4.
Predig vom
Sacrament
des Altars/
Fol. 204.
Iha lieben
Herren/der
Meyster
Schmidt
wirdt euch
wol anders
lehen/auff
den Anboß
schlagen.

Das Cor Diebisch Buch rühmet sich/das sie andächtig
ger Meß halten/dann wir: Luther spricht in der Babylonischen
Gefängnuß / die Meß sey ein Theyl des Euangeliums/Iha
die Summ vnd kürzte Begriff: So Schreiber vnd Lehret der
Fürst von Anhalt/so auch dem Cordi Buch vnd ersten Fündels
Kindt der Confession vnderschieden/man thu ihnen Vnrecht/
wan sie bezüchtigt werde/das sie der Meß Gefahr/oder dise gar
abgethan hettē/dañ sie dise mit großer Reuerenz behielten/mit
sampt den alten/löblichen Ceremonien vnd GeBräuchen/ als
die Christlichen Gesäng/Lectiones vñ gewöhnliche Ornat/2c.
Gleich also liest man in dem Witten Bergischen Professorn
Buch / Fol. 172. Die Meß halten wir in vnsern Kirchen mit
grosser Reuerenz / in den gewöhnlichen Meß Gewandten/2c.
Eres

Ceremonien / Kleydern vnnnd Gesängen / Ebenmäßig liefert man in dem Torgawischen Landts Tag / Fol. 229. wie dann auch inn der Cellischen Handlung an dem 235. Bladt / da haben sie die Mess ganz särgemahlet vnd beschrieben / wie sie es halten.

Fol. 187.

Als erstlich spreche der Priester / so die Mess halten wolt / mit dem Diener das Confiteor vor dem Altar kniendt / dar nach folg das Introitus, Kyrieleyson / Gloria in excelsis D E O, Collecta Teutlich oder Lateinisch / Epist. Alleluia, Euangelium ob dem Altar Lateinisch Credo, Wir glauben alle an einen GOTT / darnach die Predig / Praefatio, Sanctus, Pater noster, die Communio, Agnus D E I, Collecta, Benedict. &c. vnnnd wirdt solcher Mess Form in dem nachfolgenden Leypsischen Landt Tag widerholt / doch lassen sie die Elevation / die Auffhebung der Hostien vnd Kelchs auß / die Mess soll hinfürter in diesen Landen gehalten werden / sagen sie / mit Leydten / Lichtern / Gefässen vnnnd Gesängen / Kleydungen vnnnd Ceremonien / wie von Alters her / ic. Fast solchen Form Mess zuhalten / findet man in des Luthers Buch hievon / an dem 7. Theyl an dem 393. 2c. So liefert man in dem vorgedachten Leypsischen Buch / Mann soll die Keyf. Mayest. berichten / das sie in ihrer Mess alle Substantialia sampt den gewöhnlichen Gesängen / Lectionen / Kleydungen vnnnd anderen alten Ordnungen Ehrlich vnnnd Christlich halten. Aber jetzt ist es alles Schabab / wirdt baldt das Keyserthumb auch nacher fallen / vnnnd dann der grosse Verwüster aller Ding erschallen.

Sie haben jetzt weder Priester noch Messner / weder Altar noch Opffer.

Am 248. vnnnd 275. Blättern.

Am 267. Bladt. Sie nennen die Mess selbst ein alte Ordnung. Prophetia vtrina falsa.

So viel die Prinat / oder / wie sie es lästern / Winckel Mess anlanget / list man ein Bedencken des Melanchthons / Jovoci / Carlstadtts vnnnd des Schurpffen / an den Herzog Fridrich / darinn sie bekennen / das es nicht Sünde sey / allein Mess zuhalten /

Im 9. Theyl der Luther. Bücher am 154. Bladt.

Im Theyl
der Luths
Bücher am
134. Bladt.

zuhalten / man solt auch niemandt wehren? Gleich eben also
concordiert Luther mit sich selbst vom Canone des Mess
Schreibend/ Als in dē Declamationib. vber das dritt Gebott/
alda er den Canonem der Mess aufft höchst lobt / vnd ihn ey-
gentlich für die Mess helle / also daß was sonst in der Mess ge-
handelt wirdt / das seyn Gebett vnd Zubereyung zu der Mess/
als daß War ist / darumb solle niemandt hierinn seiner eygnen
Meynung / sondern der Kirchen Erkandnuß / die nicht irren
möge nachfolgen / Diesem gestrackt zuwider im 7. Theyl am
302. Bladt spricht er also: Wiewol ich den Canonē der Mess / in
rechten Verstandt wol vertheydigen köndt / wie ich dann zuvor
gethan hab / so wil ich jm doch jetzt solche Ehr nit mehr thun / sons-
der die dunckeln Wort des Canons wider ihn selbst deuten vnd
auflegen.

Des Lu-
thers Con-
cordia sicht
eine Wider
gleich.

Dz heist wie
der seyn Ges
wissen die
Schrift fäl-
schen / wie er
dann: als
Mathecius
bezeugt frey
bekennt er
glaub nicht
recht seyn /
was er Pre-
dige.

Ebenmäßig schreibt er / im Mess Form trohige Wort /
von dem Gebrauch beyder Gestaltten / vnd bekennet frey / wann
beyder Gestaltt Brauch / vom Papst oder Concilio würden
zugelassen / so wolt ers alsdann jnen nur zu Troß / in einer Ges-
taltt reichen / dann es wol ohn vonnöhten sey / weyl der Glaub
allein genug / hiemit auß der Messe / das lezt Valetē trohig
geben ist worden / Alda merck aber / Freundlicher Leser / wie
muhtwillig solche Leut trogen / wie schön sie mit sich selbst
concordiern vnd zusam̄ stimmen / sol man solche Leut für Lehrer
der Eynigkeit halten? Gewißlichen ist hierinn kein Eynigkeit
GOTTES H. Geists zuspüren / So ist kein Demuht vor Aus-
gen / die Lieb des Nechsten hat keinen Plas / Sonder die muht-
willige vnd aller vnbeschedneste Bosheit regiert hierinn / wie
CHRISTVS von solchen Propheten / vnd nach ihm die
Apostel geweyßagt haben.

IB

Math. 24.
2. Timoth. 3.

So kan ich auch kein Concordiam oder Eynigkeit
spüren

spüren/so viel das fürnemst in der Meß belangt/der Transsubstantiation halben/daroon das Corpus Doctrinæ nichts weyß noch helt/ Wie auch die Concordia hinden bey dem Gefäß / solche Transsubstantiation verdampft/ fol. 301. vñ oben baß omb den Nabel kan sie es auch nicht dyledn: Was sie anfänglich gern im Maul gehabt/Aber seit sie es verschluckt/verdruckt vnd verdewet hat/ists jr zu einem Gestanck worden/also sein beständig seyn sie. Dann ja die Confession außdrücklich zufoerster redet/wie folgt: Vom Abendmal des HERREN wird also gelehrt/ Daß wahrer Leib vñnd Blut CHRISTI warhafftig vnder der Gestalt des Brodts vñnd Weins gegenwertig sey.

NB

Concordia
fol. 5. art.
10. Es wirt
also gewent
Jungfraw
Cordula.

Sihe Leser/da sagen sie/vnder der Gestalt des Brodts/welchs die Transsubstantiation inhelt vñ begreiff/ daß sie hindennacher verläugnen / von welcher Wandlung nit erst bey vnsern Tagen / die ganz allgemeyn Catholisch Kirch Einmütig gewest / geredet vñnd gelehret / vñnd auch der gemeyn Mann die Transsubstantiation / auff gut gemeyn Haus Leut/ich die Wandlung genant / vñnd noch erkant/auch sein weiß/waß gewandelt widrt: Sondern die Vraltesten Kirchenlehrer/beydes die Griechischen vñnd Lateinischen solche Wandlung in Ehren gehabt / Als Chrylostomus, Theophilus, Basilius Magnus, Iohan. Damascenus, Ambrosius, Gregorius, &c. Aber weil dem Luther alle Heylige Väter vernicht seyn / vñnd auch vom Cordi Buch dem wilden vnrichtigen Meer gleich geacht werden/ So muß ich sie mit ihren eygenen Seel Wirtz gern vergleichen / dann sonst würd die Concordia Vecordia geschätzt werden.

Wann wie
das ander
Spiel thun/
wil ich diser
Väter Wort
vñnd Bücher
sehen.

Erstlich bekant die Wirten Bergisch Confession (deren Diener auch Nachbenant vns bekant seyn) frey/vñnd sprichet: Wir glauben/ daß die Allmächtigkeyt GOTTES so groß
Dd sey/

Ex anteactis

E

Greg. Nyss.
serm. Catec.
apud Eu-
thymium
in Panoplia,
& apud Be-
sarionem de
verbis Con-
secrationis.
Matthæi 24.
vbicq; est,
glaubts nit.

sey / daß sie im hochwürdige Sacrament die Substanz des Brots
vnd Weins gar zu nichten machen / oder in den Leib vnd Blut
CHRISTUS verwandeln möge / Daß aber GOTZ solchen
seinen freyen Gewalt in der Eucharistia gebrauchte / das wirdt
scheynt / als hette die alt Kirch nichts davon gewis / r. Oben
hab ich etlich der alten Kirchen Lehrer nur mit blossem Namen
genant / muß eines Wort hie erzalen / Als Nysseni, so vor zwölff-
hundert Jahren gelebt vnd gelehrt / der spricht: Demnach wir
setzt wol recht glauben / daß das Brodt / so durch das Göttliche
Wort geheyliget / in den Leib des Wortes GOTZES (verster-
he CRISTUM) gewandelt werd / r. So spricht CHRIS-
TUS gut runt / Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / vnd
mit nichte wie diese Sacramentierer lästern / Da in / mit / vnd
drunder ist er: CHRISTUS hat vns vor solchen Affen ge-
warnt / da er spricht / Sie werden sagen / da in ist er / glaubts nit.

NB

Also ist ihnen auch nichts gegeben / sie haben auch nichts
darin / mit oder bey / dann lauter Gespenst / Lügen Brodt / vnd
Teuffels Kelch / dann CHRISTUS Fronleichnam nur in sei-
ner Kirchen / durch den Heyligen Geyst erhalten vnd confes-
criert wirt. So seyn nicht allein die Wort Transmutationis,
conuersionis, transformationis, transelementationis bey
den alten obgemelten Kirchen Lehrern gemeyn / sonder CHRIS-
TUS selbst lehret vns im Mattheo bitten $\tau\omicron\upsilon\ \delta\epsilon\ \iota\sigma\tau\omicron\upsilon\ \epsilon\omega\varsigma\ \delta\epsilon\ \tau\omicron\upsilon$
ein super substantialem, wil des Trassubstantials geschwe-
gen. So hat GOTZ in der ganzen Christenheyt bey keinem
andern Sacrament so grosse Wunder geschaffte / vnd der wars
haffigen Wandlung / von ordenlichen Priestern geschehen /
Zeugnuß geben / als dem Sacrament des Altars / dessen seyn
Zeugnuß / der Heylig Berg / vnd Decken Dorff inn Bayern /
See Felt beym Inthal / vñ fast alle Kirchen / vnder den Tituln
heyligs

heyligs Grab/heyligs Blut/Saluator, bey vnserm H E X X X /
 vnd dergleichen/seyen auff solche Wunder Werck gegründt/ vñ
 geben noch auff heutigen Tag Zeugnuß wider die Lutherischen
 Sacraments Schänder: **GOTT** wandelt Erden inn einen **GOTT**
 Menschen/auff ein Beyn macht er ein Weib: Das Weib Loth pflegt vilers
 verwandelt er in Stein/die Stein wandelt er/wie David sa- ley zu wans
 get/in Wasser/Wasser wandelt er in Weyn/Warumb nicht ist im nichts
 Wein widerumb in deß Menschen / Fleisch vnd Blud/dem seltsams.
 ersten Adams Kinde zu gut/wie ein Haffner von newem wider
 etwas formierte/oder ist **GOTT** VnMächtigt worden/ꝛ. Das
 gib ich gern zu/ist auch gewiß vñ war/das in aller Nachbenanz
 ten Predicanten NachWältern nichts bessers verwandelt/
 auch nichts Göttilchs ist. Dann in massen **CHRISTVS**
 nach seiner Göttilchen Mayestät/wie sie reden / aber nit meyn-
 nen/als **GOTT** allenthalben ist /præfenter, potenter, essen-
 ter, Deren massen in allen Creaturen sie erhaltende / vñ guber-
 nierende / zu seyn pflegt /ꝛ.

Ja wie daß wol der Luther in seiner BabelsKirchen die
 Transsubstantiation/oder Wandlung/an jr selbst nie anderst/
 dann allein den Zwang zuglauben/anfr:ht/sonst aber einen jez-
 wedern zuläßt/die einen oder andern Meynung zuhalten / Ja
 auch der Meynung deß Capitels Firmiter, de summa Trin. Tom. 2. Ien.
 & fid. Cathol. frey nachzufolgen / vergünstiget. Item an fol. 225.
 den siwo spricht er/daß an dem Streyt der Transsubstantiation At si respon-
 nicht groß gelegen/wann nur **CHRISTVS** Leib vñnd Blud/ detur per
 sampt dem Wort da gelassen werde. Non.

Die weil aber die Papiſten so hare auff die Transsubstan-
 tiation tringen/so wöll/er Luther vnd sein Anhang / ihnen erst
 zuwider vnd zu Troß halten / daß warhafftig Brot vnd Wein
 da bleyb/ꝛ.

IB

Werd daß
Luther alls
nur Teuff-
lich/vnnd
aus Trog
gethan:
Semper con-
trarius ne-
quam.
Ioann. 14.

Zu seide we-
cken sie ihn
nicht gern
auff / Dar-
umb die Feß
Wess abge-
schafft.

Ja ich hales auch also/videlicet, bey euch/wie bey den Cal-
uisten vñ Widergetaufften zunichten/ Daß aber auch **CHRIST**
sti Leib darbey sey/ das ist vnmöglich/ dann **CHRISTVS**
nicht mit der Secten zuthun: Darumb spricht er vns warnend:
Wann sie sagen werden/ Sihe / da ist er (in / mit / vnnd beym
Brodt/im Beschluß) glaubets nit: Es ist **GOttes** Heylig
gen Heysts Werk/welchen die Welt weder hat noch empfān-
get/ Wie wolten solche Nachbenandte ohn ordenlichen Bes-
ruff vnd Gewalt Tyrme können/ **CHRISTVM** ins Brot
zaubern/ daß man Brodt vnd Fleisch miteinander essen müß/
welches die Kinder nit gern thun/ Aber sie haben hieneben wol
einen andern Irthumb hiemit eyngemengt / als nemlichen/
wiewol sie fürgeben / doch ohn allen Grundt vnnd Bewiß / sie
haben **CHRISTVM** Leibhafftig im NachMal: Das aber
dem Philippo Melanchthoni zu lezt nit mehr gefallen wöllen/
vñ Befelch vom Luther empfangen/Er soll nach seinem Tode
schawen/wie sie es machen können/dauon im Coloquindita
zu Alten Burgk vnnd Maul Brunn viel Maulberens pro &
contra zusehen.

So wöln sie aber doch nicht gestatten/daß man **CHRISTVM**
soll anbetten im Sacrament / 2c. Item Seccerment/
welchs sie stellen/ da istis wol recht/haben es **GOttes** lob nie ans-
derst / daß Conditionaliter anbett/ welches ja ein solche schöne
Concordische Lehr ist/die sie den Caluinischen nie mehr beants-
wortē werden/ daß es die höchst Absurdität inhält: Ist **CHRISTVS**
da leibhafftig/vnnd nach seiner Mayestät/ Liebē Herrn/
warumb wolt jr in nicht verehren/als **GOttes** den **HERREN**
Wißt jr nicht/ wie S. Paulus die Philosophos verwirfft / Eins-
temal sie **GOttes** erkandt / aber in nicht verehret als **GOttes**
Es stehet ja geschrieben/ **GOttes** deinē **HERREN** solstu anbes-
ten. Sey der Teuffel ewer Christus/wann jr ihn zu nichte brau-
chen

Rom. 1.

Deut. 6. 10.

ehen wolt / dann allein zufressen. Muß man doch in Engellande vor einem Weib knien / vnnnd sie als das Haupt der Engel anbetten / bey Verlust des Lebens / Welan so bleibt also Effoeminati, vnd bettet dafür ewere Nachtschalt an / vnnnd lasset vns **E H X I S E W M** / im Sacrament / vnnnd zur Gerechten **G O T T E S** anbetten mit allen Cherubin vnnnd Seraphin / sprechende: Sanctus, Sanctus, Sanctus, &c.

Aber sagt mir eins / Ihr wißt ja / daß der Fürst von Anhalt auch im Concordi Buch stehet / wie daß er aber nicht mit euch zustimbt in diesem Fall der Anbettung halben? Ja auch Luther selbst nicht / vnnnd ihr bekennet euch zu seinen Schrifften? Ihr möcht leicht jetzt den gedachten Fürsten verschupffen / dem ihr doch etwan vber die Klumpeneune gelobt / vnd es ist gänzlich zuglauben / so er jetzt lebete / Ja wart daß er des Schmidleins HurenKindts des feinen Cordeleins Vatter würd: Wann jr noch so vil daran auß des Schwentfeldischen SchwBadts Tauff haben / dann der Banckhartschwer vnd etlichen die Händt wol bedeckeln wirt.

Der dē erst
geborenen
Huren Kind
Confessioni
Augustiacæ
hat vnder
gebedt / vñ
es helfen
tauffen.

Dann weyl ihr vil jetzt nicht vnderschreiben wollen / wie etwan vbersehen / neben dem von Anhalt / sintemal Philippus veracht / das Corpus Doctrinæ vergessen / Maiores Discipuli Melanchthonis verstrickt / vnnnd baldt in dem dieselben Faul Thurn (wanns dem Schmidle nach seinen Tros Worten / so er heraußen treibe vnd außgibt / hinauß gehet / der würde sie lehren Ecclisiaca Crimina schmiden) müssen geworffen werden. So kan ich mir kein andere Synigkeit hie raus träumen lassen / dann etwan die Babylonischen Thurns Schmidt angerichtet / der Oberster hies Nemroht ein starker Jäger / wie Schmidlein durchjaget oder durchschiet alle

Fürst von Anhalt be-
trifft sich
auff Lu-
ther in sei-
ner ersten
Predig vom
Sacrament
Sol. 142.

NB

alle Landt / Eynigkeit oder Rebellion anzurichten. Dann der Fürst von Anhalt vnnnd Luther hievon gelehrt / vnnnd allegiert / wie folget einer den andern? vnd spricht der Fürst / daß Luther kürzlich vor seinem Endt 1545. nachfolgende Wort gebraucht: In dem hochwürdigen Sacrament des Altars (das man mit allen Ehren anbetten soll) wirdt ge-
reicht vnnnd empfangen warhafftig der natürlich Leib vnnnd Blut des H E X X X J H E S U C H X J S E Z / beyde von Wirdigen vnnnd Ohnwirdigen. Dergleichen lehrt Luther im Buch ad Vvaldenses, vnnnd in seiner grossen Bekandnuß. Trozders laugne.

Wir haben
gut Luthers
einstige Fürst
auff vnsern
Sejten / vñ
vñveränder-
te anteaecta.

NB

Das Wort
Gestalt wo
her es kombt.

Also auch bezeuget gemeldter Fürst von Anhalt in ob-
bestimpter vierdten Predig bey dem Wort der Wahrheit / daß
er im 1541. Jare mit Luthern verträulich geredet / vnd dies
Antwort empfangen habe: So ich den heyligen Geist in der
Tauben Gestalt / wie der heylige Lauffer E H X J S E Z /
vom Himmel herab fahren sehe / so wolt ich auff meine Knie
fallen / meine Hand auffheben / vnd sprechen / Heyliger Geist /
sey mir genädig. Solt ich dann das bey dem hochwürdigen Sa-
crament / da E H X J S E Z gegenwertig ist / auch nicht thun?
Merck Leser / wie weit die jetzigen Lutheraner von ihren Alten
abgefallen / ?.

Da wil ich
Fürsten ein-
ander beif-
sen lassendie
sich in des
Luthers
Lehr bekenn-
nen / mich
gehbs nicht
an.

Dergleichen schreibt auch der Fürst von Anhalt in
berürter vierdten Predig am 190. Bladt / vnnnd sagt / Daß
Luther den Waldensern vom hochwürdigen Sacrament vn-
der andern also geschriben hab: Darumb ist am meisten
am Wort gelegen / durch welches Krafft / auß Eynsagung
des H E X X X / der ware Leib vnnnd Blut E H X J S E Z
da ist / Das Wort lehret vns / was wir alda für einen Schatz
haben /

haben / warzu mir den gebrauchten sollen / vnnnd warumb
E H X I S I V S da sey / da wirt rechte Anruffung vnnnd
 Geistliches Anbetten in vns ensündet. Hiemit ist nun nit
 außgeschlossen / daß man vnsern lieben **H E R R N J E
 S U M E H X I S I V M** in diesem hochwürdigem Sac
 rament gegenwertig nicht anbetten / oder dieses hochwürdi
 ge Sacrament nicht mit aller Ehrerbietung vnnnd Reuerenz
 halten soll / sonder da diesen Göttlichen Allmächtigen Wors
 ten geglaubt wirt / folget diß an ihm selbs vil mehr / vnnnd
 nicht allein in äußerlichen heuchelichen Geberden / sonder
 auch beyde äußerlich / vnnnd zuvorab innerlich im Herzen/
 Geist vnnnd Wahrheit / Wirdt derhalten solche Anbetung
E H X I S I dardurch nit auffgehoben / sonder vil mehr
 bestätiget / dann da das Wort recht angesehen / betrachte
 vnnnd geglaubt wirt / so wirt sich das Anbetten des hoch
 würdigen Sacraments selbs sein geben / dann wer da glaus
 bet / daß **E H X I S I** Leib vnnnd Blut da ist / als es dann
 zuglauben genugsam erwiesen / vnd zuglauben von nöhten/
 der kan freylich dem Leib vnnnd Blut **E H X I S I** / sein
 Ehrerbietung nicht versagen ohne Sünde. Dann ich muß
 je bekennen / daß **E H X I S I V S** da sey / wann sein Leib
 vnd Blut da ist / seine Wort die liegen mir nicht / vnnnd er
 von seinem Leib vnd Blut nicht gescheyden ist. Da er dann
 von der inwendigen vnd außwendigen Anruffung vil mehr
 meldet / vnnnd beyde neben einander erfordert. Daß
 sie es aber jetzt nimmermehr anbetten / das macht / daß sie
 herrlich wol wissen / daß sie kein wares Sacrament haben/
 welches auch von keinem Priester / als von nöhten / auch ohne
 die Intention gethirmet wirt.

W

NB

Wie sehet
 irs Nachbe
 handte an?

NB

W

Vnd gleich an obbestimptem Orth schreibe gemeldter
 Fürst von Anhalt vil von inwendiger vnnnd außwendiger
 Anruffung

Das ist sein
gut vñ war.

Anruffung / vnd vnder andern also: So hat doch **GOTT** die außertliche Ehre / ihme von seinen Glaubigen erzeygt / ganz genädiglich angenommen / vñd ist auch von den Leuten angebetet / da sie noch nichts dann ein armen / elenden Menschen vor ihren Augen gesehen / Ja auch die lieben Weysen auß Morgenlandt in Gestalt eines vnmündigen kleinen Kindleins haben ihn angebetet / Ja auch die lieben heyligen Engel haben ime gedienet / Nemlich haben den Sohn des Menschen angebetet: Welcher / wie er Ioannis am dritten sagt / zugleich vor Nicodemo stehet auff Erden / vnd im Himmel ist / Derhalben auch gleicher Gestalt / ob gleich wol vnser **H E R R E S C H R I S T U S** sein heyliges Abendmal auch nicht des Anschawens vnd Anbetens halber eingesezt / dannoch ist nicht zuverbieten / noch zuwil / noch für Abgöttisch zuschätzen / Sonder vil mehr bil-

Da antwortet mir diesem Hörsen ihr Predig-Kausel / die ihr alle Luthers schrifft Canonisiert vnd euch auf ewere löbliche Vorkltern berufset.

lig vnd recht / daß diß heylig Sacrament nach Eynsagung vnsern lieben **H E R R N J H E S U C H R I S T I** gehalten werde / daß man darbey sey mit aller Andacht vnd Ehrerbietung / vnd vnsern **H E R R N J E S U M C H R I S T U M** waren **GOTT** vnd Menschen daselbst anbetete / der in diesem hochwirdigen Sacrament nicht allein nach seiner Göttlichen Allmächtigkeit / vnd Geistlicher Weyse / sonder auch Leibhafftig / Barhafftig vnd Wesentlich / doch vnsehbarchlich gegenwertig ist / als der zur Rechten Göttlicher Mayestat sitzet / vnd von **GOTT** erhöhet / vnd einen Namen erlangt /

Zum Namē Jesu neyge sich die Predig-Kasten: Aber zu was ren Leib Jesu mit nicht / vñ Wahrheit.

der vber alle Namen ist / daß in dem Namen **J E S U C H R I S T I** sich biegen sollen aller Knie / die im Himmel vnd auff Erden / vnd vnder der Erden seynde / vnd alle Zungen bekennen sollen / daß **J E S U S C H R I S T U S** der **H E R R** sey zur Ehre **GOTTES** des **V A T E R S**. Nun aber solche Anbetung / so im Sacrament geschicht / auff den **H E R R N** selbs gericht ist / vnd auff kein Creatur / so ist ja

kein

kein AbGötterey/sonder schuldige Ehr/vnnd nicht außser der
 Geschrifft/sondern in die Wort verfasst/ als da er auch saget:
 Das ist mein Leib/wesh? **E H X I S T I** des einigen Sons
G O T T E S /welchen die Schrifft mannigfaltig gebeutet/ als
 wahren **G O T T E S** Sohn anzubettē/ Soll man nun **E H X I S**
T W O R an allen Orthen / wie oft berürt / anbetten/ wie soll
 manda ihn/an seinem Wort vnnd Sacrament/so nach seiner
 Einsagung gehandelt/auch nicht anbetten / daran er sich Leib/
 hafftig gebunden hat? Vnd was ist es anderst/da er saget: Sol/
 ches thut zu meiner Gedächtnuß/ dann daß man sich seines
 Todts erinnern soll? Das ist jha die rechte Anbettung in dem
 Herzen/dem das außserliche folget/ vnd kein AbGötterey ist?

Das seyn
 weit andere
 Seyten daß
 in dem Cor
 di Buch/ ges
 bet Antwort
 vnd concor
 diert euch je
 Herren von
 der schmale
 Wige.

Es bekennet auch der ander Theyl in den Acten des Re
 genspurgischen Colloquij an dem 173. Bladt: Wann das
 Hochwirdige Sacrament nach des **H E X X E N** Einsagung
 gereicht werde/ daß der wahre Leib vnd wahre Blut **E H X I S**
T I gegenwertig sey vnd gereicht werde/ welchen sie in dem
 Geist vnd in der Warheit anzubetten seyn/achten /vnnd selbs
 auch anbetten: Wolrecht vnd billich.

So spricht Ioachimus Vvestphalus in seiner anderen
 SchusSchriffte wider den Lasco, der ihn der AbGötterey bes
 zigen/daß er mit den Lutherische das Brodt anbette/also: Wir
 ehren keinen AbGott / anbetten auch kein Brodt / so wir das
 NachtMahl begehen/vnd den allerheiligste Leib vnd Blut vns
 ers Erlösers niessen/Sonder wir anbetten **E H X I S T W O R**
T E S W O R vnseren **H E X X E N** vnd **G O T T** / welcher nach
 seinem Wort vnd Verheyßung gegenwertig ist. Lieben Esel/
 wir haben niemals jemandt gelehret / die Gestalt Brodts oder
 Weins/sonder wahren **G O T T** vnd Menschen darvnder an
 zubetten.

Hie merck / welche Elevation in der Mess nicht leyden /
 noch **CHRXSWM** in dem Heiligen vnnnd Hochwür-
 digen Sacrament anbetten mögen / die machen sich ganz
 verdächtig / daß sie die Warheit vnnnd Gegenwertigkeit des
 Leibs vnnnd Bluts vnfers **HERRN JESU CHRI-
 STI** inn dem Sacrament nicht glauben / vnnnd also nicht
 Lutherisch sonder Zwinglisch vnnnd Calvinisch / vnnnd endtlich
 von dem Reichs Religion Frieden / darzu sonsten sich allein der
 Augspurgischen Confession Verwandten referieren / außge-
 schlossen seyen.

By warumb
 wolte man
 das liebe
 Brodt vnd
 Wein nicht
 auffheben?

Daß woher kompt / daß sie noch am einigsten gesehen wor-
 den / vnd jr AffenMess auff scheinbarlichst gehalten / auch mit
 der Orgel darein gehäret (als ich es selbst zu Nürmberg geses-
 hen vnd gehört / Anno 1550.) die dazumal noch Eleuerten /
 vnd auffheben ihr Brodt vnd Wein / welches sie darnach has-
 ben abgethan? Dann sie kurt nicht leyden wollen / daß man
CHRXSWM anbette in ihrem Sacramentlosen Brodt /
 vnd sie thun jm freylich nit Vnrecht / dann er **CHRXSWS**
 gewißlich nit darinnen ist / vñ wirt den Armē Leute ein pur Brodt
 vnd lauter Wein gezeigt vnd gereicht / welches die Wirth vnd
 Becken wol besser köndten / vnnnd hie wirdt grosse Abgötterey
 begangen / in massen solches der Teuffel in der obgefasten Dis-
 putagen den Luther vnderrichtet hat / vnd ich achte / daß solches
 auff heutige Tag aller Nachbenandten Consens vñ Haltung
 sey / daß sie an mehr Orthen / weder Altar / noch Mess Gewands
 haben / auch im wenigste nichts von der Mess behalten / nichts
 darvon bracht von dem ganzen Ampt der Catholischen Mess /
 daß ein wenig Brodts vnd Weins / das ander ist alles dahin / sie
 seyn einem Stro halben nachgangen / vnd haben den Schaub
 verzetzet / habē trossig beyde Gestalt / dem Hundt das Schattens
 Beyn / in dem Wasser (wie Aelopus schreibet) nemmen wöl-
 len /

len/ vnd beydes verlohren/ dann zu VnGlück seyn sie geborn/
vnd thets dem Vulcano noch so Zorn/ So kan ich auch hierinn
keine Concordiam finden mit dem Concordi Buch / vnder
seinen VnderSchreibern der Elevation halben / als Luther
vnd viel anderer hierüber schreiben.

In Summa
sie selbst vñ
dereinander
nicht/ auch
sonst mit
niemandt
sie zusamme
stimmen köne
nen.

Erstlich schreibet er Luther in dem Bächlein der Teut-
schen Mess zu Zwickaw getruckt/ von der Elevation also: Das
auffheben wollen wir nicht abthun / sondern behalten/ darumb
dass es sein mit dem Teutschen Sanctus stimmet vnd bedeutet/
das **E H X T S I V S** befohlen hat sein zugedencken / dann
gleich wie das Heilige vñnd Hochwürdige Sacrament wirdt
Leiblich auffgehoben / vñnd doch daronder **E H X T S I V S** Leib
vnd Blut nicht wirdt gesehen / Also wirdt auch bey dem Wort
der Predig seiner gedacht vnd erhaben/ darzu mit Empfahung
deß Heiligen vnd Hochwürdigen Sacraments bekennet vñnd
hoch geehret/ vñnd doch alles in dem Glauben begriffen / vñnd
nicht gesehen wirdt / wie **E H X T S I V S** Leib vñnd Blut für
vns gegeben / vñnd noch täglich für vns bey **G O T T** dem
Himmelischen **V A T E R** / vns Genad zuerlangen/ zeyget
vnd opffert. Dieses ist nun auch dahin/ wie dörfen vnd können
sie dann alle Schrifften Lutheri bekennen/ annehmen/ Cas
nonizieren ober alle Heilige Väter?

Also schreibet auch bemeldter Luther von einer weyßen
Christlichen Mess zuhalten/ in dem siebendten Theyl / an dem
393. Bladt / daß vñnder der Mess nach vollendter Consecras
tion / so der Chor das Sanctus vñnd Benedictus singet/ das
Brod vñnd der Kelch (wie er es daselbst nennet) auffgeha
ben werden sollen / wie man solches bisher zuthun gepflegen
habe.

Wo ist ewer
Concordia
im Messhal
ten?

Was ein
Nachfolger
Petri/ein
Papist/thut
ist unrecht/
was Luther
thut ist alles
recht/rc.

Aber an einem andern seinem Bedencken von Ceremonien vnd Bann wider auffzurichten/in dem 1543. Jar/in dem zwölfften Theyl seiner Bücher an dem 210. Bladt/ schreibt er diese Wort: Wir haben allhie das Auffheben des Sacraments abgeschafft/ vmb keiner andern Ursach willen/ dann vnser Freyheit dardurch anzuzeygen/das wir Herren/vnd nit Knechte der Ceremonien seyen/ vnd wöllen obereynstimmen mit den Kirchen in Sachsen/seynd doch bereydt/dasselb Auffheben/widerumb anzurichten/ wann es andern Kirchen nützlich wäre/Sonderlich dardurch der Freyheit die Gewissen zuwerthädigen vnd zuerhalten.

Zu wenig
vñ zuvil/ ist
Lucifers vñ
Luthers
Ziel.

Item an einem andern Orth von solcher Auffhebung schreibt: Darvon Luther/nämlichen im Buch von dem Hochwirdigen Sacrament des Altars/in dem andern Theyl/ am 264. Bladt also sagt: Ey ich ein solchs Gewissen wolt annemen/oder auff mich laden/ das ich darumb die Eleuation müß set fallen lassen/das ich durch dieselben mich einen Christ Wörder/ Creuziger oder Hencker achten solte/ wolte ich heutiges Tages nicht allein die Eleuation behalten/ sonder wo es an einer nicht genug wäre/drey/ sibben/ zehen Eleuation helfen anrichten/rc. Vnd baldt darnach: Wann du an ein Orth komest/da man die Eleuation noch hältet/ so solt du dich nicht ärgern/noch die verdammen/sonder laß dir es gefallen/ dieweyl es ohn Sünde vnd Gefährde der Gewissen geschicht. Iha wol sie sagen jetzt/ das gar die größte Gefahr der Gewissen vnd Seelen Heyl daran liege.

Sie wissen
nicht was sie
than oder
geduen.

So schreibet auch bemeldter Luther/wider die Himmelschen Propheten in dem andern Theyl an dem 29. vnd 30. Bladt/viel von der Freyheit der Eleuation/ welches jetzt die jetzigen abgethan/so sich zu seinen Büchern bekennen.

Des

Desgleichen auch der Fürst von Anhalt in der vierdten
 Predig von dem Sacrament deß Altars / an dem 201. Blad/
 mit diesen Worten spricht / Solche Eleuation vnd Auffhebung
 deß Sacraments / vnd daß es gezeget wurde in der Action / ist
 ein alter Brauch in der Kirchen / welches auch Dionysius vnd
 Basilius gedencken / vnd nennen es Ostensionem, daß man es
 öffentlich zeiget / Solche ist also bey vns hic vnd sonst in vielen
 Kirchen diser Lande geblieben / Dañ ohn Zweyffel / da **CHRIST**
SE selber das Sacrament seinen Jüngern gegeben / hat
 er es nicht auff dem Tische ligen lassen / sonder von dem Tische
 auffgehoben / vnd wie die Euangelisten zeugen / in die Hände
 genommen. So haben sie es jha auch gesehen / da er gesagt hat:
 Das ist mein Leib / che sie es genossen haben: Desselben glei-
 chen auch den Kelch / dann das Pronomen Hoc, ist Prono-
 men Demonstratiuum / Wiewol solche frey vñ ungeschicklich /
 vnd nimpt noch gibt dem Sacrament nichts / so man es segnet /
 vnd in die Hände nimpt / man heb es niedrig oder hoch / daß
 man es sehen möge / dann es an ihm selber res Adiaphora vnd
 Willkürig / noch niemandt / er eleuier oder laß es / derhalben zu
 verdammen ist / Allein daß wir den Gebrauch der Eleuation
 darumb haben bleiben lassen / daß wir auß vielen Ursachen die
 alten Gebräuch / sovil die an ihm selber vnsträfflich / vnd **CHRIST**
SE Wort nicht entgegen / oder auch ohne sondere ärgermuß /
 nicht abgethan werden können / gern behalten haben / vnd daß
 der Priester auff gesprochene Wort / Das ist mein Leib / Dñ ist
 mein Blut / ic. das Sacrament gleich zeiget / zum Zeugnuß /
 daß da der wahre Leib vnd Blut **CHRIST** warhafftig ge-
 genwertig seye / vnd gehandelt vnd gereicht werde.

Der alte
 Brauchwilt
 abthon / was
 hat er dann
 im Cordi-
 Buch für
 ein gedich-
 ten Thon?

NB

Lieber zey-
 get mir doch
 einmal / wo
 das Wort
 Adiaphorum
 in der Ges-
 chrift stehe
 daß sich so
 oft leyden
 muß.

Solches zeiget Martinus Lutherus inn vielen öffentli-
 chen Acten vnd Schriffen / hat vns auch gerathen / daß wir sol-
 chen Brauch der Eleuation in diesen Kirchen behalten sollen /

Eya damit
 ihr Bestän-
 digkeit oder
 Leuitatis
 Iudicium je-
 derman ge-
 offenbart
 werde.

vnd auch mir selbst geschrieben / wann die Zeytläme / vnnnd die
 Ursach mit sich brächte / das Sacrament wider auffzuhebe / so
 wäre es jnen ohn Gefahr / vnnnd frey wider zuthun an den Dr-
 ten / da man es hat fallen lassen / &c. Vnd solchs erinnere ich dar-
 vmb offte / was Martinus von solchen Artickeln gehalten / damit
 viel / die sich seine Jünger rühmen / gleich wol sehen / wie weit
 sie seiner Meynung fehlen / auch da sie anderst davon berichtet /
 des Wissenschafft haben. Vñ gleich an demselben Orth balde
 darnach saget er weppter also: Da man die Elevation darumb
 fallen lasset / oder nicht halten wil / vnnnd für ein AbGötterey
 haltet / das man nicht glaubt / das E H X I S S I Leib vnd Blut
 warhafftig allda sey / das ist nicht recht / vnd ein VnGlaub vnd
 VnEhr E H X I S S I / vnnnd dem Irrthumb zuentgegen / solte
 man die billichen behalten / oder wider auffrichten / Das solten
 die Lutheranen billich den Sacramentierern zu Troß halten /
 wer kräftiger / dann die Vbiquitas.

Jetzt eleute-
 ret man die
 se dem
 Schmidlein
 ausubetten.

So vermag der Cellische Abschledt in der Witten Ber-
 gischen Professorn Buch an dem 235. Bladt eingeleibet / das
 die Sächsischen Theologi, der Fürst von Anhalt/Pomera-
 nus, Georgius Maior, Ioachimus Camerarius, vnd andere in
 ihrem Bedencken vnnnd Beschreibung der Mess / die Elevation
 auch eingeleibet vnd bewehret haben.

Also befindets sich auch in des ChurFürsten von Brann-
 denburg / vnd PfaltzGraffen Oth Heynrichs / auch der Kö-
 nigreich DenneMark vnd Nortwegen / desgleichen der Für-
 stenthumb Schleswick vnnnd Hellstein Mess Ordnungen /
 das sie die Elevation behalten vnnnd bleiben lassen. Vnnnd in
 Summa Summarum soviel die Mess belanget / des Sacra-
 ments Vntragung / Auffhebung vñ dergleichen / befindet sich
 bey dem Cordi Buch / so die ersten vngedänderten Confessionis
 sten

sten vnnnd löblichen Vorfahren rühmen / vnnnd etlicher ihrer
 Conuentus vnd Versammlung meldung thun / die höchste vn-
 vergleichlichste Discordia, welche ihnen den protestierenden
 Ständen vnd ihren Lehren vnnnd Lehrern / Notam quandam
 indelebilem tam Leuitatis quam Inconstantia, vmb soviel
 mehr vnd stärker iniuriert / weyl das Cordi Buchs Vorrede
 sich auff die löblichen Vorfahrer vnnnd vngedänderten Confes-
 sion referieret / deren jha der Fürst von Anhalt vnd Luther auch
 gewesen sindt.

Luther laß
 ihm an vie-
 len Orthen
 seiner Bäu-
 cher des Sa-
 craments/
 Ehe vnnnd
 Vmtrugung
 in den Pro-
 cessen gefal-
 len.

Character
 Lutheranis-
 mi est signū
 Inconstan-
 tia continus
 indeleble

Wie das wol Luther in seiner grossen Bekandnuß von
 dem AbendMahl des Berengarij Renocaton / darinnnen
 jha die Transsubstantiation sovil als in der ersten Confession
 Grundt hat / außdrücklichen lobet / vnd bekennet / das der Paps
 Nicolaus mit dem Berengario Christlich vnnnd wol gehauß /
 vnnnd weyl sich auch dieses Cordi Buch zu allen Schriffen des
 Luthers als zu dem Symbolo vnd NichtSchmuer aller
 Lehren bekennet vnd verbindet / wie das sie so
 darwider thun? Da begere ich
 Concordiam.



Opera,

Von guten Wercken halten sie nichts/
die bösen Werck scheuwen sie nicht / vnd lehren bey
de Stück / mit solcher Nutzbarkeit / daß sie es selbst ver-
dammen müssen / derhalben auch wir es auß-
mustern / vnd in des Luthers Hundts
Himmel schicken.

Das 25. Ka.

W Als Luther von guten Wercken gehalten/
vnd was sie noch darvon lehren / das sich man klärer
vor Augen / dan daß es zu beschreiben vonnöten / dann
weyl sie einen solchen freyen Schlupff Winkel finden / daß sie
ohn alle gute Werck / mit allen Sünden beladen / ohne Furcht /
Reu vnd Lieb / können gerechtfertiget werden / können Selig vnd
Heilig werden / so baldt sie nur den blossen Lutherischen Glaub-
ben / vnd Zuversicht zu der Gnade **C H R I S T I** haben / was
ist es dann von nöten / viel von guten Wercken zu disputieren?
So schreibt Luther in dem Buch von guten Wercken / daß wann
ein Mensch den rechten Glauben hab (versteh seinen Lutheris-
schen Pantoffels Glauben / der allen Rehern gerecht ist) so ges-
falle es **G O T T** alles / was ein solcher Mensch thue / vnd sey auch
gut / recht vnd verdienstlich. Item in der Jenischen Haus Post-
still / 1559. truckt / an dem 259. Bladtspricht er : Der Glaub der
macht / daß vnser Dreck nicht stincket vor **G O T T** / Aber an dem
Ende der Vorrede vber das neue Testament / des erste Truckts /
bekennet er frey / daß gute Werck vonnöten seyn / den Glauben
mit den Wercken zu beweysen / dann wo die Werck der Lieb nit
heraus brechen / da sey kein rechter Glaub nicht / Aber diese
Meyn

In Serm. de
triplici Lu-
thicia.

Ich wolt je
solt es auch
fressen was
ihc thut.

¶

Meinung wirt im Cordi Buch contemniert/ Im 5. Theyl
 ober Gen. G O L L spricht (sagt Luther) Ich bin der H O R A
 dein G O L L / der dich auß Egypten geführt/2c. Auß diesem
 Text (nariert der Luther) haben wir klar / daß vns die zehen
 Gebott nichts angehen/dann er hat vns nicht auß Egypten ge-
 führt/2c. Vnd ober die Epistel ad Timoth. spricht er/ Daß ein
 reines Herz / so durch das Wort G O L L E S erleucht sey / sich
 nicht am Gefäß G O L L E S besudeln muß/ Also daß ein Christ
 wisse/ daß jm nicht schadet/ ob ers halt oder nicht/ Ja thue wol/
 das jm sonst verboten sey/ oder vnderlaß / das jm befohlen wor-
 den/ vnd deren keins sey jm Sündt/ Vnd hernacher baß: Wer
 nun wil ohn Sündt seyn/ vnnnd ein gutes Gewissen haben/ der
 muß an kein Gefäß auff Erden Gebunden seyn / darin siehet
 das gut Gewissen/ daß der Mensch thue was er wöll/dann das
 Gefäß der guten Werck nur darumb geben ist/ daß der Mensch
 sein Invermögligkeyt erken / vñ in jm gentslich verzweiffel/2c.
 das ist/ daß er allen guten Wercken Vrlaub geb / 2c. Vnd wie
 darff dann das Gesellen Buch sagen/ man thue ihnen vnrecht/
 wann man sie bezüchtige / sie verbieten gute Werck? Vnd ist
 auch ein vergebens Gepler/ daß sie des Luthers Auslegung der
 zehen Gebott inn diß Buch setzen / weil er lehret/ Es soll einer
 frey an kein Gebott gebunden seyn / Vnd anderstwo im Cordi
 Buch/ Daß die haltung der zehen Gebott vnvonnöthen zum
 Werck der Rechtfertigung. Sie machen auch vil Condemna-
 tiones vnd Narzn Gewäsch von guten Wercken am 281. vnnnd
 vorne am 236. Blättern/ sagen darneben am 6. Artickel/ daß die
 Widergeborenen kein Willkür habē/ guts zuthun oder zulassen/
 Niemit die Böswichter jren faulen Willen wöllē auf G O L L
 liegen / wöllē ihr Pfunde eingraben / so doch die H. Schrifft
 lauter vnd klar sagt/ daß G O L L den Menschen in seinen freys
 en Willē gestält / daß er Todt oder Leben/ guts oder böses erwe-
 len könn / Dañ wañ er vns auß Gnaden nit also frey gestält/ so
 wätralle Gebot vñ Verbot vergebens.

Im 1. Theil
 am 447.
 Blat.

Ja man
 wirts euch
 Bäckeln/
 ihr Eygens
 willigen
 Tropffen.

Im 7. Theil
 am 61. Blat.

Fol. 7.

Ecc. 15.

Aber ich wil anders nicht hievon handeln / daß wie oben
 geschehen / vnd jetzt ein wenig auß frem selbst eygnen Brtheyl
 daher setzen / Hat doch Schmidlein selber solche Propositio-
 nes getrieben / die in disem Buch verdampft seyn / also / dz es alles
 falln muß / Fasten / Betten / vnd alle gute Werck / wo ihr Glaus-
 ben recht begriffen wert. Item / was ein Mensch thut auß guter
 Meynung / das sey Sünd / Was dörfen sie dann hievon viel
 vnnützer verwickelter Wort von guten Wercken machen / vnd
 ander Leut verdammen / so sie sich selbst in die Backen beißen /
 vnd sie zu allem guten vntüchtig seyn / vnd mit ihrem predigen
 die Leut jhe lenger jhe mehr verblenden / sich selbst schenden / vnd
 concordiern wollen / das nicht möglich ist? Darumb laß ich mir
 des Schmidleins Confession / von ihrem Volck / der guten
 Werck / vnd des Glaubens halben viel daß gefallen / dann alles
 Gewäsch im Concordi Buch / dann also schreibt er vom Euan-
 gelischen Glauben / vnd guten Wercken: Der ander Hauff in
 Teutschlandt / spricht er / läßt dem Wort GOTTES seinen
 Raum vnd Platz / daß es geprediget wirt / Aber da wirt kein Bes-
 serung gespürt / sondern ein wüß Epicurisch Vihisch leben / mit
 Fressen / Sauffen / Stolzieren / Lasterung des Namen GOTTES /
 hie wil man gleich so wol / als die Papisten / in ihrer Ab-
 götterey ungestraft seyn: Ein ernstliche Christliche Zucht / die
 GOTT in seinem Wort so ernstlich gebeut / vnd von seinen
 Christen haben wil / muß ein new Bapstthumb / ein new Män-
 chery seyn / Wir haben / sprechen sie / gelernt / daß wir allein
 durch den Glauben an IESUM CHRISTUM Selig
 werden / der mit seinem Todt all vnser Sündt bezalt hat / Wir
 können es nicht mit vnserm Fasten / Almosen / Gebett oder an-
 dern guten Wercken bezahlen. Darumb so laßt vns mit diesen
 Wercken zufrieden / wir könten wol durch IESUM
 Selig werde / wir wölln vns allein auß die Genad GOTTES
 vnd Verdienst IESUS lassen (vnd ist je diß die fürne-
 mess

In der vier-
 ten iradische
 planeten
 predigt.

¶

NB

mest Lehr im Concordi Buch) vnd damit alle Welt sehen mög/
 daß sie nit Bapstlich seyn / noch sich auff gute Werck verlassen
 wöllen/so thun sie auch keine. An stat des Fastens/Fressen vnd
 Sauffen sie Tag vnd Nacht: An stat des Almosens / Schin-
 den sie die armen Leut (Mercket das ihr Euangelischen Leut/
 Schinder) An stat des Bettens/Fluchen/Lestern vñ Schänden
 sie den Namen G O T T E S so jämmerlich/dergleichen Lasterüg
 C H R I S T U S von den Türcken vberhebt ist: An stat der
 Demut regieret Stolz/Pracht/ Vberfluß in Kleidung/ ent-
 weder auff das schärpffest/oder vnflätigest zugerichtet.

Das alles muß Euangelisch heißen/vnd bereden sich die
 arme Leut noch darzu (das ist nit war/sonder jr Predicaugen vñ
 Luderische TeuffelsMäuler habet die armen Leut solches bere-
 det/vnd sie erbärmlich versühret/das ihr jetzt ihnen zumäst) Ja
 spricht Schmidlein / die armen Leut bereden sich noch darzu/
 sie haben einen guten Glauben zu G O T T in jrem Herzen / sie
 haben einen gnädigen G O T T /vnd seyn besser dan die Abgötti-
 schen vñ Aposteynliche Bapstler / ic. Das ist nun vö jren guten
 Wercken jre ware Bekantnis/wie können oder wöllen sie vns das
 Maul/mit jrem Geselln Buch stopffen/weil solche jre Bekant-
 nis am Tag/beyds der Wid Sinigen vñ schädliche Lehr halbe/
 auch der Frucht/so herauf gewachsen seyn/vor augen ligt/vnd
 sie es selbst aufruffen vñ Canonisirn. Fragt einer nu/ was dan
 letztlich werd darauß werden? Antwort: Allsämptlich vñ sonder-
 lich Lehrer vñ Zuhörer/Vorstehet vñ Nachgeher/nur Schu vñ
 Pantöffel abgezogen/vñ der Helle zu/in des Luther Hunds Hi-
 mel. Dan Luther kam einsmal mit andern in ein ernstlich Ge-
 spräch vom ewigē Leben/vñ saget/wie alda alle Ding würr ver-
 newt werde/wañ ich wert zu einem Zigel Stein sagen/er soll ein
 Schmaragd werde/so werds geschehe/alda werde die Ameysen/
 Wangen/vñ alle vnflätige stinckende Thier eytel lust seyn/vnd
 auffs beste rieche/Er sagt auch foribass/dz aller ley Thier im Hi-

Wer nicht
 Bapstlich ist
 der thut
 auch nichts
 guts/sagt
 Schmidlein.

Euangeli-
 sche Werck.

D

Tisch Rede
 am 49. Ca.
 de resur.
 fol. 357.

Des Luders mel seyn werde/als Schaff/Schiffen/Fisch/2c. vñ schöne Hände
 Kurzweyl in lein/dern Hautt werd guldē seyn/ vnd ihre Haar voll edler Ges
 seinem Zim- stein hangen/die Krotten vñ Schlangen /vnd dergleichen gifti
 mel Reich. tige Thier/ werden nit mehr schädlich seyn/ sondern auch liebs
 lich/lustig vnd angenehm/das wir werden mit jnen spielen/2c.

Nun so lecher obgemelter newer Glaub hat diesen neuen
 Himmel eröffnet / darin die Nachbenandten/ mit den Hunden/
 Nattern/vnd Krotten spielen werden/das wir jnen wol gönen/
 so kompt gleich vnd gleich zusam / Wann vor Jaren einer ein
 solche neue Fantasterey hätte auffgebracht / man hette ihn als
 einen Ketz verdampt/ Aber diesen Leuten ist alles recht / was

Bekantnuß
 wider das
 Cordi Buch.

NB

In Tisch-
 Reden/
 Fol. 356.

Luther bes-
 kent selbst/
 das sein
 Glaub vor
 im niderst
 sey gepre-
 digt werde.

Excipe se-
 ctas.

sie dichten vnd träumen/das ist gültig / was die ganz allgemein
 Christenheyt lehret/ soll nichts gelten/vnd nimpt mich wunder/
 das das Cordi Buch für darff geben / sie führen kein new vnges
 wönlliche/ der alten Kirchen vngemässe Lehr/ so doch Luther selb
 best frey bekant/das vor jme/dieser obgemelte new Werck/Feins
 dische Glauben niderst nicht gelährt sey worden. Zeige mir ei
 ner/ spricht er/ein eyniges orthlein von vnserm Seligmachens
 den Glaubē/ in Decretē/ Decretaln/in Clementinis.in Sexto
 oder Extrauaganten / in allen Summisten / oder auch in allen
 Scribenten vber den M. Sententiarum, in allen Predig Bü
 chern der Mönch / in allen Statuten aller Synoden / in allen
 hohen Schülē / in aller Mönch Regulen/ in allen Postillen vñ
 Glossen / im ganzē Hieronymo oder Gregorio, in allen Cons
 citien/in aller Theologen Disputation / in allen Lectionibus
 oder Büchern der alten Väter/in alle Messen/ oder Vigilien
 aller Kirchen/in aller Bischoffen Ceremonien / in aller Klöster
 Stiffungē/ in allen Stiffungen der Brüderschafft/ oder aller
 Secten/in allen Orthen der Welt Wallfahrten/ in allen Gots
 tes Diensten der Heyligen/in allen Bullen vñ Ablass Brieffen/
 in des Pappis ganzer Canselen / vnd in seinen vnd aller Bis
 schoff Höffen/da doch der Glauben herrschen sollte/2c. Antwortt

Das ist

Das ist war/ vnd wir gebens zu / vnnnd wils im nachfolgenden
 29. Ra. Solea has beweisen / daß socher Special oder Solus
 Glaub in keinem Symbolo gegründet vñ freylich bey keinem
 H. Vatter gefunden wirdt: Aber da er spricht/bey keiner Secs
 ten/da seylet er / Dann ich von Anfang erzählt/ daß solchen
 Glauben / Solam Fidem, Simon der Zauberer / Eunomius
 vnd andere getrieben/vñ verdampft seyn worden / Komb jetzt ei
 ner her/vnd Concordier mir dieses Buchs Inhalt von Glauben
 vnd guten Wercken/ weyl Luther selbst bekennet/daß mans
 durch auß ninderst findet/vnd seyn vil Leut heylig vnnnd Selig/
 jetzt aber dem Hundts Himmel zugegeben worden/!

Arbitrium,

Vom Freyen Willen / welches der vierde
 Articulus Concordi Buchs Register / lehren die
 Lutherischen auch mehr nach Art der Manichäer / dann der
 Catholischen Lehrer / beweysen mit ihrer Thadt / daß
 sie mehr des Teuffels Willen thun / dann nach

CHRISTUS VNS
 IESUS SOHN.

Das 26. Ra.

Die Catholischen Doctores halten vnd leh
 ren / daß ein Christglaubiger Mensch so vil Freyes
 Willens habe / daß er auß Beystandt Göttli-her Ge
 naden / könne das Gut thun vnd das Böß lassen / solchs Pfunt
 Gewaltt gibt GOZ auß Genaden vñ den seinigen / damit sie
 können GOZES Kinder werden / Sonst würd ons die

Aug. lib. 2.
 Cap. 18. De
 pccc. mer.

Hieron. in
Pref. in. dial.
Pelagij.

Fol. 145.

Hieraus
kompt die
Kloß Buß
bey ihren
Scribenten.

Das erfahrt
man täglich
an Rehern
war seyn.

Als wann
nicht auch
das wollen
von Gott
wäre.

Schriſt mit heißen abſtehen vom Böſen vñ Guts thun. Aber die alten verfluchten Manichäer haben ſolches durchauß gelaugnet/ſondern der Menſch müſſe es gleich laſſen gehen wie es geht/wie ein ander vnvernünfftig Thier/ Das Cordi Buch handelt von dieſem Articul ſeiner Art nach / wol an fünff Orthen / da ein Ding mehr mal widerholt wirdt/vnnd darnach ein dickes Buch gibt / was gut iſt/laß ich gut ſeyn / aber das Böß erkenne ich nicht für mein / nur außgemustert als da das Cordi Buch mit den Manichäern zuſtimpt vnnd ſagt / der Menſch hab keinen Freyen Willen Guts zuthun / vnnd Böß zulaffen / oder Böſes zuthun vnd Guts zumeyden/ dann der Menſch ſey in Geiſtlichen Sachen wie Loths Weib / oder Salks Säul / ſey ein Kloß / Stein vnd minder dann ein Eiſel / dann deß Menſchen Verſtandt vnd Vernunfft in Geiſtlichen Sachen ſey blindt / nichts verſtehe auß eygenen Kräfften / wie S. Paulus ſagt: Der Viehiſche Menſch verſtehet nichts vom Geiſt **G O L T E S** / es iſt im ein Thorheit / vnd kan es nit beſ greiffen/wann er vmb Geiſtliche Sachen gefragt wirt / &c. Vnd ſolches ſicht man wol an iuen ſelbſt / die ſo verblendet ſeyn / vnd ihr Vnvermögligkeit ſelbſten bekennen / vnnd ſich darnach dörfſſen vnderſtehen Führer der Blinden zu ſeyn / ſo ſie ſelbſten blindt ſeyn/vñ die heyligen alten Väter / von **G O L T E** erleucht / verwerffen / ihre Lehren von Freyen Willen tadeln / ſchreiben an dreyen Orten deß eynigen Buchs / Chryſoſtomus hab geſehlt mit dem Spruch: **D E V** s trahit, ſed volentem, **G O L T E** zeucht / doch nur den / ſo ſich ziehen laßt: Eben mäſſig. D. Baſiliane mit ſeinem Sentenz: **T A N T ū m** velis, & **D E V** s preoccurrit, vnd dergleichen Wörter ſollen nicht reyne geſunde Lutheriſche Lehren ſeyn.

Da bedenk' Leſer / omb wie ſo ringe Urſachen ſie die Väter / deren Leben vñ Lehren **G O L T E** mit Wunder Zeichen beſtätiget

bestättiget hat / verwerffen / vnd wir solten solche Zänck Eissen (deren Lehren vnreyn / ihr Wandel zänckisch / vnd vntüchtig zu allem Guten seyn) auffn Händen tragen / Vnd neyn / mit der Maß sie den irigen Vätern messen / mit denen wirdt inen widerumb gemessen / nur außgemustert / ihrer Lehr vnd Freunds schaffe müßig gegangen / dann wie die böß Kranckheit / der Krebs / also frist ihr Sectische Lehr auch vmb sich. Es ist aber diese Kezerische Lehr / in massen sie es jetzt die Lutherischen treiben / darvontwegen ein ander auß dem Landt treiben / nur auß der falschen Manichäischen Abtheylung der Schrifft kommen / darinn sie alles / was dem Leib wehe thut / dem Gesas zugeben / vnnnd daß sey alles vnmöglich / dem Menschen zuerfüllen / Was aber dem alten Adam sanfft thut / das nemen sie gerne an / heissen es Euangelium. Ist also diese Lehr / der Gottlosen Welt vberaus annemlich vnnnd gefällig / dann hiemit legen sie die Schuldt ihrer Faulkeit / Ja ihre böse Werck auff G O X. Es spricht Luther / daß der Mensch gar nichts von Freyen Willen habe / vnnnd daß es ein lauter eytel Ding vnd lerer Titul sey / da nichts darhinder / dessen Namen auch bey den Alten (bey den Kezern) sehr seyndt selig gewest sey / vnnnd sey ja voluntas libera tantum passiue, welche Wort sie im Cordt Buch mit einem rosigigen Sälblein verschmieren / vnd des Luthers Wort anderst gloßstern wollen / aber vergebens / Dañ Luther anderst wo gut runde spricht: Wer des Menschen Freye Willen verteydigen wolle / daß er das wenigst vermög / oder mit wircken könne in geringsten / der verlaugne **C H R I S T U M** / Folget hierauf daß das Cordt Buch auch **C H R I S T U M** verlaugnet / dann es dem Freyen Willen mehr dann Luther zugibt / Der Kezerischen Meynung ist auch Luther im Knechtlichen Willen wider Eras. Rot. Ja es darff auch Luther frey sagen / daß dz Wort des Freyen Willens / die Leut zuverföhren / der Teuffel erdacht hab (bey deren weys / so stecket das

Dicit piger, leo est in via.

In Affer. Ar. 36.

Das Cordt Buch lehrt den Luther erst recht reden / 2c. Tisch Red am 149. Bladt.

Lutherus Doctor super hyperbolicus ferme vbique,

In Loc's Co-
mun. Prim.

So döiffen
sie nit betten
oder bege-
ren/dasß sein
Willgeschäs-
se.

das CondiBuch voller Teuffels Fünd vnd Lehren) So spricht
Philipp. Melan. Essey die Lehr von Freyen Willen/ ein Gott-
lose Lehr / darduch die Gut Thaten **CHARTZ** verflüßert/
vnd die Göttlich: Fürsichung geschmäleret werde/ Dann es ges-
schehe alles nach Fürsichung **GOZZES** beydes die außern
Werck/ vnd inwendige Gedancken/in allen Creaturen / wel-
che Lehr gut Manichäisch vnd Calvinisch ist: Also dasß das
ConcordiBuch/ beydes den Luther vnd Melanchthon/ als vers-
dampfte Kezer verwirfft/ Wie döiffen dan/ können oder mögen
so vil guter Leut/ sich zu desß Luthers vnnnd Melanchthons
Schwermeren bekenen/die mit sich selbstenn wol nicht eins seyn?
Da wil ich sehen/ wie diese Concordisten den Luther vnd Phi-
lippum mit einander/ ja mit sich selbstenn / versöhnen können.

Als Muscu-
lus bezeugt:

Es ist auß solcher Teuffels Lehr mehr Vnrahts erwach-
sen/dann zuglauben möglich ist / darumb Luder selbstenn seinen
lästertlichen Fräuel hat wider hinein geschickt / als zusehen in
seiner Visitation/ alda er diese Fräueler heyst vnd wortstrafft/
welche so vnbesonnene Wort von diesem Articul lehren döiffen/
den/ bekenen / der Mensch hab wol so vil Freyes Willens/die auß-
fertlichen Werck zuthun oder zulassen/æ. Auß dieser Lehr oder
Verkehrung/ ist alle Christliche Erbarkeit/ Zucht vñ Disciplin
gefallen/ auch alle gute Werck sindt auffgehebt worden/ vnnnd
verschwunden / dasß man ninderst so grobe Sünder/ oder ein so
Gottlose Welt findet/ als bey diesen newen Engen Willischen/
Wil man Guts von einen habē/ so spricht er/ Ich vermags nit/
Ich wil **GOZZ** nit sürgreiffen / Ich wil **CHARTZ** sein
Verdienst nicht schmälern / Strafft man jemandt omb sein
grobes Leben / wol auff so hat ers thun müssen / vnd hat keinen
Freyen Willn / sondern **GOZZ** thuts alles: Also dasß Iudæ
Isharioten Verrätheren so wol ein Werck **GOZZES** / als
die Bekehrung Magdalene / seyn muß/ vñ dasß es ein jekwedere
Person:

Person hab thun müssen / wie hiervon Calvinus lästerlich
schreibet / vnd ist auch / wie obgemeldt / Luthers vnd Melanch-
thonis Meynung etwan gewesen.

In Summa es ist ein solche Zerrüttung vnder den Lehr-
rern Lutherischer Artickel / ein so Gottloses Leben / bey der Ge-
meyn / ein solcher Mißbrauch des frechen Willens / daß ein
recht vernünftiger Mensch bey ihrem Baum vnnnd Früchten
leichtlich kan abnehmen / daß sie lauter Secten vnnnd Kotten
seyn / vnnnd mit nichten Glieder der wahren einigen Kirchen
CHRIST / wie dann solches woljre fürnehmste Lehrer selbst
bekennen / Als D. Paulus Eberus weylant Pfarr Herr zu
Wittenberg / dem aber / weyl er die Wahrheit gengen wollten /
der Fidel Bogen omb das Maul ist geschlagen / vnd ime Silen-
tium geschafft worden / hab Danck mein Andre Schmidlein
seiner Concordien / Nun schreibet gedachter Eberlein mit der
Lautten also: Unser ganze Euangelische Versammlung ist mit
soviel grossen Zerrüttungen vnnnd Ergernuß beslecket / daß die
nichts wenigens ist / als daß sie sich berühmet / Dann schawest
du auff die Euangelische Lehrer / so siehest du / daß jr etliche auß
EhrGeiz / oder auß neydischem Eysen oder Fürwitz / die rechte
Lehr zerstören / vnd falsche Lehr kecklich außbreyten / oder Hart-
näckig beschirmen / Etliche aber vnnotwendigen Streyt erwe-
cken / vnd mit vnversöhnlichen Neydt vnnnd Haß darab halten.
Etliche aber die Religion hin vnd wider biegen / nach Gefallen
vnd Begierlichkeit des Herren oder Volcks / deren Gnad vnd
Gunft sie höher achten / als die Ehr GOTTES vnd Erweytes
rung der Wahrheit: Etliche aber alles das / so sie mit warhaffter
Lehr auffgebawen / mit ihrer Leichtfertigkeit vnd schändelichen
Leben wider zerstören / welche Nasen oder Gebrechen an den
Lehrern / die Gottseligen nicht wenig betrüben / vnnnd viel von
der Euangelischen Lehr abwendig machen. Dargegen so du die

Eberus in
Præfatione
vber des
Melanchthons
Comment.
Epistol. ad
Corinthios.

IB

Des Loder/
Bäbischen/
Keylofen/
Unbestän-
digste Weis-
chen Diensts

Euangelische Zuhörer/das ist/das Volk anschawest/sihest du
einen schändelichen Mißbrauch der Religion vnd Christli-
chen Freyheit/Verachtung vnd Vnachsamkeit des Heiligen
Kirchen Diensts / viel unreiner Disputation/Eynziehung der
Kirchen Güter/Vndanckbarkeit gegen getrewen Dienern des
Worts/Auffhebung aller Zucht/zaumlose Widerspännigkeit
der Jugend/vñ aller Laster reichlichen Samen vñ Auffwachs-
sen: Welche Vbel ein jeder der sie sihet/wol zu Gemüt führen/
vñnd etwo zweyffeln mag / ob vnser Euangelische Versam-
lung die rechte Kirchen seyn möge / darinn so viel Spaltung/
Zertrennung vnd schewliche Laster gesehen werden. Ey dar-
vmb hat Schmiedlein die Concordiam gemacht / C H R I
S T V M vnd Belial/die Kirchen vnd Keyser/Gute vnd Böse/
alte vnd neue Lehrer/alle verglichen vñnd concordiert/des sol-
len wir all fro seyn/Schmidlein kan ewer Trost seyn/Alleluia.

Peccatum,

Von der Sünde vnd irer Eynschafft/
lehret das Vngeziffer der Nachbenandten Lu-
therischen Predigkandten/das sie darob selbst einander zu
der Sünde/vnd Creatur des Teuffels machen/einander
verhönen/ verdammen vñnd verlachen/
das zu erbarmen ist.

Das 27. Ka.

ES handelt auch des Concordi Buchs Re-
gister insonderheit von der Sünde/ vñnd wil gängli-
chen jederman bereden / sie seyn alle eins worden (im
Standt der Sünden) vnd reden so lustig hiervon/das gut ab-
zunem

zunehmen/das sie auß Wölle des Herzens geschweht haben/ Am 230. 257
 Aber ehe vnd sie vns solches bereden/lehren sie guten Fleiß an/ 251. Blat.
 den Luther selbstn mit sich zuversöhnen/Dann er hievon/wie
 auch von allen andern Artickeln/gar widerwertige Ding ge-
 schrieben / Allda deutet ihm einer seine Wort sonst/ der ander
 also.

Es

Aber vnser Meyster Hämmerlein / vnd seine zugethane
 Helffer / die haben es alles concordiert / also das fort hin kein
 Streyt hievon kan wachsen / dan allein / was mit Worten ge-
 schicht. Als dan ebē dises lauffend so. Jar / von diser Materi ein
 grosser ErbSünder / M. noster Christ. Iren. wider den zwey-
 züngischen Georgiū Herbstn im Thal Mansfeldt geschrie-
 ben/ich meyn er weschet ihm den Pelz / vnd neket ihn dannoch
 nicht/deren dieser ein Substāntler / ihener ein Accidēzler ist/
 vnnnd das CordiBuch wolte gern ein Neutralist seyn. Dieser
 Irenaeus beweyst auß des Luthers vnd vilhundert Theologen/
 als er fūrgibt/das die ErbSünde sey die Natur vnnnd ganzes
 Wesen selbstn des Menschens / vnd sey gar nit ein Accidens,
 &c. Solcher Meynung war auch Spangberg / vnd die Hader-
 rischen ErbSünder in Kärndten vnd SteyerMarck/ auß wel-
 cher Teuffels Lehr solcher Meyde / Hader vnd Vnrhu erfolget
 allenthalben / das gut abzunehmen/das sie ein Teuffels Lehr
 sey/vnd wann ich nicht der Sünden vnd Gottslästerung bes-
 sorgen/so müste ich es frey glauben/das diese Lehrer vnnnd Erb-
 Sünder lebendige Teuffel weren/dan auß irer Lehr folget/wie
 sie selbst einander öffentlich überzeuge/dz die Kinder in Mutter
 Leib / vnnnd alsbaldt nach der Geburt / vor dem Tauffleib
 häfftige Teuffel seyn Weyl nun die vnschuldige Creatur
 ein Teuffel oder Teuffelische Creatur von inen gelästert wirt/
 wie viel mehr sindt es solche ZanckEysen / die einander
 also Gottslästerlich zu der Fleisch Banck hawen ? Diese beyde

Also lauten
 die Euan-
 gelischen Phra-
 ses vnd mo-
 di loquendi,
 &c.

Man kennet
 die Vögel
 beym Ges-
 sang.

Es ist einer
so gut als der
ander / bey
de Regent.

beweysen ein jetweder sein Narrheit auß des Luthers Schrifften/
zu denen sich das Concordi Buch bekennet/vñ alle vnder schrei-
ben / vnd ist auß dieser beyder Schrifften wol zuverstehen/das
diser Krieg nit mit diesem Cordi Buch sey hingeleget/sonder wey-
ter erweckt/auff gedeckt/vñ böß ärger gemacht/in dem es Heyls
Pflaster ober faule/sinckete Schäden legt / die nicht also hin-
zulegen seyn/wie Schmidlein ihm träwmen läßt / vnd Fürsten
vnd Herren beredet/jezt sey es alles richtig vnd einig.

Die Luthere-
rischen ver-
dammen
selbst einan-
der als Ab-
göttler.

Mein lieber Schmied ist ihm also / wie du sürgibst/der
Zanck allein in vñ omb geringe Ding/seydt ihr in dem Grundt
alle eins / wie das dann diese Lutherische Predig Kandten/eins
ander nur dessen einigen Artickels halben / also durch teuffeln
vnd verdammen/vnnd einer den andern auß dem Nest heben/
vnd Exilium machen/vnnd stelle andere an/ on allen ordentlis-
chen Veruff/vnd machet auß dem Teuffel einen Ab Gott / als
euch Ireneus vbrzeugt / vnnd bettet dem Teuffel das Accidens
an/so ihr in dem Grundt vnd Boden selbst die Sünde seydet/
vnd des Teuffels Geschöpf? Erschrecklich nachzureden/lieber
wie darff ewer Vorrede also die Warheit zermartern / in dem
man euch soll vnbillich zeyhen / ihr seydt nicht eines in der Aug-
spurgischen Luderischen Lehre? Sindt dann Flacius, Gallus,
Spangberg, Opicius, Ireneus vnnd dergleichen Vngeziffer
nicht gut Luderisch? So möchte ich wissen/wer Luderisch wär:
So sie nun von euch außgemustert / so folget das / das ihr
verlaugnete Luderanen seydt/vnnd habt ein newe Schmideli-
nische Pappische Secten vor euch / Wolan wann jr diese zwen
Erb Sänder vergleichet / so wil ich dem Cordi Buch sein Ehr
wider geben / sonst bleibets ein lauters Lügen vnnd Cor Diebi-
sches Buch/da es an dem besten ist/Weyter ist dieses Geschwätz
keiner Widerlegung werth/sindt emahl es sich selbst außmu-
stert vnd widerleget. Ich wolte doch auch gern wissen/warzu es
doch

Wie wirdt
man diese
heysen?
Concor-
di-
sten/ Formu-
liste / Sym-
belisten/
halb Luthere-
risch Schmi-
delisten.

doch nutz vnnnd nötig wäre / die ErbSünde also auffzumutzen/
 niemandt/wenß ich/hievon gebessert worden/aber ich sehe wol
 wie jr einander außschändet/vnd die einfältigen ärgeret/wann
 die ganze Natur vnd Substanz deß Menschens/oder aber alle
 Accidentia deß Menschens Art vnnnd Eyzenschafft die Erb-
 Sünde selbst seyn/so folget/das **E H X Z S Z W S** sein Mensch-
 liche Natur von der ErbSünde hetie empfangen / oder aber
M A X Z A sein Mutter müste ohne ErbSünde gewesen seyn/
 welchs sie doch laugnen jrer Art nach/ja es müsten auch gewiß
 alle vngetauffte Kinder/als junge Teuffel ewig verdamt seyn/
 das ihe den Eltern betrüblich zuhören / vnnnd von den vnsern
 Theologen weit bescheydeners gehandelt wirt/Wann sie dar-
 für die wirklichen Sünde/wie S. Paulus erzählet/die Sünde
 der Vnghehorsam / Kezerey / Fressens vnnnd Sauffens auff-
 mussten/verböten vnd abschafften/das wär wol besser / leichter
 vnd nüglicher / dann also scrutari scrutinium & deficere.
 Aber jetzt zancken vnnnd hadern sie vmb die ErbSünde / die
 greben Mordt vnd TodtSünde rüren sie kaum an / iha sie sa-
 gen/lehren vnnnd lästern / es sey kein Sünde auff Erden/dann
 allein der Vnglaub. Das ist soviel gesagt/spricht Luther/es ist
 kein Sünde mehr in der Welt / dann der Vnglauben/andere
 Sündt in d Welt seyn Herrn Simons Sünde / als wann mein
 Hänßigen vnnnd Lenigen in den Winckel scheiffen/des lachtet
 man/als sey es wol gethan/Also machet auch der Glauben vn-
 seren Dreck nicht stinckent für **G O Z E** / Summa Summa-
 rum/an den eingebornen Son **G O Z E S** nicht glauben/das
 ist allein die Sünde in der Welt/Item Tom. i. lenenl. fol. 501.
 Siehe wann ich das von Herzen glaub/so bleybet mir der höch-
 ste Schatz / nemlich der Todt **E H X Z S Z** vnd seine Krafft/
 die er gewircket hat / da liget mir mehr an / dann an dem / das
 ich gethan hab / Darumb Teuffel far hin beydes mit meiner
 Gerechtigkeit vnd Sünden/hab ich etwas gesündigt / so friß

Dieser ihr
 Zader gehet
 vns nichts
 an / dann sie
 seyn / wie sie
 sagen / im
 Bode nichts
 dann Erbs-
 Sündt.

1. Tim. 4.

2. Tim. 3.

Luther in
 der Hauß-
 Postill zu
 Jen. truckt/
 1559. am
 259. Bladt.

NB

Die Nach-
 benandten
 fressen sich
 vmbß Lu-
 thers Dreck
 Lehren.

NB

du den Mist darvon / der sey dein / ich bekümmere mich nichts darumb/ꝛ.

In Tisch-
Reden Ca.
24. von sei-
ner Schlaff-
Gesellen
dem Teuffel

Also thut im
auch ihr vol-
ten Erb-
Sünder.

Merck frommer Leser/wie sie die groben Buben Stück/
vnd Haupt Sünde verachten/vnd auß der Kinder Erb Sünde
ein solch Teuffels Werck machen. Aber ich wil solchen ihren
Wust von der Erb Sünde gleich eben mit das Luthers eyge-
nen Worten absolvieren vñ beschliessen/darmit er sich aller sei-
ner Sünden entschüttet hat/ als da er spricht vñnd lehret seine
Leser auch also thun (darvontwegen es beschrieben ist vom
Goldt Schmidt) Wann/spricht er/ der Teuffel mein Gewis-
sen beschweren / vñnd mich meiner Sünde halben plagen wil/
so sage ich zu ihm: Teuffel ich hab auch in die Hosen geschissen/
hastu das auch zu den andern Sünden geschrieben? Vnd balde
hernach spricht er also: Heynt da ich erwacht/da kam der Teuf-
fel wolt mit mir Disputieren vnd Sünde fürhalten/sprach ich:
Sag mir etwas neues Teuffel/das weyß ich vor wol/Aber ich
hab auch geschmissen vñnd prindelt / daran wische dein Maul
vnd beyß dich wol darmit/ꝛ. Folget hierauf alles was von den
Sünden im Cordt Buch stehet / das ist nur des Luders Dreck
Werck/darumb sich die Nachbenandten fressen/ vnd sich darzu
bekennen/Pfuy ewerer beschissenen Concordi / ist es doch nur
des Luthers Scheyß Haus / darumb ihr euch also reisset vñnd
beyßet / vñnd ewer eygenen Eltern Bete Bücher vñnd
Confilia zerreyset / vnd doch nichts
bessers weyset.



Iustificatio,

Von des Menschen Gerechtfertigung
 Lehren die Kartens Cordier / als ob sie in **S. S. S.**
E. S. Gericht gewest / Aber der H. Geschriefft vnd Catholis-
 schen Kirchen ganz vngemess / darumb sie aber wie
 bis her außgemustert
 werden.

Das 28. Ka.

In wolan / so wil ich einmahls dem Bei-
 sen Man / oder Jesu Sprach auff gut Luderisch folgen / Ecclef. 37.
 der rät / man soll von der Heiligkeit mit Weltkin- Ironice præ-
 dern / vnd von der Gerechtigkeit mit den Vngerechten Men- ter commu-
 schen handeln / mit einem Gottlosen von Geistlichkeit / vnd mit nem editio-
 einem faulen Knecht von vieler Arbeyt : Wann jemandt mit nem,
 einem faulen Knecht handeln vnd raheschlagen wil / von viel
 vnd mancherley grossen Händeln / Geschäften vnd Ar-
 beyten / wirdt er baldt kurzen abschlägigen Bescheydt finden.

Ebenmäßig / wann wir mit denen / so alle Bände abge-
 rissen / vnd nun ganz Luck / Loder vnd Loderisch worden seyn /
 von viel Wercken der Gerechtigkeit handeln wollen / So wirt
 ihnen jemandt so angenehm seyn / als ein Saw / in eines Juden
 Haus / Sie bekenen sich zwar **S. S. S.** keinen / aber mit den Wer- Tit. 1.
 cken verlaugenen sie in / haben einen Scheyn der Gottseligkeit /
 als die vmb **E. S. S. S. S.** Ehr / Glorj vnd Mayestät fast
 eyseren / wie sich auch der Teuffel erzeiget / in der Nächlichen
 Disputation / aber an der Hosen sihet man / wo das Beyn ent-
 zwey / das Leben verrätthet den Glauben / was der Mann
 ist vnd

ist vnd kan/das zeiget sein Wandel an/ Derhalben ist es nichts neues/das diß Concordi Buch von der Christlichen Absolution oder Rechtfertigung des Sünders/ durch auß alle Werck außhebet vnd weck schafft/es ist ihr alter Danhäuser vnd Kuckeck.

Besize das
Concordi Buch
als baldt im
Register vñ
am 275.
Bladt.

Ist der 11.
Artickel.

Jac. 2.

Eccles. 1.

Esa. 43.

Matt. 3. 4.

Sie lehren durch auß/das weder Rewe noch Leydt/weder Lieb noch gute Werck/weder Newerung noch Heiligung/auch nicht Haltung der zehen Gebott/oder einiges Verdiensts / mit der Rechtfertigung gemeynschafft hab. Jha es lehret das sellen Buch/das S. Jacobi Lehr/ein verworffene Lehr sey/wie sie auch Luther ein Ströhene Epistel nennet. Dann gedachter Apostel spricht gut Rundi/das der Glaub ohn die Werck todts/vnnütz/ohn Rechtfertigung vñnd Vbung sey. Das Concordi Buch aber setzet solche Lehr vnder die verdampften Artickel/deren ich in diesem Buch hundert vñnd zwölff gezählet habe/ vñnd sprechen hie von an dem 235. Bladt/wir verdammen vñnd verwerffen die Lehrn vñnd Lehrer/die sagen dörfffen/ das der Glaub nicht rechtfertige ohne die guten Werck/also das die guten Werck nothwendig zu der Gerechtigkeit erforderet/ ohne derselben Gegenwertigkeit der Mensch nicht gerechtfertiget werden könne / &c. Das Jha stracks wider Sant Jacob ist/ der den Glauben ohne Werck vnvermöglich vñnd Todt heisset/ So ist es gleichsfalls wider den weysen Man/ der außstrücklichen sagt/ das were ohne Forcht sey/der könne nicht gerechtfertiget werden: So erforderet Esaias vor der Gerechtigung nicht allein die Rew / sondern auch die Bekandnuß der Sünden/wölle anderst jemandt gerechtfertiget werden / Vñnd beyde CHRIS TVS vñnd Johannes predigen/ vor aller Rechtfertigung/die Buß/wölle sie anderst das Reich GOTTES vñnd seiner Gerechtigkeit theylhafftig werden. Aber hiez von ist vorlängst von den gelehrten Leuten pro & contra vberfläßigen gehandelt worden / vñnd ist gar lästerlichen auß

auß solcher Lehr der Luderischē ein verwegē Gottlos rohes les
 ben/als des Baumes Frucht gefolgt/vnd noch wol gröber Lehr
 ren/als nemlich/ daß gute Werck auch schädlich seyn zu dem
 Reich GOTTES. Vnd wiewol sie solche vnbekawete Wort
 in dieser Karten auch verwerffen/so wolte ichs aber gern sehen/
 quo Iure. Dann gewislich reden sie so gar entwicht von aller
 Heyligkeit/ daß / wann ire Propositiones bestehen sollen / so
 können sie sich der Consequenz/daß gute Werck schädlich seyn/
 nit erwehren/ꝛ. Sie meynens ja eben/ wie diese Concordierer/
 daß man kein Trawen dareyn setzen soll/vñ Disputiern hie von
 so subtil/lang vnd viel/biß sie gleich alle gute Werck/ alle Rew/
 Forcht vnd Haltung der zehen Gebott auß dem Landt verjagt
 haben / wie Musculus schreibi/ Daß wan jemandt wölle einen
 grossen Hauffen grober / wilder/Gottloser/ roher Leut sehen/
 so soll er in ein Stadt gehen / da man das Euangelium lauter
 vnd klar predigt/ꝛ. Da man vor Jaren die guten Baum bey
 guten Früchten erkant/Also muß man jetzt diß für gute Baum
 halten/die böse Frucht tragen/Bück dich Jäcklein / du mußt in
 Dffen.

Als wann
 man einem
 wolt ein
 Wunden
 schlagen/
 vñndes solt
 nicht bluten
 oder schmit
 zen.

Frucht der
 Rechtfertig
 ger.

Aber wie ich oben in andern Capiteln gemelt/wañ man
 von einem Ding zu fast kläget/so verleuret mans gar / Also
 ist leyder diesen Secten hierin auch geschehen/vñnd sie haben
 gleich than in diesem subtilen Artickel/wie sie jetzt mit CHRI
 STI Ubiquitet vnd Allmächtigkent thun / Dann vnruhige
 Leut können kein Rewe haben / vnd GOTT verhengt solchen
 Affen/ daß sie hoch ober sich steigen / damit man ihre Scham/
 Vnflät vnd Irthumb desto besser erkennen könn/ Dann böß
 seyn/ war nie frum.

Wir wissen freylich wol/ daß vnser gute Werck nichts
 seyn / vnd ja als ein vnflätig Tuch bemackelt / Ja wir wissen
 Hh auch/

Iohan. 1.

auch / daß wir sie nit verbringen können / ja nichts guts gedenc-
cken/als von vns oder vnser/sondern das vnser Thun/wo/ vnd
wann es gut ist von **GOTT** ist/ja wir selber seyn nit von vns/
sondern wir/vnd alles was wir seyn / haben vnd können außere
halb der Sünd/ist alles von **GOTT** / das er vns als ein Gabes
Pfundi/ Talent/Depositum, vnd Gewalt auß Gnaden geben
hat/Kinder **GOTTES** zu werden / Wozu dienet doch ewer
Teuffliche Subtilität beym gemeynen Manne dann zu Faul-
teyt / vnd allen Vnthugenden/oder zeiget mir einen eynigen
Menschen/der auff solche ewer Lehr ist frömmere worden. Dañ
weil sie alle Tag hören vnd lernen müssen / es sey als Heuchle-
rey/was man von guten Wercken / Fasten/ Betten / Almosen
sage / **CHRISTUS** hats alles vnd genutz gethan / wir seyn
alle Selig/allein durch den Glauben/ohn alle Werck/2. Doch
sollman hernacher gute Werck thun/doch also/daß man bey Leib
nichts darnon halte/2. Siehe/so denckt der gemeyn Mann/ Ey
ich hab ohn das keinen Lust darzu/so laß ichs gleich bleyben/ das
ist am sichersten / so siehe ich auch nichts guts von meinen Pres-
dicanten/2. Vnd ist kein Ding / das diß Buch so fleißig ein-
bindet/in Acht zu haben/als die Lehr ohne Werck / allein durch
den Glauben/omb sonst/vñ dergleichen Wörter/von jnen vbel
gefällcht.

Ich wolt aber / daß sie mir einen eynigen solchen Ges-
rechtfertigten/vnder allen/so je Selig worden/vnnd in Cata-
logo Sanctorum stehen (bey jnen finden sie wol nichts) zeig-
ten/inmassen sie einen fürmalen/vnd gedencen **GOTT** hier
mit einen grossen Dienst zuthun/als mit der Mayestätischen
CHRISTI Humanitatis Ubiquität. Wiewol man das / von
der Rechtfertigung/etwas bass dulden möcht/wans nur nicht so
Gottlose Frucht brächt / Aber ich kan nicht wissen / wo / oder
wann sie **GOTT** dem **HEXEN** vber sein Archiv/vnd vber
das

das Geheim Gerichts Buch kommen seyn / weil solche Bü
cher / ja alle verschlossen / vnd erst am Jüngsten Tag werden
geöffnet werden / vnd nachdem ein jekweder gehauft / gutes oder
böses gethan / eingeschrieben worden / nach demselbigen wirdt
er einzweders gerechtfertiget / oder verdampft werden / So
reden diese Stock Fisch von der Gerechtigkeit / so vor **GOZ**
gültig sey / so gewisse vñ vnerschrockne Wort / als wann sie bey
GOZ im höchsten Rath von Ewigkeit gessen weren.
Sant Paulus in dritten Himmel verzuelt / melt mit grosser
Verwunderung / das niemandt den Willen **GOZES** wiss
se / dann seine Brtheil seyn ein onergründliches Meer / vñnd
diese Freßler legen ire stinckende Gosen in Himmel / reden so
gewis von dem Sentens vnd Brtheil **GOZES** / als wan
ihnen alles bewust wäre / da sie nicht des Luthers Treck recht
versucht / oder probiert haben / Die alten frommen haben ge
than / was man sie gelehret / wann sie nicht glaubt hätten / so bet
ten sie es nicht gethan / mit den Werck haben sie ihren Glauben
erwiesen : Vñnd weil der rechte Glaub nicht ohn gute Werck
seyn kan / wie die Predicanten / doch auch nicht mit voller
Warheit / selbst bekennen vñ rhümen / so folgt das kein Glaub
bey ihrer keinem ist / Dann kein gutes Werck gespürt wirdt /
vñnd seyn derhalben ohn alle Rechtfertigung vnd Absolution.
CHRISTUS heist / lehret vñnd vermanet thun / was ons die
Moyssilerer vñ Vor Steher sagen / mit frem Wandel folgen /
als die wol redeten / aber nit darnach lebte / Aber diese Klügling
haben sorg / wir werden Frum / wehren mit Händen vñ Füßen /
damit nur niemandt was thu / das gut oder den zehen Gebott n
ehnlich sähe. O lieben Gesellen / ir sparet eweren Athem wol zu
einer heissen Suppe / es bedörffte ewers Abwerens gar nit / daß
wir one das von Kindheit an zu allem Bösen genengt / vñ von
Natur recht Luderisch seyn / Ir wolt all in Götliche Rechten /
im onergründliche wissen / vñ geheime Rath Juriste vñ Stäbtle

Ignorantis
facitpresum
ptionem.

Das ist
Schmote
teus Fisch.

NB

Noli prohibe
bere benefas
cere, dicit Saa
piens.

Luther in
Tischerden/
von dem
Juristen/
Ca. 65.

brecher hat vñ des letzten Sentenz verabschiedet seyn/vñ wel
cherley Juristen Luther wol recht sagt: Ein Jurist ist einweder
ein Schalk oder Esel/der nichts weiß in Göttlichen Sachen/
vnd wann er darvon disputiern wil / so sag zu jm: Hörstu Ges
sell/ein Jurist soll hie nicht che reden / es farke dann ein Saw/
soll er sagen: Danck habi mein liebe Groß Mutter/ich hab lang
kein Predig gehört/?

Bedenckt/
dass ic euch
zu dem Lu
ther berufe
sen/vnd alle
S. Väter
verworffen.

Das sey den Meystern dieses Buchs / auch den Politis
schen Rāthen / von der Vorred wegen / von jrem Luther se. best
geschenckt / Ich dörrfte es bey einem weitten nicht zugrob ma
chen/auch gib ich solche Antwort / allen Nachbenandten / die
so hohe verborgene Ding von der Gerechtfertigung GOTT
schreiben dörrffen/wie vnd was massen man vor GOTT
gerechtfertiget / Heylig vñnd Selig werdt / so sie es nicht seyn
noch wissen/oder jemals erfahren haben / Wann sie mir von:
Büberey vñnd groben Sünden sagten/ da wolt ich jhnen/als
wolgebübten Meystern/glauben/Vñ solchen hohen Glaubens
Artickeln aber soll man nur den heyligen/vñnd allbereypt gerecht
fertigten Männern / vñnd Lehrern der Kirchen folgen / wie S.
Paulus Heb. 13. sagt: Sey cyngedenck deiner gewesenen Lehr
rer / so dir das Wort GOTTES von anfang verkündt/ folge
jhnen.

Aber ich wil jetzt nit lang lehren / hab das Buch auch nit
darvontwegen angefangen / sondern ich wil das Geselln Buch
umbkeren vñnd aufmustern / nicht durch Heylige Lehrer / sonz
dern durch seine eygene Mehrer vñnd Leut Verführer/vñnd durch
sich selbst / deren einer vñnd Fürnembster ist der Luther/der
schreibt diesem Cordi Buch zuwider / im ersten Theyl am 495.
Blat/vñnd spricht: Sie betriegen sich selbst / die da sprechen/
sie haben den Glauben/vñ trawen auff GOTTES güte umb

CHXZXX

EHANZESZ willen/ vnd meynen damit/ es sey genug/ vnd habe kein Gefahr/ wann sie gleich des Fleisches Lust verbringen/ Dann wann der Glaub rechtschaffen ist / da muß er den Leib angreifen/ vnd im Zaum halten/ daß er nicht thue / was in gelüßt / Vnd anderstwo spricht er wie folget Die Gebott müssen gehalten werden / oder da ist kein Leben / sonder eytel Todt/ dan auch der Glaub nicht ist/ wo die Lieb/ das ist/ die Erfüllung des Gesazes/ nicht folget: Dan **E**HANZESZ nicht darumb kommen vnd gestorben ist / daß wir der Gebott frey / vnd ungehorsam seyn sollen / sondern / daß wir die Gebott durch seine Hülf vnd Mit Wirkung erfüllen sollen/ &c. Vnd anderstwo: Sie sagen zwar alle von dem Glauben/ der ons rechtfertiget/ aber sie zeugen nicht an/ wie man zum Glauben komme / man soll in seinen Namen die Buß vnd Verzeyhung der Sünden predigen/ so reden ihr aber jetzt vil allein von der Verzeyhung der Sünden / von der Buß aber ensweders sagen sie nichts/ oder gar wenig/ so doch ohn die Buß kein Verzeyhung der Sünden seyn kan / ja man kan die Vergebung der Sünden oder Rechtfertigung/ ohn vorgehende Buß nicht gedenccken/ &c. (Dieses ist alles dem Cordi Buch zuwider) vñ noch mehr daher gehörend auß gedachten Buch der Visitation/ Wan man wil also fort fahren/ spricht Luther/ nicht allein den Abtlaß / sondern auch die Buß / gute Werck vñnd Genugthuung verwerffen/ vnd Verzeyhung der Sünden ohn Buß zusagen oder predigen / so wirdt hierauß ein rohe Welt entstehen / vñnd wirdt ein grosser Irrfall darauß folgen / dann vormals nie gewesen ist/ Vnd am 500. Articul spricht er: Ich habß offft gesagt/ daß der Glaub allein vngenußsam sey vor **G** **O** **T** / dann es muß auch der Soldt vnserer Erlösung da seyn: Item ich hab gesagt vnd noch / das wir müssen Rew vnd Leydt haben/ vnd gute Werck thun / doch daß ons der Sacraments Glaub das fürnemst Gut bleib / durch welches wir die Genad **G** **O** **T**.

In 9. Teyl
am 506.
Blatt.

In lib. vifit.

E

NB

Iam dudum
actum est.

In Sermone
de Pœnitentia.

In Resol. cap. 1. 3. **E**rlangen / warlich spricht er nacherbas / da **E** **H** **X** **J**
S **E** **V** **S** vnser **H** **E** **X** **X** vnd Meister gesagt hat / Ichut Buß /
 hat er wollen alles Leben der Christen ein Buß seyn / vnd mey-
 net doch nicht allein die innern Buß: Ja wie das wol kein ins-
 nere seyn kan / sie wirck dann von aussen mancherley Kastei-
 ung des Fleisches / Folget derhalbe / das die drey Stück der Buß /
 Als Fasten / Betten vund Almosen / der Euangelischen Buß
 Werck seyn / das Fasten aber begreiff in sich allerley Kasteiung
 des Fleisches / das Gebett allen Fleiß des Gemächts im Bes-
 trachten / als lesen / hören / betten / &c. Das Almosen aber ers-
 ther Einmal fordert allerley Dienstbarkeit gegen dem Nechsten / vnd also
 vber ein Ca- dienet ihm einer selbst / mit dem Fasten / mit Betten aber
 tholisches **G** **O** **T** / mit dem Almosen seinem Nechsten: Durch das erst
 Buch Rom: vberwindt man die Begierlichkeit des Fleischs / vnd lebet fein
 men darauß kensch vnd nüchtern: Durch das ander aber die Hoffart des Les-
 er diß vnd kens / vñ lebet Gottseliglich: Durchs dritt vberwindt man die
 nicht auß- kensch vnd nüchtern: Durchs dritt vberwindt man die
 Teuffel ge- kensch vnd nüchtern: Durchs dritt vberwindt man die
 lebrt. Begierlichkeit der Augen / vnd lebt gerecht in dieser Welt / &c.

Vnd aber in der VII. Sax. sagt er: Der dritt Articul des Christli-
 chen Lebens seyn die guten Werck / als kensch leben / den Nech-
 sten lieben / jme helffen / nicht liegen / nicht triegen / nicht stelen /
 nicht tödten / sich nicht rechen / &c. Derhalben seyn (spricht er)
 die Zehen Gebott gegeben / vnd sollen von newem fleißig ge-
 predigt werden / dann alle gute Werck darin begriffen seyn / &c.
 Lutherus igitur fuit quouis Cothurno verfatilior; Euripo in-
 constantior: Ein Wunder / das im solche Leut vnder schreiben
 sollen: Sed hæc est vltima hora mundi & potestas tene-
 brarum.

Diese Lehr von guten Wercken ist dem Cordi Buch / vnd
 der gangen Luderischen Welt / gar zuwider / vund sechnt auß
 jren eygnen Büchern / schreiben vñ schreyen / je länger sie leren /
 je ärger sie werden / vñ concordiern in nichte besser / dan in aller
 Gots

Gottlosigkeit/ wollen von Rechtfertigung vor GOTT reden/
darzu nichte weder die Gebett/weder Kewen/ noch Forcht/weder
bitten noch betten gehören können noch sollen / O ihr Alogz
Büßer vnnnd vngerechten Rechtfertigte / O mein armes verz
führtes Volck/die dich also liderlich selig vnnnd gerechtfertiget
sprechen/die verführen dich / so war als Elaias solches verkünde
hat/ Esa. 3. 2. Gehet derhalben auß von ihnen / mein Volck/
daß ihr nicht mit ihnen vndergehet/ dann es ist grosse Zeit/
Apoc. 18.

Solea,

Von den Ketzers Pantoffeln / der Kar-
ten Cordier / darmit die zarten Herrn beschühlet/
sicher ober alle Stöck/ Stauden/ Distel vnd Dörn Sola Fide,
allein mit dem Glauben / ein New Thür zu dem besondern
jren Hüffel erfunden / vnd hiemit allen neuen vnd alten
Secten ein Concordiam troffen haben/allein die
Catholischen außgeschlossen / vnd verdampft/
derwegen wir sie hinwider ver-
dammen vnnnd auß-
mustern.

Das 29. Ka.

Wu ich muß auch ober die wenten Senten- Fides Spe-
cialis Co-
thurnus Co-
munis omni-
bus Sectis.
alten/ kalten/ lengstvermaledeyten Kegerischen Pan-
toffel vnd Grundfest/ des ganzen Loderthumbs / vnd
aller Schwermerey / das ist der new Glaub/ allein der Glaub/
oder der alt zauberisch Simonis AberGlaub/ der wird nun
in

Quid sit Fi-
des Specia-
les.

Luther
spricht diser
Glaub ma-
che daß kein
Dreck mehr
sincke.

Was dz Lu-
ther verur-
sacht vō die-
sem sincken
den Glaubē
zulehren.

Im 3. Teyl
am 96. Blat.

in diesem CordiBuch so fleysig befohlen vnnnd mit besondern
Zusehen handtzuhaben beschrieben/ daß man vor allen dingen
die exclusiuas Particulas, auß Genaden/ohn Verdienst/ohn
Gefäß/ohn Werck/ fest halten soll/wie auch Scelestinus lehret/
so ist ein Articul oder Spruch mehr werdt/ wann er ihme ges-
fällt/ dann sonst zehen/ die ihnen mißfallen/ oder dem Fleisch zu-
wider seyn/ Nun wann du fragst/was dieser Glaub doch sey/
so antwort Luther nichts anderst/dann festiglich glauben/was
GOTT verheißt vnd zugesagt/ mit welchen Glauben man selig
vnnnd gerechtfertiget wirdt/ ohn alle gute Werck/ allein
vmb CHRISSTI Verdienst willens. Caluinus sagt/ der
Glaub sey ein feste Meynung/daß vns GOTT vmb CHRIS-
TI willen genädig sey/ Das CordenBuch am 234. Blade
sagt/ allein der Glaub sey der Werck Zeug/ darmit man
CHRISTUM/vñ die Gerechtigkeit so vor GOTT gilt er-
greiffe/ vnd solte billig dieser Articul der erst im GesellenBuch
seyn/Aber er hat in der Mitte seinen Thron/ vnd sitzt vt Rex
in Regno, als das Herz im Leib/er ist aber nicht am ersten von
Luder erhöht worden/ sondern schier auß Noht darzu getrie-
ben/ dann da er so vil gewlicher Laster Wort vnd Schrifften
wider den Ablass/ folgens auch wider die guten Werck/ vnd
faulen Willen fürbracht/wurd er zured gestelle/ vnnnd zu ruck
getrieben/durch was Weg man dann müste selig werden/vnd
damit er nicht etwas vntäglichs der faulen/ geschwirigen
Welt aufflegete/da kam er mit dieser schon längst verdambten
Kererey/ daß ein Glaubiger nichts zuthun schuldig wår/dann
allein glaubē/Wer sich nur zu GOTT aller Genaden tröstlich
versicht/spricht Luther/der hat gewonnen/ dann solches Ver-
trawē rechtfertiget allein/Ja spricht er anderstwo: Ein getauffte
ter Mensch ist so reich/ daß er das Reich GOTTE mit
keiner Sünd verlieren kan/ dann allein wann er nicht glauben
wolt/ dann mit GOTT kompt man allein mit dem Glauben
vberlein/

uberein/ er fragt nichts nach den Wercken/er darff jr auch nit/
 Item/Du bist GOTT nichts schuldig/ dann glauben vnnnd be-
 kennen/vnd damit ich des stolzen Lucifers ernstlichste wort hie/
 von nicht vombgehe/wie sie des Keyfers Edict zu tros seynd hers
 auß geschüttet worden / so besehe man im 6. Theyl das 165.
 Blat/da dictiert er also: So sag ich Doctor Martinus Luther,
 vnfers HERRN JESU CHRISTS vnwürdiger Euan-
 gelist / daß diesen Artickel/ Der Glaub allein/ohn alle Werck/
 macht Gerecht vor GOTT/soll stehen vnd bleyben lassen der
 Römische Keyser/der Türckische Keyser/der Tartarische Key-
 ser/der Persier Keyser/der Papst/all Cardinal/Bischoff/Pfaf-
 fen/Mönchen/Nonnen/König/Fürsten vnd Herrn/alle Welt/
 sampt allen Teuffeln/vnd sollen das Hellische Feuer auffjren
 Kopff haben/vnd keinen Danck darzu/2c.

Im 2. Theyl
 am 584.
 Blat.

Luther der
 5. Luange
 list.

Es scheynet
 wol/ daß der
 Teuffel ins
 Luthers
 Herz gestee-
 cket/er ist
 wol so tros-
 sig.

Fol. 274.

NB

Das Geselln Buch/weil es grosser Auctorität ist / ex vi
 cauda Draconis, der vielfältigen vnderschiedenen virorum
 obscurorum bezeugen solches vnd bekennen/ Ja daß es der für-
 nemst Artickel seyn (wie die Apollonia erzälet/ vnd beweisen
 solches auß der Heyligen Schrift/ durch sie heyllos gemacht
 vnd vergiffte) sprechenden am 277. Blat / Hieher gehört auch
 das S. Paulus schreibt / Rom. 4. Daß Abraham für GOTT
 Gerecht sey worden/ allein durch den Glauben/ vmb
 des Mitlers willen/ohn Zuthun seiner Werck/ nicht allein/ da
 er erstlich von der AbGötterey bekört/ vnnnd keine gute Werck
 hätte / sondern auch / da er hernach durch den Heyligen Geist
 vernewert/vnd mit vielen guten Wercken geziert wardt/ Gen.
 15. Heb. 11.

Diweil aber diß Concordi Buch ihr Formula vnnnd vn-
 sählig Symbolum ist oder seyn soll/ so muß ich am ersten diese
 Wort examinieren vnd außmustern / darnach wider zuden Ke-

Omnia pro-
 bate, quod
 falsum est,
 exmullerate

Si kerischen

Falscher
text / falsche
glossen text.

1. Falsch.

Maledictus
omnis cors
ruptor dicit
Scrip. vt
Lutherus.

berischen Pantooffeln zum Suola fede Lutheri schreiten.
Erstlich so stehet dieser Text im 3. Capitel des Luthers Bibel/
vnd nicht im vierten/als der Antitritinarianer Formula, Sym-
bolum, oder Kartenduch beschreibet/ Fürs ander / so stehet das
wörtlein (Allein) wie es Luther auß falschem List in den Text
der Heiligen Geschrifft/ab vnd zuthuent/geschlochten/in keinen
wahren Text/weder im Latein noch im Griechischen / ja auch
nicht in der Züricher Verteutschung / auch nicht in des Casta-
lionis, noch minder/des Erasimi Verdolmetschung/2. Sonder
nur der Iose Loder hat dem Wort SOXES dieses falsche zu-
sätzlein eyngeimengt/vñ daran sein newen Glauben gehenckt.

2. Falsch.

IB

Vbique vnd
Allein/wer
den einen
haderma-
chen/wie
kalt vnd
warm in der
Badstüb.

Wie er dann auch kürzlich darvor kaum ein Zeil oder
sechs auß dem Text Pauli/vom Gefäß redent/zusätz das wört-
lein (nur) ist auch so viel als (allein) damit viel andere Art/
Nutz vñnd Eigenschafft des Gefäßes werden außgeschlossen/
Als wann ich sagen wolt: EXXSXS ist im Abendmal
allein bey den Luderischen/So wäre er nicht im Himmel/nicht
bey den seinigen Kirchen oder Catholischen/nicht bey den Cal-
uinisten/2. Wann man aber das wörtlein (Allein) auß-
läßt/so lauts/er sey im Abendmal/allenthalben/ vñnd Vbique,
Also daß diese zwey widersinnische Wörter / Allein / vñnd
Vbique in diesem Gesellen Buch/nicht in dem Grundt bestehen
können. Daß aber das Gesellen Buch sagt/daß mit solchem
Exclusiu Wörtlein/Sola, die Sacrament nicht außgeschlossen
werden/ Hierin thun sie dem Luther grossen Gewalt/mit Lüg-
Straffung seiner Lehr/daß er im Wech Form schreibet: Wann
man das Sacrament in beyderley Gestalt gäbe / so wolte ers
ihnen (den Papisten) zu troste in einer Gestalt geben / oder
wol gar nicht/dann weder eine oder beyde Gestalt vonnöthen/
sondern der Glaub allein sey genug/2. Schaw/wie concordie-
rens diese Leut so fein mit irem Ab Gott dem Luther/2.

Zum

Zum dritten sagt das Cordi Buch im obgemelten angezogenen Text/ Daß Abraham allein durch den Glauben / omb deß Mittelers willen/ gerechtfertiget sey / Alda lese/ wer lesen kan/ wirt er solche wort an diesem orth Pauli Rom. 3. oder 4. nicht finden/ wol wissent/ den rechten Verstandt seinen gang haben / Aber da / da sieherts nicht/ wie das Gesellen Buch Narrriert.

Zum vierdten sagt das Gesellen Buch von Abraham / er sey gerechtfertiget worden / allein durch den Glauben/ ohne zu thun seiner Werck/ zc. S. Paulus sagt von den Wercken deß Gesetzes/ zu Abrahams zeitten war das Gesetz noch nicht geben/ Wie schickt es sich dann? So ist es ein augenscheinliche Lüge/ daß sie sagen / ohne alle seine Werck / dann S. Iacob sagt: Er sey auß den Wercken gerechtfertiget worden / So weiß man wol / daß er GOTT gehorsamst gefolget / sein Vatters Landt verlassen / sich vnd seine Kinder beschnitten / nach dem Befelch GOTTES / auch seinen liebsten Isaac tödten vnd Opffern wöllen/ ond schon im Willen erfüllet/ wie GOTT befohlen/ seyn das nicht Werck? Ist Abraham ohn seine Werck? Hat er nichts gethan/ oder thun können? O jr Faul Willigen Gotteslesterer. Hat ihn doch GOTT erst nach allen diesen Wercken/ die grossen Versprechung deß Gebenedyten Sams zugesagt/ vnd nicht darvor.

4. Falsch.
Da muß man den Buben auff Hände vnd Füß nicht allein/ sonder auff alle wort mercken.

Zum fünfften sagt das Gesellen Buch / Abraham sey ein Abgötter gewesen/ darvon er erstlich allein durch den Glauben bekert vnd gerechtfertiget/ zc. welchs ich auch niemals geleusen hab. Sage die Vorredt was sie wöll/ daß nichts Neues in diesem Buch sey/ Ich finde sehr viel Neuerung/ vnd Anfan neuer Dogmatum / Ich kan michs sein se nit berichten / daß Abraham jemals mit dem Schand:Stucken Abgötterey war gewesen.

5. Falsch.

NB
Ein neue Lehr von Abraham. Abraham Isaac vnd Iacob niemals Abgötter gewesen.

Abraham/
Isaac vnd
Jacob nie-
mals Ab-
Götter ge-
wesen.

Ein Klog-
Büß lehren
die Luth-
rischen Erb-
Sünder/ ich
weis nicht
was es ist.

Stuck im
aufang des
Carions Hi-
stori, von
Abraham.

Concordiert
oder wider-
legt mirs/ jr
Affen/ seydt
jr Meyster
in Martago-
nia.

besüdelet worden/ wie auch nicht Isaac/ noch Jacob von eines
besondern Mysteriums wegen / mit ihren Kindern gehets an-
derst/ wann die Concordisten gefäkt hätten/ er wär vor AbGöt-
terey verhütet worden/ auß besondern lautteren Genade G O L
L E S / das hätten wir gern pasiern lassen/ Aber einen AbGöt-
ter auß jm machen/ vnd darnach allein durch den Glauben one
alle seine Werck bekehrn vnnnd rechtfertigen / das hat keinen
Grundt in der Warheit/ aber wol in der KlogBüß diser Aben-
thewerer. Aber ich muß es auß iren eygnen Scribenten probie-
ren/ das sie hierin dem frommen Abraham vnrecht thun/ꝛ.

Es schreibt ewer Carion, das/ nach dem die AbGötterey
im Babylonischen Reich vberhandt genossen / da sey Thare,
der Vatter Abrahams auß Chaldea hinweck zogen / in Meso-
potaniam, mit Abraham vnd Loth/ vt non & ipse impietatis
superstitione apud Babyloniös commacularetur: Das ist/
damit nit auch er sich besüdelet mit der Babylonischen AbGöt-
terey vnd AfferGlauben/ꝛ. Das ist wol ein anders Liedlein:
Aber diese Leut schawen vnnnd dencken wenig / was andere vor
jnen gelährt / gehalten oder geglaubt / schlecht was jhnen eyn-
fällt / wie der dollen Leut Brauch ist / das schreiben sie / vnd das
muß jr Norma, Forma, vnd Symbolum seyn / Ja wider diß
Buch darff niemandt reden/ noch schreiben/ dann es hat gewal-
tige Krafft in der Vorred. Nun bedenck/ freundlicher Leser/
weil in so wenig worten des GesellnBuchs / so bazede Lügen
stecken/ was dann im ganzen Schwarm solcher Bremen vnd
Hummeln verborgen seyn / wir möchten wol alle Heydnische
Keyser/ vnd Fürsten der Vnglaubigen / die solche GottsLäster-
ung vertheidigen/ wollen trogen / wie oben der Luther ges-
than/ Aber er lebt vnd richt / wann niemandt spricht / Dicens,
mea est vindicta, ego retribuā, Nun weil die Prob des newen
Lutherischen Glaubens aufgemustert ist / so ligt auch derselbig
Glaub

Glaub darauff gebawet im Dreck vnnd Mist/haben recht mit vier Worten S. Pauli fünff Lügen eingemengt.

Vnd villich heist er darumb Suola auff Welsch/ Soln Teutsch/Sola Lateinisch/ Weyl die Soln der Pantoffel vnnd Schu nur in Dreck vñ vnder die Füß gehörn/vnd wañ die zarten Herrn vil rauher Weg gehn sollen/durch ein enge Thür/auff einen schmalen Weg wandlen solln/vñ besorgen sich der Schärpffe deß Wegs / fürchten sich vor den grossen Schroffen / Dörren vnd Disteln/so dem alten Adam zu wider seyn/können/mögen vnd wöllen nichts Guts thun / Sagen / sie haben keinen Freyen Willn / haben nicht das Vermögen oder Gewalt. Dicentes: Vires non suppetunt, Eyso legen sie die weyten/alten / kaldten Pantoffeln an / sagen allein der Glaub sey genug / Dieser Pantoffel ist nicht erster Schuster Philipp. Melanch. oder Luder gewesen: Sonder zu der Apostel Zeit / hat sie der verflucht Simon der Zauberer vber den Ketzler leist geschlagen/Dann da er nicht recht von dem Glauben hielt/vnd sich wider die Apostel auffleynete/vnd zum Vortheil brauchet S. Pauli Schrifften / vnd leget nach seinem Sinn auß/damit er mehr Leut auff seyn Seyten brächte/dañ die Apostel hetten/da erlaubet er jedermann zuleben wie er möcht/vnd gab für/der Glaub allein/Allein der Glaub machete selig/nicht gute Werk/nicht Fasten/Betten / Almosen / Keuschheit vnd dergleichen/dann da sehet ihrs / sprach er / das solches der fürnemste Apostel Paulus selbst schreibt / daß Abraham also sey selig worden/2. Solcher falschen / zauberischen Auslegung beklaget sich als baldt S. Petrus, vnd schriebe darumb die andern Epistel/vnd erinnert sie S. Pauli Schrifften/vnd bekennt/daß etliche Ding darinn schwer zu verstehen seyn/welche die vmbständigen / lehrlosen Leut verfälschten/wie auch ander Schrifte zu iren eygnen Verderben/Ebenmäsig schreibt auch

*Inuengel Di-
hanc Satana*

Proverb. 24.

Wer deß Zutherischen Glaubens erster Großvatter gewesen.

W

2. Pet. 3.

NB

Iudas vnd S. Iacob deut doch gar auff die Wort S. Pauli, welche dazumal von den ersten Erzkaiser/von Simon Zauberer/ im Schwung vñ falschen Brauch geführt worden/vnd spricht/ daß Abraham auß dem Werck/nicht nur auß dem Glauben sey gerechtfertiget worden / vnd geht fort vnd mahle denselbigen Glauben/der ohn Werck ist/wie in der Simon Magus predigt/ dermassen ab / daß einer lieber etwan einen todten Menschen sehen solt/ dann solchen todten Glauben / welchem diese Concordisten jetzt nach aller Macht in Hindern blasen/Aber Todt ist Todt / nur vnder die Füß gehören die Solen.

Als
Iren. Tertul.
Euseb. Epiph.
bezeuget.

Nach dem Simon Zauberer / hat diesen AberGlauben von den blossen Glaubē/der Erzkaiser Carpocrates vor 1400. Jarn getrieben vñ gelehrt/der Glaub allein macht selig/ist aber als ein vn seliger Kexer verdamit worden/darnach der Arrische Kexer Eunomius vor 1200. Jaren Ang. lib. de heres. Cap. 54. Hier. in 4. Olex vnd heut zu Tag sindt alle Secten mit diesem Pantoffel beschuhet/concordiern mit dem Simone Zauberer/ Carpocrate, Aërio vñd Eunomio: Welche all sämptelich vnd sonderlich von der allgemeynen Christenheit vortlangst verdampft/vñ verbandt sind: Also sindt auch alle Secten heutiges Tags/so in diesen Pantoffeln stecken/die den Soln Glauben plecken/gleichßfalls verdampft. Aber weyl wir Catholische nichts gelten / so muß ich zu solcher Concordia des Luthers Meynüg bringen/wir dörfen hierin nicht sovil Keyser/Rönig/Fürsten vñ Herrn trostē/wie er oben gethan/sondern seine selbst eygene Wort/ sollen vns diese Lehr vnd AberGlauben/als böß vñ Kexerisch/aufmusteren/sihe der spricht also: Vil so sie gehört haben/sie sollen allein glauben / so sindt jnen alle Sünd vergesben/so dichten sie jnen einen Glauben / vnd meynen sich reyn seyn/werden aber hiedurch vol Freuels vnd Sicherheit/welche falsche Sicherheit ärger ist dann alle Irrthumb / so vor dieser

In lib. Vite.
im 9. Theyl
am 259.
Bladt.

☞

Seht gewesen seyn (das danck dir mein Aendel.) Item im andern Theyl am 84. Blat. Der Glaub spricht er/so ohn Werck ist/der ist eytel vnd nichts/ist ein schlechter vñ gedichter Wohn/ vnd ein Traum deß Herzens/der freylich falsch ist/ vnd nicht Berecht macht. Dergleichen folgt im 296. Blat vnd im 3. Theyl am 204. Blat/ vnd im 1. Theyl am 48. Blat/ &c.

Nun weyl daß Luther selbst diesen blossen Glauben/ Ketzers Lauben vnd gemeyne Secten Pantoffel/ nicht so gar vnverdamm̃t hintest/ als er sich anfänglich Kaufig gemacht/ vnd aber das Concordi Buch danoch solchen Articul/ laut jrer Apollonia für die fornembsten Lehr/ der ganzen (verstehe Lutherisch) Christenheit halten/ ohn welchen Soln Glauben/ kein armes Gewissen köne cynigen Trost haben/ so muß ich frey diese Pantoffel auch ein wenig mit jrem Lipe der billigkeit Concordieren vnd überschlagen/ vñ wañ er nit besteht außsagen vñ verfluchen vnd concordieren/ in massen sie vilerley Condemnationes bey sich im Cordi Buch haben. Sie wollt mit obgedachten Ketzern/ wañ ein Mensch fästiglich glaub/ **GOTT** sey jme gnädig vmb **CHRIST** willen/ so sey er ihm albereyt gnädig/ rechtfertige in vñ mache in selig/ daran hinder in kein Sünd/ vnd helffe in kein guts Werck. Ja weder Rew noch Forcht/ Lieb oder Haltüg der Gebot **GOTTES** gehöre zu solcher Rechtfertigung/ allein der Glaub/ der jm solches allein fästiglich farnembt/ &c. Nun ist vor schon erwiesen/ daß solches ninderst in der H. Schrift gegründet sey/ fürs ander so hat solche Lehr kein cyniger heyliger Vatter oder Kirchenlehrer jemals getrieben/ Sonder allein die verdambten Ketzner/ Simon vñnd Eunomius, zu dem so wirdt solches Glaubens nicht gedacht in denen dreyn Symbolen/ so zu förderst stehen/ Auch in keinem Concilio der alten Kirchen gefunden/ wie dörfst jhr dann so vermessen sagen/ jhr habe nichts Neues/ vñnd nichts wider die alten Kirchen

Am 274. Blat.

Schaw wan der schaw/ der Schneid der wil den Schustern ins Handt Werck greiffen.

Wie Luther selbst bekennt in Tisch Reß. de. Sol. 556.

Kirchen eynhälligen Consens. Ein vernewter KezerGlauben ist / jme fürnehmen vñ festigtlich statuiern/seine Sünd seyn jme vergeben / vnd er sey allbereyt gewiß ein Kinde **G O T T E S** / vngeacht / was er jhme für Sünden bewust sey./?

NB

Wie Luther
oben im 25.
Capitel auß-
sülich er-
zählt.

Aug. de Sym.
& Fide. Cap.
64. in Enchi.
65.
Sef. 6. Cap. 12.
13. 14. 15.

Luc. 17.

Luc. 1.

Solchen Glauben finstu mir bey keinem alten Lehrer/ dann es ist ein Freuel vñnd AberGlauben / dessen auch weder Sanct Augustin (so doch flehzig handelt den Articul von Vergebung der Sünden) noch Chrysoft. weder Fulgentius, noch Basilus, In summa keiner vnder allen heyligen Lehrern/ in massen/wie diese SchrifftFälscher/darumb er auch billich im Tridentischen Concilio ist verdampft worden/ Der Freuel vnd Vermessenheit ist verflucht / nicht ein rechtmäßige Zuversicht zu **G O T T**/dañ es ligt nicht an vnserm ernstlichen Fürneissen / Wehnen / Meynen oder Düncken / oder Schmide linischen Wissen/Wissen/sonder es ligt an dem/das wir thun/was vns **E H X X T V S** befohlen hat / als Buß / Betten / Almosen/ vnd Demuth / vnd wann wir alles gethan / das wir vns vn- nütze Knecht erkennen/Nicht wann wir nichts Guts gethan/ vnd mit allen Sünden besudelt seyn / das wir dannoch sollen trocken auff das Leyden **E H X X T T** / Dann **G O T T** ninderst gesage: Glaub allein/so bistu selig/Sondern: Hoc fac, & viues, thue dieses /so wirstu leben : Dann wann niemandt selig wirdt / er glaub dann festigtlich / so hülffe der Lauff den vnmündigen Kindern nichts / vnd hetten die Wider Lauffer noch recht: Dem weynenden Weib bey den Füßen **E H X X T T** wurden ihre Sünd verziehen / ehe ihr Glaub gerühmbt wurde/von der grossen Lieb wegen: Zacharias hat nichts dester weniger ein genädigen **G O T T** gehabt / ob er gleich etwas zweiffelte / nicht das wir die Leut lehren zweiffeln / sonder nicht fräueln vnd presumiern/damit sie/ als die Kinder/sorcht- sam seyn vñnd demütig. Da Petrus anfieng trawrig zuwers- den

ingedenck seiner Schwachheit/da ward er erst herfür gezogen/
 da er seines Glaubens so gewiß war/da fiel er vnd wurde billich *Ioan. 21.*
 gestrafft: Der Schächer an dem Creus hat ihm nicht ernstlich
 fürgenommen/ihm wären seine Sünde verziehen / er sey ein
 Kinde *SOYES* /ic. Noch ist ers worden/da er auch nur ein
 guts Wort begert: Der Man mit dem Krancken Son schwam *Matth. 17.*
 ket in dem Glauben/noch schadets jm nicht/da er es bekennet/
 Sant Paulus wurde berufft/da er noch vnwissendt vnnd vn-
 glaubig war/Dann es wirdt nit eines jedwedern KleinGlaub-
 bigkeit / verdantlich / oder *SOYES* Güte hindern könne: *1. Ti. 1.*
 Das Weiblein /o ihr Blödigkeit lange Zejt erlitten/ nam ihr *Rom. 3.*
 ernstlich für/wan sie allein den Saum des Kleydts *CHRX*
ST anrüret/so würde sie gesundt werden / noch geschach sol-
 ches auß jrem ernstlichen Fürhaben nit/bis sie auch darzu thät/
 was darzu gehöret/Daß der Glaub allein ist viel zugerung/vnd
 ist in Summa ein freuentlichs Fürgeben/vnd ein neuer Glaus-
 bens Artikel.

Ist nicht auch das ein Glaubens Artikel/ Ich glaube
 das ewig Leben? So höre ich wol / wann ich es fästiglich glaub-
 bet/so were ich in dem ewigen Leben / so hette ich das ewige Le-
 ben schon gewiß. V noch nicht/ sagt Paulus/ wir haben es erst *Rom. 8.*
 in Hoffnung/mag sich liederlich ändern/Daß gleich wie in ei-
 ner Stunde/auß ein Sünder mag ein Gerechter werden/also
 auch auß einem Gerechten ein Sünder/ Welcher stehet/der *Ezech. 18.*
 schaw zu/ daß er nicht falle / Sey Forchtigam / dann alle Ding *1. Cor. 10.*
 seyn vngewiß bis auff jene Tag/Wir glaubē auch ein Christli-
 che Kirchen/Gemeynschafft der Heiligen / vnnd glaube einer *Eccles. 12.*
 solches/wie fäst vnd vnzweyffelhafter immer nur wolle/von
 desselben allein wegen wirdt er darumb nicht ein Gliedt der
 Kirchen seyn/dann solches glauben alle Secten/ vnnd ist doch
 nur ein Kirchen / die Secten aber / saget Paulus/werden das *Gal. 5.*

NB

K t

Reich

1047. I.

Reich **GOTTES** nicht erben/wann ein Gottloser lang glaubet/er wär ein Glied der Gemeynschafft der Heiligen/darumb wär er es darumb nicht/sonder wann er es glaubet/so muß er darnach thun/darmit er es auch seye/vnnd Theyl habe der Gemeynschafft der Heiligen. Daß wir aber solches können vnnd vermögen/das bezeuget Johannes/der sagt/**GOTT** habe vns Gewalt geben Kinder **GOTTES** zu werden/als durch den Lauff/Buß/Beicht/liebreiche Werck der Barmhertzigkeit/ohn welche/im Fall gelegenheit vorhanden/niemandt würde durch auß allein mit dem blossen Glauben gerechtfertigt.

Wir wissen wol/was die Werke des Gesahs/was die Barmhertzigkeit **GOTTES** durch **CHRISTUM** wircket ohne vnser Zuthun/so ist doch auch vnser Zuthun/eygentlich des/der vns solches auß Gnaden gibel/**GOTTES**/der vns anzeyget/was wir thun sollen/darumb es auch ihm möge/soll vnnd muß zugelegt werden/vnd wer solches vnderläßt/der gräbt seyn Pfundt ein/brauchet die gegebene Gnad nicht/darumb sehen die auff/die es nicht brauchen wol len/was ihnen geben ist. Ist ihm nicht also/das ewige Leben ist köstlicher/dann das zeitliche/wolan/Wann einer bey ihnen mit seinen Tath Nachts Glauben ihme kan das ewige Leben zusage/kan sich vergewissen der Verzeyhung der Sünd/so glaub er sich auch gesundt/wann er Krank ist/dann ihe die Leibliche Krankheit ringer/dann die Geistliche/er glaube im das lange Leben/dann es vil ringer/dann das Ewige/er glaube einen besessenen ledig/wie **CHRISTUS** dem kleinglaubigen solches heymgestellt/glaube sich einer/seyer keck/reich/gelehrt/starck vnd dergleichen/vnd thue nichts darzu/glaube sich einer satt ohnedie Nießung der Speiß/ze. Weyl aber solches alles nicht seyn kan/vnd mit irem armen/blinden/nackenden Glaub en/nicht einen Hundt auß dem Ofen locken können/ohne Betrug/

So je Soln
Glaub
nichts zeyt-
liches ver-
mag/wie
wolte er
dann das
Ewige ver-
mögen?

Mar. 11.

Betrug / wie wolten sie dann das / so viel mehr ist / vermögen?
Darumb bleybet beweyßlich / daß solcher / wann er ein Newerung sey / wider den gansen allgemeynen / alten Christlichen Glauben / onnütz / verfürisch vnd betrüglich / Psuy auß mit solchem Soln Glauben.

Vnd gleich wie ich nun jett habe angezeiget / daß solches ein verneweter Glaubens Wahn sey / dann er weder inn der Heiligen Schrift / noch Catholischen Lehrn / oder Symbolis Grunde hat / Also folget ferner / daß es auch ein ohnmächtiger / krafftloser Glauben vnd narreter Rhumb sey / angesehen / daß dieser Wahn / auch die jhenigen besessen vnd eingenommen / so nicht rechte Christen / sonder Keker seyn / dann wie fast sie sonst zertrennet / so hangen sie doch alle an diesem besondern Abers Glauben / welcher seinen Ursprung daher genommen / wie vor auch gemeldet / daß diewyl sie predigten / alle gute Werck weren Sünde / in den getaufften blieb die Sünde / es wär alles mit vnserem thun verloren / wir verdienten nur lauter Zorn. Da wurden viel Menschen kleinmütig / sagten vnd fragten / welchs dann der Weg zu dem Leben wär / darauff wurde er Luther vnd die seinigen gezwungen ein Thär zuöffnen / darmit nicht Ver zweyfflung wüchse / sagten vnd dogmatisierten / erweckten diesen Soln Glauben deß Simonis Zauberers vnd Eunomis schen Geblüts / Daß wann der Mensch allein glaubet / seine Sünde würden ihm verziehen durch **CHRISTVM** / so werden sie im fort nützer zugerechnet / vñ wañ er in solchem Glauben an **CHRISTVM** bliebe / so hett er kein Sünde / ob er sie gleich hät vñ thät / so würden sie im doch nit zugerechnet / hierzu habe sie mit dem Haar gezogen allerley Sprüch der Schrift / vñ fälschlich außgelegt / weyls dan dem gemeynen Man ein angenem Ding / dem Fleisch lieblich zühören / darinn so haben vñ behalte / verfechten vñ predigen solchen neuen besonder Glauben

Der newe Glaub mas het niemad gerecht noch fromb / das er vor nicht geprediget / bezenget Luther oben am 24. ca.

NB

Ihr Dreck / sagt Luther sincke nicht vor dem Glauben / darzu schalt Subscribers befehen.

fast alle Secte/Lutherisch/Caluinisch/Zwinglisch/Schweneck-
Faldisch vnd alle Karten Cordier in dem Gesellen Buch/schmes-
cken alle zu dieser Lutherischen Bruch.

Ich glaub/
das sie Ke-
zer seyn/
Ergo.

Darauf solget dann/das solcher Glaub nicht rechtfertis-
get/vnd niemandt selig machet/Dann weyl er so wol in dieser
Sect/als in ihener gerühmet wirdt/ warumb verdammen sie
dann selbst einander? Diese sprechen/ Ich glaub fästiglich/das
mir meine Sünde nit werden für Sünde vmb **C H X X X X**
willen zuglegt/ich glaube fästiglich/wann ich jest stürbe/spre-
chen sie offte bey dem Wein vnnnd Mahlzeiten/wann sie von
dem Glauben disputieren/so weyß ich es/das ich selig würde.
Die Newglaubigen Lutheraner sprechen eben also / Also reden
auch die Zwinglianer/Caluinisten vnd andere Secten/die sich
alle Euangelisch nennen. Nun ist es aber vnmöglich/das die
Lutherischen selig werden / wann die Caluinisten selig würden/
So ist es auch nit möglich/das die Caluinischen selig werden/
wann die Lutherischen nach irem Bohn selig würden / Dann
in den fürnehmsten GlaubensArtickeln/ als von der Warheit
des Fronleichnam **C H X X X X**/ vnnnd dergleichen anderen
mehr/seyn sie so weyt voneinander/ als Himmel vnnnd Erden/
Darumb sie auch zu beyde Seyten einander Kezern/vñ billich/
dann sie alle iren / dann allein ein Glaub ist/der selig machet/
das ist der alte Catholische Glaub/in diesem Glauben seyn viel
Tausende Heilig vnd Selig worden / als man in allen Kalen-
dern sihet/dessen sie noch nicht einen auß allen ihren Secten
können darstellen.

Ein Gott/
ein Glaub/
ein Tauf/
ein Kirch/
etc.

Der alt Kezer Eunomius, so vor zwölffhundert Jahren
geirret/der ware guten Wercken so gram/das er fürgab/es thät
niemandt kein Sünde/wer seinem Glauben anhieng / Gleich
also thun diese auch.S. Iacobus sagt/der Glaub ohn die Werck
sey

sey Todt/das bestättiget S. Augustinus vnd aller Heiligen Leut
 Leben vnd Wandel/vnnd liget also dieser armfelige Glaub im
 Kott. **H O R X** ist keinem Ding so feyndt/ als den Secten vnnd
 falschen Religionen/wie dörffen sie inen dann samptlich Ver
 gebung der Sünde / vnnd das ewige Leben zusagen? S. Paulus
 vnnd die anderen Apostel beweysen / daß der Glaube/das Fun
 dament vnd Anfang sey des Christenthumbs/ als ein Geistli
 chen Haus vnd Bawes/ Dife armen Verführer machen auß
 dem Glauben vnnd Grundt die Wände/Dach/vndern vnnd
 obern Baw/vnd alle Ding/vnd so weyte Pantoffel/ die an alle
 Kezers Fuß gerecht seyn/vnnd in dem sie den Grundt auff das
 Dach legen wöllen / fällt ihr ganzer Baw ein/Darumb solte
 man S. Paulo folgen/der spricht: Lieben Brüder/niemandt be
 triege sich selbst/was einer sät/ das wirdt er ehneyden werden/
 vmb das Gut wirdt er guts einnehmen/vnnd das Böß/ die Böß
 gethan/das Böß der ewigen Verdammuß. Wer seyn/die sich
 selbst betriegen? Exempli gratia, Eunomius saget/die guten
 Werck seyn vnntz / die Sünde werden keinem zugerechnet/
 wann er seinen Glauben habe/wann er ihm sätiglich surneme
 er werde selig. Die Concilia sagen/er habe gesirret/so schelten in
 auch vnserer Zeit alle Secte ein Kezer. Caluinius sagt/er weyß/
 daß er selig sey durch **E H A R T S E W M**/Das gestehen in die Lu
 therischen nicht / so folget/daß er sich betrogen: Die Vulcani
 schen Brenner sagen/es muß einer wissen/daß in seine Sünde
 verziehen werden: Die Maul Brunner oberwei, en in gräwlich
 irren in hohen Artickeln/so betreygt er sich selbst/vnnd alle die
 ihm folgen:S. Paulus saget/vnd die ganze Heilige Catholische
 Kirch/daß kein Secten das Reich **H O R X E S** besitzen werden/
 deren jetzt vnzählich vil seyn. Hierauß folget/daß sie samptlich
 irren/vnd einen ohnmächtige/krasselosen Glauben dem gemeyn
 nen Man sürbläwen/vnd viel verführen/wie **E H A R T S E W S**
 vorgesagt/ neben welchen neuen vnntzen Glauben / der war

*Libr. de Fid.
 & op. & 21.
 de Civi. DEI,
 ca. 21. & 25.*

Gal. 6.

Math. 25.

*Constantis
 nopolitanū
 vor 11. Zū
 dert Jaren
 gehalten.*

*Math 24.
 Luc 18.*

seligmachende alte Glaub in vielen auffhöret/das man umb die
 letzten Zeit keinen oder ganz wenig auff Erden finden wirdt/
 als auch **CHRISTVS** vorgesagt hat.

Zum dritten nennen wir ab/ das solches Fürgeben/obge
 Böse Frucht nandtes besondern Euangelosen Glaubens/irrig vnnnd verfä
 risch sey/bey den Gottlosen Früchten/ so auß solchem Glaub
 wachsen. Dann iha der Baum bey den Früchten zuerkennen
 ist/So befindet sich erstlich bey diesemGlauben ein solche Wir
 kung vnnnd Frucht / nemlich / das durch ihn/die Forcht **GOTTES**
 wirdt auffgehbt/dann so baldt die Menschen bey ihnen
 vermercken/sie glauben gänzlich/sihre Sünde seynd ihnen vers
 ziehē/sie seyen gewiß Kinder**GOTTES**/So schleust das Cor
 di Buch alle Forcht vnnnd Lieb auß von der Rechtfertigung/so
 können sie **GOTT** nicht mehr fürchten / wissen auch von kei
 ner Forcht/dann was hetten sie zu fürchten/weyl sie der Ver
 gebung vnd des ewigen Lebens gewiß seyn? Vñ oberreden sich/
 sie seyn in vollkommener Lieb/so die Forcht aufmusteren. Dars
 auß folget ein vnstätliche sicherheit des Lebens / bekümmern
 sich umb kein Sünde / wie groß die auch seyn / fragen nichts
 nach den geschehenen Sünden/so ferr der Henck er schweyget/
 hüten sich auch vor keiner zufälligen / vnnnd das heysen sie die
 ruhigen / friedtsamen Gewissen / nemlich wie die Schrifft
 sagt: Wann der Gottlose in Brauch vnnnd Gewohnheit der
 Sünden kommet / so verachtet er sie / bekümmeret sich nichts
 darumb/dann folget ein Laster auff das ander/wie solches auch
 bezeuget Jacob Ander.

Prover. 15. 16

Vnnnd zu gleich/wie die Forcht abschreckt von Sün
 den/also herwiderum wo die Forcht/so der Anfang der Weis
 heit ist / verjaget wirdt / da müssen notwendig allerley Laster
 auffgehen / wie dann jetzt leyder vor Augen/vnnnd niemande
 wil es

wil es bedencken/wer gedencke doch einer solchen freuentlichen/
 forchtlosen/rohen Welt/ als ject /so Frücht des newē Euanges
 loß seyn/ dann die Liebe ist schwach/ die Forcht gar verjaget/
 aber ein trotziger Fressel/ der soll das Feldt erhalten/ mit ihrem *Matth. 24.*
 Glauben vnd Zuversicht wöllen sie in Himmel fahren/nackt/
 bloß vnnnd leer aller guten Werck/ ohne die Forcht **G O T**
T E S / welches ihe zu grob gefrret heyst/vnnd die armen ein-
 fältigen ober das Seyl geworffen ist/ O wol viel besser greif/ *Psa. 100. 24.*
 set es Dauid an/dann er die Barmhertigkeit vnd das Gericht
 Göttlicher strengen Gerechtigkeit zusammen knüpfset/vnnd
 zu gleich fange/ Dann sich ihe **G O T** wol zu förchten stellet/
Exod. 20.
 da er spricht/Er wölle der Eltern Sünde bis in das dritte vnnd
 vierde Glied heym suchē/Als ob er sagen wolte /es solten auch
 die Kinder ihrer Eltern Sünde halben noch nicht ohne Sorg
 seyn/wolten sie nicht/das sie an ihnen gerochen würden/ Aber *Matth. 5.*
 diese Leut sorgen nichts/weder vmb ihr/oder der Eltern Sünd/
 gleichsam **E S X T S E V S** kömten wā/das Gefäß zubrechen/
 wann **G O T** nicht zuförchten/als der die Sünde straffet/ vnd *Matth. 18.*
 sich so liederlich zahlen läßt/ Warumb stehet dann geschrieben/ *Eccles. 5.*
 das wir auch der verziehenen Sünde halben nicht ohn Forcht
 seyn sollene/ Oder wo gehöret das Wort **E S X T S E T** hin/
 der da lehret **G O T** förchte/*Matth. 10.* Wer jr (sprach **G O T**)
 wolt ihr mich nicht förchten? so ich ewer **H E X X** bin. War *Jerem. 5.*
 vmb wolt ihr euch nicht vor mir schewen? Nun ist je gewis/das *Mala. 10.*
 alle Ding vor vns verborgen bleybē in Vngewißheit/bis auff
 ihnen Tag/vnd so weyst niemant ob er in Genaden ist/ oder *Eccles. 12.*
 nicht/der Liebe **G O T T E S** wirdig oder vnwirdig seyn/Also/
 das sich auch der heiligest Apostel selberst nicht hat ortheylen *Eccles. 9.*
 wöllen/gleichwol er ihm nichts bewist/ gleichwol er in den drit- *1. Cor. 4.*
 ten Himmel verzuelt/nach förchte er den Fall/ vnd lehret ihn
 förchten/vnd führet ein hartes strenges Leben/ohn Sünd vnnd *1. Cor. 9.*
 sagt: Ich kasteye meinen Leib/damit ich nicht Gottlos werde.
 Schau

Schau/ ein solcher Apostel/ in Himmel gezuickt stehet
 noch in Sorgen/ vnd dise irrdische Forchtlosen Leut/ seyn irer
 Seligkeit so gewis/ O Irthumb/ O Verführung vñ Betrug/
 Bedencke doch einer/ dieweyl vns GOTT vnser Ende vnd den
 letzten Tag nicht hat wollen anzeigen/ oder vns sein gewis
 machen/ wie köndte es dann ein Glaubens Artickel seyn/ das ei-
 ner seiner verziehenen Sünde/ vnd des ewigen Lebens köndte
 vnd müste gewis seyn/ vnd also frey ohne Forcht dahin leben?
 Es war des Dauids Sünde schon verziehen/ noch sprach er:
 Mein Sünde ist alleweg vor vnd wider mich/ So ist auch ges-
 chrieben/ das der selig sey/ der allezeit in Sorgen stehe. So
 spricht David: Wir sollen GOTT in der Forcht dienen/ vnd
 vns vor ihm erfrewen mit Zittern. In Summa/ S. Petrus sagt/
 Es werde der gerechte kaum erhalten werden/ wo wollen dann
 diese Gottlosen Buben hin? Der ist aber gerecht/ so die Gerech-
 tigkeit thut/ von der geschrieben stehet/ Matth. 5. vnd. 6.

Psal. 37. 50.

Prouer. 28.

1. Pet. 4.

1. Ioan. 3.

August. in

Can. 101.

Eccles. 1.

Psa. 50.

In Epist. ad

Sixt.

Was zur ver

zeyhung der

Sünde ge-

hört.

Luc. 18.

1. Cor. 11.

Es thut wol die Forcht GOTTS wehe/ ist wider das
 Fleisch/ sie ist aber nutz/ als des Arges herbe Heylung. So
 spricht der Weisse Mann/ Es könne niemandt gerechtfertiget
 werden ohn die Forcht. Dann GOTT ein zerschlagens Herr
 haben wil. Dann der Mensch/ spricht Augustinus, wirdt nicht
 allein gerechtfertigt mit Verzeyhung der Sünde/ sonder zuvoro
 derst durch den eyngegossenen Glauben/ vnd gute nützliche
 Begierden zu dem Gebett. Darumb so solte niemandt geleht
 ret werden/ seine Augen von der Sünde vnd vrtheyl GOTTS
 abzuwenden/ sondern seine Hände solte er darvon thun/
 vnd sie nimmer begehen/ vñ ober die verbrachte/ Buß wirken/
 seine Augen vndier sich schlagen mit dem offenen Sänder/
 vnd sagen Gebetts weis: O GOTT sey mir Armen Sänder
 genädig/ Wann wir vns vrtheylten/ so würden wir von dem
 Herren nicht gertheylt werden. In Summa/ zwischen Forcht
 vnd

vnd Hoffnung/kompt man auff den rechten Glauben / zu dem Bernhard,
 Vatter Landt. Aber der newe SolnGlaub/ da sie ihnen selbst de Fefito
 die Sünde ab/vnd den Himmel zu glauben können / vnd ihrer Magdal.
 Sach so gewiß/das nichts gewissers. Dieser Glaub/sprich ich/
 bringet die Frucht mit sich / das er die Forcht hinweck treibet/
 vnd ein rohe Welt zeucht / wer es nicht glaubet/ der sehe in die
 Welt/vnd erkenne alsdann den losen Baum des SolnGlaub
 bens bey den faulen / Wärmefigen Früchten / hat doch ihe
 kein Prophet noch Apostel / ihe ein solches Euangelium fürge
 ben (das sich GOTT erbarm der verführten Welt) Ey wie
 hat Jonas die Buß vnnd Forcht predigt/wol haben Jerem.
 Ezech.vnd ande die Forcht GOTT trieb/ wie auch Moy
 ses/vnnd alle die ihnen geglaube haben / die haben auch Buß
 gethan. So dise Stück alle auß dem Gesellen Buch außgemus
 sirt werden/von Wercken der Rechtfertigung/als an dem 236.
 vnd 277.ze. Blättern zulesen ist.

Die andere Frucht dieses Glaubens ist / das durch ihn NB
 wirdt auffgehbt die Andacht vnnd das Gebett/ iha auch das
 Heilige Vatter Unser / dann wie kan einer betten vnnd von
 Herzen sprechē/Vergibe vns vnser Schuld/ oder/ O GOTT
 erbarme dich mein/der ihm gewiß fürnimbt/seine Sünde seyn
 ihm schon verziehen/durch CHRISTUM / sie werden ihm
 nicht zugerechnet/wann er es nur glaubet. Daher kompt Hin
 läßigkeit in das Gebett/das man alle gute Übung der Andacht
 bey vielen hat auffgehbt. Dann sie gelehret / wann wir mit Mit dem
 vnserm Betten woltten Verzehung der Sünde bekommen/so SolnGlaub
 geschehe CHRISTO ein VnEhr / dann er genugsam für ben springt
 vns gebetten/GOTT weñß vor wol vnd besser dann wir / was man vber
 vns vonnöten. Auß diesem Grundt / hat man den Gottes all Kirchen
 Dienst vnd die BettStundt auß den Kirchē gethan/die Vater
 noster auß den Händen geriffen / das embsige Gebett/ & iunge aus

Sacrificium für die Sünde / an vielen orten auffgehebet/ jha in ein solchen AberGlauben seyn sie kommen / das wo sie et wann bey einem Verstorbenen betten/ so lehren sie / es sey genug mit einem Vatter vnser oder zweyen / der Glaub/ der Glaub/ der thut allein/ acht es für ein Heydnisch Maulberen.

Das nun dem also seye / das das der schönen Fruchtlein eins sey / damit der CordiBuchische Glaub das Gebett subiect auffhebet/ so sehe einer in die Welt / vnd bedencke die Erneuerung der Andacht/ sehe auff was Grunde die Kirchen vñ Bett Häuser zerbrochen/ vnd Speluncken darauß gemacht seyn/ das vor diesem Glauben nicht war. Das ist jha vor Augen/ niemandt kan es laugnen/ der alte Glaub gebare Andacht / bauet Kirchen/ der new gebiert Zoll Häuser/ Vñ Andacht/ Freffel vnd Kirchen Stürmer/ das gibe die ganze Welt Zeugnuß/ Trotz der es laugnen kan/ darumb wer Ohren hat/ der höre/ wer Augen hat/ der sehe / vñ erkenn den Baum bey den Früchten. Das aber ein Glaubiger stets/ offft vñ viel betten soll/ bezeuget die ganze Heilige Schrifft/ Matth. 6. 14. 16. Luc. 9. 5. 6. 22. Mar. 1.

Sie bräuchē
auch kein
Exorcismū
oder Gebett
wider den
Sathan
mehr / auch
kein Fasten
wider Chri-
sti Lehr.

2. 3. Act. 1. 4. 13. 14. Rom. 15. 1. Cor. 1. Phil. 4. Daniel. 6. In Summa alle Heilige Freunde G O X X E S / die Catholische Kirch. Daher sie es nicht gar können aufstulgen / aber doch haben sie solche Andacht genugsam getränkē / vnd wo sie jetzt wider den Türcken betten sollen/ da singen sie wider ihu/ vñnd haben doch der Kirchen Gesang bisher verhōnet / darbey abzunehmen/ was dieser Baum für faule Früchte geben hat / Als Glauben / das einem allein durch den Glauben die Sünde verzeihen seyn/ vmb E H X X S X Z willen / vñnd dieweyl nichts darzuthun/ das E H X X S X Z S gethan/ gelehret / vñnd vns zu lehren vnd zu halten befohlen/ so nit/ die sagen/ H E X X / H E X X / ich glaub/ ich glaub/ sonder die thun den Willē G O X X E S / selig werden.

Matth. 23.

Zum

Zum dritten/ist dieser Concordische Glaub/das einer getauft
 wiß glaube/er sey durch **E H X I S I V M** ein Kindt **G O T**
E S/wider den Tauf/dann kein altes Mensch getauft wirt/
 es habe dann zuvor den Glauben/als Philippus saget zu dem
 Eunuch: Wann du glaubest/so magstu getauft werdē/
 nun einer durch den Glauben allein gerechtfertiget ist/so be- *Actor. 8.*
 darff er deß Tauffs nicht. Auß diser Lehr ist gewachsen Verach- *Schwencks*
 tung der Tauf/das es etliche ein SāwBadt geheissen/etliche *felder/ Wie*
 niemandt getauft/ daß wann er wol alt/etliche haben sich nit *der Täufer/*
 kümmern dörffen/wann gleich die Kinder ungetauft verschie- *Katherin*
 den: So **E H X I S I V S** außtrücklich saget/ wer nicht durchs *Zellin/wi-*
 Wasser vnd Heiligen **G E S S** wider geboren/der könne nit *der den Ra-*
 Selig werden. *bum,*

Zum vierdten / ist dieser Affer Glaub wider das Sacra-
 ment deß Altars/ist auch ein schöne Frucht / also daß es etliche
 gar laugnen/sagen allein vom Glauben/darinn man es niesse. *Caluin,*
 Die anderen ob sie gleich fälschlich die Leute bereden / sie haben
 die Gegenwertigkeit **E H X I S I** in ihrem Brodt vnd Wein
 vnd Vbique, so verbleten sie doch die Anbetung/sagen/der
 Glaub sey allein genug/vnd weyl dem also ist / so geht mancher
 in viel Jaren nicht zum Altar. Dann Luther selbst geschrie-
 ben/es sey weder eine noch zwo Gestalt vonnöthen / der Glaub *In formula*
 sey allein genug / darumb dann deß wahren Sacraments rech- *Missand,*
 ter Gebrauch gar nahendt verschwunden ist / auß Krafft dieses
 Glaubens/welches niemandt laugnen kan / komme Schmid-
 lein/zeyge mir es besser an.

Zum fünfften/wo noch der rechte Gebrauch der Sa-
 crament besucht wirdt / als in der Catholischen Heiligen Kir-
 chen allein / so lauffet dannoch bey vielen Menschen die vn-
 stätige Wurmstichige Frucht deß newen Glaubens auch

1. Cor. II.

mit / daß sie darzu gehen / ohn alle Vorbereitung vnnnd Prüfung / als Paulus gelehret hat. Sie sagen / der Glaube thue es / Jha wann ihm einer viel Sünde bewist ist / Landt vnnnd Leut betrogen hat / so wil er / ohn rechte Reu / Beicht vnnnd Restitution / das Sacrament für seine Sünde nehmen / in Krafft dieses newen VnGlaubens / wil ein par Gestalt haben / ein Trunck für die Abwäschung seiner Missethat empfangen / vnnnd nimmet es also zu ewigen Gerichte der Verdammung.

Die sechste Frucht ist Auffhebung wahrer Buß / Fasten / Beichten / Reu vnd Leyd / dann sie beredet seyn / wann sie allein glauben / so seyn ihn ihr Sünde verziehen / dörfen sie mit beichten / sich auch nicht darumb kümmern / dann sie werden ihnen nicht zugerechnet / dann **CHRISTUS** habe für vns genug gethan / mit Fasten vnnnd andern / Darauf erwächst dann ein gewissenlose / rohe / vngetreue / verwegene / vnsträffliche Welt / wie vor Augen / wann einer zu ihren Predigkandten kommt / wil einen Trost haben / ist ihm viel Sünde vnd VnTugendt bewist / so spricht der Predigkandt: Erkennest du dich ein Sünder seyn? Jha / Glaubstu / daß **CHRISTUS** allein für dich genug gethan? Jha / Glaubstu / daß dir deine Sünde durch ihn ohn alle deine Werck vnd Zuthuung verziehen seyn? Jha / Glaubstu daß du ein Kindt **GOTTES** seyest? Jha / Wolan / so vergewiß ich dich / spricht er / durch das Wort **GOTTES** / daß du ledig seyest von allen Sündt / Dein Glaub hat dir geholffen / Da gelobe mir an / daß du keinem Catholischen Prediger dein Lebens lang folgen / ihre Bücher nicht lesen / oder wider Catholisch werden wöllest / vnnnd wann du nicht zu vnsern Kirchen kanst kommen / so glaube allein / so bistu schon gewiß Selig / darvon laß dich nit reden / laß dir kein Gewissen machen / dann du selberst mehr weyst vnd kanst / dann sie alle auff einem Hauffen. Auß solcher NarrenReden Vberredung wirdt der junge cynfältige Pöfel

Merck wie die Lutzgelschen die Leut recht fertigen vñ verstricken. O mein Volk / die dich selig sprechē / die verführen dich.

Esa. 3.

Pöfel so hartnäcket vnd stolz/das er omb niemand nichts gibe. Christus ist
 Dein schönes Fruchtlein / des Gesellen Glaubens / derer allent auch Leib:
 halben viel seyn: Also können sich die armen / versührten Leut lich für vns
 nach ihrer Vbertretung selbst von Sünden ledig zählen vnd gestorben/
 glauben / vnd achten eines solchen vermeynten Seelzorgers wir auch all
 Schlüssel Ampt höher/dann der Kirchen Gewalt / vnd führet sterben/also
 also ein Blinder den andern zu dem ewigen Fall / vnwissent im mit der Buß
 Schlaf/vnd ist gleich ein Ding/als wann einem Gefangenen vnd andern.
 träumet / er sey ledig / wann er erwacht / so ist es nichts/ Also
 werden alle diese Arme vbelberedte Leut / wann sie an ihenem
 Lager wachen / jinnen werden/das sie leyder alle zuhart gefans
 gen/vnd zu dem ewigen Todt verurtheylet seyn.

NB

Die sibendte Frucht ist / das durch solchen Fast Nachts
 Glauben alle Sacrament veracht werden in der Catholischen
 Kirchen/darff ihm niemandt die Ehr des Predig Ampts oder
 Priesterthumbs nehmen / er sey dann darzu ordiniret / Dies
 se aber / wann ihnen träumet / wann sie ein Teusch Büchlein
 lesen können/wann sie meynen oder glauben / sie sollen predi
 gen/so springen sie dahin/werden Trewlos an jren ersten Ge
 löbten/ vnderstehen sich eines Dings / so ihnen nicht gebüret/
 wider die ganze Heilige Schrift / wie dann aller Apostaten
 Brauch. Daher ist es kommen / das Hencker vnd Schergen/
 Weyber vnd vnordentliche Bachantische Männer/sich sol
 ches an vielen Orthen vnderstehen/beydes zu Schreiben vnd
 Predigen / oder wann sie berufft seyn/so seyn sie doch nur von
 ihres gleichen Ketzern oder Weltlichen Obrigkeit darzu exes
 criert/die es kein Befelch haben/Schaw deren Früchte ist auch
 seß die Welt voll.

Die achte ist / das hierdurch der Kirchen Gewalt vnd
 Ordnung zerrüttet wirt/vnd die Säul auff die Bänck hupffen/
 also

also daß die Weiber mehr bey jnen außrichten/dann die Män-
ner/vnd viel zu dem Fall bringen/Dann ob jnen gleich S. Pau-
lus das Predigen verboten/in den Kirchen vnnnd öffentlich/so
thun sie es in Winkeln vnd Schloffkammern/dann sie mey-
nen sich ein grossen Glauben haben / also / daß man Wenber
findet/die sich mehr vnnnd besser schätzen / mit diesem besondern
Glauben/dann **MA XXII** die Mutter **CH XXIII** / mehr
dann alle Concilia, Lehrer/ Bischoff vñ Vniuersitätē der ganz
gen Christenheit / dann Luther geschrieben / der aller wenigst
Glaubig / es sey ein Weib oder Kindt/ habe so viel Macht/ als
alle Päpst/ Bischoff vnd Concilia. Hier auß wächst ein solcher
Fressel vñ engens VolGefallen der Jugendt in den Schulen/
daß sie vor OberRuth nicht recht gehen können / vnnnd alle
Menschen verachten/vnd Esel rechnen/weyl sie seyn.

In Bullam
Leonis,
sent. 13.

Zum neunnden/leschet dieser narrete Glaub auß den rech-
ten wahren Glauben / der etwann in den Kleinglaubigen erst
anfänget/vnd wirdt hie mit alle Frombkeit / Lieb/vnnnd Demut/
auch alle Erbarkeit außtilget. Dann den gemeyne Pöfel achtet
vnd glaubet sich so gut seyn / als seine Obrigkeit vnnnd Vorges-
her/ was Stands er sey/ ja wann die Obrigkeit des alten Glan-
bens ist/vnd der Vnderthan des neuen / so achtet er sich auch
viel besser. Daher entbeut er jhnen kein Ehr/kan er/so leynt er
sich wider jhn auff mit aller Macht/also thun die Kinder jhren
Eitern/die Jünger jhren Meystern/die Diener jhren Herren/
die Mägdt vnd Dienerin jhren Frawen / vnnnd gehet halt alle
Ehr vñ Heuerens hinweck/Sehe einer in ein grosse Volkreis-
che Statt der Nachbenandten Predigkandten/schaw/was er
für EhrEntbietung vermercken werd/ In Summa es hört hiez
mit auff Trāw vnd Glauben/wie leyder am Tag ist/welcher
stärcker ist/der scheidt den andern in Sack/laß mir aber das ein
feinen Glauben seyn / darumb man auch dem Keyser nimmer
wil ger

2. 7. 3.

wil gehorsam seyn / Leicht wie Heli Kinder / dann sie **SOZ**
 aufzureuten gedacht ist / W.

Zum zehenden / weyl daß der Gesellen Glaub so kräftig /
 daß er allein genug ist zu der Seligkeit / so hören auff alle gute
 Werck der Barmhertigkeit / Wann hat man so viel armer Leute
 funden als jetzt? Wann seynde die Spitäler so Arm geweest /
 als jetzt? Wieviel hat man Klöster eynzogen vnder dem
 Scheyn die Spitäler zubegaben? Aber sie seyn nie soviel schuls
 dig geweest als jetzt / Wo seyn die Particularia der Schulen
 hin kommen? Wieviel seyn armer Leute bey den Klöstern ernehr
 ret worden? Seyd dieses neuen Glaubens ist es alles anders /
 aber nichts bessers worden. Weyl dann der Glaub allein genug
 ist / wer wolte ihm dann ein Gewissen nehmen / sein Wahr
 auff das thewerest anzuwenden / seinem nechsten den Weg ver
 lauffen / mit allerley Färkäuffen vnd allerley Finanz vnnnd Lis
 stent? Dann den Glaubigen / sagen sie mit Euanomio dem Erz
 Kaser / schad keine Sünde. Schaw / hieraus folget die schöne
 Frucht / daß alle Ding so thewer / vnd niemandt nichts mehr bez
 kommen kan / dann die Brüderliche Liebe ist durch diesen Glaub
 ben aufgetrieben / vñ allerley bosheit die Thür auffgethan / wie
 dann Luther zeytlich selbst bekennet hat / es seyn die Leute vnder
 seinem Euangelio zehnmahl böser worden / dann sie in dem Wie das
 Papstthumb vor geweest / Wer wolt dann nicht den Baum bey Nest / so seyn
 solchen Früchten erkennen können? die Vögel.
Marth. 7.

Iha es seyn desgleichen vnnützer Frucht / auß diesem
 Werklosen Glauben / so viel / daß sie in einem grossen Buch
 nicht mögen alle erzählet werden / Derohalben wil ich sie
 jezunder alle nach einander auff das kürzest oberlauffen / nach
 dem sie Sant Paulus beschrieben / vñ sie mit ihren eyges
 nen Farben vns klärlich färgemahlet / da er dort also schreib
 bet seinem Jünger Timotheo vnder andern / wie folget: Das
2. Tim. 3.
 solst

Matth. 24.

Tit. 1.

Umb das
Ende wirdt
es ihnen ei-
nen Tag
oder etlich
gelingen/
darnach der
Zelle zu.

solst du/spricht er/aber wissen/das in den letzten Tagen werden schwere vnd gefährliche Zeitsseyn/da werden Leutsseyn/die viel auff sich selbst halten (wie auch E H X T S E V S saget/Es werden viel falscher Propheten umb den jüngsten Tag auff stehen / vnder dem Namen E H X T S E T viel verführen) die werden/sagt der Apostel/ Geyzig/ Stols/ auffgeblasene Lästler/Mäuler/Spötter der Eltern/Vndanckbar/Wüstling/ohn gute Neygzigkeit/zänckische Verächter/Vnkusch/Wildt vnd Vngütig/Berräther/Trogig/Prächtig/Toll vnd Blindt/die mehr den Wolkusten / dan G O T T werde mit Lieb anhangen/wol ein Scheyn des Glaubens vnd Gott Seligkeit fürgeben/aber in der Warheit werd nichts darhinder stecken. Vñ solcher Gesellen stehe müßig/sagt er / entschlage dich ihr / dann etliche auß ihnen werden in die Häuser tringen/vnd werden die armen Weyblein mit Sünden beladen / darvon führen (wie Luther seiner Rätthen gethan / vñnd Schmidle seiner Nonnen/auch Decolampad vnd andere mehr/so die Kloster Frauen zu Abfall bracht) die vil begehren auß Fürwis zu wissen/alleweg lehren/vñnd nimmer zu der wissentlichen Warheit kommen/vñnd gleich wie Ioannes vñ Mambres sich auffleynten wider Moyses/also werden auch diese thun/der Warheit alle zuwider seyn/werden verwegene Leut seyn / bey dem Glauben Goteloh gesunden werden/aber sie werden erligen / werden es nicht hinauß bringen / dann ihre Thorheit wirdt aller Welt bekandt werden. Das seyn die Apostolische Wort/mit denen er freylich auff's Neyglein der vnserigen Widersacher Art/Engenschafft/ vnd ihres verworffenen Glaubens Früchte anzeygt / vñnd bez darff auch keiner anderen Für Mahlung mehr / dann solches alles am klaren hellen Tag/vnd wirdt ihre Narrheit vnd Falsch Nachts Glaub ihe länger ihe bekändter/so weyßt man wei/wie offte sie sich nur bissher in die vierzig Jar wider ihre Obrikeit auffgeleynt als Mambres, &c. Sie haben ihe ihr Heyl offte versucht

in Ober vnd Nider Teutsch Landt/in Franck Reich vnd im Rö-
mischen Reich/Aber was sie daran gewinnen/das ist nun auch
jederman bewust/ir Thorheyt vnnnd der Predicanten Verfüh-
rung/deß Zwingels Blutierigkeit ist niemantd verborgen/
sie könnens auch nicht laugnen/wer wisig ist /der neme jm ein
Exempel/vnd stehe solcher Euangelischen müßig/hüte sich vor
irer Lehr/darün sie mit viel Giffte vnd Eyster vermengt ist/dann
sie neben vnd mit dem Guten allweg etwas Böß/ Falsch vnd
Verführisch einmischen.

Hie fällt ein Frag für / Weil soviel böser Frücht auß frem
Aber Glauben kommen seyn / vnd noch kommen / ob sie dann
die Leut also lehren böses zuthun / ob sie dann nit auch die Buß
treiben/ob sie nit auch zum Gebett / Almosen/Fasten vnd Got-
tesForchtrathen/ob sie nit auch anhalte gute Werck zuthun/2c.
Antwort: Ich glaube nicht / daß sie so gar durchteuffelt seyn/
daß sie guts zuthun verbieten wolten/Gleichwol etlich seyn/die
gut ründt dörrffen sagen/ lehren vnd schreiben/was ein Mensch
thue auß guter Meynung/ das sey Sündt / so seyn auch andere
die gut Teutsch fürgeben/ die guten Werck seyn schädlich zur
Seligkeit/Seyn zwar lästerliche Wort/wirdig vieler Maul-
Taschen / dann wann dem also wäre / so müß folgen / was ein
Mensch thät auß böser Meynung/ das wär recht/ vnd daß die
bösen Werck zur Seligkeit förderlich wären / Wer wolt dann
sich omb etwas Guts annemen?grewlich nachzuschreiben/wil
sein derhalben geschweigen/ vnd ihnen etwas bessers zumessen/
als nemlich/Ja sie lehren gute Werck/lehren Fasten vnd Buß-
sen/schreyen greulich/schreiben Planetisch von der Buß/ aber
der gestalt / daß sie wenig darzu berede/ sie beschneiden den Apf-
fel so grob vnd tieff/daß nichts dann das Gräbs oberbleibt/ sie
tragens dermassen für/daß niemant kein Lust darzu hat/vnnnd
richten eben nichts darmit auß/Sie thun offte gute Predig/wie-

Schmidlein

Warumb
der Newen
Glaubigen
gute Predig
vnnßig seyn.

wol selten ganz rein/ aber ohn alle Frücht. Ursach/ sie haben nicht den Geyst/ der das Gedeyen gibt/ zu erbawen ein Christliches Leben/ sie seyn nicht gesandt/ es ist in nit befohlen / darumb haben sie auch den Geyst GOTTES nicht/ sondern sie haben allein die Geyster zum abbrechen/ darin sie so Mächtig geübt/ vnd hurtig/ daß einer kan auff ein Predig abbrechen/ er vnd alle seine Wittvursch köndtens nimmer auffrichten / ob sie gleich gerne wolten / es ist ein schlechte Kunst / einen vber ein Thurn abstoßen/ aber wider ganz hienauff bringen / ist etwas Wichtigers/ wann hat einer zu allen jren Dusspredigen (sie habens predigt/ oder gedruckt) ein SackKleydt/ oder Harin Hempt an gelegt/ sich enthalten vom Essen/ sein vnrechts Gut wider geben/ oder sein Gut armen Leuten außgespendt?

Zeigen sie mir/ auß allens jren Zuhörern/ nur ein Effectum, als an Jonas zusehen / als die Heyligen Bischoff die Leut beswegt/ nicht aber sie/ sonder der Heylig Geyst/ welchen die Welt nicht kan empfangen/ sie weiß vnnß kânt ihn auch nicht / Noch viel weniger können ihn die Secten vnd Keger/ die Feyndt der Kirchen empfangen / Darumb ist mit jhrem Predigen vnnß Vermahnen zum Guten vergebens/ es hat kein Nachdruck/ wie dann noch allzeit/ GOTT Lob / in der Catholischen Kirchen/ Sie lehren Almosen geben/ aber auß frembden Säckeln/ wie Judas Ischarioth/ Nemlich was zur Ehr GOTTES gegeben ist/ das/ sagen sie/ solt man armen Leuten geben/ sonst findt man bey den Türcken vnnß Jüden noch grössere Werck der Barmhertzigkheytt/ dann bey ihnen / vnnß wil ihnen doch nichts erpriessen. Sie lehren Fasten/ doch daß man dannoch jhren Glauben darbey könn abnehmen/ wann sie Freytag vñ Sambstag Fleisch essen / so viel sie haben / oder bekommen können/ wie dann auch vnser Hundt vnd Katzen solchen Glauben/ solches Fleisch Glaubens gern seyn wolten/ sonst die andern Tag heist

Die Lutherischen gebe minder Almosen dann die Türcken vnd Jüden.

heist ein zimlicher Brauch der Speys gefastet. Sie betten auch / das der Türck vnnnd Bapst soll in die Hell zum Teuffel gestossen werden / Sie lehren GOTT fürchten / doch also / das / wann ihm ein Mensch wolt etwas guts fürnehmen zuthun / von des ewigen Lebens wegen / so sagen sie / Es geschehe der Ehr GOTTES zu kurz / vnd GOTT zürne darumb / dieser Zorn sey zu fürchten / man soll ihm allein alles heymfassen / gewis seyn / Er hab gnug than / für vns gefast / gebett / gelitten / also / das wir nichts mehr darzu thun dürffen (wie / wann er auch für euch wär gen Himmel gefahren / das ihr auch nicht dahin dürffet) In Summa / sie lehren zwar oft gute Werck vben / sie tragens aber so vnbescheyden für / das niemandt darzu verursacht werd / sonder nur allzeit jederman böser vnd Eigenwilliger Ursach / der Geyst GOTTES ist nicht da / ohn welches Würckung / auch die best Predig vergebens ist / das merck wol.

NB

Mar. 13.
Ioh. 15.

Sie sagen / Es sey nicht des Euangeliums Schuld / das die Welt so Böß sey / .c. Wann sie das Euangelium meynen / nach Beschreibung der Heyligen Euangelisten / vnnnd nach dem Verstandt / der Catholischen Kirchen / so hätten sie war / Dann freylich ist das Euangelium nicht Schuldig daran / dann es lehrt durchaus Guts / vnd Bus zuthun / gehorsam zuleyten der Kirchen vnnnd Oberhandt / Aber da muß man ihnen auff ihre hinderlistige Wort / so sie auff Schrauffen setzen / gute Acht geben / Dann dieweil Euangelium ein gute Botschafft heyst zu Teutsch / so meynen sie bey dem Wörclein Euangelium / alle ihre Predig vnnnd Fürgeben / das den Leuten alle ihre Sünde verziehen seyn / allcyn vonn des Glaubens wegen zu E H R T E D / ohn alle gute Werck / Bus vnnnd Lieb / Wann dem also wär / so wäre es freylich ein fein liederlich Ding / vnnnd ein gute fröliche Botschafft / oder Euangelium / aber Warlich War

Oben ist gemelt / was sie vor vnderchied zwische dem Euangelio vnd Besag Machen.

ist im nicht also / Demnach bleibt es war seyn/das jr Euang-
gelium Aber Glaub vnd Betrug / schuldig dran seyn / das die
Welt so Arg / Vngezogen/Fleischlich/Trosig vñ Böß ist/ als
wir eben nach läng angezeigt/wie eins auß dem andern kompt/
vñ solchs alles beweist die augenscheinlich Erfahrung/G D T E
sey es geklagt.

Schmidlein
wil jeders
mann zu ges
scheyd seyn.

Wie A.
Schmidlein
zu Waschen
dorff / Anno
64. die Bau-
ren auffge-
redt/doch
mit all. Auch
zu Allen.

Jetzt merckt zum Beschluß noch ein wunderfelkame Ges-
schwindigkeit/an vnsern Widersachern vnd Verfechtern des
Newbachnen Glaubens. Dann weil sie sehen/ das ihre Thor-
hey/ Vneynigkhey vnd böses Leben / der Welt bekandt wirdt/
vnd das sich jetzt viel Leut darvor zuhüten beginnen / Vnd so
baldt sie nur der Newerung innē werden / so wollen sie jnen nit
mehr gern zuhören / Da richten dann die Predicanten den
Mantel nach dem Windt/richten sich auff den Marcke/ mit
andern Farben ihre Wahr zuverkauffen / kommen mit guten
glimpfflichen Worten/vnd weil sie sehen/das der alt Catholisch
Glaub dannoch das best Lob hat / vnd könnens ihm nit nemen/
da fahren sie zu / vñnd sagen den Cynfältigen (Dann vor den
Gelehrten Patribus in Concilio Trid. wären sie nicht keck zu
maungen) begeben sich zu den Einfältigen/ vñnd sagen jhnen
vor/ wie sie jhnen nicht den neuen Glauben / sonder den alten/
den alten Catholischen Glauben/ wollen fürtragen/ den alten/
der im Paradyß zum erstenmal gepredigt sey worden.

Matth. 24.

Vnd ob nun solches Fürgeben nach dem gemeynen Ver-
standt/vor den Einfältigen/anders nichts ist/dann ein Teuff-
licher Betrug / dann sie ein anders meinen / vnd diese ein an-
ders reden/ vñ jren Betrug mit so glimpffigen Worten fürge-
ben/das auch die Auserwöhlten solten darob zun Narren wer-
den/weil sich die Verfäher in Engels Gestalt verstellen/vñnd
wöllens der lieben alten Kirchen/wie die Affen/nachthun/Da
mit

mit sie die Leut vnder solchem Echeyn desterbas betriegen könn-
ten/ vnd demnach ein vnredlich That ist/ also mit Worten den
Leuten die Ohren jucken.

Noch wie dem allen/ so ich im recht nachsün/ wie die Sach
an jr selbst geschaffen ist/ so läst es sich warlich nur wol beweysen
(die Wahrheit zu reden) daß solcher jr offtgemeldter Glaub wol
möß AltCatholisch vnnnd Paradisich genandt werden/ Fragt
jemandt omb Vnderweysung/ Siehe oben ist angezeygt/ war-
umb der gemeyn Mann/ des Luthers Engenwillion vñ Solm-
Glaubend v Rarten Cordier/ New heist/ Nemlich/ weyl er etwas
besonders auff die Bahn bringe/ vñ der erst bey wenig Jarlein
vnder der Banck ist herfür krochen/ ja er ist noch nit zweynzig
Jar alt/ daß er nicht wär anderst vernewt worden/ Daß sie
ihn aber alt heissen/ ist auch nicht so gar vnwar/ dann sie noch
nicht vil Articul haben fürgeben/ welche nicht/ vor etlichen hun-
dert Jaren/ die alt verdampfen Kezer gelehret hetten. Des-
sen wir etlich Exempel wollen dardhün/ vnd erstlich so vil jren
fürnehmsten Articul belange/ darinn fast alle Euangelose
Brüder oberein kommen/ daß den Glaubigen kein Sünd wer-
de zugerechnet/ daß der Glaub ohn alle gute Werck gerech-
fertig/ daß ein Mensch im gewiß soll fürsehen/ er sey ein Kindt
der Seligkeit/ vnnnd sich kein Sünde kümmern lassen/ so
hab er vnd bekombe ein rühig Gewissen/ vnd dergleichen. Sol-
ches haben auch gelehret Aëtius vnnnd sein Schreiber Euno-
mius. Ers Kezer vor 1100. Jaren/ nach dem Simon Zauberer/
seyen von allen Concilien verdampft/ auch von dem Constanti-
nop. Wie sie dann auch genandte Kezer/ die Euangelischen/
von wegen anderer Articul für Kezer halten. Von disen haben
sie jren neuen Wercklosen Glauben/ wer darinn bleibt/ dem soll
kein Laster schaden/ sagt Aëtius vnd Eunomius. Auch zur Zeyt
Irenæi wütet v Kezer Basilides, welchen Irenæus einen Meister

Christus est
vbique auch
imparadisi
bistu nicht
weiß.

Von welche
alte Kezern
das Neue
Euangeliū
sey zusam
getragen.
Eunomius.
Aetij Jhne-
ger.

24. q. 3. 5. lib.
Hisor. Tri. c.
Basiliades.

der Unlauterleyt heist / dann vnder andern seinen Articeln
meynet er/wie etlich vnder den Euangelischen / sich zuenthalt
ten wår vnmüglich/ als wol als von Essen vnnnd Trincken sich
enthalten/ Darumb / wo die Fraw nicht wil / sagt Luther / so
komme die Magde/ &c. Der alte Keker Cellus verwarff
Moyssen vnnnd das Gefäß / von dem habens die jezigen Anti-
nomi, Es war sein Brauch / daß er den Catholischen zuleget/
vnd auff sie log / das in nie geträumet hätte / Das haben die
vnserigen Wlder Sacher auch von ihnen gelernet / vnnnd deß
ein geübten Brauch. Item daß man auch die Heyligen nicht
soll anruffen / vnnnd vnrechts Gut/ Kirchen Güter/ nicht wider
geben / Das haben die Euangelosen von den alten Kekern
auch wol gefast/ vnd thun ihm auch also/ Als da waren die Ca-
thari, also genant / die sich die Reinen hießen / vnnnd ihnen ein
schönen Namen schöpffen/ sonst Unfläter in der Haut waren.
Daß man für die gestorbnen nit bitten soll / das haben sie von
dem alten Keker Aërio, Das Bildt Stürme/ Kirchenbrechen/
Klöster vnd Altar zerreißen / haben sie von Arzianern/ Diese
Kekerey ist wol 1200. Jar alt/ Von Donatisten kompt die Wi-
der Tauff/ so vor 1200. Jaren gewüet/ Augustinus sagt / Wie
die Cataphryges solche Lieb haben zu den Weibern gehabt/ daß
sie allerley Messen/ Geschafft mit ihnen verricht / daher weil sie
inen so lieb gewest/ haben sie gelehret / daß die Weiber gleich so
wol die Sacrament handeln vnnnd wandeln / vnd die Schriffe
erklären dörfen / als die Ordenlichen Männer. Eben solcher
Eyffer hat die jezigen auch besessen/ fürnemlich die Außgelauff
nen Mönch. Von Dioscoro (so vor Eylff Hundert Jaren
verdampft) haben sie/ daß sie den Pappst verachten dörfen/ wie
dann die Dioscoriten den Heyligen Pappst Leonem vermeis-
neten in Bann zuthun/ weil er wider sie war/ sagten / **ES** **W** **S**
wår nach der Gottheit vnd Menschheit ein Natur/
wie dann auch bey nahend die Osiandriner gegauckelt haben:
Die

Cellus.

Antinomi.

Cathari.
24. 9. 3.
quidam

Aerianer.

Arzianer.
Donatisten.Cataphry-
ges.

Dioscorite.

Dis. 21. c. 13.
S. 24. 9. 2.

Die Ubiquedisten seyn auch schier da zerrissen: Vñ den Ebionitern/welche zur Apostel Zeite raseten/haben die vnserigen gelernet/die Schrift vnd andere Heiligen **GOttes** zu tadeln/ Dann gleich wie Ebion S. Paulum ein Apostatam deß Jüdische Gefässchalt/ Also heist Luther S. Iacobū ein Ströbern Epistel Schreiber: Vom Kezer Elima, der vom Glauben ab, **Elimas.** tradt/vnd ein SchwarzKünstler ward/ haben sie gelehret die SchwarzenKunst zu vben/ als Osiander vñnd andere mehr. Von den Felicianern haben sie die Bild Verachtung/vor 800. **Felicianus.** Jaren verdambt. Die Flagellatores schaltten die Catholisch **Flagellātes.** KirchenGefäng ein Hundts Scheul/sagten/man solte nit weyhen/weder Salz noch Del/sagten/**CHRISTVS** wår nicht warhafftig im Sacrament/ nenneten den Pappst den Antis **IN** Christ/weyl er wider jr Sect war. Alle diese Articul haben die vnserigen KartenCordier auch/Sie gabē auch für / daß der **Begardus** vñ Conrad Smed wåren die versprochenen **Conrad** Propheten Enoch vñnd Helias, vnd wåren am allernächsten bey **Sened.** **CHRISTVS**/vnd würden mit jm vrtheplen. Gleich also werfsen die Türcken jren Mahomet auff / also auch die Euangelis **Türcken.** schen ihren Luther / oder andere ihrer Secten RädleinFührer: Daher sie vor längst haben geschrieben / vñnd in Truck lassen ausgehen

*CHRISTVS habet primas, habeas tibi Paule secundas;
At loca post illos proxima Luther habet.* **D**

Von deß Luthers Leget hat M. Mathesius 16.

Das ist/Luther ist im Himmeli vñnd nächst nach **CHRISTVS**/predig than allein Paulus geht jm vor/so ligt Ioannes nitler auff vñ Schosß vñ zu Luthens als ich hör/ist außgethan/vñ ist halt der Luther ein grosser **Berg trucke** Prophet/daher sie von jm gesungen/ gleich wie von **CHRISTVS**. **lassen. 1568.** Der Heilige Inclyti Martini laudes intonat Christiani, &c. **Jñ** sie predigt **Legent ha-** vñ jm/vñ machen Predig von jm/als vñ den größten Heiligen/ **ben sie ver-** lacht/ **O** vñnd **Grewel.**

Als der Au-
rifaber thut
in seinen
TischRedē.
Græci, Nice-
phor. lib. II.
cap. 45.

Iouinian.
Icariotes.

Luciferiani.

Marcionis-
ten.
Manichæus.
Mammalu-
cken.

Schmidlein
Sol. 196. in
den irigen
Planeten
Predigen.

vnd hat noch kein Euangeloser von einem heyligen im Him-
mel so wil Predig gethan / als von irem Luther/ Ey also muß jr
Nartheit an Tag kommen/ sie seyn nicht würdig der heyligen
wunderreichen Leben/ Histori oder Legent zulesen/ so müssen sie
eines trewlosen Mönchs vñ Ergkezers Narren Leyding hoch
halten/ O Blindheit / Ja alle Schtaff Truncks Boffen klaw-
ben sie auff von jm als Heylthumb / vñnd heiffen es das Wort
G O X E S / Aber darumb ist es nicht New/ dann die alten
Kerker haben jm auch also than/ wie ich oben anzeigt. Die Græ-
ci laugnen nun das Feg Feuer / seyn in vil Secten zerspalten
gewest/ vnd sich von der Römischen Kirchen abgesondert/ ha-
ben setz den Türcken zum Bapst/ In dem jhn auch die Euans-
gelischen folgen / vnd etwan folgen müssen / G O X E S wöll es
genedigst verhütten: Von Wickelfiten haben sie die Freyens-
Willens Stritt. Mit dem außgesprungenen Mönch Iouinia-
no, lassen sie dem Fleisch sein Zügel/ verkauffen mit den Ica-
riotern das Heylthumb/ vnd mögen nicht leyden/ das man et-
was zur Ehre G O X E S brauchet. Also seyn sie auch mit den
Luciferianern spältig der Seel halben / ob sie schlecht eingos-
sen / oder von Fleisch vnd Blut ihren Ursprung nemb: Von
den Marcionisten haben sie es/ das sie auß der Schrift klaw-
ben/ was jhn gefelt. Mit den Manichæern verlaugnen sie den
Freyn Willen guts zuthun: Mit den verlaugneten Mamma-
lucken vbergeben sie den Christlichen Glauben / vnd werden
unsere Widersacher / wie die Türcken. Vnd gleich wie die
Türcken vñnd Mahometischen Kerker vns Vnglaubig / sich
aber die Glaubigen nennen: Also thun unsere verneweten
Aber Christen auch / vñnd ist eben gar ein schlechter Unters-
chied zwischen ihnen vñnd der Türckey des Alcorans / sie
seyndt baldt zuvergleichen / damit sie ihr eygen Vatterlandt
das Teuschlandt / wie die Græci vñnd Mammalucken /
verrahten / vñnd dem Türcken vbergeben / dann der meiste
Theyl

Theyl auß ihnen / lieber den Türcken / weil sie fast eines
 Glaubens seyn / dann den Catholischen König / oder derglei-
 chen / in Teutschlandt sehen wolten / **GOTT** Erbarims / Saltem
 pax in diebus nostris: Vñ dem Arrianischen Maximino haben ^{Maximinus.}
 sie jr blodern / daß sie nichts / dann den außdrücklichen Bibli-
 schen Text der Schrift wöllen zulassen / so nicht der Zanck ist
 vmb die Schrift / sonder vmb jren Verstande / darvontwegen
 daß mancherley Kampff ist. Von Nestorianern haben sie / daß
 sie vñ Mutter **GOTTES** kein Ehr gönnen / welche Nestorianer ^{Nestorius.}
 nicht leyden wolten / daß man recht von der Menschwerdung
GOTTES glaubete / Communicierten vnder beyden Ge-
 stalten / die Kinder so wol / als die Alten / weil geschrieben stehet:
 Trinct alle darauß / Seyn vor Eylff Hundert Jaren verdammt
 worden: Von den Dreyßehen Hundert jährigen Nouatianern ^{Nouatianus}
 haben sie / daß sie sagen / Der Mensch werd durch die Buß nicht
 gerechtfertigt: Item / verläugnen mit jm den Freyen Willen:
 Hinwiderumb verlachen sie mit dem alt Verdampften Pelagio ^{Pelagius.}
 das Gebett vñnd Ceremoni der Kirchen / der doch sonst gar zu
 viel dem Freyen Willen zugab / ja mehr denn der Gnad **GOTTES**
GOTTES / wider die Catholischen Kirchen. Diese geben zu wenig /
 jene zu viel / Die Kirch allein hält das recht Mittel: Von Pre- ^{predestinie-}
 destiniern / so vor Eylff Hundert Jaren verdampft / haben ^{rer.}
 sie / daß es nicht Nütz sey / der etwas guts thue / auch nicht schade /
 der böses thue / daß wer fürsehen / der wär dennoch Selig / Das
 gibte rohe Epicurische Euangelisten / die nit Päpstlich seyn / sich
 also erzeugen / als Schmidtelein selbst bekändt: Von Priscia-
 nisten haben sie die Bascedten Astrologos, vñ Lügen Sager /
 so Fürsten / Landt vñd Leut betrogen: Vñ Paulo Samofateno, ^{Samofate-}
 so auch vor Dierßecken Hundert Jaren ein Kezer verdampft / ^{nus.}
 Welcher erwecket deß Artemonis Kezerey / daß **MARZA**
 nach **GOTTES** mit Joseph mehr Kinder tragen würd / als
 Olander etwan Dogmatisirt hat: Von Porphyrio haben sie / ^{Porphyrius.}

Nn daß

Vigilant.

daß sie mit iren Weibern Rath halte der Lehr halben/ja nie bald
 auffserhalb ihr etwas fürgeben / dieser straffet Matthæum ein
 Lügner/diese vnser Newglaubigen straffen die Kirchen / welche
 Matthæus beschrieben/auff ein Fels gebawet/ vnd allwegen zu
 hören Wirdig sey. Vom Gottlosen Vigilantio haben sie das
 Verachten der Heyligen/Vigilien/Fast Tag vnd Feyer Tag/
 vnd daß man das Heyl Thumb nicht soll in Ehren haben.

NB

Prov. 13.

In Summa/es ist kein neuer Irthumb bey ju/der nicht
 vor auch bey den Kezern gewest / die Obiquedistischen Narrz
 heynt außgenommen / Aber sie kommen doch mit keinem gar
 obereyn / wie sie auch selbst vndereinander nicht können eins
 werden/wie auch die alten Kezer allweg zweyig gewesen/dann
 bey den Hoffärtigen ist allzeit Hader vnd Zank. Also ist abzu
 nemen/warumb jr Lehr nicht New sey/ wie die Vorred im Cor
 di Buch rühmbt/dann sie von vielerley Kezern zusam geflickt/
 als ein Bettlers Mantel / Aber doch folgt hierauß nichts an
 ders (weil sie von so alten Kezern herkömpt) dann daß es ein
 betrügliche Kezerey / vnd gleichsam ein Spül Zuber / vnd
 Mist Lach sey/aller vergangenen Kezereyen / vnd ich bin ganz
 licher Meynung / vnd vergewiß / wann die jetzigen Secten/bes
 vor Lutheri, vnd was dann solches Ungeziffers viel/wan sol
 che nicht Kezer seyn/vñ gewisse verdamliche Secten/so sey nie/
 sey E H N S S Z Geburt/eynigerley Kezerey je gewest: Seyn
 aber/wie vnlängbar ist/Kezereyen gewest / von vnser Prob we
 gen / als Paulus sagt / So müssen die jetzigen auch Kezer seyn/
 Ja sie seyn das Abfämiß der alten Kezer/ dann sie von einem
 jekwedern etwas haben/vnd seyn in Gemeynschafft der Kezer
 nur wol gegründt/die mit den Heyligen der Kirchen G O Z
 Z E kein Gemeynschafft haben wollen / vnd ob gleich nicht eis
 nor mit allen/wie oben erzälet/in etlichen Irthumben einziche/
 so thuts der ander / Was nicht der Lutheraner / das thut der

1. Cor. 11.

NB

Caluinist/

Caluinist/Wider Läufer vnd andere Pestes Religionis. Auff
solche Meynung ist ihr Glaub alt / das merckt fleißig / sonst
nicht / Daß er New / merckt auß den 25. Ra. oben.

Et Idolola-
tria secundo
modo, vt
suprà.

Daß sie aber sagen / ihr Glauben sey im Paradenß ent-
sprungen / das gib ich auch zu / dann im Paradenß seynde zwen
Lehr Meyster gewesen / GOTT der Erst / der Teuffel inn der
Schlangen der Ander / Nun merckt fleißig / welchem sie nach-
folgen / vnnnd welchem die Allgläubigen nachfolgen. GOTT
verbot auß ehehafften Vrsachen ein Speiß / die ahn ihr
selbst gut war / erfordert Gehorsam / Glauben vnd Demuth /
Der Teuffel aber hub die Fastē auff / sagt / Sie wüßden gewiß
Götter werden / sagt / Es wär lang nicht also / wie GOTT ge-
sagt hat. Nun jezundt bedenck hieneben / ob die Allgläubigen nit
die ältern Brieff haben / die noch ire gebürliche Abstinenz vnd
Abbruch halten / auch von den Speysen / so an ihnen selbst gut /
vnd niemandt veronreynen / der sie nimpt im Segen / Behor-
sam vnd gutem Gewissen / ohn Ergernuß seines Nechsten. Die
Euangelosen aber thun auch / gleich wie ihr Meyster vnd Väter
im Paradenß / heben die Fasten auff / sagen es sey Vnnütz / er-
lauben alle Ding zu essen / wie die Schlang verheissen / sie wer-
den GOTTES Kinder seyn / wann sie allein glauben. Also
bleibt auch war / daß ihre Lehr / ihre Freyheit deß Fleisches im
Paradenß / durch den Teuffel am ersten ist gepredigt worden /
Demnach so fleuch solche / die dir das Fleisch Essen so gut ma-
chen / dann sie mit Teufflischen Lehren vergiffte seyn / ist ein
Apffel Bis / von der Vnghehorsam wegen / so gefährlich gewest /
wirdt ihnen warlich das freuentlich / Fleisch / Fleisch her / nicht
besser dienen / dann den Israhelischen die Wachteln inn der
Wüsten.

Matth. 15.

Prou. 23.

Daß sie aber die Leute bereden / ihr Glaub sey Catho-
lisch / wie der Schmiedlein lang gethan / vñ das ist auch ertlicher

Nu ij. massen

Wie der Lu-
therisch
Glaub
Catholisch
möß verstan-
den werden.

massen war/ wann man die Frucht ihrer Lehr ansieht / das seyn/
wie oben angezeigt/ allerley Laster/ die warlich gar allzugemein
seyn in der ganzen Welt/ vnd köndt sie die Welt ohn ein Lehrer
wol außgefälschter Natur verbringen/ sonst aber ihre Dogmata
seyn lang nicht gemeyn/ an allen Orthen der Welt/ als der Ca-
tholischen heyligen Kirchen/ So haben sie im Concordi Buch
das Wort Catholisch gar außgemustert/ dann wiewol ihr viel
dem Drachen auff dem Schwanz nacher ziehen/ so seyns doch
nur einer Nation/ vnd nicht Catholisch/ nicht aller Sprachen:
Vñ merck/ das vnser Kirch nicht allein Alt/ nicht allein im Pa-
radys/ nicht allein Catholisch/ sonder auch Heilig/ Apostolisch
vnd Synig genant vnd erkant wirdt/ mit welchen Warzeichen
sie von dem newen Aßter Glauben wirdt abgesondert/ Aber ge-
nug von diesem Kezers Pantoffel des Suola, des Glaubens so
rechtfertigt/ so gerecht ober alle Füß nur abgezogen/ vnd der
Hellen mitzu/ oder in newen Hundts Himmel/ Davon weiter
in einem andern Ka. 28.

Inferna,

Von der Hellen/ vnd von den Teuffeln
vnd was von ihnen zuhalten/ vnd wie man diese
vertreiben/ lehren die Lutherischen so narredt Ding/ das wir sie/
vnd ihr Karten Cordi Buch außmustern vnd verwerffen/
als von denen vnser Religion vorhin
verworffen ist.

Das 30. Ka.

Das Endt
vnd Auß-
gang des
Luther-
thumbs ist
die Helle vñ
der Teuffel.

ES gefält mir nichts als wol im Cordi-
Buch/ als das sie ins Registers Ordnung/ deme ich
mehrertheils nachgefolgt/ für den letzten Raum/ Platz
oder

oder Articul die Hellen gesetzt haben / das gewislich nicht ohne Gefahr geschehen / Sondern sein Bedeutung hat / als das zugleich/wie man die Karten ins Feuer wirfft / wann man lang darmit gespielt/also werde auch diser KartenCordier Beschluß vnd Außgang seyn die Helle vnd ewig Verdammus/ das man ihnen zu einem Epitaphio, ohn alle Mühe vnd grosse Kunst nach sing/sag vnd klag / folgende Euangelische Wort: Qui propter nos homines & propter peccata sua descenderunt in infernum. Ist nicht das ein ewige Schandt/ Schimpff vnd Spott allen denen/so im Cordi Buch / wider viler Reichs Täg Abschiedt / nicht allein newe Articul auffrichten / sondern auch die alten / vnzweyffelhaftigen/ in einen Zweyffel ziehen/vnd vnder dem Scheyn einer Concordia alle Glaubens Articul mit den alten Lehrern discordirent machen / also das sie von der Hellen Fahrt E H R I S T I bekennen Fol. 246. vnd 314. Alda schreiben sie sich in deme Concordiren vnd zusam stümen/ das sie nicht wissen/ was zu glauben sey/ob E H R I S T V S vor oder nach seinen Tode sey gen Hell gefahren / ob er allein nach der Seel / oder nach der Gottheit allein oder mit Seel vnd Leib Geistlich oder Leiblich dahin gefahren / sie bekennen auch sich nicht wissen / ob dieser Articul zum leyden E H R I S T I/oder zu der Vrständt gehö:/Sehe einer wunder der schönen Concordia dieser Meister des Glaubens der newen Dogmatisten/so noch nichte haben von den alten Christen: Solchen Zweyffel hab ich noch nie von jemandts verstanden/ Ich habs für mein Person von Jugend auff schlecht vnd cynfältig geglaubt/vñ weis nit/von wem ichs erstlichen gefast/ das E H R I S T V S am Creuz / so baldt er seinen Geist in die Händ seines Vatters gegeben/als baldt Seel vñ Gottheit mit vollem Gewalt sey zur Hellen gefahren/nicht dazu leyden/sondern die Alt Vätter vnd Außerwehlten auß ihser Gefängnuß zu erlösen/vnd sey hiezwischen der Leib mit der Gottheit Balz

Epitaphium
der Nachbe-
nandt was
sie sterben.

Was Christ
Menschheit
allenthalbe
ist / so muß
sie auch noch
in der Helle
seyn.
Semper di-
scentes & ad
cognitionē
veritatis nō
peruenien-
tes.

Gemeyne
cynfältige
haltung vñ
diesen Artis
cul.

samirt in Grab in pace in id ipsum, in Ruhe vnd Fried gewest/
 bis er selbst am Ostertag frů Seel vnd Leib wider vereyniget/
 vnd durch verschlossens Grab / als wol als durch vnverrückte
 Jungkfrawschafft sey herfür gegangen. Aber dise Gesellen vnd
 Schmid Pengel seze ihre Wort auf VnRuhē vñ Wetter Hān/
 damit sie es rucken können. Dann Schmidlein hat mit offens-
 lichen Truck gelehrt / daß **CHRISTVS** auch in der Hellen
 hab Hellische Peyn versuche vnd gelitten / etc. Damit er nit dort
 zuleyden findt. Meyn Gesell / du wirst Hellen genug finden/
 Aber doch kein Feg Feuer / Sondern ewigs Hellisches Feuer/
 welches **GSZ** dem Teuffel vnd seinen Engeln bereydet.

Das ist erst ein guter / lächerlicher Boff / von so vil wigi-
 gen Subscribentē / von so vil Stätten vñ Predigkhandten / von
 so vil Schul vnd Kirchen Dienern / daß sie erst hinten nacher
 sappen / vnd alle Welt bereden wollen / man soll in diesen / vnd
 leicht auch in andern Articuln / dem Luther folgen / fürnemlich
 von der Hellen Fahrt **CHRISTVS** (deß Schmidleins Predi-
 gen zuwider) Es sollen alle Nachbenañten / Ey die ganz / allgez-
 meyn Christenheit halten / nach der Predigt Lutheri zu Tor-
 gaw im Schloß / Anno 1533. gehalten. Sed vbi scriptum est: Ex
 Torgau exhibit lex? & Verbum Domini de Saxonia? O ihr
 Stock Narren / solte die Christenheit ohne waren Glauben ges-
 west seyn / bis der schäbige Groß Bauchet / onlautter Mōch zu
 Torgaw geprediget hätte. Vnd wer weis noch heutigs Tags
 von derselbigen Predigt? Ich dacht / man solte das Euangelium
 vnd Glaubens Articul an kein Orth binden: Rom hat seinen
 anstrucklichen Ruhm in der H. Schrifft / daß ihr / der Römer /
 Glauben vnd Gehorsam in aller Welt gelobet werd. Aber wo
 siehet Torgaw in der Schrifft? Fünffhundert Jar hat
 die Christenheit von diesem Glaubens Articul gelehrt vnd ges-
 predigt / in allen Landen vñ Sprachen / vnd das Concordis
 Buch

Die Hellen-
 Fahrt Chri-
 sti ist gen
 Torgaw ins
 Schloß ge-
 bundē / dar-
 bey bleibts.

Rom. I. 8
 vñ mo.

Buch weist ons gen Torgaw/ wie vor dieser Zeyt der Cyriack
 Spangenberg / gen Eysleben / da istis Leben / sprach vnnnd
 lehret er/ Diese sagen/ Meyn zu Torgaw/ im Schloß zu Tor-
 gaw / nach der Predig des Luthers / im Schloß zu Torgaw
 muß sich alle Welt vnderrichten lassen / G O T T geb was
 aller ReichßTäg Abschiedt singen oder sagen/vnd so jemande
 wolte sagen/das solches ninderst in der Bibel geschriben sey/
 So muß er mercken/das dieses ConcordiBuch ist die Richt-
 Schnur der Bibel vnnnd strittigen Articul. Ist der Luthers-
 rischen Symbolum vnd FormulaConcordia, nach welchem
 Symbolo die alten Vätter/Concilia, Patrum Symbola,
 Schrifft / auch die Confessio Augustana, das Corpus Do-
 ctarina, Er Philip. vnd Luther / alle Ständt des Reichß / alle
 Chur vnnnd Fürsten / aller ReichßTäg Abschiedt sich richten
 müssen/ Ergo weyl in dieser Formula stehet/das sich alle Glau-
 bigen nach der Torgawischen SchloßPredig richten müssen/
 so ist jm also. O wehe/wehe allen denen / so in die Junffschens
 hundert Jar Christen geweest seyn / die Torgaw nie gesehen/
 von Sachsen nie seht gehört / den Luther nie erkendt / den Lu-
 ther bisz daher für Keger erkendt: Diese alle werden von Tor-
 gawischen Buch verdampft.

D

NB

O JE SW/wann ich solte solche NarrenTeydung vö eines
 Catholischen Fürsten Haus schreiben/ oder alle Welt an eines
 Mönchs Predigen binden / wie würde ich verlacht werden:
 Merck freundlicher Leser/was Sanct. Hieronymus vor mehr
 dann tausent Jarren von solchen neuen Paradoxisten vnnnd
 Dogmaüssen gesagt/ Warumb oder wie darffest du dich / sprichet
 er / vnderstehen / vnns nach vierhundert Jarren erst zulehren/
 das wir zuoor nicht solten gewis haben? Du bringest auff die
 Bahn / das weder Sanct. Petrus noch Sanct. Paulus, bisz auff
 heutigen

AdPamachi
 um & Ocea-
 num de er-
 roribus Ori-
 genis.

Am 246.
Bladt. an
der 24. Zeil.

heutigen Tag nicht fürgetragen/ond ist die Welt doch mit jrer
Lehr erfüllet worden/2c. Aber diese ConcordiSchmide führen
vns gen Torgaw in die Hellen/ond lehren vns ein Ding/das
niemals an eynigen Catholischen Orth gehört worden/ das
alle Welt der Torgawischen Luthers Predig soll vnder schreib
ben/ond alle alte Lehrer fahren lassen/2c. So ist's auch ein vers
fluchter/falscher/Teufflicher Articul/das das CordiBuch sagt/
man soll glauben/das **E H X I S T V S** habe die Helle allen
Glaubigen zerstöhret/2c. Diser Articul bestättiget den Irrthum/
das ein jeder in seinen Glauben selig werde: Item er bestättiget
den SolnGlauben. Item er seliget auch alle andere Secten
vnnnd Gläubler/ deren doch das ConcordiBuch vil verdampt/
Aber hierinn(wie wol allenthalben)wider sich selbst ist/Wann
E H X I S T V S allen Glaubigen die Hellen zerstöret hat/
warumb verdampft jhr so greulich ewere Mitgenossen/ die
doch eben so gut als jr/Ja wol eyfferiger/dann jr/erscheynent?
Vnd weyl jhr so vil omb die Ubiquität **E H X I S T I** wis
set bey seiner Gerechten/was fangt jhr dann in diesem Fall für
einen Zweyffel an? Dann er sich ja in die Händt seines Vats
tern. befohlen? O wir lassen vns nicht mit Torgaw beschla
gen/ Schmidlein muß am ersten sein Kegerey vnnnd Gotsläs
terung widerrufen/ in dem er gelehrt / **E H X I S T V S**
habe Hellische Marter/ Pein vnd Verdammuß versucht vnd
gelidten/ damit wir gar nichte leyden dörfen/weder hie/ noch
dort. Keymb dich BndtSchuch/2c.

Er ist auch für vns gestorben/ damit wir nicht sterben
dörfen/ O das man nicht solche Lumpen vnd LügenSchmide
mit FaulenEynern von der Cangel wirffe/ Der so hohe Håup
ter in einen solchen Labyrindt/vnnnd den vorgehenden Reichth
Abschieden zu wider/ führen sol vnd darff/2c.

Das.

Das gefällt mir dannoch wol in diesem Artikel / daß sie
 letztlich die Sachen dahin Karten vnd Spielen / daß sie solches
 erst in ihener Welt erfahren wöllen / das ist / der Hellen Ges
 heymnuß vnd AbGrunde wöllen vnnd werden sie in deß Lu
 thers Hundts Himmel / das ist / in der Ewigen Hellen genugs
 sam erfahren / darbey wir sie auch bleyben lassen / vnnd sie schis
 cken zu deß Irenei Hellen Spiegel / vnd in das Theatrum om
 nium Diabolorum, Dann sie viel bas zu den Teuffeln sich
 vergleichen / dann zu den alten Heiligen Vätern / wie an
 dem Esel Kalb / vnd an dem Luther in den Tisch Reden vnd ab
 lenthalben zumercken / der alleweg zehen Bort hat von den
 Teuffeln / da er nicht eins von den Engeln / gleichwol er meh
 rer Theyls nur ein Gespött darauß machet. Als An. 33. da er
 die Predig zu Torgaw gethan / wie obgemelt / da sprach er:
 Alle Nacht wann ich erwache / so ist der Teuffel da / vnd wil an
 mich mit Disputieren / da habe ich es erfahren / wann das Argu
 ment nicht hilfft / quod Christianus est sine lege & supra le
 gem, so weyse man in flugs mit einem Forß ab / Vnd an dem
 selbigen Text spricht er / wann er deß Teuffels nicht ledig wer
 den könne / so habe er ihn mit spizigen Worten / vnnd mit Läs
 cherliche Boffen vertriebē / also Teuffel ich hab auch in die Ho
 sen geschiffen / hastu es auch gerochen / vnd zu den andern Sün
 den geschriben? Solche Kunst hat auch (als er an demselbi
 gen Orth erzählet) ein Euangelische züchtige Frau gebrau
 chet / da sie der Teuffel vexiert / da wendet sie / spricht Luther / den
 Arß zu dem Beth hinaus / vnd läßt ihm einen Forß vnd spricht:
 Siehe da Teuffel / da hastu einen Stab / den nimme in deine
 Hände / vnnd gehe darmit WallFahrtten gen Rom (warumb
 nicht gen Torgaw?) vnnd hole dir Ablass / ic. spottet deß Teuf
 fels noch darzu / darnach bliebe er auß / ic. Das wirdt auch gut
 in ihene Welt / in die Hell oder Luthers Hundts Himmel zu
 mercken seyn. Item anderstwo spricht er / es sey das best / alle

NB

TischRede
 von Teuf
 feln / ca. 24.
 Sein Ges
 wissen neßt
 er / glaube
 ich / de Teuf
 sel / vnd mit
 vngelegen.

Sie haben
 den Exorcī
 smum auß
 deß Luthers
 Catechismi
 geworffen /
 vñ in Tisch
 Reden einen
 newē Exorc
 ismum, wie
 da stehet /
 angericht.

Luther im
Buch erli-
cher Trost-
Schriften/
vñ Predige
wider die
Anfechtung.
In Tisch-
Reden c. 26.

NB

Gedanken vñnd Anfechtung des Teuffels verachten / vñnd
zujhm sagen: Wolan Teuffel / laß mich vngעהeyt / ich kan
jesunde nicht mit dir vombgehen / Ich muß Reitten / Sahn
ren/Essen / Trincken / diß oder das thun / Ich muß jesunde froh-
lich seyn/spielen vñ dergleichen / Oder mit groben vnhöfflichen
Worten / Als lieber Teuffel / komstu mir mehr / so lecke mich
im Arß / zc. wann er noch weyter anhält / vñnd tringet auff meine
Sünde / so verachte ich in / vñnd sprich: S. Sathana, ora pro me,
Lieber Teuffel bitte für mich / zc. Das ist wol ein recht Hellische
Letania, vñnd finden sich sovil Leut / die sich zu solcher Hellischen
Dreck Lehr bekenen. Ey Pfluy der ewigē Schanden / daß man
vns Teutschen solche beschiffene stinckende Concordiam soll
zuschreiben / hat es doch kein Keyser jemals so grob gemacht / als
dieser Vnflut / wie daß Luther frey bekenet / wañ der Ioan. Hus
sey ein Keyser geweest / so sene er es zehensältig mehr / wie dann ges
wiß ist / vñnd das jesige Concordi Buch condemnirt auch des
Hussen etliche Artikel / sha sie halten es heutiges Tags in dem
wenigsten nicht mit den Husitten / sondern mit den auffrühr-
schen Vngehorsamen des Reichs / vñnd bringen auch Fürsten
vñnd Herren zu solchem ihrem vnrhüwigen Abfall: Schaw
Schmidlein / fügs zu dem Ros in Stall.

Hier von in
dem Ra.
Magistratus
weyter.

Es hat Luther lassen Schrifften außgehen / darinn er die
armen elenden Bawrn alle dem Teuffel gibt / vñnd sie verdam
met / weyl sie sich wider die Hohen Obrigkeit auffleyenen / Das
Concordi Buch thut nicht anderst / dann seine Nachbenandten /
wider ordentlichen Reichs Abschiedt Keyser. Mayest. verhes
zen / vñnd wöllen dessen kein Wort haben / sondern / es soll noch
darzu Concordia heysen / Wie sie auch nit gestehen wöllen /
daß Luther die Bawren hab auffrührisch gemacht / vt caussa
motiua primaria, darnach seyn zwar auch caussa formales
darzu kommen / als Carlstadt / Kottman / zc. Aber Luther bekens

netis

nets frey selbst/vnd spricht: Ich Martinus Luther habe in der
 Aufruhr alle Bawren erschlagen / dann ich hab sie heysen zu ^{In Tisch}
 Tode schlagen (das ist ein rechter Barrabas/ den die Welt bez ^{Reden/ Joh.}
 geret / vnd **CHRISTLICH** Kirchen tödten heyst) All ihr Blut/ ^{264.}
 spricht er / ist auff meinen Hals / aber ich weys es auff vnseren
HEXEN GOETZ / der mir dieses zureden befohlen/ Aber **D**
 von solcher Hellsichen/ Teuffelischen Kegerischen /z. Drecker
 ten/ Vnflätigen Lehren / weyl es die Concordanten in ihene
 Welt verschoben / so wöllen wir vns auch nicht mehr auff dies
 ses mal darmit besudelen / doch dem nechsten Spiel nichts bes
 nommen/zc.

Ecclesia,

Von der Christlichen Kirchen / so deß
 Concordi Buchs Register sechzehender Artikel
 ist/lehren sie so aufrichtig / vnd concordiern dermassen/das ein
 jedweder sich die Kirchen nennet /allein die beständigsten altes
 ten Catholischen Römischen Kirchen mustern sie auß/
 darumb sie von vns billich widerumb vnd
 mit VnGedult verworffen vnd
 außgemustert wer
 den.

Das 31. Ka.

W Ann man zu diesen vnrühwigen Zeiten
 wolte nach rechten wahren beständigen Friede trach
 ten/ soviel die Religion belanget/ so vermeyndte ich/ ^{Der nötigst}
 bessers Rahts vnverziehen / man solte es bey dem Artikel der ^{Artikel von}
 Kirchen ansehen/was/ wer/vnd wo dieselbig war/dann wann ^{der Kirchē.}
 Do ij man

Math. 18.

man darinn eynig/so müste vnd solt man ihr in allen andern
 strittigen Artickeln nachfolgen vnd sie hören/Daß es ist gewiß
 nur ein Eynige Kirchen/wie nur ein Tauff/ein G O T T / ein
 C H R I S T U S / Also hat er auch nur ein Kirche zur Gespon-
 sen/Freylich ist es die/so waren Gebrauch der Sacrament vnd
 rechten Verstande Göttliches Worts hat/Aber eben diese zwey
 Stück messet jr einer jedweder Secten zu / vñ ist so finster her-
 nach/ als vor. Ich ließ es geren passieren/ was das Concordia
 Buch hiervon handelt an dem 5. Bladt/ auch viel dessen an
 dem 63. da ihr einsmahls der verlaugneten Namen in Symbo-
 lis, als wir von Anfang bestritten/ ist widergeben worden/ daß
 sie Catholisch sey/die von allen Nationen vnder der Sonnen
 zusammen klaben/ vnd nimmeth mich vberaus Wunder/ daß
 diß Concordia Buch also gröblichen wider sich selbst fechten
 mag/ kan oder darff ohne Schamroth. Dann wie ich anfang-
 lichen erzählet/ vnd in dem Cordi Buch zusehen ist / so haben sie
 allenthalben das Wort/Catholisch/ auß allen dreyen Symbo-
 len aufgemustert/ auch stehets hernach ins Luthers Auflegung

Sie nennen
 die rechten
 Kirchen von
 auffmerck-
 lich auch Ca-
 tholisch.

NB

So. 166. Im
 Catechismus
 204.

NB

nicht / Aber in der Apollonia verbrennet sich Philippus oder
 leuge sein Widersacher der Schmittle / vñd setzet inn dem
 Concordia Buch / Fol. 63. diese Worte: So spricht er: So ist der
 tröstliche Artickel in dem Glauben gesetzt / Ich glaube ein Ca-
 tholische gemeyne Christliche Kirchen/2c. Siehe frommer Leser/
 wie sich die Leut selbst verschneyden / vnd vnbedächtelich ihr
 Bosheit vnd Falsch verrathen / Allda sagen sie / vnd beschreis-
 bet Melanchethon / daß sie das Wort/Catholisch/ gesetzt: Die
 Fürstliche Vorrede aber sagt/ sie diese Confession gera dt seyn
 die aller erste vñd vngefälchste/ Aber das Wort/Catholisch/
 findet man jetzt in diesen Symbolen nicht/ darauff scheynet der
 Falsch/was sie jetzt rühmen vñd loben/ das verwerffen sie an-
 derstwo/ als fürnemlich an diesem Artickel die Kirchen antref-
 fendt zusehen / wieviel hat nur Luther hiervon geschrieben/wie
 offte

Des Buchs
 Inhaltstim-
 met mit der
 Vorred we-
 der warm
 noch kalt.

offt hat er die Römischen Kirchen gelobt / als ich hernach beschreiben / vnd seinen vnbeständigen Schiefer erklären / vnd hies mit den Formulisten vnd irem Karten Buch aufleuten muß / weyl sie vns so Trozig verwerffen dörfen / die mir doch die ältesten Brieff haben / vnd sie selbst vnder ihnen in dem wenigsten dieses Artickels halben eynig seyn. Wir (sprechen die Nachbenandten) wir gestehen ihnen nicht (sie Lutherische meynen vns Catholischen) wir gestehen ihnen nicht / daß sie die Kirchen seyn / vnd seynde es auch nicht / vnd wir wöllens auch nicht hören / was sie in diesem Namen gebieten / &c. Eben also thun die se verlaugneten Christen / die Caluisten vnd andere ire Zanck Eysen. Aber ich muß des Authors Wort / ihme vnd diesem Buch zuwider / auff den Platz bringen / darbey die Nachbenandten erkennen / was sie für einen schönen Wenden Hut haben an dem Luther. Er spricht in seiner Entschuldigung etlicher Artickeln: Es ist gar kein Zweyffel / das Papstthumb oder die Römische Kirch sey von GOTT für alle andere Kirchen geehret worden / Dann allda zu Rom haben Petrus vnd Paulus vnd sechs vnd vierzig Römischer Bischöffe / auch viel hundere Laurent Martyrer ihr Blut vergossen / die Welt vnd Hell überwunden / daß man jeko wol greiffen kan / wie GOTT insonderheit auff diese Kirchen gesehen hab / &c.

Cordi Buch
Sol. 152.

Nolumus
regnare quē
quam super
nos.

Was maffen
Luder die
Römischen
Kirchen los
bet.

Er bekennet auch weytter: Wie wol es zu Rom obler zugehet / als sich gebürt / jedoch so ist vnd wirdt kein Ursach nicht so groß seyn / darumb sich jemandt von der Römischen Kirchen absondern soll / so ha sie obler es in der Römischen Kirchen zugehet / so mehr soll man dann derselben zulauffen vnd helfen / vnd desto steffer anhangen / dann mit Abfall wirdt man sie nicht besser machen / zu dem so soll man EHRGOTT von des Teuffels wegen nicht verlassen.

NB

Vnd in der Leypfischen Disputation saget er: Mir hat keine Spaltung in dem Glauben nie gefallen/ vnd die Böhemen thun Vnrecht/das sie sich eygens Gewalts von vnser Einigkeit absondern / ob gleich wol das Göttliche Recht für sie wär/ dann das höchste Göttliche Recht ist/die Lieb vnnnd Einigkeit des Geists.

Vnd an einem andern Orth spricht er: Der Böhemen Spaltung von der Römischen Kirchen kan mit keiner Entschuldigung verthediget werden/Sonder ist Gottlos vnnnd wider die Lieb/Dann das sie einig sürgeben / das sie auß Furcht GOTTES vnnnd ihrer Gewissen abgefallen seyn/darmit sie nicht vnder den bösen Priestern vnd Bischoffen lebten / gleich eben dasselbige klaget sie zu dem höchsten an. Dann so dieselben böß seyn/ vnd du mit wahrer Lieb enzündet wärest / so würdest du nicht weychen/sonder ihnen/ob sie an dem äußersten Meer wären/zulauffen/weynen/vermanen vnd straffen. Sollen wir darumb/das wir schwere vnnnd vnleydliche Bürden des Römischen Hoffes tragen/auch fliehen vnd abweichen? Das sey weyt von vns/Wir straffen wol/ bitten vñ vermahnen/ aber wir zerstreuen darumb die Einigkeit des Geistes nicht/ wir entpören vns auch nicht wider die Römische Kirchen/sondern wissen/das die Lieb alle Ding vbertrifft.

Wie kan ein Mensch auf falsche Herzen so gute Wert geben?

Gemeldter Luther saget auch in seinen Resolutionibus also: Die Pickhardten vnserer Nachbawren/ Keger vnnnd vnser seliges Volck/ erfrewen sich des Römischen Gestancks/wie der Phariseer vber den offnen Sänder/ Aber sie seyn nicht mitleydig/ leyder wissen wir vnsern Fall/ vnnnd beschmerzen den / wir fliehen aber nicht darvon / wie die Keger/ vnnnd gehen nicht für den Verwundten halblebendigen/ als fürchteten wir vns mit frembden Sünden zubeflecken / sonder ihe vbeler es vmb die Kirchen

Kirchen siehet / she trewlicher lauffen wir zu / vnnnd bey stehen
 ihr mit Weynen / Gebett / Vermahnung vnd Bitte / dann also
 erfordert die Liebe / das einer des andern Bürden trage.

Das ist alls
 dem Cordi
 Buch vnnnd
 Wesen zu
 wider.

Vnnnd wiewol obbemelter Luther hernach nicht allein
 durch Päpstliche Bullen / vnd Keyserliche Edict / wider ihn er-
 gangen / sonder auch durch etlicher Leut vngefügliche Schrifte-
 liche Antastung Zornig gemacht / vñ freydiger worden / das er
 sein Gemüt gleichwol nicht auß Liebe der Warheit / sondern
 auß Haß des Pappsts vnd Rachgierigkeit verkehret vnnnd ver-
 ärgeret / so hat er doch noch hernach inn seinen Schrifften die
 Römische Kirchen / darinnen der Pappst regieret / für die wahre
 vnd rechte Kirchen **CHRISTI** bekennet / ob er wol derselben
 Regierer / als den Pappst / die Cardinal / Bischoff vnd Schrifte-
 Gelehrten außgeschryen hat / das sie nicht Glieder der Kirchen /
 sonder deroselbigen Feinde vnnnd Tyrannen wären / dann also
 hat er von den Acten zu Augspurg geschriben :

Furor arma
 ministrat.

Wie in dem
 Schma Kal-
 dischen Ara-
 tickeln zuse-
 hen ist.

Darumb protestier ich vor dir / lieber Leser / das ich die
 Römische Kirchen ehre / vnnnd deroselben inn allem nach-
 folge / Allein widerstehe ich denen / die sich vnderstehen /
 vnder dem Namen der Römischen Kirchen ein Babylon auff-
 zurichten :

Es schreibet auch Martin Luther im Büchlein Intitulieret /
 Vnderrichte der Visitation an die Pfarr Herrn in dem Churz
 Fürstenthumb Sachsen / Getruckt zu Wittenberg / Anno
 1528. also.

Es sollen sich auch die Prediger aller Schmach Wort
 enthalten / vnd die Laster straffen in Gemeyn deren / die sie hö-
 ren / vnd nit von denen predige / die sie nit hören / als vom Pappst
 oder

NB
Seydthero
vnd jetzt ha-
ben sie kein
andere Küst
zu predigen.

oder Bischoffen/oder dergleichen/ohne wo es die Leute zuwar-
nen vnd Exempel zugeben Not ist / dann die haben den Bapst
noch nicht vberwunden / die sich duncken lassen / das sie den
Bapst vberwunden haben / Jha auch die nicht / die heutiges
Tage schreyen / Ju/Ju.

So hat auch bemeldter Luther in seinem Brieff an zwen
Pfarr Herren von dem Wider Lauff also geschrieben :

Was im Ba-
psthumb sey/
nach Lu-
thers Mey-
nung.

C H R I S T U S fande auch in dem Jüdischen Lande
der Phariseer vñ Schriftgelehrten Miß Bräuch / aber er ver-
warff darumb nicht alles/was sie theten vnd lehren. Matt. 23.
Wir bekennen aber / das vnder dem Bapsthumb viel Christi-
liches Guts / Jha alles Christliches gut sey / vñnd auch dasselbe
herkommen sey an vns / Nemlich wir bekennen / das in dem
Bapsthumb die rechte Heilige Schrift sey / rechter Lauff/
rechtes Sacrament des Altars/recht Schlüssel zu Vergebung
der Sünden / rechtes Predig Ampt / rechter Catechismus / als
das Vatter Unser / Zehē Gebott / die Artickel des Glaubens / &c.
Vñd baldt darnach : Ich sag / das vnder dem Bapst die rechte
Christenheit ist / Jha der rechte Auß Bundt der Christenheit / vñd
viel frommer grosser Heiligen. Ist dann nun vnder dem Bapst
die rechte Christenheit / so muß sie warlich **C H R I S T U S** Leib
vñd Glied seyn : Ist sie sein Leib / so hat sie rechten Geist / Euang-
gelium / Glauben / Lauff / Sacrament / Schlüssel / Predig-
Ampt / Heilige Schrift / vñnd alles / was die Christenheit ha-
ben soll.

So haben
die Ketzer
nicht dann
Trogen vñ
Liegen.

Baldt andst/
baldt andst/
ein Wetter-
Zan.

Anderstwo saget Luther in der Predig an dem Sontag
Exaudi : Wir bekennen frey vñnd halten / das der Bapst vñnd
sein Hauff nicht die rechte Kirchen seyen / dannoch wann sie
Lauffen / Kirchen Diener ordnen / Ehe Leut zusammen geben /
ist das

Ist das Ampt vnd Göttlich Wortrecht vnd kräftig. Bekennen derhalben/ daß ihr Lauff recht sey/darumb tauffen wir die Kins der nicht wider/ so von jnen getaufft seyn/ &c.

Gleicherweiß hat auch Luther in dem Teutschen Büchlein/ das er also alter von seines Glaubens Bekänntnuß außgehen lassen/ vnnnd darinn er die Römisch oder (wie ers nennet) die Päpstlich Kirchen / vnnnd derselben Vorsteher mit greulichen Worten antastet / vnder andern also geschrieben: Wir bekennen nicht allein/ daß ihr mit vnns auß der rechten Kirchen herkompt/ sonder sagen auch / daß ihr in der Kirchen seyt / vnd bleibet/daß jr auch darin sizet vnnnd regieret/ wie Paulus gesagt hat/ daß der AntiChrist im Tempel **GG** / vnd nit in einem KüStal sitzen werde. Aber nun fürbaß seyt jr nicht mehr von dieser Kirchen/ noch derselbigen Glieder/ &c. Mein lieber Esel/ vñ wer hat sie dann geändert/ umbgesägt/ vom Felß gestossen/ oder wo stehet solche Enderung zukünfftig verkündt/ oder geweißsaget?

Auch der zornige Luther bekant das Papstthumb die Kirchen seyn.

Vnd diß bezeuget auch Iohannes Calvinus in einer Epistel an den Cardinal Sadoletum, mit diesen Worten: Wir läugnenn nicht/daß die Kirch/die ihr regieret/die Kirch **CH** / **GG** sey / Aber den Römischen Bischoff / mit seinem ganzen Hauffen der falschen Bischoffen / achten wir für grausame Wölff.

Calvinus nändt das Papstthumb auch die Kirchen.

So allegiert der Fürst von Anhalt in seiner vierten Predig vom Sacrament deß Altars/daß Luther diese wort an viel Orthen geredt hab: Das Gyte vnder dem Papstthumb wollen wir trawen nicht verachten / oder omb der MißBräuch willen verwerffen/sonder die MißBräuch abthun/ vnnnd was nützlich zubessern/ nit vnder lassen/wie mans dann spürt vnd sieht/alles entwicht.

Der Fürst
von Anhalt
nennet sie
auch Heylig

Ja wol mit
eynigem Ar-
tikel habt
ers mehr
ganz dar-
von.

Vnd gleich in derselben Predig/ da er des Pappis ver-
meynte Mißbräuch / als der ihme das Hochwürdiges Sacra-
ment ongebürtlicher Weiß verführet/ lieffe/ straffet/ setzet er dies
se Wort hinzu: Es sey weyt von mir/ daß ich von der Heyligen
Römischen Kirchen anderst nicht als Gottselig redt vnnnd hal-
te/ &c. So sagt er auch in der Vorrede vber die zwo Predigten/
von falschen Propheten vnder anderm also: Zum Vierdten/
daß man vnns beschuldige/ daß wir von der Römischen Kirchen
abgewichen/ vnd also in der Catholischen Kirchen nicht seyen/
vnnnd darumb vnser Ordination Vntüchtig zuhalten/ hat ihe
viel weniger Grundt. Dann ob wol wir nicht in Abrede seyen/
daß wir die falsche Lehr vñ Mißbräuch/ so auß Newerung inn
der Römischen Kirchen eingeführet (darsfür auch der H. Pau-
lus die Römer vermahnet / auch Gregorius bey seiner Zeyt
bereyt anfahet zu klagen) auß schuldiger Gehorsam gegen
GOTT verlassen/ vnnnd denen widersprächen/ So seyn wir
doch dardurch nicht vonn der Wahren Heyligen Apostolis-
schen Römischen Kirchen gewichen/ Sonder haben vns viel
mehr zu derselben begeben: Diemeil wir die Lehr annem-
men / bekennen vnnnd vertheidigen / welche der Heylig
Petrus vnd Paulus, die Römische Kirchen / vnd ganze Chri-
stenheynt gelehrt / &c. Wie das ihre Epistel / sonderlich
Sant Paulus an die Römer / vnnnd auß Rom an die Galas-
ter: Desgleichen die Episteln zu den Ephesern/ Philippens-
fern/ Colossensern/ zu dem Timotheo/ Dergleichen die E-
pistel zu den Hebreern auß Italia geschriben / außweyssen / Ja
die ganze Heylige Bibel / die vonn der Römischen Kirchen
an vnns gekommen / vnns lehret / Die aber vonn solcher
Schrift abweichen / wie mögen sie sich der Heyligen Apo-
stolischen Römischen/ oder Catholischen Kirchen jimmermehr
rühmen?

Gemelter Fürst von Anhalt inn seiner ersten Predige
vonn

wenn den falschen Propheten am 255. Bladt/ da er den ver-
meynnten Mißbrauch deß Pappsts / als der sich zu viel Eh-
ren/ vnnnd ihm die Füß küssen ließe / straffet / beschleußt er
mit diesen worten: Salua tamen reuerentia sanctæ Ro-
manæ Apostolicæ Ecclesiæ. Das ist/dannoch der Heyl-
igen Römischen Apostolischen Kirchen ihre Ehr nicht entzo-
gen. Da säzet er auch in margine hinzu: Die Hey-
lige/Römische/Apostolische KIRCHE/ seyndt alle liebe
Väter vnnnd Christen / so zu Rom gewesen/noch seyn möch-
ten / oder Zukünftig seyn werden: Welche der Heyligen
Apostolischen Lehr/Petri vnd Pauli / vnnnd der andern / wie
inn der Heyligen Schrift verfasset / folgen / Da nun der
Römisch Pappst/sampt seinen Cardinälten / Bischoffen vnnnd
Priesterschafft/wie ihr erste Vorfahrn gethan/der Apostoli-
schen Lehr folgen/wolten wir sie gern für Glied Massen Apo-
stolicæ Ecclesiæ halten / vnd als Christliche Bischoffe vnnnd
Seel Sorger irem befohnen Ampt nach/erkennen / vnnnd in
allen Ehren haben. Vnd solte am billichen Gehorsam als
dann bey nicht mangeln / wie sich auch Luther / vnd wir vns
in vorigen vnd jetzigen Confessionen vnnnd Handlungen all-
zeit erbotten/Wolt GOTT / sie erkenneten es/vnnnd folge-
ten/wie gern wolten wir inen geholffen sehen/wie auch Mar-
tinus mit seiner eygnen Handt von sich geschriben: Non
opto ruinam Episcopatum, sed reformationem, das ist:
Ich begere nicht Zerstorung der Bisthumb / sonder derselben
Reformation/2. Ey ein schöne Reformierung/oder Desfor-
mierung aller Ständt.

Das ist die
Gemeyn-
schafft der
Heyligen/
mit denen ja
nichts zu-
thun habt.

Lieber in
welchem ey-
nigen heylig-
en Stück
folget ihr
inen/ oder
wo seynd sie
solche Bu-
ben/als ihr
ie gewest w-
blieben/
nach der Bes-
kerung.

Also saget auch Melanchthon in seiner Antwort auff das
Interim / in der Wittenbergischen Professorn Buch / am 90.
Blat eingeleyt/ mit diesen worten: Von der Kirchen vnd
deß Pappsts Primatu wil ich nichts Disputiern/hab auch vor
Pp ij dieser

Die Schaff dieser zeit darvon nit viel reden oder schreiben wollen / Ich las
 müssen jre die Ordnung vnd den Bischöfflichen Standt seyn / wie er ist /
 Sitten lezen Wann der Pappst rechte Lehr hat / so soll man ihm gehorsam
 seyn / Hat er nit rechte Lehr / so muß der Gehorsam auffhören.

Wer hat je-
 mal anders
 gelährt.

Dergleichen bekennen auch des andern Theyls Atheo-
 logi Doctor Creuzinger / D. Maior, Doctor Pseffinger / vnnnd
 Melanchthon / in der Wittenbergischen Professorn Buch / am
 100. Blat / in jrem Bedencken auff das Interim im andern Ar-
 tickei von der Kirchen / vnd daß darin Bischöffe vñ Pápste seyn
 sollen. Item / daß sie Gewalt haben / die Schrifft aufzulegen /
 vnd Canones zu machen / vnd daß sich niemandt von ihnen ab-
 sündern solle / doch daran hängend / daß solcher ihr Gewalt
 zum Erbauen / vnd nit zum Zerstoren dienen solle / &c. Darauff
 sagen sie: Biewol in diesem Artickel / vñ sonst im ganzen Buch
 Interim vil Generalitates seyn / die mancherley Deutung ha-
 ben mögen / so wollen wir doch diesen Artickel nit bestreiten / &c.
 So sie (die Bischöff vnd Pápst) rechte Lehr vnd rechte Got-
 tes Dienst nit verfolgen / wolten wir / daß sie jre Authorität hät-
 ten / vnnnd trewlich zu Erhaltung Christlicher Lehr vnd Zucht
 dieneten / darzu wir jnen gern Vnderthan seyn wolten.

Wolan so
 seyt mit fecht
 vnd werd so
 Eynig / daß
 je vnder alle
 Nachbenä-
 ten einen
 sochen vna-
 nimiter er-
 wehlen vnd
 einsetzen
 köndt.

So list man in bemelter Professorn Buch am 163. Blat:
 Wir wollen nit Disputiern von dem Primatu eines Obersten
 Bischöffs / &c. Sonder so der mit Iure diuino ertrungen / vnd in
 suis limitibus bleib / wie vom Concilio Niceno verordnet /
 vnnnd dauon vom Hieronymo ad Euagrium, vnnnd inn E-
 pistola ad Titum geschrieben / vnnnd zu Cypriani vnnnd Au-
 gustini Zeitten in Übung gewesen / vnnnd Eingefährte Miß-
 Brauch / &c. in einem Christlichen Concilio abgestellet / vnnnd
 solcher Gewalt zu Erhaltung Eynigkheit in der Lehre / vñ Christ-
 lichen Wesen angewendet: Alsdan war solches nit allein nit zu-
 widers

widerfechten/sonder zuffördern/dan wir je Politia Ecclesiastica
gern wol geordnet. sähen/auff den Fall wir den Bischoffen ihre
Jurisdiction herglichen gerne gänneten/it. Die Wort seyn gut/
Aber Geldt her/Geldt her/ist die Lösung/sprechen die Kramer.

Es stehen auch nachfolgende Wort im Cellischen Ab-
schied am 246. Bladt: Was die ware Christliche Kirch/die im
H. Geist versamlet/in Glaubens Sachen erkennt/ordnet vnd
lehret / das soll man auch lehren vnd predigen / wie sie dann
wider die H. Schrifft nichts ordnen soll noch kan.

Dergleichen soll man auch halten in den Adiaphoris. Schmidlein
hat gelehret
es muß alles
fallen vnd
zerfallen.
das ist/in mitteln Dingen / was die alten Christlichen Lehrer
gehalten/vnd bey dem andern Theyl noch im Brauch blieben
ist. Ja wol es ist alles hindurch/it.

Vnd im Leipzischen Tractat am 265. Bladt list man
also: Demselbigen nach bedencen wir erstlich / das alles das/
das die alten Lehrer in den Adiaphoris, das ist/in mitteln Din-
gen/die man ohn Verlegung Götlicher Schrifft halten mag/
gehalten haben /vnd bey dem andern Theyl noch im Brauch
blieben ist/hinsfürder auch gehalten werde/vñ das man darinn
kein Beschwerung oder Wengering suche / oder fürwende/
dieweyl solches ohne Verlegung guter Gewissen wol gesche-
hen mag. Das Cordi
Buch ist
gleich der
Garauß als
ler Zepffens
was noch ärs
gers können
wirdt.

Vnd leglich bekenen auch die Wittenbergische Atheo-
logi vnd Professores in irem Buch am 168. Bladt vnd sagen:
Es ist auch in kein Weg vnser Gemähe etwas neues oder an-
ders zulehren / dann die cynig/ ewig Lehr im Euangelio vñnd
Symbolis klar außgetruckt / vñnd wie in Catholica Ecclesia zu
allen Zeitten / der verständigen / geübten vnd glaubigen Chri-
sten Wo ist zu ei-
niger Zeyt
an eynigen
Orth solche
Spaltung
gewest.

sten Verstande gewesen ist / bitten auch **SOXX** mit ganzem Herzen/er wöll vns gnädiglich also regieren vnd bewaren/das wir in seiner Warheit vnd warhafften Catholischen Kirchen ewiglich bleiben.

Wol werden jr so vil sagt Christus vermerken selig zu werden/werdens aber nit werden.

Gleichertweise / so widerruffen vnnnd erklären sie sich am 188. Bladt mit diesen Worten: So ist auch durch **SOXXES** Gnad vnser selbs Gemüht / dieses in rechter Christlicher Lehr vnd warhafften Catholischen Kirchen **SOXXES** ewiglich zubleiben/wie geschriben stehet/ Johann. 15. Bleibt in mir/so wil ich auch in euch bleiben/ vnd kein Lehr / die wider die Symbola vñ Verstande/ der Catholischen Kirchen ist/ anzunehmen.

Hie merck / wie gar vergisset man aber selcho dieser Ding aller? Dann sonst wäre besser Fried vnd Eynigkeit vnder allen Glaubigen / hohes vnd nidere Standts / Geistlichen vnnnd Weltlichen / gelehrten vnd ungelehrten: Wol ist das Loder Buch auch dem Wort Catholisch so feinde. Es thut keiner Kirchen-Ordnung Meldung/ es verschafft oder vermags nicht anzuordnen Eynigkeit in ihren Kirchen-Geschäften / lest frey jedermann seinen Lustt vnd Adiaphora, was wirdt das für ein Babylonische Kirchen? Ja sprechen sie/wir wöllens nicht mit der Romischen Kirchen halten / das ist so vil/wir wollen sämtlich zum Teuffel fahren/wie Luther bezeuget vnd also gesagt/ vnd diß Zeugnuß wirdt jnen allzu war werden / **SOXX** belehre sie.

Lutherus
super Pfal-
mos am
176.

Es ist ein erbärmlich Ding/das diese Leut vor wenig Jahren/so seine gute / güdene Wort von der Kirchen geredt / vnd geschriben/die nun alle auß/hin vnd verlassen seyn/ vnd darff das Cordi-Buch ihr schöne Eynigkeit loben vnd preysen / so sie mit den Alten Kirchen heutigs Tags nicht cynigen Artickel
ganz

gang unbefleckt haben/wie dann ihr Loder/selbst gesagt/so bald
 Kezer ein Articul umbstossen/so müssen sie innen die alsbald all-
 hernach/vnd wie dorffen sie jren Consens im Cordi Buch preys-
 sen/so jr selbst vnder schriebne alsbaldt das Wider Spiel sagen/
 vñ außschreiben in öffentlichen Truck/als hewer gethan Johaſt
 Schütz Pfarrer zu Rhiestädt/der frey bekent in der Vorred/das
 jr gar vil der Formula Concordiæ manu, sed non mente vn-
 der geschrieben haben/darinn er auch bekent/wie sie grewlich zer-
 spalten / vnd berufft sich auch auff die Patres vñnd Orthodori-
 schen Kirchen / trenbt mit Gewalt die Ubiquität/dedicierts des
 Churfürsten zu Sachsen Sohn / wie können sie dann die
 Vorred vermänteln/weyl die Lehrer so baldt im Wider Spiel
 daher schwermen? Das kan ja kein rechte Kirchen seyn/dañ die
 Kirchen nie nur in Sachsen steckt/der Stein/so von dem Felsen
 ohne Zuthuung der Händt abgeriffen / muß die gangen Welt
 erfüllen/nicht nur Sachsen: darumb sprach Luther eins mals:
 Ey was ist das/das wir das Euangelium in Wincklen habē wo
 rechnet jr hin/das das ganze Asia vñ Africa kein Euangelium
 haben(sie haben es aber gehabt/vnd seyn noch Oberwerte vor-
 handen) vñnd in Europa, Griechen vñnd Italien/Engern/His-
 spanien/Franckreich/Engelland/Poln/deren keins das Euan-
 gelium(verstehe nach Luthers Winckellehr) haben: Was ist das
 klein Flecklein das Haus Sachsen? Siehe wie Luther frey darff
 sagen/das nur in Sachsen die Kirche sey/das Cordi Buch sagt/
 von aller Welt. O Concordia, du verlogner / ombständiger/
 widersiniger Schlep Sack/was zeyhestu dich? meinstu/du wöl-
 lest also die Leut mit sehenden Augen blenden? So bekent auch
 Luther vñ ist war/das seiner Kirchen Lehr/sein Euangeliū/sein
 putatiua Fides iustificans, sein Soln Glaub vor jme niemals
 war also gelehrt worden/auch mit cynigen wort nit/nit in Geis-
 tlichen Rechte/oder Decretaln/Clementinis Sexto, od Extrau.
 bey keinē Sumisten/bey keinē Scholastico, bey keinē Mönch/in
 keinem

Getruet 39
 Eyß Leben
 durch And.
 peter 15 86.
 der Reich-
 tet.

Lese einer
 die 5. 6. 7. vñ
 12. Ursachē.

Dan. 2.

In Tisch-
 Reden. Sol.
 359.
 Ein Wina-
 del Kirch
 ist Luther
 thumb/2c.
 Zeug das
 vns Maul
 geschwel.

D

In Tisch-
 Reden vom
 Todt/Sol.
 356.

Das ist des
Luthers
Ruhmb von
seinem Spe-
cial oder
Sohn Glau-
be/ wie auch
oben Ka.
25.

keinem Concilio, in keinem Predig Buch/weder in Collegijs
oder Baiuersstätten/ in keiner Regelu/ in keiner Postillen oder
Glossen/weder bey Hieronymo, noch Gregorio, auch bey kei-
nes alten Vatters Büchern/ bey keinem Bischoff noch Lehrer/
oder in Summa im ganzen Papstthumb niergendis nit/ dann
allein im Winckel des Hauff Sachsen/ vnd vor Jaren bey
Simon dem Zauberer vnd Eunomio, Siehe wol ist das ein so
weyt andere Bekantnuß/ dann daß das Concor Diebische
Buch ruhmbt die alten Vätter/ Symbola, vnd weis nicht was
von der alten Kirchen/ so es als ein lautters abfälliges Ges-
schmeiß/ Teuffels Ge penst/ Feces omnium hereticorū, vnd
des rechten grossen Abfalls Anfang ist: GOTZ behüt ons vor
ihrer Concordischen Kirchen/ vnd erhalte ons bey den alten
Fuss Tritten/großmütig wider der Gottlosen Kirche Glauben
vnd wider alle Hellsche Pforten/Amen/Amen.

Matrimonium,

Vom Creutz vnd Ehe Standt / macht
des Concor Buchs Register zwen Articula/
Aber ich wils auff einmal zur Verhör lassen kommen/
vnd so sie den Stich nicht halten/in vera Con-
cordia erkalden/aufmustern.

DAS 29. Ka.

ES hat das Equus Troianus oder Concor-
di Bursch / auch der Ehe vnd desselbigen lieben Creus-
hes halben ein Formulam färgeschrieben/ darnach
man alle Ding/als nach einer irrigen Richte Schnur / vrenten
muß / also daß man keines Geistlichen Rechten / auch keiner
Obrige

Obrißgkete mehr bedarff/ dann diese Concordia vernichtets als
 les/ist ein Symbolum vnd lapis Lydius aller irzigen Händel/
 deren sich sehr vil in Ehe Standt begeben / Ja aller Zwyracht
 bey Tag vnnnd Nacht. Vn Selig ist der Leib/der die Meyßter
 sampt diser Frucht hat getragen/Seliger der sie thut anklagen/
 der wirdt der Seligste seyn / so all ihre Dauben thät erschlagen/
 vnd ins Haus der Eynigkete tragen/damit sie auffhörten/gute
 Leut zu plagen/2.

Nichts ist
 gut in die
 Augen.

Nun weil sich dann die Nachbenanten/auch die vor vnd
 Hochbekandten Herrn vñ Predigkanten sämplichen vnd son-
 derlich zu deß Luthers Schrifften/vnd zu allen seinen Büchern
 bekennen/wie das Cordi Buch klar anzeiget / auch sich dieser
 Formæ informi vnderthänigst vndergeben/in massen die Ca-
 tholisch Königliche Wirde in Hispanien/ sich der Inquisition
 selbst vnterworffen hat/2c. Also daß Herrn vnnnd gemeyner
 Mann bey allen Schrifften deß Luthers / vnnnd bey allen dem/
 was in diesem Buch explicitè vel implicitè in abstracto oder
 concreto vnd loquendi phrasibus begriffen stehet / bleiben
 wollen/als bey den Symbolis Ecclesie, vnd wollen also hiemit
 vnerschrocken vor GOTTES Jüngsten Gericht erscheinen/
 Dann also lautet ja jr Protestation / das vermag die Vnder-
 schreibung / was sonst ein Gelährter Eydt/2c. Welches mich
 der Edlen Teutichen Nation allzuspöttlich gedüncke nachzu-
 sagen/ daß sie solche Narren sollen von andern Außländischen
 Böickern geschätzt werden / als die vngereumbte Ding sollen
 billichen/vn erkandte Artikel bestetigen/vñ sich wenig Schwir-
 mer in ewigen Spott vnnnd schändliches lächerliches Nach-
 Sagen führen lassen / Als ich deren etliche hiernacher erzalen
 muß/zu einem Muster/damit männiglich sähe / was er für ei-
 nem vnflätigen Dreck Werck/ ond schändlichem Leben vnters-
 schreibt/wann vnd so oft er sich bekant/zu allen Schrifften deß

Sie haben
 auch ein Lu-
 therische in-
 quision/
 vnd vnters-
 schreibung
 bracht auff
 die Bahn.

Sie wissen
 mit was sie
 thun.

Lutheri li-
bri, vt etiam
ista Concor-
dia, nil aliud
nisi semina-
ria sunt Liti-
gantium.

Desß Lu-
thers Euang-
gelium hat
sich mit Un-
lautteckert
angefangen

Lib. Coniu-
gii ad Reg.
Gal.

Luthers/wie in diesem Besellen Buch geschehen ist/ gedenck.

So viel nun die Ehe belangt / darvon biß Cordi Buch
tractiert/ in solch einer dencken/ weil es Concordia heist / vñ Ey-
nigkheit verspricht/ vnd auch von der Ehe handelt: So wirdt es
gewislichen schöne Lehren inhalten/ wie vnd was Massen die
Ehe leut in Eynigkheit leben sollen/ wie die HausZäck/ Ehes
Händel/ Mans Zorn/ Mutter Fläch/ vnd des Ehe Volcks Vn-
Eynigkheit könn / sell vnd muß nach dieser Form vertragen
werden/ Dann es ist diß Buchzeit/ des gangen Luterthumbs
bekants/ erkants/ vnd angenehmes promulgirtes Symbolum
dem auch die alten Symbola müssen vnderhändig seyn/ ja
den Weg bereyten/ vnd das erst Eyß brechen. Ja/ wer solch
ehes wolt hierin suchen/ der soll wol für Gold nichts das Kos-
ten finden/dann es in einer Schmeiden nicht anderst zugehet.
Was concordiern sie dann von der Ehe? Ey daß alle Mönch
vnd Pfaffen sollen Ehelich werden/ Solches hat Luther ge-
sagt: Dann er/ als in Tisch Reden zulesen / im Anfang diß
Euangeliums vor vnterterteyt schier war Unsinig worden/
darumb er ein verlobter Mönch/ nam ein verlobte Jüdin zur
Ehe/ deren Name eine/ welche Lenhart Kopp an der Char Freis-
tags nacht / auß ihrem Kloster gen Witten Berg/ zu den San-
denten geführt/ das Euangelium zu lernen: Crescite. Vnd da
alles Lauffschant mit dem elenden Daurn Krieg betrübe war/
helt er ein fröliche Hochzeit / Anno 1525. Wie vor ihm auch
Carissat/ vnd lehrte Luther öffentlich/ daß sich niemandt Kauff
erhalten könn/ als wenig als der Speiß vñ Trankts niemand
entberen möge. Darumb lobt er auch des Francisci Lamberti
Coniugium, darin er außwüßlich schreibet/ daß zwey Leut/ wann
sie seyn in einer Haut/ können betten auffß aller andächtigt/ vnd
sey dasselbig Werk GOTT ein angenehmes Spffer/ Pfad dich
Vnflut in dein garstig Herz vnd Maul hincyn. Also kan
man

man auch beym Luther abnemmen / wie er den Ehestandt ge-
ehret / die Welt Kinder gemehret / vnd wie man sich inn solchem
Standt vnd Creuz halten solle. Der Franier / ehe er vrieren
wil / ehe verlest er die Ehe / vnd nimpt das süß Nunnens Fleisch /
D Wehe / wehe.

Mysterion /
Anderstwo
wil ichs zey-
gen klärer
on / laut sei-
nes Predi-
canten Ade-
güdi. Binne
Korbs
Glocken
Thou.

Erstlich bekant er / Luther / zwar in sermone de Matrimonio
das die Ehe warhafftig ein Sacrament sey / weil es S. Paulus
also selbst nant vnd erkant / Ephes. 5. Aber in der Babylonis-
sehen Gefäncknuß wißft ers ganz vñ gar auß der Zal der Sa-
cramēt. Das Cordi Buch Fol 98. lest es stecken / kan Widerwer-
tige Lehren nit concordieren / helt es doch nur für ein Weltliches
Ampt vnd Standt / welches Zusagung nicht eygentlich zum
Newen Testament gehören. Doch sprechen sie / wo es jemandt
wöll ein Sacrament nennen / das sechten wir nicht hoch an /
Vnd das soll seyn fast wol gethan.

Sonst was sie darvon schreiben / das gehet mehr vns / dann
sie an / Sie reden vnd disputieren allein von der Priester Ehe /
Ey da wars den Disputanten wehe / seht aber bedarff es solcher
Disputant nicht mehr / dann sie keinen Priester mehr haben /
dann allein was von vns Apostatiert vnd Meyneydig wirdt /
wie geschrieben stehet: Ich hab ein Weib genommen / darumb
ich nit kan kommen / vnd gibt E H X I S S W S ein Barzeichen
des Jüngsten Tags / nemlich / daß sie Heyraten werden / Dis
ist zwar allweg geweest: Daß aber die Jünger E H X I S S Z / so
seinet halben Weib vnd Kindt per votum castitatis auffgeben /
Heyraten solten / das ist im Newen Testament nie erhört / al-
lein was Eunomius, vnd solche fleischliche Buben gelehrt: Ist
auch wider der alten Keyser Rechte. Also sage ich / istis gleichs-
fals ein vnnötige Arbeit / vns Priestern viel von der Ehe sa-
gen / Wir haben wol andere Lehrer / Die Concordischen Nach-
benanten solten von frem Ehelichen Wandel Concordieren /

Was gehet
das in Con-
cordiam an /
daß sie vns
zur Ehe
zwingen
wöllent

NB

Luther Zuck
auff den
Machomes-
tismum.

vnd die Weiber miteinander lernen/ als die Rosß vertauschen.
Wunder nimpts mich / weil sie vnserdt haben / die Ehe be-
treffendt / also bekümmert seyn / warumb das nit sie ihren Fürs-
ten vnd Graffen/ Herrn vnd Frawen/ deren ja viel ledig leben/
verschaffen zu heuraten. Oder ist ihnen ihrer Seelen Heyl nit
so angelgen/ als der Papisischen Priesterschaft? Ach es ist
lauter Büberey / weyl die Leckers Buben so voller Schalkheyt
gestäckt/ so haben sie nur iren lust zubüssen / solches angericht/
vnd hat Luther erlaubt/ jederman zufreyen / nur das man ins
nit für vbel hab / vñ hat hiemit den Fleisch den Zügel gelassen/
damit sein Anhang groß würd/ Wie auch deshalben Macho-
meth in seinem Alcoran einem schwedern soviel Weiber erlaus-
bet / als er nehren kan: Hat also die awen töblichen Ordnun-
gen der Ehe Händel frey gelassen/ vñ nur zu Troß dem Papst/
solches Recht der Weltlichen Obrigkeit eingeräumpt/ die von
Anfang die Ehe zuscheyden/ anfangen/ vñ einen solchen Hans-
del anrichteten / das sie bey der That erkennen müßten / sich
Narn / die Alten Weysen Leut seyn. Exempla haud defunt.

Im sechsten
Theyl am
177. Blato.

Luther erlaubt den Geschwisterden Kindern zusam / vnd
das einer zu seiner Schwester Tochter Freyen möge/ Ursach/
es sey im Gesäß GOTTES nicht verboten/ etc. Wann solches
Päpstliche Heyligkeit thut/ so haben sie viel Maul Berens/ die
Geuattertschaft ist nicht mehr bey ihnen in alten Halt vñnd
Ehren/ Er erlaubt mit Jüden vñnd Türcken zu heuraten / auch
mit des Mannes Bruder zuzuhalten / als Luther mit allem
Fleiß beschriben hat/ vñnd auff der Weiber Seyten folgende
Concordiam vñnd Formulam des Ehestandis gelehrt/ sprech-
ende: Wann ein tüchtig Weib / einen vntüchtigen Mann
zur Ehe bekompt/ vñnd kan doch keinen andern öffentlichen neh-
men/ vñnd wolt auch nit gern wider Ehr thun/ so soll sie zu ihrem
Mann also sagen: Siehe lieber Mann/ du kanst mein nicht
schuldig

schuldig werden / vnd hast mich vmb meinen jungen Leib be-
 rogen / darzu in Gefahr der Ehren vnnnd Seelen Seligkeit
 bracht / vnd ist vor G O T T kein Ehe zwischen vns beyden / ver-
 gön mir (Ey wol lehret Luther die Fräwlein / das Brodt so
 fein fordern) daß ich mit deinem Bruder / oder nächsten
 Freundt ein heimliche Ehe hab / vnnnd du den Namen habest /
 auff das dein Gut nicht auff frembde Erben komme / vnnnd
 laß dich widerumb willigtlich betriegzen durch mich / wie du
 mich ohne meinen Willen betrogen hast / ic. Ich hab wei-
 ter gesagt / spricht er / daß der Mann schuldig ist solches zuver-
 willigen / vnd ihr die Ehlichen Pflicht vnd Kinder zuverschaf-
 fen / wil er das nicht thun / so solle sie heimlich von ihm lauff-
 fen in ein ander Landt / vnnnd daselbst freyen. Es gilt nicht
 also bey der Nasen umbföhren / man muß es ihm redlich zah-
 len heissen (das ist ein seine Lehr für die Weiber / vnd dan-
 noch haben dieser Lehr / so vil Fürsten vnd Herren vnnnd et-
 lich tausendt Predicabilia vnderschrrieben / als dem Worte
 G O T T S vnnnd Symbolen der Christenheit) Aber dar-
 mit die Männer vnnnd Predigkandten nicht zürnen / so gibe
 er ihnen auch ein Euangelose Freyheit (ein Maul voll schweyg /
 Madgt / leyde vnnnd lieb mich) vnnnd schreibt / wie folgt / im
 177. Bladt: Man findet wol so ein Halsstarriges Weib /
 das seinen Kopff auffsetzt / vnnnd soll der Mann zehnenmal in
 Unkenschheit fallen / so fragt sie nichts darnach. Wie ist's Seyt /
 daß der Mann sagt / wiltu nicht / so wil ein andere / wil die
 Fräw nicht / so komb die Madgt / so doch das der Mann ihr
 zuvor zwey oder drey mal sage vnd sie warne / wil sie dann
 nicht / so las sie von dir / vnnnd las dir ein Esther geben / vnd
 las die Basthi fahren / wie der König Alluerus that Esther. 2.
 Darumb muß die Weltlich Obrigkeit das Weib zwingen /
 oder ombbringen / wo sie das nicht thut / muß der Mann ge-
 dencken / sein Weib sey ihm genommen von Raubern / vnnnd

Da merck
 Leser was
 vñ die Weib-
 ber so gar
 Efferisch
 auf Luthers
 Seyten / daß
 er sie ein gu-
 tes Euange-
 liū gelehrt.

Das heist
 Christliche
 Gedult / vñ
 vñschultor
 Geübt.

W

Hierzu be-
 kennen sich
 etlich tausent
 die vnders-
 schrieben
 haben.

Es leydt am
schätzen.

umbraucht / vnd nach einer andern trachtett. Item im 1. Theyl
 vber die Epistel zum Cor am 344. Blat: Wie wann eins nit
 wolt sich mit dem andern versöhnen / vnd schlechts abgesöhnt
 wert seyn / vnd das ander köndt nicht halten / vnd müß ein Ge-
 mahel haben / was solt dasselbig thun / ob sichs möcht verändere-
 ren? Antwort/ Ja ohne Zweyffel / dann weyl je nicht gebotten
 ist / keusch zu leben / vnd hat auch die Gnade nicht / vnd sein
 Gemahel wil nicht zu ihm /r. Muß er thun / als wär ihm sein
 Gemahel gestorben. Vnd hernacher am 345. Blat: In
 diesen Sachen / da ein Gemahel das ander VnChristlich zu
 leben hält / oder sich von ihm scheydt / da ist nicht gefangen
 noch gebunden / an ihm zu hangen /r. So mag sies verändern /
 gleich als wär sein Gemahel gestorben. Vnd am 346. Blat:
 Als wann Mann oder Weib von einander lauffen / nicht als
 lein vmbso Christlichen Glaubens willen / Sonder auch vmb
 welcherley Sachen willen es sey / es sey Zorn oder sonst irgent
 ein Vnlust / daß der schuldig Gemahel sich versöhne / oder ohne
 Ehe bleib / vnd das vnschuldig toß sey / vnd Macht hab sich zu
 verändern /r. Diesem gepen leichtfertigen Ehebrecherischen
 Geschwän entgegen / spricht Luther / daß kein Mann Gewalt
 hab / auß irgent einer Ursachen / seinem Weib zu erlauben / die
 Ehe zu brechen /r. Das ist ja war / vnd dem fördern zu wider.
 Item im 6. Theyl am 177. Blat / lehret er / wann daß ein
 EheGemahel krank sey / vnd zu Ehelicher Pflicht vnächtlich /
 daß er bey Leib nicht Macht / den Kuß Weg zugehen /r. Sonder
 soll Gott sorgen lassen / der werd im nit mehr aufflegen / als
 er tragen köñ. Siehe wie rey nbt sich diß mit den fördern / da er
 erlaubt / die Ehe zu scheyden vnd sie die Wortsknecht schämen
 sich noch nicht / in dem sie grosse Fürsten vñ Herrn / in diese vn-
 lautteren Gesellschaft des Luthers führen. Ja sie dörfen wol
 solche Handel jr H. Creuz nennen / nennens ein Haus Creuz /
 ein Bett Creuz / vnd ich findt sonst nicht vil im Concordi Buch

Im 1. Theyl
am 344.
Blat.

vom Creuz / sie müssen nur diß meynen / darvon sie ein solche
 Collecte sprechen: **GOTT** ein Weib hab ich von dir / Darzu
 ein Creuz hast geben mir / Nimbs Creuz von mir / das Weib zu
 dir / Nicht besser kanstu helfen mir.

Collecta
 Prædicanti
 um fira
 Haus Creuz

Sonst merck ich wol im Concordi Buch / daß sie für die
 guten Werck der Buß / für die Genugthuung / für Hunger/
 Kummer vnd allerley Trübseitigkeit das Wörclein Creuz nen-
 nen / wie dann zum Theyl leydliehen ist / Aber eben dasselbig
 wurde beim Wörclein / Kelch / auch verstanden / wie **E H X I**
S X W S bettet: Vatter nimb diesen Kelch von mir / Aber diese
 Vatter vnser vnd Catechismi Sauffer / wollen auch dieses
 Creuz vnd Kelch / nur mit Sauffen genug thun / vnd es stehet
 ihnen zubeforgen / daß sie ihn sauffen müssen / vnd albereyt im
 Trincken seyn / aber nach Weys vnd Form / wie die Prophe-
 ten beschreiben / r.

Creuz vnd
 Kelch be-
 deut in der
 3. Schrifte/
 etnerley.
 Ierem. 48. 49.
 Thren. 4.
 Ezech. 23.

Sonst daß ihnen des **H E X X X** Kelch oder Creuz/
 das ist Ansächung vnd Trübseitigkeit / soll lieb vnd werde
 seyn / das ist ihrem Buß Standt zuwider / vnd können solches
 verdecken / gleich wie ihr Abgott Luther / der schreibt von der
 Vätter Creuz also: Job hat / spricht er / vil Ansächung ge-
 habt / auch von seinen Freunden / die im hart zugesetzt / Darumb
 stehet im Text / daß ihm die Freunde oberfallen haben / denen
 er auch Antwortet: Ich weis / daß ich kein Ehebrecher / Mör-
 der noch Dieb bin / Da er das sagete / ergrimeten sie erst wider
 ihn / vnd plagten ihn wol / Er aber ließ sie jenuer hin wa-
 sehen / vnd schweng still darzu / als wolt er sagen / Ecktet mich
 im / r.

In Tisch
 Reden am
 49. Ca.

Schweigen
 heist lecken/
 2c.

Also hat der liebe David viel leyden müssen / Saul
 hat ihn wol zehen ganger Jar geplagt: Er aber hat geglaubet/
 das

TischRed
 vom David
 Ca. 49.

Hierzu be-
Fennen sich
alle Nach-
benandte
KriegsTrin-
cker.

das Königreich stünde ihm zu / darauff ist er beständig blie-
ben. Ich zwar hette in die Bruch geschiffen / vnd wär dar-
von gelauffen / vnd hette gesagt: H E R X du leugst / soll ich
König seyn / vnd gemartert werden?

Von der Lu-
therischen
CreuzAl-
ter.

Item Luther in Tischgespräch / von den Allegorien /
In Historien spricht er / bedacht ich / wie schwer es gewesen sey /
daß Gedeon / mit den Feinden gestritten hat / wie die Schrifft
anzeigt Iud. 7. Wann ich darbey wär gewest / so hette ich vor
Furcht in die Hosen geschmissen. Item Luther schreibet

auch von der alten Leut Creuz / vnnnd spricht (in TischKes-
den von der Schöpfung. Ca. 3. Nun wir alten müssen dar-
vmb so lang leben / daß wir (O mit Büchten zureden) dem
Teuffel in Arsch sehen. Item wir Essen vnd Trincken vns
zu Todt / Schlaffen / Feisten / Farzen vns zu Todt / c. Also
seht auch der Hans Schütz mancherley Creuz Exempel des
ren / so mit dem Fleischlichen Creuz dem Luther nachgefolgt /
vnd letztlich dem Teuffel ins Loch geschawet. Alda erzählet

In der 50.
Vrsach.
Sol. 5.

ernach läng / daß Karlstadt / welcher der erst Apostata / so zu
Wittenberg ein Priester / Hochzeit gehalten / darvon sie sein
eygne Meß in Truck gegeben / andern Priestern zum Exem-
pel / daß ihn zuletzt der Teuffel zu Basel hab vmbbracht / Der
Zwingel sey im Krieg / den er Anno 1531. erweckt / erschla-

Adegundus
oder Isaac
Robotenus
des von Ve-
ranien pre-
dighaus
Autor des
Binen-
Korbs Sol.
63. vnd acht
Kappen Feß
ich nicht.

gen worden / Decolampade dem Weib an der Seyten / Sie
ein Nun / er ein Mönch / geling gestorben / Also sollen auch
schreibet er Schwencckfeldt vnnnd Sebastian Franck / dem Bö-
sen ins Loch geschawet haben / wie von solchem Loch Schawen /
Kauscher geschrieben / daß man Sanct. Franciscum anderst
nicht / dann in der Helle / vnder des Teuffels Schwanz / im
Loch stecken sehe / Vnd weyl dann der Nacht Kap / so den Bi-
nenKorb commendiert / mir drohet / er wöll zu Kauschen
ansahen / wider die heyligen Miracul / wann ich nur wölle.

Wolan

Wolan fahr her / wann du wilt / du solst nicht vergebens arben / Wer suchet
 ten / er nennet sich Jesumwalt / ich nenne ihn Eselkalp / Pech / der findt /
 Haudt / habe wol gegen dem BinenKorb / Mucken / Bremen / nihil sine
 vnd ein gankes HummelNest / c. caussa ge-
 schwindt.

Ich las mir den BinnenKorb pro Typo ECCLESIAE
 Catholicae, nur wol gefallen / die ab vno capite Rege gubers
 niert wirdt / die Secten vnnnd Kotten seynde den Bremen/
 Wespen / Hurnessen / Hummeln vnd dergleichen vnnügen In-
 secten gleich / seyn jr mancherley Art vnd Vngleich: Da habe
 ich dargegen Theatra Euangeloser Frächtlein / vnd Concordis-
 scher Lehren / also das ich allein von der Euangelosen Bursch/
 kan ein eygene Centuriam lauter EheHändel beschreiben / so
 sich hin vnd wider bey ihnen verlossen / darvnder auch Fürsten
 vnd Graffen / vnd sonderlich die Obersten Superintendenten
 werden begriffen werden / welches ich vorhin sollen vnd wollen
 per modum Protestationis anzeigen / das mir es niemandt
 für Vbel hab / wann ich also herfür auff den Platz von den vn-
 rhüwigen Hurnessen / Hurnesseln vnd Ehebrüchischem
 Geschlecht der PredigKaugen verorsacht werde /
 wie ich dann bis daher / ohne Vrsach
 vnd Rehung nie nichts
 gethan hab.

Gefällt euch
 vbel Redē/
 so last euch
 lieben Zee-
 ren mit miß-
 fallen vbel
 antworten /
 Wee dem/
 dardurch
 Ergernuß
 auffgehet.



Secta,

Von der Secten Art vnd Hygens-
 schafft / deren Irrthumber in dem Gefellen-
 Buch beschriben / aber ihre böse Art verblieben / die auß des
 Luthers Zeugnuß hie abgemahlet vnd beschriben sindt/ders
 massen/ das wir sie vnd das Cordi Buch/sampt irem fals
 sehen Bahn/alle aufmustern/vnd vns verjnen
 nach **CHRIST** Nicht zuhüten
 wissen.

Das 33. Ka.

DS soll dieses Concordi Buch alle die iheni-
 gen zu Schanden machen vnd schweychen/ die biß
 anhero ohne Auffhören wider der Lutherischen Vneis-
 nigkeit geklagt / vnd sie darumb geplagt haben / bey diesem
 Concordi Buch soll man ihre Unschuld erkennen. Aber eben
 dieses Buch bestättiget alles/was man hiervon gesaget hat/
 dann fast bey allen Artickeln thun sie Meldung / vnd be-
 kennen es mit runden Worten / da sie biß daher gleichwol
 Confessionisten gewest/ Aber in diesem vnd ihenem Artickeln
 nicht einander verstehen können/ biß diese Contrauerfionser-
 gunder alle sollen hingelegt seyn (inn ein Buch beschriben
 seyn) vnd meynen iha einen Grillen inn dem Loch zuwers-
 kleiben/so machen sie Böß ärger / vnd erzählen einen solchen
 grossen Hauffen irriger verdampfer Meynung / vnd so viel
 Rotten/so vnder der Confession biß daher gesteckt / vnd andere/
 so anderstwo hergebleckt/das es ein Wunder. War jnen schier
 besser gewest / sie wären bey dem Luther blieben/ der schreibet
 auß

NB

Iha wann
 der Teuffel
 stirbet.

ausdrücklich / wer Auffrührer stillen wölle / der thue nichts anders / dann **G O T T E S** Wort vndertrucken / oder hinwecken (wie man dann jetzt in Sachsen von dem Schmiedle singet) dann **G O T T E S** Wort kommet / so efft es kommet / spricht Luther / so kommens mit Auffruhr / vnd wann ich / (saget Luther weyter) nicht Auffruhr sähe / so köndte ich nicht sagen / daß **G O T T E S** Wort in dem Landt wäre / dieweyl ich es aber sehe / so fremde ich mich von Herzen / vnnnd spotte darzu / jha Schmiedle hat es selbst probieret / daß eben das die rechte Kirchen sey / da Spaltung vnnnd VnEinigkeit gespüret werde / also daß er mit dieser Concordia das Wort **G O T T E S** vndertruckt / vnd die einfältigen Prædicabilia vber die Banck bucht. Aber hiermit richten sie nichts auß / dann wie er Luther schreibet von den Schwermern / die auff solche Meynung suchen ihren löcherigen Peltz zusticken / vnnnd wolten hiermit jhr Vnreinigkeit verthädigen / vnnnd nicht widerruffen / darumb schliesse ich frey / spricht Luther / daß der Teuffel jhr Lehrer sey / der aller Vnreinigkeit Vatter ist / vnnnd in: De Votis Monasticis, Libr.3. spricht er / Man könne die Lügen nicht gewisser erkennen / dann wann sie selbst einander zuwider seyn / dann **G O T T** habe es also geordnet / daß die Gottlosen mit jhren Lüggen stets selbst einander zu schanden machen / als in diesem Cordi Buch zusehen ist / wann man es mit deß Luthers / vnnnd seiner Discipel Schrifften vergleicht.

Luth. de ser-
uo Arbitrio.

Schmiedle
zerstört die
Kirchen / wo
der er will
Friedt mas-
chen.
Luth. vom
Abendmal
parte 2. am
167. Bladt.

Sie sehen in diesem Buch die SchmalKaldischen Artickel / vñ deß Luthers Catechismos neben die Heilige Schrifft vnnnd Symbola Apostolica, jha jre Vergleichung Affirmatiua vnnnd Negatiua, zu der Prob vnnnd Formular der Heiligen Schrifft / Symbolen vnnnd aller streyttigen Artickel / darbey abzunehmen / wie weyt sie von warer Cöcordia, Friedt vnd

NB

In dem 10.
Theyl/ 294.
Bladt.

Ketzers Art
auff des Lu-
thers Fahrt.

Außgenom-
men den Ge-
hen Todt/
zu Eyßleben
da istis Lebē.

Einigkeit seyn/das mir dieses Concordi Buchs ein rechtes Seminarium litigantium gesehen wirt/darumb ich auß dem Luther selbstn solcher Zanck Eysen Art/Natur vnd Engenschafft etwas weytlaufftigers beschreiben muß/dann in diesem Buch werden nur jr Dogmata,nicht ihr Denck Zeychen vnd Art beschrieben. So spricht aber Luther / das die Ursach der Kotten sey/wann sie beginnen Vneins zu werden / das hält eintweder seine Meynung für die besten/vnd verwerffen die anderen/dar auß müssen dann Kotten vnd Spaltung werden / welche sich darnach vndtereinander beyssen vnd fressen / das ist/ sie richten vnd verdammen einander / bis so lang sie entlich allezumahl darüber auffgehen/vnd verzehret werden/2c. (das ist se deutlich geredt/vnd sezt vor Augen beyden Secten.) Item an dem 360. Bladt/Das thun spricht er/gewislich alle Kotten/das sie erstlich kommen getrot / mit ihren eygenen Gedancken auß der Vernunfft gedrehet / vnnnd ob sie wol Schrifft für sich nemen/so haben sie doch erst ihr eygene Gedancken geschöpfft/vnd hinein getragen vnd gebrewet/das sie sich darauff müssen reymen vnd darnach deuten vnnnd thönen lassen/als Schmid/le mit seiner Ubiquität vbique agit. Vnnnd hernacher an dem 361. Bladt: Nun seyn es jha schändliche Geister/die da dörfen vnverschämbt lehren/darvon sie selbst nicht wissen / vnd weder Schrifft noch Exempel können anzeygen / kein Zeugnuß der Lehre/noch des Wercks darbringen / Vnnnd darumb soll auch hierinn(an dem 53. Bladt) ob GOTT wil/mein Kopff härter seyn/dann meiner Feinde allersamp/vnd wann ihr noch soviel wären / vnnnd wil auch in dieser Sachen / anderst nichts seyn/noch gehalten werden/dann eygensinnig/härt/steyff/stols/2c. vnnnd soll diß mein Reym seyn / Cedo nemini,das ist/ beyseyn auß / was in dem Weg ist/hie fährt er daher/der niemandt weychet. Zu vnserer Zeyt/spricht er in dem obgesetzten Theyl vber die Epistel an die Gal. an dem 295. Bladt/seyn von vns erst

erstlich die Sacramentierer abgefallen / darnach die Wider
 Täufer / also hecket immerdar / she eine Kott die andern / vnnnd
 verdammet eine die andern / vnd als baldt an dem 315. Bladt /
 spricht er: Wann ein Irrthumb entstehet / so lgen immer ande
 re darauff / bis man gar von der Warheit kommet / &c.

Sie alle
 samptlich
 seyn von den
 Catho
 lischen auß
 gangen.

NB

Der Teuffel kan nicht seynren / spricht er anderstwo / wo
 er ein Kezerey stiftet / da muß er mehr stifften / vnnnd bleybet kein
 Irrthumb allein / vnd hernacher an dem 291. Bladt / vnd gehet
 gemeyniglich also / daß ein Irrthumb baldt auß dem andern
 erwechset / vnd ein Kezerey die andern gebürt. Vnd ferners an
 dem 351. Bladt / spricht er / Kein Irrthumb / noch Kezerey ist al
 lein / wo der Teuffel einen Fuß eynsetzt / da gehet er hinach mit
 dem ganzen Leib (wie an dem Lutherthumb wol Scheyn ist.)
 Vnnnd aber ein mahl von den Wider Täußern an dem 464.
 Bladt / spricht er : Was zu der andern vnd dritten Schwermes
 rey kommet / wirdt sich schwerlich / soviel anshme ist / der vierd
 ten / sha aller andern so hernach folgen / enthalten / &c. Gleichs
 falls an dem 569. Bladt von dem Türcken / bezeuget er / daß alle
 Kezereyen haben den Flecken / vnd bringen das Wahl Zeichen
 mit sich / darbey sie zu erkennen seyn / daß sie Wort anrichten /
 führen / wie Judas / die geharnischten Kotten mit sich / wollen
 sich mit Gewalt verfechten. Desgleichen auch von Winkel
 Predigern an dem 244. Bladt / entdecket er / wie sie zu erkennen
 seyn. Erstlich seyn sie damit vnnnd wol zuergreifen / wann man
 sie fraget vmb ihr Vocation / wer sie habe herschleichen oder
 kommen / vnd in dem Winkel also predigen heysen / so mögen
 sie keine Antwort geben / noch ihren Befelch anzeigen. Vnnnd
 ich sage fürwar / wann solche Schleycher selbst kein Vntädlein
 an sich hätten / vnd eytel Heiligen wären / so kan doch dieses ei
 nige Stuck (daß sie ohne Befelch / vnnnd ohne gefordert kom
 men geschlichen) sie für Teuffels Botten vnd Lehrer mit Ges

Imz. Theyl
 vom Sacra
 ment / am
 261. Bladt.

Das ist an
 Euangelo
 sen wol
 Scheyn.

NB

Der Secten
 Art ist auff
 rührisch vnd
 rumorisch /
 dz wer schier
 der Vorrede
 zu nahende
 geredt.
 Irenaus
 wirfft das
 auch dem
 Selbst für.

Gewält vberzeugen/ dann der Heilig **GOTT** schleicht nie/ sondern steigt öffentlich von dem Himmel herab/ die Schlangen schleichen / aber die Tauben fliegen / darumb ist solches Schleichen der rechte Gang des Teuffels. Der Pfarr Herr hat jha den Predig Stul/ Lauff/ Sacrament jnnen / vnnnd alle

F

Mercke das
M. Johann
Gmphy-
Stoek / vnd
Irenaus sol-
ches vom
Schmidlein
schreibet.

Seel Sorg ist ihm befohlen / Aber nun wollen sie den Pfarrs Herren heymlich außbeissen / mit allem seinem Befelch / vnnnd doch nicht anzeygen jhren heymlichen Befelch / Das sein rechte Dieb vnd Mörder der Seelen / lästerer vnd Feinde **GOTTES** / vnd seiner Kirchen / zc. Weyter an dem 245. Bladt spricht er: Lehre sie fragen / Woher kompstu? Wer hat dich gesandt?

Wer hat dir befohlen mir zu predigen? Wo hastu Siegel vnnnd Brieff / das du von Menschen gesandt seyest? Wo seynde deine Wunder Zeichen / das dich **GOTT** gesandt hat? Vnnnd an dem

NB

Wunderzey
che erforder-
ret Luther/
der nie Kei-
nes gethan/
das Gut/
Dößheissen.

248. Bladt: Summa/ die Schleicher vnd Winckel Prediger / seyn des Teuffels Apostel / zc. vnd wer sie leydet vnnnd höret / der wisse / das er den Leibhäßtügen Teuffel selbst höret. Vnnnd velt gendts an dem 313. Bladt spricht er: Darzu so ordenets S. Paulus in allen Gemeynen also / befiehet es auch seinem Tico also

Die Secten
richten all je
Sach an-
fänglich
heymlich vñ
mit Liffen
an.

zuordnen / das in allen Stätten / Flecken vnd Gemeyn / vcrordnete Lehrer vnd Prediger seyn solten / die jhr Ampt öffentlich vor jederman führeten vnnnd trieben / zc. Das nicht also von einem jeden seines Gefallens / in diesem Winckel dieses / in einem andern / aber ein anders gelehrt würde. Vnd an einem andern

Orth / nemlich an dem 348. Bladt: Wo man ein newe vners hörte Lehr auffbringen wil / vnnnd dieselbigen in **GOTTES**

NB
Wie der
Schmidled:
Wunders
Werk / von
der Jungf-
frauen zu
Eßlinger
kläret.

Namen treiben / da soll sie nicht allein auß der Schrift / vnnnd **GOTTES** Wort / jhr Zeugnuß haben / sondern auch mit den Wunder Wercken vnnnd Zeychen dermassen bewiesen werden / das man erkennen vnnnd gewiß seyn möge / das solche Lehr eygentlich **GOTTES** Wort / vnnnd nicht des Teuffels Trüger sey: Desgleichen auch wider die Himmelschen Prophe-

ten

ten an dem 24. Bladt spricht Luther: Soll sein (Doctor Carl
 stads) Fressel auß innerlichem Ruffen **G O L T E S** gesche-
 hen seyn/so ist es Not/ das er es mit Wunder Zeychen beweyse/
 dann **G O L T** brich sein alte Ordnung nicht mit einer neuen/
 er thue dann grosse Zeychen darbey/ darumb kan man nie-
 mandt glauben/der auff seinen Geist vnd inwendiges Fürhal-
 ten sich beruffet/vnd außwendig wider gewöhnliche Ordnung
G O L T E S tobet/er thue dan Wunderzeychen darbey. Vnd
 aber ein mahl/an dem : 6. Bladt: Vnd sie glaubens auch selber
 nicht/was sie sagen/halten auch selbst nie/was sie reden / allein
 das der Teuffel nur Unglück in der Welt suchet anzureiße/2c.
 (Ja eben also ist dem Luther auch gewesen/er hat nicht glaubet/
 was er andern Leuten geprediget / wie dann seine Witt Predig-
 Kaugen/als Musa einer gewesen / das beschreibet Matheſius in
 der 12. Predig von dem Luther / Fol. 147.) Die Wördlichen
 Schaden thun/spricht er an einem andern Orth/ vnd ihr Lehr
 ringet durch/wie die scharpffen Pfeyl mit Gewalt geschossen/
 vnd brennen sich auß/wie Feuer in Wäch Holder Büschen / die
 da leichtlich vnd sehr brennen/ dan sie sein seyst vnd dick/vñ des
 Feners/sähig der falsche Lehr (dan sie reymt sich weder mit der
 Vernunft / weder der rechte Wahrheit.) Item ober den Psalm
 am 176. Bladt: Das gemeyn Volk/spricht er/wirt durch kein
 ander Weys so leichtlich beweget / In Gunst vñnd Wider-
 Willen wider seine Lehrer vñnd Prediger zufassen (die doch
 Gotselig seyn/vnd ihrem Ampt trewlich fůrgestanden haben)
 als durch falscher Kotten Geister Mäuler / die ihnen obel nach-
 reden / verleumden/ vñnd ihre Lehrer verdammen / vñnd das arme
 Volk bereden/das sie jr Lugen für die Wahrheit annehmen/ vñnd
 die reine rechte Lehr beginnen zubassen/2c. Vnd wider ein mahl
 ober den Psalm am 56. Bladt: Durch Keschery verleuret man
G O L T selber. Vnd hernacher am 414. Bladt: Es ist nit gut
 (spricht er) das man in einer Pfarr widerwertige Predigen

IN
 Das hab ich
 vom Anfang
 auß dem Pro-
 pheten
 Amos 2. ha-
 ben wollen.
ES
 Die Predig-
 Kaugen leh-
 ren wider jr
 Gewissen.

Im 3. Theyl
 ober den
 Psalm am
 50. Bladt.

Als Fleisch
 essen/ Wey-
 ben / vnge-
 horsam seyn
 etc.

Es so habt
 ir den Catho-
 lische than/
 so leydet es
 auch gedul-
 dig.

in das

Wie köndte Luther doch deutlicher von dem Lutherthumb geredet haben? Dem Meyster Kämerlein/ dem Kurgelmann/ dem freyen Mann/ dem Zender/ 2c.

in das Volk laßt gehen / dann es entspringet darauß Rotten/ Unfriedt/ Meydt vnd Haff / auch in anderen Weltlichen Sachen. Vnd baldt darauff an dem 415. Bladt: So gedencke nur ein jedlicher/wil er predigen oder lehren/ so beweyse er den Besuff vnd Befelch/der ihn darzu treibet vnd zwinget/ oder schweige still / wil er nicht/ so befelch die Obrigkeit solche Buben dem rechten Magister/der Meyster Hans heyst / das ist alsdann seyn Recht. Darumb musse jr Trozen/ spricht er/ ober den Psalm. an dem 148. Blad/ köstlich Ding seyn/ vnd ihr Fressel muß wol gethan heysen/ 2c. (Das laß ihm der Schmidlein von seinem Luther selbst gesagt seyn/ ich wil vnschuldig seyn.) Sie vernichten alles/ vnd reden vbel darvon/ vnd lästern höher/ Was sie reden/ muß von dem Himmel herab geredet seyn / was sie sagen/

Vnder drei ðe nach dem Tausend.

Das muß gelten auff Erden. Darumb fällt ihnen der Pöfel zu/ vnd lauffen jnen mit Hauffen in das Garn. Also auch am 467. Blad/ ober den Psalm spricht er: Was GOTT (der die Warheit ist) redet/ das lehrt der Teuffel omb/ vnd macht ein Lügen

Die Keger seyndt des Teuffels Kinder.

darauß/wie hernacher alle Keger/seine Jünger gethan haben/ was GOTT sagt/ das muß Falsch seyn/ vnd was sie sagen/ das muß recht seyn/ 2c. Demselben Vatter müssen ähnlich seyn seine Kinder/die falschen Lehrer vnd Lügner/ Also muß dann ein Reich (spricht er ober den Psalm an dem 134. Bladt/) das mit ihm selbst Vneins ist/ wüßt werden/ dann es seyn noch nie keine Keger/mit Gewalt oder Hinderlist/ überwunden worden/ sondern allein/das sie vndereinander der Sachē selbstens Vneins worden seyn/ 2c. Also daß sich der Heilige Mann Hilarius rühmet/ daß der Keger Krieg vnder einander der Kirchen Friedt sey/dann auff ihr Vneinigkeit folget auch den Kegnern ihr Zerstörung vnd Verderbnuß: Das dem Colloquintinischen Gespräch zu Altenburgallerley Gedanden machen solt/ so wol als den Maulbrunnern/ vnd disen Quodlibetischen Concorde/Bäbischen Grobianern/ dann sie jha sich alle zu dem Luther bekennen.

Dars

Darnach schreibe er von Anfechtungen / am 503. Bladt: Also pfliegts / spricht er / mit allen Kezern zugehen / daß sie auff erst einē Dünckel fassen / der jnen gefält / gut vñ recht gedünckelt / wann sie den gefast haben / gehen sie in die Schrift / suchen vñ klaben dariñ / wie sie solchē Dünckel schmücken / &c. Sie lassen **S O Z Z E S** Wort fahren / oder deutens nach jrem Gefallen / daß es jnen heissen muß / was sie wollen: In Summa / sie nemen etwas sonderlichs für. Vnd hernacher am 504. Bladt: Was andere lehren vnd thun / muß vnrecht vñnd Sünd seyn. Item ober den Iohannem / am 250. Blat: Dann ich bin auch ein halb gelehrter Doctor / spricht Luther / &c. Aber das hat mich die Erfahrung all zu oft gelehrt / da ich ansah mit meinen Gedanken zuspacieren / vnd auch zum Himmel zustradern / so bringet er mich darzu / daß ich nit weis / wo **S O Z Z** / oder ich bleibe. Im vierdten Theyl von Fragen am 475. Blat / spricht er / Doctor Martinus Luther wils also haben / &c. Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas, &c. Luther wils also haben / vñnd spricht / er sey ein Doctor ober alle Doctor im gansen Papstthumb / da sols bey bleiben. Schmidle der Concordisch / ist jetzt weyt ober dich / vnd Philippus Schabab / also gehets ab / &c.

Im 4. Theyl von Anfechtung.

Art der Kezner Meynßgen.

Ein halber Doctor / vñ ein ganser Kezner sagt quę qualis quanta.

D

Vnd weiter ober den Matthæum am 2. Blat: Die Koten / Buben vñnd Schwermer / spricht er / so hin vñnd wider inn Landen jr lauffen vñnd streichen / vergiffen die Leut / ehe es Pfarz / Herrn / vñ die im Ampt / oder Obrigkeit sitzen / erfahren / vñnd also ein Hauß nach dem andern beschmeyssen / biß sie ein ganze Stadt / darnach auß der Stadt ein gantes Landt vergiffen. Solchen Schleichern vñnd Streichern zu wehren / solt man schlecht nicht zulassen / jemandt zu Predigen / dem es nicht befohlen / vñnd das Ampt auffgelegt ist. Auch am 93. Bladt / spricht er: Die andern / so ohne Ampt vñnd Befelch herfahren / seynd nicht so gut / daß sie falsche Propheten heissen sollen / son-

Jaes ist aber mancherley Befehl / der Teuffel hat auch seine Apostaten / deren Luther auch etner / &c.

S dem

dem Landt Streicher vnd Buben/die man solt zum Landt auß-
jagen/dann sie nicht zuleyden seyn (ob sie auch gleich recht leh-
ren) wo sie andern ins Ampt vnd Befelch greiffen wollen / &c.
Vnd heimlich vnd diebisch in Winckeln schleichen. Desglei-
chen auch am 503. Bladt von Ansechtungen/ spricht er: Wie
wol alle Keger ihre Lügen vnd Irthumb sein wissen mit der
Schrift zu schmücken/ vnd dardurch den Leuten ein Spiegel
Fechten machen/ daß sie Meynen / es seyen lauter Warheit/
vnd baldt mercklichen grossen Schaden thun/ dann ihz Wort/
spricht Paulus/ frisset vmb sich wie der Krebs/ doch kan jr Ehre
heyt nicht lang einen Bestandt haben/ sie muß mit der Zeit an
an Tag kommen/ &c.

2. Tim. 2

Im 5. Teyl
in der Vor-
red/ der letz-
ten Wort
Dauid am
537. Bladt.

Also ist
auch gnug/
daß diß
Buch allein
dem Schmit-
lein/ vnd
seinen sechs
Räthen ge-
falle.
Das ist des
Schmidlein
art der wolt
gern das
ganz Röm.
Reich fresse.

NB
Der Euan-
gelischen
Wolffs art.

Jetzt wil ich/ spricht Luther / Eynsinnig seyn / vnd nie-
mandt folgen/denn meinem Geyst/ wem es nit gefällt/der laß
es fahren. Vnd hernacher am 555. Blat: Gefelts niemandt/
spricht er/ so ist gnug/ daß doch mir allein gefelt. Aber ober das
Buch Genesis am 60. Blat/ spricht er: Wirstu etwas auß eyn-
nem Fürnemen thun/das dich also gut dünckt/ so wisse nur ge-
wislich/ daß du des Teuffels seyst. (Wie verhawt sich der elide
Mensch so dapffer/ vnd gibt Zeugnuß seiner eygenen Kegeren/
daß er der größte Erskeger/ wie er selbst bekenet/ Vide Mathel.
in decima sexta concione, fol. 224.) Also auch ober Zacha-
riam am 422. Blat/ spricht er: Der Wolff hat die schändliche
Vnarth an jm/ wo er in einen Stall kömmt/ ob er gleich mit gu-
ter Ruhe sich möcht voll fressen/ so frisset er doch kein Schaff/ er
habe sie dan zuuor all erwürgt/ daß nit eines lebe / so vnersättig
vñ geizig ist er/ &c. Also auch solche Lehrer haben nit genug/ daß
sie etliche Leut verführen/ sondern wollen allzumal ganz vñ gar
haben/ vnd ruhen nicht/ weil sie einen frommen Menschen hö-
ren bläcken/ der wider sie ist. Desgleichen auch ober Hieremi-
am, am 397. Blat: Es ist ein schlipfferig Ding vmb ein Keger/
man

man kan sie schwerlich halten/ vnd seynd Leychfertig in Göt-
licher Schrift zuhalten oder handeln/ das macht alles/ das sie
irem Gut düncken in die Schrift tragen/ vñ die Schrift muß
sich nach ihrem Kopff vnd Verstande richten/ biegen vnd len-
cken lassen. Aber ein mal vber Zachariam am 397. Bladt bes-
zeuget er/ das die KottenGeyster können nicht widerumb zu
recht kommen/ dann sie sündigen wider den Heyligen Geyst/
welche Sünd kein Vergebung hat Ewiglich/ Wehe euch/ ihr
KartencorDiebe.

NB
Sectarii pecc-
cant in spiri-
tum sanctum.

Gleichfalls widerumb vber Hieremiam am 307. Bladt
spricht er: Du möchst lieber in alle Sündt fallen/ dann in dein-
eygens Gedüncken/so ein gefährlich Ding ist es/2. wañ einer
in sein eygen Dünckel fällt/dem kan man nicht leichtlich wid her-
rauß helfen/2. Also ist es allen Kezern gangen/wañ man inen
die Warheyt hat so klar vnd deutlich fürgelegt/das sie es haben
greiffen mögen/dannoch haben sie es nicht gesehen/ noch ver-
stehen wollen. Also thun auch alle Secten vnd KottenGe-
yster/so vil ihrer seyn/sie lassen sich nicht bereden/wenns noch so
klar in der Schrift stünde/2. Also gehets auch mit der Kot-
terey vnd Kezerey zu/ mit vnserm Gvndüncken/Wann diese
Sucht cynwurzelt/ so reisset sie der Teuffel heraus/ich nit/2.
So wirdt die VbiqueSchwewerin auch bestehen.

Danc die
GOTT des
Warheyt.
NB

Gleich wie ein frommer Theologus, spricht er an einem
andern Orth/ vnd rechtschaffener Prediger in Esai 55
Reich/ Gottes Engel/ ein Heylandt/ Prophet/ Priester/
HauffKnecht vnd Lehrer heist: Also möcht man einen from-
men Juristen/ vnd einen getrewen Gelehrten im Weltlichen
Reich des Keyser/wol Prophet/ Priester/ Engel vñ Heylande
heiffen. Widerum/wie ein Kezer ed falscher Prediger im Reich
Christi/ ein Teuffel/ Dieb/ Mörder/ vnd Lasterer ist/ Also ein
Es ij, falscher

Im 6. Teyl
von Kin-
dern zur
Schul hal-
ten am 353o
Blat.

Das ist am
Christian
Brüder
wol schein-
bar.
Merckets jr
Vorredts
Schreiber.

falscher vntrewer Jurist / ins Keyfers Hauße oder Reich / ein Dieb vnd Schalck / ein Verdräther / ein Bößwicht / vñ des ganzen Reichs Teuffel. Wann ich aber von Juristen sage / meyne ich nicht allein die Doctores, sondern das ganze Hand Werck / als Cangler / Schreiber / Richter / Fürsprecher / Notarios, vnd was zum Rechten des Regiments gehört / Auch die grossen Hansen / so man die Rāth zu Hoff nännet / dann sie vben auch das Werck der Rechten / oder das Ampt der Juristen / &c. Vnd wie das wort (Rāthe) nicht weit vom wort Verdräther ist / so seyn derselbigen auch viel / nicht weyt von der That / rathen zu weilen ihren Herren mit solchen Trewen / daß sie kein Verdräther so wol verrathen köndte / &c. Exempla sunt odiosa, &c.

Das merck
jr Juristen /
vnd Hoff
Rāth / vom
Luther / im
7. Theyl an
Leo r. am
57. Blat.

¶

Item im 7. Tomo: Daß ich aber solt wider ruffen meine Lehre / spricht Luther / da wirdt nichts auß / darff jms auch nicht mandt fürnemen / er wöll dann die Sach noch in ein grösser Gewirz treiben / darzu mag ich nicht leyden / Regel oder Maß / die Schrift auß zulegen / (aber jederman herschen / gefiel jm) Also ist er wider sich selbst.

Im 8. Theyl.

Die (spricht er / ober Malachiam) so Secten anrichten / werden schwerlich / oder gar nicht / zur Warheit bekert. Hac super Malach. am 563. Blat / Co. 8. Das an jm / vnd an vielen scheinbar vnd war erfunden ist worden.

Im 9. Theyl
in der Vor-
redt am 2.
Blat.

Vnter allen diesen Handlungen / &c. wartet jederman mit grossen Sāhnen vnd Verlangen / was endlich auß dieser Sachen werden / vnd wie sie ein Endt nemen würde / welche zu vor keyn Bischoff / noch Theologus jemals hät angreiffen dörfen / mich zwar enthält vnd tröstet diß ein wenig / daß ich des gemeynen Volcks Willen vnd Gemüch sahe vnd vermercket / (Ey man weyß wol / daß du dich des Pöfels verträöst hast.)

Der

Der Teuffel spricht Luther / läßt den Heyligen / vnd der Kirchen kein Fried / sondern wann ein Secten eintweders zer- Im 10. Teyl.
 stört oder gedemütigt worden ist / findet sich so balde ein andere /
 am 324. Bladt.

Aber an einem andern Orth bezeuget er / vnnnd sagt / der Sathan hat allzeit auch seine eygne Lehrer / in allerley Lehren /
 Gleich auch vber das obgemeldt Cap. Genes. am 139. Bladt: Im 11. Teyl
vber das 41.
Cap. Gen.
110. Bladt.
 spricht er: Es seyn zugleich auch von vns außgangen / Widers-
 Tauffer / Sacrament Schwerer / vnd andere Kotten Geister /
 welche von der H. Dreyfaltigkeit / vnnnd Mensch Verdung Wie der
Baum / also
die Früchte.
 E S X S S S / solche Lehr herfürbracht / so öffentlich falsch
 vnd VnGöttlich ist. Item vber das 47. Cap. Genesis am
 288. Blat / spricht er: Die einmal vom rechten Weg abgewichen
 seyn / dieselbigen werden immer allgemach / vom Sathan / zu
 andern vnd schweren Irthumben getrieben. Vnd aber ein- Qualis ar-
bor, talis fru-
ctus.
 mal / vber das 36. Cap. am 331. Bladt / da bezeugets Luther selbst /
 vnnnd spricht: Auß vnserm Zuhörern vnnnd Schülern werden
 Schwermer / Kotten Geister vnd Keger / r. Item vber das
 36. Cap. Genesis am 89. Bladt: Niemandt wirdt ein Keger /
 (spricht er) omb eines Articuls willen allein / ergreiffet der Teuf-
 fel einen in vno, so müssen ihr meher kommen / r. Wo sie
 in einem Articul deß rechten Verstandts fehlen / da sie sich NB
 den Teuffel haben lassen bethören / da irren sie auch balde in
 andern Articuln mehr / r.

Jch wil vnd kan nicht zulassen / sagt er / am 211. Bladt /
 daß Obrigkeit Gewalt habe / falsche Lehrer vnnnd Keger (sie
 wären dann auch öffentlich Auffkührer) mit dem Schwerdt /
 oder sonst zustraffen / ist es genug / wo sie deß Landts verwiesen Im 12. Teyl
an die Welt-
liche Obrige-
keit.
Schmidle
solts merck
vñ die Leut
in die Ges-
sängknuff
zubringen
nachlassen
 werden / r. Die Kotten seyn / stolz vnd vermessen seyn / vnnnd
 steiff ob ihrer Schwermercy halten / sehr Ehrgeizig / die ihre

Wiß sind die
Ärgsten Aus-
sinniger.

col. 415.

Hat dir recht
gethan/ daß
du in zu einē
Apostaten
gemacht.

scella caden-
za poc. 7.

Meister für die Heyligen außsprüffen (wie Späng Berthut/ daß sie groß Ergernuß geben/ daß sie E. S. X. S. E. W. M. mit dem Maul predigen vnd rühmen/ aber die irrigen Laster nicht strafen/ noch weniger sie bessern/ vnnnd daß solche Süßwändige Lehrer schädlicher seyn/ dan die öffentlichen Feind. Die Keszerspricht Luther/ haben grossen Scheyn/ seyn Auffrührisch/ wölen noch dargu. vnschuldige Märterer seyn/ sie teuschen sich selbst/ bestehen nit in die Läng/ lassen sich gleichwol nicht bereden von ihrem Wohn/ wie Michel Stiffel/ spricht Luther/ der Anno 1533. Predigte/ daß in demselben Jar der Jüngst Tag sollt kommen/ der höret/ vnd sahe mich nicht/ es hat mir mein Lebenlang kein Widersacher so böse Wort gegeben/ als er/ r. Siehe aber/ lieber Christ/ diß hat Luther Anno 1542. von seinem Mit Bruder Michel Stiffel bezeuget. Dieser Michel Stiffel ist/ von dem in der ersten Centuri/ in der 2. Wahrheit/ r. Der auch den Luther mit einem außgegangnē Lied hat gelobt/ da sie noch beyde in der Kuttē vnd Closter waren/ den Luther heilig gemahlt/ vñ den Apocalypsischen Engel verglichen. In Summa was Luther von den Keszern vnd ihrer Eygen schaffte redt/ das sicht man an ihm vnd seinen eygenen Nachkömblingen/ gewiß vnd war erfüllet seyn/ Nemblichen daß sie vnruhig/ stolz/ Stöhren Friedt/ vñ verdammte Keszers seyn/ vnd wölen die Leut jekt bereden/ sie seyn eynig vnnnd Concordieren/ so sie alle Secten/ als Kohl außfrühren vnd nichts verschmieren/ r.



Poenitentia,

Von der Busse ist im Concordi Buch
 noch kein Concordi troffen worden/ dessen halben
 sie auch fast zertrendt vnnnd vnueynig/ aber weyl sie alle böse
 Werck thun/keiner nichts guts/ also das Bus vnd Böß
 ein Ding bey ihnen/dardurch alles Gut verlacht
 wirdt/ so mustern wirs gleichwol auch
 auß/ wie anders Dn
 ziefer.

Das 34. Ka.

Es ist kein gemeyner Liedlein bey den Se-
 cten Genossen/als die Bus/ vnd wie ich wol mehr ge-
 meldt/ Dessen man am öfftern gedencet / des ist ge-
 meyniglich am wenigsten vorhanden / der Glaub gehet mit
 Gewalt dahin/dest grösser ist sein Ruhm / das Korn vnd lieb
 Getreid ist jetzt tewer / Eben darumb saget jedermann dar-
 von / Also findt man Bus Predig in allen Practicken / man
 hörts in allen Häusern / man redt darvon auff allen Spiel-
 Plätzen / jedermann vermahnt den andern Bus zuthun / vnd
 fürnemblich auff allen Canzeln / fast alle Tag / reden vnd
 schwätzen sie von der Bus / aber keiner sagt / was recht Bus heis-
 oder wie man Bus thun soll / noch minder sieht man jemandt
 auch bey allen Gaucklern / die am hefftigsten trohen / das er
 Exemplis saltom vns lehret Bus thun / Vnd ist ein strittiger
 Articul / jetziger Zeyt / vnder den Seetischen Predig Rausen /
 so ist die Bus / vnd können nicht eins hierinnen werden /
 wie im Concordi Buch zusehen / da sie wol in der Confession et
 was darvon gauckein / in der Apollonia vil nötige Ge-
 schwäses machen /

Man soll
 Bus thun/
 das ist Böß
 thun / dann
 der Glaub
 allein die
 zech zahlt.

Man soll
 Bus thun/
 das ist Böß
 thun / dann
 der Glaub
 allein die
 zech zahlt.

machen/ In Mantuanischen Articuln allerley Gespöte vnd Narren Leydung / den vorstehenden Fürsten zuverfechten/ einbinden / Aber da es ad Conciliationes, ad negatiua & affirmatiua kompt/welches das rechte Werk der Torgawischen/ torcklischen/trunckenē Meister ist (das förder ist ein gewermets/ stinckets/gesterigs Muß) O da ist nichts mit Namen/ wie solt Ey sie haben diesen Articul nicht ins CordiBuch bringen können/dann sie hierinn gar nicht eins seyn/so lassen sie es stecken/ vnd schweigen still hievon / wie noch von andern strittigen Articuln wol mehr. Dann einer spricht / die Buß gehöre nicht zum Euangelio/der ander sagt/es sey die fürnembste Predig im Euangelio/der dritte sagt / es sey ein Theyl des Euangeliums/der vierdt sagt/das Euangelium predig die Buß nicht recht/led improprie, mehr andere erfordern ernstliche Buß / doch ohne Werk. Andere wölle Werk/ aber on Zuversicht/etliche mache ein KlosBuß/ dariñ d Mensch gar keinen Freyen Willen hab/ oder brauch/ Dñ leglich koiffen sie all in den gemeynen Ketzers Pantoffel zusam/vnd machen einen SolnGlaubē darauß. Haben also mit ihren mancherley Tauben/kein Eynigkeit treffen können/ verschweigen solchen Articul in der Präfation/ vnd in den Antithesibus. Ich meyne / sie werden hierinn viel Negatiua, seltsame vnversöhnliche Affirmatiua vnnnd viel/ auch mancherley Condemnationes verzeichnet haben / darvmb lassen sie es im weyten Feld / das ist der Confession vnnnd Apollonia vnd Schmalzigen Articuln beruhen/dann das ist die gemeyne Materia litis, das ZanckEysen / daß einer die gemeldten Tractât/ so der ander also verstehet / vnnnd haben ihr LebTag daran zu concordieren / Also bleibe dieser Articul die Buß belangent/noch ohnversöhner/Ja/ noch vnangerüret/ dann ihrer keiner Lust darzu / als wenig als ein Hundt zum Hechel lecken.

Diaphorische
vnd Delict-
sten haben
seltsame
Meynung
von der
Buß/ im
Werk ist
einer wie
der ander
keinnäh.

Schmidle
da mach
Richtigkeit.

Glauben vñ
Buß ist ein
Ding bey
ju.

Confessio
Augustana
est Materia
litis, Ein
ZanckEisen.

Sie haben anfänglich die Buß in zwey Theyl geteylt/ daß nemlich darzu gehöre Contritio vnd Fides, welches vnserer Seyt die Gelehrten billich verwerffen/ vnd seyn bey den alten Wegen der Reu/Beicht vnd Früchten der Buß/oder Genugthuung mit Fasten/ Beten/ Almosen blieben / welches der rechte Grundt/ Trost allen hellischen Pforten darwider. Aber wie ich wol mehr gemelt/ daß ich hierin nichts ernstliches lehre/ sonder allein das Cordi Buch mit seinen eygnen Patronen / zu dem es sich bekant/ mit mancherley vnwilliger Vndererschreybunge/ als der alte Schuch zu Rhiefftedt beicht vnd bekant hat/ Allein was dem SolnGlauben/ so desz Lutherthumbs Grundt/ Fast nach dem Lucifer/ den hab ich ein wenig mit ernst angriffen/ Diesen Artickel aber/ wie auch andere allein per lulum, als der ich mit Karten Spielern vmbgehe / beantworten wollen. Als nemlich/ daß mir ihr PartitionRecht wol gefälle/ vnd könd nicht besser seyn / vnd stehet die Definition darhinder verborgen/ vnd gibts die praxis, oder der AugenScheyn / daß freylich ihr Sectische Buß/ darvon sie so viel schnattern vnd dattern/ nichts anders sey/ dann Contritio & Fides, Dann Contritio, so von verbo Tero herkömpt/ vñ ein Zerreibung/ Zerknirschung heist/ als wann man etwas mit den Händen / oder vnder den Füßen klein / vnd zu Staub reibt / Also haben sie die Secten fast alle gute Werck vndern Füßen zerrieben/ vnd in Windt geblasen/ nichts darnach gefragt/ Zum Andern seyn sie mit dem SolnGlauben darauff getretten/ vnd wann sie nur alles dapffer verachten/ vnd zu nichten zerknirschen/ vnd in die Reger Pantoffel/ das ist/ in SolnGlauben / allein in Glauben kommen/ so ist es alles richtig/ vnd das ist jr rechte Buß/ nemlich alle gute Werck dapffer zerreiben vnd verachten. Contritio, vnd dann allein Glauben/ Wenen/ Meynen oder Wiffen/ Wiffen Selig zu werden/ das ist/ als welcher von diesem Grunt weicht/ der wirt nimmermehr wissen/ was Lutherische Buß ist.

Die Buß hat 2. Theyl/ das ist / Anfang vnd Ende.

In seiner Vorred der 50. Versach warumb sie mit Caluin.

In dem Schimpff vnd Ernst sagt man als le Ding.

Lutherische Buß.

*psal. 117.
Matth. 21.*

W
Nabuchos
donosors
Säule.

*Apoc. 9.
Heyß
Appollion
exterminās.*

NB

*In lib. Affer.
Ar. 1.*

sie mögen mit zusehen/das nicht der Steyn auff sie fall/vnd sie gar zerschmettere/weil sie sich in/vnd sein Guangelische Buß/ also zuzeichnen vnderfangen/dann sie sich allbereit/gar zu fast an den Eckstein gestossen/vnd in soviel Drümmer zerpalten seyn/das sie weder Schmidt noch Zimmerman wirdt zusammen lören/Dann es ist inen vnd dem CordiBuch/wie des Nabuchodonosors Säuln/dessen Haupt war güldin/wie auch dieses Buchs Haupt vnd Vorredt vergült scheyet/der ander Theyl am Leib war Silberin/als sie die ersten Confesion rhümen/der dritt Theyl GlockenSprayß oder Eis/Wie dann jr Apollion ein lautreißigs Gesehon auffgeblasen/darnach kam das Eyserne Theyl mit SchmalKalten/die woltens alles mit dem Eysen/mit dem Schwerd erhalten/Aber alda theylt sich die Säulen in die Beyn vnd Fuß vnd Zehen/wie hinden ein ganzer Hauff hernach zotteln/deren eines theyls Eysern seyn/welches den Schmiden angenem/ Das ander theyl Rötlin von Erdes Reich/darauf man die Häffen macht: Als wenig als man nun Eysen vnd Erden zusammen kan bringen/das es bleyblich vercyngt sey/also wenig ist es möglich/das diese Korwagen mit den Janck Eysenen eyne verharliche Concordiam treffen können/Dann GOTT allein kan Fried vnd Concordiam machen/geben vnd erhalten/das allen Fürsten vnd Potentaten/ja aller Welt vnmöglich/was wolten dann diese Affen anrichten können? Wil gern sehen/wie die Glacischen vnd Adiaphoristen/ohn Nachtheyl ihrer vorhin von der Buß außzangenene Bücher/im Artickel der Buß wöllen Eynig werden/Sie stehen wol im ConcordiBuch/aber wie Eysen vnd Leym beyfam/das Feuer wirdt sie Probiern müssen/Luther hilfft ihnen auff den SojnGlauben/da er spricht: Ich darff sagen/das nicht die Werck der Buß/auch nicht die Sacrament/die Vergebung der Sünden mit bringen/sondern allein der Glaube/z. Item/er heißt Sant Hieronymū einen Laller/das er die Buß/die ander Taffel/nach dem SchiffBruch genandt/Ich habo (sagt er

anderstwo) nun offte geprediget vnd eingebläwet / daß billich In cap. Ba.
jederman wissen vnd schliessen solte / daß alle vnserer Werck / die vnd vom
darumb verbracht werden / Buß zuwärcen für vnserer Sündt / gewel der
daß sie lautter Gotts Eesterung seyn / die GOTT vnd sein Opff
fer lästern /². Aber nachdem er wol zehen Jar solche Teuffels
Lehr wider die außtrücklich Buß Predig des Läuflers E. H. Z.
S. Z. getrieben hätte / vnnnd ein seine rohe Welt darauf würde /
vnd alle Disciplin / Zucht / Erbarkeit / Nüchtern / Betten / Fas
sten / vnd Almosen / mit solchem Soln Glauben übersprungen
vnnnd zutretten würden / hat er bey den Früchten selbst erst
den Baum erkändt vnd bekändt / daß alle Welt zehenmal sey
böser worden / als vor im Bapstthumb gewest / Darumb keret er
sein Zungen vmb (dann sie kein Wisßbaum / vnd schiypfferig
genug) vnd lehrt das Wider Spiel. Ohne Buß / spricht er / ist
kein Verzehung / oder Rechtfertigung (Aber das Cordi Buch
verdampft diese Lehr) Item am 3. Theyl / am 204. Wenn der
Glaub / Hoffnung vñ Lieb / nit in steter Übung wären / so wür
de auch kein Reynigung der Sünden folgen / auch kein Lods
tung der sündelichen Lust vñ Neigungen /². Aber dieser Reyz
nung ist er an vilen orten / habs von Glauben vñ Wercken ge
schriebe / oben im 25. Ka. So bezeugts der Augen Scheyn / was
Luderische Buß heist / Nemlich / Vmkerung des Lebens. Ist ey
ner Catholisch gewest / daß er Luderisch werde / das Fasten inn
Fressen / das Almosen in Geiz / das Gebett in Fluchen / das
Geläbt der Keuschheyt in Venus Berg schicke / den Eltern vn
gehorsam seyn / die Obrigkeit verachten / vnd thun alles / was
Ihn geläst vnd geliebt / allein festiglich glaub / oder wehne / er sey
vmb E. H. Z. S. Z. willen Heilig vnd Selig / vnd bedürff hie
keiner andern Werck / vnd hab auch dort kein ander Seg Gewer
zugewarten /². Welcher Teuffel wolt nit ein solche Buß thun?
Wer wolt nit solches gern annemen? Ist doch ein lautters
Oben J. Leben / vnd Anstliche Wohlthaten /

und vom
grewel der
Sündt.

NB

Im 2. Theyl
am 257.

Wie
Schmidlein
in Planeten
Predigten
bezeugt /
oben erzält.

Der Weg
zum Leben
ist eng.

Luc. 17.

1. Cor. 1.

Warumb es
im ersten
Glauben so
schwerlich
ist zugelan-
gen.

vnd Propheten/ Ja auch Sant Johan der Tauffer/ der Welt
ein solche Buß Predig fürgehalten/ man würd jnen nit so vbel
haben abdanck. Da sie aber die sündige Welt vmb ihre
Laster strafften/ schlechts kurgumb gute Werck haben wolten/
man solt nicht Geyhen/ sondern Almosen reychen/ das vnrecht
Gut wider geben/ nicht Buchern / benügt seyn mit vmb vnd
an/ stets Betten/ vil Fasten/ Keusch leben/ gern Verzeyhen/ sich
nimmer Rechnen/ vnd dergleichen. Das möcht vnd wolt die
Gottlos Welt nicht dulden/ fürnemlich wann sie solches alles
gethan/ die Gebott **GOTTES** erfüllt/ alles von sich gegeben/
auch den Freyen Willen in eines andern Händt geworffen/
noch in allen diesen solten sie gar nicht Gloriern / das mit nicht
te Pharisisch rühmen/ sondern allein in **GOTT**/ vnd auff den
Mittler **CHRISTUM** trawen vnd bawen/ vnd seinen Fuß
Tritten nachfolgen/ dann er selbst eben also geteibt/ die Tugend
geliebt/ die Laster gehast / vnd also zu lehren Buß vnd Verge-
bung der Sündt in seinem Namen befohlen allen denen/ so im
glauben/ so in jn glaubeten/ auff jn bawten / mit Worten vnd
Wercken jme nachfolgten / das ist die Buß.

Das war zwar dē erleuchten Menschen ein rings süß Joch/
als wir an den Aposteln vnd ersten glaubigen sehen/ die auch
alles/ was sie gehabt/ auch sich selbst vmb diese Bernlein vnd
Creuz Predig gegeben / vnd seyn in solcher Buß Selig vnd
Heylig worden / Aber die Welt Kinder / die Geyß Hälß / vns
gehorsamen / stolzen / geülen / eygenwilligen Leut / die wol-
tens nicht annehmen/ die kondtens nicht leyden/ darumb ver-
folgten sie die Apostel vñ ersten Lehrer auffß hefftigst / bis fast in
das Sechst Hunderst Jar / Ach wie schwär ist es zugangen/
wie viel heyliger Leut hat es kost! Das aber zu vnsern Zeiten
in wenig Jarn/ vnd von heyllosen leichtfertigen Leuten / so viel
Tausent armer Seelen/ so baldt vnd liederlich anderst verkehrt
werden/

werden/ auch ohn alle Wunder Zeichen/ ohn welche die ersten Prediger im wenigsten nichts hetten außgericht: Siehe das macht/das man dem Flei^{ch} sagt/ was es gern hört/ darzu es genehgt/ vnd von Natur seinem Lust hat/ nemlichen das alle schmerzliche Werck/ Fasten/ Keuschheit/ Armuth/ Gedult/ Wachen/ Verzeyhen/ &c. Alle Haltung der Gebott **G O T** **Z E S** / sollen nichts nüs seyn/ Ja sollen ein Gottslästerung seyn/müssen jnen alle fallen/vnnd gloriern in rebus pessimis, wann sie Böß gethan/so jauchzen sie dargu. Zu dem so ist die Natur ohne das jetzt schwächer/als vor tausent Jaren/ so weis der Teuffel vnser natürliche Lust/ gibte vns fein nach/ lestts als geschehen/hilfft vnd räht/ vnd domit man sich nit vor: **G O T** fürchte/so wirdt solches alles im Namen vnnd Scheyn Göttlichs Worts fürtragen/vnd erweckt der Teuffel grossen Eyffer bey seinen WortsKnechten/das sie einander ob der Lehr sehen/ den/vnd verjagen/ damit die Eynfältigen meynen müssen/ es sey jnen ja Ernst/&c. Vnnd wie eben (so vil die Lehr belangt) noch Catholische/sonst seyn wir leyder auch von Natur all Luthersch/ vnd hat dieser Krebs omb sich gefressen/ das man wol sieht/ das alles Fleisch sein Leben geärgert vnd niemandt besser worden/auch auß den Auffsehern fragen etliche wenig nach den Wölffen/wan sie nur die Pfründen habe/ **G O T** gebwer da Lehr oder bekehr/ Man soll wol etlich Pfründen Krämer finden/die niemandt feinders/ dann den Predigern/ so ihres Berufs halben gern mahnen vnd Buß fordern sollen/welch/welch/ solchen so vil von Concilijs vnnd Canonibus wissen/ wo es jnen in Sack trägt/sonst seyns Hundt/vnd bleiben Esel vnd vnverschembte/stuiffende Hundt/V^e **v^e**, **v^e** terræ, **v^e** pastoribus, qui tantum se pascunt. Ezech. 34.

Warumb es jetzt im andern Soln^e Glauben so baldt von statt gange.

Sie werden in meinen Namen kommen/spricht der Herr.

Auffehens B. Was wirff vnder die Hundt/ den er triffet der schreyet.



Von der Zahl / Inhalt vnd Schall der
Tauf vnd Sacramenten lehren die Concordier
so fein Geistlich Ding / Das sie baldt wollen auß Sacramen-
ten Teuffel machen / vnd sich genugsam an Tag geben /
grobe Schwermer vnd Sacramentierer seyn / dar-
vmb wir sie aufmustern mit andern Sacra-
mentierern / als die noch ärger
seyn.

Das 35. Ka.

Wo ist ewer
Z. Geist der
Wynigkeit
vñ Warheit.

DS sagt das Gotthier Buch am 65. Bladt /
die rechte Christliche Kirchen sey derjenige Hauff / so
hin vñnd wider inn der Welt warlich glauben dem
Euangelio **E H A T S E T** / vnd den heyligen Geist haben / r.
Aber solche Gesellen seyn warlich die Nachbenannten nicht /
dann sie weder in der ganzen Welt aufgestrewet / noch mins-
der den heyligen Geist haben / das mercke man an ihrem vns-
verschynlichen zanken vñnd hadern / der Euangelischen Lehr
halben / Folget das sie anderst nichts / dann ein abgesonderte
Bursch von der gemeynen Kirchen seyn / & Coetus squali-
dus, ein benendliche / erklärte Sect / newer Anti Trinitarier /
vñnd rechte Sacramentierer / dann warumb heissen sie die
Caluinischen vñnd Zwinglischen Lutheranen / Sacramenties-
rer / dann das sie ein andere Meynung von den Sacramen-
ten haben / als sie? Wann nun die jenigen alle Sacramen-
tierer seyn / so nicht recht von Sacramenten halten / oder
neue ungewöhnliche Meynung / Phrases & modos loquendi
auffbringen von den Sacramenten / von einem / oder von dem

Warumb etz-
liche Sacra-
mentierer
genast wer-
den.

andern/so seyn diese Rot/Thier jetzt durch ihres eygenen Buchs
 Iudicium, Condemnation vnd Subscription / anderst nichts
 daß Sacramentierer/vñ wollen die Sächsi. chen Atheologen
 für Sacramentierer berüchtigen / so sie einen neuen Sacra-
 ments Schwarm einführen/ den Fürsten mit verdeckten Wor-
 ten zu defendieren/auff laden/vnd solche hohe Häupter schimpf-
 lich am Sepl führen/das ihnen nach zu sagen/ ohne Verlesung
 irer hohen Reputation/schwerlich gelchehen kan oder mag/vnd
 werden doch hiemit jedermann im Maul vnd Gespött liegen/
 daß wer wil oder kan dem Herrn jederman das Maul stopffen?

Sachsen kan
 sich der Sa-
 cramentierer
 mterwehre/
 auch weder
 Luther oder
 Zippel in
 die Läng be-
 halten.

Das Concordi Buch meynt Schmidlein /wolan Glück
 zu schönen Wetter / es muß ihre Thorbheit jedermann bekande
 werde. Sie möchten warlich wol mit den andern Sacramen-
 tierern Wasser an einer Seangen tragen/vnd mit ihnen zusam-
 stümen/Engel Lande/Hugenotten/Gösen vnd Teuffels Lande
 in ein Concordiam führen/alsdann würd jr Hauff starck wer-
 den/vnd köndten ons einschieben/waß es GOTT von vnserer
 Sünd wegen verhängete: Dann es spricht das Cordi Buch
 am 66. Blat/es sey genug zu der Eynigkeit der Kirchen/das ey-
 nerley Euangelium vnd Sacrament gericht werden/2. Wñ
 solchs genug ist/warum habe ihr dann diß neue Formular der
 Eynigkeit erdacht / So scheynt herauß/ daß jr mit eynrerley Eu-
 angelium vnd Sacrament habt: Vnd seye derwegen gleich so
 wol Sacramentierer zu schelten/als die ihr selbst en auffß spött-
 lichste beschreibet Sacramentierer seyn / Das Concordi Buch
 sagt im Register/es seyn nur zwey Sacrament vnd nit sieben/
 (warumb fluchen daß ewere Leut bey den siebē Sacramenten?)
 köñten wir doch alle mit gleicher Leichtfertigkeit die sieben Ga-
 ben des H. Geists verneynen/vñnd ihr wol meher oder minder
 zählen/2. Wann einen jezwedern Schiefer erlaube ist zu Ordi-
 niern/Parriern/wie ihm gelust. Aber das Cordi Buch vergist
 seiner

Das Buch
 hält Eynig-
 keit / aber
 die Leut ha-
 ben des
 schlechte
 Srewd.

T seiner selbst/vñ erzählet hinden bas am 90. Blat Drey Sacra-
 ment/mit folgenden Worte. So seyn nu/sagen sie/rechte Sa-
 crament/Die Lauff/vnd das NachMal des H E X X I/vnd
 die Absolution/ꝛ. Das sie sonst die Schlüssel nennen/sie schreib-
 en auch fort wann man die Priester Weyhhe oder Sacrament
 Ordinis, wolte ein Sacrament des Predig Ampts nennen / so
 hette es kein Beschwerung/die Ordination ein Sacrament zu
 nennen. Der Ehe halben stehet nacher bas: So es jemandt wil
 ein Sacrament nennen/fechten wirs nicht hoch an. Das mü-
 ssen/bey der Weyh / lincke Sacrament seyn / weyl die fordern
 drey rechte seyn sollen. Luther in seiner Babylonischen Ges-
 fängnuß sagt/es sey eygentlich nur ein Sacrament/ Verstehe
 jr NachMal. Aber wo wirdts ein Sacrament genandt in der
 NB Schrift? So nicht mehr als die Ehe ein groß Sacrament ge-
 heissen wirdt in der Schrift / Vnd S. Jacob der Apostel mit
 runden/dürren Worten beflucht / die letzten Selung zugebrau-
 chen / bey den Krancken / welches heyligen Manns Befelch/
 diese Sacramentierische Schwermer / ein Ströderne Epistel
 schmähen döffen/ Philip Melan. in seinen ersten Locis Com.
 beküñt jr viere Anno 1552. Vvilhelmus Postellus in Pantheno-
 lia beküñt jr sechse/die ältesten Kirchen Lehrer aber/vñ die ganze
 Catholische Kirch / hat ihr allzeyt siebene erkandt vnd verehrt/
 als Dionysius Arcopag. Cyprian. Aug. &c. Aber weyl der al-
 te H. Vätter Wort bey diesen Leuten nicht gelten / so wil ich
 nur von jren heyllosen Sacramentirern sagen.

Die Catho-
 lischen habe
 vñ behalten
 ihre sieben
 S. Sacra-
 ment / vñ
 fans ihnen
 niemandt
 daß der Antt
 Christ spre-
 ken.

Es schreibet der alt Schick / zum jungen Churfürsten
 gen Sachsen / außdrücklich von der newen Opinion vñ Mey-
 nung/daß E H X X Ius in jrem Excrement sey / daß er ohn das
 allenthalben/vñ vermeynt er wöll mit 50. Ursache sich der Sa-
 cramentierer erwehren/so dapt er mitten vnder sie/vñ wirdt ein
 größerer Sacramentierer/dañ sener keiner: Dann jene sagen/
 E H X X I

E H X S Z Menschheit sey nit in frem Nachtmal/wie dan
 war ist/diese Concordier vnd der Schüz sagen / Jha er sey dar
 inn/quia sit vbique; & qui omne dicit, nihil excipit, so ist sein
 leibliche Menschheit in allen Depffeln vnnnd Biren/in aller
 Speys vnd Tranck/in dem Wein/Wech vnnnd Bier / 2c. Das
 seyn erst rechte Sacramentierer / die andern sagen doch War
 von ihren Sacramenten / diese liegen vom Boden bis zu den
 Wänden / Der Schüz solte mit einem solchen Buch ehe eis
 nen jungen Herren schwächen dann stercken/ vnnnd wann er
 vorhin nicht gegründet/gar vmb das Leben bringen/von wes
 gen des gemeynen Fluchs/d:r selten fehlet / Iuxta illud Sap. 4.
 Translatus est, ne malitia mutaret intellectum eius, aut ne
 fictio deciperet animam illius; fascinatio enim nugacitatis
 obscurat bona, &c. als dieses Schützen Schützen Werk ist/ 2c.
 Er erzählt/ das Carlstadt hab dise Wort: Hoc est Corpus me-
 um, Das bedeut meine Leib/aufgelegt: Decolampad: Das ist
 meines Leibs Zeichen: Campanus: Das Brot ist ein leibliche
 Creatur: Schwencckfeldt thut die Wort gar auß den Augen:
 Laseo ver siehet die ganze Action: Plörer: Der Leib bedeut die
 Christenheit: Bullinger: Es ist ein versicherung meines Leibs:
 Duzer: Ein Protestierung d' Thatē **E H X S Z**: Peter Ver-
 mili, d' sich Martyr genaüt: Mein Leib ist dz/nemlich ein Geists
 liche Speys: Calvinus läst alle Wort bleyben / aber die Glosß
 hat etwas neues: Also saget auch des Cordi Buchs Prefation/
 das sie schlecht bey den Worten der Eynsagung bleyben/ Doch
 wer mehr wöll / dem kostien sie mit d' Vbiquitederin/ also dz sie
 (dise Concordisten) der Sacramentierer Obendrauff seyn/ vñ
 es ärger mache / als noch kein ande Sacraments Schwermer/
 Es sagt ja der alt Schüz/die Sacramentierer seyn in dem eynig/
 das sie Brodt vnd Wein in dem Nachtmahl haben/ vnnnd das
 haben auch nur die Lutherischen / das sie **E H X S Z** vñ aber
 vbique hin Gauckeln / so hetten in die Calvinischen gleich so

Wie der
 Schüz einer
 ist auß denē
 so solchen
 Artickeln
 außgelegt / 2c.

Die Lutherischen helfen den Sacramentierern / auch hinder ihren Brodt Gott.

wol als die Lutherischen / vnd ist ein Teuffel als der ander / er sagt auch G 6. Es gehe ihnen/wie des Samsons Füchsen/ so mit den Schwänzen zusammen gefügt/vnnd mit den Köpfen von einander lieffen/zc.

Nullum violentum con-
stans.

E Seyt das bey de Worten der Einsägung bleiben:

Nun wann nicht eben diese Nachbenannten also Füchse / Dückisch / zusammen in das Concordi Buch seyn bracht worden/als ich von Anfang auff des Buchs Tittel bemeldet/ so wil ich einen Widerruf thun/ Ich wette/sie werden auch mit den Köpfen von einander/das ist / ihr eygene Herrschafft in einander verhezen / vnnd eben durch ihr Concordiam ein lautere Discordiam anrichten / Dann gemeldter Schütz beklaget sich als balde/das jr viel der Formula Concordia nicht willig vnderscrieben : Vnnd E 2. spricht gedachter Schütz/ in seinen 50. Ursachen wider die Sacramentierer/ das auch **E H X Z S Z** Leib vnd Blut/warhafftig vnd wesentlich/nicht allein in dem Abendmahl/dahin sich **E H X Z S Z W S** durch sein Wort verbunden/ sondern auch allenthalben/vnnd wo er wil/seyn kan/zc. Dñ nacher sagt er/ das **E H X Z S Z** Menschheit habe einen vnendlichen Gewalt/Item nacher basi/ Erfare durch alle Creaturen/vnd wie er sey durch verschlossen Thür gangen/also sey er im Brodt vnnd Wein/zc. Da muß man geschwindt darnach schnappen/ehe daß er darvon wische / er ist ja nicht in der Thür blichen/wie bleibt er dann ihm Brodt Pfund jr vnflätigste Sacraments Schänder / ober alle andere ewere vorige Sacramentierer/Ihr wolt Ehun Fürst. Genad bereden/ ihr bleybet bey den Worten der Eysägung/vnd macht sie mit Vnderscriebung aller Welt bekandte Sacramentierer/vnnd sie wissen nicht den Griff darhinder/ vnd balde müß jr es jnen zuschreiben/erklären/Teutsch außlegen vnnd sie für Ubiquitäten/vnd die gröbsten Sacramentierer aufruffen / Des stehen diese 50. Ursach wol bey dem Concordi Buch / damit vns nie

mandt

mandt entlauffen oder laugnen kan/ Das ein Buch gehet vns
 der dem Namen ihr Chur Fürst. G. auß/ das ander gehet ihr G.
 hinwider zu Hauß/ vnd leget es auß/ was sie von **CHXZSZ**
 Menschheit im Nachtmahl wider alle alte Lehrer von neuem
 schwermen: Ich kan nicht anderst dencken/ dann daß manchen
 noch für dz Kauten Kränglein/ dessen er sich vertrößt/ der Strick
 an Hals soll werden/ dann es ja all zu grob ist/ Er sagt auch vnd
 leget es dem Johann Warbach zu/ daß die Menschheit **CHXZ**
SZ alles das vermag/ das **CHXZSZ** Gottheit/ vnd wils
 mit Augustino bezeugen/ Aber es schickt sich gleich solche Zeug-
 nuß/ als deren so **CHXZSZ** vor Capthe anlageten/
 gleich wie sich des Cordi Buchs Appendix Keinnugij mit der
 Väter Sprüch gar nichts schicken zu ihrem Fürhaben. Jha
 der Schüz sagt/ wer die Wahrheit des Sacraments verlaugne/
 sey ein Arrianer / Was ist dann der/ so die Leut beredet/ er gebe
 ihnen was/ vñ ist nichts? So seyn die Luderischen all Arrianisch/
 dann sie laugnen jetzt/ daß in den Catholischen Sacramenten
 des Altars nicht der wahre Leib **CHXZSZ** sey/ wie ist er dan
 vbiq;? Er sagt/ daß im von solchem Arrianismo er Jacob An-
 dre Schmidlein gesagt/ daß man darvont wegen zu Heydel-
 Berg den Syluanum geköpfft/ vnd sein Collega, so gen Cons-
 tantinopel zu dem Türcken geloffen/ vñnd Mahometist wor-
 den/ habe sich erhencckt/ Aber ich wil von diesen Concordistischen
 Sacramentierern/ Arrianerern/ Antitritinarien jetzt Instande
 halten/ biß der alte Schüz seinem Sacraments Teuffel hat
 außgebrüet/ den er promittiert/ Fol. J 3. nicht weyß ich wie oder
 was massen sie jetzt mit den Heydel Bergischen ober ein seyn
 kommen/ so doch ihre Annales vñnd Leges Academicæ auß-
 trüchlich vor disen wenig Jaren also lauten: Lutheri & Bren-
 tziij Catechismi extra Ecclesiam eijciantur, & eorum Scripta
 nullam habeant auctoritatem, welches wir Catholischen für
 bekandt annehmen / vñnd ihme eben also thun. Dann

Das ist je zu
 unbeschey-
 den.

J 3.

NB

psuy der
 Name ist la-
 sterlich/ wie
 soll daß das
 Buch wer-
 den? ey ihr
 Sacrament-
 Schwermet

Der Heydel-
 Bergischen
 Höhe Schul
 Semens /
 von Luthee
 vnd Breus-

In Cap. Baby.

Hier auß
sein die Wie
der Täußer
entstanden.

Ich meyne
der Wittens
Bergische /
Zeydel Ber
gischen vnd
Wirten Ber
gischen Di-
scordistens
Buch zu
Berga ein
weyl Geso
gen / zu Tor
gaw erzö
gen / 2c.

Tisch Redt /
500. Bladt.

Das Zeug
nuß ist Ge
wiß / hab
Danc der
Wahrheit.

weyl Luther in lib. contr. Zwing. & Oecolamp. die ihenigen
Schwermere schilde / so auß den Sacramenten nur Zeychen
machen / wie viel billicher wirt er / vnd alle die sich zu seiner Lehr
bekennen / Schwermereisch vñ Sacramentierisch erkandte daß
es außtrücklichen sage / daß auch der Tauff (so doch das erste
notwendigist vñnd fürnembsste Sacrament ist) nicht rechtfert
tuge / auch niemandt nutz sey / sondern allein der Glaub (der
SolnGlaub / SulnGlaub / fast Suldanisch Glaub) in dem
Wort der Zusagung in Zukommung der Tauff / dann der
Glaub erfülle vnd rechtfertige / was der Tauff bedeute / darumb
es vnwar / daß man den Sacramenten ein Krafft zugebe / oder
daß es kräfttuge Genaden Zeichen seyn sollen / 2c. Wer es nun
hierinn mit Luder hält / der ist ein grober Sacramentierer / vnd
wiewol er in dem gedachten Buch auch nur drey Sacrament /
wie das Bergische Buch erkennet / so erzählet er ihr doch selbs
sten anderstwo siebene / als in dem Buch de Pot. Pa. Alle Kir
chen spricht er / haben gleich einen Tauff / ein AbendMahl /
Firmung / ein Wort vnd Priessterthumb / gleiche Duff vnd letzte
Delung / vnd auch gleichförmige Ehe vnd alle Sacrament / 2c.

Schaw / was das für ein vnbeständiger Schiefer sey / zu
dem sich die Nachbenandten bekennen / derohalben auch bes
ständige Einigkeit treffen können / ja sagen sie : Der Luther hat
dreyerley Bücher / die erste seyn halb Papistisch / die andern vn
vollkommen / aber die dritten vnd letzten Eysferig / 2c. Aber es
kan auch diese Ausflucht nicht bestehen / dann da einmahls
Philippus mit Luther hiervon disputieret / erkennet er Philip
den ersten jungen Glauben den besten / Dann / sprach Melan
chton, die jungen Leut bleyben gestrackt einsältig in den Art
tickeln des Christlichen Glaubens / wie sie denselbigen geleh
ret haben / also glauben sie auch denselbigen / Aber wann wir alt
werden / so beginnen wir zu disputieren / wöllen klug seyn / vñnd
seyn

seynd doch die größten Narren/hac ille Phil. Vnd das ist gewiß ein wahres Gezeugnuß/vnd wann man nach diesem Sententz deß Luders Bücher solte wägen/so seyn alleweg die leztern auch die ärger/die ersten die besten/vnd also fort mit der gangen Luthers Kott / die alleweg lernen / vnd doch zu keiner wahren Erkändnuß kommen/nur böß stets ärger machen / schänden vnd schmähen einander auß / wie die KofBuben / wöllen andere condemnieren / verdammen sich selbst/nöllen andern ihre geringere Mängel hoch auffbuzen/vnd sehen jren hohen grossen vnd groben Balcken nicht/geben viel Ursach für/warumb sie nicht können Sacramentierisch werden/vnd seyn es auff ein besondere Weß gröber/dann noch von keinen Sacramentierern gehört worden / vnd söndern sich mit newen Dogmaten gang ab von den Alten/vnd geben ihr Narheit klar an Tag/wo nicht so heyter in Cordibus,doch sonst in andern Büchern/so sie neben dem Concordi Buch lassen außgehen / flugs in einer Mess/als die Zwenzüngigē zu Enßleben/der Schüz/der Lapp/vnd das Examen oder BinenKorb mir zugeschickt/darmit man mir Trozig die Carbones excitiere/zc. Der halben ich dieses mein Buch wöllen Examen nennen / darmit zu dem BinenKorb der Weg bereyhet wirdt/zc.

Age, videamus nos, si quidem Apurium & Apum Examen optime cohgent.



Religio,

Von dem Gebett / vnd von Christi
Menschheit / Opffer vnd Verehrung / lehren die
AntiCordier so vnbegreifliche Ding / daß sie sich selbst fah
hen / verdammen vnd zu schanden bringen / warumb wol
ten dann nicht wir sie vnd alle Sacramentis
rer Alt vnd New aufmustern vnd
fahren lassen?

Das 36. Ka.

In der 22.
Ursach.

Dies verschmähet den Hans Schügen / in
dem Buch / so er hewer dieses 80. Jars / dem Säch
sischen Churfürstlichen Son hat zugeschrieben / daß
syr Augspurgische Confession / von den Caluinischen / Er
ratica Confessio, & Quintum Euangelium genandt wirdt /
vnd spricht: Daß wer die Augspurgische Confession / es sey in
einem oder mehr Artickeln verwirfft / der sey gewiß ein fals
cher Lehrer / vnd man soll sich in Ewigkeit nichts guts zu ihm
versehen /c. Das mögen mir wol Schügische Wort seyn / so
des Concordi Buchs Vorrede frey bekennet / daß bißhero etlis
che falsche Artickel darinn versteckt gewest / So redet sie zwar
noch klar von der Transsubstantiation / von beyden Gestal
ten / welches doch folgendts in dem Concordi Buch wirdt auß
getilget / vnd seyn die SchmalKaldischen Artickel in vielen
Stücken gestracks wider die Confession / als was sie von den
Bischoffen vnd der Kirchen handelct / jha die Confession rüh
met / wie sie so andächtigt Weß halten / vnd alle Ceremonien
bleyben lassen. Aber wie ich vor beschriben / deren keines ist in
dem

dem Cordt Buch/ nichts mehr in dem Werk/ zu dem so stehet
 der neue Teuffel Vbique, Unsinnig/ Isha nicht inn der Con-
 fession/ auch nicht in der Vorrede/ Folget heraus/ weyl dieser
 lose Schütz alle verwirfft/ die das wenigst in der Confession
 ändern/ daß er vnnnd alle Tausendt Subscripti Falsche Lehrer
 seyn/ zu denen sich niemandt nichts guts in Ewigkeit versehen
 soll/ vnnnd ich las mir seine Reymen hierüber in der 28. Ursach
 auch gefallen/ sprechende:

Haereticus
 proprio iu-
 dicio con-
 demnatur.

Wie die Spinnen sÿr Hdufstein macht/
 So ist der Keger auch bedacht;
 Er spindt sein Egen in die Welt/
 Darfür er kriegt Gut/ Ehr vnd Gelt/
 Vnd wann man meynt es sey so feyn/
 So ist es nur ein lauter Scheyn/
 Das man nierzendt zu nutzen kan/
 Drum sey gewarnt jederman.

Das sucht
 vnnnd findet
 auch Schmit-
 leins Zelt.

Er bekennet auch mit runden Worten/ daß wo man
 handele von dem NachtWahl/ daß man auch von E H X Z
 S Z Menschheit/ Vbiquitate handelen müsse/ vnnnd nennet
 es den HauptArtickel/ der aber in der Confession nicht stehet/
 auch die Vorrede In gar leyß anrüret/ Wir (spricht er in der
 29. Ursach) streyten vmb die fürnehmsten HauptArtickel
 Christlicher Lehr/ nämlich/ ob der ganze E H X Z S Z V S
 G O X E vnnnd Mensch/ Allmächtig vnnnd Allenthalben sey/
 welches die Sacramentierer laugenen/ dann es vnwiderleg-
 lichen ist/ daß E H X Z S Z V S nach seiner Menschlichen
 Natur/allenthalben vnd wo er wil/ seyn könne/ &c. In Summa
 hierin haben die Bergischen Herren vñ dieser Schütz so Abend-
 ehewrische Hilperß/ Griff/ Practicken vnd Käntz/ vnd so vnver-
 sehene Schlipfflöcher/ vnd kartens vnd spielens so wunderbarlich

Der Haupt-
 Artickel in
 dem Gesel-
 len Buch/
 vbi que lateo
 anguis.

Gehe etner
 her/ vñ ver-
 fleibe mit
 die Teutsche
 Wort.

vnder

vnder einander / daß es ein Einfältiger nicht bald verstehen
 wirdt können / im Fall anderst sie es verstehen / was sie Lallen /
 Es macht auch das Gefellen Buch viel vnbesügter Wort von
 Anbettung der Heiligen / Aber wolte **GOTT** / daß sie wüßten /
 was es wär / das sie anbetten / es macht auch der Hansß Schüss
 viel Wort von Anbettung der Menschheit **CHRIST** / vnd
 von dem Abstracto & Concreto, **GOTT** weyß was sie hiers
 von verstehen : Er wil auch mit nichten leyden / daß man
CHRIST Menschheit soll ein Creatur nennen / sagt / es sey
 grosse Låsterung vnd Verkleynnerung des Sons **GOTTES** /
 vermeynet also / mit gedichter Ehre **GOTT** zu dienen / aber
 vergebens dienen solche Menschen **GOTT** mit ihrem schnds
 den Tauben / Es nennet **ih̄a** Paulus vnnnd Ioannes **CHRIST**
SEIN den Erstgebornen / den Anfang aller Creaturen / vnd
 seiner Gebenedeyeten Menschheit nach / die er von Adam /
 Abraham / David / vnnnd von des Weibs Samen hat / wer solz
 ches wirdt für kein Creatur halten / der muß es mit den längst
 verdampften Keßern halten / daß **CHRIST** nichts von
MARZA / vnser Menschliche Natur (die **ih̄a** ist ein Creatur)
 nicht angenommen / sondern mit sich von Himmel / von der
 Ewigkeit her gehabt hab / So wirt es auch seltsam lauten / dann
GOTT spricht im Propheten: Ich habe **ihn** erschaffen / Creauit
 eum, welches **ih̄a** von der Ubergenedeyeten Menschheit
CHRIST zu verstehen ist / vnd das Ieremias sagt: Der
HERR hat was newes gemacht creauit, Mulier circundabit
 virum, das auch von Mesia alle Lehrer verstehen / Aber ich wil
 solche neue dogmata die Ubiquedisten verdünchen lassen /
GOTT bedarff vnserer Lügen gar nicht. Aber es ist halt / wie er
 sagt in der 48. Vrsach / daß Mahometi;mus / Arriani;mus vnd
 Caluini;mus Geschwistert seyn / vnd ich rechene diese Anti Tris
 nitariet Lutheraner auch zu **ihnen** vier Hofen eines Thuchs /
 solche Låster Wort oder **ih̄a** male sonantia von den Geheym
 nussen

In der 7.
 Vrsach.

§ 2.
 Semper alii
 quid noui
 adfert Hæ
 resis.

Col. 1.

Apo. 3.

Esa. 45.

Ierem. 31.

nussen **GOTTES** Sohns / solten billich vermidten bleiben. **Leug** du los
 Dann wirs kaum verdewen können / das der Bachant sagt / **ser Schütz /**
 die heyligen Lehrer seyn all gut Lutherisch geweest / **K. 6. Vnd leug /** das
 wir wissen / spricht der Narret alt Lappenhäuser / wir wissen / das **dirs Maul**
 Doctor Luther recht gelehrt hat / **z.** Also sprachen die Jüdi **zerreiß / in**
 schen Phariseer zum Blind gebornen von **Chazszo: Wir der nechsten**
 wissen das diser Mensch ein Sünder ist. Wolan mein Schütz / **Speys.**
 weil du des Schießens so gewis / vnd nicht fehlen kanst / so con
 cordier mir des Luthers Lehr mit dieser eweren Formula Con
 cordia / soviel ich nur eylands in diesem Kartens Cordi Buch zu
 sam gerafft / vnd wider einander gesäht hab / Laß schawen / was
 du für ein guter Schütz seyst / soll dir wol so löblich nachgesagt
 werden / als wañ du mit deinem versprochenen Sacraments
 Teuffel wolst auffziehen. Lieber Kerlichen / bleyb mit solchen
 groben Phrasibus daheim / was soll Teuffel vnd Sacrament /
Chazszo vnd Betial beyeinander thun? Du beschrei
 best die Arth vnd Engenschafft der Ketzer fast wol / aber eben ein
 solcher Gesell bistu selbst. Du sagst / die Caluiner oder Sacra
 mentierer seynde von den Lutheranern außgangen / & non e
 contra, darauff folge / das ihr gerecht / jene vngerecht / Denckstu
 aber halt nicht / das werden vns Lutherischen die Catholischen
 wol mit ältern Brieffen können fürwerffen? Vnd beruffest
 dich auff Herrn Herman Hamel Man / das die Wort **Chaz**
sz in allen Liturgien aller Vöcker der Griechischen / Latei
 nischen / Indianischen / vnd anderer mehr Mess Bücher gesun
 den werden / vnd ewer Confessio rhümbt / wie ihr so Andächtigt
 Mess haltet / lieber / schämpt jr euch nicht / vor euch selber? wañ
 jr solche Ding meldet / die wider euch selbst seyn / Wo ist ewr Li
 turgien eine? Wo stehets im Concordi Buch / darin doch aller
 ley Secten / als im Troianische Ross seltsame Hinder Hüt ver
 borgen ligen? Zeigt mir ewer Andacht / Gebett / Opffer / wie
 man Zeugnuß von dem Heydnischen Plinio für die Christen

Er ist selben
 auch einer /
 drum kânt
 er ihr Arth.

Herz Herz
 mā / Sammel /
 Zummel /
 Zummel /
 Zummel /
 Zummel man.
 W

Zu hinderst
an der Ver-
zeichnung er-
licher Wör-
ter Sprich/
am 46. pag.
am teyssen
Blat.

NB

liefert/ als das die alten Christen/ **CHRISTUS** frem **GOZ**
vnd **HEXON**/ angethon/ geopffert/ vnnnd ihnen angebetet.
Also schämen sich die Bergischen Autores des Cordi Buchs
auch nicht/ dörffen frey klare heyttere Wort vom Mess Opffer
auff den Platz bringen. Als meynstu/ spricht Chrysostramus,
weil das Opffer an vielen Orthen geopffert wirdt/ das darumb
auch viel **CHRISTUS** seyn/ das folgt gar nicht/ sondern al-
lenthalben ist ein **CHRISTUS**/ hie gang/ vnnnd dort gang/
vnd ein Leib/ Dann wie der ein Leib ist/ der allenthalben ge-
opffert wirdt/ vnd seynd nicht viel Leibe/ Also ist auch nur ein
Opffer/ welches ein Vorbildt vnd Gedächtnuß ist des Opfs
ferdas am Creuz geopffert worden ist/ &c. Nun diese Wort
Chrysostrami vnd Ambrosij, seynd heyttter vnnnd klar von dem
Opffer der Mess/ das die Catholische Kirchen in aller Welt je
vnd allezeit geopffert hat/ Noch schmierer diese Versälscher
an Handt/ diese vnuerschämble Wort daran/ vnd sagen: Nota
wider das Papißliche Person Opffer der Opffer Mess/ &c.
Seynd das nicht Fälscher? Seynd das nicht Greffler? Wann
diese Patres nicht die Mess gemeyn/ so sagt mir/ Was istts dann
für ein Opffer gewest/ oder was opffert ihr dann in aller Welte
Respondent Evangelici Epicurei, vni Deo maximo Vntri
sacrificamus, ceteros Deos nescimus. Wolt ihr mir von
euerem Gebett sagen/ oder von dem Wort vnter der Banck
herfür gesucht/ so macht ihrs zu **GOZ**/ vnnnd **GOZES**
Sohn/ vnd lästert **GOZ**. O ihr Verblentten Leut: Ir
wöllet mit diesen Worten beweysen die Allenthalbenheyt des
Leibs **CHRISTUS**/ nach Menschlicher Arth/ aber sie schicken
sich so fein gerembt/ als ein Faust auff ein Aug/ wie sich dann
auch der Spruch schickt/ Et prædicauerūt vbiq; , ergo **CHRIS-
TI** humanitas ist inn aller Speys vnd Tranc/ Das heist
ad dexteram sedere, sagt das Equus Troianus, das Gefellens
Buch.

Der

Der Schatz sagt in der 12. Ursach/die Patres vñnd alle Orthodoxi haben also gelehret/die ganz Christenheyt hab nie anderst gewist noch geglaubt/?. Wann der Bachant die Lutherischen Christenheyt meynt/seyt des 30. Jars/so las ichs in mit seinen Sacramentierern vergleichen/Meint er vñnd das Cordi Buch/der Catholischen Consens/so leugt ee so tieff er hol ist/vñnd alle die es mit im halten/vñnd mysseden heyligen Vätern einen Irthumb zu/der ihnen nie getraumbt hat/der auch in keynem Symbolo gelesen wirdt. Es zeucht auch der Schatz die Wort S. Thomæ Aqu. ex profa an. Sumit vnus, sumit mille, quantum, isti tantum ille, nec sumptus consumitur, Das hat er auß vnsern Rech Büchern/vñnd bekant/die Kirch hats etlich hundere Jar gesungen/Ja sie singets auch noch mit vollem Schall: Ir aber habt solches verworffen/solches Fest vñnd Proceß abthon/wie im Gesellen Buch zu lesen/folgt hierauß mit ewer Obiquität/sonder ewer Abfall von der Kirchen/dann euch solches Gesang gar nicht mehr angehet/Dann so die Welt den Heyligen Geyst nicht kan empfangen/vñnd der Heylig Geyst nur in seiner Kirchen/in seinen Aposteln/in seinem Sacerdotio ist/Wie dorfft ihr euch treumen lassen/das der warhafftig/wesentliche Leib E H X I S T I / mit Seel/Gottheit vñ Menschheit in eweren Sacramenten sey? D nicht/Lügen Brodt ist/Leuffels Kelch seyns/Darum thut jr recht/das irs nicht anbetet/Glaubt jr aber eygentlich/das die Göttliche Mayestät/so sein Gerechte vñd Glori E H X I S T I in ewerem Nachmal sey/vñnd thue jm kein andere Ehr an/dann Fressen vñ Sauffen/so solte der Leuffel nit gern ewer E H X I S T I S E Y N seyn/wil G O T T E S Sohn geschweigen/so must ihr Gottlöfere Leute seyn/dann kein Volk nie gewest/dann alle Völker/auch die arme AbGötter haben ire Götter anbetet/vñ wir haben dessen außdrücklichen Befelch/G O T T deinen Herren soltu anbeten/wir haben das Exempel an Weysen auß Mor

Propter tu
um dicere
vel negare
nihil sequi
tur in veri
tate.

In der
Epistlen
vrsach.
B. 4.

Sie haben
sich dapffer
selbst in die
Bäcken.

Ioh. 14.

Xp ij genlandt/

G gen Landt/am Blindt Gebornen/ꝛ. Ir aber habt Adlers Augen/vñ seht **E S X Z S** Zum ganz vergöfft/das er kein Creatur/sondern auch nach Menschlicher Natur (wie das Gefellens Buch redet/Aber der Schüss sagt/man soll in kein Creatur heissen) Allmächtig/Allwissent/vnentliches Gewalts allenthalben sey: Vnd warumb wolt jr in aber nicht anbetten? Da antwortet eweren Mit Brüdern/dienen nit so groben Sacramentierern.

NB

G Es bekent auch der Schüss allen Concordisten zu Ehren vnd Gedächtnuß/das die ganze Christenheyt bey 1500. Jahren in aller Welt gesungen hat: Tu solus altissimus, IESU CHRISTE. Das ist auch war/vnd man singt es noch bey allen Catholischen/aber nit bey allen Luderischen/Also sein concordieret ihr/gebet vnserm Christenthumb Zeugnuß wider eweren Willen/euch zu Schanden/vñ soll hierauß folgē die Ubiquität/Vt baculus stat in angulo, Es trohet mir auch ein Nacht Kapp/oder schwarzer Esel/er wolle nach dem hundert daher rauschen vnd hummeln mit alten Wunder Zeichen von der Mess/Ja nur her/ich hab newe Euangelische Predig Ranten Stücklein/warten auff Vrsach/darum/I præ, sequar, da & accipe. Ich wil für alte Wahr/gute frische geben/Hiermit hastu schon Vrsach fort zufahren/in Narragoniam, &c.

Im Bienen
Korb dieses
Jar dem
S. Nasn
mit dem
Cordi Buch
zugehört/
Sol. 64. zu
Trose.

Ein merck-
liche Frage.

Der Schüss fragt auch gar scharpff/was **E S X Z S** zur Gerechten **G O X Z E S** mache/wann er nit bey allen Creaturen sich erzeigen wolle: Antwort: Ruten bindt er/Kolben macht er/darmit man solchen Narren laufen wirdt/die Vners gründliche Ding beschreiben/vnd viel darvon gagen wollen/so sie/spricht Luther/nit wissen/wo der groß stolz Juncker von Forns Berg zu Loch Hausen herkompt/ꝛ. Vmb solche Fragen sollen sich solche Schüssē fressen/vnnd schawen/das sie das Schwarz

Schwartz treffen möchten. Sonst was wollen wir lang von Betten sagen? Es ist hin/vñ Aërius der Kezer hats auch/wie jr/ den verstorbenen entzogen. Aber d Teuffel hat solches Gebetts Opffers vnd Andachts Abbringung dem Luther eingegeben/ wie oben nach Läng auß seiner eygenen Bekandtnuß erzählet.

Daher spricht er: Wir lehren vnverholen/ vnd sagen kecklich/ daß die gerechten Menschen/ in dem sie betten/ sündigen/ laut des 108 Psal. Sein Gebett soll ihm zur Sünde werden. Daher hats alles fallen müssen / Mef/ Tag Zeyt/ die Pater noster, Aber fluchen vnd lästern an die Stadt gebracht/ was dörfte jr dann vil von ewerer Andacht vnd Gebett rühmen? Wie könn jr auch mit einander hierinn Formulam Concordiæ treffen? So Schmidlein so häfftig klagt in Planeten Predigen / ober der Leut VnAndächtigkeit/ richtet mirs wider auff/ seyet jr keck/ bringet mir die Leut auch am Feyr Tag gen Kirchen ins Betts Haus/ ja ins Wirts Haus/ Danc Haus/ Bad Haus/ da gehets gern ein vñ auß/ zwar Luther / der den Gotts Dienst auß Teufels Befelch/ am ersten bey vnsern Zeyten hat abgethan/ der hat darvon in libro de bonis Operibus, gewaltig zum Gebett antrieben vnd gesagt / daß die Geistlichen / so täglich Mef hal- ten/ vnd vil betten/ ein besonder Priuilegium haben/ vnnd er selbst hat zu Zeyten (ists anderst war/was er von sich selbst sagt) einen gangen Sambs Tag an einander bettet/ vnd wider hierein bracht/was er die Wochen versäumbt hat/ Aber sein Gebett ist im wol warlich zur Sünd worden/ So zc behüt ons vor solcher Thorheit/zc.

In Serm. de Ascen. Do. Das ist von der Gottlosen Gebett gesagt vt Iscarioto.

Narrabo, Luther semper sibi contrario.



Vonn der Obrigkeit / Geistlichen oder
Wellichen haltē / reden / handlen die Lutherischen
WortsKnecht so schimpfflich / daß es ein Schande / vnd sie gus
ter Obrigkeit Unwirdig seyn / vñ derhalben von solcher Grob
heit willen / sämpflich mit ihrem CordiBuch aufgemustert
werden / vnd ich hoff auch die Obrigkeit / so vnwissene
darein ist kommen / soll sich darauß ziehen /
wie genendt wirdt. Exite popule
meus, &c.

Das 37. Ka.

Der schläff
 ferig kaff-
 tartz wil ein
 Rachel ma-
 chen vñ wirt
 ein Brüg
 drauß.

Im Cordis
 Buch. Fol.
 97.

Veni separ-
 rare Filios a
 parentibus.

DS fänge das CordiBuch auch an / von der
 Obrigkeit zu disputiern (gleichsam vor des Luthers
 Zeit kein Obrigkeit gewest) was sie thun sollen / vñnd
 es sey als durch einander gebrewet gewest / Geistlichs vñ Welts
 lichs / Aber es vergift balde seiner angefangenen Redt / handelt /
 lästert vñ verdampft der Geistlichen OrdensLeut Veruff / bes
 nennlich der ParPüffer (Ich wolt / daß jr all DreyPüffer werd)
 fallen von einem auß das ander wie die LotGret / wollen von
 Zwißeln reden vñ schreiben von Knoblauch / Allda muß sich
 nun abermal / wie allenthalben der SolnGlauben leyden / sa-
 gen vñ schreiben / das Euangelium bringe nicht newe Gesäñ
 ins WeltRegiment / &c. So wdr die Lutherische Lehr freylich
 nicht für Euangelium zuhalten. Ich meyn ja / es sindt die
 Wellichen Regiment durch daß Lutherthumb geendert wordē /
 sie schreiben auch im gedachten Bladi / das Euangelium zerreis
 se nit Welliche Regimente / Haus / Haltung vñ Politeeyen / &c.
 Ungeacht daß der H. S. R. R. sprichē / er sey kommen die Leut ab-
 zuseudern

zufondern wider ire Eltern. Ja Luther sagt das sey die recht Are
 vñ Eigenschafft deß Euangeliums/Rumorn/28. Dñ Schmid
 lein schreibt / das eben an dem Orth/ da die Kirchen ist/ Spalt
 tung vñ VnEynigkeit zu finden: Aber sey jm/ wie das Concor
 di Buch sage/ nemlich das das Euangelium die Wellichen Ke:
 giment nit zerreisse vñ zerspalte/wann dem gewiß also ist/so sol
 get hieraus/ das deß Luthers Lehr/mit nichte das Euangelium
 sey/dann hiedurch/ja das Römische Reich/ond alle Ständ jert
 zertrennt stehen / vñnd eben diß Concordi Buch erklärt solchen
 Nis vñ Spaltung/ in dem sich etliche Fürsten absondern von
 jren Haupt Keyß. Mayest. vñ andern Fürsten / wie im Buch
 zwischen / so bezeugts auch Joann Schüs in seiner 47. Vrsach/
 so er von jhrer grossen Spaltung / dem Cordi Buch zu Ehren
 vñ Nus geschrieben. Fol. F 4. das alle VnRuhe der Franck:
 Reichischen vñ Niderländischen Kriegen allermeist von/ond
 durch die Diener deß Wortes/so nur das Euangelium rühmen
 entsprungen sey/als die sich wider die Ordentliche jr Obigkeit/
 Königlich Würden in Hispanien gesetzt. Darumb spricht er/
 weylsagen hievon/ fürchte ich der N. derländisch Krieg werde
 letztlich vbel hinaus gehen / weyl sag e er wol recht/ weyl Entbö
 rung wider die ordentliche Obigkeit/ nie kein gut Endt genom
 men/dann mit den Christen heists in silentio & spe erit forti
 tudo vestra.&c. Wie darffe dan das EselsKal präheln vñ lä:
 stern/das Pius 5. vñ der selige Gregorius 13. mit der Execution
 Concilij Trident. aller heutigen Krieg Vrsach seyn? So ein
 Schüs mehr Verstandts hierin hat / vñnd der Warheit näher
 scheust/wiewol er sonst offtermals deß Ziels verfehlt: Als da er
 kurtz mit C h x 3 S L 3 Menschheit sey kein Creatur / sey All
 mächtig vñ vbiq; , vñ der AntiChrist sey schön reueliert/vñ
 ja er AntiChrist/gehe dem Abfall vor/als er in der Vorred w
 der das außdrücklich/heyter Wort vñ Meynung Pauli schreibt.
 2. Thes. 2. vnverschämte vor einer Fürstlichen Person/so grob
 lich wider den klaren Text ligen darff.

Die Magde
 Burgichen
 Predig Kan
 ten lassen es
 jnen mit ge
 fallen.

Der Schüs
 sagt vñ groß
 lex Spaltig
 das Cordi
 Buch von
 grosser Eya
 nigkeit / s
 mul & semel
 contraria de
 vno subie.
 Co. Ergo.

Exempla
 sunt odiosa.

Im Vinen
 Korb. Sol.
 132.

Schüsische
 Paradoxa

Aber

Aber ich eyl wider zu der Obrigkeit / von welcher Luther
dermassen geschrieben vnd gelehrt / das es ja grösslichen zuver-
wundern / das sich so gute Leut zu einem so bösen / giftigen ver-
knüpfen vnd bekennen mögen / Er schreibet ja außtrücklich im
Buch von dem Weltlichen Gewalt / das vnder den Christen
kein Obrigkeit seyn könn / das ja wider Keyser. Mayest. vnd
andere Christliche Fürsten vñ Herrn / ja wider alle Obrigkeit /
fürnemlich wider die neuen Superintendentens, hart genug
beschlossen ist / Vnd im Buch wider den König von Engels
Landt besticht er mit fast ungesalzenen Worten / die Obrigkeit
des Römische Reichs / sprechende: Ich bin nun zum dritten mal
vor ihn erschienen / bin auch gen Wurms kommen / vnange-
sehen / das ich wüste / das mir von Keyser das gegeben Geleyde
gebrochen würde (das ist ein wissentliche VnWarheit von
Keyf. May. dann er von seinem Schutz Herr ins Pathmos
verzuckt worden / Als Mathecius in Saut Luthers Predigen
bezeugt Fol. 28. Vnd sie ein Geschrey der Edlen Keyf. Mayest.
zum Vnglimpf vñ Aufschlauff zumachen anrichteten / als wann
ihme das Geleydt gebrochen worden) Ja sagt er am gemeldten
Orth: Die Teutsche Fürsten / so etwan die fürnembssten ge-
west / zu ihrem ewigen Spott / den Römischen VnGötzen zuge-
fallen / vor allen Dingen den Glauben gering achten.

Die Dieb
wolten als
le gern/
das keine
Richternoch
Zenerer wä-
ren.

Wil mans
klärerhaben
so solt ges-
sehen.

IB

De 10. Præ-
ceptis.
In Epistola
contra secul-
dum man-
datum
Cgl.

In 500. art.
121. contra
Reg. Anglie

Die Bi choffe vnd Fürsten / spricht Luther / seyn nicht
Christen / gehören nicht zu der Kirchen **CHRISTEN** / sie seyn
ohne Vernunft vnd Teutsche vnvernünftige Thier: Vnd
anderstwo / contra Epist. Reg. Anglia, & de seculari potestate:
Ir Fürsten / spricht er / sendt Wasser Blasen / vnd Nüss / die noch
Leuf seyn worden / vnfers **HEXXII** Schergen vñ NachRich-
ter. Darumb sprich ich (sagt er anderstwo) du kanst dich auff
niemandt verlassen oder dein Gewissen befrieden / sonder du
selbst mußt der Sachen gewis seyn. Ich frag nichts nach der
Wete

weltlichen Fürsten Gewalt/2. Dann dem Wort **GOTTES** Merckt auff
 nicht allein der Papst/ Bischoff/ Sophist/2. Sondern auch je Herren/je
 König vnd Fürsten müssen zu Lügnern werden/ Soltens doch möst nacher
 die Schwein vnd Esel sehen/wie Blinde vñ Verstockt sie seyn/ gehen.
 Sie seyn Weltliche Fürsten/aber die Welt ist **GOTTES** Feindt/ Von Welts
 darumb thut sie was **GOTTES** mißfällt/ der Welt aber wol ge- lichem Ge-
 fällt. Dann wissen solstu/das von anfang her sein Fürst ein malt-
 seltsamer Vogel sey/der gescheydt ist: Noch seltsamer seynd die Sehet mit-
 Frommen/sondern sie seynd gemeyniglich die größten Narren/ zu/lieben
 vnd ärgsten Schädel auff Erdreich: Item in der Predig: Nißt zu
 abundauerit, &c. **CHRISTUS** wil ich mein Sach vertrau- bekert/ zu
 en/ vñnd nicht den Fürsten/ (das thut aber das Concordi Buch einem solch
 nicht/wiewol es sich zu den Büchern Lutheri bekant) **CHRISTUS** ewerer Re-
SEWES/ spricht er/ ist ein Heyftlicher Doctor/ der die Gewiß putation/
 sen regiert/ Aber mit dem Weltlichen Schwert hat er nichts Lasterer:
 zuschaffen: Ergo non est Rex regum, aut Dominus Domi- Meint hal-
 nantiū, nec est vbiq; aut omnipotens, Auff solchen Grunde **D**
 hat er auch sein Bibel gefälscht/ Dann da S. Paulus Rom. 13.
 cap. spricht: Ein jekweder Seel sey vnderthan der Obriqkeit:
 Da setzt Luther für die zwey Wörtelein (ein jekweder Seel) das
 eynig Wort (jederman) ohn zweiffel der Meynung/ wie er
 hernach öffentlich gelehrt hat/ Mann sey der Obriqkeit allein
 mit dem Leib vnd Gut vnderworffen / Aber was die Seel an- Und war-
 treffe/ sey man jr kein Gehorsam schuldig/ vñnd man soll einen je die armen
 jekwedern frey glauben lassen/was er wöll/vñ niemand der Ke- Leut so offte
 ser Bücher verbieten (jetzt verbieten sie die guten Bücher) Aber den Glau-
 Sant Paulus spricht/ ein jekwedere Seel/ nimpt den ganz- ben zuänd-
 gen Menschen/vñnd verbindt in der Obriqkeit. Darnach am ren?
 selbigen Capitel / setzt oder teutschet er nicht Principes, Fürsten/
 sondern Gewaltige / als der auch dem Namen der Fürsten ab-
 holdt / vñnd darauff vmbgangen / alle Fürsten außzureutten/
 Wie dann solcher Rath einen Gottischen Griemensteinischen
 27 Krieg

NB
 Auffzur/
 Nun hierzu
 bekennen
 sich Fürsten
 vnd Herzog/
 Was wil nur
 drauf wer-
 den?

Nach Ireney
 zu Memin-
 gen gibt ein
 Exempel.

Krieg aufgeben/mag frey Luther dem Fürsten den Namen mit
 gönnen/den jnen doch S. Paulus gegeben/ Was wolt er jhnen
 dann sonst gönnen? Freylich nichts dann Auffrührisch Baus-
 ren/ oder zänckische Predicanten/wie er dann außtrücllich bes-
 kântin *Babylonica Captiuitate*. Es kan nicht besser werden/
 spricht er/dann man werffe den Dundi Schuch auff der Euan-
 gelischen Freyheynt/ond daß man alle Gesäß außtilg/vnnd frey
 Herrsche/te. Siehe wie schickt es sich dann zum *Concordi Buch*/
 wie obgemelt/ daß jr Euangelium dem Weltlichen Schwerdt
 nicht fürgreiffe/oder es zureiffe? Ja er teutschet auch/oder ver-
 teutschet vñ verfälscht im gemelten 13. cap. ad Rom. der Obrige-
 keyt andere namen als Minister, darfür gibt er Dienerin/ vnd
 dörrffen die Wortsknecht rhümen/ der Luther hab der Obrige-
 keyt erst recht auffgeholfen/ Ja von Ruhe zur stetten Vnrube.
 Hat sie doch schier nichts zuthun/dann Frid vnder den Prediga-
 canten zumachen/Wieviel seyn nur *Sächsischer Tractat*/mie
 vilen Predigantent vnder geschrieben/nacheinander außgängen?
 Aber noch ist kein Endt/ Erst haben sie ein rechts *Seminarium*
litigantium lassen außgehen/ da müssen jnen die Fürsten vor-
 stehen/ so sie doch keiner Obrigkeit gehorsam seyn/ als am
 Opitio vnd seinen Bursch Genossen/ weytant zu *Regenspurg*
 abzunemen/ sage die Obrigkeit was sie wöll/ so lassen sie jhnen
 kein Ordnung geben/ vnd haben keine/ vnd können auch keine
 machen.

Aber ich wils die Hochbenanten Herren im *Concordis*
 Buch probiern lassen/ laß schawē/ greiffen sie den Nachbenan-
 ten eyn/anfahent mit jhnen/ das compelle zum Fried zubrau-
 chen/lassen jnen den Zügel nit so lang/ zulästern vnd zuschmes-
 hen/ Da wirdt man sehen/wieviel sie vmb ihr Herrschafft ge-
 ben/ Aber was bedarff man viel Prob? Es ist vorhin am Tag/
 lese einer des Irenei Zwen Züngigē Georgij Herbstens von jren
 Erb Sünden/auch erst des 80. jars getruckt. Ich meyn/er bes-
 steche

steche die Fürsten/so im Cordi Buch stehen/vnnd wie hat auch
 Einack Spangen Bergt von denselbigen Fürsten/so ihm das
 Ruc Fenster von Eys Leben gezeigt/die härtesten wort/Es wär
 genug/wann vnserer einer von jren Euangelischen Fürsten so
 fresslich vrthenlet/Er Spanden Lügen Bergt/hat sich elende
 am Luther derlobt.Es heyst nit mehr/Hie ist's Leben zu Eys Le- Hab die setz
deinen lern
Spott vnnd
Schaden
fron.
 ben: Jetzt seyt er hinweck/vnd andere Substanzler auch ver-
 jagt/vnd wie es Ireneus auff den Schmidelein legt/das jimmer
 ein Teuffel den andern austreibt/setz seyns Accidentler/Vbie
 quedisten/elende Christen/Also das/wann jnen jre Obriqkeye
 nit wirdt je länger je stärker in Zaum greiffen/vnd jnen Ord-
 nung geben/vnnd darob halten/so ist's schon geschehen/vmb
 Fried vñ Eynigkent bey jnen/Ich weyt/das wol der Schmide
 der erst würd seyn/wan jm die Hochbemelten Fürsten im Cor-
 di Buch wolten ein Ordnung geben. Das sieht vnd liest man
 wol in der Vorred der Magdeburgischen Centauri in Prafa-
 tione sept. Centuria, Darin sie hefftig klagen vber die Wits-
 tenbergischen vnd Leypsischen Obriqkeyt vnd Predicanten/
 (nicht weiß ich/wie sie Schmidelein im Cordi Buch zusam ge-
 zaubert) Da streyitten sie/das allweg zweyerley Gewalt vnnd
 Obriqkeyt gewest sey/ein Geystliche vnd Weltliche/vnd wöl-
 len nicht/das die Weltlichen Fürsten/Formas Religionum,
 Concordi Bücher machen sollen/in Beystant etwan nur eines
 eynigen Weltliebenden Predicantens (mich dünckts/sie meynē
 den Jacob Anderst) Ich meyn/das sey ein genöttiget Concor-
 dia, als ich auß jren Schriffte verstehe/Liebē Herrn/wolt jr nit/
 das man vñ ewrer Predicanten Vneynigkent sage/so verbietet
 jnen das Außschreiben/dann wirs ja nur auß jhren Büchern
 schöpffen/damit man vns lang nit wirt das Maul verstopffen.

Eben in gedachter Vorred beschweren sie sich/das sie jetzt
 für das cynig Haupt des Papsts/viel Häupter haben müssen/
 damit beschämen sie (als ich acht) die Triumuiros, vnnd

H. ij. andere.

Da recht
 O recht.

NB andere Fürstliche Personen/so die Vorred verkauffen müssen/
vnd neuen das CordiBuch ein fabrefactum Heraclij cothur-
num, Ja/gut runder verbieten sie der Weltlichen Obrigkeit sol-
che Arbeit/wie das CordiBuch/sagen/sie/die Fürsten/seyn wie
W Cyfferig sie immer wollen/so seyn sie dennoch nicht Häupter
der Kirchen / dieser Primat gehöre jnen nicht zu/ꝛ. Wann ich
so grob wider obgesagte Herren redete / ich weiß / man würde
mirs nicht für gut haben / vnd vielleicht den Kopff ober den
Hals setzen: Aber jetzt/weil es die Lutherischen selbst thun / so
soltten die Fürsten billich der sachen nachsinnen. Sie drohen
jn den Aussatz Olix, nennet des Schmidtleins newe Glaubens
Artickel/ꝛ. In summa/als ich merck/wirdt mit diesem Cordi-
Buch niemandt grössern Schimpff auffheben/ als die Edlen
NB Fürsten/von jren Predicanten verführt / dest minder hoffe ich/
si vacat, fili
um adde,
Sans Wurst
sie wider mich zürnen werden/dann ich ja auß meiner Vorred
gedingt / jrer ninderst vbel gedencke/auch bey einem weyten nit
so dölpisch von jnen rede/als jre engne Predicanten / Fürnem-
NB lich nicht so grob/als jr Luther/zu dessen Schrifften sie sich ohn
alles Aufnehmen befeihen/als zu den heyligen Symboli/Solte
dann vnser einer/oder ich/so grob mit jrer Obrigkeit vñ Herr-
schafft reden/wie sie mit den vnserigen Catholischē Herrschafft
ten/so würden sie gar auß der Haut fahren / wil der greulichen
Condemnation vnd Vermaleudung geschweygen / in dem sie
alle lebendige Seelen dem Catholischen Glauben / Römischer
Kirchen zugethan/ gleichmäsig dem Teuffel/vnd Antichristo,
wie obgemelt/halten vnd verfluchen / sonst weiß man wol / wie
spöttlich sie jederzeit von der Obrigkeit gehalten/ vnd geschries-
ben haben. Ich spreche (sagt Luther) von der Obrigkeit / im
Buch an die lieben Teutschen/ Ich spreche doch / wann sie auff
das höchste zürnen/Lieben Herren/zürnet ihr / so gehet von der
Wande / thuet in ein Bad:Kleydt/ vnd hencfts an Hals/ꝛ.
Wie spöttlich ding hat der Vnflatz nur wider den König vonn
Engel Landt

Dann sie als
Catholische
Herrschaft
sine excepti-
one, verma-
ledeyen/
auch die
frommen
Austriacos
Imperatores
Tom. 7.
fol. 470.

Engellandt geschrieben/ wie grobe Ehrenrührende wider den frommen/Edlen Fürsten Herzog Georgen in Sachsen/ wie grobe Titul gab er dem Keyser Carl/ wie schmähelige Wort dem Herzog Heinrich von Braunschweg. Ja weyl dein Heins spricht er im Buch wider Hans Wurst/ Ja weyl dein Heins/ vnd du solche grobe Tölpel seyt/das ihr gemeynt/solcher fauler/ lamer Zotter/ solte in diesen Sachen. mir schaden thun/ oder euch Glimpff bringen/ so seyt ihr beyde die rechten Hans Wurst/ Tölpel/ Knebel vnd Rülke/ vnd wil hiemie euch beyden geantwort haben/das ihr beyde Vatter vnd Sohn verzweyffelte/Ehrlose/ verlogne Böschwichter seyt/das ihr sagt/ ich hab meinen gnädigsten Herrn/ Hans Wurst genennet: Wol meynen etliche/ ihr haltet meinen gnädigen Herrn darumb für Hans Wurst/das er von GOTTES Gaben/ stark/ fett vnd völliges Leibs ist/Aber meynet/ was ihr wollet/ so thut in die Bruch vnd hengers an Hals/vnd machet euch ein Sultzen/vnd fressets/ihr groben Eitel vnd Säu/ꝛ. Vnd von Keyser Constantino vnd S. Syluestro, Da er die Donation Constantini verteutschet/ mit folgenden Worten: Dem H. Paps Syluestro, vnd allen seinen Nachkommen/ vbergeben wir jetzt gegenwertiglich/ Lateran vnser Keyserlich Palast/ darnach den Keyserlichen Hut/nemlich die Kron von vnserm Haupt/ꝛ. Vnd alle Keyserliche Kleyder/ꝛ.

Tom. 4.
Fol. 440.

Da setzt Luther sein Glas an den Randt neben darzu folgende Euangelose Schmachwort: Auch die güldenen Bruchhinden von lauterm Goldt/ fornen von Indianischen Goldt/ daran zwen Rubin/ wie die Eßigkrüg groß/ fornen zwen Schmaragden wie Straussen Eyer/ dem Allerheyligsten im Bad zugebrauchen/ꝛ. Vnd es dörfen sich dannoch gute Leute bereden lassen/ zu allen solchen vnflätigen Worten des Luthers zubekennen/ vnd vnderschreiben/ als zu den Heyligen

Keine Lu-
geloße Lu-
therische
Keyserliche
Fürstliche
Wort.

Sie rühmen
den Reichs-
Tag des 30.
Jars vnd
Keyf. Carl.
vnd thun
gestrafs dar
wider.

NB
Concordia
der Fürsten
so jetzt vnd
Anno 30. ge-
weß.

Vbt nullus
ordo, sempiternus hor-
ror inhabi-
tat.
Die dem 30.
Jürgen
Reichs Tag
rühme seind
gestrafs
darwider /

Symbolen der Väter / pfuy / Noch ein gröbers Vbersehen /
oder Absurdität soll aller Welt hiemit entdeckt werden / zu be-
dencken / Als nemlich weyl das Concordi Buch in der Vorred
vnd sonst / fast rühmt den Dreyßig Jährigen Reichs Tag zu
Augsburg / vnder dem Keyser Carln 5. höchstmildesten / seliger
Catholischer Gedächtnuß / vnd hiemit jedermann ein Geplerr
für die Augen machen / als ob die irige Confession dazumal fürs
gebracht / von höchstgedachtem Keyser Carl bestätigt worden /
welches aber nie nicht geschehen / sonder widerlegt vnd explo-
diert worden / wie im nachfolgenden andern Spiel / ob man
wil / soll von Wort zu Wort dargethan werden / So hab ich
aber nicht fürs vnfüglich erkandt / daß ich doch auch gemelten
Reichs Tag / im 30. Jar zu Augsburg gehalten dieser Glaub-
bens Articul / im Concordi Buch begriffen anlangt / ein kurze
Weldung thue / dann demselbigen Reichs Tag mehr Chur-
Fürsten / vnd Stände des Reichs beygewohnt / vnd vnderschrie-
ben / als diesem Concordi Buch / 2l. Dort ist das Caput, das
Haupt des H. Reichs Keyser Carl gewest: In diesem Concor-
di Buch seyn wol auch etliche gute Herren / aber ich finde keinen
Keyser noch König / auch keinen Iuridicum Presidenten / es sey
dann das der Schmidlein / welches aber die andern Predigs
Kandten nicht zugeben / villeicht solts wol auch den vilgedach-
ten Herren ein Schimpff seyn / darumb wil ich diemur Reli-
gionem belanget / auß desselbigen Reichs Tags Abschied / den
Herren zu einen Spiegel hinnacher etliche Punkten setzen /
darauf klärlich abzunehmen / daß diß Concordi Buchs ver-
leibte / abgesagte Feind seyn / vilgemelbtes Reichs Tags Abs-
chiedt / im 30. Jar zu Augsburg / vnd ist großlich zu verwun-
dern / was doch hieraus werden wil / soll / kan oder mag / inn-
deme etliche wenig Fürsten des Reichs / dem gansen Reich
preiudiciern / die alten Reichs Abschiede verachten / neue
Bücher den alten Reichs Ordnungen zuwider / inn das Reich
ausz

auffbreynen lassen / sich vorher stellen / Keyserliche Mayestät
 ungefragt / anderer Stände des Reichs vnbegrüt / in keinem
 allgemeynen Reichs Tag bewilliget / aber vorlängst verdampft.
 Ach ihr Edlen Fürsten vnnnd Herren was thut ihr? Was be-
 williget ihr? Warumb folget ihr / wider des grossen Reichs
 Tags Abschiedt / Anno 30. zu Augspurg beschlossene / letzte
 Meynung / vnnnd rühmet für vnd für denselbigen Tag / vnnnd
 Keyser Carln / oder meynst jr / wir haben nicht auch solche Väs-
 cher / vnnnd können sie mit diesem Karten Spiel vergleichen?
 Nun so wil ich gedachtes Reichs Tags etliche / Wider sinnige
 dem Cordi Buch / Meynung vnd Befelch daher setzen / welche
 mehr geldten / als ewere Schmalckaldische Primas Narration /
 so sehet nun im ersten Theyl / der Reichs Tag Abschiedt /
 Fol. 207. Von dem Dreyßig Jährigen Augspurgischen grossen
 Reichs Tags Abschiedt / nach langer Recapitulation folgender
 Abschiedt:

vnd legt sich
 das Pars
 wider das
 Totum, vñ
 Germanico
 Imperio.

Durch Frantz
 Behem zu
 Meynig
 druckt 1573.
 mit Keyf.
 Priuilegio.

Auß solchem allem nichts guts / sonder mehr gefolgt / daß
 die andern / gemeyner Kirchen herbrachter Übung verachtet /
 aller Ober vnd Erbarkeit in jren Predigē geschändt / gelästert /
 die frommen / eynfälligen Leut in vñ gegen einander verheht /
 auch sonst allerhandt Leichtfertigkeit davon entstanden / die
 verführige vnd hievor verworffen vnnnd verdampfte Lehre vber
 handt genommen / viel verführische Irrfall vnder dem gemey-
 nen Volk erwachsen / alle warhafftige Andacht verloschen /
 vnd zuletzt dahin gericht / daß alle Christliche Ehr / Zucht / Thu-
 gende / Gebote / GOTTES Forcht / Erbarkeit / vnd guter / chrs-
 tlicher Wandel vnnnd Leben / auch die ware Lieb des Nechsten /
 gänglich in Abfall kommen.

Deren im
 Cordi Buch
 vber hundert
 gelesen wer-
 den.

Vnd aber solchs alles nicht allein dem H. Euangelio /
 vnnnd Schrifft / sonder auch dem alten löblichen Herkoen vnd
 Gebrauch

Da merckt it
vil ploderet
von dem
Reichstag
Anno 30.

¶

Gebrauch der Christlichen Kirchen vñ Ceremonien zu wider/
auch vnbilliger Weise fürgenommen vnd beschehen/ so haben
wir vns mit vnsern vñnd des heyligen Reichs Churfürsten/
Fürsten vñ Ständen/ vnd sie herwiderumb mit vns/ eynträcht-
tiglich vereyniget vnd beschlossen/ das ob angezeygte/ vñnd
alle andere/ wider gemeyner Christlichen Kirchen/ Glauben/
Ordnung/ Religion/ Ceremonien vnd alt löbliche Sagung/
lang herbrachten Gebrauch/ so durch dieselb gemeyn Christlich
Kirch vnd vor etlichen hundert Jaren gehalten/ Concilia ver-
ordnet/ fürgenommen Newerung abgethan vñ Casiert seynd/
vnd wir darob vnd daran seyn/ vnd verfügen sollen vnd wöl-
len/ wie sich gebürt/ das sich die jenigen/ die solche Newerung
fürgenommen haben/ mit vns vnd berürten gemeynen Churs-
Fürsten vnd Ständen/ bis zu einem nechstkommenden Con-
cilio vereynigen vnd vergleichen.

Die nicht ge-
horsam/ seyn
nicht gehor-
same Reichs-
Glieder.

Demnach gebieten vñ wöllen wir/ das in dem ganzen Röm-
ischen Reich festiglich gehalten/ gelehrt vnd gepredigt werde/
das vnder den Gestalten des Brodts vnd Weins vñnd vnder
jeglichem derselbigen der war Leib vñ das war Blut Christi
vñ vñsers Heylmachers/ wesentlich vnd warhafftig gegens-
wertig sey/ vnd alle die jenigen/ so darwider lehren/ schreiben/
predigen/ oder halten/ nit geduldet/ angenommen oder gestatt
werden sollē/ Auß dem erfolgt auch/ das die Christliche Kirch/
auß Eynsprechung des heyligen Geists/ vnd guten Ursachen/
heylsamlich geordnet vnd gebotten hat/ das einem jeglichen
Christen Menschen/ aufferhalb dem Messhalten/ den Conser-
eranten das hochwirdig Sacrament allein vnd vnder der Ges-
talt des Brodts gereichet werden soll/ so doch vnder einer Ges-
talt nicht mehr oder weniger dann vnder zweyer ley/ genossen
vñnd empfangen wirdt/ wie wir auch hiemit zuhalten/ vñnd
das herin/ bis zu Entscheydung künfftigs Concilij, kein Newer-
ung

rung fürgenommen werden soll/gebotten haben wollen. Und wo ist nun
des 30. sarts
schen Reichs
Tags Ge
horfam?
 gleicher weiß sollen gemeyn vnd sonderer Messen/mit Gesäng/
 mit Intenbung vnd Haltung des grossen vñ kleinen Canons/
 auch andern Gebetten/Kleydungen/Cerimonie / Sakungen/
 Ordnungen / vñnd aller massen/ wie bissher löblich in der Ge
 meynen Christlichen Kirchen beschehen ist/vnd noch beschicht/
 gehalten/vnd in dem alle gar kein Aenderung oder Newerung
 fürgenommen werden.

Vnd der Wider Täußer halben/lassen wir es bey nechst Vom Tauff
vnd Widers
Tauff.
 vnser außgangnen Constitution vnd Sakung bleiben / welche
 wir hie mit Rath vnd Bewilligung der Churfürsten/Fürsten/
 vnd Ständt/widerumb ernewert haben wollen/ vnd gebieten/
 daß die Kinder aller Massen / mit Reichung des Chrystams/
 Desgleiche mit den löblichen heylsamen Gebetten vñ Cerimo
 nien/von der Christlichen gemeynen Kirchen/vor längest auff
 gesäzt vñ gehalten/getaufft werden sollen/Dann je VnChrist
 lich vnd Erschräcklich ist/den armen jungen Kindern den Weg
 des Heyls/vnd der Gnad des Heyligen Geystes zubeschliessen
 vnd zuberauben.

Wir gebieten vnd wollen auch / daß der Kinder vnd an Sirmung vñ
deren Christlicher Menschen Sirmung / desgleichen den ster
legte ölung.
 deren Christlicher Menschen Sirmung / desgleichen den ster
 benden Menschen die Velung nicht vnderlassen/sondern aller
 Massen/wie bissher in der Christlichen Kirchen gehalten wor
 den ist/auch festiglich gehalten vnd gebraucht werde.

Diemeyl auch die Bildenuß **CHRIST** seiner lieben Wider die
Mutter **MARIE** / vnd der lieben Heyligen / das Gemäch in Bildt Sitze
den vergeßlichen Erinnern / männiglich zur Andacht betwe
mer.
 Mutter **MARIE** / vnd der lieben Heyligen / das Gemäch in Bildt Sitze
 den vergeßlichen Erinnern / männiglich zur Andacht betwe
 gen/darzu inn der gemeynen Christlichen Kirchen geduldet/

vnd die Bildt Stürmer von Christlichen Kirchen/hirvor in etlichen Concilien/vnnd sonderlich durch vnsern Vorfahrn am Reich / Keyser Caroln den ersten vnnd grossen/verdampt worden. Demnach gebieten wir / das die gedachte Bildnuß auch nicht abgethan/sonder andächtiglich von allen Christen Menschen auffgericht vnd erhalten werden soll. Desgleichen das die Altar / Sacrament Häuser / wo sie abgethan / widerumb auffgericht/zu der Ehr G O T T E erhalten werden.

Ferner/als etliche halten/das keyn Freyer Will sey / &c. Dieweyl dann derselb Irthumb mit seinem Anhang nicht Menschlich/sonder mehr Viehisch / vnnd ein Gotteslesterung ist/voll der auch nit gehalten/gelehrt/ noch gepredigt werden.

Wider die
Rebellions-
sten / vnd
vngeworhten
men.

Desgleichen / dieweil die Obrigkeit von G O T T E geordnet/vñ auß dem H. Euangelio/dem Heyligen Sant Paulo vnd anderen Göttlichen Schrifften bewert ist / soll inn keyne Weg/weder öffentlich noch heymlich gepredigt/ noch sonst gelehrt/ noch außgeben werden / wans derselben mit schien entgegen seyn/oder zur Verschmähung/Verachtung/oder Verkleinerung kommen/oder gelangen mag.

Wider den
Sola Glau-
ben.

Vnd nach dem auß der Heyligen Schrifft offenbar ist/ das der bloß Glauben alleyn/ohn Lieb vnd gute Werck/nit gerecht macht / Auch G O T T E die gute Werck / an viel Orten der Heyligen Schrifft von den Menschen erfordert / soll der vorangeregte Artikel (das der Glaub allein gerecht macht/ vnd gute Werck verworffen werden sollen) nit gepredigt noch gelehrt/sondern mit Bescheidenheit vnd Vnderseynd gehalten werden / wie bißher die gemeyn Christlich Kirch / vnnd die Heyligen Vätter gehalten vnd gelehrt haben.

Vnd

Vnd sonderlich soll es mit den sieben Heyligen Sacramenten vnd Cerimonien derselben/allenthalben/wie in der Christlichen Kirchen von Alter herkommen / vnd vor dieser ZwieSpaltung gebraucht worden ist/vnd alle Newerung abgestalt seyn.

Item/das auch insonder alle hohe vnd nider Stiffe/Klöster/Pfarr/Stiftung vnd Pfründt/bey iren Sagungen/Ordnungen/Regeln/Stiftung/Fundation/Gesäng/Lesen/Predigen/Wehalten/Gebetten/Begräbnus/vnd gewöhnlichen Christlichen löblichen herbrachten Cerimonien/wie die in gemeynen Kirchen bis anher geübt/gehalten werden sollen.

Wider alle
ley Newerung.

Das auch die verledigte Pfründten / nach ordentlicher Maß/üßlichen geschickten Personen verlichen/der abgestorbenen Stiftung halten/vnd die Geystlichen an gebärender Disposition vnd Straff der Pfarrer/Priesterschafftten / vnd Geystlichkeit nicht verhindert werden. Das sich auch die OrdensPersonen/vnd Weltliche Priester hinfürter zuverhehlichen genzlich enthalten sollen.

Disfitterung
nicht hinderen.

Vnd sollen die Priester / so sich ernteynter Weys / vor diesem vnserm Abschiedt/verhehlicht haben / von fundtan irer Geystlichen Pfründten/Administration vnd Aempter entsetzt seyn/vñ ire Beneficia durch die Patron/oder Ordinarien ein jeglichen Orths/in Zeit des Rechts/dem nechsten nach Endung diß Reichs Tags / anzufahen versehen/vund die Pfarren/vund andere Geystliche Pfründten / durch ihre Geystliche Obrigkeit/oder Patron/mit anderen geschickten Zuverhehlichten Priestern besetzt werden.

Vonden
Weyßfriesern.

Doch ob etliche verhehelichte Priester / ihre vermeynete Ehe Weiber verlassen / vnnnd sich Christlicher Ordnung vnnnd Gebräuch widerumb vergleichen / Auch ihres Verbrechens / würdige Absolution vnd Buß empfahen vnd annehmen wolten / soll Päpstliche Heyligkelt durch den Legaten sehr alsbalde ersucht werden / den Ordinarijs Gewalt zugeben / die Weltliche Priester zu Absoluieren / vnd zu ihrer Administration zu rehabilitieren.

Aber die Priester / so sich nicht bekeren / oder diesem vnserem Abschiedt geleben wöllen / wie vnd wo die gefunden / vnnnd sich miteinander / oder andere Personen Bei Ehelichet hetten / dieselben sollen in keinen Fürsten Thumben / Obriqkerten / vnd Gebieten gelassen / sondern verwiesen / oder inn gebürliche rechtmäßige Straff genommen werden.

Wider die
vnstätigen
vnpriester-
lichen Con-
cubinanten.

Dergleichen sollen in keiner Obriqkert / die Geystlichen in öffentlichem Vnehrlichem Leben / vnnnd sonderlich bey Vnehrlichen Vnzüchtigen Weibern zuwohnen / oder die bey ihnen zuhaben / noch in vnerbarer vnpriesterlicher Kleidung vnnnd Wandel gedult oder zugelassen / sonder die Vberfahrer nach Erforderung der Sachen gestrafft / vnd das nicht zugesehen / oder nachgelassen werden / wie bißher geschēhen ist / damit alle Ergernuß vermieden bleib.

Wo auch die Geystligkelt an eylichem Orth inn vnbillich Layisch Dienstbarckelt / Schirm oder Verträq getrungen wäre / So wöllen wir / daß solch Dienstbarckelt / Schirm oder Verträq / Todt vnd Ab seyn / vnangesehen eynerley Eydt oder Pflicht / So derhalben inn eynigen Weg geschworen / oder gethan seyn möchten. Dergleichen wo Klöster / oder andere

anderer Geistlichen Güter vnd anders/wesß des wäre / im heyl
 ligen Reich Teutscher Nation gar oder zum Theyl vnbillig/
 ger Weyse verkaufft / verändert / oder in Laysehen Nutz oder
 Brauch gewendt worden / solches alles soll auch vnündig/
 nichtig vnnnd abgethan seyn / vnd von stundan in den alten
 Standt gesetzt / gelassen / vnd die verkauffte Güter gebürlichs
 Werths erstatt vnd bezahlt werden.

Da solt die
 liblich Frey
 Stellung
 Platz habe/
 ich meyndie
 Restitution/
 daß man wis
 derkehret
 was abge
 nommen
 were.

Vnd sollen sich auch alle Psarr Herr vnd Prediger / sie
 seyn Ordens Personen / oder Weltliches Priester Standts/
 obgefakter vnd nach folgender vnserer Keyserlichen Ordnun
 gen im Predigen gemäß halten.

Wir haben vns darauff mit Churfürsten / Fürsten vnd
 Ständen verglichen vnd vereynigt / setzen / ordnen vnd wöllen/
 daß nun hinfürder kein Prediger an cynigen Orth zu predigen
 zugelassen / oder auffgestellt werden soll / er sey dann zuvor
 durch den Erzbischoff / oder Bischoff / darunder er gefessen/
 examinirt / vnd seines Lebens Lehre vnnnd Geschicklichkeit er
 fahren vnnnd geschickt befunden / auch zu dem Predig Ampt ges
 nugsam erkandt: Dieselbigen zugelassen vnd admittierten Pres
 diger / sie seyn Ordens Leut / oder andere Priester / keinen außs
 genommen / auch vnangesehen cynige Freyheit / sollen sich mit
 ihrem Predigen diesem vnserm Abschied gemäß halten / Vnd
 fürnemlich / daß sie in ihren Predigen vermeyden vnnnd vnder
 lassen sollen / was zu Bewegung des gemeynen Manns wider
 die Obrigkeit / oder die Christen Menschen in Irrung führen/
 oder gegen einander zuverheßen / dienen / oder V. sach geben
 möcht / Vnd in sonder sollen sie sich der Red massen / so etliche
 bis anher gedachter Weysß zuthun / sich nicht geschämpt / daß

Prediger
 vorhin Eras
 mieren.

Da mäfte
 s Schindole
 vnnnd seine
 Helffer auch
 dabeyn blei
 ben.

man das Euangelion vnnnd das heylig **G O T T E S** Wort
vertrucken oder vertilgen wöll / welches doch nicht allein vnser
vnd gemeyner Stände Will oder Meynung nie gewesen /
Sonder vil mehr die Sorg vnd Zuneigung getragen / auch
noch des Christlichen Gemüts seyndt / daß das heylig **G O T T E S**
T E S Wort zu Weherung Christlicher Lieb / **G O T T E S**
Furcht / Andacht vnnnd guten Wercken gepflanzet / vnnnd in
Christlichem Wesen erhalten / vnd nicht wie seyndt der neuen
Lehrer Gebrauch / nach eines Egen Willen / Nutzen / Neydt /
Hoffart / oder zu Verführung der Vnverständigen / gemeyns
Wie wir was zu predigen oder zu ver-
meiden. nen Lehen gepredigt werd / Sonder ist vnser Will / Gemüthe
vnd Meynung / daß die Prediger das Euangelion / nach Aufse-
legung der heyligen Schrifft vnd Lehrer / von der gemeynen
Christlichen Kirchen approbiere vnnnd angenommen / predi-
gen vnd lehren / vnd was disputierliche Sachen / sich dasselbig
zu predigen vnd zulehren / darzu schumpstrens / schmähens
vnd lästerns enthalten / vnd gemeldtes Christliches Concilij
Endtschiedts darüber erwarten.

Es sollen auch dieselbigen Prediger insonder verhalten /
Das Credit das gemeyne Christliche Volk / von den Ampten der heylig
Duchthm t gen Messen / Gebetten / vnd anderen guten Wercken nicht ab-
noch heutigs zuweisen / wie dann bis anher an vilen Orthen / welches zu er-
Tage in an-
rechunge barmen / geschehen / Sonder sollen das Christlich Volk statts
Meße aber lich vnderrichten / dahin weisen vnd reysen / daß sie mit groß
es ist alles ser Andacht / die Ampt der heyligen Mess hören / ihr Gebett
michte. inniglich zu **G O T T** thun / sich auch der Jungfrawen **M A R-
T A R E N** / vnd den lieben Heyligen / sie gegen **G O T T** zu für-
bitten / andächtiglich zubefehlen / Segren / auch die gebotten
Fast Tag halten / vnnnd verbotten Speyse / wie bey der Christ-
lichen Kirchen herkommen / vermeyden / auch Ordensleut /
vnd

vnd andere von ihren gethanen Gelübden nicht abweisen/
Sondern sie lehren / daß sie die zuhalten schuldig seyn / auch
Almosen geben / vnd ander Christliche / mildt vñ gute Werck
oben.

Dergleichen soll sich Männiglich / was Standts der
ey / dieser vnser Ordnung / Sakung vnd wol hergebrachten
Christlichen Gebräuchen / Ceremonien / vnd allem andes
rem / was in der Christlichen Kirchen biß anher löblich georde
net / gesetzt vnd gebraucht / so viel vnsern heyligen Christlichen
Glauben vnd GOTTES Dienst berührt / gemäß vnd Ge
horsam halten / vnd wider das alles kein Newerung fürnem
men / alles bey Straff Leibs / Lebens oder Guts / so ein jede
Obrigkeit den oberfahrenden / nach Gestalt der Obertret
tung / auflegen soll vnd mag / Es soll auch kein Obrigkeit die
andern in dem verhindern / sonder se eine der andern / auff ihr
Ansuchen / behülfflich seyn / das alles wir / obgemeldte Straff
vnd Peen zu vermeiden / zwischen hie vnd des nechstkünfft
igen General Concilij Entscheydes / also gänzlich gehalten
haben wollen / &.

Straff der
Verbrecher
wirdt in je
ner Welt ge
wislichen
folgen.

Was sagen hierzu die Rebellen Predigkathen /
so stets vom Dreyßig Jährigen Reichs Tag gauzen ? Fürwar /
fürwar sorgte ich / Es würd ein solcher grober Abfall vnd Un
gehorsam vom Römischen Reich nit lang vngerochen bleiben.
Also daß GOTT das vnghehorsam vñ widerspennige Teutsch
Ländt widerumb seiner Ehren Kron vnd Scepters berauben /
Als das keines frommen Oester Reichischen Keylers mehr /
würdig oder werde ist / Sondern nur Aufführer / Barraben
vñ letztlich des Caesaris (wie die Alten geschrieben von großem
Anis

Propheta
vtinam va
nissima.

Der Anti-
Christ wirdt
ein Cæsar
seyn: von
Mutter-
Leib außge-
schnitten.

AntiChrist/ der von MutterLeib werd außgeschnitten werden/
nicht gewönnlich geboren / daher der erste Keyser oder Cæsar
soll seinen Namen geschöpfft haben) dessen Cælaris desz An-
tiChristen Eynschleichung/besorgte ich in die vnconcordierten
Ständt/die mit wissen weder Trumb noch Ende/vnd von den
frommen Fürsten auß Oesterreich schreyen: Nolumus hunc
& hos: Wir wöllen ehe Interregnum, vnd dem AntiChrist
Platz/dem Türcken Thür vnd Thor öffnen. **GOXX** genad
vns/Die vil vnd grossen ErdBiden vnnnd Cometen bedeuten
vns nichts dann Rhuten / Creuz / Schläg vnd Straff / dann
die Welt allzugrob sündiget / vnd vngheorsam ist der Dbrige
keit. Vrsach/**GOXX** wil sie tödten. 1.Reg.2.

Antichristus,

Von dem AntiChrist seyn alle Secten
ihrer Sach gewiß / vnd concordieren allzusam/
allein im Treffen feylen sie allesam/vnnnd seyn desz Anti-
Christis Glieder/vnnnd desz grossen letzten Abfalls
MitBräder/darumb ihr NarrenLeyd-
ung auch außgemustert
wirdt.

Das 38. Ka.

Wnder nimpt michs / warumb die For-
gamischen/Bergischen Concillionisten in das Gesels-
lenBuch / den fürnembsten Articul vom AntiChrist
nicht gesezet/so sie doch hierinn allermeist concordiern/vnd ihre
Cordi-

CordiBuch zimliche hierauff gleichwol oblique gegründet ist/
dann Fol. 157. r. vnd 316. sie dermassen von AntiChrist schreib
ben / als wann sie ihn so wol wisten vnd kenneten / als ein jeder
seinen Namen / vnnnd verfluchen alle die / so an der Römischen
Catholischen Kirchen hangen / als den Teuffel vñ AntiChrist
selbst / nemen kein Nation / kein Person / keine Reichs Verwan
ten auß. Ja die frommen Herrn von Osterreich / als die aiweg
der Catholischen Römischen Kirchen angehenckt / müssen hie
mit aller Welt verteußelt / Kayserliche Majestät vernicht /
die Catholischen Fürsten lautter Teuffel / vnnnd AntiChri
stische Knecht verdampft werden / das mich dünckt ziemlich grob
seyn / r.

O sie werde
balt CZXJ
STVM
auch ver
lägnen / sie
wissen schon
albereyt nit
wo er loca
liter eygent
lich ist / nisi
vbiqu.

Es hat wol / weil sie im Werck gewest dieses Cordi Buchs /
(dann sie nun viel vnnnd lange Jar daran gebrütet) auff der
Catholischen seyten cyner / mit Namen Theodorus Grami
neus, von diesem Haupt Artikel / von dem gewiesen Eynschich
tigen grossen AntiChrist eynen Tractat lassen außgehen / aber
alleyn für sich sein bestes bedencken / andern weyt nachzusüen /
ohne viler anderer Vnterschreybung an Tag geben / hats wol
auch den dreyen ChurFürsten zugeschrieben / als Meyn / Cöln
Trier / weil Er Autor leicht vernommen / wie die andern drey
dem CordiBuch vndereschreib / Aber da wirdt ein grosser Vn
terscheydt gesehen / dieser schreib seine Bedencken den dreyen
ChurFürsten zu / deren Brtheyl noch frey / vñ die Censur Vn
erklärt / alda gilt es nun / wie die librorum Authores wissen / was
es gilt. Dieses ConcordiBuch aber lassen die andern drey
ChurFürsten selbst außgehen / vnnnd stehen vorher / allen Bi
schoffen / Concillien / Vätern / auch ihren Mit Verwandten
ChurFürsten vngeacht / fragen weder nach Keyser noch Kö
nig / weder Reichs noch Landes Lagen / weder nach Gallia oder

In Cöllen
Truckt Anno
78. Bey
Ludo. Alcc.

NB

Aaa Hispan

Besehe man
alles Reichs
Abschiedt/
vnd verglei-
che es mit
diesem Cor-
diBuch/
oder Strick-
tung.

Zu Thema
Trennt/
1 5 7 9.
Heist das
Religions
Fried. Heist
das nit ver-
dampt? vñ
wie selten
nur Genad
herz sagen?

Hispania, vder nach cyniger Nation/lassen alda das Buch an
dreyen Orten trucken/darinn sie alle Papisten/vñ den Pappst
als den AntiChrist/alle seine WieCatholische/als Teuffels
Kinder verdammen vnd verfluchen/verfluchen sage ich/vñnd
giltes der ConText/das ganz Haus Oesterreich aller alten vor-
rigen frommen Keyser/auch insonderheit Keyser Carin/vñnd
Ferdinandum, vñd ihrer Reichs Abschiedt/vñnd mus ihnen die
Torgawisch Fantasey mehr gelten/Das/sprich ich/ist wol ein
anderer Ernst/vñnd hat mehrin recessu,quàm in fronte pro-
mittat, das Aufstarich wirdt mehr in die Hande geben/dann
man im ganzen Zimmer gesehen hat/So hat der Pfarher zu
SchmalKalten/weil sie am ConcordiBuch vnder schreiben/
darauff sich auch das ConcordiBuch zeuche/als auff die Ges-
schriefft/auff die SchmalKalto Artikel/erst fergen lassen ein
Tractatlein außgehen/darin alle Catholisch Papisten ver-
dampt/als Lügner/Gottolesterer/Fressler/Abgötter/Zau-
berer vñ Narren/vñnd schreibt auß Luther/zu dem sich das Cor-
diBuch erkant/das fort mit ein cyniger Buchstab mehr/weder
in Lehr noch Wercken/bey vns sey/es veridugne alles **CHRI-
STVM**/darumb sie setz gar von vns weichen.

Nun/weil daß die letzte Zeit ist/vñnd ich mit keinem Arth-
del von Jugend auff/so offti heimlich bekümmert/als mit dem/
den AntiChrist anlangende/so wil ich auch hievon dem Cordi
Buch zum Nachbedencken was anzeygen/meinem Brauch
nach.

Erstlich ist gewiß/das hierin sie fast alle Keyser heutigs
Tage (deren doch etlich Hundert vñnderschiedtlich gezalt wer-
den) Cynig seyn/Der Pappst sey der AntiChrist/das Pappst-
Thumb sey sein Reich/ñ. Aber wie/wo/wann es angefangen
hab/

Hab/da seynd sie so Eynig als Hundt vnd Kagen / als die alten
 Weysen im/ Daniel die Susannen auß Zorn auff die Fleisch
 Dank geben wolten. In Summa/als aller Kezer Arch ist/
 sie stimmen hierin auch mit den alten Kezern vbercyn / welche
 allweg / so baldt sie vonn der Römischen Kirchen verdampe
 worden / so haben sie den Papst den AntiChrist gelästert / wie
 dann alle Apostaten / vnnnd vngetrewe Knecht / ihrer fördern
 Obriqkeit pflegen Vbel zureden/da jezige Keyserliche Maye
 stät etliche vnruhige WortoKnecht freundlich auß seinen
 Erblanden ziehen heysen/Haben als baldt auch in Namhaff
 ten ReichsStädten etlich PredigKaugen / als des Meckerts
 Sohn/vnd der N. von öffentlicher Canzel / ihr Mayestät lä
 stern dörfen/als Meyneydig/vnnd auffso gröbst/ so laut daß es
 auch ihr Keyserliche Mayestät gehört/vnd dem LeckersBuben
 das Käc Fenster billich ist gezeigt worden / von dem löblichen
 Magistrat / vnnd stehen dannoch solche PredigKandel auch
 noch inn dem Weyläuffigen ConcordiBuch zu Troste der
 Obriqkeit / es sey G O T T lieb oder leydt / So seyn in diesem
 Artikel Zwinglisch / Calvinisch / Lutherisch / vnnd alles Vn
 geziffer Eynig / der Papst sey der AntiChrist / Weil sie aber
 solches auß Heyliger Schrifft mit nichte probieren können/
 so lauffen sie zu ihren Gedüncken/vnnd schreiben so vngleich
 Ding hievon/daß sie selbst ihr eygne Dogmata grundelos ers
 zeugen. Michel Stiffel die lezt Posau/als sich der Marz selbst
 nennete/der kunts Arithmetice beweisen / Leo decimus wär
 der recht grosse AntiChrist / die andern haben es weyt anderst
 außgelegt / vnnd machen ein gannes langwirtiges Reich dar
 auß / das länger / grösser / beständiger / älter / starker / dann
 C H R I S T I Reich bey den glaubigen/das she ein mächtige
 Gottolästung ist/vnnd alle Heylige Lehrer/von der Apffel
 Zejt / biß daher von einem eynigen / nicht lang regierenden

Ein Fürst
 hat bey der
 weis mehr
 Gewalts
 dann ein
 Keyser.

NB

Sie seyn
 hie in so
 Concordes
 als de libero
 Arbitrio.

Zu Ingol.
Statdruckt.
1580.

AntiChrist gelehrt / nach grunde der Heyligen Schrifft / wie auch hewer hievon D. Michael Hager zu FreyBurgk wol geschrieben / vnnnd Nicolaus Sanderus mit schöner gründelicher Auffführung in visibili Monarchia, Louanij 1571. der alle Kezerische Eintrdg genugsam entscheydet / vnd gründelichen bewußt / daß sie der groß AbFall vnd Zuberreyung / als Glieder des AntiChristis seyn / vnnnd es ist leyder allzu war / vnnnd wirdt von Tag zu Tag je lenger je klärer / vnd gehen immer weyter von **ES** / bis sie ihn doch gar verlieren auß dem Hiramel / wie auch auß dem Sacrament.

Damede
man auff/
dann es ist
zeyt.

S. Paulus schreibt / 2. Theff. 2. Daß vorhin / ehe vnd der AntiChrist auffstiehe / werde der AbFall Apostasia Meyeidigkents vorgehen / AbFall vom Römischen Reich vnd Glauben / der ist jetzt so groß / als er niemals gewesen in Europa. **GO** helff vns / was der Römische Keyser ein Jar oder vierzig für Gehorsam gehabt / beweisen der Reichs Abschied Augenscheyn vnnnd Practica multiplex: So fallen die Kezer je lenger je mehr von sich selbst / von jren alten Confessionen vñ Normis, Lehrern / vnd RädleFührern ab / vnd richten neue Formulas vnnnd Kirchen Ordnung auff / **GO** helff der gemeynen Seelen: So siehet man ein Zeychen ober das ander am Himmell / Erdvieder men vnnnd Theurung auff Erden / Kriegs Practicken in allen Höffen / Also / daß gewißlichen ein gemeynes grosses Vbel für der Thür siehet / vñ anklopffet / Glaub vnd Traw / schaw wem / Wer stärker ist / schiebet den andern vnder die Bandt / gerade wie jener nicht vngelegen

Criminiert & similicer Cadiert:

*Annis paucis hinc peractis
Nulla Fides est in pactis,
Mel in ore, verba lactis,
Fel in corde, fraus in factis.*

Das

Das ist/ das/ seydt desz Luthers Zeijt/ die Welt zehenmal böser dan vor ist worden/ vñ das hat er selbst bekennen müssen/ 12. Die Secten machen auß dem vorgesagten grossen AntiChrist ein ganzes langwiriges Reich/ aber ohn Grundt/ sagen er sey offenbart/ welches nicht ist/ dann Reuelari im Paulo heist nit/ als wie die Kotten geben/ dasz der AntiChrist zu Spott wert/ Sondern das er regiern werdt/ sein Spott vnd Fall ist/ da ihn CHAZSWES/ vnd nit die Welt wirdt demütigen vnd stürzen/ so sagt CHAZSWES außtrücklich zu den Juden/ sie werden den AntiChrist/ für Messia annemen/ sie haben aber noch keinen Bapst jemals für Messiam erkandt.

Das ist je etw
schöns Lob/
vnd hiesu
bekendt sich
dieses Gesel
ten Buch.

In Summa ich wil in diesem Artickel die Concordisten zum obgedachten hiezwischen Nic. Sandero gewiesen haben/ der sie auß ihren eygenen vngegründten ScheynGründen zuschanden macht/ biß einer solches Buch teutschet/ oder mir vorbehalten bleibt/ auff die nachfolgenden Arbeit/ 12. Wo mir die vnruhigen Tropffen Ursach zugeben/ fortsetzen/ vnd ganze Theatra ihrer Thorheit an Tag verorsachen/ dörfßen sie in einen Buch/ ein Ding so offte melden/ warumb nicht auch wir? Korn vmb Salz/ eins vmb's ander/ keins vmb sonst/ was einem gilt im Spiel muß dem andern auch gelten/ vnd nicht anderst.

Dieser hats
alles wolgen
gründt vnd
anffsätlich
beschrieben.



Miscellanea,

Hiemit werden oben hin allerley Irr-
thumb im Concordi Buch gerüret / aber nicht
widerlegt / als sich gebüret / ein andere Joye
es besser wirdt.

Das 39. Ka.

M Ann ein Spiel auß ist / so klaubt man die
Karten wider zusamb / schawt in dem noch ein mal
hin vnd her darcin / legt vnd versteckt etliche Blätter
auffm Dorcheyl / vnd mischts dann zu einem andern Spiel.

Also gedennck ich hiemit auch die Karten dieses ersten
Spiels zusamb juraffen / in welchem Spiel noch auff keiner
Seitten etwas weder verlorn noch gewonnen / ist gleichsam
nur ein Probierung vnd Karten Musterung omb sonst / Aber
jetzt das nachfolgende Spiel wirdts an ein Treffens vnd
bessers Auffsehen gehen / da wollen wir auch vnns basß der weyl
nemen. Vnd da wil ich vorhin wissen / mit weme ich spielen
sell. Ich wil nicht mit Laruen oder Mascarn / als in einer
Musterrey ombgehn mit verdeckten Namen / als mit vmbri-
sechten / Sondern nendts Kindt machen / was sollen die Liecht
Schewen / als deren einer ist / so den Binen Korb umbgeseht /
vnd ihme einen gedichten Namen getraumbt / als der Mus-
cken Schnacken vnd Grillen im Hirn. Nennet sich Jesuwalt /
das so viel / als G S T X waldts / oder waldt sein J E S W /
soll

NB
Den wil ichs
zuschreiben
vnd zuschri-
ben lassen.

II

soll heissen: Darnach nennet er sich Dickhant/ der harte Streich
 vor ihm / der grauffam hant picken/pecken vnd stechen werdt.
 Behüt G O L D / behüt / vor Gabel Stichen/ wol ein schreck-
 licher Goliath/ Sieben in einem Streich. O liebe Nas du
 bist dem Kerlichen vil zu weich / er siehet mitten vnder den
 Tuffeln vnderlegt/ das macht/ das keiner sein Scheer gewest.
 Aber nur frisch her / ich wil ihme mit Euangelosen Phrasibus
 geantworde / vnd mit Lutherischen Zymbeln klingen / vnd
 ihme die Schellen rühren / damit ich die wilden Bienen /
 Wespen / Hummeln vnd Hürneusen zusamb treib / auff
 das sie sich anlegen / vnd ich sie fassen könn / Qui enim præ
 minis, sagt Luther / moritur, ad eiusdem sepulturam pul-
 landum crepitibus & bombis ventris, In Summa / Ich
 wil nicht mitte Nach:Gulen vmbgehen / da sich weder Autor
 noch Truckerschen lassen / oder die andern Autores fürstel-
 len / als die sieben TodtSünder im Carnöffel Spiel das
 Cordi Buchs/ die vornen her grosse Herrn setzen / fürchten
 ihnen ihrer Haut / vnd verstecken sich hinten vnder den Tros-
 sen / wie wann es ihnen aber gieng / wie dem Zwingel im
 Krieg?

Wer das
 Vbel thut
 der Kompt
 nicht ans
 Licht.

Wann ich nun auffgemerter wirdt / von beneden
 lichen / die mir gut genug erkandt werden / wolan so sollen
 sie gute Correspondenz finden / wie sie mich grüssen/ also soll
 ihnen gedanckte werden / ob G O L D wil / vnd leben wir.
 Ich kan / von kurzer eylender Zeit wegen / jetzt nicht meher
 auff diese Mess abfertigen / wie woll mir erst grobe Zotten
 fürfallen / Desach ich hab meher dann 40. grosser teutscher
 Mess in die Truckerey / vnd ist die Fasten Mess hewer frü
 am Jahr / wils derhalben jetzt zu den Drthern einschlagen/
 dann je länger ich im Gesellen Buch vmbstrey / je minder ich
 Concor-

N
 Protestation
 vñ Geding/
 ich wil sein
 gsin.

Concordiam finden kan / Allein das sie fast in allen Articulis mit den längst verdampften alten Kegern zusam̄stimmen.

Wie oben
im Solis
Glauben
nach Läng
erwiesen.

Ein grosser
Wurfs
Glauben.

¶

Selneccer.

Qui vbi que
est, nusquam
est, dicit Se-
neca.

Diese Gefellen haben den SolnGlauben von Simone Zauberer/ von Aërio vnn̄d Eunomio, Ist ein rechter Wurfs Glauben / wie von des Phil. Melanch. Weib ein Histori erzählet wirdt/ihren grossen Glauben auffzubuzen. Dann da ih̄s der Zauberer Faustus trohet/er wolte ih̄r die Würst fliegen mach̄en/darauff sprach sie im Glauben: Ich trawe dem getrewen G O T T / er werde mir meine Würst wol vor dem Zauberer Fausto behüten / vnd also sagen sie/ hab er nicht zaubern köns̄nen vor des kleinen Weibteins grossen Glauben/Wie vil wird̄ jetzt dieser Glaub dann wirken / da sie C H R I S T I Menschheit allenthalben haben/meynen G O T T ein Ehr̄ zuthun/vnd C H R I S T I M zuerhöhen/dörffen sie fürgeben / es sey dieser Articul so fein erstritten in der Formula, das̄ alle Christen dar̄für G O T T dancken werden / vnn̄d es sey gleichsam der letzte SonnenBlick/vor dem Niedergang/2c. Wann man fraget/ wo C H R I S T I S locali modo zu finden / weyl er nicht eo modo, laut des Cordi Buchs zu der Gerechten oder im Himmel zu finden / So wissen sie es ni/ Etlich sagen C H R I S T I M nicht per vuluam Matris prodijße. Die andern/ er sey Naturaliter, localiter & Physicè wie andere Menschen geborn/2c. Welche auff beyden Theylen im Glauben ir̄r gehn vnd sehn/ den alten Kegern die Handt bieten/ vnn̄d in dem sie C H R I S T I M allenthalben hin denen vnn̄d breyten/ gar darumb kommen/wie er auch zu den Juden sprach: Ihr werdt mich suchen/ aber nicht finden/2c. So hadern vnd zanken sie so vnflätig Ding von wegen der ErbSünde/das̄ es ein Grewel nachz̄zusagen/vnd nimpt mich wunder/ warumb nicht die Placcianer hierin̄ bas aufgemustert sindt / in Massen sie die Synergisten/ vnd

vnd die Pelagianer condemnirt/so doch Pelagianer vnd Synergisten fast vier Hosen eins Luchs seyn/ Ich kan hierin kein Concordiam sehen/dann SpanBergk wol baß im Luther bes lesen/dann Schmidel/der von wegen seines stetten Umbstörrens nicht Zeit hat /viel zu lesen/so müste man den armen Erbsünder/vnd andere auch wider begnaden.

Zwar ich beger mir hierin den Luther vnd Melanchthon allein zu concordiern/dann wil ich sie loben/ es ist aber vnmöglich/ darumb wil sie der Flaccisch Hauffe/ vnd Schmidtlein nit beysammen leyden /sondern ihre Ehe scheyden/wirdt dann dis Concordi Buch hierin das gesuchte Endt deß Friedts vnnnd Vergleichung treffen/so wil ich sie vber Klumper Neune lobē/ sonst spott ich jr/wie hoch sie toben.

Luther vnd Zippel vns eins von der ErbSünd vnd Mathematischen Vorsagung.

Ja nicht allein von Freyen Willen lehren die Philipplischen Normæ anderst/dann das Cordibus /sondern auch vom Gesäß vnd Euangelio / vnnnd schmeckt ihre Justification schier nach dem Psiander vnnnd Stanckart/So fängt man zu WittenBergk ahn /den Psiander herfür zuziehen /den Brentium vber den Luther zu loben/ vnd anzuziehen / wie grobe Irthumben im Corpore Doctrinæ seyn /was er Selnecker in dreyzehnen Jaren gelehrt /hat er jetzt wider umbkehrt /GOTT geb wie es den armen Seelen gehet. Die Manicheer haben auch solche Tauben gehabt/vnd ist darvon wegen Opitius von Regenspurg verlassen worden/Aber jetzt ist Adiaphoristery / vnd Flaccische Kezery alles eins/vñ so Stahl fast als Bley/seyn die Contradictoria verglichen worden/welches Gallus etwan vnmöglich geacht /Man sieht auch hinden inn der lange Laßzettel Virorum obscurorum ein schöne Concordiam, in dem sie newe Titel erdicht/deren vor fünfzig Jaren in keinem Ges

Es seyn viel bedenklicher Wort hierin freylich auff die GoldWag gelegt/ darmit man das Fleisch außwigt.

Bald anderst / Bald anderst/ macht Jacob Anderst.

Da leit ein
besonderer
listiger
Sachß im
Pfeffer.

nichts Buch Meldung geschicht / als Superintendenten / Ins-
pection / Jetzt heissen sie es Herrschafft / bald Land Rutenrey Amt /
Balt Prefectur / etwan in Sede, etwan Decanat / wenig / ja gar
kein Stifft / dann keins also gestift ist / wie sie es halten. Zu-
dem so ist lustig / daß nur die Subscribenten jr Namen gesät /
nicht ihre Meynung von dem Buch / vnd weiß noch niemand /
was Gestalt ein jehweder vndergeschrieben / Etliche meynen / sie
seynd zum Krieg vnd Muster Platz also verzeichnet.

Jch köndt mich auch vnterschreiben / wie folgt: Frater
Nas hält diß Cordi Buch für ein verwirres / langweyliges
Compendium vielerley Verdampfer Kegeren / vnd Zerstö-
rung des Römischen Reichß Friedt. So hat Chytraeus,
einer auß den Authorn / sich vndergeschrieben zu einem guten
Freundt / Er halte das Buch pro seminario perpetuae dis-
tensionis. Etliche haben auch vndergeschrieben / auff einen
allgemeynen Synodum, auff weitlern Bescheydt / Andere ha-
bens nicht also gemeynnt / Etliche seyn obereydet / Etliche ha-
bens nicht verstanden / Etliche von Gesellschaft wegen / An-
dere ihrer Herrschafft zu Gefallen / Etliche haben ire Mey-
nung noch bey sich / Ihrer viel fluchen dem Buch im Herzen /
Andere thun nur Scherzen / &c. Also / daß sich niemandt
kan dareyn richten / was Meynung ein jehweder vndergeschrie-
ben hab / ob ers approbier oder reprobier / Ist also das viel
Vnder schreiben der verdeckten Essen eins / deren das Buch
hin vnd wider voll steckt / nur erst die Zän bleckt.

Merck Cas-
tholischer
Leser / quod
salus ex ini-
micis no-
stris. Sie ge-
ben vns die
Weer zur
Faust.

Es ist dainoch vns dahin nüt / daß wir sie auß ihren
eygnen Schrifften vberzeugen können / daß sie inn Sechß-
vndvierzig Jaren keine rechte Confession gehabt / Dann
sie bekennen in der gebesserten / oder locupletierten Confes-
sion /

sion / die sie jetzt verläugnen / das Euangelium sey ein Buß
 Predig / zu Vergebung der Sünden / das jetzt anderst lautet:
 Die veränderte Confession verdampft die Eutichianischen Ver-
 mengung der Naturn **E H X Z S E Z** / diese vbiq; Ubelthäterin
 führets sein subtiel eyn/allio/das sich die Subscriberenten darauff
 soviel verstehen/als der Eiel auff das Orgelschlagen.

Daher ist ihnen die erst Confusion näher vnnnd lieber /
 dann darinder können Manicheer / Flaccianer / Eutichianer
 Vnder schleiff finden / vnd wie die Protestanten biß anher mit
 der Römischen Kirchen eynhällig zugestimmt / was die vnder-
 schiedlichen Natur in **E H X Z S E Z** belanget/seine Himmel-
 Fahrt/sein Sihen zu der Berechten/vnd de cōmuniōe Idio-
 matum, also söndern sie sich jetzt ohn gegebne Vrsach genz-
 lichen ab. Also/das das verbesserte Cordi Buch zu Berga an-
 derst/ Anderst zu Torgaw/Vnnd die compilatores libri Pra-
 toria autoritate, jetzt dieses/dann jenes statuieren/hiemit sie ire
 alte Normas, & Corpus Doctrina, auch Communes locos
 Philip. vnd die geänderten Confession / vnangesehen der An-
 teacten zu Regenspurgt/Franckfurdt vnnnd Naumburgt ver-
 werffen/anzengent/das Philip. Communicatio Idiomaticum
 pro forma loquendi genommen/vnd **CHRISTO** sit restituta
 gloria, vnd vnio faciat tantum communia nomina, vnd li-
 berum arbitrium sit facultas applicandi se ad gratiam **DEI**,
 vnd was er Philip. vom Sacrament gelehrt / könn auch einem
 Sacramentierer pasiert werden/Panis est corpus **CHRISTI**,
 vt falscs sunt imperium Romanum per Metonymiam, vnd
 Euangelium sey ein Gnaden Predig / nit Straff ob Zorn Pre-
 dig/vñ das die Politischen Räch ohne vorwissen irer Fürst/vn-
 ter die Acta zu Nürnberg/Bremen vnd Franckfurdt Sacra-
 mentierisch schwermerck eyngemengt/ in dem sie sich auff das

Diuisum est
 cor eorum
 nunc inter-
 ibunt,
 Ose. 10.

NB
 Ey so muß
 man Naran-
 vber Eyes
 setzen.

Sie wissen/
glaub ich/
selbst nicht
mehr/ was
sie seyn oder
thun.

Corpus doctrinae gezogen / daher Musculus gerathen / Man
solte alle Bücher Melanchthonis verbrennen / vñ jetzt mit dies
sem Concordi Buch spielen sie es so abentherwerisch / daß ich
kaum wissen kan / minder dann vor / welche Sacramentierisch
Flaccisch / Adiaphoristisch / oder weiß nich etwas seynde.

In Eyßle
ben Truct
Anno 1571.
3. vnd 8.

Allein halt ich sie für vbiq; Kezerisch all auff ein Hauffen/
vnd für die aller schädlichstn Antinomern / weil sie kein Gesetz
der Werck treiben / keine gute Werck lehren / von den zehen Ge-
botten nichts halten / von **ESRTS** Ubiquität disputiern /
alle Päpster verwerffen / allein auff den Luther sich referiern / 2.
vñnd begern / daß Luthers Lehr wider angezünit werde / darbey
sie aber einmal iren AbFall bekennen. In Summa / da ist halt
ein Abris / Spalt vñ AbFall am andern / vñd gemant mich an
deß Claus Narren Buch / darin finde vñd lieset man also ges-
schrieben / Nemlich / daß im anfang deß Euangelij bey den
Churfürst zu Sachsen die fünff Buchstaben V. D. M. I. A.
auff den Libreyen vñd Ermeln der HoffFarben getragen / Da
Claus Narz auch solches tragen solte / fraget er / Was es bedeu-
tet / Dem wurd geantwortet / Daß **GOttes** Wort Ewig
bleyb. Claus sprach: Das glaub ich vor wol / Aber hab acht / ob
mein vñd dein Rock ober zwey Jar bleiben werde / 2. Vñd hat
Claus Narz wol recht von ihrer Spaltung geweissaget / dann
sie einen Propheten auß ihm gemacht / im selbigen Buch / das
Lutherthumb zubestettigen / 2. Aber was soll ich viel von
einem Artickel sagen / so ich kaum Zeyt von vielen wenig zus-
sagen auff diß mal.

In Summa / in allen Artickeln concordiern sie ehe mit
den alten Kezern / dann mit der alten Christlichen Kirchen
Exempli gratia, Als vñ der Jungfrawschafft halt sie so viel
viel /

als Iouinianus, Von Gelübt lehren sie/als Lamperiani, Allen Mönchen seyn sie seynde/wie die Donatisten vnd Circumcelliones, Der Heyligen Fürbitte verachten sie mit dem schläferigen Vigilantio, Alle Wunderwerck verhöhen sie/als Porphyrius vnnnd Eunomius, die horas Canonicas verwerffen sie mit den Petrobrusianern/Von Fasten halte sie so vil/als Hund vnd Kassen/ wie auch Aërius, So seynd sie ja Iconomachische BildtStürmer/vnd BischoffsFeinde/ wie die Acephali vnnnd Flagellantes, vnd Donatisten/vnd dieses alles wider des grossen Reichs Tags Anno 30. Abschiedt.

Item/von den andern sieben Sacramenten/ als von der Firmung vñ letzten Delung/von Gesang vñ anderen Sachen der alten Kirchen/seyn sie ganz abtretten / vnd sich an die verfluchten Keker gehenckt / Also / daß wir sie billich durchaus meyden vnnnd fliehen/ auch sie alle für außgemustert erkennen/ nicht daß wir sie von vns stießen ohn Ursachen / sondern weil sie von vns außgangen/ vnd nicht wir von ihnen / weil sie vns als den Teuffel verfluchen / vnnnd außstrüchlich schreyen vnnnd schreiben/ Es sey nicht eyniges Wörtlein mehr bey vns / sonder lauter Gotts E sterung / Grewel vnd Zauberey / vnnnd wir vns anderst bewust / darumb/so erkennen wir sie als außgemustert/ vnd verdammen sie suorum proprio iudicio, in massen sie einander verdammen vnd außreutten.

Als der Schmal als dersch An dersch Treck tat feuten treckt auß zeigt.

Kan auch/vnd weiß sie besser nicht zuzalen/oder ihr Narren Theidung zu refutiern/dan mit jren eygnen Anteactis, mit denen Worten / darzu sie sich sampelich bekennen/ als zu des Luthers Schrifften/ zu jren Symbolen/ Formulen/ vnd löblichen Vorfahrem/dann die Väter jnen nicht schmecken / So ist ja die Bibel vñ die erste Symbola bey jhn gefälcht / So müßte es nur jhnen jhre eygnen Formulisten vnnnd Autores fürhalten/

obfre Wort gleichwol zu Zeiten grob vnd lächerlich / so könen sie es doch nicht verachten / weil sie sich / ohn Ausnemen / referriern auff ihre Vorfahrer / besondern auff des Luthers Schrifften.

Das stehet
im 16. Teyl
des Claus
Narren
Buch / zu
Eys Leben
Truck / 15.
72. Bl 6.

Also seynd
des Luthers
Bücher
auch die bes-
ten.

Vnd diß werden sie mir vmbsovil weniger vor Vbel haben / weil ich auch dessen einen Bericht auß ihren eygnen gang Euangelischen Büchern gelernet / Also stehet aber / in der Sechs Hundert sieben vnd zweynzigsten Historien / von Claus Narren / zu Eys Leben Truckt / Nemlich / daß zwen gelehrter Euangelicher ober Tisch zu disputiern kamen / Welches am Menschen das ehrlichste Gliedi / das fürnemste / oder nötigste wäre. Nun vnder den zweyen behielt der gelehrteste das Zeit / vnd bewerte / daß Anus. Arsch / darauff man sitzt / wär das würdigste vnd fürnemste Gliedi / oder membrum, am Menschen.

NB
Die Ges
Lährten
Lutheraner
können
auch lachen

Da samtle der gut Geest seinen Bauch voll / vnd lude starke Winde eyn / tratte Rücklich vor den Gelährten / vnd ließ ihm in sein Angesicht das Puluer wehen / Der Gelährte fluchet / vnd fraget / Warumb veronehrstu mich / du Unflat? Dieser antwortet / Ich höne noch entehre dich nicht / sondern ich ehre dich / vnd wünsche dir Verstande / mit dem Geliedi / das du erfochten hast / vnd gewonnen / daß es am Menschen das fürtrefflichste vnd herzlichste sey / Warumb wolstu schänden dein hohe Kunst vnd Weißheit.

Also lieben Herrn / Weil ihr dann euch zu allen Schrifften des Luthers bekant / Sie ewer Symbolum vnd Normannen / vnd aber so seltsame Schnacken darin stehen / so wirdts euch billich nicht verdriessen / daß ich ewer schöne Bekandtnus / vnd

vnd die ewerigen allgemeynen niemals noch bekandte Con-
fession/Schmal Kaldische Arückel/Luders Catechismos, vnd
was dann in habende newe dogmata seyn/ mit solchen Luthers
Worten/zum seligen anfang grüsse/in folgenden Arbeyten/ob
es euch geliebt/wöllen wir alle Artickel specificè pro & contra
auß deß Luthers Schrifften euch zu concordiern / fürstellen / im
fall es mir gebe / oder verordnet Spiel Gesellen / sonst wolt ich
euch auch nicht ansehen/æ.

Dann vnder allen anderen Thorheypen/vnd Verblendungen/
deren sehr viel im Luthertumb / wirdt mir diese nicht die geringste
geachtet / daß ihr euch all zu allen Schrifften deß Luthers bekant /
verschreibt vnd benant / als zu dem vn seligen Wort **GOTTES** / als zu dem
grösten Propheten / als zu einem solchen Mann **GOTTES** / der nie
gefehlet / noch geirret / deß sen alle Wort / Ernst vnd Spott / Tisch
Nede vnd Kammer Bett anzubeten sey / vnd Canonisirt / in vnd alle
seine Wort vnd Verck / höher dann kein Heylig jemals ist Canonisirt
worden: Ja dieser allein gilt euch mehr / dann alle Heylige / Griechische /
Hebraische vnd Lateinische Vätter / mehr dann der Alten Concilia vnd
Symbola: Vnd da ihr vom Anfang deß elenden Lutherischen Abfalls /
vnns Catholischen nicht nachgeben wöllen / daß die Streitigen Religions
Artickel ex Scriptis Patrum, wie grossen Ansehens die halt geseyn mög-
gen / decidirt oder erörteret werden möchten (vnangesehen / daß ewere
Groß Vätter / als Luther / Melanchthon / Buser vnd Schneyser /æ /
Solcher Auctorität gegen den Widers Täußern / vnd andern Kotten
Geystern sich fürnemlichen gebrauchten / vnd noch heutige Tags) Da muß
mans jetzt alles auß dem Luther probieren / vnd jetzt ewer ganzes Datum
vnd sacrā Anchoram auff den cynigen Luther jetzt setzen / vnd

Absurda
stultitia
protestan-
tium.

Die Stände
deß Reichs
Canonisiren
den Luther.

die

Des Lu-
therthumbs
Symbolum
ist das Ge-
sellen Buch
Da Jungb.

die Schmal-Kaldischen vnnnd Manuanischen Artikel (so all
des Luthers Gespunst/Arbeyt vnd Kunst) neben diesem Cordis
Buch/sür ein allgemeyn Symbolum vnd Nicht-Schnur auff-
werfft / euch an lauter vnlaudere Menschen verbindet / denen
vnterscheibet / so Vnuergleichliche Artikel haben / das ist ein
Schimpff / das wirdt man merken / in alle Chronicken stecken.

Siehe / sprechende / Die witzigen Teutschen wöllen kein
nem der alten Kirchen sich vnterwerffen / vnd wöllen die alten
Kirchen rhümen? Ursach / die Alten seynde Menschen gewest /
darumb verbindten sie sich allen Script. & dictis Lutheri, der
ist kein Mensch gewest / weil ihm der Teuffel soviel alle Nacht
hat eyngeben / Also gibt ihnen GOTT starcke Irthümer / sür
die Heyligen alten Vätter / vnnnd haben nimmer Nacht / das
Recht zuoben / wider den eynigen Heyllosen Luther / vnder
ihnen / so sie gebraucht wider viel Heyliger Vätter / Also
verblendt sie GOTT / vnd iniquitas mentitur sibi:

GOTT helffe dem armen verblendten /
zerrütten / vnnnd sehr verwirren

Teudischlandt /
Amen.




Epilo.

Epilogus,

Beschließliche Nach

vnd AbRedt.


S solle sich hiermit der
 Freundliche Leser zu berichten
 wissen / daß ich gleichwol / dieses
 gegenwertigen Kardten Spiels
 Vorrede / inn gemeyn an den gü-
 tigen Lesern vnd Herren Jederman gestellt / auß-
 genommen die hohen Personen vnd Herrschafft /
 welche ich per Protestationem schuldiger Ehrent-
 halben / mit nichten so groß wil eyngemänget ha-
 ben / als sie von ihren engen Predig Kardten
 geplaget / noch viel weniger / wie sie vnserer lieben
 Catholischen Herrschafft vngütiglichen mitfah-
 ren / Außerhalb Hochgemeldter Personen habe
 ich das Buch an den gemeynen Leser gestellet / in
 Ansehung / daß ich keinen gewissen / benandten
 WittSpieler gekandt / dann allein was das viel-
 köpffete Thier / hinden in dem Torgawischen Cor-
 di Buch mit dem scheibigen / schuppigen Katten
 vnd

vnd Dracken Schwanz ist obscurorum virorum
 subscriptorum: Gleichfalls auch das ganze
 Buch/so einem wütigen Heer gleicher ist/dann ei-
 nem schönen/gemahlten Karten Spiel/Vnd nun
 auch in dieser Arbeyt NachRede oder Beschluß/
 bedinge ich widerumb an alle Glaubige Chris-
 ten/ aller Nation vnd Sprachen/sie seyn ge-
 schrieben in das Buch des Lebens oder Todts:
 Iha auch an die Großmächtigsten Kayserliche
 Mayestät/ an alle Durchleuchtige Chur vnd
 Fürsten/ Erb-Herzogen/ Geistliche vnd Welt-
 liche Herrschafften/ Catholische oder Partiali-
 sche Confessionisten/ des Heiligen Römischen
 Reichs Stände/ oder des Heyllosen Reichs zer-
 trennte Mit Glieder zu Notwendiger Entschuldig-
 ung/ Erbietung/ Protestierung vñ Bedingnuß
 zukünftiger Mühe vnd Arbeyt/ vnd soll hiermit
 jedermännlichen liberè frey nach seinem besten
 Verstandt vrtheulen/vñ nach seine vermögen vnd
 gutdunckē abwenden vñ hindern helfen alles das
 ihenige/so wider GOTTES Ehr vnd gemeyn-
 nem Friedt in GOTTES Forcht erkeñet wirdt.

In dē dreyz
 leyten Mo-
 naten dess
 1550. Jars.

Erstlichen kan ich beweyslichen darthun/dasß
 ich diß Buch eylendts zuschreiben nur von denen
 AntiCatholicis uermäßig getrieben/ vnd als
 ein schlaffender Hundt/ auß dem Traum an die
 Hausz

Hausß Feindt der Kirchen **G S T T E S** allge-
 meiner Christenheit fürnemlichen des Heiligen
 Römischen Reichs bin gesetzt worden / dann da
 ich das Concordi Buch sahe / welches Vorzugs
 lautere Doppel Soldner vnnnd hohe Leut mit ge-
 bürer Magniloquentia, daher schimmerten / vnd
 sich zu dem Cordi Buch als zu ihrem Artickels
 Brieff sämtlich bekenneten / alle andere condem-
 nierende vnd verdammende / vnd sich hiemit allen
 Nationen entgegen setzten / des Reichs Haupt
 vngeacht / sich auch von anderen Ständen absön-
 derten / vnd wol auch von ihrer Gemeynen geän-
 derten Augspurgischen Confession abtreten /
 neue Artickel von der Heiligen Dreyfältigkeit
 fürbringen / die niemahls vor auff der Ban ge-
 weßt : Auch in dem sie noch mit einem Fädenlein
 an den Catholischen gehängt / gäncklichen abge-
 rissen / daß sie forthin nit ein einigen alten Glau-
 bens Artickel vnverschret mit vns gemeyn hätten.
 Da bin ich Warlich betrübet worden / vnnnd er-
 schrocken / besorgendt / es möchte nicht ohn son-
 dere Aufruhr / Haupt Krieg vnnnd Außreutung
 Teutscher Nation abgehen : Weyl die Absön-
 derung Durchleuchtigister vnnnd Hochbenandter
 Chur vnnnd Fürsten von gleichmäßigen Durch-
 leuchtigisten / Höchst vnnnd Hochgebornen /

Ehrwürdigsten Fürsten / fürnämlich von dem Haupt des Reichs / so klar am Tag / vnd eylendts an dreyen Orthen getruckt / durch das ganze Teutschlandt gestrewet / daß baldt ein allgemeiner Tumult vnnnd AuffLauff folgen möchte / so baldt nur auff das leyfeste die Trummel gehört würde / Das / sprich ich besorgende / machet mich betrübet / vnd bitte nochmahls GOTT / er wölle es genädigist verhüten / was die ZankEysen anzurichten / vielleicht / auch vnwissendt in dem Berck vnd in der Eß haben.

Aber da ich den Nach Zug vnnnd Befehls Leut / auch die obersten Worts Knecht / gleichwol in grosser Zahl / sahe hinden von fernen als den irrigē Troß / gar zerrissen vñ zerlumpt / nacher fappen / da habe ich wider ein Herz gewonnen / guter Hoffnung / daß solche Bursch wenig GOTT dem HEEREN der Heer Scharen abbrechen würden / als die nur ad fruges consumere nati, nur Fürsten vnd Herren Nähe vnnnd Arbeyt zumachen / den gemeynen armen Mann Toll vñ Unsinnig schwachen / mit irem Träumen niemandt nicht nuß seyn / Also daß mich die grosse Gedult so hoher Fürsten verwunderet / daß sie ihrem Gezänck mögen statt geben / wil des Vnder schreibens geschweygen / wäre genug / daß
solche

solche Herren vnnnd Potentaten / ihnen einen
gewissen HurenBäbel besoldeten / vnd denselbi-
gen ober die Zänckischen WortsKnecht setzten/
der sie regieret vnd ordinieret vnnnd einig machet/
Dann mit diesem Gezänck vnnnd RaßBalgen er-
grimmet man nur in einander / vnd sie wissen zum
letzen vor Zorn nicht / welches recht oder vnrecht
ist: Impedit ira animum, ne possit cernere verum.
In Trachtung solchs zerrüttte Vermans / nam ich
mir für / flugs / eylendts mit Wasser vnder die
zornigen Ross / so einander vor der Schmidten
beyssen / zugießen / das ist / mit Schimpff vnnnd
Ernst jr gedichte Concordiam abzumahlen / zu-
widerlegen vnd außzumustern / darmit sie ein an-
dere Arbeit hätten / ihres Gezäncks vergessen/
darüber fassen / vnd mir diese Lehren verglichen
vnnnd concordierten / so ich auß dem Luther vnnnd
ihrer Vorfahrem Lutherischen Handlungen / die-
sem CordiBuch ganz vngemäß / entgegen fast
bey allen HauptArtickeln / nach Ordnung des
Buchs Register gesetzt hab / wolwissendt / daß es
ihnen vnnmöglichen ist / darmit doch sie gemacher
in das Dorff führen / mit ihrem Glorieren von
ihrer Einigkeit vnd von vnserem Maulstopffen:
Ey boß Leichnam / es seyn noch viel Mäuler vnd
Nasenlöcher ihensendts Bachs / ihr müßt wol

Daß sie sich
ihra zu allen
Schriften
des Luthers
bekennen.

mehr vnd grösser Bücher trucken/bis̄ ihr sie alle verschopfft / Ich hab ein kleines OfenLoch/alle dise ConcordiBücher an dreynen Drthen getruckt/ köndten mir es nicht verschoppen/ wil andere Löcher geschwengen/ **GOET** gebe/ daß mit solcher ewerer Arbeyt/ ewerer Zänckischen Predig Rändten vnd Glamandten Mäuler verschopffe/ oder gar zerrissen werden.

Fürs ander hab ich in der Vorrede gemeldt/ welches mir auch in der NachRedt gilt / daß mir von Augspurg neben dem ConcordiBuch ein gereymbter Tractat zugeschrieben/ getruckt vnd zugeschickt/ da weder Autor noch Truckter engentlich benannt/ dan̄ wer Vbels thut/ kompt nit an Tag/ So stehet er Autor mitten vnder den Teuffeln/ denen er befilcht Geisilose Kleyder vnd viereckete Piredt zumachen / darinn er mich auffmahnet/ troßt/ plagt vnd nagt/ daß er mich frey Mundter gemacht/ vnd mir die Sporen umbgegürtet/ desto tapfferer an die Nachbenandten zusehen/ dann gewiß wirdt er auch einer seyn/ also können ihme die andern desto billiger dancken/ als der mit seinen Teuffeln der Concordia habe einen Rhum gemacht: Ja es hat mich auch dazumal diser Nachts Rapp/ sey er wer er wölle/ mich dunckt/ es schmecke nach meinem schwarzen Battemontanischen Esel/

Esel / oder es ist seiner Geist oder Jünger einer / Jesuwaldt
 darumb weyl er sich Jesuwaldt nennet / werde ich heißt Esel-
 ihn Esel Kalb heissen / Ist es der rechte Nigrinus, Kalb Dick-
 so wil ich mich Corrigiern vnd Esel alt forthin
 schreiben / Darumb bitt ich hiemit den Leser / so in wird den
 vnd die Truckeren kennen / mir solches mitzu- erb Grundt
 theilen / Dieser / sag ich / hat mich vmb so viel ge- haben.
 legener in Harnisch bracht / weyl ich eben dazu
 mahl mit der Bischofflichen Consecration passi-
 ue beladen / vnd / dem gemeynen Brauch der Rö-
 mischen Kirchen nach / von dannen ein Pireth tra-
 gen müssen : Weyl er auch nicht allein die Pireth /
 sondern aller OrdensLeut / Prelaten / Bischoffe
 vnd KirchenRegierer Kleydunge vnd Ornat /
 von dem Teuffel erdicht gemacht / vnd in das We-
 sen gebracht beschreibet / So doch auch in den Cor-
 di Buchs Lutherischen VorEltern Kirchen Ge-
 bräuchen Kleyder / als leydtlich vnd löblich / sindt
 paßiert worden : Wie ich oben hin vnd wider er-
 zählt habe. Es wäre aber ein solches kleines Nar-
 ren Tractätlein auch baldt verrochen gewesen :
 Aber er machets noch besser / vnd kompt mit frem-
 der Arbeit vnd mit seinem Comment daher / mit
 einem dicken Buch kleiner Geschrift / heisset Bl-
 nen Korb / welchs voll Bremen vñ Hurnesß steck /
 die hezt er all an mich / schreibt mirs zu / läßt mirs
 auch

Auff dem
ersten Blatt
ist die Römi-
sche Kirchen
in gestalt ei-
nes Binen-
Korbs / dar-
inn Papa
presidiert/
Lass mir es
wolgefalle/
darnach ste-
het / Mein
Frater Nafs.

auch zuschicken neben obgedachter Concordi-
Buch vnd vierecktem HalbNarren / darinnen er
mir in der Mitt auffbeut / wil desß Kaufchers Na-
ch Amer werde / ein Theomachus, wil die Bun-
der Zeychen von dem Sacrament desß FronLeichs
namns verspotten (Er wirdt kein Vbiquitist seyn)
Dann diese fangen an vnd wöllen auch mit Bun-
der Zeychen ire Dogmata bestättigen / als diesesß
1580. zu Wilden Holz bey Dünckel Spül ge-
schehen / wie solches der PredigKandt Sartorius
ausbreytet / in Mathenß Backer Hausß gesche-
hen seyn soll / Welches Geschicht ich habe auff
das nechst zukünfftige Spiel gericht / wann das
Theatrum Lutheranorum Dogmatum wirdt
auffgericht Adiutore Esel Balds Hummel Nest/
Wolan / Credidi, propter quod & locutus sum,
Ich habe glaubt / daß Kaufcher ein Laster Maul
wider die H. **GOTTES** gehabt / darumb habe
ich seine Bapstische Lugen die Euangelisch War-
heit entgegen gesetzt / wie viel mehr / wann dieser
Sacramentierer wil zu lästern anfahen / wil ich
im vnd allen Confessionisten / nicht von Heiligen/
sonder von heyllosen Schelms Stücken der Pre-
digKandten verlogenen Teuffels Lehr / darwider
setzen? Darumben bin ich flugs ihme mit diesem
Buch entgegen kommen / vnd wil ihn hiemit ver-
mahnet

mahnet haben/nur tapffer fortzufahren / & nos
poma, & c.

Zum dritten / kame mir das Buch Johann
Schüßen zu RhieStädt PredigKandt/getruckt
zu Enßleben/alle in diesem 1580. Jar/ vnd noch
mehr andere StreytSchriffen / darauß ich der
Concordi Inhalt erst recht verstehen lernen/hätte
viel Dings nicht gewist / wann ich es von dem
Schüßen nicht gelehret/als daß sie so grawsam
zerspalten/daß ihr viel der Concordiæ Formulæ
gezwungen/vnwillig/nur mit Dindten vnd Fä-
dern/gar nit mit Herken oder gutem Willen vn-
derschrieben/ Auch das newe Dogma der Vbi-
quität / hätte ich nicht so klar auß dem Gesellen-
Buch verstehen können / aber weyl es der so fein
Teutsch machet / vnd es dannoch des Concordi-
Buchs obersten Patronen ChurFürstliche G. in
Sachsen zuschreibet / Hier auß habe ich solcher
Fürsten Bekandnuß erst erfahren vnd verstan-
den / vnd darben vielerley Bedencken gehabt / war-
umb nicht alle Fürsten in Sachsen / Hessen vnd
Braunschweyg vnderschrieben / auch warumb
nit alle Reichß Stätt: VILLEICHT INE DES SCHMID-
LEINS Creatura omnipotens nicht aller Ding ge-
fallen solte / solche Zufäll habe ich auß ihren Bü-
chern geschöpfft / vn also hoch ersucht mit Bochen/

Man muß
wol erwes-
gen/ wer
den Saul
lauffend ge-
macht hab.

Trogen/ Himmeln vnd Bremen/ hab ich es nicht
vmbgehē können/ mein Bedencken darauff zuge-
ben/ dann wir Catholischen jha nicht Anfänger/
sondern allezeit geren zufrieden lieber seyn wol-
ten: Aber diessent man aller Reichs Abschiedt
vnd Religions Friedt vergift/ sie veracht/ die gü-
tige Kayf. Mayest. verlacht/ vnd mit solchen vnd
dergleichen Fressel alles was Catholisch/ dem
Teuffel zugeben/ vnd mit namen dem B. Nasen
auffbeut/ derohalben achte ich nicht/ daß mir es
einiger vernünftiger Mensch vbel deuten werde/
daß ich mich finden laß.

Zu dem vierdten/ wil ich solches nur als ein
Priuat Person/ für mich geantwortet haben/ der
allgemeinen Christenheit nichts hiermit verge-
ben oder begeben haben/ als deren ich vnderthä-
nigst Gehorsam/ vnd Summum Pontificem für
der freyhbarn Kirchen/ den Regem in dem Bi-
nen Korb obersten Regenten vnd für mein Haupt
erkenne/ so wol als alle Heilige Vätter/ alle Con-
cilia, Franck Reich/ Hispanien/ Belsch vnd
Teutsch Landt/ Was ist die Winkel Kirchen
Sachsen/ als sie Luther bekändt vnd genändt:
Wiewol auch noch viel guter Catholischer Her-
ren darinn seyn/ als auch in der Türckey vnd
andern abgefallenen Gränzen. Aber wiewol ich
die

In Tisch-
Reden vom
Jüngsten
Tag.

dieses für meine Person allein will geantwortet haben/ zu dem Anfang/ daß ich wil meinen Ede-
 len Landes Fürsten die Fürstlichen Durchleuch-
 tigen Erb-Herzogen Ferdinandé/ Auch den Ede-
 len Löwen im Bayern / andere Fürsten vund
 Herren/ Geiſtliche vnd Weltliche/ alle Doctores
 vnd Lehrer/ gar nicht mit mir eingewickelt haben/
 in dem Fall ich was irrete / oder besonders hette/
 aliàs communia sunt omnia Catholica, So ist
 doch das ConcordiBuch deromassen geschaffen/
 daß dardurch außstrücklichen alle Catholische
 Christen/ aller Landt vnd Nation/ aller Dignit-
 tät vnd Sprachen verdammet vnd dem Teuffel
 gleich verblindet/ geachtet werden/ vund wirdt
 nichts außgenommen / nicht die Großmächtige
 Heilige/ Friedliche Kayserliche Mayestät / nicht
 die frommen Erb-Herzogen von Oester Reich/
 nicht die Hochwürdigisten ChurFürsten / sha
 nicht weder König in Hispanien/ noch inn Gal-
 lien / kein Fürst inn dem BelschLandt / we-
 der Graffen noch Frey-Herren / sha wol der
 Adel vund gemeyne Mann aller Nationen gilt
 nichts / alle AltVätter vund Concilia gelten
 nichts / deren keinen halten sie ganz/ auch das
 Symbolum Apostolicum nicht alle / alle diese
 Catholische / so ihre ordentliche SeelSorgger

DDD if vnd

vnd Bischoff haben vund bekennen / die werden
 durch dieses ConcordiBuch durch der Lutheris-
 schen Symbolum vnd NichtSchmuck verworffen/
 an manchem Orth ihrer Condemnation/ Inson-
 derheit an dem 316. Bladt / saget das Concordia
 Buch also: So wenig wir den Teuffel selbst
 für einen Herren vnd Gott anbetten können / so
 wenig können wir auch seinen Apostel den Paps-
 t oder AntiChrist in seinem Regiment zum Haupt
 oder Herren leyden / dann Lügen vund Mordt/
 Leib vnd Seel zu verderben ewiglich / das ist sein
 Papsstisch Regiment eygentlich / 2c. vnd ein wenig
 darvor stehet also / Wir gestehen den Papsstischen
 Bischoffen nit / daß sie die Kirchen seyn / sie seyn es
 auch nicht / vnd wöllen es auch nicht hören / was
 sie vns vnder dem Namen der Kirchen gebieten
 oder verbieten / Vnd hernach am selbigen Bladt/
 vermahnenn sie alle Menschen von Bischoffen vnd
 Papssten abzuweichen: Sondern sollen von dem
 Papsst vund seinen Gliedern oder Anhang (daß
 seyn alle obgemeldte Catholische Christen) als
 von des AntiChristis Reich weichen vund es ver-
 fluchen / 2c. Vnd ebenmäßige Wort hat Luther
 de decem præceptis, sagent / die Bischoff vnd Für-
 sten seyn nicht Christen / gehören nicht zu der Kir-
 chen I H X I S E I / sondern seyn vnuernünfftige
 Teufel

Nolumus
 hunc re-
 gnare super
 nos.

Teutsche Bestien oder Thier / 2c. Item als das
 fordere Jahr / Alexander unsinniger Pfarr Herr
 zu Schmal Kalden alle Papisten / auch die aller-
 frömbsten / lästert / lauter Lugner / Ab Götter / Zau-
 berer Narren Dändler / saget an dem Ende des
 Tractats auß dem Luther : Es sey nit ein einiges
 Wort bey vns / daß nicht G D T E verläugnet
 oder lästert / Da hastu es Catholischer Man / sey
 Keyser / König / Erz Herkog / Fürst / Herr oder
 Fraw / für wen dich dieses Cordi Buch / wie sie
 es nennen / das Symbolum ihres Euangeliums /
 halte / Nämlich für Glieder des Teuffels vnd An-
 ti Christis. Ist das zu der Concordia gerathen?
 Heyst das Buch Concordia? Ist das Formula
 virtutis? soll das den Leuten das Maul schop-
 pen? soll das das Liecht seyn / so G D T E erst
 Anno 30. der Welt geben hat? soll das das Euan-
 gelium seyn / als in Ra. Magistratus gemeldet /
 daß deren Obrigkeit nicht Fürgrüß: heyst sich
 das nicht auffleinen? Newerung machen? Ach
 daß es G D T E geklagt sey / daß mein liebes
 Vatter Landt / das Hoch Teutsch Landt / durch sol-
 che falsche Propheten also verführet / bethört vnd
 verblendet / daß sie die Leut oberreden Tag sey
 Nacht / Et econtra, die Herrschafft hab jetzt Xhu /
 da sie niemahls vor soviel Vnrhwo gehabt / vnd

steygeren vnd steyeren sie / wie sie wollen / so wil nichts erklicken / dann **G D T T E S** Bedenken nicht da ist / darvon der Prophet Aggeus längst gesaget / vnd allen / so alle gelebt / in die Hände gangen / auch jetzt / dann **G D T T E S** Wort bleybet Ewig / ic.

Weyl aber (wil ich sagen) dieses ein allgemeyner Abfall / ein bekandter / vnderschriekener / abgesagter Abfall / ist derohalben von allen Catholischen / kleines oder grosses Standes / dann sie niemandt außnehmen / vnd auch von denen Artickeln / mit denen sie biß anhero noch geduldet worden. Ey so achte ich niemandt mehr still zuschwenngen / sondern daß ein jedtwederer diese Leut / für solche halte vnd erkenne / für die sie sich vnderschreiben / vnd vns für den leidigen Teuffel verdammet haben / Seyn wir dann solche verfluchte Teuffel von ihnen / so solten wir vns billigen vor ihnen / als vor solchen Feinden fürsehen / die ärger nicht seyn köndten oder möchten / Nun das gibt das Concor- di Buch / das soll Einigkeit anrichten / als Fürsten vnd Herren in einander flechten / vnd sie verdammen. **O JESU** / was wirdt darauß werden? **O** Teutsch Landt / Teutsch Landt / mein liebes Vater Landt / Warumb ehlest / wütest vñ tobest nach
det.

deiner Ruten? Es wirdt vnd muß dir kommen/
 sein Schwerdt hatt er gezuelt / spricht der Pro-
 phet: Vnd das Teuffels Kindt Luther hat es wol
 Prophetisieren können / es werde dem Teutsch-
 Landt vbel gehen / dann er es lumine rationis &
 Exemplis antè actis erkennet vndd gewiß/ daß
 alle/die von wahrem alten Glauben seyn abge-
 fallen / baldt darnach seyn vndergangen / als
 Græcia vndd Asia, vndd das gewaltige Kayser-
 thumb Constantinopel genugsam dessen Zeug-
 nuß geben können / also muß es dahie auch zu-
 gehen. Solte dann jemandt zu solchem fürste-
 henden Vbel schwingen? Solte dann jemandt
 seyn / der solches nicht mercket? Solte dann kein
 Catholischer Fürst seyn / der mit Predigern
 versehen / daß er wider so groben AbFall mur-
 rete / wahrnete / mahnete? Ey das wäre ein
 Spott/ darumben ich Fürslicher Durchleuch-
 tigkeit Erb-Herzog von Oesterreich Hoff-
 Prediger vndd Suffraganeus zu Brixen hierwi-
 der zunnurren nicht vnderlassen können / groß-
 se / gelehrte Theologi solten billich läuters bel-
 ten / Ich rede nur / daß sie es auff Lutherisch
 verstehen können / Ey also die frommen Teut-
 schen Fürsten inn einander heßen: Ey das wil
 allzugrob die Leut verlesen.

Zum

Zum fünfften / habe ich also ehlendts war
 deß Luthers vnd seiner Burschanten selbst en
 gene Lehre / dem CordiBuch entgegen gesetzt/
 damit die Subscribendten sehen / zu was für einer
 beständigen Lehr sie sich bekennen / Ist doch schier
 kein Irthumb so grob / der nicht auß deß Luthers
 Büchern köndte bestättiget werden / ist es she ein
 schimpffliches / ja spöttliches Nachsagen / daß so
 vil feiner verständiger Leut in Weltliche Sachen /
 also sollen behördt werde / daß sie keine Glaubens
 Artikel von den Heiligen Vätern der Concilien
 lehren wöllen / aber was der VnMensch Luther
 gesagt / geredt vnd geklagt / es sey so vngereymbt
 als es wölle / das muß ihnen gelten / das ist ihr
 Symbolum, vnd Formula Concordiæ, zu dem
 bekennen sich Fürsten vnd Herren / als zu dem vnz
 fähigen Wort **SOLE** / vnd wens der ihm in
 allen Artikeln zuwider gefunden wirdt / hierauf
 folget daß sie nimmermehr können Friedt machen /
 ist doch das CordiBuch wider seine Autores,
 wie wentt anderst hat Schmidlein von Hellen
 Fahrt gelehret / dann setzt das CordiBuch thut.
 Chemnitius nennet die Vbiquität ein frembde
 Disputaken / dardurch die Einfältigen verwirret:
 Heshusius bekennet / er verstehe dieses Dogma
 von der personali omnipotentia nicht: Selnecerus
 nennet

Das ist ein
 wunder selz
 same Göts
 lichts/heyma
 lichts Ge
 richt vñ vere
 blendung.

IB

nennet es ein figmentum. Luther in der grossen
 Postill an dem Christ Tag straffet die / so auß
G H X I S T O ein allmächtigen allwissenden
 Menschen machen wollen / allda er von der Men-
 schlichen Natur redt / vnd noch klärer in dem 7.
 Tom. Ienenl. Fol. 90. Iha das Buch ist mit Ihme
 selbstn nicht einig / wollen es dann seine Subscri-
 benten vereinigē / an einem Orth lobts / als hoch
 nötig / das Wort / Catholisch / an einem anderen
 läßt es dasselbig gar aussen / sie bekennen sich zu al-
 len Schrifften des Luthers / vnd lassen doch in
 Praxi des Luthers Exorcismum vnd Beicht an
 mehr Orthn auß / sie loben ihre Mess / vnd haben
 keine / sie setzen vñ rhümen des 30. Järtigen Reichs
 Tag Oblation / verschwengen aber desselbigen
 Reichs Tag Abschiedt oder Responzion. Sie se-
 hen alle Heilige Vätter auff die Ober Thür / als
 Menschen / Aber des Luthers Schmalzige Art-
 kel setzen sie zur Richtschnur gleich der Heili-
 gen Schrift / mit dem Euangelio vnd Gesag / vnd
 was Euangelium sey / seyn sie noch nicht eins / sie
 sprechen in dem Gordi Buch der Mensch vor / in /
 vnd nach der Befehrung / widerstrebe dem Willen
G O T T E S / vnd setze sich wider **G O T T** vnd
 sein Wort / ic. vnd an einem andern Orth / setzen
 sie das Wider Spiel / sagen wann der Mensch
 Ccc das

Iha er kan
 die Teuffel
 mit eigem
 Sorg ver-
 treibē / was
 soll daß der
 Exorcismus,
 Fasten oder
 Beiten?

gleich vnd
gleich zusa-
men.

Lac / das ist
deß Luthers
Dreß / vt
paruulis de
di vobis.

Das Wort **GOTTES** vnd die Heilige Sacra-
ment verachte / vnd widerstrebe dem Heiligen
Geist / so kan er nicht bekehrt werden / *re.* Das ist
ein widerwertige Concordia ist. Ich habe auch de-
ster gröbere Boffen Wort auß dem Luther hierin
gezogē / damit sie sehen / warzu sie sich bekenen / wie
reine eloquia **DEI** sie zur Formula haben / wol so
Casta züchtige Symbola sie bekenen / vñ verbinden
sich zu solchē Vnflut so hohe Häupter. O Blind-
heit / auch habe ich es darumb eben also gebraucht /
daz sie es nicht verstehen köndten / wann ich es
fast wol wolte beschneiden haben / faule Eyer vnd
stinkents Schmalz gehört zusammen / *re.*

Ich habe auch zu dem sechsten nur oben hin
eylendts gelauffen / wirdt mir Vrsach gegeben /
vnd hab einen gewissen oder mehr Mitt Spieler /
es sey Efels Kalb / oder welcher es sey auß den sub-
scriptis / so wil ich alsdann etwas ordentlichers
procedieren / Dann weyl das soll ein grosse Kunst
seyn / ober ein altes Fleisch ein newe Brü machen /
einem alten Botten ein newe Büchsen anhecken /
alte Bücher new trucken lassen / O so kan ich bald
helffen. Ersilichen hab ich Harmoniam Fabritij,
darinn mancherley Confessiones Augustanae,
die erste / ander / dritte / vnd weyß nicht viel / die vn-
geänderten so wol als die geänderten vnd locuple-
tier

terten/sampt Kay. May. vñ der Ehrh. F. vñ ander
 rer Ständt des Reichs Meynung/ Bedenckē vñd
 Beantwortung gedachten Confessionen/ darnach
 auch etlicher Hochgelehrten Männer Widerle-
 gung gemeldter Confession vñ Apollyon, als Io-
 an. à Dauentria, Cochläi, Hoffmeisteri, Al-
 phonsi Viruesij, And. Fabritij, welche dermassen
 die Confession confutiert/ daß sie sich billich in ihr
 Lungen soltē schämē/ mit so losen Zottē wider auff
 die Ban zukomen/ vñd köndte meines Erachtens
 nichts bessers gethan werdē wider diß Concordi-
 Buch/ dan gedachte Harmoniam Teutsch an Tag
 gebē/ Ich habß auff dißmal so ehlendts mit brau-
 chen können/ hab mirs aber zu einem Stich Blät-
 lein behaltē/ ich hab nur auß ihren Scribenten
 & ante actis, Antitheses inn der Eyl zusammen
 gerafft / vnordentlich genug wie auch ihr Ur-
 beyt weder Ordnung noch Methodum hat/ zu
 dem so hat F. Arnold, ein Chronologiam de vo-
 catione omnium gentium lassen außgehen/ so er
 Theatrum Conuersionis totius orbis genandt/
 darinnen beschrieben / wann vñd wie alle Län-
 der zu dem Christlichen Glauben kommen/
 Welches dem Concordi Buch die Laruen von
 den Augen zeucht / inn dem es rhümen darff/
 sie seyn erst Anno 1530. befehret/vñd mit

Zu Anterff
 tractt/ An.
 1577. apud
 Plantinum,
 das muß
 man auch
 Teutsch ge-
 ben,

dem Wort **GUTTES** erleuchtet werden / so sie doch auch die Zeit her nie in demselbigen Grunde beständig blieben / vnd alle Zeit gebessert vnd verbessert / bis sie gleich ganz vñ gar dahin fallen / als seht vor Augen mit diesem Gesellen Buch / vñd weyl dieses Buch einem jedwederen Herren seinen Zug läst / vñd alles muß Adiphoron seyn / da her wirdt ein jedweder thun / wie er wil vñd ihm gefällt. Also saget man schon / daß in der Fürstlichen Graffschafft Hennen Berg / ganz ein newe Kirchen Ordnung vñd Agenda fürgenommen werde / damit alles / was nur das kleinste Ansehen nach der Alten Kirchen / abgeschafft werde (wie geschrieben steht: *Ecce noua facio omnia*) was darff dann das Concordi Buch sagen / sie machen nichts News / so sie gar nichts Alts bleyben lassen / vñd ihre engene antè acta cassiern / alles mutieren / Frey Tags Predig / vñd Vesper / vñd alles abthun. So hat Nicol. Sand. von dem Antichrist so herrlich Ding geschrieben vñd erwiesen / daß die Protestanten / Nachbenandten Antichristliche Glieder seyndt / daß mich auch düncket / ein köstliche Arbeit seyn / nur geteutschet vñd dem Concordi Buch an Steg gesetzt / so habe ich in meiner sechsten Centuri angezeygt / woher ich Materiam nemmen wölle / zu procediern / vñd hab

sendt.

Alle Jahr
ein newe
Kirchen
Ordnung/
nie nichts
bessers.

sendher wunder selbame Schnacken vnd Schelmen Stück von allerley Predig Kauden zu sammen behalten/also das ich leichtlich Primam Christiadem absolutern/vñ auff einmal ein ganz Theatrum Euangelicorum fructuum kan dem Biennen Korb entgegen setzen / die vorausgangenen bessern vnd mehren / vnd es anfangen / wo ich es gelassen / mit dem Beding / wie ich alle Zeit gethan / wann sie möchten still seyn / daß ich auch lieber wolte mit solcher Infläterey daheym bleyben / vñnd nützlicherer Arbeit auswarten / Die weyl sie aber ohn alle Ursachen also auffheben vñnd wehen / so soll männiglich wissen / wer dem andern die Ursach geben / wann auch etliche Stände forthin möchten gröblicher beschrieben werden / sollen sie wissen / weme sie zu danken haben / dann weyl sie reden wollen / was ihnen gefält / so müssen sie hören / was ihnen mißfällt / r.

Ein Schande ist es vor allen Nationen / daß wir Teutschen einander also / wie die Hol Hippler / sollen verdammen vnd vermaledenen / Ein Spott wirdt es seyn solchen Fürsten vnd Herren / daß sie the länger the vnbeständiger worden / alle Jahr newe Kirchen Ordnung machen / vñ sie die Weltlichen ihren Geistlichen / die Schaff dem Hirten Ordnung geben / vnd soll als das Wort **GES.**

NB

U

Merck wer mercke wil / od schweyge darnach still / dann ich zeytlich protestieren wil

Sie köndte
 gleich so wol
 des Römischen
 Reichs
 Haupt seyn/
 so wol sie es
 der Engels
 Länder ist.

T E S seyn/ Sie haben lange Zeit her/ den Cal-
 uinischen in Franck Reich/ Engel Landt vnd Nie-
 der Landen die Händt gebortt/ sie gelobt/ mit Gut
 vnd Blut ihnen fürgestreckt / jetzt verdammen
 sie die so wol als das Bapstthumb/ vnd werden
 entgegen auch von ihnen verdammert / Da es der
 Königen von Engellandt baß gefiel / daß sich die
 Teutschen Fürsten mit ihr verglichen/ vnd weyl
 sie nicht gerne einen Catholischen Mann zum
 Haupte haben / ein Caluinisches Weib für ihre
 Haupt Kirchen annehmen/ dann ist in Apoca-
 lypsi ein Königin gelesen wirdt/ die von den Für-
 sten vnd Herren angebettet/ vnd mit jr Verbünd-
 niß machen / Das werden aber diese Conde-
 mnationes nicht fördern werden.

Vnd darmit ich es zu dem Siebendten alles
 fürzlich oberlauff vnd recapituliere/ was ich/ vnd
 warumben ich es also in dem vorgehenden Eyl-
 Buch gestelle erzähle/ Darmit man wisse / woher
 ro ich forthin mich/ wann ich ferners auffgemah-
 net würde/ vnd soviel Muß vnd Zeit habe/ mich
 könne vnd wölle gerüst machen/ das ohne gegebene
 Ursach schwerlich geschehen: Oder wann sie
 mich / wie der HofenLucas / verachten wolten/
 sie auch hergegen keines einigen Buchstabens
 mehr würdig schätzen/ vnd solten sie zehen oder
 zweyn

zweynzig neuen Kirchen Gebräuch vnnnd Agen-
den anfaben / Dann ich ihu gröblichen bin von
ihnen mit Teuffelischen Lästern vnd Schmach-
Worten auffgemahnet vnnnd zu dieser Arbeit ge-
trieben worden / wie die Vor Rede vnd Nach Rede
genugsam außweisen.

2. Darumb ich ihres Buchs GrundtFest
vnnnd Anfang / als solte vnser gemeynes Vatter-
Landt Teutscher Nation erst sendt des dreyszig-
sten Jars erleuchtet seyn worden / ein GottßLä-
sterung heysß / vnd kan dieses Ka. mit einem gros-
sen Buch beweysen vnd demonstriern / wiewol sie
es selbst ombstossen / was sie dazumal Anno 30.
fürbracht / vnnnd in allen Comenten beschlossen.
3. Darnach hab ich etliche Ding außnemmen wöl-
len / daß man mir meine Wort verstehe vnd auff-
nemme / wie ich es meyn. 4. vnd 5. Folgendts auß
GOTTES Wort beweysß ich / daß diß jetzt E-
uangellium Lutheri kein Liecht / sonder Finsteruß
vnd Abfall sey. 6. Auch macht diß Buch verdächt-
lich sein widersinniger hoher Anfang / vnd nider-
schlächziger Außgang / vnd etlich verloffene Vor-
bedeutung. 7. Daß ConcordiBuch nicht auff-
richtig mit GOTTES Wort oder der alten
KirchenLehre ombgehet. 8. Daß auch die Konz-
fession Augustana nicht durch die ganze Welt auß-

ausgebrentet/sondern wol von ihren eygenen Au-
 torn vertruckt vnd geändert worden/wie das Cor-
 diBuch bezeugt. 9. So kan mit nichten bewiesen
 werden/dasß diß Buch der alten Kirchen Consens
 inhalt/wenl es wol die jetzigen nicht concordieren
 kan. 10. So ist es beweyßlich auß alten vnd neuen
 Schrifften/ daß Sachsen vnd andere Leut vor
 dem Luther bessere Christen gehabt / dann dar-
 nach bekommen. 11. Sie dörrffen dises Buch/ dc.s
 unuandelbar Wort **GDTEES** nennen/ vnd
 sie habens so oft sinnerhalb zehen Jaren geändert/
 jetzt zu Berga/dann zu Torgaw / jetzt nach dises/
 dann ihenes Fürsten Politischen Rahts Gut-
 Duncken/dasß eben nichts Guts/ Göttlichs oder
 Beständiges darinnen ist. 12. Es ist ein Gegen-
 Wurff vnd AbMahlung mancherley Secten/
 Kotten vnd Irriger Lehren/so nimmermehr con-
 cordiert können werden. 13. Das Buch vnd seine
 Autores hält weder recht von **GDTE**/noch von
 den Concilien/deren keines ganz/alle nur Stück-
 weyß/das ist Reherisch. 14. Erst komit der Teuffel
 disputans cum Luthero & vincens eum; & in-
 troducens in orbem Europæ Euangelium Quin-
 tum secundum Martinum, das ist der Grundt
 aller Teuffels Lehr/wie Luther bekennet / vnd alle
 Nachbenandten bekennen sich zu solcher Lehr
 vom

Das Wädel-
 bar Gaudel-
 Werck.

Dieses B.
 solte Defe-
 ctio heysen.

vom Teuffel geoffenbaret / Ist dann das nit blind-
 heit? Ist das nicht des Reichs Vnrath / Aufgang
 vund Zerrüttung? So nemme man es bey den
 Früchten ab / **G D T** behüte mich / daß ich mich
 zu solcher vnflätiger Luciferianischen Lehr beken-
 nen / oder derselben vnder schreiben wolte / anderst
 dann im Ra. Miscellanea gemeldet. O ihr Her-
 ren / Iha auch ihr / O Durchleuchtige Chur Für-
 sten vnd Fürsten / bedenckets / besinnetts / erwägetts /
 wem / wie oder was ihr vnder schreibt / man wens
 ewere Acta, hin vund wider gelegte Conuentus,
 Conciliabula, Subscriptiones. Aber alles wirdt
 jetzt zu Wasser / das geschmidte Buch / ist linder
 dann kein Thuch / wirt gleich also gehen / wie wirt
 dann ewer Reputation bestehen? Ey des groben
 Schimpffs. 15. Ewerer eygener antè actorum
 Außgang vnd Beschluß sagen went anderst von
 den Bischoffen vund ihnen zuständigen Befelch /
 dann ihr setzt in dem Gordi Buch / Nun sendt ihr
 Ihe nicht jetzt besser worden / das bekennet auch das
 Gordi Buch / daß ihr abgefallen / allein daß euch
 ein Kusiger Schmidt geweißt / ein Kalköpf-
 feder / Glaseder / Wahnsichtiger Erro vund Ar-
 delio diese newe Concordiam, discordem, vecor-
 dem, excordem engeblasen / das Iha nicht ein
 Werck sechs oder sieben Männer / sondern es solt

Aber Lu
ther spricht:
Wir dürfen
keines Con-
ciliums / das
sagt / Fausto
& Vulcanus
roster, ergo
ita factū est.

IB

ein ganzes freyes generale conciliabilissimum
que zusammen beruffet vnd es alles besser be-
dacht haben/2c. 16. Nun ein newer Hort / ein newes
Wort / weyl sie ein neuen Weg / dem alten Chri-
sto erfunden vnd gemacht haben / hab ich auch ein
newes Wort zu demselbigen Ra. sehen wollen/
wie auch ebenmäßiger War. Das 17. Ra. ist / dar-
inn sie Anti Trinitarier auß ihrem engen Cor-
di Buch bewiesen werden. In dem 18. Ra. wie auch
anderstwo / stelle ich ihnen schlechts des Luthers
vnd ihrer vorderen Handlungen / auch des Für-
sten von Anhalt / so anfänglich vndergeschrieben/
engene Wort für / beger daß man mirs concordier-
vnd vber ein bring / wo nicht / so sendts entwicht /
vnd solt auch kein Ehrlicher Mann nimmer mehr
zu Rath oder Audienz nehmen. 19. Von dem
Gesatz vnd Euangelio haben sie einen rechten
Handt Griff erdacht / Alles was dem Fleisch zu-
wider ist / das heyst vnd ist ihnen das Gesatz / der
Hörnendt Moyses / alles was aber dem Fleisch
angenemb / süß / sanfft / vnd wol thut / das ist vnd
heystet bey ihnen Euangelium / welcher Teuffel
wolte nicht gern ein solches Euangelium haben?
Scelestus im Pantheo macht es kurz vnd Teutsch/
das Euangelium straffe (narrt er) keine Sünde/
vnd erfordert keine Werck / Iha wol gute Werck
seyn

seyn wol schädlich zu dem Heyl/wie gleich wol das GordiBuch solche Rede selbst nicht fast lobet/ doch auch nicht recht simpliciter verdammet/ tantum secundum quid, dann es lancht allzufast mit den Erbsändischē Flaccianern/vñ niemandt merckets/ der kein Hertz hat/ So hat Luther ihe nit so fast beklaget/ dann daß er das Gesaß vñnd Euangelium nicht scheyden könne / Ist derowegen auch allewegen inn dem Zweifel seiner engen Lehr gewest / zu deren sich doch sekundt die tapfferesten Zeit bekennen/ Dann Mathesius von dem Luther selbstē predigend / bekennet / daß Luther frey gesagt / daß er allezeit inn allen seinen Predigten zweiffelt / er thue nicht recht/ Iha er glaube es auch selberst nicht / was er andern sage/ ic. vñnd ihre Herren Subscribēdten verbindet euch auch an ihn/vt cæci ad cæcum.

Aber die Welt wil betrogen seyn / starcke / grobe Jersaler seyndt vor Augen / gar nicht Kinder Werk: In dem 20. Ka. habe ich auch von der Beicht gehandelt / wider ihr engene Wort/ Lehr vñnd Concordischen Gebrauch / auß ihren engen Rhumsüchtigen Worten / dasselbige müssen sie mir auch zu vor concordieren/ehe vñnd dann sie mich zu einem anderen Spiel führen.

21. Sie mögen auch die alten Ceremonien gar

Das ist ein
grobes ab-
surdum,

Vnitas, Wi-
nigkeit in
allen guten
Dingen war
Gott me
lieb.

Christus ist
so wol Rex
regum & Im-
perator, als
Pontifex vñ
Sacerdos ist/
seyet ohne
Sorg/ vt
Mons Sion.

nicht dulden / richten newe auff / ein jedtwederer
Herr in seinem Landt / wer hat grössere Narrheit
ihre gehört? Die Juden / so das Volck G S L
L S S gewesen / haben iren gleichen Form gehabt /
die ganze Christenheit bisz daher Gleichheit im
Gottes Dienst in allen Landen vnd Sprachen /
Jetzt komme einer hin / wo er wil / findet er allent-
halben Narren / die ihren Kolben loben / vñnd der
andern spotté / alles abthun / was nur einen alten
Namen hat / das vns auch sehr gut ist / vñnd einen
Vnderseynt macht zwischen Christen vñ Nam-
malucken / dann die Adiaphoristen / viel Leut mit
ihrem Narren Berck vnd Affischen Ceremonien
verföhret / Jetzt wirdt ob ein Gottwil alles vnder-
schiedtlicher / vñnd dem Mahometischen Bretel
bey ihn ehlicher werden / dem auch dieses Buch
ein par Augen zugethan / kan grossen Behülff ge-
ben / würdig weren sie / das sie nur Ceremonien
mit Teuffeln hetten / deren alle Bücher Lutheri
voll vñnd ganze Theatra vorhanden / wie in der
N. N. Fassnacht (welche History auch meinem
Theatro vorbehalten / vñnd wie dem Zwinglischen
Schwenker newlich zu N. so die Mess wolte ver-
spotten / mit Teuffeln zur Hellen führen / vñnd an-
im außgangen / auß Schimpff Ernst worden / re-
man wirt es in die Läng nicht alles weys heysen /
das

das so trüb vnd schwarz ist. Im 22. Ra. verdreust es mich / mit einer Kue / oder mit Viehischen Leuten von Muscaten / oder hohen geheymen Sachen zu disputieren / laß es bey des Lippels vnd Luthers Vorwissen beruhen / vnd wense sie mit dem Luther zu denen Thieren / dafür man weder Perlein noch Heylthumb werffen soll. 23. Von dem Geistlichen Gewalt vnd Ordination halten sie nichts vom andern / so nach altem Brauch in dem Ampt seyn / aber ihnen selber messen sie so viel zu / daß ihr ein zwey par / oder vierdthalbs / alle Fürsten vnd Stände einzutrenbē / kein Schewen haben / Fragt einer mit Luthero: Wer hat dich gesandt? Wo ist dein Befelch? Wo seyn die Wälderzenchen? So thun sie einen langen indicem Bachanten zeychen / ihr eygene Creatur / das realis petitio principij möchte genandt werden. 24. Von der Mess vnd Wandlung / Elevation seyn sie gar abtretten von der alten Lutherischen Ban / dann dieselbigen haben noch wahre Priester gehabt / vnd ihren Sacramenten billich die Ehr gelyst worden / Aber weyl dieses keine Priester seyn / so haben sie nur Brodt vnd Wein / vnd kommen mit den Sacramentieren ober ein / vnd recht thun sie / daß sie kein Elevation oder Adoration gestatten / dann es zu grob wider G. D. T. 25. Von guten Wercken nichts

Sie lauffen selbst in dem Land vmb / als fahrende Schuler / vñ gesandt / Gott vnbesandt.

von einem neuen Glauben/darvon vor niemandt
gewiß Luthers Zeugnuß. 26. Als dann von dem
faulen engensinnigen Willen. 27. Von den Sün-
den/deren bey ihuen keine schadet. 28. Dann die
Rechtfertigung des Glaubens reyniget alles.
29. Darumben ich ihren Soln Glauben / allda
mit fleiß abgemahlet / was darvon zuhalten sey/
vnd mit wieviel alten Kegeren er zuvergleichen
vnd concordiert sey. 30. Von der Hell vnd Teuf-
feln. Zu dem 31. von der Kirchen. 32. Von der Ehe.
33. Von Art/ Natur vnd Engenschaft der Se-
eten vnd Rotten. 34. Vnd von ihrer Maul Busß.
35. Daß sie selber gröber Sacramentierer seyn
dann die Calumnischen. 36. Von ihrer Geistlosen
Geistlichkeit/ Gebett vnd Zerr Religionen 37. Was
sie von der Obrigkeit halten/das beweiset jr Un-
gehorsam gegen des Reichs Abschieden. 38. Von
dem AntiChrist zu zuschreiben / bin ich vberenlet
worden/darumb ich mich auff den D. Nicol. Sä-
derum berhuendt/ finden lassen/Vnd habe zu dem
39. alles zusammen gerafft vnd Epilogisiert/ 2c.

Actum Brixen an S. Syluesters Tag / am
Ende des 1580. Jars/ Welcher Heiliger Sylue-
ster der ersten Päpst einer/ so nicht von den Römio-
schen Vnglaubigen Keysern gemartert / sondern
in dem Friede vor zwölffhundert Jaren Heiligist

entschlaffen/dieser Heilige Bapst hätte auch ein
langes Register von etlich Tausenden/die er hülff
nehmen/die Welt bekehren/vnder welchen Kayser
Constantino, das Erste Nicenische Concilium
gehalten wider die Keßer Arrium, Photinum vnd
Sabellium, vnnnd gewislichen wider alle Nach-
benandte/dem Alten/Wahren/Catholischen/
Römischen Kirchen ConfessionsGlauben/wi-
derwertige SectGenossen/ ic. Wie wir es von
dem Anfang gemeldet/vnnnd hiermit also geendet
lassen wollen. **GOTT** gebe Gnad vnnnd Friede
vnd ein glückliches Jar allen denen/so eines gu-
ten Willens seyn: *Aliàs non est pax impijs,
dicit DOMINVS, &c. Saltem pax in
diebus nostris! Amen,*

Amen.





CARMEN

CONTRA CLYPEVM CYCLO
PVM, CONCORDIAM.

Oelicolūm Contra Cultum, CHRISTVM q̄ Colentes
Catholicos, Cælo Charos, Cæliq̄, Cateruæ,
Cudere Cæperunt Clypeum Cyclopea Castra,
Constituatur Cuius Celsum CONCORDIA Culmen.

1 Smidelinus
faber prima-
rius.

2 Chemnitius

3. Chytræus.

4. Musculus.

5. Cornerus.

6. Selaecerus

Chamæle-

onte muta-

bilior:

Pro Concor-

dia fabricârūt

Chimæram,

quæ caput ha-

bet Clarontū

vel Leonum,

scilicet magnatū;

& Caprarum

ventrem, &

caudam Dra-

conum, scilicet

Hæreticorum

Prædicabiliū.

Cyclopumq̄, CAPVT Clamat: Concurrite Cives
Cimmerij, CLYPEVM Concordem Cudite Cuncti,
Commoda Cocyci Cupiunt Communia Cæci:

CHEMNITIVS Cæpit Celeri Contendere Cursu;

CHYTRÆVM, CAPTVMq̄, CATIS, CORNVq̄, Cauendum,

Consequitur Comites Claudus Cæcusq̄, CHAMÆLIŌN.

Confabricatores, Crasso Clamore Canentes

Cimmerijs Claustris, Cupido Certamine Certant

Cudere Constantem CLYPEVM; Capiuntq̄, Caminis

Cyclopes Cæcis Chalybas, Cuduntq̄, CHIMÆRAM,

Cui Commune Caput Celsi Clariq̄, Charontes:

Claudentes Caudam Colubros, Corpusq̄, Caprinum,

Conspice Centauros Clamatoresq̄, Cruentos,

Cadmæosq̄, Canes, CHRISTO Contraria Colla.

Credite, Christicola, CHRISTO, Christi q̄, Cohorti,

Credite Catholicis; Centumgeminamq̄, CHIMÆRAM,

Communem Cladem, Concordantemq̄, Charonti,

Cædite, CHRISTIADÆ: Casti Concordia Cætus

CHRISTO Concordat, Cælo Cognata Corusco.

AVTOR. IOAN. ENG.

IN



IN BABYLONICÆ
CONFUSIONIS DRACONEM
A IACOBO SMIDELINO NOVO ILLO

VULCANO EIVSQVE CYCLOPIBUS EDVCATVM,
verùm opera Reuerendis. P. Nasi Suffraganei
Brixinensis, profligatum, idque sine
gladio & fuste:

CARMEN

ANDREÆ CASLETANI, PHI-
LOSOPHIÆ MAGIST. ET BEAT.
VIRG. APVD BRIXINAM
CANONICI.

FFFERA dum quondam frenaret legi- Dan. 14.
bus orbem, (Draconem;
Dicitur immanem, Babylon coluisse
At pius Isacidum claro de stemmate vates
Non tulit infandos ritus, fera Sacra perosus,
Impiaq; occiso mox abstulit Orgia monstro.
Haud secus horrendã nuper Germania peste
Extulit, exesis ingens ubi Mulciber antris,
Mulciber ille nouus fidis Cyclopibus usus,
Ggg Noctes

Noctes atq; dies incendia follibus urget, (TRÆ.
Arma acuens, Sacra excindat quò mœnia PE-

Hic latitans multos fertur creuisse per annos,
Monstrū horrendum, ingens: Olli CONCORDIA
Vulcan' dedit, incautos quò fallere posset (nomē
Nominē præclaro: Verūm discordibus armis
Immanes vrsi vasta conduntur in aluo,

Talibus enim monstris Hæresis sunt crudeliores.

Scyllaiq; canes, Harpyæ & Gorgones atra (mis
Ueb quib. infiterint terris? iāq; horrida squa-
Colla mouens centum latas iam ciuibus vrbes
Hauserat, & totum spe deglutiuerat orbem.

Sed NASVS (vigilum è numero, qui tectæ Sionis
Noctes atq; dies fido custode tventur,

Furatosq; arcent Sacris è mœnibus hostes)
Non tulit infandos conatus: obuius ultrò
Progreditur, mediaq; hostem profligat arena.

Nec tamē aut scuto, vel casside tectus ahena
Martia fulminea contorquet spicula dextra;

Proprijs enim conuincit illos Scriptis.

Ille pilos paucos monstri de corpore tantum
Exiguus carpit digitis: His conficit escam,
Hoc telo armatus venientem prouocat hostem.

Nec mora, vix diris torquēti lumina flāmis,
Laxantiq; feras fauces, mox obijcit offam,

Ille

Ille vorans bolum oblatū, propriūq; venenum
 Exorbens, sūū rapit in præcordia virus (uens
 Præsentemq; necē: dein squamea membra resol-
 Nequicquam in spiras fuso vomit ilia tabo,
 Et diros artus intorquens contabescit.



EIVSDEM AD NOVÆ CON-
 CORDIÆ ARCHITECTOS.

SED quæ te tandem Cyclopū dira propago
 Eumenidū rabies seuis armata colubris
 Exagitat? dum frustra almi præcepta Tonantis
 Impugnās, armisq; fidem rescindis auitam?
 Pro qua mille olim sancti exhausere labores,
 Mille adiere vltro profuso sanguine mortes?
 Nunc habitant cæli meritis pro talibus arces:
 At vos pro vestro conatu, ausisq; nefandis
 Tartarei expectant ignes Stygiaq; Lacuna.




EIVSDEM DE VBIQVI-
 TATE SMIDELINI.

Gorpore si Christus præsens in reb. ubiq; est,
 Cur Smiddel folles non colit ipse suos?



IN MONSTROSV
LUTHERANORVM FOE-
TVM, QVEM CONCORDIAM
APPELLANT.

Carmen Historicum Discolum Distrophum
Per Magistrum Bibobacherium nuper factum,
Ad omnes bonos socios in communi,
Qui viuunt in cute sua & etiam alibi.

 VI vult audire pulchra Noualia
Per Magistros Dollęcoppios nuper gesta,
Ille debet legere noua dictamina,
Ex antro Ortuini iam profecta:

Hæresis Me-
retrix & eius
Fornicato-
res.

Quomodo illi vnã Meretricem habuerunt,
Et per viginti duos annos supposuerunt,
Schmidel, Chymitius, Faber, & Figulus,
Cornerus, Selnecer & vaser Musculus.

Sed quando illa mulier venit ad partum;
Non habuit hominem, sed turpe monstrum,
Quod & pedibus & manibus carebat,
Sed neq; guttam cerebri in capite habebat:
Et qui illum fœtum viderunt propius,

Dixe-

*Dixerunt, quòd esset leprofus,
Et monstraret in cute certas maculas,
Sicut dicunt habere Pantheras.*

Hæresis les
prosa lepro
fos edit fo
tus.

*Et quando illi Dollencoppj talia viderunt,
O quomodo se lamentabiliter tribulauerunt!
Quia cum putarent educare unum filium,
Qui adoraretur per totum mundum;
Tunc tantum laruam turpem haberent,
Quam per plateas pueri viderent:*

*Et ergo Smidelimus nunquam dormiuit,
Donec ex ferro crura fabricauit,*

Smidelinus.

*Et ungues & dentes, ut posset nocere,
Quia monstrum nil aliud scit facere.*

*Musculus cum dentibus caudam abrosit,
Quæ nimis longa per crura pependit.*

Musculus.

Faber verò diligenter ex tilia

Faber.

Compegit ei magnum ventrem, & ilia:

Figulus autem pulmones & cerebrum

Figulus.

Ut posset fingere, accepit lutum:

Cornerus adiecit duo cornicula,

Cornerus.

Ut posset Hartare sicut capra:

At tandem Chymitius per quintam essentiam,

Chymitius.

Distillauit ei Sophisticam animam,

Ggg 3

Quam

Quam in follibus Smidelini posuerunt,
 Et monstro per posteriora insufflauerunt.
 Tunc incepit se melius rehabere,
 Et non amplius tam tristis fuid edere,
 Donec NASI Asinus semel pepedit,
 Unde misello tantum terrorem dedit,
 Quòd ei omnia membra tremauerunt,
 Inde homines se valde admirauerunt,
 Quòd qui volebat coli ab vno populo,
 Jam querit latere in vno Angulo.
 Sed vnus Astrologus dixit etiam hoc,
 Quòd illud monstrũ breui ibit in Goc Magoc,
 Quia in Germania multos habet inimicos,
 Et non poterit diu stare contra eos,
 Et sic fat aut ille socius subtilis,
 Qui non credit, & est multum vilis.





IN FORMVLAM CONCOR-
DIÆ, OCTOSTICHON
RETROGRADVM.



*Eximij liber est fructus nec publica pacis
Formula durabit tempus in exiguum:
Unanimi liber hic coniunget pectora sensu
Dissona nec gliscet plus graue disidium:
Perpetuò tua laus viuet nec Sueuice Doctor
Gloria decrescens te tua destituet:
Arbitrium ad pacis traxit te gloria Christi
Unica non turpis questus & ambitio.*

Cum Licentia Superior.



Ingolstatt /

In der Weysßen Hornischen Cru-
ckeren / bey Wolffgang Eder /
Anno 1581.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

PHYSICS

1880

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

PHYSICS

1880

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

PHYSICS

1880

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

PHYSICS

1880

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

PHYSICS